

Die
flavischen Siedelungen

im

Königreich Sachsen

mit Erklärung ihrer Namen

von

Dr. Gustav Hey

Professor am Realgymnasium zu Döbeln.



D r e s d e n

Wilhelm Baensch K. S. Hofverlagsbuchhandlung

1893.

Vorwort.

Indem das vorliegende Werk, von welchem ein kleiner Teil als Programmabhandlung des Königl. Realgymnasiums zu Döbeln 1883 erschien, zum ersten Male eine vollständige Behandlung der slavischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen darbietet, verhehlt sich der Verfasser durchaus nicht, daß die Aufgabe, die er sich gestellt und in einer langen Reihe von Jahren zu lösen unternommen hat, in manchen Stücken eine völlig genügende Erledigung noch nicht gefunden hat, vielleicht auch nicht finden kann. Denn die Schwierigkeit des Gegenstandes überhaupt, im vorliegenden Falle noch gesteigert durch die starke Verwitterung unserer Ortsnamen und den Umstand, daß deren urkundliche Belege oft genug nur bis zum Ausgange des Mittelalters zurückreichen, bringt es mit sich, daß in nicht wenigen Fällen eine vollkommene Sicherheit der Deutung zu erzielen leider nicht möglich gewesen ist. Gleichwohl dürfte bei einiger Rücksicht mit diesen Schwächen zugegeben und anerkannt werden, daß das Buch wohl dazu beiträgt, das graue Altertum unserer Landesgeschichte in ein helleres Licht zu setzen und klarere Vorstellungen über unsere slavische Vorzeit und deren in den Ortsnamen erscheinenden Reflex zu erzeugen.

Durch die Untersuchung dieser sprechenden Zeugen einer alten Zeit sind mancherlei bedeutungsvolle Thatsachen über Tier- und Pflanzenwelt, Anbau und Befestigung des Landes, Beschäftigung der Bewohner u. s. w. gewonnen worden; eine höchst ansehnliche Zahl altwendischer zum Teil sonst unbelegter Personennamen ist aus dem Ortsnamengewirr hervorgezogen worden, durch die sehr häufig das altwendische Volksleben eine besondere Beleuchtung erfährt; die fremde Sprache, die ehemals in unserem ganzen Sachsenlande erklang, der Wortschatz des Altwendischen wird uns, vielfach

abweichend von den beiden heutigen wendischen Mundarten, in reicher Fülle vermittelt und erscheint mit manch wertvollem Stück, das heute nicht mehr in Brauch ist. Und wenn man von diesem mannigfaltigen Gewinn absieht, wird es jedenfalls schon willkommen sein, das ganze slavische Namenmaterial aus der wirren Namenmasse unseres Landes einmal herausgehoben und damit die Ausdehnung des alten Wendentums genau festgestellt zu sehen, wie es nicht minder von Wert sein möchte, daß durch die umfassenden urkundlichen Nachweise und wissenschaftlichen Erklärungen beim Schwanken von Namensformen mehrfach eine wohlgegründete Festlegung derselben ermöglicht ist.

Eine systematische Verarbeitung des Gewonnenen, die Betrachtung der in den Ortsnamen gefundenen Personennamen in Rücksicht auf das sich darin spiegelnde Volks- und Kinderleben, sowie die zusammenfassende Behandlung der appellativen Ortsnamen in Hinsicht auf das darin zum Ausdruck gekommene Gegenständliche, dies alles, was für die Erkenntnis der altwendischen Kulturverhältnisse von wesentlicher Bedeutung ist, bleibt vorbehalten und kann hoffentlich bei anderer Gelegenheit einmal noch nachgeholt werden.

Und so ziehe dieses Buch, die Frucht jahrelanger Sammlung und Forschung, hinaus und sei zu freundlicher Aufnahme allen empfohlen, die aus dem Getriebe der hastenden Gegenwart sich gern in die stille Vorzeit flüchten, oder die in der anscheinend toten Namenmasse, weil sie doch aus Wörtern besteht, denen stets Leben und Bedeutung innewohnt, etwas Lebendiges und Sinnvolles zu erkennen sich bemühen.

Döbeln, im Juli 1893.

G. Hey.

Inhalt.

	Seite
Allgemeines	1
Geschichtliche Einleitung	1
Quellen und Hilfsmittel	26
Sprachliche Vorbemerkungen	28
Grundsätze für die Namendeutung	29
Bildung der slavischen Ortsnamen	32
Namen der slavischen Siedelungen	39
I. Ortsnamen aus Personennamen	39
II. Ortsnamen aus Appellativen	221
Nichtslavische, doch fremdklingende Ortsnamen	313
Namenverzeichnis	323

Allgemeines.

Geschichtliche Einleitung.

Wenn die älteste Geschichte eines Volkes, sobald andere Quellen versagen, bekanntlich aus seinem Sprachstoffe sich erschließen läßt, in welchem sich von der Vorzeit feste Spuren unauslöschlich erhalten, so ist auch bei der Frage nach der Verbreitung und dem Kulturstande des alten Slaventums auf deutschem Boden insbesondere die Ortsnamenfunde berufen, zur Klarlegung dieses Gegenstandes mit beizutragen. Denn die Ortsnamen gehören zu dem Ursprünglichsten, was von dem Leben und der Geschichte eines Volkes übrig geblieben ist; sie sind älter als alle Ruinen und dem Erdschoße wieder abgewonnenen Fundstücke, in ihnen sind die ältesten litterarischen Denkmale der Vorfahren erhalten. Außer Zweifel steht darum heute die hohe Wichtigkeit der „Onomatologie“ als Hilfswissenschaft der Geschichte, insonderheit der Kulturgeschichte; doch ist dieselbe, wenn auch bereits seit langer Zeit Gegenstand der Forschung, freilich erst in den letzten Jahrzehnten der rechten nüchternen und verständigen Pflege teilhaftig geworden und hat denn auch in diesem Zeitraume schon zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt und eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt.

Die vorliegende Arbeit soll das über der Geschichte des alten Wendentums in unserem Lande noch immer lagernde Halbdunkel zerstreuen helfen und aus tausendfältigen Einzelforschungen einen Einblick in unsere slavische Vorzeit gewinnen lassen. Die hier gewählte räumliche Abgrenzung, die Beschränkung auf den Raum des jetzigen Königreichs Sachsen mag zwar manchem nicht recht angemessen erscheinen, da dasselbe in Hinsicht auf die slavischen Siedelungen der alten Zeit kein in sich abgeschlossenes Ganze bildet; gleichwohl empfiehlt sich diese Begrenzung aus leicht begreiflichen praktischen

Gründen, da einerseits eine genauere Bekanntschaft mit den örtlichen und ortsgeschichtlichen Verhältnissen der einzelnen Landschaft für den Forscher unerlässlich, die eigene Anschauung in dieser Hinsicht von besonderer Wichtigkeit ist, und andererseits die notwendige Arbeitsteilung auf diesem weit ausgedehnten Gebiete nicht wohl anders sich durchführen läßt. In Wirklichkeit werden wir indes uns nicht streng und ausschließlich innerhalb der heutigen sächsischen Grenzpfähle halten, vielmehr, wo sich nur Gelegenheit bietet, darüber hinausstreifen und so den innigen Zusammenhang unseres Landes mit der Nachbarschaft ringsum wahren.

Es ist bekannt, daß das ganze Gebiet unseres Königreichs, wie überhaupt die ganze Osthälfte Deutschlands während der ersten Hälfte des Mittelalters, ja zum Teil noch länger hinaus slavisches Land gewesen ist, und zwar unser Gebietsteil bewohnt von dem Stamme der Sorben oder Sorbenwenden, die man in Hinsicht auf Art und Sprache als Mittelglied zwischen Tschechen und Polen, doch enger an die ersteren angeschlossen, zu betrachten hat. Wann diese Slaven, ursprünglich Nachbarn der Goten in den weiten Ebenen des heutigen Rußland, von der oberen Weichsel und Oder her¹⁾ in unser Sachsen eingedrungen sind, läßt sich mit völliger Sicherheit, bei dem gänzlichen Schweigen gleichzeitiger Nachrichten, nicht bestimmen; indessen wird man nicht fehlgehen, wenn man die Zeit gegen die Mitte des 6. Jahrhunderts hierfür annimmt, wo der Fall des großen, bis zur Mittelelbe ausgedehnten thüringischen Reiches nach der Schlacht bei Burgscheidungen (531) und die Gegnerschaft zwischen dessen Besiegern, den Franken und Sachsen, die bequemste Gelegenheit zur Besitznahme des offenen Landes bot. Vielleicht ist sogar die Annahme gestattet, daß die Eindringlinge bereits um das Jahr 500 sich wenigstens in den Besitz des Osttheiles des jetzigen Sachsen gesetzt und bis zur Elbe sich ansässig gemacht haben. Erhebliche Kämpfe mit den alten germanischen Bewohnern können bei dieser mit Weibern, Kindern und Herden erfolgten Einwanderung kaum stattgefunden haben. Vergewärtigt man sich, wie beinahe das ganze Land mit dichtem Urwalde bestanden war, zu dessen Bichtung namentlich in den späteren Jahrhunderten des Mittelalters nach dem Zeugnisse von Chroniken, Urkunden und zahlreichen Ortsnamen gewaltige Arbeit deutscher Arme erforderlich war, und dessen Reste noch heute unser Land vor manchem andern auszeichnen, so darf man mutmaßen, daß hier zu

¹⁾ Die von mancher Seite aufgestellte Ansicht, die Sorben seien von Böhmen aus in das Elbland eingewandert, ist mit den Landesverhältnissen schwer vereinbar, welche für eine Volkswanderung geeignete Straßen nicht dargeboten haben können.

Land überhaupt keine starke Volksmasse gewohnt habe, also das Eindringen der Fremdlinge auf keinen bedeutenden Widerstand gestoßen sein kann. Die geringen Germanen-Reste, welche von der Scholle nicht weichen mochten, werden sich den Fremden untergeordnet und, da sie in der Kultur diesen nicht überlegen waren, allmählich mit ihnen verschmolzen haben.

Dieser Urwaldszustand aber und in Verbindung damit die stark ausgeprägte Freiheitsliebe und Absonderungslust unserer Vorfahren ließen zugleich in der Vorzeit ein eng geschlossenes, regelmäßiges Zusammenwohnen nicht recht zu, sodaß von irgend welchen ansehnlichen zusammenhängenden und benannten Ortschaften in der germanischen Periode innerhalb unseres Landes kaum die Rede sein kann. Noch viel weniger aber ist die Annahme statthaft, daß aus noch weiter zurückliegender Zeit von den Kelten, von denen ja feststeht, daß sie einst wenigstens im Osten, Süden und Westen Deutschlands gelebt haben, hier die Spuren fester Wohnsitze sich erhalten hätten, und die mehrfach doch in solchem Sinne geäußerten Ansichten müssen aufs allerentschiedenste zurückgewiesen werden. Von der Keltenfrage wird unser Gebiet nicht berührt.

Nichts anderes also fanden die einwandernden Sorben auf unserem Boden vor als Wald und Feld und Einzelhöfe, zu deren Herren sie sich nun machten; und nachdem sie einmal festen Fuß gefaßt hatten, breiteten sie sich innerhalb weniger Menschenalter stetig vorrückend über das ganze mittlere Elbland aus, während gleichzeitig im Norden die stammverwandten baltischen Slaven und im Süden die Tschechen sich weithin festhaft machten. Bei der ohne Zweifel bedeutenden Volkszahl der Sorben und ihrer Vorliebe für den friedlichen Ackerbau nahm die Besiedelung und Bebauung des Landes raschen Fortgang, und vor allem sind es die fruchtbaren Thallandschaften der Elbe, Mulde und Saale und ihrer wasserreichen Nebenflüsse, wo jene ihre zahllosen kleinen Runddörfer anlegten und eine rege Lebensthätigkeit und Kulturarbeit zu entwickeln begannen. Zum ersten Male wird mit dem Jahre 623 der neuen Bewohner unseres Landes gedacht, wo sie als *Sclavi cognomento Winidi* bezeichnet werden¹⁾. Zu dieser Zeit sind sie in vollster Arbeit begriffen, immer neue kleine Familiensitze zu gründen und von den alten Sippendörfern abzuzweigen; aber nach Verlauf

¹⁾ Anno XL regni Chlotharii homo quidam nomine Samo natione Francus de pago Sennonago plures secum negotiantes adscivit, ad exercendum negotium in Sclavos cognomento Winidos perrexit. *Fredegar c. 48.* *Zeuß, Die Deutschen und die Nachbarstämme S. 637.*

von ungefähr drei Jahrhunderten, so müssen wir wohl annehmen, werden in der Hauptsache die Gründungen, die fast ins Zahllose gehenden Siedelungen abgeschlossen gewesen sein, weil späterhin die beständigen Kriege mit den Deutschen solcher friedlichen Thätigkeit entschiedenem Eintrag thun mußten und wegen ihrer Schonungslosigkeit eine beträchtliche Verminderung der Volkszahl herbeiführten.

Wie in andern slavischen Ländern waren die einzelnen Ortschaften zunächst vornehmlich Geschlechtsdörfer, sie umfaßten eine nicht eben große Zahl von blutsverwandten Familien mit gemeinschaftlichem Hab und Gut unter der patriarchalischen Leitung eines Geschlechtsältesten, dessen Name zugleich zur Bezeichnung des Dorfes verwendet wurde. Von einem Menschenalter zum andern zweigten sich von solchen Hauptsitzen neue Sippen ab und gründeten zumeist in der Nähe neue Dorfschaften, von denen aus nach gewisser Zeit die gleiche Ausbreitung sich vollzog. Von einem einzelnen Gutsherrn gegründete Niederlassungen sind die sogenannten Besitzdörfer, welche durch die adjektivische Form von Personennamen als solche sich kennzeichnen und etwas späterer Zeit angehören mögen. Dazu gesellen sich noch Abbauorte, Einzelhöfe und Vorwerke, welche von einem Geschlechtsitze oder Besitzdorfe aus angelegt wurden. Alle solche von gemeinsamem Mittelpunkte ausgegangenen Siedelungen blieben in einem engen Zusammenhange mit dem Mutterdorfe und bildeten eine župa¹⁾, einen Geschlechtsbezirk (tribus), oder županija, Supanie, unter der Leitung eines župan oder Bezirksmeisters. Naturgemäß schlossen sich die Supanien eines größeren durch natürliche geographische Grenzen abgetheilten Gebietes zu einem Stamme zusammen, an dessen Spitze ein erwähltes Stammesoberhaupt stand. Für die älteste Zeit haben wir vielleicht nur eine Zweiteilung unseres Landes, oder doch nur zwei besonders hervorragende Stämme in demselben anzunehmen, rechts von der Elbe die Milzener, links davon die Daleminzier; denn daß die letzteren zu Karls des Großen Zeit nicht bloß an der Elbe, sondern noch weiter westlich auch an der Elster gesessen haben, wird wohl mit Recht von Flathe²⁾ daraus geschlossen, daß im Jahre 805 ein Heer des Kaisers durch Hwereno-

¹⁾ Aussprache der slavischen Buchstaben: a = französisches nasaliertes on; e = franz. nasaliertes in; e stets = z; č, cz = tsch; é = tj, zj; ê, ê = e; altslovenisches h = ch; t ungefähr = w; ř = sanftes rsch, franz. -rge; s = š; š, sz = sch; z = s; ž, ž, ž = sanftes sch, franz. j; ĭ und ŭ = ganz kurzes i und u oder stumm.

²⁾ Siehe Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meissen I, 4. Heft, S. 11.

felda im Westen der Saale nach Demelchion vordrang — das ist anscheinend statt Delmechion = Thalemenche, Talemence, Dalminze, wenn nicht = d̄umokie oder Zlomekia, d. i. Niederland Daleminzien — von wo es über Fergunna oder das Erzgebirge nach der Eger weiterrückte.

Außer den Tausenden von kleinen Dörfern, welche aus niederen, rund um den freien Dorfplatz und Dorfsteich errichteten Pfahlhütten bestanden und von den Sippen zumeist in Hufeisenform gegründet wurden, sodaß diese Rundbaue eben nur wie größere in sich abgeschlossene Hauswesen erschienen und die Wege an ihnen vorüber, nicht hindurchführten, finden wir im Lande verstreut eine nicht unbeträchtliche Zahl von roh befestigten Plätzen, welche zur Sicherung der friedlichen Ansiedelungen, als Zufluchts- und Verteidigungsstätten in Kriegsnothen dienten und meist auf Hügeln, doch auch im Flachlande, in sumpfiger Ebene angelegt waren. Diese wenigstens wohl zum Teil mit Mauern und Palissaden versehenen Erdwerke, welche kreisförmig, halbkreisförmig oder auch hafenförmig gebaut waren, hießen Grad oder Grod (urverwandt mit unserm Gart, Garten, lat. hortus, gr. γόρτος) und waren unbewohnt, nur bewacht; aber nicht selten lehnte sich an sie im Thale eine Ansiedelung als podgrad oder podgradica = Dorf unter der Feste, suburbium. Da es nun feststeht, daß anderwärts gerade die župa es war, welche zum Schutze ihrer Dörfer einen oder auch mehrere feste Plätze errichtete und in wehrhaftem Zustande erhielt¹⁾, so wird auch für unser Land im allgemeinen die Annahme gelten dürfen, daß wir in jedem größeren Grad, der aus Namen oder Urkunden sich erweist (z. B. Groißsch, Dschatz, Gröba, Jahna, Zadel, Welizande, Ostro, Budissin u. s. w.), den Mittelpunkt einer Supanie zu erkennen und den um einen solchen Grad herumliegenden Bezirk, das heißt ungefähr 15, 20 und mehr Dörfer, als Supanie zu betrachten haben.

Wenn wir das Volk, dessen Wohn- und Schutzstätten wir so kennen gelernt haben, bei seiner Arbeit²⁾ auffuchen, so fällt unser Blick zuerst auf diejenige Thätigkeit, welche im engsten Anschluß an die Natur geübt wird und die Gewinnung des notdürftigen Lebensunterhaltes zum Zwecke hat, auf den Ackerbau, welcher das Hauptelement des slavischen Lebens bildet. Über die Feldflur zieht im Frühjahr das Rindergespann oder der Acker Gaul den leichten hölzernen Hakenpflug, das radlo (lat. uncus), ein Gerät, welches

¹⁾ Krauß, Sitte und Brauch der Südslaven S. 22.

²⁾ Vergl. Giesebrecht, Wendische Geschichten I.

nur weichen Ackerboden durchfurcht und durchaus nicht sich eignet, schweres Erdreich tief aufzureißen. Angebaut werden die bekannten Getreidearten Roggen, Weizen, Gerste und Hafer; mit der Sichel wird die Frucht geerntet, auf der Tenne unter freiem Himmel ausgedroschen. Mittels Handmühlen (žerna = got. quairnus, ahd. chuirna, altnord. querna, engl. quern, mhd. kürne), die aus zwei durchlöchernten Mahlsteinen bestehen, deren oberer in kreisende Bewegung versetzt wird, gewinnt man aus dem Korn das grobe Mehl zur Brotbereitung. Außer dem Getreide erbaut man Hülsenfrüchte, Rüben, Hopfen, Hanf und Flachs. Noch wenig Pflege genießt der Gartenbau und die Obstzucht, und erst in späterer Zeit wird durch deutsche Mönche der Weinbau eingeführt. Auf den weiten Wiesenauen, die von leicht übertretenden Bächen und Flüssen bewässert werden, findet sich ein kräftiger Grasswuchs, welcher reichliches Heu und Grummet liefert, wovon auch Ortsnamen mehrfach zeugen.

Als wesentlicher Zweig der Landwirtschaft wird natürlich auch die Viehzucht betrieben. Rinder und Pferde grasen auf den weiten, vielfach sumpfigen Tristen, Herden von Borstenvieh liegen im Schatten der Eichen- und Buchenwälder, Schafe und Ziegen weiden an den Berglehnen; die Gehöfte sind belebt von Geflügel, zumal von Hühnern, ja die spätere Zeit kennt sogar besondere sogenannte Hühnerdörfer. Eine gewisse Vorliebe äußert sich für einen zarteren Zweig der Tierzucht, die Bienenzucht, welche in viel bedeutenderem Umfange als heute gepflegt wird und reichen Ertrag liefert; bedarf man doch des Honigs zur Zubereitung süßer Speisen und Getränke, vor allem zum Met, dem Lieblingstranke des Volkes. Im Walde namentlich, dessen blumige Wiesen reichliche Nahrung bieten, werden die fleißigen Tierchen gehegt und zwar in hohlen Bäumen oder Bienenbeuten, welche letztere zur Winterszeit wohl in Erdkellern Schutz und Verwahrung finden. Die hohe Bedeutung der damaligen Bienenzucht erhellt daraus, daß es 965 im Gau Lužicy Honigzehnten und vollständig geordnete Genossenschaften von Zeidlern und abgegrenzte Bienenheiden unter Obhut eines Bienenrichters gab.

Die weiten, dichten Waldungen beherbergen Raubtiere und anderes jagdbares Wild in Hülle und Fülle; da hausen Bär und Wolf, Fuchs und Luchs, Auer und Wiesent, Elentier und Eber neben dem Wilde, das noch jetzt unsere Forsten bevölkert. Indes nicht bloß reichliche Beute für den Jäger, auch ungeheuere Holzmassen für den Ansiedler überhaupt gewähren diese Wälder. Die Art der Holzfäller, die miteinander auch besondere Ansiedelungen bilden, bringt weite Strecken Waldes zum Fall, zunächst freilich nur im

Niederlande und an den Bächen und Flüssen auswärts. Daß es bei diesen Waldlichtungen nicht auf Gewinnung neuen Ackerbodens abgesehen ist, dafür zeugt der Umstand, daß man die Wurzelstöcke der gefälltten Bäume stehen läßt, wie aus zahlreichen Namen hervor- geht. Zu wirklichen Rodungen, sowie zur Beseitigung von Wald- stücken durch Brand dürften die Sorben erst in späterer Zeit ver- anlaßt worden sein. Um die gefälltten Stämme fortzuschaffen, nimmt man das Wasser in Dienst, und sehr bedeutend ist die Flößerei, welche auf der Elbe, der Mulde und Saale, der Weißeritz, Kirnitzsch, Zschopau, weißen Elster, Gera, Havel und Spree be- trieben und durch die Namen Plau, Blaue oder Plauen beurfundet wird. Liegen diese ehemaligen Floßplätze mehr im Bereiche des Hügel- landes, so entsprechen ihnen, wie es scheint, im Niederlande an den- selben Gewässern mehrere „Berline“ als Endstationen der Flößerei; denn der Name bezeichnet wohl einen Floßrechen oder Flößholzfang¹⁾.

Die mehr als jetzt wasserreichen und noch nicht verunreinigten Flüsse, Bäche und Teiche laden die Anwohner zur Fischerei ein, welche so ergiebig ist, daß die Fischer ausschließlich von ihr leben und dem Ackerbau fern bleibend ohne eigene Feldmark in ganzen Dorfschaften beisammen wohnen. Diese Fischerdörfer heißen noch in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters mit ihrer slavischen Benennung Kieže.

Wie schon angedeutet, treibt der Fluß noch keine Wasser- mühlen, sondern mit der Hand in Bewegung gesetzte Mühlsteine zerreiben das Korn. Diese werden mit eisernem Werkzeug im Lande gebrochen, wo Steinberge geeignetes Material bieten; und wie wir verschiedene Mühlstellen kennen lernen, die heute Sor- nitz oder Sörnwitz heißen, so auch mancherlei Mühlsteinbrüche, wie Sornzig bei Mügeln, Sörnzig am Rochlitzer Berge, wo noch jetzt solche Steine gewonnen werden. Dagegen scheint das mächtige Elbsandsteingebiet von Pirna, wo nur vereinzelte Siedelungen sich entdecken lassen, damals noch nicht erschlossen worden zu sein; wenigstens schweigen davon die dort sich findenden Namen, und Posta ist geradezu als Öde oder Einsiedel zu verdolmetschen.

Mancherlei Spuren deuten darauf hin, daß den Sorben der Bergbau nicht ganz fremd ist; einzelne Namen scheinen auf die Anlage von kleinen Gruben zu weisen, in denen die Erzschatze aus- gebeutet werden, wenn auch die tiefer gehende Betreibung des Berg- baus erst durch die einwandernden Sachsen erfolgt. Der Ver-

¹⁾ Siehe meinen Aufsatz: Über den slavischen Namen Berlin in Herrigs Archiv LXIX. (1883.) S. 201 f.

arbeitung der Erze, der Schmelz- und Schmiedearbeit, ist der Sorbe sehr wohl kundig gleich seinen Vorgängern, den Germanen; oft genug bezeichnet ein Ortsname, wie Neuern, Kobitzsch, die Hütte des Schmiedes. Er fertigt die unentbehrlichsten Werkzeuge und Geräte des täglichen Lebens, die, weil fortwährend abgenutzt und der Erneuerung bedürftig, nicht erst aus der Ferne eingeführt werden können; er schmiedet die Schar des Hakenpfluges und die Sichel, stellt Messer und Säge, Axt und Schaufel her.

Ebenso schafft für den täglichen Gebrauch unentbehrliche Gegenstände der Töpfer. Nicht ohne Kunstfertigkeit wird mit der Hand und der Drehscheibe das zerbrechliche Gerät geformt, mit mancherlei Zierat versehen, aber nur leicht gebrannt, so Töpfe und Krüge, Schüsseln, Schalen, Urnen, von denen Tausende, die im Schoße der Erde geborgen liegen, beim Aekern und Graben jetzt wieder an das Tageslicht kommen. Außer zum täglichen Gebrauche im Hause dienen diese Gegenstände, wie bekannt, zur Aufbewahrung der Asche der verbrannten Toten und werden nebst sogenannten Thränenkrügelchen unter leichter Erdschicht im Boden nahe beisammen reihenweise eingesetzt, in solcher Menge, daß weite Urnenfelder entstehen, welche jetzt nach tausend und mehr Jahren an äußerst zahlreichen Stellen aufgedeckt unser besonderes Interesse wachrufen. Derartige Urnenfelder fand man in der Gegend von Bauzen und Königswartha, bei Kadeberg, Strehlen, Raditz, Weinböbla, Stauchitz, Connewitz, auf dem Groitzschberge bei Köthz u. s. w.

Schlicht wie das Hausgerät wird auch die Kleidung von den Sorben hergestellt. Von der ursprünglichen Verwendung der Tierfelle sind sie aber doch längst vorgeschritten zur Anfertigung linnener und wollener Kleider. Die Hände, welche den Flachß bauen, verstehen ihn auch zu bereiten und zu verarbeiten, die Fasern zu spinnen und die Fäden auf dem Weberbaume zu dauerhaftem Gewebe zu vereinen. In den mit dem Namen Trossen bezeichneten Dörfern beschäftigt man sich vorzugsweise mit der Leinweberei, welche außer zu Gewändern auch zu Zelten und Segeln den Stoff liefert. Ebenso wird geringeres Wollenzeug im Lande selbst gefertigt, während das feinere — so wird ausdrücklich berichtet — von auswärts bezogen und teuer bezahlt wird. Man läßt übrigens nicht jedem Zeuge die einfache Naturfarbe und genügt nicht bloß der Nothdürftigkeit; es äußert sich schon der Sinn für Schönheit, indem auch die Färberei und zwar mit der heimischen Färberröte und dem blauen Waid geübt wird. Zu den leichten Gewändern, die man trägt, gesellt sich auch, wie Namen erweisen, lederne Fußbekleidung, und

mancherlei Funde thun dar, daß man sich gern auch mit metallnen Nadeln, Ringen und Spangen schmückt.

Schon aus diesen kurzen Ausführungen, welche uns die gewerbliche Thätigkeit bereits in etliche besondere Zweige getrennt erkennen lassen, dürfte ersichtlich werden, daß Leben und Kultur der Sorben, wenn auch noch in bescheidenen Schranken sich haltend, doch immerhin über das niedere Niveau der Ursprünglichkeit eines rohen Naturvolkes sich erheben und zu einer gewissen Höhe und Vielgestaltigkeit sich entwickelt haben. Doch suchen wir unser Bild von Land und Leuten mit kurzen Strichen noch etwas weiter auszuführen, indem wir noch andere Verhältnisse in den Rahmen unserer Darstellung hereinziehen.

Wir werden mit der Annahme nicht fehlgehen, daß eine solche leidlich mannigfaltige Gewerbsthätigkeit mit Warenaustausch und Handel sich verbindet, wenschon bei weitem nicht in dem Maße und Umfange wie bei den Ostseeslaven, mit Handelsverkehr teils im Lande selbst, teils auch mit den Nachbarvölkern und naturgemäß am leichtesten wegen der Stammesverwandtschaft mit dem Osten und Norden. Die Handelsverbindung mit dem deutschen Westen ist erklärlicherweise beschränkt. Wir hören von einer solchen nur im unteren Elblande, und zwar bestimmt eine Verordnung Kaiser Karls des Großen¹⁾, daß die fränkischen Kaufleute nur bis Bardewiek und Scheeßel im Lüneburgischen und bis Magdeburg zum Handel mit den Wenden vorgehen dürfen, und daß der Verkauf von Waffen und Panzern, nach welchen diese besonders eifrig trachten, nicht stattfinden darf. Ob eigentliche Handels- und Heerstraßen unser Sorbenland durchziehen, ist fraglich; doch giebt es gebahnte Wege, welche den Verkehr von einer Ortschaft zur andern notdürftig vermitteln und zwar aus guten Gründen mehr über die Höhen als im Thale sich hinziehen. Größere feste Brücken finden wir noch nicht; Heerhausen werden auf Rähnen über den Fluß gesetzt; für den einzelnen Wanderer giebt es Fähren, wie z. B. über die Elbe bei Bromnik unweit Riesa, denn das bedeutet Fährstelle und wird auch 1234 als *navale passagium* bezeichnet. Nur über die kleineren Flüsse und Bäche sind hölzerne Brückchen oder Stege geschlagen, während der Wagenverkehr die Furten der Gewässer aufsuchen muß. Unterkunft und gastliche Aufnahme findet der fremde Wanderer in jeder Hütte; denn wie bei den Germanen, so bildet auch bei den Slaven die Gastfreundschaft als eine durch die Natur der Verhältnisse gebotene

¹⁾ Capitalare von 805, bei Perz, Mon. LL. I, 133.

Tugend einen hervorstechenden Charakterzug, und wer wollte nicht darin ein Zeugniß von allgemein menschlicher Gesittung des Volkes erkennen?

Eine völlige Gleichstellung aller Bewohner besteht ebensowenig wie bei den Germanen; auch bei den Slaven unterscheidet man Freie und Unfreie, welche letztere *smardi* oder *smurdi* genannt werden, und besonderes Ansehen, vom Vater auf den Sohn vererbt, sowie größerer Besitz hebt aus der großen Masse der ersteren die Edeln hervor. Aus der Zahl dieser setzt das Volk sich seine Häuptlinge, denen die Verwaltung der einheimischen allgemeinen Angelegenheiten, von Gericht und Götterdienst, Krieg und Frieden obliegt; und wenn hin und wieder in der Geschichte Namen sorbischer Fürsten auftauchen, wie *Derwan*, *Semil*, *Misiko*, *Miliduch*, *Ctimysl* oder *Cimusclus*, *Tunglo*, *Zistibor*, so haben wir in diesen schwerlich etwas anderes als vom Volke erwählte Heerführer, nicht etwa erbliche Fürsten zu erkennen. Ein wirklich einheitliches staatliches Leben hat sich bei den Sorben nicht entwickelt; nur wo die Not gebietet, finden sich die Stämme zu gemeinschaftlichem Handeln unter einem Gebieter zusammen.

Edle und niedere Freie erscheinen zur beratenden und beschließenden Volksversammlung oder Landesgemeinde innerhalb einer *Supanie*, zur *gromada*, und zwar zumeist wohl auf freien Höhen, wie auf dem *Romanik* (*Hromadnik*) am *Čorneboh*-Berge. Sie vereinigen sich auch zu gemeinsamer Beratung innerhalb der Dorfgemeinde; dazu beruft der Dorfsälteste, indem er von Hütte zu Hütte die *heja reihum* geben läßt, einen Stab, an dessen oberem Ende eine Hand mit einem Eisenring sich befindet. Dieses bis heute noch hie und da gebräuchlichen Instrumentes gedenkt auch *Thietmar* in seiner Chronik mit den Worten: *Audivi de quodam baculo, in cuius summitate manus erat unum in se ferreum tenens circulum*, faßt es aber irrtümlich als das Symbol eines Hausgottes auf. (*Chron. VII, S. 242* ed. *Wagner*.)

Sache der Freien ist der Waffendienst. Unter der Anführung des Stammesoberhauptes ziehen die Edeln persönlich zu Fuß in den Kampf mit einer nach der Ausdehnung ihres Grundbesitzes sich richtenden größeren oder kleineren Schar *Verittener*, während die niederen Freien das Fußvolk bilden. Jene bewehren sich mit Schild, Schwert und Speer, diese führen Wurfspeie und Schwert, Streitärzte, Bogen und Pfeile; auf diese Waffen nehmen sowohl Personen- als auch Ortsnamen vielfach Bezug.

Den Sippen- und Stammesältesten liegt es ob, den Götterdienst zu leiten, die Heiligtümer zu überwachen und die Opfer dar-

zubringen. Denn ein eigener Priesterstand, wie er sich wenigstens bei den baltischen Slaven entwickelt hat, scheint den Sorben ebenso wie den andern slavischen Völkern der alten Zeit fremd zu sein¹⁾. Die Opfer werden in Anwesenheit der Männer, Frauen und Kinder einer Sippe, meist in dem befestigten Burgwall, also auf Hügeln und in Hainen auf mächtigen Opfersteinen dargebracht und bestehen in der Schlachtung und Verbrennung von Tieren, besonders Kindern und Schafen, wie auch in der Darbringung von Feldfrüchten. Eine solche geweihte Stätte, einen uralten heiligen Wald in der Merseburger Gegend, Zutibure genannt (richtiger Zuetibure = tsch. svatobor, d. i. heiliger Hain und zwar Fichtenhain, wie P. M. Zuetepule bei Thietmar = Svatopluk), dessen Thietmar²⁾ gedenkt, läßt erst der Vorgänger dieses Bischofs wegschlagen, um an seiner Stelle eine christliche Kirche zu errichten.

Der Boden, auf welchem der slavische Kultus erwächst, ist die Natur. Man verehrt einen obersten Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, den Urheber des all erfreuenden Lichtes und des das Menschenherz erschütternden Gewitters. Das höchste Wesen in seiner Eigenschaft als Donnergott heißt Perun, d. i. der Donnerschlag, der Wetterstrahl, der aus der Höhe kommt; darum wird dem Gotte gleich dem germanischen Donar auf Bergen geopfert, bei den Sorben wahrscheinlich auf dem Sonnensteine bei Birna, das von ihm den Namen erhalten haben dürfte = Perunova gora. Die Personifikation der reinen, heiteren Himmelsluft, des Windes und Wetters ist der insbesondere bei den baltischen Slaven verehrte Svantovit. Er ist der Sieg- und Segensspender, überschaut und umfaßt das weite Weltall, weshalb er auch vierköpfig dargestellt wird, und hat sein Hauptheiligtum, einen wunderbar geschmückten Tempel, auf dem einsamen Kreidefelsen von Arkona. Ob er bei den Sorben, welche ihn Svantovit genannt haben müßten³⁾, ebenfalls verehrt wurde, läßt sich nicht erweisen. Dieselbe Unsicherheit besteht hinsichtlich der Verehrung des bei den Elbslaven in Ansehen stehenden Triglav, des dreiköpfigen Gottes. Zu diesen gesellen sich noch Radigast, dessen Wesen noch unaufgeklärt ist, der Gott des Mor-

¹⁾ Kref. Einleitung in die slavische Literaturgeschichte, 1887. S. 170. 411 f. 600.

²⁾ Chron. I. VI, S. 160 Wagn.: Lucum Zutibure dictum ab accolis ut Deum in omnibus honoratum et ab aevo antiquo nunquam violatum radicatus eruens sancto martyri Romano in eo ecclesiam construxit.

³⁾ Völlig haltlos sind daher die landläufigen Beziehungen der D. M. Schmannewitz oder Schwannewitz bei Dahlen, Wantewitz bei Großenhain und Schwanditz im Altenburgischen auf den oben genannten Gott.

gens Jutrebog, nach welchem Jüterbogk benannt ist, Pripegala, als schaffende Kraft von den Sorben noch im Anfange des 12. Jahrhunderts angebetet¹⁾. Wahrscheinlich erst der Zeit des Kampfes zwischen Heidentum und Christentum entsprossen ist der Glaube an Cornebog, den schwarzen, bösen Gott, von welchem Helmold Chron. Slav. I, 52 sagt: *Malum deum (Sclavi) sua lingua Diabol sive Zcernoboch, id est nigrum deum, appellant, und den Gegensatz zu ihm bildet der lichte, gute Gott Bëlobog; von diesen beiden, in welchen sich der Kampf des Lichts mit der Finsternis, des Guten und Bösen darstellt, haben zwei Berge in der Oberlausitz ihre Benennung, welche als die Verehrungsstätten dieser Wesen betrachtet werden, der Tzerneboh und der Bieleboh.*

Auf mannigfaltige Weise meint man das von den Göttern ausgehende Geschick zu erkennen; denn ob aus dem, was man thut, Glück oder Unglück zu erwarten sei, danach forscht man im häuslichen Leben wie in den allgemeinen Angelegenheiten des Volkes, zumal wenn es um Krieg und Frieden sich handelt. Pferdeorakel sind üblich, wie nach Tacitus' Bericht bei den Germanen. Svantovits heiliges schneeweißes Roß kündigt, vom Priester über neun am Boden liegende Speere geführt, den baltischen Slaven Glück oder Unglück, je nachdem es den rechten oder linken Vorderfuß zuerst hebt. Wenn auf Arkona der Met, mit welchem Svantovits kostbares Trinkhorn alljährlich gefüllt wird, schwindet, so deutet dies auf Mißwachs, aber auf reiche Ernte weist es, wenn es gefüllt bleibt. Ist im Daleminzierlande, so berichtet Thietmar, der Sumpf bei Baltischen unweit Lommahsch mit Weizen, Hafer und Eicheln bedeckt, so weist dies auf Frieden und Fruchtbarkeit; Krieg und Not aber bedeutet es, sobald er sich mit Blut und Asche überzieht.

Zu religiöser Feier geben wie anderwärts so auch bei den Slaven die Todesfälle Veranlassung. Unter besonderen Feierlichkeiten und Förmlichkeiten geschieht die Verbrennung oder die Beerdigung der Leichen; denn wie Überlieferung und Funde übereinstimmend darthun, sind beide Arten der Bestattung neben einander

¹⁾ Ein Erlaß des Erzbischofs Adelgot von Magdeburg (Cod. S. I, 2, 18. II, 1, 43, Jahr 1107—1108) fordert zum Heerzuge gegen die aufständischen, zum Heidentume zurückgekehrten Slaven auf, welche ihren Pripegala wieder verherrlichen. Bei ihren wüsten Gelagen rufen diese in wilder Begeisterung: *Feris indictis* (so zu lesen möchte ich vorschlagen, da *ferus in dictis*, was CS I und II bieten, nicht recht verständlich ist) *capita vult noster Pripegala* *Agamus dies laetitiae, victus est Christus, vicit Pripegala victoriosissimus.* Erläuternd wird hinzugefügt: *Pripegala, ut aiunt, Priapus est et Beelphegor impudicus.* Der Name = Pribychval nach Brückner; s. Ref S. 405.

in Brauch¹⁾, und der mütterliche Schoß der Erde empfängt entweder den Leichnam in Kleidung und Schmuck oder die Asche, die in Urnen gesammelt ist, dazu Speise und Trank für den Toten. Denn ein Leben nach dem Tode besteht auch nach der Anschauung der Slaven, die Seele des Verstorbenen gilt für unsterblich und entschwebt in die grünen Gefilde der Schatten, zum raj, dem Paradiese.

Mancherlei Feste²⁾ werden im Verlaufe des Jahres im Anschluß an den Wechsel der Natur vom Volke gefeiert. Mit der Winter Sonnenwende beginnt die Herrschaft der dunkeln, feindseligen Geister, der bësi, die man mit Opfern gnädig zu stimmen sucht; dann folgt die Feier des allerfreuenden Frühlingsanfangs, mit welchem die als Lichtgottheiten gedachten Naturkräfte, die bozi, aus des Winters und des Todes Gewalt befreit werden; und auf der Höhe der Naturentwicklung wird die Sommer Sonnenwendfeier begangen, die erklärlicherweise einen durchaus heiteren Grundcharakter trägt. Überhaupt liegt die Hingebung an die volle Lust des sinnlichen Daseins, der volle Genuß der Lebenslust in dem ganzen Wesen des Volkes begründet. Gesang, Reigentanz und Spiel, Schmaus und Trinkjubiläum entsprechen so recht der slavischen Volksseele und werden auch zu Handlungen der Religion. Das Volk liebt den Frohsinn und heiteren Genuß des Lebens, die Gemächlichkeit und Ruhe des Friedens, so kriegerischen Geist auch eine Menge von slavischen Personennamen ähnlich den germanischen atmet; es ergötzt sich an Musik und Gesang, am schlichten Naturliede und erhebt sich vielleicht auch schon am Heldenliede; es beweist eine gewisse Leicht- und Schnelllebigkeit und Scheu vor der eigentlichen harten und strengen Arbeit; und stark entwickelt ist eine übermütige, fecke Spottlust und Verbheit, namentlich in Bezug auf körperliche Gebrechen und Eigentümlichkeiten, welche in den Namen wiederholt zu Tage tritt. Zu rühmen aber und mit Anerkennung hervorzuheben ist der scharf ausgeprägte Familiensinn, welcher schon in der ganzen Anlage der Dörfer uns entgegengetreten ist, unverkennbar aber sich auch in vielen Personennamen äußert, welche Ausdrücke einer eigentümlichen Zärtlichkeit innerhalb des häuslichen Kreises darstellen.

Dies sind in kurzen Strichen die Grundzüge zu einem Bilde des Lebens und der Kultur der alten Sorben, in solchen hauptsächlichlichen Thätigkeiten, Anschauungen und Eigenschaften kennzeichnet sich das Wesen und die Art jener alten Bewohner unseres Landes,

¹⁾ Kret S. 425 f.

²⁾ Vergl. Kret S. 415.

deren Geschichte wenigstens in flüchtigen Umrissen weiter zu verfolgen nunmehr unsere Aufgabe ist.

Nachdem ziemlich drei Jahrhunderte lang die Sorben-Wenden in friedlicher kultivierender Thätigkeit unangefochten das Land besaßen und auf eine höhere Stufe der Entwicklung geführt hatten, begann das neugekräftigte und mächtig sich entfaltende Deutschtum wieder ostwärts vorzudringen und das alte Vätererbe mit Waffengewalt in einem langen Vernichtungskriege gegen die Slaven wieder zu erobern. Unter Kaiser Karl dem Großen geschah, wie oben erwähnt, der erste Vorstoß über die Grenze, welche von der Saale gebildet wurde; denn *Sala Thuringos et Sorabos dividit*, sagt Karls Geschichtsschreiber Eginhard, und an anderer Stelle zum Jahre 782: *Sorabi Sclavi, qui campos inter Albim et Salam interiacentes incolunt*. Bei jenem Heerzuge der Sachsen, der im Jahre 805 auch gegen Demelchion oder, wie wahrscheinlich, gegen Daleminzien sich richtete, wurde der Fürst Samela oder Semil zur Unterwerfung genötigt, im nachfolgenden Jahre ebenso auch andere Sorbenhäuptlinge, während Miloduch und Měšek (richtiger als Miliduch und Misito oder Misico) den Tod fanden. Während der letzten Regierungsjahre Karls hielten die Sorben Ruhe und leisteten Gehorsam; allein alsbald nach seinem Tode, wo vor Ludwig dem Frommen auf dem Reichstage zu Paderborn die anderen Slavenfürsten zwar erschienen, nicht aber die sorbischen Häuptlinge, mußte ein neuer Feldzug das Volk zur Botmäßigkeit zwingen. Gleichwohl genügte auch dies noch nicht. Nachdem 826 der Sorbenhäuptling Tunglo (Tuliglow?) einen Sohn als Geisel zur Verbürgung seiner Treue hatte stellen müssen und doch wiederum 839 eine allgemeine Erhebung erfolgt war, wurde eine größere Zahl feindlicher fester Plätze erobert, darunter auch Kesigesburch¹⁾, wobei der Fürst der Colodizer Cimusch oder Ctimysl fiel, und durch so thatkräftiges Vorgehen das Sorbenvolk einigermaßen gedemütigt. Zur größeren Sicherung der Reichsgrenze diente die Errichtung des *limes sorabicus*, einer Verschanzungslinie im Saalgebiete, mit deren Erhaltung und Verteidigung Grenzgrafen betraut wurden. Über diese hinaus wurden nun wiederholte Züge gegen die unruhigen und widerspenstigen Nachbarn unternommen. 852 und 856 bekämpfte Ludwig der Deutsche siegreich die Daleminzier, wodurch ein

¹⁾ Kesigesburch im Gau Coledizi dürfte Kößig an der Fuhe sein, um dessen Rittergut noch heute ein hoher Wall sich zieht. *Perz, Mon. Germ. I, 496*. Zu diesen Vorgängen überhaupt vergl. *Böttiger-Flathe, Geschichte von Sachsen I, 24*.

kräftiges Vorrücken der deutschen Herrschaft nach Osten zu herbeigeführt wurde; aber einen der sich unterordnenden Häuptlinge, Zistibor oder Cestibor, ließ das eigene Volk diese Unterwürfigkeit mit dem Tode büßen. 880 vernichtete Markgraf Poppo die Scharen der Daleminzier und Böhmen, welche unter furchtbaren Verwüstungen bis zur Saale vorgeedrungen waren, und 892 schlug er wiederum einen verwegenen Angriff der Feinde zurück, doch wurde Bischof Arno von Würzburg, der zu Hilfe gezogen war, bei der Rückkehr am Fuße des Erzgebirges von den Slaven überfallen und mit den Seinigen niedergehauen¹⁾.

Mit diesen mannigfaltigen Kämpfen wurde die eigentliche Eroberung des Slavenlandes angebahnt und endlich im Beginne des zehnten Jahrhunderts von den Deutschen im sorbischen Elblande, in Daleminzien selbst wirklich Fuß gefaßt. Wie bekannt, ist es König Heinrich I., welcher, nachdem er schon 906 unter seines Vaters Leitung mit den Feinden sich gemessen, alsbald nach der Niederwerfung der nördlich wohnenden Heveller und der Einnahme ihres Hauptortes Branibor oder Brennaburg auch im Süden die Daleminzier siegreich bekämpfte. Der feste Ort (urbs) Gana, d. i. Zahna bei Ostrau²⁾, wurde, wie Widukind berichtet³⁾, nach zwanzigtägiger Belagerung erstürmt, alle waffenfähigen Bewohner erschlagen, die Unerwachsenen zur Sklaverei bestimmt und der Grundbesitz an die deutschen Krieger verteilt. Doch dabei ließ es der thatkräftige König nicht bewenden. In dem eroberten Lande wird um 928 oberhalb des Fischerdorfes Misni an der Elbe auf bewaldetem Berge eine deutsche Burg angelegt, das nachmalige Meissen, als festes Bollwerk gegen die unruhigen Sorben und als Stützpunkt für alle weiteren kriegerischen Unternehmungen⁴⁾. Von hier aus unterjochte Heinrich auch die Milzener und machte sie zinspflichtig.

Indem so mitten hinein in das Herz von Sorabien die deutsche Herrschaft drang und das Gewonnene mit gewaffneter Hand festhielt und durch die Einführung des Christentums noch enger an sich fesselte⁵⁾, schwand der Widerstand allmählich wenigstens im

¹⁾ Thietmar Chron. I, S. 4 Wagn.

²⁾ Nicht Zahna bei Meissen, wie Posse CS. I, 1, 5 meint, da dessen alter Name, der seit Anfang des 13. Jahrhunderts urkundlich Kanin lautet, nicht mit der obigen Form sich vereinigen läßt; zu dieser fügen sich aber sehr wohl die andern urkundlichen Benennungen für das oben bezeichnete Dorf: Gaina, Gan.

³⁾ Mon. Germ. SS. III, 432.

⁴⁾ Thietmar Chron. I, 9.

⁵⁾ Nicht geringen Widerstand setzten allerdings auf lange Zeit hin die Sorben der Einführung der neuen Lehre entgegen. Klagt doch unter andern Bischof

Landes links von der Elbe, der neuen Markt Meissen; in dem jenseits des Stromes gelegenen Milzenerlande bequemte sich das Volk zunächst zur Tributleistung, bald jedoch auch, als die Nutzlosigkeit des Widerstandes immer deutlicher zu Tage trat, am Ende des zehnten Jahrhunderts zur völligen Unterwerfung unter das deutsche Königtum. Gleichwohl bedurfte es nicht geringer Thatkraft, um das mit den noch freien slavischen Ländern Böhmen und Polen grenzende Budissiner Marktgebiet von Meissen aus festzuhalten und dem Deutschtum unentziehbar zu machen. Die slavischen Edeln erkannten die neue Ordnung der Dinge an, blieben im Besitz ihrer Güter und traten gleich den deutschen Freien in das Abhängigkeitsverhältnis zu Königtum und Kirche, welches als Lehnverhältnis bekannt ist. Das unterworfenen sorbische Bauernvolk blieb auf seiner Scholle, bebauete nach wie vor den heimatischen Boden, behielt seine dörflichen Einrichtungen unter der Leitung seiner Supane¹⁾ und leistete den neuen Herren, welche das Eigentumsrecht an den Gütern für sich in Anspruch nahmen, ziemlich hohe Abgaben und mancherlei Dienste. Den unfreien und rechtlosen Knechten, den Smurden, blieben nur kleine Ackergrundstücke überlassen, sie zahlten davon geringen Zins, waren aber zu Frondiensten verpflichtet und gingen bei Besitzveränderungen gleichwie verkäufliche Ware in das Eigentum des neuen Herrn über²⁾.

Thietmar von Merseburg, daß die Bemühungen seines Amtsvorgängers Bojo auf mancherlei Spott und Hohn bei den Sorben gestoßen seien, und daß diese das Kyrieleison, welches zu singen sie angehalten wurden, spottendweise verdreht hätten in Vkrivolša — *recordes hoc in malum irrisorie mutabant Vkrivolša, quod nostra lingua dicitur: Aeleri stat in fruticeto* — d. i. ow. w krju wólša = im Busche (steht) eine Erle.

¹⁾ Eine Urkunde von 1181 erwähnt *seniores villarum, quos lingua sua supanos vocant*, 1122 heißen diese *eldeste* = Älteste. Weiteres hierüber bietet Knothe, Die verschiedenen Klassen slavischer Höriger, im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 1883. Böttiger-Flath, Gesch. v. Sachsen I, 155.

²⁾ So schenkte Kaiser Heinrich III. dem Stifte Naumburg im Jahre 1040 das Dorf Kusenti in der Nähe von Weissenfels *cum omni pertinentia, mancipiis utriusque sexus et colonis, qui vulgo vocantur smurdi*. 1041 schenkte ebenderselbe einem meißnischen Vasallen 10 Königshufen in Taucha bei Weissenfels *cum X smurdis et illorum uxoribus filiisque suis et filiabus, immo cum omnibus suis possessionibus*. 1043 erhielt das Stift Naumburg das *praedium Rogaz in pago Susilin . . cum omnibus casis, pascuis, mancipiis, smurdis* — 1064 den Burgwart Gröba bei Riesa *cum omnibus appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, villis, smurdis* — 1065 die Burgwarte Strehla und Boritz sowie Grimma und Dschaß *cum omnibus appendiciis suis, mancipiis, smurdis et aldionibus*. Weiteres hierüber siehe bei Knothe a. a. D., welcher übrigens mit seiner Ansicht von der Ausdehnung des Hörigkeitsverhältnisses im Sorbenlande wohl zu weit geht.

Das ganze neue Marktgebiet erfuhr nach dem Vorbilde des Reiches die Einteilung in Gaue, die als pagi, regiones oder provinciae urkundlich bezeichnet werden, und zwar finden wir auf dem Raume des heutigen Sachsen in den ersten Jahrhunderten des deutschen Kaisertums die folgenden deutschen Gaue¹⁾:

1. Milzani (Mělcany oder Milčany), die jetzige Oberlausitz, bis jenseits der Neiße;

2. Nisani (Nizany), die Dresdner Landschaft links und rechts von der Elbe, westlich von der Saubach und wilden Weißeritz begrenzt;

3. Dalaminza, Dalaminzi (Dalemjency), westlich und nördlich hiervon, im Gebiete der Röder, Elbe, Freiburger Mulde und Zschopau bis zur Chemnitz;

4. Scuntiza, Chuntizi, Chutizi u. s. w. (Skudicy), wieder westlich hiervon an der Zwickauer und vereinigten Mulde, an der Pleiße und Elster bis zur Saale bei Merseburg;

5. Zwikowe (Cwikowa), an der oberen Zwickauer Mulde;

6. Dobna (Dubna), an der oberen Elster, im jetzigen Vogtlande;

7. vom Plisni-Gau (Plesny) ein Teil an der Pleiße und

8. von Susali (Žužaly) ein Stück, die Umgegend von Wurzen.

„Die Organisation der Mark konnte, bedingt durch deren Zweck, eine Vorhut für das deutsche Hinterland zu bilden, und durch die fortwährende Gefahr feindlicher Einfälle, von Anfang an keine andere als eine militärische sein.“ Deshalb erhielten die günstig gelegenen Grad eine weitere Ausdehnung und Befestigung, eine ständige, wechselnde Besatzung aus den zahlreichen, mit Grundbesitz belehnten, umwohnenden deutschen Dienstmannen (milites agrarii, provinciales) und verwandelten sich in die sogenannten Burgwarde, die lateinisch als burgwardus, burgwardium, castellum, castrum, auch als oppidum, urbs oder civitas bezeichnet wurden. Als solche werden urkundlich genannt:

Im Milzenergau

Budissin oder Bauzen (Thietmar Chron. S. 145. 157. 247; Jahr 1144. CS. II, 1, 51).

Göda (1007. 1071. CS. I, 1, 284. 335).

Seitschen (1091. 1241. CS. I, 1, 355. Thietmar Chron. VIII. 1).

Doberschau (1241. CS. II, 1, 110).

¹⁾ Siehe Posse's Gaukarte in Codex diplomaticus Saxoniae regiae I, 1 und in „Die Markgrafen von Meißen und das Haus Wettin“.

Loga (1226).

Djstro (1007. CS. I, 1, 284).

Kamenž (1225. CS. II, 7, 1).

Dolgowiž (1241. CS. II, 1, 110).

Trebista (1007. 1071. CS. I, 1, 284. 335).

In Nisane:

Stolpen (1222. 1227. 1405. CS. II, 1, 95).

Birna (933? 1291. CS. II, 1, 235).

Dohna (1107. 1160. Cosmas III, 39).

Dresden (1206).

Nieder-Besterwiž (1068. CS. I, 1. 331. II, 1, 33).

Briefniž (1071. CS. I, 1, 335).

Gvozdec oder Wosice, Grenzburg bei Constappel (Cosmas II, 39.

40. III, 51 f. 1071. 1091. 1140. CS. I, 1, 335. 355. II, 1, 50).

In Daleminze:

Scharfenberg (1227. CS. II, 1, 96).

Meißen (Thietmar Chron. I S. 12 W.).

Zehren (Thietmar Chron. S. 129 W.).

Zadel (1074. 1079. CS. I, 1, 338. II, 1, 38).

Ossek-Großenhain (1197. 1207).

Boriž (983. 1065. CS. I, 1, 267. 325).

Gröba (1064. CS. I, 1, 324).

Strehla (Thietmar Chron. VII, 15. 1065. CS. I, 1, 325).

Djchaž (1065. CS. I, 1, 326).

Mügeln (Thietmar Chron., Annal. Saxo).

Schreibiž (1064. CS. II, 1, 32. I, 1, 323).

Zschaitž (1046. 1071. CS. I, 1, 311. 335).

Leuben (1069. CS. I, 1, 333. II, 1, 34).

Wochau (1090. 1162. CS. I, 1, 355. I, 2, 210).

Döbeln (981. CS. I, 1, 262).

Choren (983. CS. I, 1, 267).

Mossen (1200).

Tharandt (1242. 1415).

Frankenberg (1214. 1222. 1292. CS. II, 1, 78. 85 und Archiv
1867. 262).

Hwoznie oder Gozne, Goze an der Zschopau (981. 1214. 1222.
CS. I, 1, 262. II, 1, 78. 85).

In Skuntiza oder Chutizi:

Leisniž (1040. 1046. 1074. CS. I, 1, 302. 312. 339).

Bolechma, Bollenberg? (1046. CS. I, 1, 312).

Grimma (1065. CS. I, 1, 326).

Golditz (Thietmar Chron. 216; 1046. CS. I, 1, 312).

Titibutzien bei Lastau (Thietmar Chron. 258).

Rochlitz (968. 996. 1046. 1074. CS. I, 1, 312. 338. Thietmar, Chron. 258).

Gröba bei Rüttha? (1046. CS. I, 1, 312).

Groitzsch (1105. CS. I, 2, 7).

Zwenkau (1004. CS. I, 1, 282).

Leipzig (Thietmar, Ann. Saxo, 1021).

Taucha (Thietmar Chron. VII, 16; 1004. CS. I, 1, 55).

Büchau (Thietmar Chron. III, 9; VII, 37; 1137 „burchstal“ CS. I, 2, 88).

Merchau (991. 997. CS. I, 1, 270. 277),

dazu außerhalb unseres Gebietes Schkeuditz, Schföhlen bei Marxrammstädt, Reuschberg, Treben.

In Susali:

Wurzen (Thietmar Chron. III, 9. VII, 37),

außerdem Pouch bei Bitterfeld und Eilenburg.

Zu diesen zahlreich im Lande eingerichteten Burgwarten (von denen manche jetzt völlig verschwunden sind), deren Befehlshaber *praefecti*, *castellani* und, wie es scheint, auch *constabuli* oder *Konstabel*¹⁾ hießen, gehörte unter der gleichen Bezeichnung ein Bezirk, welcher im großen und ganzen wohl den bisherigen *Supanien* entsprach. Die Sicherheit, welche diese festen Plätze boten, brachte es mit sich, daß bei sonst günstigen Vorbedingungen die Zahl der in ihrem Schutze befindlichen Bewohner sich mehrte und so aus den Burgen Städte erwuchsen, hinter deren Mauern Kirche, Gericht, Markt und Steuer eine gemeinsame Stätte fanden, und an deren Spitze die sogenannten Burggrafen standen, *praefecti urbium* oder *castellani*.

Was nun aber das offene Land betraf, so waren von den Sorben im Laufe der Jahrhunderte, wie schon gesagt, hauptsächlich die Flußlandschaften und Bachthäler, die weiten, freien, fruchtbaren Ebenen und niederen Hügelandschaften mit ihren kleinen Runddörfern besetzt worden; die Nachbarschaft des Wassers war die Bedingung für die Ansiedelung gewesen. Der dichte Urwald und das Gebirge blieben wegen der dort sich bietenden Mühen fast ohne alle Besiedelung; nirgends entfernte sich der Slave seitwärts auf

¹⁾ Siehe meinen Aufsatz: „Die Feste Gvozdec bei Meißen“, im Neuen Archiv für Sächsische Geschichte XI, Seite 15.

dem Hochlande weitab von den Thäländern. So zeigt sich denn ein ganz auffallender Unterschied in der Besiedelung der nördlichen und der südlichen Hälfte unseres Landes; jene, das Flachland und mittlere Hügelland mit seinem guten Ackerboden, wimmelt geradezu von sorbischen Dorfschaften, diese, die zum Erzgebirge und Elbsandsteingebirge aufsteigende und vor alters mit fast ununterbrochenem Urwalde bestandene Landschaft, enthält nur vereinzelte, an den Wasseradern erbaute Slavendörfer; und wo im Flachlande weiter ausgedehnter Wald sich erhebt, auch da sind die sorbischen Dorfschaften spärlicher. So standen denn also nach der Besitznahme des Landes durch die Deutschen noch außerordentlich weite Strecken dem Anbau zur Verfügung; und es ist wahrlich ein erhebendes Schauspiel, wenn man sich vergegenwärtigt, wie namentlich seit dem 11. und 12. Jahrhundert, während überall in der Ferne lautes Kriegsgetöse erschalle, die freien deutschen Bauern verschiedener Stämme, von Grafen, Markgrafen und Bischöfen¹⁾ berufen, in unser Land einwandern und um die Wette sich mühend viele Hunderte von neuen Dorfschaften meistens in langer Zeile an den Waldbächen entlang gründen und dem Walde unter härtester Arbeit, mit Wegschlagen, Wegbrennen, Roden und Urbarmachen, ganz bedeutende Strecken zum Ackerbau abgewinnen. Zu solcher mühevollen Hinterwäldlerarbeit, sowie zur Eindeichung von Sümpfen und Morästen zogen Sachsen herbei, Thüringer, Franken, Schwaben, Bayern, Fläminger und Holländer, Friesen und Hessen und gründeten teils und zumeist neubenannte Ortschaften, gewöhnlich nach dem Namen des Unternehmers bezeichnet, teils ergriffen sie von entvölkerten Dörfern Besitz oder erbauten in der Nähe wendischer Dörfer eigene mit dem gleichen Namen, aber mit dem Zusätze „deutsch“ oder „groß“, während die alten Dörfer mit „wendisch“ oder „klein“, auch „wenig“ davon unterschieden wurden, die Gründung aber von Städten auf wendischer Dorfflur bei dem Namen des Wendendorfes den Zusatz „alt“ herbeiführte.

Es ist begreiflich, daß diesen durch freien Vertrag angesiedelten deutschen Kolonisten von vorn herein eine freiere Stellung und besondere Vergünstigungen gewährleistet wurden. Sie standen unter eigenem, flämischem, fränkischem oder sächsischem Rechte, in geringer Sache entschied ihr Bauermeister oder Schultheiß (*incolarum magister, quem scultetum appellant*, 1154, CS. II, 1, Seite 53),

¹⁾ So von Graf Wiprecht von Groitzsch († 1124), Bischof Gerung von Meißen († 1170) u. a.

in höherer der Vogt; der Schultheiß erhielt völlig freien Besiß, die übrigen zahlten, wie in mehreren Fällen überliefert ist, für die Hufe oder den mansus (ungefähr 20 Acker) einen jährlichen Erbzins von 2 solidi oder Schillingen an die Grundherrschaft.

In gedrückter Lage dagegen befand sich das wendische Bauernvolk. Zwar hatten sie ihre alten Einrichtungen und ihr Dorfrecht behalten, aber der Freiheit erfreuten sie sich nicht, sondern befanden sich im Stande der Hörigkeit und leisteten Frondienste, wenn auch nicht als Leibeigene. Ihr Nationalname Slave oder latinisiert Sclavus war zunächst in den langen Kriegszeiten die Bezeichnung für den Kriegsgefangenen geworden (mhd. slaven unde geste = Gefangene und Fremde), sank aber nun herab zu der Bedeutung „der unfreie Knecht“, und der Name Sklave kam hierfür späterhin fast in der ganzen Welt in Gebrauch¹⁾. Anfangs ausschließlich auf das platte Land angewiesen und von den Burgen und Städten streng fern gehalten, erlangten die Wenden erst ganz allmählich die Vergünstigung, sich vor den Thoren der schützenden Stadtmauer anzusiedeln, um hier Garten- und Landbau zu treiben. Als verachtete, anrühige, „unehrliche“ Leute wurden sie nicht für geeignet gehalten, ein ehrliches Handwerk zu erlernen, und mit ängstlicher Sorge wurde darüber gewacht, daß kein Wende in die Zünfte sich einschleiche; denn jeder eintretende Lehrling hatte den Nachweis zu führen, daß er kein Unfreier und kein Wende sei. Eine die Fleischhauerinnung betreffende Dresdner Urkunde vom Jahre 1451 bestimmt: Welch from Geselle das Fleisshauwerhanterwerck bie yn lernen wil, der sal briue undt redeliche Kuntschaft brengen, das er von fromen erlichen Eldern, von Vater und Muter eelich geboren, auch rechter dutzscher Zunge und Art sy — also nicht wendischer Zunge und Art. Im Jahre 1538 wurden, da die Obrigkeit für eine mildere Praxis eintrat, in einer Stadt der Lausitz die Schmiede eingekerkert, weil sie, zäh am Herkommen festhaltend, keine Wenden zu Lehrlingen annehmen wollten. Ja noch 1681 wurde in Hildesheim der durch vier vereidete Zeugen erbrachte Beweis gefordert, daß Hans Rutger und seine Eltern niemandes „loth noch eigen, noch wendischer Geburt“ seien. Allerdings gestattete man mit der Zeit den Wenden in den Vorstädten die Ausübung einzelner Handwerke, wie Töpferei, Schuh- und Kleidermacherei, nur zünftige Meister konnten sie darin nicht werden. Man pflegte

¹⁾ Englisch slave, französisch esclave, spanisch esclavo, italienisch schiavo, sardinisch islavu u. s. w.

sie von diesen zu unterscheiden, indem man ihrer Gewerbebezeichnung den Zusatz „Wend“ gab und z. B. einen solchen Fleischer Wendschlächter benannte. Fanden wirklich hie und da Wenden in Städten Aufnahme, so erhielten sie eine bestimmte Gasse als Wohnsitz angewiesen; daher die Wendengasse in Zeitz, Braunschweig u. s. w.

Mit gleicher Strenge suchte man den Bürgerstand von wendischen Eindringlingen rein zu halten und verstand sich erst in später Zeit dazu, diese Ausschließung fallen zu lassen. Im Jahre 1438 bestimmen Satzungen der Stadt Zeulentroda: Sie sollen in keiner Weise wissens einnehmen zu bürgern pömis (wendisch) und verlossen Leuth, auch die entronnen oder unerlich geboren sind. Waren dennoch hie und da in älterer Zeit Wenden in den Bürgerstand aufgenommen worden, so wurden bald genug vielfach den Eintritt verwehrende oder erschwerende Bestimmungen erlassen. So erklärt 1409 der Rat von Lüneburg: Dat he nun mehr keinen wendischen Mann to Borgher nemen wolle, und erst 1570 ordnet derselbe an, „daß den Wenden, ob sie gleich vorzeiten der Bürgerschaft verlustig erklärt worden, der Zugang zum Bürgerrechte nicht gänzlich mehr versagt sein solle“; die Beschränkungen wurden 1676 und 1680 vollständig aufgehoben. Von manchen anderen Städten sind Erlasse gleicher Art uns überliefert, welche übereinstimmend Zeugnis von der tiefen Abneigung ablegen, welche die Deutschen gegen ihre wendischen Landesgenossen erfüllte.

Während so die Zustände im allgemeinen in den Ländern sich gestalteten, die gänzlich dem Slaventume entrissen waren, entwickelten sich die Verhältnisse erklärlicherweise in der Lausitz dem Wendentume etwas günstiger. Hier erscheinen schon im 14. Jahrhundert, wenn nicht früher, Wenden innerhalb der neuen städtischen Gemeinwesen als Bürger und Ratmänner, ja als Bürgermeister. Eine Urkunde von 1336 (CS. II, 7, Seite 228) nennt uns einen Martinus Slavus als Bürger oder Ratmann von Löbau, 1355 erscheint ein Nicolaus dictus Went (der Wende) in Ramenz als Bürger und Mühlenbesitzer, 1362 sogar als Bürgermeister, („ich Nyckil Went burgermeystir“ a. a. D. Seite 14. 18. 19. 20), 1433 ein Jorge Wende als Bürger und Verweser des Gotteshauses in Ramenz (a. a. D. Seite 57). Als indessen im Anfange des 16. Jahrhunderts, wo die Bedrückung der erbunterthänigen Landbevölkerung durch die Gutsherrschaften überhand nahm, von seiten der Wenden in auffällig verstärktem Maße die Aufnahme in die Bürgerschaft begehrt wurde, suchte man sich durch hohe Geldforderungen, indem man 1518 24 Schock und 1530 sogar 100 Schock

Groschen für das Bürgerrecht verlangte, dieses unwillkommenen Andranges nachdrücklich zu erwehren¹⁾. Gegen die aber, die vor der Stadt wohnen wollten, — so heißt es in dem einen Falle — wird sich ein ehrbarer Rat wohl wissen zu halten, ihnen also meint er kein Hindernis in den Weg legen zu sollen.

Derartig lagen die Verhältnisse der wendischen Bevölkerung am Ausgange des Mittelalters und zum Beginne der Neuzeit, in solcher Weise war ihr das Fortkommen und Emporkommen erschwert, selbst noch nachdem sie ihr teuerstes Erbgut, ihre Sprache, unter dem Drucke der Verhältnisse geopfert hatte. Denn es konnte nicht ausbleiben, daß infolge der Durchdringung der alten wendischen Bevölkerung von deutschen Krieger- und Bauernmassen wie infolge des deutschen Verkehrs- und Marktverkehrs die wendische Sprache im Laufe der Jahre mehr und mehr zurücktrat und in einem Dorfe nach dem anderen ausstarb. Wie im Brandenburgischen das Wendische bereits im 12. und 13. Jahrhundert verdrängt wurde, 1293 durch einen Vertrag zwischen den anhaltischen Fürsten Bernhard II. und Albrecht I. und dem Abte Konrad von Nienburg in Anhalt der Gebrauch dieser Sprache vor Gericht verboten wurde, so geschah dies 1327 in Altenburg durch Landgraf Friedrich den Ernsthaften und gleichzeitig in Zwickau und Leipzig betreffs der umwohnenden Wenden. Es ist natürlich, daß weiter nach dem Osten hin das Wendische sich länger erhielt, und so wurde dasselbe in Meissen erst 1424 von den Gerichten verbannt. Unaufhaltsam aber rückte weiter und weiter die deutsche Sprachgrenze vor, das Wendische verschwand aus vielen Lausitzer Städten und schob sich zu einer kleinen Sprachinsel zusammen, und heute ist es, indem besondere Fürsorge ihm die Lebensfähigkeit erhält, nur noch auf die Ober- und Niederlausitz beschränkt und besteht noch, in das Ober- und Niedererbsische oder Ober- und Niederlausitzwendische geschieden, als die vielfach von Deutschem durchsetzte Muttersprache von etwa 120,000 Menschen.

So blicken diese geringen Überreste eines einst bedeutenden Volkes auf eine wechselreich innerhalb unseres Landes sich abwickelnde

¹⁾ 1518: Dieweyl dan der Windische nicht an (ohne) grossen schaden gemeyner burger eyn zceyt lang hie gewonet, sal hievorder keyn Windischer zu eynen burger ufgenommen werden, eß sey dan, das er XXIII Bock vors burgerrecht niderlege. 1530: Es hat ein erbar rath auß vilen ursachen — — beschlossen, das nhu an und zu ewigen gezeithen kein Windischer in die stat zu burgerrecht sol an- und auffgenommen werden, es sey dan, er gebe und vorlege bar uber dovor hundert Bok. OS. II, 7, Seite 182. 193.

Geschichte von fast vierzehn Jahrhunderten zurück, eine Geschichte, die ihre tiefsten Spuren in der Besiedelung des Landes und Benennung der Ortschaften, manche Spuren in der Ausprägung unseres mittel-deutschen Volkstums und auch in unserer Volkssprache deutlich hinterlassen hat. Der Lauf der Zeit hat eine vollkommene Verquickung und Verschmelzung der beiden einst feindlichen Elemente herbeigeführt, dergestalt, daß der Wende unserer Tage sich rühmt, ein Deutscher zu sein, und Tausende von Deutschen keine Ahnung mehr von ihrer wendischen Abstammung haben.

Es konnte nicht ausbleiben, daß durch das Jahrhunderte lange Zusammenleben der beiden Völker auf sprachlichem Gebiete ein gewisser Einfluß sich geltend machte, und zwar in einer ähnlichen Weise, wie dies bei den mittelalterlichen Germanenherrschaften auf romanischem Boden der Fall war, daß nämlich aus der Sprache der Sieger manches Stück in den Sprachschatz der Besiegten aufgenommen wurde, während das umgekehrte naturgemäß nur in ganz beschränktem Maße eintreten konnte. Hier kann es sich nur darum handeln, in Kürze zu verfolgen, was in dieser letzteren Richtung geschehen ist, indem wir Ausdrücke unserer Volkssprache aufführen, welche ursprünglich wendisches Sprachgut sind, wobei natürlich von den auf anderem Wege aus dem Slavischen in unsere Schriftsprache gelangten Wörtern, wie Grenze, Dolmetscher, Betschaft, Ruz, Reitsche, Kummel, Schöpß u. s. w. abzusehen ist.

Blauze = Lunge, z. B. es liegt mir auf der Blauze, von ow. pluco, nw. pluco, gewöhnlich Blur. pluca Lunge.

Halunke = ow. *holanek, von holan Heidebewohner, Wende, oder = tsch. holomek armer Wicht.

Bachulke lausitzisch = ow. pachol, pacholk Bursche, Bürschchen.

Mutsche, Mutschefuh = ow. muča, mučka Kuh, mučec, tsch. mučeti, mukati, r. myčati = l. mugire, brüllen, muhen.

Husche = Gans, nebst dem Lockruf husche husche = ow. hus, huso, hužo Gans.

Bileente = ow. pilo unreife Ente, nw. pil'e Gännschen, nach anderen = ow. běta die weiße, jetzt gewöhnlicher Ruhname.

Schibenz, die Schibenz kriegen = schlimme Strafe, von ow. šibjeńca Galgen; ebendaher: bis zur Schtibenzje mitgehen müssen, d. i. eine weite Strecke.

Babelätsche, Bobelätsche, laus. bôblâtsche = tsch. povlač, pavlač, pavlak, pavlačka Decke, Überzug, Gerüst, Gestell, Gallerie, „Pawlatjche“.

Kälupche laus. = tsch. chalup, chalupa Hütte, Bude.

- Kädl, kádlf lauf. = Ruß, von ow. kadoľb Rauchfaß, Rauchfang über dem Leuchtkien.
- Nüsche Messer = ow. nóž, tsch. nuž Messer.
- Kaule = ow. kula Kugel, Walze.
- Quark = nw. pol. twarog, ow. tvaroh, geronnene Milch, Quark, frischer Käse; wohl von tvoriti machen, bilden, formen, tvarí Werk, ow. tvar Bau, tvarba Bau, Form, sodaß Quark mit ital. formaggio, franz. fromage sich vergleichen würde. tv wird auch sonst zu qu.
- Schmetten und Schmand = ow. smjetana, tsch. smetana Milchrahm, eig. das Zusammengerührte.
- Sauche = ow. nw. jucha Brühe, Sauche.
- Maufe = Mus, von ow. muka Mehl, Mehlbrei;
= Pferdefrankheit, von ow. muka Plage.
- Bäbe = ow. tsch. baba altes Weib, auch Kugelhupf, Nischfuchen.
- Blansch, lauf. d. i. schlechter, wilder Apfel = ow. plónc Holzapfel.
- Krietschel = schlechtes Obst, von ow. kruženka, kružalka abgebackene Birne, tsch. křižala geschnittenes und gebackenes Obst, ow. kružíc schrumpfen; ebendaher wohl lauf. grütsche, grutsch etwas Verkümmertes, Unansehnliches, wenn nicht von nw. krotuš kleiner Körper, Zwerg.
- schack, daß hat einen Schack = ow. wšak, tsch. však, doch, gleichwohl, aber.
- pritsch = ow. preč, gespr. prejč, tsch. prič fort, hinweg.
- futsch = tsch. fuč, ow. fuč, fuk hin, weg, fort, fuč bě weg war's; tsch. fučeti, ow. fučeč sausen, pfeifen, tsch. fukati blasen, also = wie weggeblasen.
- padauz, pardauz von ow. pad, tsch. pád Fall, ow. padač, tsch. padati fallen, padauci fallend.
- pomäle, bumäle, pomade, pomadig = ow. pomalu, tsch. pomalu allmählich, langsam.
- potšchedern, pašchedern = ein zugespitztes Holzstück schnellen (Rinderspiel), wahrscheinlich mit dem poskakař, dem Springerchen spielen; ow. skakač, poskakač springen, hüpfen, skakař Springer.
- pomätschen = den Rahn ziehen, von ow. pomoc Hilfe, pomoč, pomhač helfen, pomocnik Helfer, Gehilfe.
- pietschen = trinken, zechen, wohl von ow. pič, pijec trinken, tsch. pijec Trinker.

pipeln, pipelig = ow. piplic, piplec hästeln, Tändliches machen, auch in der Nase bohren, tsch. piplati tändeln, trödeln, zögern, worin wühlen.

pimpeln, pimpelig = ow. pimplic, pimplec sehr zärtlich thun, zimperlich, allzu weichlich sein, kränkeln?

kratschen, kratscheln = ow. kraćic schreiten.

Außerdem nennen uns gelegentlich Urkunden oder Chroniken den einen oder anderen Ausdruck wendischen Ursprungs, der sonst im Volke üblich war, nunmehr aber aus dem Gebrauche verschwunden ist. Dahin gehört, um wenigstens ein Beispiel anzuführen, jener Ruf des Ortsboten, welcher noch in neuerer Zeit in einigen Dörfern der Meißner Gegend zur Gemeindeversammlung lud: botscherremo, d. i. ow. póje hromadu = kommt zusammen! Sind diese sprachlichen Überbleibsel verhältnismäßig dürftig und entbehren sie, fast nur den niederen Volksschichten eigen, des Bürgerrechtes in der Schriftsprache, so ist bei weitem umfangreicher und ansehnlicher das wendische Sprachgut, welches sich unter unseren Familiennamen erhalten hat. Indes das urkundliche Vorkommen und die gegenwärtig noch in Gebrauch befindliche Masse solcher ursprünglich wendischen Personennamen näher zu untersuchen, würde hier zu weit führen und bleibt besser einer besonderen Abhandlung vorbehalten.

Somit gelangen wir denn zu dem, was wir uns zur Hauptaufgabe gestellt haben, zur Vorführung und sprachlichen Erklärung der Tausende von slavischen Ortsnamen, welche sich als festester Niederschlag aus der Vorzeit auf unserem Boden erhalten haben, und verfehlen nicht, sowohl die Benennungen von Ortschaften, welche in wiederholt eingetretenen Kriegszeiten vernichtet worden sind, und deren Fluren als Wüstungen oder wüste Märkte bezeichnet werden, als auch wenigstens einen Teil der äußerst zahlreichen Bezeichnungen nicht bewohnter Feld- und Waldstücke, der sogenannten Flurnamen, sowie endlich die Fluß- und Bachnamen ebenfalls in das Bereich unserer Untersuchung zu ziehen.

Quellen und Hilfsmittel.

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. I. Hauptabteilung Bd. 1. 2.

II. Hauptabteilung Bd. 1—9. 11—14. Leipzig 1864—1891.

Abkürzung: CS.

Kühler, Codex diplomaticus Lusatiae superioris. I. Görlitz 1856.

Sachsens Kirchen-Galerie Bd. 1—12. Dresden. RG.

Neues Lausitzisches Magazin. Görlitz. 2M.

Časopis Mačicy Serbskeje (bes. Aufsätze von Dr. Mucke). Bautzen.
Čas.

Miklosich, Die Bildung der slavischen Personennamen. Wien,
1860; enthalten in: Denkschriften der Kais. Akademie der
Wissenschaften. Philol.-hist. Classe. Bd. X. M. P.

Miklosich, Die Bildung der Ortsnamen aus Personennamen im
Slavischen. Wien 1865. M. P.

Miklosich, Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen. I. II.
Wien 1872. 74. M. O. A. I. II.

Miklosich, Etymologisches Wörterbuch der slav. Sprachen. Wien
1886. M. W.

Schmaler, Die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz und ihre
Bedeutung. Bautzen 1867. Schm.

Immisch, Die slavischen Ortsnamen im Erzgebirge. Annaberg
1866. Die slavischen Ortsnamen in der südlichen Oberlausitz.
Zittau 1874. S. I. II.

Brückner, Die slavischen Ansiedelungen in der Altmark und im
Magdeburgischen. Preisschrift. Leipzig 1879. Br. f.

Beyerzdorf, Slavische Streifen, in: Baltische Studien. Stettin
1881. 83. Bey. I. II.

Rühnel, Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg-Strelitz. Pro-
gramm. I. Teil. Neubrandenburg 1881. II. Teil 1883.
Die slavischen Ortsnamen in Mecklenburg. Neubrandenburg,
1882. R. I. II. III.

Rühnel, Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz.
1. 2. Heft. Leipzig 1891. R. Obl.

Weise, Die slavischen Ansiedelungen im Herzogtum S.-Alten-
burg. Eisenberg 1883. W.

Ketrzyński, Die polnischen Ortsnamen der Provinzen Preußen
und Pommern. Lemberg 1879. Ktr.

Ortschafts-Verzeichniß der Königreiche Galizien und Lodomerien
u. s. w. Przemyśl 1868.

Palacký, Popis království českého. Prag 1848.

Weitere Abkürzungen: ursl. = urslavisch, asl. = alt-
slovenisch, nsl. = neuslovenisch, ow. und nw. = ober- und nieder-
lausitzwendisch, p. pol. = polnisch, r. r. = russisch, kleinrussisch,
srb. = serbisch, tsch. = tschechisch, n. s. r. = nördlich, südlich r.
O. = Ortsname, P. = Personennamen. B. M. = Bistumsatrikel
in Codex dipl. Sax. I, 1.

Sprachliche Vorbemerkungen.

Die Sprache der Sorben=Wenden, die wir als Altwendisch bezeichnen, und die im Ober= und Niederserbischen oder Ober= und Niederlausitzwendischen noch fortlebt, weist folgende kennzeichnende Merkmale auf:

1. Das Altwendische und heutige Wendische läßt an Stelle der asl. und pol. Nasallaute a und e gleich dem Tschechischen einerseits u, andererseits ja, a eintreten; so ursl. dombü, asl. dabü, p. dab — altw. ow. tsch. dub Eiche, ursl. drenzga, asl. drezga — altw. *drazga, tsch. *drazha Wald, ursl. menso, asl. mešo, p. mišo — altw. ow. mjaso, tsch. maso Fleisch. Alte Nasalisierung erscheint lediglich in dem Personennamen bildenden Suffix anta, enta, p. ata, in den wenigen *DM.* Borenthin, Borintizi, Prossentin, Willintin, Tallintitz; denn wenn der Gauname Scuntiza (Chuntizi, Chuontiza u. s. w.) im Saale-Elstergebiet, wie Sirimunti im unteren Saale-Muldengebiet, alten Nasallaut aufweist, so berührt dies nicht das Sorbische, sondern ist wohl vielmehr dem Sprachbereich des Polabischen zuzuweisen.

2. Asl. zwischen Konsonanten stehendes -ra- und -la- bleibt wie im Tschech. und Pol. ohne Umstellung, die als ursprüngliche Gruppierung im Urslav. vorliegt: ursl. borda, asl. tsch. brada, ow. broda Bart; ursl. bolto, asl. blato, tsch. bláto, p. ow. bloto Sumpf. Die mehrfach in altwend. *DM.* doch auftretende Umstellung ist nur auf Rechnung der deutschen Aussprache zu setzen, welche der zuweilen unbequemen Konsonantengruppe nicht wohl gerecht zu werden vermochte; so Burgwik von vragü, wrog, Wolfstiz von vlach, Delmschük von tlama, Mohlis oder Moldewiz nebst Guttemelde von mladü, mlody.

3. Asl. zwischen Konsonanten stehendes -rü- und -lū- erleidet Umstellung nebst Vokalwandel wie im Pol., im Tschech. steht die Konsonantengruppe gewöhnlich ohne Vokal; asl. brüno, p. *barno, altw. *borno, tsch. brno Lehm, — trünü, p. tarü, altw. *torü, ow. čern, tsch. trn Dorn, — asl. vlükü, p. wilk, ow. wjelk, tsch. vlk Wolf.

4. Ursl., asl., p., nw. g besteht auch im Altwend., während es im Ow. und Tsch. als h erscheint; ursl., asl., altw., nw. gora, p. góra, ow. tsch. hora Berg. Das Festhalten des alten g beweisen Hunderte von sorbischen Namen, indes erscheint doch auch in vereinzelten Fällen schon sehr früh das h; so um 899 Husuwa =

Geusa bei Merseburg, 961 Loponoh statt Luponog = Löbnitz bei Wettin, 1161 Hostelice, 1184 Gostemize = Gostemitz bei Eisenburg, 1288, 1304 Holbrode, Holebrude = Golberode.

5. Eigentümlich ist dem Dw. der Vortritt des w vor anlautendes o und u, wie im Nw. h oder w in solchem Falle eintritt; auch bei einigen Namen erscheint ein solches unorganisches anlautendes h oder w, wie bei manchen tsch. Mn. der Anlaut v (= w).

6. Von dem unter gewissen Umständen im Dw. eintretenden Wandel des t zu é finden sich auch in urf. Namensformen leichte Spuren; so Brietitz Prezez — Birdotitz Pirdociz — Nimitz Nimociz Niemoschiz — Mettelwitz Mezilwiz — Leutewitz Luciwice Luzewice — Dölschen Celzen — Röhendorf Roicendorf.

Grundsätze für die Namendeutung.

Um der Willkür, welche nirgend sich so breit macht wie in der Etymologie, fern zu bleiben und zu sicheren, wohlgegründeten Resultaten in der Namenerforschung zu gelangen, ist es nötig, einer Reihe von bestimmenden Punkten gebührende Berücksichtigung zu teil werden zu lassen und die folgenden Grundsätze einzuhalten.

1. Wie jedes aus der Hand oder dem Geiste des Menschen hervorgehende Erzeugnis dem Wandel in der Form unterworfen ist, so auch die Namen. Da die hier zur Untersuchung kommenden fast ohne Ausnahme ein Alter von mehr als tausend Jahren besitzen, in der Mehrzahl wenige Jahrhunderte nach ihrer Entstehung von einem andersredenden Volke, dem deutschen, übernommen wurden und nur zu einem geringeren Teile einem Gebiete angehören, in welchem bis heute die Sprache der Namengeber klingt, so ist es natürlich, daß diese Benennungen in der mannigfaltigsten Weise verändert, entstellt und verstümmelt, der deutschen Zunge anbequemt und wohl auch an Bekanntes angelehnt wurden, sodaß, wollte jemand nur die heutige Form bei der Erklärung zu Grunde legen, dies zu den falschesten Resultaten führen würde. So ergiebt sich als erstes Hauptfordernis für die Namendeutung die Notwendigkeit, die ältesten uns überlieferten Namensformen, welche möglichst nahe an den Ursprung heranreichen, aus den Urkunden herbeizuziehen und darauf die Erklärung zu gründen. Gilt dies vorzugsweise von den

germanisierten Namen, so unterliegen doch auch die im jetzigen wendischen Sprachgebiete befindlichen der aufgestellten Forderung, wenn schon zugegeben werden muß, daß in einer für den Forscher erfreulichen Weise die Wenden den Namen gegenüber sich konservativ verhalten haben; aber nicht in jedem Falle, auch sie haben ihre Volksetymologie zu üben nicht unterlassen.

2. Andererseits stellt sich die Thatsache heraus, daß vornehmlich die Kanzlei- und Schriftsprache es gewesen ist, welche viele Namensformen verderbt hat, daß hingegen im Volksmunde, welcher so vieles Alte fortleben läßt, gar nicht selten die der ursprünglichen näher kommende Form sich erhalten hat. Sonach wird auch den volkstümlichen Namensformen Beachtung zu schenken sein.

3. Eine sorgfältige Berücksichtigung erheischen ferner bei der Deutung eines Lokalnemens die natürlichen Verhältnisse des Ortes und dessen ganze nächste Umgebung. Weil die Namengeber diese Verhältnisse und Zustände bei der Benennung oft maßgebend sein ließen, so muß auch die Erklärung hierauf Rücksicht nehmen, und eine scheinbar recht unbedeutende Angabe auf der Karte kann oft für die Erklärung bedeutend werden. Vielfach wird aus der Nachbarschaft Licht auf das Untersuchungsobjekt geworfen, sei es daß ein entsprechender oder sinnverwandter deutscher Name, sei es daß der Gegensatz in der Nähe sich findet, ein Umstand, der bisher viel zu sehr außer acht gelassen worden ist.

4. Wo die urkundlichen Formen entweder gänzlich mangeln oder zur Erklärung nicht ausreichen, wo auch die natürlichen Verhältnisse eines Ortes zu wenig ausdrucksvoll sind, als daß sie einen Schluß auf die Bedeutung erlaubten, da tritt die Analogie bestimmend ein. Wenn die Namen a und c in der Form einander auffällig gleichen, wird oft von dem sichereren Etymon des ersten, b, ein Schluß auf x gestattet sein, oder $a : b = c : x$.

5. Die gewissenhafte Erforschung der Namen ergiebt, daß diese bei ihrem Übertritt in die deutsche Form und ihrer Weiterentwicklung durchaus nicht völliger Willkür unterworfen gewesen sind, daß vielmehr der Wandel der Vokale und Konsonanten sich mit einer leidlichen Regelmäßigkeit und im Anschluß an die Lautlehre des Deutschen vollzogen hat, sodaß gewisse mehr oder minder feste Lautgesetze sich aufstellen lassen, welchen Rechnung getragen werden muß.

6. Da die Ortsnamen wie die Sprache überhaupt ein Volk überallhin treu begleiten, und wohin dieses auch den Fuß setzt und sich an-

siedelt, in denselben Formen sich festsetzen, so sind die gleichen slavischen Lokalnamen an der Ostseeküste wie in Griechenland, in Sachsen und Thüringen wie in Böhmen, Mähren, Rußland u. s. w. anzutreffen. Weil sie aber naturgemäß in den noch heute slavischen Ländern sich reiner und unverfälschter, ja sogar in der Urform erhalten haben, so ist es geboten, zur Aufhellung unserer mehr verdunkelten Ortsbenennungen jene sorgfältigst zu benutzen. Die grundlegende Sammlung und treffliche, freilich mit verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten verbundene Deutung, welche diese dem jetzigen Slavengebiet angehörigen Namen durch Franz Miklosich erfahren haben, bildet ein Haupthilfsmittel für die Rückführung unserer heimatlichen, germanisierten Namen auf ihren Ursprung. Dazu vermag aber auch nicht wenig die Heranziehung der Namen aus den ehemals slavischen Ländern Preußen, Anhalt und Mecklenburg beizutragen, da hier, anders als in Sachsen, wo die durch allerlei ungünstige Verhältnisse und Ereignisse geschmälernten Urkundenschätze eine nicht durchaus befriedigende Ausbeute liefern, vielfach weit ältere und umfassendere urkundliche Belege die Deutung wesentlich begünstigen und erleichtern.

7. Eine Haupteigentümlichkeit der slavischen Namen ist der außerordentliche Reichtum an Endungen. Diese Suffixe sind so mannigfaltig und so wesentlich, daß sie auf die Bedeutung jener ganz besonders bestimmend wirken, und daß, obschon sie oft sehr verwittert und verwischt sind, da aber oft erst nach ihrer richtigen Erkennung das rechte Stammwort hervortritt, sie eine besondere, genaue Rücksichtnahme verlangen.

Wird man diesen Forderungen gerecht, so darf man füglich die Erwartung hegen, daß zutreffende, richtige Deutungen erzielt werden; so wird bei allen Schwierigkeiten es wohl gelingen, das starre, tote Chaos der fremdartigen Namen zu neuem, frischem Leben und klarem Reden zu erwecken und durch sie ungeschriebene Geschichten des heimatlichen Bodens kennen zu lernen. Wenn aber so durch die möglichst genaue Wiederherstellung der alten Namensformen das Bild der ehemaligen Wirklichkeit getreu oder wenigstens annähernd treu erneuert wird, so verfolgt hiermit schließlich unsere Arbeit dasselbe schöne Ziel, welches mit der Ergründung der reinen Wahrheit und Thatsächlichkeit die Geschichtswissenschaft überhaupt sich gesteckt hat.

Bildung der slavischen Ortsnamen.

Die slavischen Ortsnamen sondern sich in zwei große Gruppen, sind nämlich teils aus Personennamen, welche selbst ursprünglich appellativen Charakter haben, d. h. auf allgemeine Gattungs- und Begriffswörter zurückgehen, teils unmittelbar aus Appellativen gebildet, womit der Boden und dessen Eigenschaften, das Wasser, die Pflanzen- und Tierwelt, Aufenthalt und Beschäftigung der Bewohner und sonstige dem Orte anhaftende, in die Sinne fallende Eigentümlichkeiten näher bezeichnet werden.

I. Die Personennamen; auf welchen die Mehrzahl der slavischen Ortsnamen beruht, sind in ihrer Bildung von überaus mannigfaltiger Art. Die einfachen substantivischen oder adjectivischen PN., welche die größere Zahl bilden, sind mit den verschiedensten Suffixen versehen, ohne daß dadurch die Bedeutung wesentlich beeinflusst würde; einige von diesen drücken eine Verkleinerung aus, andere bezeichnen eine Eigenschaft oder Eigentümlichkeit als in hohem und tadelnswertem Maße vorhanden. Es bedeuten also Běl, Bělen, Bělan, Bělota, Bělek, Bělik, Běloš u. s. w. ohne sonderlichen Unterschied „Weiße“. Die zusammengesetzten PN. enthalten in ihrem zweiten Gliede stets ein Nomen, während das erste von einem Nomen, einer Präposition, der Negation ne oder zuweilen auch einem Verbum gebildet wird; besonders die Namen der ersten Gattung aber erleiden, ähnlich wie dies bei den deutschen der Fall ist, öfters Verkürzung im zweiten Gliede und sogar noch weiter greifende Zusammenziehung. So ist Boguslav = von Gott Ruhm habend, Θεοκλής, Kurzform Boguš, Boš; Naslav = ruhmvoll, Ἐπικύδιος; Nerad = Unfroh, wie Ucalegon, Οὐκ αλέγων nicht achtend, unbekümmert; Pribyslav = dessen Ruhm sich mehrt. Überdies treten auch deutsche Personen- sowie Völkernamen auf. Die hieraus hervorgehenden DN., welche teils Substantive, teils Adjective sind, weisen hauptsächlich die folgenden Suffixe, bez. Formen auf.

[a] Das asl. Suffix *išti*, Plur. *išti*, aus welchem letzteren tsch. pol. altwendisch *ici*, ow. *icy* entstanden, fügt sich entweder unmittelbar oder vermittelt der Silbe *ov* (*ow*) an den Stamm, sodaß Patronymica entstehen, welche zunächst die Sippe, dann die Ansiedelung der Familie der mit dem Grundnamen bezeichneten Person nennen, und welche den deutschen patronymischen Namen auf *-ingen* und *-ungen* gleichstehen. Wie diese ursprüng-

lich Plural-Dative sind, so stellen die tschech. und pol. Namen auf ice sich als Plural-Accusative dar, wogegen das Wendische an der alten Nominativform festgehalten hat¹⁾. Tausende der zahlreichen *OM.* auf *-iz* und *-wiz* haben diesen Ursprung. Domselwiz, urf. Domizlawiz = Domaslav-ici, Plural des patronymischen Domaslavic, d. i. Sohn des Domaslav, also des Domaslav Sippe und Dorf. Die Endung *ovici*, *owicy*, deren *w* in der deutschen Form gewöhnlich unverfehrt bleibt, geht durch die Mittelstufe *ojicy* oder *ejicy* *om.* in *ecy* über; so Rodewiz, *om.* Rodecy, *om.* Rodojce = Rod-ov-ici, des jungen Rod Angehörige, Familie und Dorf. Der ursprüngliche Sinn solcher *OM.* wird besonders klar durch Angaben, wie sie sich in polnischen Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts finden; z. B. Kostonowice (die Leute des Koston) cum villa eorum, Jurewice cum villa eorum, homines Belejowici, oder rusticus Quetico cum suis heredibus locavit villam, unde locus ille dicebatur Quetikowitz; ex his vocabatur alter Such, unde locus iste olim dicebatur Sukuwiz. In gleichem Maße wird zum Verständnis dieser Namenklasse der wichtige Umstand beitragen, daß noch heutzutage bei den Wenden für die Haushaltungen oder Familiengemeinschaften solche patronymische Bezeichnungen üblich sind; so ist Krawcecy, von *om.* krawe Schneider, die Familie Schneider, Schneiders — Wnuckecy von *wnuk* Enkel = Enkel — Rohackecy Haus und Familie des Rohack, Horns — Šolécicy von šolta Schulze = Schulzens. Siehe Mücke in Čas. 1886. 168 f. 1887. 51 f.

- [b] Das häufig verwendete Suffix *ici*, tsch. *ec*, Plur. *ci*, *ce*, ist in den germanisierten Namen nicht immer sicher nachweisbar, da es mit der eben genannten Endung leicht zusammenfiel; Doberenz wie Dobrenec Böhm. = Dobreníci, Dorf des Dobren.
- [c] Ohne Suffix bezeichnet der *PM.* im Singular, was selten, oder im Plural Familie und Ort. Pöžnek, urf. Peznik = Późdnik Spätling; Bichau, urf. Bichini wie pol. Biechuny Plur. des *PM.* Běchun, die Familie des so genannten Mannes.
- [d] Aus *PM.* entstehen durch das Suffix *ovü* Adjectiva possessiva, welche pol. auf *ow*, *owa*, *owo*, wendisch auf *ove*, *ov*, *ova*, *ovo* ausgehen und ohne Zuhilfenahme eines Substantivs den

¹⁾ Die alte Nominativform auf *ici* (*izi*, *ezi*) weisen z. B. folgende urkundliche Namen auf: Borintizi, Bvistrizi, Grothomizi, Guodezi, Zurbizi oder Curbici u. s. w.

von einer Person besessenen Ort bezeichnen. Übigau, urf. Obegow = Uběgov, Dorf eines Uběg. Das pluralische ovy bezeichnet die Leute des Besitzers. Auch das Suffix ava, awa erscheint zuweilen.

- [e] inü, tsch. in, Femin. ina, nur an Stämme angefügt, die auf a oder i ausgehen, hat dieselbe Funktion. Baugen oder Budissin, ow. Budyšin = Budišinü, Ort des Budiš(i).
- [f] jü, welches gleichfalls besitzanzeigende Adjective bildet, ist ein sehr flüchtiges Suffix und beeinflusst nur den auslautenden Konsonanten, sodaß z. B. aus tjü c, aus djü dz oder z, aus stjü tsch. št', pol. szcz, aus kjü, gjü, chjü; č, ž, š, sowie aus rjü tsch. ř, p. rz, aus njü ň oder n hervorgeht. Medewiz, ow. Mjedzójz = Medojedjü, Ort des Medojed, Honigesser; Laubegast, Lubegast, wie tsch. Libhošt', pol. Lubogoszcz = Ljubogostjü, Besitz des Ljubogost, Gastlieb.
- [g] iskü, tsch. wend. sko, ska, sk bezeichnet ebenso den Besitz: Walzig, urf. Walczk = Valiskü, Walsk, Besitz des Wal, das Wal-sche Gut.
- [h] Die aus Völkernamen abgeleiteten MN. erscheinen vorzugsweise als Plurale, gehören aber auf unserem Gebiete zu den Seltenheiten. Corbetha urf. Chrowati wie Charvaty Mähr. = Ohrüvati die Kroaten.
- [i] Endlich finden sich auch Zwitterformen, Composita aus einem slavischen MN. mit einer deutschen Ortsbezeichnung: Bossendorf, urf. Bosettendorf, Bozetyndorf, d. i. Dorf des Božeta, ursprünglich vielleicht nur Božetin.

II. Die Erzeugung der Ortsnamen aus Appellativen, zu welchen sich auch Adjective gesellen, geschah theils durch Verwendung des Stammwortes ohne Veränderung desselben, theils und zumeist durch Ableitung mittels zahlreicher Suffixe, theils durch Zusammensetzung.

- a. [1] Das unveränderte substantivische Stammwort wird im Singular oder Plural zum Namen: Guhra, ow. Hora = gora, hora Berg.
- [2] Adjectiva werden besonders in der Femininform als Namen verwendet, indem visi, gora, rêka, struga d. i. Dorf, Berg, Fluß, Bach und dergl. zu ergänzen ist; so Biehla = bêla Weißbach.
- b. [3] Das einfachste Suffix ü bildet Adjectiva, zu denen wie im vorigen Falle Substantiva ergänzt werden: Blaue, Plave

von *plav*, Floßplatz = Fem. *plav-a*. Ebenso das seltene Suffix *jü*, welches den vorangehenden Konsonanten modifiziert.

- [4] Das Suffix *ije, je, tšj. i* bildet Collectiva: Klutsch-Mühle bei Bielau, wie Kleusch bei Dessau, urföndlich *Cluzi* = tšj. *kluči* Gestrüpp, Rodicht.
- [5] *aj, aja, ija, oj, uja* sind seltener Suffixe. Sterley in Lauenburg, urf. *Stralige, Stralie* = *strêlija* Pfeilbahn, Schießplatz.
- [6] Die Suffixe *ükü, ikü, iko, ika* bilden Deminutiva, indem sie an Substantiva und Adjectiva treten, oder substantivieren die letzteren: *Buč', ov. Bórek* = *borikü* kleiner Lieferwald; *Bocfa, ov. Bukowka* vom Adj. *bukowy* = Buchheim, kleines Buchholz.
- [7] *ikü* tritt entweder an Substantiva und bildet Collectiva und Deminutiva, wie *Penig* = *pīnikü* Stöckicht (?), oder es bildet aus Adjectiven auf *inü, enü, ēnü, lü* zc. Substantiva. Im besondern werden von den Formen auf *inikü, tšj. nik*, Plur. *niky* wie von den lateinischen Substantiven auf *tor* thätige Personen bezeichnet: *Lößnig* = *lēsīniki*, tšj. *lēsīniki* die Waldleute, Waldsassen.
- [8] *akü* und *jakü* bilden von Substantiven und Adjectiven subst. Namen: *Barnec', Bornecke* wie *Berñaky* Galiz. = *brünjakü*, Plur. *brñaky* von *brūno* Lehm = die Lehmgräber.
- [9] *iskü* bildet von Substantiven und Adjectiven adjectivische Namen: *Lomške, ov. Łomsk* = *lomiskü* Steinbruchort.
- [10] *isko* erzeugt Augmentativa: *Ezerisco* oder *Geserisca* d. i. Tiefensee bei Düben = *jezerisko* großer See, großer Teichort; seltener hat es die Bedeutung der Humiliation.
- [11] *ište, tšj. iště, ov. iščo* bildet ebenfalls Augmentativa oder bezeichnet einfach den Ort des Vorkommens des vom Thema genannten Gegenstandes: *Hagenest* = *hognište, ognište* großer Brand. Vergl. die lat. Bildungen auf *-etum, -tum, z. B. dumetum, saxetum, salictum* u. a.
- [12] *īcī (ec, ce)* deminuiert Substantiva, substantiviert Adjectiva und Verba: *Kamenž, ov. Kamjeñc* = *kamenīcī* kleiner Stein, Fels. Mit der Plural-Endung *īci, ov. cy* werden die Bewohner bezeichnet: *Zabeltiž* = *zablatīci* die Leute hinterm Sumpf.
- [13] *īca, īce* bilden femin. und neutr. Deminutiva: *Drewiž, ov. Drějce* = *drěvice* kleines Gehölz.

- [14] ica, tſch. ice hat dieselbe Funktion wie iċi oder bezeichnet den Ort des Vorkommens: Müglitz = mogylica Hügelbach; Brießnitz, Bresnice = brézínica Birkendorf (c stets = z).
- [15] Die Suffixe iċi, aċi, aċa werden an Substantiva und Adjectiva gefügt: Gölltſch, Göltzsch wie serb. Goliċi, tſch. Holiċ von asl. golŭ fahl, golina, nw. gola Heide = Heidebach; Lippitſch, ow. Lipiċ = Lindicht.
- [16] eža, eža, uža.
- [17] eši, iši, oši, uši, uša: Triebitſch, Tribusa, Trebesca = trébuša Bach in der Rodung, von asl. trébiti reinigen, roden.
- [18] ari, tſch. ar, Plur. ari bezeichnet die Bewohner, namentlich nach deren Gewerbe; das davon weiter gebildete arina bezeichnet eine Ortlichkeit, besonders Arbeitsstelle, wie Toffern, ow. Kosernja = tſch. kosárna Sensenschmiede. Dazu gesellt sich tſch. ir und irna. Vergl. die deutsche maskuline Endung =er, mhd. ære, ahd. ári; scolári Schulbner von scolan.
- [19] alo und ilo, tſch. adlo, idlo, ow. adlo, idlo, bezeichnet meistens ein Werkzeug, doch auch den Ort: Matschiedel, Močidlo, Močilo = močilo, močidlo Flachsröste, auch Sumpf.
- [20] atŭ bildet adjectivische Namen.
- [21] inŭ, inŭ bilden Adjectiva: Bröfen, Brezen = brézina Birkendorf.
- [22] anŭ tritt an Substantive und Adjective.
- [23] enŭ und inŭ bilden Adjectiva: Dybin = ow. Hołbin d. i. Taubenberg, wie tſch. Holubín von asl. golaċi, tſch. holub Taube. Vergl. lat. marinus, equinus, vitulinus, caprinus.
- [24] ina bezeichnet den Ort, an welchem die vom Etymon genannte Sache oder Eigenschaft charakterisierend auftritt: Möckern, Möckerene wie Mochrehna = tſch. mokřina nasser Ort, Nassau, von asl. mokrŭ feucht. Vergl. lat. piscina, latrina, sutrina, tonstrina, culina, popina.
- [25] Das Suffix janinŭ, im Plur. Nom. zu jani, jany verkürzt, Plur. Acc. jane, bezeichnet die Bewohner des mit dem Stammworte genannten Ortes. Das anlautende j beeinflusst den Stammauslaut, sodaß aus kj, gj, sj, stj, zj, zdj sich die palatalen und cerebralen Laute ċ, ž, š, št, ž, žd entwickeln. Dresden, ow. Draždžany = Waldsassen.
- [26] ynŭ bildet wahrscheinlich Adjectiva.
- [27] ovŭ ist adjectivisches Suffix und bildet Namen auf ova, ovo, ov: Bſchornau, ow. Čornow von ċrŭnŭ, ċorny = Schwarzbach.

- [28] avü bildet ebenfalls adjectivische Namen, die fast nur in der Femininform auf ava erscheinen: Zittau, ow. tsch. Žitava von žito Korn, Getreide = Kornheim.
- c. [29] Composita und zwar Abhängigkeitscomposita werden von zusammentretenden Substantiven gebildet: Miskel = Milan-
kal, Milaner Sumpf.
- [30] Determinative Composita entstehen durch feste oder lose Verbindung eines Adjectivum oder Numerale mit einem Substantivum: Welgande oder Welligande = velikü zandü der große Hag; Belgern, Belgor, ow. Běla hora = asl. běla gora der weiße Berg.
- [31] Eben solche entstehen mittels Präpositionen, z. B. črěsü jenseits, meždu zwischen, na auf, obü, o um, po bei, an, podü unter, předü vor, při bei, razü zer—, sū mit, zusammen, vrühu oberhalb, za hinter, jenseits. Baderitz, Podegraditz von podü + gradü = Dorf unterhalb des Burgbergs. Vergl. Interamna, Interlacus oder Interlafen, Sursass (super saxo), Amberg, Mittenwalde.
- [32] Endlich sind auch Composita vorhanden, deren erstes Glied ein Verbum ist, wie im Griechischen ἀρχέκακος, δακέδυμος, τερπικέραυνος, Λυσίμαχος, Λυσιστράτη; ebenso Toppfschädel = toposadly die Fettschmelzer, Priestäblich, tsch. Přestavky, die mit Wölfen Umgang haben, Hubilesy Böhm. von tsch. hubiles Waldverderber. Viele solcher Composita sind Personennamen geworden und als solche zu Ortsnamen verwendet, z. B. Zibohlavy, Poděbrady, Odrepsy u. s. w.

Namen der slavischen Siedelungen.

I. Ortsnamen aus Personennamen.

Albert, Albrecht.

Albertitz b. Lommaßsch, 1333 36 50 1408 9 10 45 Albrechticz, 1402 Albertitz, 1541 Olberitz, = altwend. Albrechtici, Leute und Dorf eines Albrecht, „Albrechts“ [a], wie mehrfaches Albrechtice, Albrechtce, Albrechtec, Albrechtovice Böhm., Albrachcice Pol. — Wüst=Albertitz n. Lommaßsch.

Arnold, ow. Warnolt.

Arntitz b. Lommaßsch, 1296 1320 Arnoltitz, 1350 Ornolticz, 1402 Arnoltiz, 1428 Arnticz, = Arnoltici, Arnolds [a]. — Arnsdorf b. Bauzen, ow. Warnolcicy, wie Arnsdorf, tsch. Arnoltice b. Leitmeritz.

asl. ow. baba, tsch. bába, baba alte Frau, Großmutter, auch Memme, Feigling, tsch. babizna altes Weib. Pol. Baba, Babka (pol. Urf.), Babizna. Vergl. dedü, šad, šid.

Babitz, Wüstung unweit Förstgen b. Grimma, Rest die Pappmühle, sonst Babitzmühle, 1311 Babitz, = Babici, des Baba Familie, Altweibshof [a]. Ebenso 9 Babice oder Babitz in Böhm., auch Mähr., Galiz., Babst Meßl., urf. Babie, Babece, Babitze, S. III, 22. — Babisnau oder Pappstenau b. Dresden, 1288 Pa[b]znowe, 1381 Babisnow, = Babiznov, Dorf der oder des Babizna [d], Memmendorf.

asl. bajati reden, zaubern, durch Zauberspruch oder Besprechen heilen, alttsch. báti, baju, Part. Prät. Pass. bán,

tſch. bájeti, ow. bać reden. **BN.** Bau (tſch.) = durch Zauberſpruch geheiltes Kind, tſch. auch Banek, Baněš; ſ. **WP.** boj, ba. **Baniſſch** b. Taucha, 1301 Banz, 1437 Panczsch, 1438 Banczsch, Banschz, = Banik-jü, tſch. Baneč, Gut deſ Banek [f].

aſl. baranü, tſch. veran, p. baran, ow. boran Schafbock, Widder. **BN.** Baran, Boran, Baranec. Čas. 1887. 51. Vergl. ovínü.

Borniſ, Alt- und Neu-, b. Bauzen, ow. Boranecy, = Baranovici, Boranowicy, Sippe deſ jungen Boran [a], etwa Widderſheim; ſ. **Pfuhl**, Laut- und Formenl. der ow. Spr. S. 57. Vergl. **Baraniſ** oder **Baraniec** b. Straßburg i. P., **Beranec** und **Beranov** oder **Borau** Böh. m.

aſl. bábüli, tſch. boubel Blase, Waſſerblase (Schwellung), bubel Dickbauchiger, boubeláček dickbauchiges, vollwangiges Kind, boubelouš Dickbauchiger, Dicker, boubelka rundes Mädchen. **BN.** Boubelouš, Bubeluš; nach Schm. 8., J. II, 8 Bobola pol. Dickbauch, Dicker, wie lat. Galba = Schmerbauch, im Deutschen Gutschebauch.

Bobliſ, Alt- und Neu-, b. Bauzen, ow. Bobolcy, 1159 Bobuluz, 1406 **BN.** Boblicz, 1409 Bobelicz, wie **Bobliſ** b. Kalau, ow. Bobolice, anſcheinend = Bobolici, Sippe deſ Bobola, Dickbauchs [a]. Aber durch die alte Form Bobuluz und Boblaš b. Camburg in Meiningen, urf. 1130 Boblutz, Bobeluz, Boblitz, wird die Erklärung durch den **BN.** Bubeluš, Boubelouš = Dickbauch entſchieden gefordert [c]. Vgl. **Bobeliſ**, eingegangener Ort b. Gardelegen, (Brä. 26. 63), **Bäbeliſ** oder **Böbeliſ** Meckl., 1236 Bobelyz. So iſt auch **Moderiſ**, **Mokeruz** = **Mokrouš**, **Boriſ**, **Boruz** = **Boruš**.

aſl. bedro, bedra, tſch. bedro, ow. bjedro Lende, Hüfte. **BN.** Bedruch, Bjedruch = der Starflendige; tſchech. Bedřich, ow. Bjedrich = Friedrich. Vergl. ledví.

Bederwiſ b. Schirgiſwalde, ow. Bjedrusk, 1484 Bedrowitz, = Bedruch+iskü, Bedruskü, Dorf deſ Bedruch, Bjedruch [g]; ſ. Schm. 11. Vergl. **Biederiſ** b. Magdeburg: Brä. 25, B'edryce Pol.

aſl. bekati, tſch. bečeti, ow. bječed blöfen, plärren, tſch. bečán Weiner, Blärrmaul (Kind). **BN.** Beč = Greiner. Vergl. groch-, knikati, žákati.

Peſſcher Mark b. Leipzig, 1287 Bets, 1454 Adj. Peczſcher —

Böhschau, Gr. und Kl., b. Röttha, oder Betschau —
 Böhscha oder Böhsche b. Pirna — fügen sich bequem zu Betschau
 b. Ellbogen, Betsch b. Saaz, Hochpetsch b. Leitmeritz, die tschech.
 Bečov heißen, d. i. Besitz des Beč, Greinershof [d]. Betsa b.
 Altenburg dagegen, urf. Bötschowe, Petissowe, Potissaw, Podissow
 (Weise 20), von einem Potěš = Trost. — Betschwitz b. Lommatzsch,
 1414 Beczicz, Beczschicz, Becziz, stimmt zu 2 Bečice Böhm. =
 Bečici, Sippe des Beč [a].

asl. bera, brati, tsch. beru, bráti, ow. bjeru nehmen,
 rauben, tsch. berka Nehmer, Räuber. MN. Berka (tsch. be-
 legt) = wegnehmendes Kind? Beřiš u. a. MZ. 246.

Birkwitz b. Pirna, 1393 Berkewicz, 1405 39 Birkewicz =
 Berkovici, Sippe des Berka [a]; vergl. Beřkovice Böhm., Ber-
 kovci Serb., Berky Böhm., Berfa Thür.

Bernhard, Berno, Benno, ow. Bernat, ow. Bjernat, Bjenada
 (Pfuhl, Słownik 19), tsch. Benada, Beneda, p. Bienieda.
 Miklosich MN. 245 f. setzt hierfür einen slavischen Stamm
 ben = occisio an.

Bernstadt i. L., ow. Bjernačicy, Bjernadčicy = Bernhardsstadt. —
 Bernitz b. Lommatzsch, 1320 Bernhartitz, 1350 -icz, 1389 Bern-
 ticz prope Lomacz, 1390 Berntycz = Bernhartici, die Leute
 des Bernhard, Bernsdorf [a]. — Bernitz b. Mügeln ebenso.
 Vergl. Bernardov und 5 Bernartice Böhm., Bernhardowo NB.
 Danzig. — Binnewitz b. Dschaß, 1313 Binewitz, 1315 villa S.
 Bennonis, 1329 Bynewicz, 1339 Pinewicz, 1366 Benewitz prope
 Ganam, auch Benewicz prope S. Gothardum, 1428 Penewitz,
 1504 Pinnewitz = Benovici, Dorf des Bischofs Benno, † 1106 [a]. —
 Bennewitz b. Mügeln, 1350 Benewicz ebenso = Bennsdorf. Vergl.
 Bennewitz nebst angrenzendem Bennsdorf sö. Halle. Doch auch
 Binnowe oder Byňow, Beniš oder Bynice Böhm., sowie tsch.
 Bena, Bina = Benedikt kommen hier in Frage.

asl. bēda, tsch. běda, bída, p. biéda, ow. běda Not, Elend,
 Weh, Herzeleid; p. biédak, tsch. bidák, Glender, armer Schlucker.
 MN. Bēda, Bēdka?, Bēdaš, Bēdak. Vergl. gorij, žalí.

Biehschwitz b. Gaußen, ow. Běčicy, 1222 Pictzwitz, 1286
 Pitsuicz, 1384 Beczslcz und Betschycz = Bědčici, Sippe des
 Bēdka [a]? Vergl. Bědovice, Obědovice Böhm., Biedowo b.
 Königsberg, Biedaszów Galiz., Biedaszki b. Gumbinnen, Bieda-

czów Galiz., Biedaczek b. Marienwerder, wegen des geschwundenen Dentalś: Děčany von dĕd- oder dĕt-, (MÖB. 33.), Hučice oder Hudčice, Ledčice oder Lečice, Smědčice oder Smečice Böhm.

aſl. bĕgati, tſch. bĕhati, p. biégać fliehen, laufen, rennen, herumlaufen, aſl. *bĕgari, ow. bĕhar, p. biegun Läufer, Renner, tſch. bĕhal Herumläufer, úbĕh Flüchtling, Ausreißer, úbĕhati se ſich müde laufen. P. Bĕg, Demin. Bĕžikŭ, Bĕžek, Bĕgari, Bĕhar, ow. Bĕhar (Čas. 1886, 147), Bĕganŭ, Bĕgan (MÖB. 252), Bĕgala, Úbĕh, Ubĕg = Kind, das ſich müde läuft, Herumläufer.

Begau a. d. Elſter, 1105 monasterio Bigaugiensi, 1106 Bigowia, 1166 Bigaue, 1183 abbas de Pigovve, 1188 monasterio Pigaugiensi, 1205 Pygauiensis, 1213 Pigaugensis, 1295 Pygavia, 1297 1327 35 Pygauia, 1335 Pygowe, 1387 Bygaw, Pegow, 1450 51 55 Pegaw, vermutlich = Bĕgova, Beſitz des Bĕg, Rennerśheim [d]. Iſt der Tenuis-Anlaut urſprünglich, ſo läge ein P. Pĕg vor = der Schedige, Sommerproſſige, von aſl. pĕgŭ, nſl. pĕg bunt, ſchedig, nſl. pĕga Flecken, tſch. pĕha, píha, ow. piha, nw. pjega, p. piega Sommerproſſe; Wolf Pega urf. bei Rüſtermann, Hochſtift Merſeburg 181. Vergl. Piehowice Galiz., Pieglowska wies oder Al. Scharbau NB. Marienwerder. — Böhſig = Haus und = Wald nw. Lommaſch, 1222 Bezcowe, 1261 Bezkowe, Bescowe, vielleicht = Bĕžkov, Gut des Bĕžek, des kleinen Renner [d], anders als Böhſig b. Grimma. — B e g e r w i ſ z oder Begarwiſz, alter Name von Münchhof b. Oſtrau, im 12. 13. Jhd., ehe es Beſitztum des Kloſterś Zella wurde, = Bĕgarovici, Sippe des Bĕgar, Läuferśdorf [a]; vergl. Bĕhařovice Mähr., Bĕhařov Böhm. — Begenau b. Meißen, 1368 Begenow, 1428 Begenaw = Bĕganov, Ort des Bĕgan, Rennerśhof [d], richtiger alſo Begenau. Vergl. Bieganów Pol., Poſ., Bieganowo und Bieganowice Pol., Beinewiſz b. Torgau urf. Beganowiz, Bieganin Poſ. MÖB. 19. — Biegel öſtl. Begau, 1121 Bigele (Sächſ. Arch. X, 81) = Plur. Bĕgaly, tſch. Bĕhaly die Familie Bĕgal, Bĕgala [c], Rennerś. — Übigau b. Dresden, 1350 Obigaw, Vbegowe, Vbegow, 1468 Obegaw, und Übigau bei Großenhain, urf. Obegow, Obigow, Obegaw = Ubĕgov, Beſitz des Ubĕg, Läuferśhof [d]. Bei ſolcher Deutung erklärt ſich der Umlaut ü, was nicht der Fall iſt, wenn man die beiden ÖN. mit dem lauſigziſchen Übigau oder Wbohow gleichſetzt (ſ. bogŭ); die deutſche Benennung des letzteren ſcheint erſt durch Anlehnung an die erſtgenannten entſtanden.

béch-, tsch. bēchovati brühen, wie pařiti, woher pařič Brüher, Bähler, pařidlo als Mst. fig. Säuser (daher Pařidly oder Paředly, Paředel Böhm.); so haben vielleicht auch die folgenden Pfl. den Sinn der inneren Befuchtung und Erwärmung: Bēch, Biech, Bēchun, Biechun, Bēchar.

Büchau oder Büchen b. Wurzen, Thietm. Chron. 12 57 214 232 271 urbs Bichni, urbs Bigni, urbs Bichini, burgwardum Bichni, Bichin, Ann. Saxo p. 253 Bicni; 995 1017 1040 Bichni, 1015 Bichini, 1222 1310 Bichene, 1284 Bychene, 1408 Bichin, 1421 Bichow, 1504 Bichaw, = Bēchuny, Familie Bēchun [c], wie Biechuny Pol. Vergl. noch Miłuny Pol. von Miłun (miły), Zduny Pol. und Zdouny Böhm. von Zdun (zdati). —

Beucha b. Brandis, 1384 Bichin, Beicha, Peichau, seit 1636 Beucha, ebenfalls = Bēchuny oder wie Beucha b. Borna = Bēchov, Ort des Bēch [d]; vergl. Biechów Pol. und Pol., Biechowo und Biechówko NB. Marienwerder, Bēchovice, Bēchary und Bēcharky Böhm. MDP. 20.

asl. bēlŭ, altsch. biely, tsch. bílý, bělný, p. biały, ow. bēly licht, hell, weiß. Pfl. Bēl, Bēla, Bēlan, Böhlan (Čas. 1886. 123) Bēlek, f. Bēlka, Bēlca (?), Bēloš u. f. w. = Weiß, Weiße, Blanf, Nebēla, Nebēlik, Njebēlka = Nichtweiß, der Dunkle (vergl. ow. njebruny eig. unbraun, steinfarben, njedobry nichtgut u. f. w.).

Böhlen b. Grimma, 1421 Belin = Bēlinŭ oder fem. Bēlina, Gut des Bēla, Weißenheim [e], wenn nicht = bēlina Lichtenau, Weißenbach [24]; ebenso Böhlen b. Leisnig und Kiesa. Vergl. 2 Bilina oder Bilin Böhm. — Böhliß b. Müßschen, 1081 Beliz = Bēlici, Familie Bēl, Bēla [a]; nm. Bēlic Familie des Bēla. — Böhliß b. Leipzig, 1470 Belitz — Böhliß b. Wurzen ebenso. Vergl. Bēlice Böhm., Bielice Pol., Bjelić Serb., Beliß Mecl. — Bellwiß oder Belbiß b. Löbau, ow. Bēlecy, 1348 Belewicz, 1390 Bellowicz, Belwicz, Bellewicze = Bēlovici, des jungen Bēla Sippe [a]; Schm. 7. Vergl. Bēlovice Böhm., Mähr., Bielowice Galiz. — Pölbis b. Zwickau, 1219 Belwiz? (RG. VIII, 194), später Pöllwitz, ebenso? — Böhlen b. Zwenkau, 1105 Belanestorp = Plur. Bēlany oder Adj. Bēlaň, Dorf des Bēlan [c. f.]; die urf. Form bezieht sich nicht auf Ballendorf bei Lausitz. — Belsen b. Mügeln, um 1230 Bylsin = Bēlošinŭ, wie Bēlošyn b. Kalau, Ort des Bēloš [e]? — Belschwiß, jetzt Ebendorfel b. Bautzen, urf. Bilsswitz, ow. Bēlčecy (Schm. 7) = Bēlčovici, Sippe der

Bělča [a]; vergl. Bilčovice Mähr. Die sonst angegebene Form Bělšecy (Čas. 1886 S. 152) = Bělšovice, weist auf Bělša, die Weiße; ow. bělša weiße Rub. — Nebelschütz b. Ramenz, ow. Njebělčicy, 1473 *PM*. Nebilschitz, = Nebělčici, Dorf des Nebělík, Njebělka, Nichtweiß [a]; Schm. 8. Vergl. Nedaschütz, Neradič, Nedamirice, Nedrahovice, Nekvasovice u. s. w. in Böhmen, mit der Verneinung ne. — Nöbeln b. Penig vielleicht = Nebelinů, Ort des Nebéla, Nichtweiß [e]? s. bylije. Vergl. Nebelin b. Wittenberge, Nebilov Böh. m.

tšch. p. biskup, ow. biskop, Bischof, episcopus.

Biskowiz b. Großenhain, 1205 Bizcopitz und Biscopitz, 1279 Biscopiz, 1344 Biskopitz = biskopici, die Bischöflichen, Bischofsleute [a], also eine vom Meißner Bistum aus bewirkte slavische Ansiedelung, wie die folgenden. — Biskowiz b. Lommaßsch, 1311 Biskopiz, 1350 Byscowicz. — Biskowiz b. Miltiz, 1239 Bizcopiz, 1288 Biscopitz, 1292 Byzcopize und Byscopize, 1311 Biscopiz, 1350 Piscopicz prope Milticz, 1353 Pyscopicz, 1390 Pyskepicz, Piskopicz; das Dorf war Meißner Bischofsbesitz, s. CS. II, 2, Nr. 713. Biskowiz b. Ramenz aber von pêsüků, s. d. — Bischofswerda, ow. Biskopicy, nw. Biškupicy, tšch. Biskupice, vom Meißner Bischof Bruno II (1208—1241) erbaut und benannt. Vergl. Biskupice Böh. m., Bistupiz w. Brünn, Bistupiz *MB*. Marienwerder, p. Biskupice, Bischofswerder oder Biskupice ebenda; Bischheim b. Ramenz, 1355 Byzschoffsheim, und Bisdorf b. Löbau = Bischofsdorf, ow. ebenfalls Biskopicy genannt.

asl. blagŭ, tšch. bláhý gut, glücklich, asl. blago das Gute, tšch. bláha Glück, blaho Heil, Wohlfahrt, blažený, alttšch. blažný glücklich. *PM*. Blah, Demin. Blažek, Blažej, Blažen, Blahuš. Vergl. Felix, Fortunatus, Beate.

Blasewiz b. Dresden, 1408 (CS. II, 5, 118) Blansinwicz, nur erklärbar, wenn man Blasinwicz als richtige Form annimmt, = Blaženovici, Sippe des Blažen, Glücklich [a]. Vergl. Blaženice, Blažejov, Blažejovice, Blažkov, Blažkovice u. a. Böh. m.

asl. blāditŭ irren, umherschweifen, sich umhertreiben, p. bład Fehler, Irrtum, blādzić irren, fehlen, tšch. blouditi irren, bloud Irrrender, Tölpel. *PM*. Blud, Bledost, Bludost.

Blößwiz b. Dschas, 14. Jhd. Blasuwicz, *PM*. Blostewitz, Blodewitz, Blosewitz, 1402 Bloßwicz, 1427 Bloßewicz, Blosewicz,

Bloswitz, Blasewitz, Ploswitz, 1521 Bloßewitz, im Volke Bluz, = Bludostovici, Sippe des Bludost [a]; ebendaher Błędostwo statt -owo Galiz. Ebenso Postwiß, Postewitz aus Budestovici. Vergl. Bludy, Bludov Böhm., Błędowa Galiz., Błudniki (Seftierer, Heuchler) Galiz., Blanziewno oder Bładziejewo, Blondsmin oder Bładzin, Bładzmin NB. Marienwerder, Blandzifau oder Bładzikowo b. Danzig. MDP. 15.

asl. blédü, tsch. bledý, ow. bledy blaß, bleich. PN. Bled. Bleditz, 1540 noch besonderes Dorf, dann mit Görzig b. Strehla vereinigt, = Bledicy, Familie Bled, Bleichs [a]. S. Sächs. Archiv II, 211. Vergl. plavü.

asl. blüha, altsch. blucha, tsch. blcha, blecha, ow. statt blkha bka Floh, tsch. auch Anirps. PN. Blucha, Blecha. Blochwiß b. Großenhain, 1220 Blochgewiz = altsch. Bluchovici, Sippe des Blucha, Flohsdorf, Anirpsheim [a]. Vergl. 2 Blšany oder Flöhau (auch Übelsaß!) und 2 Blešno Böhm.

asl. blivati, bljuvati, tsch. blvati, blevati, ow. bleć, auch blwać, bl(w)ać, bluwać sich erbrechen, speien. PN. Blev, Bluwaš, Błowaš, vom Kinde, das sich leicht erbricht (Spei- kind — Gedeihkind).

Bloaschütz nebst Neu-Bloaschütz b. Bauzen, ow. Błowašecy, auch Błohašecy, urf. Blowaschitz, = Błowašovici, Sippe des Błowaš, Speiersdorf [a]; vergl. Błowaš Mecl., urf. Blwadze, Blowace, Blüwadze, Bluwadze (R. III, 26), Blov oder Vlov, dtisch. Flahe, sowie 2 Blevice Böhm.

asl. bogü Glück, Reichtum, bogatü, tsch. bohatý reich;

asl. ubogü, p. ubogi, tsch. ubohý, ow. wbohi nicht reich, arm.

PN. Bohan; Ubog, ow. Wboh = Armer.

Pannewitz b. Bauzen, ow. Banecy, urf. Bohanowitz (Čas. 1886. 113), 1551 Ponewitz, 1759 Pannewiz, = Bohanowicy, Sippe des Bohan, Glücklichs [a]; vergl. Bohánka Böhm. R. DN. d. Oberlaus. II, 60. Beachtenswert ist die Kürzung in der ow. Form. — Übigau b. Königswartha; ow. Wbohow, gefürzt Bohow, (Pfuhl Słownik 37 1122), 1537 Ubigen = Ubogov, Wbohow, Besitz des Ubog, Wboh, Armsheim [d]; vergl. Uboga, deutsch Wörth NB. Marienwerder. Anderen Ursprungs sind Übigau b. Dresden und b. Großenhain, s. bégati.

asl. bogŭ, p. bóg, tsch. bŭh, Gen. boha, Voc. bože, ow. bóh Gott (= skr. bhaga Herr). PN. Boža, Božej, Božek, urf. Bozek, Bosek, Božeta, Božata, Božeta, Boguš, geführt Boš, Boguslav, Bohuslav, ow. auch Boslaw (slava Ruhm, Name), Boguchwal (tsch. chvala Lob), Bohdal, Bogdal = Gottesgabe (Wurzel da geben), fem. Bohdala u. a. m. MÖ. 247 f. Vergl. Gottlieb, Gottlob, Gottesgab u. f. w., Theodor, Dieudonné, Nathanael.

Boskau Wüstung b. Dresden, 1324 Boschkowe, 1350 Boskaw, um 1370 Bazkow, = Božkov, Gut des Božek [d], wie Božkov Böh. — Bossendorf b. Dippoldiswalde, 1286 Bosecendorf, um 1370 Bosettendorf, 1371 Bozetyndorf, 1381 Bostendorf, 1388 mit Rasallaut Bosontyndorf, Bosotyndorf, 1412 Bostendorff, 1418 Bossindorf, 1495 Bossendorf, auch Boßdorf genannt = Božetin, Besitz des Božeta, etwa Gottliebendorf [e. i.]; der Zusatz -dorf gehört gewiß erst der späteren Zeit an. Vergl. Božetin und Božetice Böh. — Batschütz b. Bautzen, urf. Boschitz, ow. Bošecy, wohl statt Bohušovicy, Geschlechtsitz des Bohuš, Boš [a]. Vergl. Bohušice Böh., Mähr., Boguszyce Pol., Bohušovice Böh., Mähr., Bošice und Bošovice Böh., Bohsdorf b. Spremberg, nw. Bošojce = Bošowice, Boschwitz b. Lübbenau, nw. Bošac. Nach Schm. 7 Bošecy von Boch = Boleslaw. — Beedeln oder Bödeln b. Kochlitz wahrscheinlich wie Bohdalin Böh. = Bogdalin, Gut der Bogdala, Gottesgabendorf [e], denn auch Bohdašin Böh. wird mit Verlust des stammhaften h zu Bodsich. Vergl. Bohdal Böh., Bogdal Pol., Bohdalov Mähr. u. a. MÖ. 16.

asl. tsch. boj, p. bój Kampf, Krieg, Streit. PN. Boj, Bojata, Bojeta, Bojiša, Boješ, Bojслав, letzteres = Gundomar, Hadumar, Wigmar, d. i. der Kampfberühmte. MÖ. 248. Bösdorf b. Zwenkau, urf. Boisdorf, vielleicht Dorf des Boj? — Boitiß b. Lommatzsch, 1291 Baytitz, 1482 Boytitz = Bojetici, Ansiedelung des Bojeta, Kriegersdorf [a], wie Bojetice Böh. — Buschwitz oder Buschwitz nebst Neu-Buschwitz b. Königswartha, ow. Bóšicy = Sippe des Bóš [a] (s. Čas. 1886. 130), d. i. vielleicht = Boješ, nach Schm. 8 = Kurzform von Boleslaw, nach Mucke (Čas. a. a. O.) von Bohuslaw. Vergl. Boješice Böh., Boschwitz Altenb. urf. Boschewicz, Beschewitz. — Boischwitz b. Leisnig, 1421 Poschewicz, Poseunitz, 1515 Boschwitz, 1621 Boischwitz vielleicht = Boješovici, Sippe des Boješ [a]. — Al. Postwitz b. Schirgiswalde, ow. Bójswecy, Bójswocy, urf.

Boslawitz, vielleicht = Bojславici, Sippe des Bojслав [a], wie Schm. 7 vermutet, nach Mücke = Bohuslawicy; verschieden hiervon Postwitz b. Gauzen, s. buditi.

asl. bolij, boliši größer, bolje, ow. bóle mehr. *PN.* Bol, Boloje, Bolech, fem. (tsch. belegt) Bolechna, Bolich, Bolek, Bolko (dux Slesiae, marchio Lusatiae), Boles, Bolesa (tsch. belegt), Boleta, Bolebor (borŭ Kampf), 1071 urf. Bolibor (CS. I, 1, 336), Bolerad (radŭ = Sorge?).

Böhla b. Lenz, 1300 Boile, 1357 Boil districtus Haynensis, 1393 Boyla, 1402 Bole, 1462 Böle, nicht wie die anderen Böhla von bĕlŭ weiß, sondern = *Plur.* Boly, die Familie Bol [c], wie Boly Böh. — Polkenberg b. Leisnig, möglicherweise hierauf bezüglich 1046 in burchwardo Bolechma (CS. I, 1, 312), 1215 Polech, 1236 45 Heinrich von Polecke oder Polech im Besitz des Ortes, = Bolech oder Bolechna, Ort des oder der so Genannten [c]; vergl. Bolechov, Bolechovice, Bolochoy Böh. — Poldiß b. Leisnig, wie 2 Boletice oder Polletiß, Poliß in Böh. wohl = Boletici, Sippe des Boleta [a]. — Bulsice im Burgwart Woz oder Gvozdec des Gaues Nizane, 1140, = Bolesici, Sippe der Bolesa [a]? — Polbriz b. Gauzen, ow. Bolborcy, Bolboricy, 1419 von Bolbricz, 1438 von Bolbericz, 1486 von Bulbritz, = Boleborici, Geschlechtsiß des Bolebor [a]; vergl. Boleboř = Boleborjŭ Böh., Mähr. — Bulleriz b. Ramenz, nach Mücke ow. Bulericy, 1514 Buleritzs, vielleicht doch = Boleradici, Sippe des Bolerad [a], wie Boleradice Mähr., Boleradici tsch. urf., oder = Bolerad-jŭ, Boleraz, Besitz des Bolerad [f], wie Tachriz = Tachoraz u. a.

asl. boniti schrecken, boniti se sich fürchten. *PN.* Bon, Bonikŭ, Bonek (tsch. belegt), Bonata, Bonĕta, Boneda, Bonec, Bonus, Bonislav. *MS.* 249.

Binnewiß s. Gauzen, ow. Bönjecy oder Bynjecy, nach Schm. 7 vom *PN.* Bon = Schreck [a]; vergl. Bonowice Pol., Bonjowice b. Olmütz, Bonôw Gal., Bonów Pol. — Bonnewiß b. Birna — Bennewiß b. Wurzen, 1377 1421 Bonewitz — Bennewiß b. Pegau ebenso? — Bohnißsch b. Meißen, 1351 de Boncz, 1454 Bunczsch, 1462 Bontzschs, vielleicht = Boneč, Gut des Bonek [f]; vergl. Boňkov, Bonkovic Böh. Dem Stamme bonlegt Miklosich *PN.* 249 wie ben- die Bedeutung occisio bei.

asl. borŭ, boriba, Kampf, Streit, boriti kämpfen, borici Streiter; tsch. bořiti zerstören, vernichten, demolieren, boreš,

Gen. borše, bořič Zerstörer. *BM.* Bor — ein im Meißner Lande begüterter slavischer Edler Bor 1071 1140 genannt: quidam liber homo Bor vocitatus (nuncupatus) natione Sclavus — Borjanů, Bořan, Bořen, Bořil, Bořek, Borek, Borjata, Boreta, Borata, Boranta, Borut, urf. 1281 Borto laicus, filius Bortonis de Vriberg, Borosta, Boraši, Boraš — miles Borasch de Luscherowe 1276 (*CS.* II, 1, 185) — Boreš, Bořiš, urf. Boris nobilis Boemus, Borše, urf. Borse, Borsa, Boruš, Bořislav, auch Borman? (ahd. Burgman, Burcman, nhd. Borchmann, Borgmann, Bormann) = Krieger, Streiter, Všebor = Rind, das alles vernichtet.

Borsdorf b. Leipzig — Borsdorf bei Tharandt, 1479 Borstorf — Borsberg b. Pillnitz, von einem Bor benannt? — Brockwitz b. Großenhain, *Annal. Pegav.* 1096 Borkwice, 1220 Burcquiz, 1351 Brocticz districtus Haynensis, 1405 Brogkewicz 1405 10 18 Brockewicz, 1410 Bruckewicz, 1422 Brugkewicz, 1553 Bruckwitz, hiernach richtiger Borkwitz, = Borikovišti, Borkovici, Sippe des Borek, Bořek [a], wie Bořkovice, Borkovice Böhml., Borkovec Croat., Borkwitz und Borkowitz Schles. Der Name ist seit dem 14. Jahrhundert wegen des abhanden gekommenen Verständnisses in die Form von Brockwitz b. Meissen, das völlig anderen Ursprungs ist, übergegangen. — Bormitz oder Bormiž, Borniž b. Döbeln, 1490 Bornewitz, 1500 Pormitz, Barnitz, sowie Barmeniž b. Lommatzsch, auch Borniž, Bormiž, Bormniž genannt, urf. Barmitz, schwer zu deuten; ob = Bořanovici, Sippe des Bořan, wie 2 Bořanovice in Böhml., ähnlich Bořenovice Böhml., Mähr.? = Bormanici, Sippe eines Borman [a]? = Boranovici, Sippe des Boran, d. i. Widder, s. baranů [a]? oder wie mehrere Borovnice Böhml. und Borownica Galiz. = Kieferbusch, von borů Kiefer, Wald [14]? *MDA.* II, 5. — Borthen, Gr. Kl. b. Pirna, 1286 Borrenthin (nicht = Böhrrigen), 1288 Boretin = Borantin, Bořetín, Besitz des Boranta, Bořeta [e], Kriegerisdorf; vergl. Börtin Altenb., urf. Bortini, Borthen, 3 Boratyn Galiz., Borzecin Pol., 3 Bořetín und 1 Borotín Böhml., Borrentin b. Demmin, Borrenczyn oder pol. Borecin b. Danzig. Betreffs der beachtenswerten nasalen Endung vergl. Prossentin, Willintin, Borintizi. — Bortitz b. Leipzig, *Thietm. Chron.* S. 48 W. Borintizi¹⁾, später Boretiz = Boran-

¹⁾ Die gewöhnliche Annahme, daß unter diesem Borintizi das Städtchen **Brandis** zu verstehen sei, entbehrt durchaus der Berechtigung; aus Borintizi konnte sich nie Brandis entwickeln. Letzteres, 1287 Brandeiz, 1359 Brandeys, 1453 Brandis, ist einer der überaus zahlreichen deutschen genitivischen *DM.* =

tici, Boretici, Sippe des Boranta, Boreta [a], wie Bořetice Böhm., Mähr., Boretyczi Galiz. Die Formen Borenthin und Borintizi, oder Borantin und Borantici, haben sich in gleicher Weise zu Borthen und Bortiz verkürzt. — Bortewitz b. Dahlen, 1284 Bortuytz = Boratovici, Boretovici, Borotovici oder Borutovici, Sippe des Borata, Boreta, Borota oder Borut [a]; vergl. Borat-kov, 3 Bořetice, 1 Borotice Böhm., Borucice statt Borutice Pol. — Börtewitz b. Mügeln = Bořitovici, Sippe des Bořit [a], wozu sich Bořitov Böhm. und Mähr. gesellt. — Borstendorf b. Bschopau wohl = Dorf des Borosta, Boresta [i]; vergl. Borostwo Pol. — Borschütz oder Borschütz b. Großenhain, 1205 Boratsuwitz, Borascuitz, 1279 -tsuiz, 1334 Boraswitz = Borašovici, Sippe des Boraš [a]. — Von einem Boreš, Borše, urf. Borse, Borso, mögen ihre Namen erhalten haben: Borschdorf b. Schandau — Borschendorf b. Stolpen, 1214 Borsendorf, 1373 Borsindorf, 1495 Borssendorf — Borschendorf b. Bschopau — Burschenstein b. Sayda, 1448 tzum Bursensteyne, 1491 Burbensteyn, Borsen-, Pysen-, Porschenstein, letzteres nach Saxonia V. 88 im 12. Jhd. von dem böhmischen Ritter Borso von Rysinborg erbaut. — Boritz b. Riesa, ehemaliger Burgwart, 983 in burcardo Boruz, 1214 62 82 88 Boruz, 1065 Borutz, 1350 Borus, 1361 Borüs = P.M. Boruš, Krieger, Zerstörer [c], woher auch Boruszów und Boruszowa Galiz.? Vergl. Mokrüz urf. Mokerus u. s. w. = Mokrouš. Oder wie Borue Pol. vom P.M. Borut [f].

Brandolfis oder Brands Ansiedelung, wie Emereis, alt Emeriches, Nameis oder Ramis = Ratmaris, Brandeis in Böhm., tsch. Brandys, Brandeys (unslavisch), Brandis b. Schweinitz (Wittenberg). Vergl. noch Sipprandis b. Glauchau = des Viutbrand, Sipprand — Rodges w. Fulda, urf. Rodegastes — Ruotbardes sb. Fulda 986 — Gibges Hess. = Gibiches — Meerholz b. Gelnhausen, urf. Mioldis — Herolz = Heroldis — Dietharz in S. Gotha = Diethartes — Hauswurz b. Fulda = Húswardes — Sterbfritz = Starcfrides. Vergl. Arnold, Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme S. 32, 420—431; Andresen, Volksetymologie S. 141; Förstmann, Deutsche Ortsnamen 193. Manche dieser Namen können durch das dem Slavischen ähnliche Gewand, welches sie annehmen, leicht täuschen; so Denkeris oder Dänkriz b. Crimmitschau, volkst. Dänkrz = Dankratis, Gen. vom deutschen Dantrat oder Danthard (vergl. Hess. Dankersen, urf. Dankerdessen, d. i. Dantrathausen) — Dennheriz b. Glauchau, 14. 15. Jhd. Dennharcz, Denneritz, volkst. Dehnrz = Demnhartis, Degenhartis — Seiferiz b. Meerane, 14. Jhd. Siffridis, Seifertitz = Sigfridis — Ruderiz b. Reuth i. B., 1529 zu Rudthardts = Ruodhartis — Romliz Wüstung b. Samburg = Romolds, Romolds — Friebus b. Markneukirchen wie das östlich davon gelegene Friebus in Böhmen ohne Zweifel Gen. des ahd. Frithubodo (Först. P.M. 425): Friedbots.

asl. bosŭ, tsch. bosý, ow. bosy barfuß. *WM.* Bosek, Bosen, Bosyně, ow. Bóšera = Barfüßele; wegen š vergl. krása. kráše — kvas, kvašený — nositi, noše u. s. w.

Buſcheriſ b. Gbda, ow. Bóšericy (Pſuhl) oder Bóšericy (Schm., Mücke), hierauf bezüglich 1091 Posarice in regione Milze (CS. I, 1, 355)? = Familie des Bóšera, Bóšerja [a]; Schm. 8. — Baßliſ b. Blatterleben (Großenhain), 1205 Boserwitz (CS. II, 4. S. 103 mit den Nachbardörfern Boratsowitz, Bizcopitz, Dere, Didiswitz, Jawirnitz, d. i. Porschütz — nicht Proschwiz — Biſkowiſ, Diera, Döschütz, Gäverniſ genannt und von Gersdorf fälschlich auf Porschütz bezogen), 1279 Bosserwicz (CS. II, 4. S. 118 wieder mit den aufgeführten Orten genannt), 1334 Pozerwitz (a. a. O. 144 mit Jawirnitz, Biscopitz, Colenkuwitz, Boraswitz, Deswitz, d. i. Gäverniſ, Biſkowiſ, Kolkwiſ, Porschütz, Döschütz erwähnt und gleichfalls irrig auf Porschütz bezogen), 1377 Paserwicz, ferner Póserwitz, Baselisch, Baschelitz, indem der Name durch Übergang von r in l mit dem des naheliegenden Baßliſ b. Geißliſ sich mischte. Jenes Baßliſ, welches richtiger Bosserwiz heißen würde und mit Puschwitz, Porschütz, Proschwiz in eine so arge Verwirrung geriet, ist vermutlich = Bošerovici, Sippe des Bošera [a]. Vergl. Boširany oder Boſchitzau, Bošilce Böhm. Baßliſ b. Geißliſ s. unter zülü.

urſl. botijanŭ, p. bocian, ow. bacon (= batjon), tsch. bočán Storch. *WM.* Ba'on, Bacon, Bocian, Demin. Baconk ow. (Čas. 1886. 143).

Bathen oder Storchja, Storchje b. Baußen, ow. Bacon, Gen. Baconja, Mašk., urf. Storich oder Bathen, Baten, Baczen, = Bat'onjŭ, Bat'on, Dorf des Bat'on, Storchheim [f]. — Groß-Bothen b. Grimma, 1291 Patin theutunica (also Deutsch-Bothen), 1377 Bathin, und Klein-Bothen, 1300 Windischin Batyn, 1348 zu Windischen Batin, 1350 Windes-batin, wenigen Böthen, (wenig = klein, vergl. Wenigenjena, Wenig-Machern), = Bat'on, Dorf des Bat'on, Storchsdorf [f]. Vergl. Botſchin p. Bocieñ *WB.* Marienwerder, Botſchanowen p. Bocianowo *WB.* Königsberg, auch die laus. Flurnamen Bacon und pola Baconja Čas. 1887 Flurnamen Nr. 18. 166. — Baydorf b. Meißen, 1270 Batensdorf, 1362 Bothensdorff, 1428 Batilsdorf, 1437 Batelsdorff, 1466 Baczdorff, 1472 Battzsturff, 1479 Patzdorff, 1543 Batzdorf, vielleicht auch Dorf eines Bat'on? [i].

afl. tsch. brada, p. ow. nw. broda Bart, Sinn; davon afl. bezbradü, tsch. bezbrady bartlos, afl. golobradü, tsch. holobradý eig. kahlfinnig, unbärtig, holobrad unbärtiger Laffe; ostrobrady rauhbärtig; poděbrad = poděhus¹⁾, odřivous, odřivous Bartscherer, Bartzaufer; tsch. kozi brada Bodz-, Ziegenbart, ow. kozybroda Ziegenbart. BN. Golobrad, Golobrod = Bartlos, Kozobrad, Kozobrod, Kozibrod = Ziegenbart (tragend), Ostrobrad = Raubbart, Spießbart; Poděbrad, Podiebrad wie Poděvous Bartsasser; Skazobrad, Kazobrad? = einen Schaden am Sinn habend (ow. tsch. kaz Fehler, Schade, pol. skaza Flecken, Verletzung); Zděbrad.

Golberode b. Dresden, richtiger Golbrode (da „roden“ hier nicht vorliegt), 1288 Holbrode, 1304 Holebrude (also mit ow. h statt g!), 1413 Collebrod, 1425 Gollebrode, 1439 Belbar (OS. II, 4, 362), Golbern = Plur. Golobradý, Golobrody, ow. Holobrody, die Familie Golobrad, Golobrod, Bartlosens [c]. — Röttschenbroda b. Dresden, 1286 Kotzebrode und wie 1300 Koschebrode, 1322 Kozebrode, 1350 Koczebrede, 1354 Kocschebrode, 1357 Kóschebróde, 1368 1405 1440 Koczschebrode, um 1370 Koczebrode, 1373 Koczzebrode, 1378 Koczenrode und Koczinrode, 1395 Kotschebrode, 1396 Kócczebrode, 1405 Kótschenbróde, 1406 Koczschinbroda, 1408 Koczschenbrode, 1411 Koczhebrode, 1412 Koczbrode, 1420 Kóczebróde, 1478 Kotzeberg (statt -ber), 1495 Kotschenbrode, 1524 Koczproda, auch Cotisbrode, Kotzenbrode, volkst. Röttscher, = Plur. Kozobradý, Kozibrody, Familie Kozobrad, Kozibrod, Ziegenbarts [c]. Vergl. Koziebrody, sowie Kozięłowy (Ziegenkopfs), Kozięrogi (Ziegenhorns) Pol. — Casabra b. Dschağ, 1242 1243 Schosebrode²⁾, später Koczebrade, Kotzenbrade,

¹⁾ Poděbrad (Podjebrad) und poděhus sind Composita aus tsch. pod-jiti, altsch. Part. Alt. pod-je, von unten greifen, fassen, nehmen, heben (vergl. tsch. objed — oběd) und brada Sinn, Bart, bez. hus = fous, vous Bart, also = der das Sinn oder den Bart von unten faßt und hebt, später Bartpufer. Danach erklären sich außer den hierzu gehörigen noch folgende DN.: Poděčely Böhm. und Podipol, Badesoll urf. Pomn. = Plur. von Poděčel, der an die Stirn (čelo) sich greift, die Stirn oder den Kopf in die Hand stützt, Podejuch (Bey. I, 44) = Poděvuchy von Poděvuch Ohrzupfer (tsch. ucho, ow. vucho, nw. hucho Ohr), Budagla (Bey. a. a. D.) = Poděglavy von Poděglav Kopfhalter, Kopfstücker, Kind, das mit beiden Armen sich aufstützt („Medlenburger Wappen“), Poděbaby Böhm. = Plur. von Poděbab, der gern nach der baba, der Großmutter greift.

²⁾ Diese Beziehung des OS. II, 4. 110, 111 zweimal genannten Scisemo oder Scesimo miles de Schosebrode auf Casabra ist wohl erlaubt, da eine andere sich nicht auffindig machen läßt und derselbe Wegfall des anlautenden s in Cannewiz b. Weissenberg, ow. Skanecy, sowie in Chuntizi u. s. w. = Scuntiza sich zeigt.

Kasebrade, Kesubar, Kosebar, Keseber, vielleicht = Skazobrad, Familie Skazobrad [c]. — Boderitz b. Dresden, 1408 Podebroße und Podebrode, 1542 Poderwytz, dann Poderitz = Poděbrad-jü, Poděbraz, Poděbroz oder Plur. Poděbrady, Dorf des Poděbrad oder die Familie Poděbrad, Podiebrad, Bartfasser, Bartzupfer [f c], wie Podiebrad, tsch. Poděbrady Böhm.; richtiger hieße der Ort etwa Podebriz. — Hosterwitz b. Dresden, in älterer Form gewiß Hostrobroke (wie Podebroße), 1471 Hostenbricz (Hosterbricz?), 1515 Hosterwitz, WM. Hoserwitz, Koserwitz, Hostterwitz, Hosterwitz (vergl. Poderwytz) = Ostrobrad-jü, Ostrobraz, Hostrobraz, Besiz des Ostrobrad, Hostrobrad, Spizbarts, Raubbarts Dorf [f]. Wegen des vorgetretenen h vergl. Hageneft = ognište, Subrigen = oborky u. s. w. Vergl. noch Pouchobrad, Zdebrady Böhm. und einige andere bei Beherödorf I, 44, 45.

asl. bratrü, bratü, tsch. bratr, brat, ow. bratr Bruder. WM. Brat, Bratroñ, Bratoñ, Bratruš, tsch. urf. Bratrus, Bratrish oder Bratrusch, Name eines Meißner Vikars 1417, Bratoš, Bratoslav, fem. Bratrolava tsch. belegt, Bratoček? (tsch. čekati erwarten, sich sehnen). Mß. 250 f.

Braterschütz b. Zommasch, 1268 Braterswitz, 1372 1416 Bratirswicz und Bratriswicz = Bratrušovici, Sippe des Bratruš, Brudersheim [a]; vergl. Bratrušov und Bratrušin Mähr. — Blattersleben s. Großenhain, 1205 und um 1294 Bretselin (CS. II, 4, ohne Bestimmung) mit genau angegebener, zu Blattersleben stimmender Lage gegenüber Radewitz b. Seußlitz, dann Bratirslen, 1377 Bratirsleyben, Wratirslobe, = Bratrolavin, Gut der Bratrolava [e]; in dieser Urform finden alle genannten urf. Formen ihren gemeinsamen Ausgang. Nur scheinbar liegt hier das deutsche =leben, =leuben vor, wie noch in Wußleben = tsch. Bohuslav Böhm. Ohne die Dissimilation von r zu l müßte der Name eigentlich etwa Braterslau heißen, wie Vratislav Breslau. Bretselin ist hiernach aus der Zahl der sächs. wüsten Marken, unter welche es Dr. Herzog, Arch. II, 66 gestellt hat, zu streichen. — Brabschütz b. Dresden, auch Brabschütz, Breßschütz und Breßsch genannt, 1457 Bratzzicken, 1461 Bratschitz, 1468 Prawczicz (? s. Präbschütz), vielleicht = Bratočeky, Familie Bratoček [c].

asl. brême, tsch. břémě, břemeno, p. brzemie, ow. brëmjo, Gen. brëmjenja Bürde, Last, Plage. WM. ow. Brëmjo, Kind als Bürde, wie in Hessen „das Plage“.

Brehmen b. Baugen, ow. Brēmjo, Gen. Brēmjenja, urf. Brehmon, = *ṖṚ.* Brēmjo, Bürde, Last, Plage [c]; Schm. 14. Vergl. Bremen, p. Brzemiona *ṚṚ.* Marienwerder.

asl. brija, briti, tsch. břiti scherren, tsch. břitký, břitný, břetný scharf (Wurzel bhar schneiden). *ṖṚ.* Břetník, Břetěta, Břetislav; vergl. von asl. ostrŭ, altsch. ostr, tsch. ostrý scharf die *ṖṚ.* tsch. Ostra, Ostrata, Ostreta, Ostřech, russ. Ostromir (*ṚṚ.* 298), vom ahd. scarf *ṖṚ.* Scharf, Scherfin, Skerfolt u. s. w. (Först. *ṖṚ.* 1078). Für Břetislav, Břečislav, r. Brjačislav legt *ṚṚ.* 251 brēt = obrēt Erwerbung zu Grunde.

Brettinig nebst Klein-Brettinig b. Pulsnig, 1421 Bretnich, Bretnigk, Breitenig, Breitnig, Bretnig, = *ṖṚ.* Břetník Scharf [c]. Vergl. Bröthen b. Hoyeršwerda, ow. jem. Brětnja, Břetětice und Břetislav Böhm., zur Form des *ṖṚ.* Břetník: Slavník von slavný ruhmvoll, Pradnik, Proudnik von proudný sich rasch bewegend.

ursl. brjuchŭ, tsch. břich, břicho, ow. brjuch, p. brzuch Bauch, Wanst, p. brzuchaty, ow. brjuchaty bauchig, dickwanstig, tsch. břicháč, p. brzuchacz, ow. brjuchač Dickbauch, Dickwanst. *ṖṚ.* Brjuch, pol. Brzuch, Brjuchota = Bauch, Rundbauch (vom rundlichen Kindesleibe gemeint); Tribřich, Nebřich. Vergl. mēhŭ.

Brockwitz b. Meissen, 1013 Brochotina cethla, 1205 Brochtitz, 1206 Broctri verderbt, 1213 82 86 88 90 93 1402 Broctitz, 1279 1371 82 1437 Brocticz, 1401 1403 Brokticz, 1402 Broctiz. *ṚṚ.* Borcktytz alias Brocktitz = Brjuchotin, Gut des Brjuchota [e], Brjuchotina sedla die Wohnsitz des Brjuchota, während Brochtitz u. s. w. = Brjuchotici die Sippe des Brjuchota, Bauchsdorf [a]. Vergl. Bruchau, p. Brzuchowo *ṚṚ.* Marienwerder = Hof des Brzuch (Brjuch), 2 Brzuchowice und Brzuska huta Galiz., Brust oder Brzuszez *ṚṚ.* Danzig von Brjušk, Brzuszk = Bäuchlein, eingangener Ort Bructeuitze Rügen s. Bey. Sl. Str. II, 2. — Brockau b. Neßschau, urf. Brokau, ist vielleicht auch hierher zu ziehen, = Brjuchov, Gut des Brjuch, Bauchshof [d], wie oben Bruchau, ferner Brüchau b. Magdeburg, urf. Bruchow, eingangener Ort Brokowe b. Parchim, urf. Brukowe, Brokowe; namentlich Brückentin b. Strelitz mit seinen urf. Formen Brockentin, Brackentin, Brakentin, Bröckentin, Brüggentin, d. i. doch wohl Brjuchetin, scheint für diese Ableitung zu sprechen. Brochów Pol. von dem Kurz-

namen Broch oder Brocha (R. III, 175) sowie Brackau oder Brokowo b. Marienwerder, dessen Stammwort unsicher ist, berühren wohl jene Namen nicht. Erwähnung finden noch Nebřich und Tribřichy Böhm., dies Plur. von Tri-břich, der den Bauch sich streicht, reibt (tsch. tri-ti = terere reiben, streichen).

*brunŭ, ow. nw. bruny braun (aus dem Deutschen entlehnt). P. Brun = Bruno, Braun.

Brauna b. Ramenz, ow. Brunow, Brunjow oder Bruna, -eje genannt, 1225 63 Brunowe, 1404 Brounaw, 1432 Bruno, 1524 Braunaw = Brunov, Gut des Brun, Braunschhof [d]. Vergl. Brunow Meckl., urf. Brunowe, Brunau b. Marienburg, p. Brunowo.

asl. brusŭ, tsch. ow. brus Stein, Weßstein, tsch. broušiti schleifen, wegen, schärfen, spitzen. P. Brus, daher Brause, Demin. Brusovek = Stein.

Brausenstein b. Königstein von einem Brus, Brause [i]; vergl. 3 Brasy und Brusov oder Brause Böhm., Brusow, Brüsowitz u. a. R. III, 30. — Braußwig oder Brauswig b. Borna = P. Brusovek, wie Coswig = P. Kosovek [c].

asl. brŭzŭ schnell, brŭzati schnell laufen, altsch. brz, p. barzy schnell, hurtig, ow. borzy bald. P. Brz, Brzêj, Brzoň tsch. belegt, urf. Brzon, Berzon, wend. Borzoň, Brzota, Brzava, Brzak u. f. w. = Schnelle, Rasch. M. 251.

Borschnitz b. Lommasch, richtiger Borsnitz, 1228 Borsnitz, 1386 Bursenicz und Borssenicz, 1389 1469 Borsenicz = altsch. Brzonici, wend. Borzonicy, Sippe des Borzoň, Schnellsdorf [a]. Vergl. Brzice, Brzina, Brzánky, Brzotice u. a. Böhm. M. 18.

asl. tsch. buditi wecken, slowak. bud, tsch. buzení das Wecken, tsch. budič Wecker; zbuditi, zbuzovati aufwecken; das Kind Wecker in der Nacht, daher P. Buda, Budil, Buden, Budek, Budica, Budišŭ oder Budyšŭ, Budiš (tsch. belegt), Budich, Budesta (wie Bolesta, Dobesta), Buz oder Buza?, Budislav, Budogost, Buděhost, Zbud u. f. w. M. 251 f.

Bauda b. Großenhain, urf. 1426 Budow, Budowe, Baudaw, Baadaw, Bawdaw = Budov, Gut des Buda [d] wie Budov Böhm. — Bausch b. Pegau, vielleicht für Bauditsch = Budeč, Ort des Budek [f]; vergl. Budeč oder Budče sowie fem. Budče oder Wutsch Böhm. — Bantzen oder Budissin a. d. Spree, ow. Budyšin, tsch. Budyšin,

Thietm. Chron. Budisin, 1144 Budesin, 1216 Butsin, 1220 1226
 1325 Budissin, um 1226 Badeshyn, 1363 88 Budesyn, 1372
 Budissina, Budessyn, Bewdissin, 1391 13 96 Budissen, 1411
 Budessen, 1505 Baudissen = Budišinu, Budišin, Ort des Budiš,
 Budyš [e], Wefersheim, wie Bohušin Böhm. und Boguszyn Pol.
 von Boguš, Bohuš, Domašin Böhm. und Mähr. von Domaš u.,
 nicht von Budyša „Gernbauend“, wie Schm. 12 meint, noch
 von Budich, was Buhl zu Grunde legt, denn an das Suffix
 ich, asl. ihū kann inū nicht gefügt werden; s. Mikl. OP. S. 10.
 Kolonie hiervon Klein-Baugen, ow. Budyšink, 1674 Klein
 Baudissin, Kl. Budissin. Vergl. Budissin, eingegangenes Dorf b. Pasa-
 walt, 1194 Budessina, 1216 nasalirt Bandessina, Budišov Mähr.,
 Budziszów Pol., Budišovice mehrmals in Böhm. und Mähr.,
 Budziszewice Pol., Budiškovice Mähr.; aber Budzieszyn Pol.
 von Budeši, 2 Budzisz und Budišch oder Budzisz RB. Marien-
 werder von Budich (Budich-jū). — Pauschütz b. Meissen, 1205
 Budesitz, 1279 Budesiz, 1402 Budischicz, Paßwicz, richtiger
 also Baudschütz, = Budišici, Sippe des Budiš, oder Budešici,
 Familie des Budeš [a]. — Postwitz b. Baugen, ow. Budestecy,
 BM. Bostwitz, Bostewitz = Budestovici, Sippe des Budesta [a]:
 Schm. 7; vergl. Pustow Pomm., urf. Budistou = Budestov, Bloß-
 witz = Bludostovici. — Budigast Mark u. Zwenkau, in vita
 Thietmari 12 villa Budegast, dem Stift Merseburg zugeeignet,
 = Buděgošt, Hof des Buděgost [f]; vergl. Buděhostice oder
 Budohostice Böhm. — Pausa i. B., um 1263 Buzin, und
 Pausitz b. Wurzen, 991 Busci, 1216 Butiz, Butz, Bawes, 1421
 Bueß, 1481 Paws, 1489 Pawß, möglicherweise von einem PN.
 Buz oder Buza¹⁾. Vergl. 2 Buzice und Zbuzany nebst mehreren
 Zbudov und Zbudovice Böhm.

tsch. buchati, bouchati pochen, pussen, zuschlagen, auch
 schwagen, buch, Knall, Puff, Schlag, bouchač Pocher, Schläger,
 bušiti derb schlagen. PN. Buch, Buchla, Buš, Bušan, Bušek.
 Groß-Bauchlitz b. Döbeln, 1451 Große Bauchlitz, 1480 Pauck-

¹⁾ In keiner Beziehung zu Pausitz steht Thietmars vielerörterte Angabe über
 die Abstammung des wettinischen Fürstenhauses: Thiedericus de tribu quae
 Buzici dicitur (CS. I, 1, 114 f.). Buzici ist ein echt deutscher Geschlechts- oder
 Personennamen, welcher sich zu den 173 von Fürstmann PN. 1363 aufgeführten
 Namen auf izo, izi, iza u. s. w. gesellt, — z. B. Bonizo, Burgizo, Hugizo,
 Sigizo, Tunizo, Tanzi, Diezi u. s. w. — und nach seinem Stamme, bod, zu den
 PN. Boso, Baso, Bozo, Buzo, Busilo, Buozolt, Buozrat u. a. gehört. Vergl.
 Fürst. PN. 277, 291. Neemann, Die Familiennamen Quedlinburgs 20 f.

litz, 1491 Grose Bawchelitz, Klein-Bauchlitz, 1418 Wenigen Buchlitz, 1478 W. Bouchlitz, 1500 Cleynbauchlitz, = Buchlici, Familie Buchla, Bochers [a]; vergl. Buchlovice Mähr., sowie 2 Buchov Böh. — Pauschwitz b. Grimma, 1421 Busschewicz, WM. Pausewitz, stellt sich zu Bušovice Böh. = Sippe des Buš [a]. Vergl. noch Puschwitz oder Buškovice Böh., Buszkowyczi Galiz., Bušanovice Böh.

asl. buka Lärm, tsch. bukot Gebrüll, bukati schreien, heulen, bukač Rohrdommel und wie bukál Brummkreisel, Baußack. PN. Buk, Bukol, Bukál?, Bukač. Vergl. Ryk.

Bukecy ow. für Hochfirdj = Bukovici, Familie Buk [a], wie die Hausbezeichnung Bukecy in Hauslitz und Bukovice Mähr. — Bodelwitz b. Leisnig, urf. Buggelwitz, Bogkelwitz, Bukilwitz, Bukelwitz = Bukolovici, Sippe des Bukol, Brüllersheim, Schreiersdorf [a]; vergl. Bukol Böh., Bukaczowce Galiz.

asl. *buriti, tsch. bouřiti, p. burzyć stürmen, poltern, beunruhigen, tsch. bouře Sturm, Ungewitter, Getöse, Lärm, tsch. bouřil, buřil Polterer, Unruhfürter, Ruhestörer. PN. Buřen, Buřim, auch Buřil, fem. Buřila?

Börln b. Dahlen, urf. Burulyn?, 1241 de Burlin, Börlyn, WM. Borlin und Borlyn, 1493 Borlin, 1504 Borlenn, 1505 Borlen, vielleicht = Buřilin, Hof des Buřil oder der Buřila, Unruhshof [e]; vergl. Buřenice und Buřimsko Böh., auch Burla und Burlince Galiz. Vergleicht man Bořilov Mähr., d. i. Gut des Bořil, so legt diese Herleitung von einem PN. Bořila nahe, von borů Kampf. Die frühere Deutung aus bor Kiefer ist unstatthaft.

by-? Byš. Byšan?

Bischwitz b. Döbeln, urf. Buschenewitz, Bischenwicz; vergl. Byšice Böh., 2 Byszów Galiz., Byszki Galiz. und NB. Marienwerder.

asl. bylje (von asl. byti wachsen, werden, sein) das Sein, byli das Gewachsene, Gewordene, Gewächs, Pflanze, tsch. byl Pflanze, Kraut, Stengel, tsch. byl, bylý, ow. byl Part. gewesen, (geworden). PN. Býl, Bylan, Byloch, Nebyl, p. Niebył oder N'ebył; Radobyl: j. radů.

Döbeln b. Penig (j. bēlū) möglicherweise = Nebylin, p. Niebylin, Besitz des Nebyl [e]. Vergl. Nebelin b. Wittenberge, Niebyłów

und 2 Niebylec Galiz., Niebyła Pol. — Nadebenl b. Dresden f. unter radü. Vergl. noch Býlovice, Bylany, Bylochov Böhm.

asl. byti (von byti wachsen, werden, sein), tsch. ow. byt Wesen, Dasein, Bestehen, Stand, Zustand, tsch. bytný bestehend, dauerhaft, standfest. *PN.* Byt, Bytek, Bytom, in Beziehung auf das Leben des Kindes.

Beutha b. Hartenstein, 1385 Buthin, Batten = Bytín, Besitz des Byt [e]? Vergl. Boitin Ort und Landschaft in Meckl., urf. Bvtin, Boytin, Buthin (*R.* III. 27), Bütow *RB.* Köslin, pol. Bytowo, Bytkov und Bytiž Böhm., 2 Beuthen Schles. tsch. Bytom, nebst Bytomska Galiz. — Beutig b. Dsttau, urf. Beytingk, Beytnigk, Beitich, 1443 Peytick = Bytek? In Böhmen ein Einzelhof Bětnik unbekannter Bedeutung.

asl. bŕzŭ, tsch. bez, Gen. bzu, ow. bŕz Holunder, tsch. bezinka, ow. bozanka Holundertraube, =beere, Fliederbeere. *PN.* Bozanka. Mädchennamen sind in recht sinniger Weise nicht selten von Blumen und Blüten entlehnt; vergl. Rosa, Myrta, bulg. Jaglika Primel, Ljubika Veilchen, Grozda, Grozdana, Grono, Gronko Traube. S. Krauß, Sitte und Brauch der Südslaven, S. 543 f. J. Grimm, Über Frauennamen aus Blumen. *WP.* 266.

Baſankwiž b. Baugen, ow. Bozankecy = Bozankovici Sippe der Bozanka, Beerleinsdorf, Fliedersheim [a]; Schm. 7. Vergl. Bzianka Galiz. = tsch. bezinka, 2 Jahodov Böhm. vom *PN.* Jahoda = Beere.

tsch. cachati (c = ž), cachati se im Rote waten, cachavý der dies gern thut, Pfügen liebend, ow. cochaé so schlendern. *PN.* Cach, Coch = Rotwaser, Pfügen-, Drecktreter; Zache. Zochau b. Königsbrück, ow. Cochow = Cochov, Gut des Coch [d].

asl. cěpŭ, tsch. cep, ow. cypy Keule, Dreschflegel, tsch. auch Flegel, Löpel, tsch. p. cepisko Dreschflegelstiel. *PN.* Cep = Flegel?, Cepisko = alter Flegel?

Zöpen b. Borna, urf. Zeppen, Czopen, = Cepno *RB.* Marienwerder, Flegelshof. Vergl. Cepitzco 1210 Meckl. = Cepisko.

asl. ceta, tsch. ceta kleines Geldstück, denarius, cetka etwas Kleines, Kleinigkeit. *PN.* Ceta, Cetka = „Kleindchen“,

Ceten, Cetynja oder Cetyně, Cetoch, Cetiš, Cetim, Cetom, Cětoljubü oder Cětolib, Cětorađ.

Zetta b. Sommasch, ohne urf. Beleg = Cetov, Gut des Ceta [d]? vergl. Cetov oder Citov, Cetkov, Zettin Böhm. — Zethau b. Sanda vielleicht ebenso. — Schedewitz b. Zwickau, 1219 Schetwiz, Czethewitz = Cetovici, Sippe des Ceta [a], wie Cetovice urf. Böhm. — Zöthain b. Sommasch, 1299 Cethen, 1308 Ceten, 1350 Cetyň, 1432 Czetan, 1445 Czethan, wohl = Cetenjü, Ceteň, Besitz des Ceten, wie Ceteň Böhm. [f] oder = Cetynja, Cetyně, Ort der Cetyně, wie Zettin oder Cetyně Böhm. [c]. — Zetteritz b. Rochlitz = Cětorađjü, Cětorađ, Besitz des Cětorađ, Geldfroh, gleichwie Cětorađ Böhm. [f]. Ebenso sind gebildet Těchoraz Böhm., Luboraz oder Lieberose und Miloraz oder Mühltroße, Lauf., Wittröse oder Witoraz Pomn., Wiederitzsch oder Wederas S., Tauchritz oder Thucharaz b. Görlitz, Tuchoraz Böhm., Zschadraß Sachsl. von Těchorađ, Luborađ, Milorađ, Vitorađ, Tuchorađ, Čadorađ. Von ceta stammen noch Czetttau oder Cetnowo b. Danzig, Zetten oder Cetňov Böhm., Zettwing oder Cetvina B., Cetim eingegangener Ort Mechl. (R. III, 33), Cetomice, Cetochovice, Cetišovice, Cetkovice tsch. Urf., Cětoliby oder Citoliby, dtsh. Zittolieb Böhm. MDP. 70.

rusl. cic, p. ow. cyc, tsch. cec Zitze, Brust; tsch. cecati, cucati, cuclati saugen, „zutschén“, cecavý, cucavý, cuclavý saugend, cecák, cicák, cucák, cucek, cicál Säugling, Milchmaul, Muttersöhnchen, cucadlo Zutscher, Kinderdutte. PN. Cec, Cecor, Cucek, Czucz (CS. II, 5, 500. 7, 249), Zutschke, Tschuschke, Cuclav, Cucadlo.

Zitzschewig b. Dresden, 1366 villa Czuczkewitz, Zuczewicz, Zcwuczkewycz, Czugkewicz, 1372 89 Zeüczkewicz, 1397 1420 49 Czuczkewitz, 1449 Czschuczkewitz, 1474 Czutzschkewitz, 1476 Czutzkewitz, 1542 Zcschußckewitz = Cuckovici (spr. Zuzt-), Sippe des Cucek, Zutschersdorf [a]. — Zuzodol, 1288 unter Dörfern im S. und SO. von Dresden genannt (CS. II, 4, 11), vielleicht einß mit Zuzhendorf b. Birna, 1378 Zcutschen-, Zschusch-, Tzschuschendorf, = Cucadlo (Zuzadlo), Zutscher [19. c.]. Vergl. Cecowa und Cecory oder Cycory Galiz., Cuclav und Cuclavice Böhm.; vielleicht auch Cuculowce und Cucyłów Galiz. gehören hierher.

rusl. *cvikü, tsch. cvik, -a, pol. ćwik ein Erfahrener, durchtriebener Mensch, Schlaufopf; tsch. cvik, -u, Übung, Zucht.

℞. Cvik, p. Cwik Schlaufopf, (Schlaumeier); Hannus und Tycze Czwik in Dresden: CS. II, 5. Vergl. listí.

Zwifau a. d. Mulde, 1118 1290 1324 Zwikowe, 1121 Zwicowe, 1151 52 Zwickowe, 1219 Zwicowe, 1290 Zvikov, 1306 Zvickov, 1307 Zwickou, 1331 Zwickaw, 1368 1445 Cwickaw, 1389 öfters Czwigkowe und -ow, 1390 1441 Zcwigkaw, 1429 Czwigkau, 1449 Zcwickow, 1449 55 Czwigkaw, 1470 Zcwickau, 1471 Zcwickau und Zcwigkaw: Die bisherigen Deutungen = wend. wiki Markt (Krensig), = Aue des Feuergottes Zwicz (Herzog), oder gar = Cygnea, Schwanenstadt sind verfehlt und sprachlich nicht zu rechtfertigen; denn in dem einen Falle müßte die Stadt Zwifau, im andern Zwigau heißen, die dritte Erklärung aber beruht auf der dem 15. und 16. Jahrhundert angehörenden Sage vom Schwan und Schwanenfelde und auf einer nach 1500 von dem Humanisten Dr. Stella gefertigten, mit 1030 datierten groben Fälschung, worin die Namensform civitatis Cygnaviae erscheint (CS. I, 1, 51. 203). Endlich muß auch meine im Döbelner Progr. 1883 S. 53 aufgestellte Erklärung aus tsch. svějka Windwehe fallen, da mit dem Stadtnamen übereinstimmende Ortsnamen des heutigen Slavengebietes anderstwhin weisen. Diese sind Cvikov oder Zwickau in Böhmen, Cwików in Galiz., Cvikava oder Zwickau in Serbien; dieselben lassen durchaus keinen Zweifel darüber, daß der zu erklärende Stadtnamen die Adjectivform des ℞. Cvik (Zwif) ist, Cvikov, Cviková oder Cvikové = Siedelung des Cvik, etwa Schlaunheim [d]. Ebenso erklärt sich Zwickowe molendinum Meckl., während der pol. ℞. Zwików und ℞. Zwikowski (z = s) von den obigen zu trennen ist. Auch das tsch. Zvikov hrad für Klingenberg in Böhmen liegt ab, dies ist nur eine verfehlt übersezung des deutschen Namens, der wie das sächsische Klingenberg aus mhd. klinge = (flingendes) Rinnsal, Stießbach, Thalschlucht hervorgegangen und mit Hilfe des tsch. zvuk, nsl. zvek = Klang übertragen ist.

asl. cikü, altw. *cok, tsch. cek Mucksen, ckáti, cknouti, ceknouti mucksen, zischeln. ℞. Cek, Cok, Pocek. Wegen des Vokalwandels vergl. asl. pisü, tsch. pes, ow. pos.

Zockau b. Baugen, ow. Cokow, 1241 Zocou = Cokov, Dorf des Cok [d]. — Puzkau, Ob. Nied. b. Bischofswerda, ow. Póckowy (c = z), 1386 Puczkw, 1411 Paczkow, Poczkw, Puczkw, 1412 Poczkaw, 1414 czur Putzko, 1615 Puczka, im Wolke Puzke, nach der von Mucke Čas. 1886. 213 angegebenen wendischen Form wohl = Familie des Pócek, Mucksler [d].

asl. čajati, čakati, čekati warten, erwarten, tsch. čaju, čáti (Part. Prät. Pass. čán), čekati harren, erwarten, ebenso ov. čakać; tsch. čáka, ov. čaka Hoffnung. *WM.* Čajek, Čak = das erhoffte Kind? = Speratus, Čaka, Zschacke, Zschaake, Čán, Čakan = Erhofft, Čajeta, Čáslav, Čéslav, Tschaschel, Kurzform Čach, Čagost, Čahost, Čihost = Fremde erwartend, gastfrei, Nebočán = vom Himmel erwartet.

Zschackwitz bei Döbeln, 1500 Czackewicz = Čakovici, Sippe des Čak, Čaka [a], wie 5 Čakovice Böhm., Čakovci Croat., Zagwitz Altenb., urf. Czackewicz, Zack-, Zagwitz. — Zschocken b. Hartenstein, 14. Jhd. Zschakan, *WM.* Scacken, Zschacken, Schacken, Schocken, Schocke, Zschocawe = Čakaň, Dorf des Čakan [f]; vergl. Čakanov laz tsch. Urf., Čekanowo und -owko *WB.* Marienwerder. — Zschagwitz b. Rochlitz = Čachovici, Sippe des Čach [a] wie 3 Čachovice Böhm.? — Zschachwitz Gr. u. Kl. sö. Dresden, auch Zschaschwitz oder Zscheisewitz genannt, sind vielleicht ursprünglich zwei verschieden benannte Dörfer gewesen, davon das eine 1408 Czachewicz, das andere 1310 Schyzewitz, 1312 Schysewytz, 1534 Scheyschewitz, denn aus einem gemeinsamen Stammworte können die so stark von einander abweichenden Formen kaum geflossen sein. Zschachwitz entspricht den eben erwähnten tsch. Čachovice, Zscheisewitz — Schyzewitz lautete wohl anfänglich Čizovici, d. i. Sippe des Čiz, Zeisig [a]; s. čizl. — Zschaiten b. Großenhain, urf. Tscheten, Zscheten, Zschetten, wohl = Čajetinü, Hof des Čajeta [e]; vergl. Čajetina Serb., 3 Čejetice, Čejetičky Böhm. — Zaszchwitz b. Grimma, 1348 Zcazluwicz, 1377 Zcözzelwitz, wie Zschaschelwitz b. Altenburg, 1105 Scazlausdorf (CS. I, 2, 7), 1248 Szalawicz, 1290 Schazluwitz, 1421 Czasewitz (vergl. Zaszchwitz), 1443 Czasselwitz, 1445 Czasschilwicz, ferner Čáslavice Mähr. und in tsch. Urf., Czestawice Galiz. = Časlavici, Geschlechtsitz des Čáslav [a], nicht von za + slava, wie Weise S. 23 annimmt. Vergl. noch Čáslav, Čáslavsko, Čáslavky Böhm.; anderer Herkunft ist Zaszchwitz b. Döbeln. — Zaszendorf Alt- und Neu- b. Meißen, 1367 Czaschlansdorf, 1426 Czassilndorff, 1435 forwerg Czasschelstorff, 1443 Sczasselndorff, wohl = des Čáslav Dorf, Tschaschels Dorf [i]. — Zaszendorf b. Pillnitz ebenso oder von časü. — Zschagast b. Pegau, 1140 (CS. I, 2, 103) Csagost, = Čagost-jü, Čagošt, Besitz des Čagost [f]; vergl. Čihošt und Čahostice (Nebenformen Čahlostice, Žalhostice, Tschalostiz) Böhm., auch Laubegast, Madegast. — Zschannewitz ö. Mügeln, 1350 Schanwicz, 1362 Schanewicz, Sczanewycz, 1428 Czanewicz,

1430 Schonewitz, und Zschannewitz w. Mägeln wie Čanovice Böhm. = Čanovici, Sippe des Čán, Erhofftsheim [a]; tsch. čána großes, langes Weib dürfte als *PM.* hier nicht in Betracht kommen. — Nebitzschen b. Mägeln, wenn auch ohne urf. Nachweise, doch sicher an Nebočany und Nabočany in Böhmen anzuschließen, von denen ersteres auch Nabočady, Nebočady, deutsch Neuschwitz heißt; Nebitzschen und Nebočany = Plur. Nebo-čany, Familie Nebočan, d. i. der vom Himmel Ersehnte, das vom Himmel erhoffte Kind [c]; asl. nebo, ow. njebo, tsch. nebe Himmel. Die veränderte Form Nebo- oder Nabočady ist an alttsch. čad Kind, Sohn angegeschlossen, Nebočad also = Himmelskindchen. Vergl. noch Nebovidy Böhm. von Nebovid = Kind, das gern in den Himmel guckt (tsch. viděti sehen), Nebovazy oder Nabovazy Böhm. von Nebovaz = Kind, das wie an den Himmel gebunden ist, das unverwandt nach dem Himmel blickt (tsch. vázati binden).

asl. časŭ, tsch. ow. čas, p. czas Zeit, Stunde. *PM.*
tsch. belegt Čas, Časen, Čásek. *MB.* 326.

Zöffen Gr. *Bl.* b. Borna, dies 1105 Scazintorff? (*CS.* I, 2, 7), 1140 Zossen, Zessen, Zösen, unsicher ob = Časenjŭ, Časen, Dorf des Časen [f]; s. sosna. — Zschwitz b. Döbeln, 1348 Zcossenewicz, 1421 Caschicz = Časenovici, Sippe des Časen [a]? s. sosna. Vergl. Časy Böhm. Zschschwitz ow. Časecy gehört nur scheinbar hierher, s. čestí. — Zschendorf b. Pillnitz möglicherweise wie Zschendorf Meckl. (urf. Saszken-, Zaseken-, Tzatkendorp) = des Čásek Dorf [i]; *R.* III, 165.

asl. čaša, alttsch. čése, tsch. číše Becher, čěšník, p. cześnik Mundschenk. *PM.* Čěšník, Cześnik; Weinschenk, Mundschenk, Schenk.

Zeschmig b. Hohnstein wie Cześniki Galiz. = Čěšniki, Familie Čěšník, Mundschenk [c]. Vergl. auch urf. Číše Böhm.

asl. čelŭ, tsch. ow. čech, p. czech Tscheche, Böhme, ow. češo, schlechter Böhme, Böhmling, čěski tschechisch. *PM.* Čech, Zschech. Demin. Čěšk, Čěšo, Čěška = Böhmin.

Zischkowitz b. Bauen, ow. Čěškecy, urf. Tschischkowitz = Čěškovici, Sippe des Čěšk, Böhmdorf [a]; s. Schm. 7. Vergl. Czechy Galiz., Czechau oder Czechy b. Danzig, Zschechendorf oder Czechy b. Marienwerder u. a. *MDA.* II, 13. — Zschwitz b. Zwenkau, 1105 Sescuice (*CS.* I, 2, 7), 1682 Zschwitz, und

Zeschwitz b. Leisnig, urf. Zöschwitz, Zscheschewitz = Češovici, Familie Češo [a]? vergl. Češov Böhm. — Zschieschen b. Großenhain, urf. Tzschieschen, vielleicht = Češija, ow. Češa, die Gemeinschaft der Čechen, Čechendorf [5] wie Židza = Judenschaft? Vergl. Pfuhl, Laut- u. Formenl. 41. Wie urf. Číše Böhm. = číše Becher?

asl. tšch. čelo Stirn, čelatŭ, tšch. čelatý breitstirnig, čelák, čeláč der Breitstirnige. MN. Čeleta, Čelák, Čelech = Breitstirn; Zschillig.

Zschillichau b. Baugen, ow. Čelchow = Čelechov, Gut des Čelech, Breitstirnhof [d]; vergl. Čelechov urf. Böhm., Čelechovice Böhm., Mähr., Čelakov, Čelákovy, Čelakovice u. a. Böhm. MDP. 70.

asl. čepěti, počepnoti, tšch. čapěti, ow. čapać so hochen, fauern, sich niederfauern, ow. čapak Niederkauer. MN. Čap, Čapak, Počap (po- = nieder), Počapl, fem. Počapla, Podčap, Přečapl, Tučap, Vyčap = Kind, das sich gern niederfauert.

Zschoppach b. Leisnig, MN. Zschoppack, Zschoppach, 1531 Ndj. Zopachius = MN. Čapak, Kaurer [c]. — Zschappach oder Zschoppach, eingegangenes Dorf zwischen Geringswalde und Flemmingen, s. Archiv f. sächs. Gesch. II, 209, ebenso. Vergl. Kropach. — Potschappel b. Dresden, 1206 Potshapel, 1286 Potshapel und Poschapel, um 1400 an dem Poczschapil = MN. Počapl Höcker, Kaurer [c]. — Pottschapplig b. Bischofswerda, ow. Počaplicy, urf. Poczschenplitz, Familie Počapl, Kaurer's, Höcker's [a]; Schm. 8: Počapula Kaurermann. S. I, 7 hält beide MN. in ganz irriger Weise für Composita aus po + kapela, an der Kapelle. Vergl. Poczapy und 2 Poczapińce Galiz., 4 Počaply, 1 Podčaply, Přečaply oder Britschapel, Vyčapy, Tučapy Böhm., 2 Tuczapy Galiz.

asl. čepŭ, tšch. čep Zapfen, im Tsch. auch dummer Mensch, Dümmling. MN. Čep, Čepelĭ, Čepel = Zapf. Weniger wahrscheinlich ist als Stammwort anzunehmen asl. čaplja, tšch. čáp, čepě Storch, ow. czapla Reiher, woher Čaplice Pol.

Zschepa b. Strehla, 1262 Schepe, 1268 Shepe, 1275 1287 Tzepe, 1333 Schzepe, 1350 Zcepe, Zscheppe = Čepy, Familie Čep [c], wie Čep und Čepy Böhm. — Zschepa Gr. Al. b. Wurzen, 1542 Zesepen wohl ebenso. — Zscheppla oder die Tschep-Häuser b. Stolpen. — Zschepplig b. Döbeln, 1455 Czepelitz, 1491

Tschepplitz, 1500 Czepelitz, Scheppelicz, 1575 Tzscheplitz = Čepelici, Familie Čepel [a]. Vergl. Czepiele Galiz., Zschöpel Altenb., urf. Scheppel, Zscheppel, Zschepplin b. Eilenburg, 1294 de Scepelin, Zepelin Mecklenb., urf. Cepelyn, Sepelin, Seppelyn, Zepelin, Schäpliz b. Stendal, urf. Scepelitz, Schepelitz.

asl. čedo, altsch. čad Kind, Sohn. *WM.* Čadorad (erschlossen) = Kinderfroh, Kinderfreund.

Zschadraß oder Zschadras b. Colditz, urf. Czaderas, Zschaderas = Čedoradjü, Čadoraz, Besitz des Čadorad, Kinderfreundshof [f]. Vergl. die gleichgebildeten Namensformen Wederas = Vitoraz, Cotoraz, Luboraz, Mitoraz, Těchoraz, Thucharaz und Tuchoraz, Gósceraz u. s. w. Die urf. Formen, zumal der Anlaut widersprechen der Ableitung, welche S. I, 30 giebt, aus za + draga hinter der Straße, wovon allerdings Zadražany Böhm. gebildet ist.

asl. čestī, altsch. čest', tsch. část', ow. časé Anteil, Schicksal, Los. *WM.* Čast, urf. 1519 Zschasst, Časta, Česta u. a. *WB.* 327. Vergl. Bonifatius.

Zschaschwitz b. Marienstern, 1264 Schastitz, 1290 Schaztitz, Schazticz = Častici, Familie Čast [a], wie 2 Čestice Böhm. Die von *Wühl St.* 745 angegebene ow. Form Trasecy weist auf ow. trās (tschas) Bittern, Furcht, Schmalers Form Časecy (S. 7), die auch *Mucke* gebraucht, Čas. 1886, S. 207, auf čas Zeit, beide scheinen jedoch Umdeutungen zu enthalten, da sie den alten urf. Formen nicht entsprechen. Vergl. Zschwitz a. d. Saale, 1156 Zcesteuice, 1505 Zcastewitz (*Slav. Arch.* 5, 350). — Zschäschütz oder Zäschütz b. Döbeln, 1428 Czaschticz, 1575 Tzscheschitz = Častici, Familie Čast, Časta [a].

tsch. čiča Harn, čičati harnen. *WM.* Čič, Čeč, Čičen = infans mingens.

Zescha b. Königswartha, ow. Šešow, 1357 Zschetschow, 1537 Czeschau, 1746 59 Zesche, 1768 Zescha = Čečov, Besitz des Čeč [d]; vergl. Čečová oder Čičová, Čečov oder Čičov, Čičovice, Čičenice Böhm. Wie ow. šešer, šešerjaty Gotte, struppig, neben tsch.* čečer, čečeraty, jo Šešow = uripr. Čečov. Vergl. *R. Obl.* II, 58. — Zschchau b. Dschaz, 1206 Sessove, *WM.* Zsceschaw, Zscheschaw, 1428 Czeschaw, 1513 Tzesche, 1543 Zesche, Schossen, 1617 Tzeschaw, ebenso, auch Zescha b. Altenburg, 1301 Scheschowa. — Zeschwitz hierher gehörig? s. čehü.

asl. čiči, tsch. číž, čížek, p. czyż, ow. cyż, čížik *Reisig*.
PM. Číž, Cyż, in deutscher Form *Reische* (*Čas.* 1886, S. 69),
Reisig, Reising, Demin. Čížek kleiner Reisig.

Reischütz b. *Bauzen*, ow. *Cyżecy* = *Čížovici, Cyżovici, Sippe*
des Číž, Cyż, Reische = *Reising[s]* [a]; vergl. *Čížice, Čížov, Čížová,*
Čížovka, Čížkov, Čížkovice Böh., Czyżewyczi Gal., Reisingen-
dorf oder Czyżykowy b. Danzig, sowie Reischewitz — Reischwitz
(s. čajati).

asl. črŕnŕ, tsch. černý, p. czarny, ow. čorny *schwarz*.
PM. Čarn, Čorn, fem. Črŕna, Černa, Černy, Čornŕ, Črŕnja,
Čornja, Černoch u. s. w. = Schwarz, Schwarze. MP. 326.

Reichorna b. *Burzen*, 1284 *Schurnowe*, 1467 *Tschornaw*, 1542
Zschorn = *Čornov*, *Gut des Čorn, Schwarzhof* [d]; vergl. *Ozer-*
nŕw Galiz. — *Reichorna* b. *Ramenz, oder Tschornau*, ow. *Čor-*
now, 1226 *Tschorne*, 1404 *czu der Czorne*, 1450 *Czhorner forst*,
vom PM. Čorn oder appellativ = *Schwarzdorf.* — *Reichorna*
b. Ubbau, oder Tschorna, ow. *Čornjow*, *Dorf des Čornŕ oder der*
Čornja [d]. — *Reicharnitz* b. *Bauzen*, ow. *Čornecy* = *Čorno-*
vici, Geschlechtsitz des Čorn, Schwarzens [a]. — *Reichirnitz*
Wüstung b. Frohburg, 1233 *Sczhirniczh* = *Černici, Schwarzens*
[i]. — *Ober-Reichŕnewitz* oder *Reichernewitz* b. *Döbeln*, 1221
Zcerniz, 1428 *Czernewicz*, 1491 *Zschernewitz*, 1500 *Sczirne-*
wicz, 1575 *Tschirnitz* — *Nieder-Reichŕnewitz*, 1500 *Czyrne-*
witz, Scirnewicz, 1555 *Zschirnewitz*, 1575 *Zschernitz* = *Čer-*
nici, Černovici Familie Čern, Schwarzenheim [a]. Vergl. 5 *Černice*
Böh., Černovice Mähr., 3 Čerňovice Böh. Schm. 7. 10.
MDP. 71. Gegensatz bilden *Böhlitz, Bellwitz.*

asl. črŕtŕ, tsch. ow. čert, p. czart *Teufel*, tsch. čertik
Teufelchen, Teufelsbube, čertovec Teufelskerl. PM. Čert,
Czart, wie bei uns PM. *Teufel.*

Reichertnitz b. *Dresden*, 1408 *Ozerticz*, später *Zschärtnitz*, =
Certici, Familie Čert, Teufels [a]. Vergl. *Schartowitz* p. *Czar-*
towice MB. *Danzig, Czartowitz* p. *Czartowiec* und *Malken* p.
Czartowiec MB. *Marienwerder, Schortewitz* b. *Röthen, Schartau*
b. Jerichow, urf. Ciertuvi (Brf. 50), *Czartowo MB.* *Danzig u. s. w.*
MDA. II, 14.

tsch. čuna, čurna *Sau, čunče, čunka Schweinchen, Ferkel.*
PM. Čunče, Čunka.

Zunzschwitz oder Zunschwitz b. Zschaitz, urf. Tzschunschewitz, Censchwitz, wohl = Čunčovici, Sippe des Čunče, Schweinchen-
dorf [a]; vergl. Čunkov Böhm. sowie *BN.* und *DN.* unter *prase,*
svinija.

asl. čuti, tsch. číti, ow. čuč erkennen, merken, fühlen, asl.
čuvīnū empfindend, statt čuvny p. czujny, slowak. čujný wach-
sam, munter, ow. čily, tsch. čilý, p. czuły fühlend, lebhaft,
rege, frisch, munter; tsch. nečilý nicht rege, langsam, tsch. čich
Gefühl. *BN.* Čil, Čilá, Czul, Čula, Čujny (?), Nečich.
Zscheila b. Meißen, 1241 Scilowe, 1241 44 88 Schilowe, 1242
Schylov, 1245 Schilov, 1263 Tzilowe, 1292 Schylow, 1311 27
Schylowe, 1369 Schylav, 1380 1406 Schilow, 1385 Czhiłow,
1411 ecclesia Czilawensis, Schillewe, *BM.* Zschylaw, Zschilaw,
Schilaw, im Volke Zscheile, = Čilov, Gut des Čil, Frischhof [d];
vergl. Czulow Galiz., Čilá Böhm. — Zscheilitz b. Lommatzsch,
urf. Tscilitz, Tscheilitz, 1486 Zscheilitz = Čilici, Familie des
Čil, Müntersheim [a], wie Czulice Galiz., ähnlich Čilec Böhm. —
Zschon oder Zschone einst b. Dresden, woher Zschoner Mühle, Busch
und Grund noch benannt sind, 1071 Cinici, wohl = Čujnici, Čuj-
nov, Dorf des Čujny [a d]. Vergl. meinen Aufsatz über Gvozdec
im *N. Archiv f. Sächf. Gesch.* XI, S. 13. — **Netschkau** i. Bogtl.,
1140 villa Netschka, volkst. Netschge, vielleicht wie Netschig, tsch.
Nečichy Böhm. = Plur. Nečichy, Familie Nečich, Unrege [c]
oder = Nečichov [d]; vergl. Netschkau b. Merseburg.

asl. čutiti neben štutiti, tsch. čítiti, cejtiti fühlen, merken,
empfinden, cit Gefühl, Empfindung, citný empfindsam, gefühl-
voll. *BN.* vermutlich Citen, Citek. *MP.* 328.

Zeithain b. Riesa, 1234 82 Cytene, 1274 Sathim?, 1288 Cythene,
1296 Cytin, *BM.* Czitan, Cziten, Czeitan, 1525 Sathain?, 1541
Zeiten, Zeytten, Zeitten, Zeithen, seit 1714 Zeithayn, wohl =
Familie Citen [c]? Vergl. Čitkov Böhm., auch Zeithain =
Chytany.

asl. čina, četi (Stamm čen), alttsch. číti, čnu, tsch. počiti,
ow. spočec anfangen, tsch. auch empfangen (ditětem, syna
ein Kind, einen Sohn), *Part. Prät. Pass.* alttsch. čen, počen
empfangen. *BN.* Čen, Čeň, Čenk, Čeňk, fem. Čeněna (wie
Vitěna die Willkommenene), Čeněta = das empfangene Kind?
Počin, Načet(a) von načíti anfangen.

Schönnewitz b. Krögis, 1480 Sennowitz = Čenovici, Sippe des Čen oder auch des Sen (s. sēja) [a]; vergl. Čenovice, 2 Čenov, Čenice, Čeňovice Böhm. — Schönnewitz b. Dschaz, 1350 Zschonkewicz = Čeňkovici, Sippe des Čeňk [a], wie Čeňkovice Böhm.? Vergl. noch Čenčice, Čenkov, 2 Čenětice, Čenčnice, Počínovice, Načetín Böhm. Vergl. *WM.* unter načę *WM.* 295.

asl. dati, tsch. dáti, ow. dać = dare geben. *Part. Aft.* asl. dalŭ, tsch. nw. dal, ow. dať; *Part. Prät. Pass.* asl. danŭ, tsch. dán, daný, nw. dany gegeben, geschenkt; asl. darŭ, tsch. ow. dar Gabe, Geschenk; ow. darobjejny, tsch. daroberný, der Geschenke nimmt; asl. dažda, altwend. *daža? Gabe. *WM.* Dal, Dalek, Dalik, Dalenta, Dalata, Daleta, Dan, Bogdan, Danislav, Danibor, Dar, Dara, Daran, Dařen, Darobern (erschlossen), Dažda oder Daža, Daždibogŭ (tsch. dažboh). In den meisten dieser *WM.* ist das Kind als Geschenk des Himmels bezeichnet. Vergl. Donatus, hebr. Nathan, Nathanael, Jonathan, frz. Dieudonné, Theodor, Dorothea. *WM.* 267 f.

Dahlowitz b. Bauzen, ow. Dalicy = Dalici, Dalovici, Familie des Dal, Gabzdorf, Gottesgab [a]. — Dallwitz b. Großenhain, 1288 Dalewitz, ebenso. Vergl. Dalevice Böhm., Dalwitz Meckl. *R.* III, 36. — Dahlißsch b. Röttha = Dalik-jŭ, Daleč, Besitz des Dalek [f], wie Mahlißsch = tsch. Maleč, Gut des Malek. Vergl. noch Dalików Pol., Dalkowo Pol., Dalčice Böhm. — Taltitz b. Olsnitz, 1225 Dalntiz, Tallintitz, Daletitz, 1503 Taltitz = Dalentici, Daletici, Familie Dale[n]ta [a]; vergl. urf. Daletici b. Erben Regesta. Das 1455 (CS. II, 3, 120) erwähnte wuste dorff gnant Talentych (vnde den Kylbusch mit . . . holczern, struchen, tychen!) b. Bernitz-Staucha ist deutsch. — Daniborou oder Daniborow brod, eine alte Spreefurt südl. Bauzen, 1241 genannt (CS. II, 1, 110. Erben, Regesta) = Furt des Danibor; s. Appell. brodŭ. *WM.* 268. — Dahren b. Bauzen, ow. Darin, 1377 Daryn = Darinŭ, Darin, Dorf der Dara, Gabzdorf [e]; Schm. 12. *J.* II, 8. — Daranitz b. Bauzen, ow. Daranicy oder Dareńc (*J.* II, 8) = Daranici, Familie Daran [a]. Vergl. Darov tsch. Urf., Darova, Dařenice Böhm., Daranovac Croat., Darnewitz b. Stendal, Niedarzyn Pol. *WM.* 29. Čas. 1886, 215. 1887, 24 wird jener Ort ow. Torońca, Torońcy genannt. — Dehsa, Gr. Al. b. Lössau, ow. Dažin und Dažink, 1306 Theesin, 1336 de Desen, 1348 von der Thesin, 1397 von der Dessin, 1432 die blinde Desse, 1491 grosse-, kleine Desen, 1572 Groß

Desa = Daždinů, Dažin, Besiž des Dažda, Daža, Sabšhof [e]. Des ausgefallenen d wegen vergl. Hóznica OZauj., Gwoźnica Gal. u. a. von gvozdi (s. Appell.), tsch. mezi, saze = asl. meždu, sažde. Schm. 12 ist das Grundwort dunkel. — Dhalbirnitz, 1428 (CS. II, 3, 17), eingegangenes Dorf in der Meißner Gegend, ob Wüst-Albertiž b. Lommařsch? = Darobernici, Familie Darobern, Geschenknehmerš [a]. Dissimilation von r-r zu l-r wie in Blatteršleben = Bratrosлавin, sowie in Pilgrim, it. pellegrino, lat. peregrinus.

asl. daviti, tsch. dáviti, ow. statt dawic dajić würgen, drücken, pressen (Speise hinunterwürgen), ow. dajić auch den Mund aufsperrn, gähnen; ow. dajer, altwend. dawer Bürger. *BN.* tsch. Davla?, wend. Dawer?

Däbriž b. Mügeln, 1268 Duritz, 1428 Dawricz, vielleicht = Dawerjicy, Familie des Dawer, Bürgeršdorf [a]; vergl. Davle Böh., *BN.* Däweriž.

asl. dēdū, tsch. děd, ow. dzěd, p. dziad Großvater, alter Mann; tsch. dědic Erbe, Vätererbe, dědina Erbgut, Dorf. *BN.* Děd, Dědiš, Dědoš, Děduš, Dědoslav u. a. *MP.* 274. Dediž b. Grimma, 1421 Tedicz, = Dědici Sippe und Dorf des Děd, Großvatersheim, Ahnenhof [a], wie Dědici tsch. Urf., Dědice Mähr. — Döschütz n. Meissen, 1205 Didiswitz und Didiscuitz, 1279 Didiscuitz, 1316 Deschwitz, 1334 Deswitz = Dědišovici, Sippe des Dědiš, oder auch Dědoš, -uš, Ahnenheim [a], müßte also Dedišwitz heißen. Vergl. Dziaduszyce, Dzieduszyce Galiz. Döschütz b. Döbeln s. u. téha. *MP.* 33.

asl. dēlo Werk, dēlati, tsch. dělati, p. działać, ow. dzělać machen, thun, arbeiten, wirken, schaffen, dzělawy thätig, arbeit-sam. *BN.* Děla, ow. Džěla, p. Działa; Samoděl (tsch. belegt, *MP.* 274) = für sich thätig. Poděl s. unter podělati. Deila b. Meissen, 1368 Dylow, 1415 Dylaw, 1465 Deylo, = Dělov, Gut des Děla, Thätigsheim [d]. Vergl. Dyblo b. Fürstenberg; Nöbliž b. Weissenfels, 1499 Nedelist, wie Nedeliště Böh. = Ort, wo nicht gearbeitet wird [11].

asl. dēti setzen, dējati thun, tsch. diti, děju thun, machen (Wurzel dē-, wovon auch das vorige); wie von dem Compositum asl. sūdēti, tsch. zditi zusammenthun, =setzen; gründen,

bauen, der *℞. Sūdōnī*, tsch. *Zdoň* (*M℞. 223*), so stammt von dem einfachen Verb *℞. Doň*, mit dem Suffix *onī* = Thuer, Macher, thätiger Mensch (vergl. von *pi-ti* trinken *Pivoň* Trinker).

Dohna b. *℞. Birna*, 1107 1160 1206 *Donin*, 1288 1408 12 64 *Donyn*, 1454 *Doneyn*, *Dhonin*, *Donow*, wie 2 *Donin* Böhm. = *Doninū*, *Donin*, Besitz des *Doň*, Thätigshaus [e]; vergl. auch *Doňov* und *Doniž* Böhm. Ebenso stammen *Zdonin* und *Zdoňov* Böhm. vom *℞. Zdoň*.

asl. *děti*, tsch. *ditě*, *dětina* Kind, kindischer Mensch. *℞.*

Děti, *Dětan*, *Dětoň*, *Dětoch* u. a. = Kind.

Diez-Mühle n. *℞. Birna*, Rest des 1365 genannten Dorfes *Dytewicz* (*CS. II, 2, 65*), = *Dětovici*, Sippe des *Děti*, Kindsdorf [a]. Vergl. *M℞. 33*: *Dětaň*, *Dětonice*, *Dětěnice* u. f. w. Böhm.

asl. *děva* Jungfrau, tsch. *děva*, ow. **dzowa*, *dzowka*, p. *dziéwa* Mädchen. *℞. Děva*, *Děvka*, *Děvna*, *Děvice*, *Děvík*, alle tsch. belegt, urf. *Deua*, *Deuka*, *Deuna* u. f. w. *M℞. 274*. Vergl. *Virginie*.

Döben b. *Grimma*, 1220 1348 *Dewin*, 1377 *Dewyn*, 1421 *Dewen* und *Düben*, 1483 *Deben*, = *Děvin*, Gut der *Děva* [e], Maidhof, wie *Düben* b. *Muskau*, wend. *Djewin*, 2 *Děvin* Böhm., *Dziewin* Galiz., *Deven* Meckl., *Magdeburg* tschech. *Děvin*. — **Dewiž** b. *Taucha*, 1438 *Dewicz*, und **Dewiž-Deuben** f. *Leipzig* = *Děvici*, Familie der *Děva* [a]; vergl. **Dewiž** b. *Stargard*, urf. *Deuitze*, *Dewizz*, sowie *Děvice* tsch. Urf. — **Deußen** b. *Borna*, urf. *Deuscin*, etwa wie *Daugzin* b. *Greifswalde*, urf. *Dewitzin*, *Davzin*, *Devetzin* (*Beh. I, 81*) = *Děvicin*, Hof der *Děvica* [e]? — **Tiefenau** b. *Riesa*, 1013 *Difnouuo cethla* (nicht = *Daubniž* b. *Vommajsch*), 1262 *Tyffenowe*, 1282 *Tyfenowe*, 1437 *to Defenow* (*CS. I, 1. 191 286 373 II, 1. 25*), kann, so sehr der Klang dafür spricht, doch kaum als deutsch gelten wegen des Zusatzes *cethla* von *sedlo* Ansiedlung; gewiß = *Děvnov*, Besitz der *Děvna* [d].

asl. *divij*, tsch. *divý*, ow. *dziwi* wild, *dziwoch*, *dziwuš* wilder Mensch. *℞. Diva*, *Diviš*, *Divoš*, *Divota*, *Dziwota* = *Wilde*.

Siebiž östl. *Göda*, ow. *Dziwoćicy* = *Divotici*, Dorf des *Divota*, *Dziwota*, Wildenheim [a]. Vergl. *Dinocici* oder *Dziwocici* pol. Urf., *Divice*, *Divišov* u. f. w. Böhm. *M℞. 269. M℞. 30.*

tſch. díž, díže, ow. dzěža Badtrog, Badfaß, ow. dzěžnik, tſch. děžnik [7] Muldenhauer, Badtrogmacher, Faßmacher, P. Džěžnik = P. Muldenhauer, Faßbinder, Fäßler, Kübler (Meemann, Quedlinb. Familiennamen 120 f.).

Singwiß b. Bauzen, ow. Džěžnikecy, 1305 Sinkiwitz, Sinkwitz = Děžnikovici, Familie deß Děžnik, Muldenhauers [a]. Schm. 7. S. II, 22. Vom gleichen Stamme Diehsa b. Seidenberg, ow. Džěže. Vergl. Bečvary und Bečvarky Böhm. von tſch. bečvár Faßbinder, Böttcher, Bednary, Bednarze Pol. v. tſch. bednár, p. bednarz Kiſtenmacher, Büttner, Böttcher; Dížcerpy Böhm. = Trogſchöpfer, Diesbar oder Diespar = dížparý Trogbrüher.

aſl. dlŕgŕ, tſch. dlouhý, p. długi, ow. dolhi lang, aſl. dlŕgota Länge. P. Dłŕgonŕ, Dlouhoň, Dłŕgatŕ, Dolhat, Dolgat = Lange; Dloužek, p. Dłużek, Dolžek = der kleine Lange; lat. Longus, Longinus. WP. 269.

Dolgowiß b. Löbau, ow. Dolhaćicy, 1241 burquardus Dolgawiz, Dolgatitz = Dolgatici Geſchlechtsſiß deß Dolgat, Langsdorf [a], richtiger ſonach Dolgatiß. Vergl. Dolgowiß b. Görliß, urf. Dolgenwicz, Dolgaviz oder Dluhovici tſch. urf., Dluhonice Mähr. zc. — Dölzig, Gr. Kl. w. Leipzig (ſ. dolŕ) vielleicht wie Dlužec p. Dłużek und Dlužen p. Dłużki P. Königsberg = P. Dłużek, ow. Dolžek, der kleine Lange [c]? Vergl. noch Dolžka Galiz. WP. 30.

aſl. do biš, tſch. ow. do- in Zuſammenſetzung: ganz, vollendſ.

P. Dohal, Dojazd, Dojetř.

Döfen b. Leipzig, 1325 Dosene, 1386 Dösen, 1387 Dosen, 1438 Dosin, dunkel. Vergl. 3 Dohalice Böhm. von tſch. haliti zudecken, Dojazdów Galiz. von tſch. do-jízdeťi nachjagen, einholen, Dojetřice Böhm. von jetřiti, jitřiti se eiern, ſchwären; Dožice Böhm.

aſl. doba gelegene Zeit (ſ. godŕ), tſch. ow. doba Zeit, tſch. zdoba Zierde, ow. debić, debjeć zieren, ſchmücken. P. Doba, Dobeš, Dobislaw, Debeſlaw, Debiš, Debišek, Debsa, Zdoben (tſch. belegt). WP. 269.

Döbiß b. Taucha = Dobici, Familie Doba [a]? — Dobeſchiß 1275, eingegangeneß Dorf b. Connewiß (Leipzig), 1276 Debeschitz = Dobešici, Ort deß Dobeš [a]. — Gr. Kl. Döbſchütz oder Debſchütz b. Bauzen, ow. Debsecy, 1524 Dobschytz = Debsovici, Sippe der Debsa [a], nicht von einem Deps = Lärm: ſo Schm. 7. —

Döbſchte b. Bauzen, ow. Debiſkow, 1516 Debsko = Dobiſkov, Ort deſſ Dobišek, Debišek [d]. Schm. 10. Vergl. Dobbin Mecl., Dobſín, Dobſice, Dobeſice Böh., Dobieſlawice Pol. Poſ., Debeſlawci Galiz. u. a. MÖB. 30. — Nieder-Stößwitz w. Meißen, 1428 Stebenwitz, ſpäter wohl Stöbwitz, dann wegen Ähnlichkeit der Formen mit dem in der Nähe gelegenen Stößwitz n. Roſſen gleich benannt, waſ zu der Differenzierung durch ober und nieder führte, = Zdobnovici, Sippe deſſ Zdoben, Schmuckſdorf [a]. Daß Stebenwitz identiſch iſt mit Nieder-Stößwitz, geht darauſ hervor, daß an der gleichen Stelle (CS. II, 3, S. 15) die letzterem benachbarten Dörfer Schrebiß, Löſten, Leippen, Planiß, Leutewiß ꝛc. genannt ſind. Hinfällig iſt ſonach Gerſdorfs Annahme (a. a. D. 485), daß Stebenwitz mit Mochau vereinigt ſein dürfte. Derſelbe Fall der Gleichmachung verſchiedener Namen findet ſich bei Brockwitz, Baßliß, Poſtwiß, Mannſchütz und ſonſt vielfach. Vergl. Stiebniß, tſch. Zdobnice Böh.

aſl. doblí tapfer, edel, doblinŭ ſtark, von gleicher Wurzel wie dobrý gut. Davon ſcheint ein ÞN. Doblí oder Dobel zu ſtammen = Held, Edler.

Döbeln, 981, 21. Juli caſtellum Doblin¹⁾, ebenſo 1205 14 30 50; 1266 Deoblin, 1317 1329 1461 Doblin, 1369 79 Döbelin, 1385 Dobelyn, 1472 Dobelein, CS. II, 5, 492 Dabelyn, ferner Dobelen, Dobellen, 1548 Dobeln, bei Erben Regesta Dobilin, übereinſtimmend mit Doblin Pol. und Döbbelin b. Stendal, urf. Doblin, Dowelitz Brd. 28, 66), mag wohl am beſten als Maſkulinform Doblinŭ, Doblin aufzufaſſen ſein von Doblí, Dobel = Heldheim [e], wie Hoſtin, Holubin u. a. gebildet. Die frühere Deutung auſ Þlur. dubljani wie Dubl'any in Galiz. = Eichſtadt findet daran ein Hinderniß, daß daſ Suffix -ljani nur dem Südſlawiſchen eigen iſt. Vergl. noch Dobelice Mähr.

aſl. dobrŭ, tſch. dobrý, wend. dobry gut, tſch. dobrák, dobrouſ, ow. dobruſ guter Menſch, guter Junge, dobrotá Güte. ÞN. Dobr, Dobra, Dobran, Dobren, Dobron, Dobřek, Dobraſ, Dobroſ, Dobruſ, Dobryſa, Dobrotá = Gutfind, Dobrodan = gute Gabe, Dobrežit, urf. Dobreſit = guteſ Leben (aſl. žití Leben). MÖB. 270.

¹⁾ Castella quaedam in partibus Sclavoniae Doblin et Hwoznie nuncupata in pago Dalminze seu Zlomekia vocato von Kaiſer Otto II. dem Kloſter Memleben überwieſen.

Dobra b. Königsbrücl wohl = fem. *WM.* Dobra, die Gute [c], wie Dobrá Böh. — Dobra b. Stolpen, 1247 Dobrawe, Dober, wie Dobrava Böh. — Döbern b. Hubertusburg, urf. Dobrene, Döbrigen, 1421 Dobern, wie Doberan Mecl. = Dobrany, Familie Dobran [c], oder wie 2 Dobřen Böh. = Gut des Dobřen [f]. — Dobranitz b. Bischofswerda, ow. Dobranecy, 1222 27 Dobranewiz, 1245 Dobranowiz und Dobranwiz = Dobranovici, des Dobran Sippe und Dorf [a], wie Dobřanovici tsch. Urf., Dobranowice Pol. Galiz. — Doberenz b. Köchlitz = Dobreniči, Dorf des Dobren [b], wie Dobřenec Böh.; ebenso Namenz aus kameniči. — Dobernitz b. Leisnig, 1306 Dobernitz = Dobrenici oder Dobronici, Dorf des Dobren, Dobron [a], wie Dobřenice, 3 Dobronice Böh. = Gutfinds. — Doberquitz b. Leisnig, 1396 Dobirquitz = Dobrekovici, Geschlechtsitz des Dobrek [a]; ähnlich Dobřikov, Dobřikovice, Dobřikovec Böh. — Dobereschütz b. Baugen, ow. Dobrašecy = Dobrašovici, Sippe des Dobraš, Gutfindsdorf [a]; vergl. Dobraševci Serb., Dobrašchütz Altenb., urf. Dobirschicz, Dobriscie, Doberschütz, Dobereschütz b. Eilenburg, *WM.* Doberswitz, -schwiz, -swiz. — Dobereschütz b. Königswartha, ow. Dobrošicy, auch Dobereschitz geschrieben, = Dobrošici, Familie des Dobroš [a]; vergl. Dobrošovice Böh. — Dobereschwitz b. Leisnig, 1246 Dobirswiz, 1396 Dobirschewtetz, und Dobschütz b. Lommaßsch, 1350 Daberskvicz (mit dem angrenzenden Bröda genannt), 1475 Doberschitz = Dobrašovici oder Dobrošovici, Dobrušovici, Sippe des Dobraš, -oš, -uš [a]. — Doberschau b. Baugen, ow. Dobruša, 1476 Doberisch, Ort der Dobruša = gute Frau [c]; vergl. Dobruš Böh., Dobruša nřlov., Dobruška Böh. Ein Henricus Dobrusch 1416 urf. erwähnt. — Dobertitz b. Plauen vermutlich wie Dobrotice Böh., Mähr., Dobrocice Pol. = Dobrotici, Familie des Dobrota [a], woher auch Dobrotôw Galiz., Dobrota und Dobrotin Serb. — Dobernitz b. Lommaßsch, 1236 Doberdanuwiz, 1261 Dobranitz, 1350 Dubrenawicz, 1428 Dobirnitz, Doberwitz = Dobrodanovici, Ansiedlung des Dobrodan [a]; zu dem sonst unbelegten *WM.* vergl. Bogodan oder Bogdan = Gottesgab, Theodor. — Doberzeit b. Pirna = *WM.* Dobrežit, Dorf des Dobrežit = Gutleben [c].

asl. domŭ, ow. nw. dom, tsch. dŭm, domu Haus, Vaterhaus, Heimat. *WM.* Doma, Nedoma, Doman, Domek, Domaš, Domasa, Domusŭ, tsch. Domous, Podomus (sehr häuslich), Domanêg = der nach Haus sich sehnt (asl. nêga Freude,

nêgovati sich sehnen)¹⁾, Domorad = froh im Haus, Heimatfroh, Domaslav = Heimatruhm, Heimbrecht, u. a. *Wß.* 271. Podemus b. Dresden, 1405 Podemuz, 1406 mehrmals Podemos, 1408 Podemus, 1411 Pademús, 1423 viermal Podomuß, auch Podemos, 1432 Podemuß = *ÞN.* Podomus, Häuslich [c], wie der einfache *ÞN.* Domus oder Domous in Dommißsch b. Torgau steckt, urf. Dumoz, Domuki, Dumuz, Domuiz, Domatzsch, und in Domousice Böhm. — Thumirnicht b. Colditz, urf. Dammernicht, 1402 *ÞN.* Thummernicht: ich wage die Vermutung, daß darunter der *ÞN.* Domanêg sich verbirgt und r wie t unecht sind, umsomehr, da auch der verwandte *ÞN.* Domamir in meckl. Urf. als Dummamir erscheint und zu böhmischem Domoraz das niederösterr. Thumriß sich gesellt, urf. Dumeratz, Tymbratz, Tymbracz, Tumbricz; s. auch unten Tummelwiß. — Domfelwiß b. Lommaßsch, 1224 Domizlawiz, 1249 Domanzlawiz, 1350 Domasluicz = Domaslavici, Geschlechtsfiß des Domaslav [a]; vergl. Domaslav Böhm., Domosław Pol. Pos., 2 Domaslavice Böhm., Domastowice Galiz., Domaslovec Kroat. *Wß.* 31. — Domnewiß, Wüstung nördlich b. Borna, 1349 genannt, später Dommelwiß, Tummelwiß = Domanovici, Sippe des Doman [a], wie Domanovice Böhm.; vergl. noch Domanovici Serb., 2 Domanice Böhm., Domanin Böhm., Mähr., Domanin Pos. S. Archiv f. sächs. Gesch. II, 202.

asl. dragŭ, tsch. drahy, ow. drohi, p. drogi teuer, wert, edel, tsch. dražeti teuer werden. *ÞN.* Drag, Dragan, Drogan, Dražek (Demin.), Drožek, Draguš, Droguš, Dragoßch (Familie in Großenhain CS. II, 2), etwa = Liebeskind, Dražan, Dražej, ow. Droždžij, Dragobud, Drahubud = liebes Wesen. Kurzformen Droch, Droš. *Wß.* 271.

Tragen, Wüstung b. Mulschen, urf. Dragen, — Trogen b. Lommaßsch, 1428 Drogan, 1435 Dragin = *ÞN.* Dragany, die Familie Dragan, Liebens [c]; vergl. Drahan Mähr., Draganje Kroat., Draganowa Galiz. — Tragniß b. Leisnig, urf. Droge-nitz, Droinitz, Droynitz, Dronitz, Trainitz = Draganici, Familie Dragan [a]; vergl. Draganić Kroat., Draganic Serb., Drahanovice Mähr., Drahonice, Drahonici und Drahnice (urf.), Draňovice Böhm. — Troniß b. Meißen, urf. Dragenicz, Draynicz,

¹⁾ Vergl. *ÞN.* Bratonêg, Vojnêg, Wyszeniega, Večenega, Mironêha, Ubinêha: *Wß.* 296.

Droynicz, Dronicz, ebenso; anders Tronitz b. Pirna und n. Döbeln. — Droßtau b. Regau = Drožkov, Gut des Drožek, Dražek [d], wie Boßtau = Božkov; vergl. 2 Dražkov, 2 Dražkovice Böhm. — Drochauß b. Pausa, früher Drogauß = Familie Drogauß [c], wie 2 Drahouß Böhm. — Trages b. Borna, urf. Drogutz, Dragus, Trogus, Tragis; ebenso; vergl. Mochritz, Gohlis. — Drogoschwitz, eingeg. Ort b. Radeburg, 1250 Drogoszwiz (CS. II, 4, 6 mit Steinbach und Schönbergshäuser — nicht Schönborn — bei Radeburg genannt) = Dragošovici, Sippe des Dragoš [a]; vergl. Dragoševac Serb. — Draſchwitz b. Leisnig, 1286 Droschenytz, 1552 Droschwitz, = Drošovici, Sippe des Droš [a]. — Sepulcrum Droszou cuph 1241, Grabhügel an der Südostgrenze der Lausitz, Drošov kop b. Erben Regesta (MÖB. 32, Nr. 104) = des Droš Steinhügel. — Drehſa b. Weißenberg, ow. Mst. Droždžij, in tsch. Form Dražej = Gut des Dražej, Droždžij, Liebeskind [c]; vergl. 2 Dražejov und Dražejovice Böhm. Das j-Suffix bewirkt den Lautwandel: zž, žď, ow. ždž, wie in Dresden (Dresen), Dráždzany; mit Unrecht also nimmt Schm. 12 an, es stamme Droždžij von asl. dražiti, tsch. drážditi reizen = Reizmann. Vielmehr verhält sich Drehſa: Droždžij: Dražej: Dražejov = Göbda: Hodžij: Hoděj: Hodějov. Auch Löbau, ow. Lubij entspricht dem tsch. M. Liběj, wovon Libějice und Libějovice Böhm., und Böhda dem tsch. Sudějov. — Drogobudowice in burcardo Godiwo, 1071, b. Göbda = Dragobudovici, Sippe des Dragobud [a]. Vergl. Dorogobuž Rußl., Drahubuz und Drahubudice Böhm., Döbel Anh., urf. Drogobul = Dragobyle.

asl. drati, dera, tsch. dráti, dríti, ow. drječ, drěc abzerren, reißen, schinden, plagen, Part. Prät. Pass. ow. drjen(y), tsch. dřen gerissen, tsch. drač, dřič, ow. drač Schinder, Plager. M. Drječa oder Drjetka? Dřen, ow. Přezdrjen = Zerrißener, „Reißteufel“.

Dretſchen b. Gauzen, ow. Drječín, 1352 55 Dreschin, = Drječín, Ort des Drječa oder Drjetka, Reißersdorf [e] nach Schm. 12; oder aus tsch. dřěceti plärren, weinen zu erklären? — Brösern Gr. Kl. b. Gauzen, ow. Přezdrěn, Přezdrjen, nach Schm. 11 Ort des Přezdrěn, -drjen, Zerrißen [f]. Vergl. Öderan, Odertwitz, Thřana b. Altenburg, urf. Drenowe, Drenau, Threnowe = Dřenov, Thřana b. Rothenburg Schles., ow. Drěnjow, sowie Dřenice Böhm.

asl. tšch. drobiti zerreiben, bröckeln, bröseln, tšch. ow. drob allerlei Kleines, ow. drobč Bröckchen, tšch. drobitel Zerbröckler. *WM.* Drob = bröckelndes, bröselndes Kind, Bröseler; Drobeš, Drobisch.

Droben b. Bauzen, ow. Droby, urf. Druben, wie Droby Saliz. = Familie Drob, Bröselers [c]. *Bronisch WM.* 33, 270 übersetzt „Brocken“, *Schm.* 9 „die Leute des Klein“. Vergl. noch Drobovice Böhml., sowie Strůlla unter stroliti.

asl. drugŭ, tšch. ow. druh, altsch. družec Genosse, Gesell, Gespiel, tšch. ow. družka Gespielin. *WM.* Drug, Demin. Družek, Družec, Droužeta, Družina.

Drauschowitz b. Bauzen, ow. Družkecy = Družkovici, Geschlechtsitz des Družek, Gespielsdorf [a]; *Schm.* 7. Vergl. Dr(o)uzkovic oder Trauschowitz Böhml., Družkovec Croat. — Trauschchen b. Regau, 1320 Druchin (*CS.* I, 1, 175) = Družčín? Vergl. Družčiny, Flur b. Schmechwitz.

asl. *drŭbŭ, tšch. drb Hieb, Stoß, drbati kraxen, reiben, prŭgeln, drbal eig. Kraxer, drbohlav eig. Kopfkraxer, unentschlossener, fauler Mensch. *WM.* Drbal, Drbohlav.

Türbel oder Tirbel i. Bogtl., 1301 27 munitio Tirbil, = Flur. Drbaly, Familie Drbal [c], Kraxers; vergl. Drbalov und 2 Drbohlavy Böhml., sowie Türchau = Drchov.

asl. *drŭh-?, tšch. drchati, drchlati wirren, zausen. *WM.* Drch?, Drchka, Drchla = Zauser.

Türchau b. Gittau = Drchov, Gut des Drch [d]. Vergl. Dürchel oder Drchlava nebst Drchkov Böhml. Wegen des ŭ vergl. auch Dürhmaul Drmaly, Bürles Brložec, Würgnitz Vrchnice u. s. w. Böhml., sowie besonders Türbel = Drbaly, Türmitz tšch. Trmice.

asl. dŭma, dymati, tšch. dŭmati, dial. auch damati? (wie von pŭch neben tšch. pŭchořiti slowak. pachoriti, neben pychtiti auch pachtiti, pacht) blasen, hauchen, rauchen; asl. dymŭ, tšch. dŭm, altsch. dajm, ow. dym Stauch, ow. auch Dunst, Tand, tšch. dŭmal, dymač Bläser. *WM.* Dŭmal, Dymjan, Demjan (wie tšch. Zemjan, p. Ziemian); hierher vielleicht auch Dam, Damna, Damen, Daměn, Daměta, Damnik, Nedam. Beziehen sich diese *WM.* auf die ersten Töne, die Blaselaute des Kindermundes?

Thümlitz oder Thümmnitz b. Grimma mit dem Thümlitz-Walde, 1377 Dymlytz, 1421 Dimpnicz, Dymnitz, Dimnitz, möglicherweise = Dymalicy, Sippe des Dymal [a], wenn nicht = dymnica Rauchstelle [14]; auf jeden Fall ist der Name entsprechend den urf. Formen richtiger Dümmlitz zu schreiben. — Diehmen b. Baugen, ow. Dymjany oder Demjany, 1241 Dymia = Plur. Dymjany, Familie Dymjan [c]; ohne Erklärung bei Schm. 9. Vergl. 2 Demen (Dehmen) Meckl., urf. Demine, Dymine (R. III, 39), Demianow, Dymka Galiz. — Dohma b. Pirna, um 1400 czv der Dame, = Pfl. Dama? Vergl. Dahme wend. fem. Damna, Dahmen Meckl., urf. Damene, ferner Damice, Damnov, Damnice, Damnikov (vergl. tsch. dymník), Daměnice, Damětice, Nedamov Böhm., Damnitz oder Damnica RB. Marienwerder. MDP. 29. Ähnlich erklären sich Dessau in Anhalt, 1213 Dissowe, dann Disso, Dissouwe, Dessowe, und Dessau b. Osterburg, urf. Dyssowe, Dessow, nebst Dyšów Pol. aus dem Pfl. Dyš von asl. dyhati, tsch. dýchati, Präs. dýšu atmen, hauchen, blasen, ebendaher Dyšków Galiz., Dýšina Böhm.

asl. dūšti, dūšteriša, altsch. dci, Gen. dceře, tsch. dcera, cera, dcerka, p. córa, altwend. *cera Tochter, tsch. dceřin, -a, -o der Tochter gehörig. Pfl. Dcera, Cera = Tochter; vergl. Pfl. Synek Söhnlein, Děva Mädchen, Dítě Kind.

Zehren b. Meißen, Thietm. Chron. Cirin castellum, Ann. Saxo Zirin; Czirin, Ceren, Czeron, 1326 27 Ceryn, 1450 Czerin, 1469 Czeren, = Dceřin, Ceřin, Besitz der Dcera, Cera, Tochterhof [e], wie Döben, urf. Dewin, und Děvin Böhm. = Besitz der Děva, Mädchenheim. Die frühere Ableitung von tsch. cer = quercus cerrus, Cerreiche, ceřina Eichenwald läßt sich nicht halten, da dies Lehnwort späterer Zeit ist.

asl. dibrī, tsch. debř, altwend. debř Thal, Gießbach, *debrník Thalmann? Pfl. Debrník, gefürzt Debrík = Thalmann, Grundmann.

Döberkiß oder Deberkiß b. Baugen, ow. Debrikecy = Debrnikovici, Debrikovici, Sippe des Debrník, Thalmannshausen [a]; vergl. 3 Debrník Böhm. Schm. 7. Gleicher Bildung sind Džěžnikecy oder Singwiß vom Pfl. Děžník, Dženikecy oder Denkwiß vom Pfl. Dženik.

asl. dīnī, tsch. den, ow. dzeň Tag. Pfl. Dīneši, tsch. Dneš, Dīnikū, ow. Dženik, Dzeuk = Tagfind, am Tage

geboren? Díninica = Aurora, Morgenroth. Vergl. abh. dag Förstemann *BN.* 324.

Denkwitz b. Bauzen, ow. Dzenikecy, Dzeńkecy, 1510 Denckowitz = Dínikovici, D(ž)enikovici, Sippe des Denik, Dzenik, Dzeńk [a]. *Schm.* 7. — Denkwitz b. Grimma, 1377 Dengkewitz, 1421 Denkewicz ebenso. Vergl. noch Dnešice Böh. m.

Friedrich, ow. Bjedrich, tsch. Bedřich; Fritz, ow. Fryca, Frycka? Friedersdorf b. Neusalza, ow. Bjedrichecy, urf. Friderichstorf, Vrederichstorp. Vergl. Bedřichovici Böh. m. 1228, Bedřichovice Mähr., Bedřichov Böh. m. — Fritzka u b. Löbau, ow. Fryckow? Gut des Frycka, Fritzens Hof [d]?

asl. gaj, tsch. háj, ow. haj Hain, Hegewald, Busch; tsch. hájiti, ow. hajić hegen, schützen, wehren, verteidigen, pflegen, *Part. Prät. Pass. hajen.* *BN.* srb. Gajo, Gajin, Gajčić; tsch. Hájek, p. Gajek (*WB.* 261), Hajen oder Hajnja.

Hainitz b. Bauzen, ow. Hajnicy, Familie des Hajen oder Hajnja, etwa Schützling, Pflegling? [a] *Schm.* 8. — Heinitz b. Rössen, 1462 Heynitz, ebenso? oder appellativ = tsch. hajnice Hehege [14]? Vergl. Hájská, Hajkov, Hajná Böh. m.

asl. gasi, tsch. ow. hus, husa, ntw. gus Gans, tsch. huska Gänschen, Gänsehirt und Hirtin. *BN.* Hus, Huska, Guska. Gaußig und Klein-Gaußig b. Bauzen, ow. Huska, 1245 Guzich, 1411 Gusk, *BN.* Gausk, Gawssk, Gauscke, 1486 Gawssig, 1532 Gawsk = *BN.* Huska, Guska, Gänlein [c]; *Schm.* 14. Vergl. Hus Kleinrußl., Hus, Husa, Houska Böh. m.

asl. gliva, tsch. hliva, ow. hluwa Trüffel, Knolle. *BN.*

Hliva, Hluwota, mit Wegfall des Anlauts Luwota¹⁾.

Lautitz b. Löbau, ow. Luwoćicy, 1502 Lawtitz, 1503 Lautitz, = Hluvotici, Familie Hluvota, Luwota, Knoll's [a]; *Schm.* 8 weiß den Namen nicht zu deuten. Vergl. Hliviň, Hlivojedy Böh. m.

¹⁾ Das öftere Schwinden des anlautenden h, bez. g vor Liquiden beweisen folgende Namen: Leiner oder Ghyner See b. Dessau von glina; Linz oder Hlinsko Böh. m. ebendaher; Lazowitz, tsch. Hlazovice, Lubau, tsch. Hlubany, Luppitz, tsch. Hlupice Böh. m.; Romanil ow. Hromadnik von gromada; Ratsch und Ratschan, tsch. Hradiště, Hradčany Böh. m., Roitzsch b. Meissen, urf. Grodice u. s. w.

asl. glogŭ, nw. glog, tsch. hloh Hagedorn, Weißdorn, hlohovka, hlohyně Hagedornfrucht, Dornblüte, kložek kleiner Hagedorn. **PN.** tsch. Hložek, fem. Hlohovka; Gloz, Glozej. Glösa b. Chemnitz, 1330 Glesa, 1338 Leben, 1469 Glösaus, 1480 zcur Gleße, 1522 Glese, Glesaw, 1541 Gleßaw, vielleicht = Glozejov, Glozej, Gut des Glozej, Hagedornshof [d]. Vergl. Hlohovčice Böhm., d. i. Familie Hlohovka, ferner die appellativen **DN.** Hlohov, 2 Hlohová, Hlohovice Böhm., Glogau Schles. Für die Ableitung des **DN.** Glösa von dem **PN.** Glozej spricht namentlich Dubějovice Böhm., d. i. Sippe des Duběj, aus dub Eiche, auch starker Bursche, Dummkopf.

asl. gluhŭ, nw. gluchy, ow. hluchi, tsch. hluchý taub. **PN.** Gluch, Hluch, Glauch = der Taube, Taubmann, Glucha die taube Frau, Glušek.

Glauch a b. Lomaxsch, 1197 Gluch, 1317 Gluich, 1350 Glouch = **PN.** Gluch, Dorf des Tauben [c]; vergl. Glauch, p. Gluch **NB.** Königsberg, Glucha, p. Glucha **NB.** Danzig. — **Glauchau** a. d. Mulde, 1290 1361 Gluchowe, 1291 Gluchawe, 1364 Gluchow, 1367 Glauchaue, 1371 Gluchaw, 1378 Gluchou, -ov, Gluch, Gluck, Gluckow, Cluckowe, Glachaw = Gluchovo, Ansiedelung des Gluch, Taubmannshausen [d]; vergl. Glauchau, p. Gluchowo **NB.** Marienwerder, Gluchowo b. Posen, Gluchow Ukraine, 2 Gluchów und 2 Gluchowice sowie Głuszków Galiz. **MDP.** 25. Glauchau durchaus nicht = tauber Ort, Boden ohne Erze, wie man es zu erklären pflegt.

asl. glükŭ, tsch. hluk, p. gielk Getöse, Lärm, tsch. hlučeti lärmen. **PN.** Hluk, Hluč, Glek? = Lärmacher.

Leckwitz b. Großenhain, 1497 Glegkwicz, Gleckewitz, vielleicht = Glekovici, tsch. Hlukovice, Sippe des Glek [a]; vergl. Hluky, Hlučov Böhm. Auf eine andere Deutung könnte die dort befindliche Schanze führen (s. Preusker, Blicke in die vaterl. Vorzeit III, 132), nämlich auf ow. hladka, tsch. hlídka Warte, Wache, Auslug, von asl. gledati, nw. gledaš, tsch. hleděti blicken, aufmerksam schauen, wachen.

asl. gnati, goniti verfolgen, tsch. hnati, honiti, p. gnać, ow. hnać, honić treiben, jagen, tsch. hnany getrieben; hnač Treiber. **PN.** Hnan = gejagt; Hnaš, Gnaš, Hnač = Treiber, Säger, Hezer; Gonopes, Honopes.

Gnaschwiz b. Baugen, ow. Hnašecy (Břuhl unrichtig Našecy) d. i. Hnašovice, 1241 de Gnaswitz, 1311 Gnaschuwiz, 1350 -icz = Gnašovici, Sippe des Gnaš, Jägersdorf, Treibershof [a]; f. Schm. 7. Gnadschütz b. Altenb., urf. Gnaswitz, Gnaczschewicz, Gnatschitz, unrichtig gedeutet b. W. 17, = Gnačovici; Honešovici, Hnanice, Vyhnance Böhm. Mß. 262 f. MÖß. 27. — Gompitz b. Dresden, 1206 Gonpitz, 1468 Gumpicz, 1550 Gompitz, erscheint als ein Compositum aus gon-iti und asl. pīsū, tsch. pes, Gen. psa, ow. pos, psa Hund, als PN. eines Knaben Gonopes, nw. Gonepās, ow. Honjepos, tsch. Honopes, Plur. Gonopsy, ow. Honjepsy, tsch. Honopsy, Hundehexer, der mit Hunden sich herumhekt [c]. Vergl. Odřepsy Böhm. = Hundeschinder, Pětipsy, deutsch Fünfhunden Böhm., richtiger (wie neben Pětikožly Pečekožly Böhm. = Ziegenbockpfleger) Pečepsy = Hundepfleger, Mokropsy und Mokrosuk Böhm. = Hundenäffer. Die von Immiſch bei Heydenreich, Kurze Geschichte des Kirchspiels Leubnitz S. 5 gegebene Deutung aus ow. humpac schreien wie die Rohrdommel ist nicht stichhaltig, da sie die alte Form Gonpitz, deren n vor p wohl zu beachten ist, unberücksichtigt läßt.

asl. gněvŭ, p. gniéw, tsch. hněv, ow. hněw Zorn, Grimm; tsch. hněvoš Zorniger, ow. hněwuš der sich oft ärgert. PN. Gniew, Gněvoš, Hněvsa, Hněvisa, Gněval oder Gněvala, Hněvan.

Gniwalitz, Wüstung in der Dresdner Gegend, 1288 (CS. II, 4, S. 11) genannt = Gněvalici Dorf des Gněval [a], Zorndorf [a]. — Nimschütz b. Baugen, urf. Gnewtitz, ow. Nėwsecy, von Schm. 7 von einem unbekanntem PN. Nėws „Munter“ hergeleitet, ist richtiger Hněwsecy zu schreiben und wie Hněvsin Böhm. von dem fem. PN. Hněvsa, die Zornige, Ärgerliche, abzuleiten, ursprünglich Hněvsovici [a]. Vergl. Mß. 230 263, MÖß. 25. Wanowitz, tsch. Hněvanovice Böhm. = Sippe des Hněvan.

asl. godŭ rechte Zeit (f. doba), tsch. hod Gelegenheit, asl. goditi, ow. hodzić so angenehm, passend sein, taugen. PN. Goda, Goděj, tsch. Hoděj, ow. Hodzj, Goděši, Hodislav, Hodslav, Godzislav, Goslaw, Gozlav, Godslav d. i. vom Wasserlein den Namen tragend. Mß. 263.

Göda b. Baugen oder Gödau, ow. Hodzj, 1006 Godoubi, Godouui, 1071 Godiwo, 1222 Godowe, 1241 Godow, Godou, 1412 Godow, 1416 Godaw = Goděj [c] oder Godějov [d]

Dorf des Goděj, Wackerkindshaus. Vergl. Hodov, Hodějov, 2 Hodějovice u. a. Böhm., Godowa Galiz., Godzianów, Godzisz, Godziesze Pol., Hodomyšl = Wackerfynnš Böhm. S. auch Zöhda, Blösa, Löbau, Drehsa, Mehna. — Göbschelwitz b. Leipzig, richtiger Gödschelwitz, urf. Göttschelwitz, Göttschlitz, Göslitz = Godislavici, Familie des Godislav, Goslav [a], wie Gostawice Galiz. Wegen b vergl. Prabschütz. MÖB. 26.

asl. golü, tsch. holý, ow. holy, nw. p. goly nackt, bloß, fahl, dürftig; tsch. holič Bartscherer, Schmaroher, Schmeichler, hološ Glaskopf, holik Nakter, Kahler, holenc = ow. holenc, holec Geschorener, bartloser, armer Bursche, holec Kahler, armer Wicht, unbärtiger Knabe, holek Junge, Knabe, holeček Herzenskind, =junge, guter Mensch, armer Wicht, holota armer Teufel. BN. fem. Gola, Golan, Golen, tsch. Holen, Golon, Golun, Golata oder Holata, Goleta oder Holeta, Holota, Golik oder Holik, Holech, Goluch, Golec oder Holec, fem. Holice, Golenc, Golas oder Holas, Golous oder Holous, Golaš oder Holaš, Goleš oder Holeš, Goluš oder Holuš, Golisza oder Holiša, Golič oder Holič u. s. w. in dem Sinne von „Nacktfrosch“, „Nackedei“, glatter, unbärtiger Junge, „Jungchen“, Bübchen, Knäblein, Bürschchen, Wicht, armer Kerl, Kahle. MÖB. 264.

Golenciza cethla, villa in pago Gudici d. i. Scudizi (OS. I, 1, 286. II, 1, 25), 1013 dem Stifte Meissen zugeeignet, wahrscheinlich Golenciska sedla = die Siedelungen oder Dorffluren des Golenc [g]; vergl. Kamjeńske pola, Lešawske khrosty und andere Flurnamen in der Lausitz, auch Holenský dvůr Böhm. = Golen'scher Hof. Die Lage des Ortes ist schwer zu bestimmen; abzuweisen ist die von S. I, 13 angenommene Beziehung auf Gahlenz b. Oderan, weil dies im Gau Dalemince lag, sehr fraglich die von Gersdorf und Bosse vermutete Beziehung auf Kolzsch b. Geringswalde, da dieser Name höchst wahrscheinlich mit Kołaczyn Galiz. sich deckt, also zum Stamme kolo gehört; ob = Wüstung Gohlis b. Sebenisch? — Golenz b. Baugen, ow. Holca, wohl teils = Golency, ow. Holency, Familie Golenc, teils = fem. BN. Holca [c]. — Gohlis b. Miesä, 1185 1234 Goliz, 1214 Golenze, 1299 Goluz, BN. Golus, 1541 Göhlitz, vermutlich auch = Golency, Familie Golenc [c]. — Gohlis b. Meissen, 1144 Göluz — Gohlis, Teil v. Leipzig, 1335 Goluz, 1349 Goluz, 1384 Golos — wüste Mark Gohlis b. Sebenisch (Markranstädt) = Bl. Golousy, Familie

Golous, Golus, wie Holousy Böhm. [c]. Ebenso stammen Mähris von Morous, Striegis von Strégusy, Podemus (Podemuz, -mus, -mos) vom Pfl. Podomous, Domniſch (Dumuz, Dumoz) von Domous, ähnlich Trages (Drogutz, Dragus) von Dragouš, Boblaš und Bobliž (Bobeluz, Bobuluz) von Boubelouš, Moceriz (Mokeruz) von Mokrouš. Die landläufige Erklärung von Gohlis aus gola Heide, Busch, ist, wenn auch die Örtlichkeit mehrfach dafür zu sprechen scheint, hiernach aufzugeben. — Goldhausen b. Stauchitz, 1428 Golticz, mit einer großen Zahl von Nachbardörfern genannt, wie Staucha, Proſitz, Stauchitz, Döſitz u. ſ. w., aber CS. II, 3. 18, 435 ohne Bestimmung gelassen, wie Holetice Böhm. = Goletici oder = Golotici, Sippe und Dorf des Goleta, Golota [a]; wegen der deutschen Entstellung vergl. Zuckelhausen. — Holscha b. Baugen, ow. Holešow, 1469 Holyscho, Hollischo, Holeschaw, 1498 zw Holschaw = Golešov, Holešov, Gut des Holeš [d], wie Holešov Mähr., Golešów Galiz. — Holsch-Dubrau b. Königswartha, ow. Holešowska Dubrawka, hat nach jenem den Namen; ſ. Appell. dabü. — Holscha westl. Großhain vermutlich auch = Golešov, Gut des Goleš [d], denn der von einer Form Golčov oder Golečov bedingte Pfl. Holeč fehlt. — Galſchütz b. Meißen, urf. Geltzschwitz, Golschwitz, = Golešovici, Sippe des Goleš [a]; vergl. 2 Holešovice, Holešice, Holešín Böhm., auch Holušice Böhm., Golluschütz oder Golaszyce Pfl. Marienwerder. — Hölſchen b. Leipzig, 1438 Golczschen, Geltzchen, wohl = Goličín, Beſitz des Goličī, Golič, Schmarogers- oder Schmeichlersdorf [e].

asl. gorij schlimmer, gorje wehe, tsch. hoře, ow. horjo, russ. gore Leid, Weh, Gram, Trübsal; dieses Substantiv liegt den folgenden Namen zu Grunde, nicht das allerdings damit verwandte asl. gorēti brennen, wie unter Vergleichung des ahd. brant Miklosich Pfl. 264 annimmt. Pfl. Gor, Gorjēnū, Gorzēn, Gorēn, Hořen, Gorel, Hořel, Pogoreli, Demin. Pohorzelek = der kleine Schmerzenreich, Domahor = Hausleid, Litohor, Lutohor = grimmes Weh, Sestrohor = Schwesterleid, Těšigor, p. Cieszogor Trost im Leid, Gorivoj oder Hořivoj, Gorislav, Gorzysław, urf. Gorizlaus, Horomysl oder Hořemysl Gramsinn, Horoměr oder Hořeměr, Gorobud u. a.

Ob. Nied. Gorbiž oder Gorwiž b. Dresden, 1416 Gorewicz, wie Hořovice Böhm. = Gorovici, Sippe des Gor [a], oder wie

Korbiz zu erklären, s. u. — Göhren b. Leipzig, 1428 Goryn — Göhren b. Lunzenau wie Hořin (Gořin) Böhm. = Dorf des Gora [e]. — Gohris b. Ostrau (Döbeln), 1291 Corenz, 1315 1402 Gorentz, 1316 Gorenze prope Ostrowe, 1479 Gorenß, sowie Göhrenz b. Marfanstätt wohl = Gorenici, Goreñci, die Leute des Goren [b]; vergl. 2 Hořenec oder Horschenz, Horzenz Böhm. — oder wie Hořensko Böhm. = Goren-sko, Gut des Goren [g], in welchem Falle der Ort früher Görenzk heißen haben müßte, wie Polenz Polenzk. — Gornewitz b. Merchau, 1421 Gornewitz, wohl = Gorenovici, Sippe des Goren [a]. — Görschnitz und Görschnitzberg b. Elsterberg vielleicht von einem Pfl. aus p. gorszyé, tsch. horšiti (horši ärger) ärger machen, verschlimmern, horšení Argernis? Vergl. Horšov, Horšice Böhm. — Görlitz b. Mügeln, 1428 Gorlicz = Gorelici, Familie Gorel, Leidheim [a]? vergl. Görlitz Schles., tsch. Hořelice, Zhořelice (Plur.), ov. Zhorjela (mask. Sing.). — Korbitz, wüste Mark b. Taucha, 1287 villula Gorbuz, 1541 Korbitz (CS. II, 9, 22. Archiv II, 85. X, 79) = Gorobud-jü, Gorobuz, Besitz des Gorobud [f], wie Garbus b. Altenburg, 1267 Gorbuz, 1375 Gorbewitz. Vergl. noch Drajobuz, Milobuz, Těchobuz, Trěbobuz Böhm., Melboz, Kottebus urf. Sachsl. MÖß. 27.

asl. gospodī, nsl. gospod, altsch. hospod', hospoda, hospodin Herr, Gutsherr. Pfl. Gospod, Gospodin.

Gostewitz b. Riesa, 1356 Gospodicz, 1381 Gospeditz in deme gerichte zcu Misne, 1386 Gospedicz districtus Misnensis, 1414 Gospedicz = Gospodici die Leute des Gospod, Herrndorf [a]; vergl. Hospozin Böhm. Mß. 265.

asl. gostī, tsch. host, ov. hósé, p. gośé Gast, Fremder (l. hostis), tsch. hostirád Gastfreund. Pfl. Gost, Gostini oder Gosteň, tsch. Hosteň, Gostěn, Gostinü, ov. Hoscin, p. Gostola, Gostim, Hostim, Gostom, Gostirád, tsch. Hostirad. Vergl. dtsh. Gestiliub, Gastrad u. a. Mß. 265.

Gastewitz b. Müßchen, 1348 Gostenewicz, 1377 Gostewitz, 1421 -icz = Gostenovici, Sippe des Gosteň [a]; vergl. Hostěnice Mähr. — Gottschdorf b. Rönigsbrück, 1225 Goztin, 1432 Gotezilßdorff, 1445 Gottschs-, 1455 Goczsch-, 1458 Gotsdorff = altw. Gostin, ov. Hoscin statt Gostin-jü, Besitz des Gostin [f]; vergl. Gostyn Pöj., Hostyn, fem. Hostyně, Hostouň Böhm. — Gostwitz b. Löhau, ov. Hosćinecy, 1387 Goscolwicz, Gostol-

wicz, 1420 Gustilwicz, 1455 Gostilwicz, 1481 Gostelwitz = Gostinovici, bez. Gostolovici, Sippe des Gostin, Gostola [a]. Vergl. Gostolin Pol., Sustelwitz Brandenb., Süsteliß Rüg., urf. Ghustelitz, Gostemiß b. Eilenburg, 1161 Hostelice, 1184 Gostemize = Hostomice Böhm. — Gostriß b. Dresden, 1399 Gostirticz, 1453 Gustirticz, 1503 34 Gostertitz, -icz, 1568 Gostortitz, 1568 Gosternitz, 1516 Gosteritz, Gösteritz = Gostëradici, Familie des Gostërad, Gastfreunds [a]; vergl. Hostëradice Böhm., Hostiradice Mähr., Gostiradići Serb., Gósciradzici Pol., Güster Rüg., urf. Gusteraditze und Gausterede, letzteres wie Hostëradý Mähr., Gastrose, nw. Góscëraz Masov. Vergl. noch Raubegast, Stadegast, Zichagast.

asl. grabŭ roh, altw. gruby, tsch. hrubý groß, dick, schwer, stark, ow. hruby (jezt) grob, dick, tsch. hrubec, hrubeš, Gen. hrubše grober Mensch, hrubota Dicke, Größe, Grobheit. Pol. Grub(a), Gruban, Grubal, Grubel, Demin. Grubelek, ow. Hrubjel, Hrubjelk, Grubiš, Hrubeš, Grubec, Grubač (1385 Grubacz), Grubota, Hrubota u. s. w. MÖB. 267. Vergl. Crassus.

Grubniß b. Dschag, 14. Jhd. Grobanuwicz (OS. II, 4, 451) = Grubanovici, Sippe des Gruban, Starkens [a]. — Graumnitz b. Mügeln, 1268 Grubeniz, Grubnitz, 1428 Grawenwicz = Grubanici, Familie Gruban [a]. — Grubniß b. Wurzen, 1377 Gröbanwitz, 1421 Grobelwitz = Grubanovici. — Gröbliß b. Rochlitz vermutlich = Grubelici, Familie Grubel [a]. — Grubschütz oder Rubelshütz b. Baugen, ow. Hrubjelčicy = Grubelčici, Familie des Grubelek, Hrubjelk, des kleinen Grubel [a]. — Gröbshütz b. Rochlitz = Grubišici, Grubšici, Familie Grubiš, Grubeš [a]. — Grubdiß b. Baugen, ow. Hrubočicy = Grubotici, Familie Grubota, Hrubota [a]. Vergl. Hrubovice Böhm., Hrubšice Mähr., Grebanin Pol., Grebałów und Greboszów Galiz., Grabiszew Pol. u. a. MÖB. 29. Wegen der Wandlungen des Stammvokals vergl. die Namen unter dabü.

asl. grěhŭ, p. grzech, nw. grzech, ow. hrěch, tsch. hřich Sünde, Fehler. Pol. Grěch, Hřich, Grěchan, Greichen. Grechwitz oder Grechewitz b. Grimma, 1348 Grechwicz, 1421 Grechewicz, Gregewitz = Grěchovici, Sippe des Grěch, entsprechend dem tsch. Hřichovice Böhm. [a]. Vergl. noch Graicha

b. Altenburg, 1140 Grichawa, 1413 Grichow (W. 17, nicht von grahü Erbsen), Grechwitz in Neuß, Grzechy und Grzechinia Galiz., sowie andere bei R. III, 57, 178.

asl. grēmati, grimati, tsch. hřmēti, hřmīti, hřīmati, p. grzmieć, ow. hrimac donnern, nsl. grimati poltern; tsch. hřmině junger Donner, Lärmacher. Die Bedeutung des Polterns und Lärmens dürfte liegen in den PN.: Grim, Grimek, Grzymek, Grzymko, Grimic, Grimala, Grzymala, Grzymisław, Grzymisława. WP. 266. Dtsch. PN. Donner.

Grimma an d. Mulde, 1065 Grimmi oppidum, 1206 36 82 92 Grimme, 1220 30 55 91 1320 Grimmis, 1360 Grymmis, 1200 1384 1426 28 53 71 Grymme, ferner Grimmen, Grymen, Gryme, Grime, 1434 PN. Gremis, verlangt die Zurückführung auf den oben bezeichneten Stamm, welchen auch Lorenz, Chronik von Grimma S. 22 f. zu Grunde gelegt hat; nur darf man nicht in Grimma eine Verehrungsstätte des Donnergottes erblicken wollen. Der PN. ist allem Anscheine nach der Plural Grimy vom PN. Grim = Donners, Polterers [e]. — Reinhardtsgrimma b. Dippoldiswalde, BM. Reinholdsgrinn, Reynoldgrün, Reynoldsgrimm, Reinoldsgrün, 1402 Reynardsgrymme, 1412 in dem dorfe czu Grymme, 1430 Reynhartzgrymme, 1481 Reynoltsgrymme, 1495 Reynoldsgrimm, entweder Reinharts, bez. Reinholds Dorf im Grünen, oder Reinharts (Reinholds) Dorf Grimma; dabei der Grimmstein. — Vergl. Grimme b. Zerbst, Groß- und Stein-Grimma westl. Pegau, Wüstung Grimme b. Peißen im Saalkreise, Grimme im Kreise Prenzlau, Grimmen b. Stralsund, sonst Grimme, Grimmis (s. o.), Gremmin b. Gräfenhainchen, Gremminer Holz b. Putbus, ferner Grimmißchen b. Zeiß, Gremmelin Meckl. = Grimalin, Grzymala NB. Marienwerder, Grzymaly Pol., Grzymalów oder Hrymalów Galiz., Grzymki Pol., Hřimovice Böhm. b. i. Sippe des Hřim, Grim, Grämiz in d. Altmark (Brck. 68). Da sich unser Grimma nicht von der eben genannten Sippe trennen läßt, muß meine frühere Deutung aus asl. kremy Stein (Progr. S. 41) als unzutreffend bezeichnet werden.

asl. greda, Balken, nsl. gredel, tsch. hředlo, hřidel Welle, Walze, Haspel. PN. Gredel, tsch. Hředlo = Haspel, als Bezeichnung eines sehr lebhaften Kindes? wie Kolowrat, ow. Kolwrot = Spinnrad, Mutej, Motol = Quirl u. a.

Grödel b. Riesa, urf. Greddel, Gredel, 1324 Grodil, 1540 zum Grödel = *℞*. Gredel, tsch. Hředlo [a], woher auch 2 Hředly Böhm., wenn es nicht einfach einen Holzbau, ein Wellgerüst an der Elbe bezeichnet [19].

groch-, tsch. chrochati, hrochati, rochati grunzen, auch vom Weinen des unruhigen Kindes, [h]rochal Grunzer, *[h]rochadlo grunzendes Ding, Adj. altsch. hrochadlný, -adlen „ningelnd, leirig“, kränflich, unpäßlich, *[h]rochadlenec, altw. *rochadlenec leiriges, kränfliches Kind (wie von trdlo trdlenec). *℞*. Chroch, Hroch, Groch, Roch, Rochadlenec = Grunzer, Greiner, Kränfel.

Rochwitz Ob. Nied. b. Dresden, 1420 Rochewiczter grund = Rochovici, Sippe des Roch [a]. Vergl. Grochowce, Grochy, Grochowa Gal., Groch, Grochowo *℞*. Marientwerder, Chrochvice, Hrochov oder Rochov Böhm. — **Rochlitz** an der Mulde, 968 Rochelinze, 996 Rochilinze (CS. I, 1, 247 276), Thietm. Chr. Rocholenzi, Roclizi, Rocheliti und Rochelezi (S. 170 242 258 Wagn.), 1068 Rochlezi, 1293 Rochlez, 1328 Rochlitz, 1383 Rochelitz, 1385 1409 Rochlicz, 1412 Rochelich, 1455 Rochelitz, ziemlich abweichend hiervon 1046 Rochider, burchwardus Rochideh, Rochidech, 1074 castellum Rochedez in einer Urkunde, deren Dorfsale Rochedez aus dem 12. und Rocheles aus dem 14. Jhd. bietet — kann nicht von tsch. vrch, vrchol Berggipfel abgeleitet werden (Progr. S. 54), da die Stadt nicht auf dem Berge, sondern nur in dessen Nähe liegt; vielmehr erweisen die ältesten Formen sich als Plur. Rochadlency, Familie Rochadlenc, Greiners oder Kränfels [c], während die späteren die wegen der Länge des Namens erklärlichen Kürzungen Rochalecy und Rochadly darstellen. Vergl. von ähnlichen Bildungen auf -adlo, -idlo, womit ein Gegenstand, eine Vorrichtung, dann zuweilen auch eine Person bezeichnet ist, Čihadlovice Böhm. von tsch. čihadlo Aufpasser, Nosydlojce (Nosidlovici) b. Sorau von nosidlo Trage, Kind, das immer getragen sein möchte, Trattlau (Trapittlawwe) = Trapidlow von trapidlo Quälgeist u. s. w., vom vorliegenden Stamme Röchliß oder Rochlice, Rochlowa oder Rochlov und Rochliny Böhm., während Röchliß im Riesengebirge tsch. Roketnice heißt.

asl. grotŭ, p. grot, tsch. hrot Pfeilspitze, Speiß, Speer.

℞. Grot, ob auch Grotom, ist fraglich, = Speiß.

Grottewitz b. Grimma, 1030 quoddam pr(a)edium Grothowizi

(andere Lesart Grothomizi) nominatum in pago Chúntizi (= Skudici), 1377 Grottitz = Grotovici oder Grotomici, Sippe des Grot oder Grotom, Spießdorf [a]. Die Beziehung von Grothomizi auf Grottsch, CS. I, 1, 292 376, ist ungerechtfertigt. Vergl. Grotowa Galiz., und zu Grothomizi: Noswitz, Nosmitz, Nosomici.

asl. grübŭ Rüden, ow. horb, altsch. chrb, tsch. hrb Höder, Buckel, tsch. hrbáč, hrbek, hrboun, hrbous Buckliger. *PN.* Chrb, Chorb, Chrbok, Hrbek, Chrboň = Buckliger. *MP.* 266.

Corba b. Wechselburg vielleicht = Chrbov, Chorbov, Gut des Chorb, Buckligsdorf [d]. — Korbitz b. Meissen, 1354 Kürbiz, 1421 Korbitz, 1431 Korwycz, 1471 Korwitz, 1504 Corwicz, Corbicz, Kurwicz, 1534 Korbes, wohl = Chrbici, Chorbici, Familie des Chorb, Buckligs [a], wenn nicht von einem *PN.* Chorobec = tsch. chorobec Sieher. Vergl. Chrbice, Chrbokov, Chrbonín Böh., Kürbitz Altenb., urf. Curbitz, Corbicz, Korbusen Altenb.

*guljati, altsch. huleti lustig leben, schwelgen, tsch. hulák Schwelger, Schlemmer. *PN.* tsch. Hul, Hula, Hulek, Hulyš? Gulyš? Gulšsch, Hulakovsky.

Gaulis oder Gauleis b. Röttha, urf. Gaulis, vielleicht von einem *PN.* Gulyš = Schwelger [c]? Vergl. Hulín und Hulice Böh., Hulków, Hulske, Hulcze Galiz.

asl. gušterŭ, jrb. gušter Eidechse; tsch. husterá Zärte.

PN. Gušter in Bezug auf die Beweglichkeit des Kindes?

Gaustriz b. Dresden = Gušterici, Familie Gušter, Eidechsdorf [a]? vergl. Gušterice Serb. *MDA.* II, 28. Verschieden hiervon Gostriz b. Dresden; Hustřany Böh., Gustorzyn Pol.

asl. *gübŭ, gŭbenije Beugung, altsch. *hbiti biegen, neigen, bewegen, Part. *hběl, tsch. heb, hbi Bug, Gelenk, hebký, hebný biegsam, geschmeidig, gewandt, flink; ow. gibaš beugen. *PN.* Gběl, Hběl, Gibala.

Gepülzig b. Rochlitz wie Gebelzig b. Weissenberg, ow. Hbělsk, Hbjelsk (*MSf.*), 1412 Gebelczg, Gebeltzigk, -zck = Gŭběl-iskŭ, Gbělsk, Gut des Gběl [g]; *Schm.* 11. Vergl. 2 Gbiska Galiz., Giballen oder Gibala *RB.* Königsberg.

Hugo.

Haubiſ b. Grimma, 1380 de Hügewicz, 1390 *PM.* Hugewitz, 1421 Hugewicz = Hugovici, Dorf eines Hugo [a]. Ebenso Haubiſ b. Borna?

aſl. h = ch. aſl. habiti, tſch. chabiti verderben, chabý matt, feig, chablý ſchlaff, chabec Feigling. *PM.* Chab, Chabek, Chabaſ? Chabič, Chabec = Schwächling, Feigling. Kabſchüt b. Lommaſch, urf. Kabaschütz, 1412 Kabeschicz, vermutlich = Chabaſici, Familie Chabaſ, Schwachenheim [a]; vergl. Kabſchowitſ oder Chabičovice und Chaby Böhml. — Quabiſſch Wüſtung b. Reinsberg (Roſſen), *CS.* II, 2, 384; 1412 Qwabiezh und Qwabitecz, 1423 Quabitsch = Chabik-jü, Chabeč, Beſitz deſ Chabek [f], im Anlaut wie Quooſ = Chasov, Quon, tſch. Chbany; vergl. Quabiſ eingeg. Ort im *RB.* Magdeburg, 1173 89 Quabiz, 1187 Quabyz = Chabec, Feigling, von Brückner S. 48, 72 auß kopati graben entſchieden unrichtig gedeutet.

aſl. hladü Zweig, Rute, Gerte, tſch. chloud Stoc, Stecken, chloudek eig. Stöckchen, durrer, abgezehrter Menſch, nechloud ungeſchickter Menſch (Stoc). *PM.* Chloud, Chloudoma = Stoc, durrer Menſch.

Cleuden b. Leipzig, 1325 Clüdene, 1438 Cludemen = Chloudomin Beſitz der Chloudoma, Stocſdorf [e]; vergl. Chloudov Böhml. = Gut deſ Chloud. Dagegen ſcheinen Klüden b. Gardelegen, urf. Cluden, und Chlude eingeg. Ort auf Rügen appellativen Sinn zu haben, = Reiſſig b. Blauen, d. i. mhd. rîſach, rîſich. Zu Cludemen oder Chloudomin vergl. Chudomin b. Danzig, Daromin Pol., auch Kostroma Ruſl.

aſl. hlêbŭ, tſch. chlêb, ow. khleb Brot. *PM.* Chleb; vergl. *PM.* Weißbrot, Roggenbrot u. a.

Kleba b. Dippoldiſwalde, 1288 Clebe = Chleby, Familie Chleb, Brothelm [c]; vergl. 2 Chleby und 1 Chlebov Böhml., Chlebna, Chlebówka, 2 Chlebowice Galiz., Litochleby, 2 Sobêchleby oder Sobochleben Böhml.

aſl. hodŭ, tſch. chod, ow. khód Gehen, Gang, aſl. hoditi, tſch. choditi, ow. khodzić gehen, tſch. chŭze, alttſch. choze Gang. *PM.* Chod, Chodek, Chodata u. ſ. w. (*MB.* 323) in Beziehung auf daſ Gehenlernen deſ Kindes; auch Chodža?

Koſa, eingeg. Dorf b. Dtriffa (Meißen), wovon noch der Gosebach zeugt, 1205 1213 Choza, 1279 Chocza, 1402 Kosa (CS. II, 4, 103 fälschlich auf Jessen bezogen), vielleicht wie Chožov, Chodžov, dtſch. Koſchau Böh. von einem Pfl. Chodža? — Gosa oder die Gose, Teil von Alt-Hirschstein an der Elbe; ahd. goz, coz = Uberschwemmung, ſ. Buch, Flurnamen S. 87.

tſch. chomol, chumel Wirbelwind, Gewirre, Kauferei, chomoliti se, chumeliti se raufen, balgen. Pfl. Chomol. Gommliß nördl. Dresden, urf. Komblitz, Kolmitz = Chomolici, die Angehörigen des Chomol, Kaufersheim [a]? vergl. Chomoly (Plur. des Pfl.) und Chomle Böh. — Rämmliß b. Borna, auch Kemliß, Kämmliß geschrieben, vielleicht ebenso.

tſch. chopiti, chapati faſſen, greifen, chop Streifen, chopný, choplivý empfänglich, faſſend, liſtig. Pfl. Chopel? vergl. Strowel, Mazel, Grubel. Chopla? ſ. makati. Goppeln b. Dresden, 1288 Gupil (CS. II, 1, 221 fälschlich auf Kobeln bezogen), 1350 Cappel, Goppil = Chopel [c]? Chopla?

aſl. hoti Begehren, Wille, auch Buhler, hütêti, hotêti, tſch. chtiti wollen, begehren, chut' Luſt, Begierde, chot' Buhle, Bräutigam, Gatte. Pfl. Chot, Chotěj, Hotênü oder Chotên, Choťan, Chotera, Chotaš, Chotěš, Chotěša, Chotěšinü oder Chotěšin (weitergebildet wie Soběšin aus Soběša Mſ. 223), Chotiš, Hotuhü oder Chotuch, wie Goluch, Miluch, Libuch u. ſ. w., Chotěbor = Kampfluſt, Chotěbud, Chotěbyt, Chotêmêr, Chotimír, pol. Chociemierz, ow. gefürzt Čemjera (Čas. 1886, S. 88) = Ruhbegier? Mſ. 323. Vergl. Kotte, Bräutigam, Buhle.

Cotta b. Dresden, 1328 Kottowe, 1338 Cottowe, 1377 Cottow, 1444 Kattaw, 1468 Cottaw, 1495 Kottow = Chotov, Beſiſ des Chot [d], wie Chotów Pol., Poſ., Chotowa Galiz. — Gr. Kl. Cotta b. Pirna, urf. Kottau, Kotta, ebenso. — Röttwiſſch oder Röttewiſſch b. Rochliß, 1171 Kotewiz, 1186 Cottwiz, 1188 Cotewiz (CS. I, 2) — ſ. Appell. kotü — Rottewiſ b. Lorenzſkirchen und b. Großenhain vermutlich = Chotovici, Sippe des Chot, Rottendorf, Begehrſheim [a], wie Chotovice Böh., Rathewiſ b. Torgau, urf. Chotewiz. — Gademwiſ b. Döbeln, 1505 Cathewitz, 1575 Gattewitz ebenso = Chotovici, ähnlich wie Gadebuſch Meckl., 1225 Chotebuz aus Pfl. Chotěbud. — Rattniß b. Zſchaitz,

1519 Kotwiz, sonst Kottewitz, Kadtwitz, Kattenitz = Chotěnovici, Sippe des Chotěn [a]. — Cotewitz, alter Name der „Reberei“ b. Leuben (Sommasch), gegen 1190 de Chotanewiz (CS. I, 2, 381), 1224 Cotenewiz, 1368 Kotenewicz ebenso oder = Chot'anovici; vergl. 2 Chotěnov, 3 Chotěnice Böhm. — Götzwitz b. Müßschen, 1377 Gatewitz, 1421 Gotenwicz ebenso. — Röttwitz oder Röttewitz b. Dohna, 1288 Kothenuitz? (-ennitz CS. II, 4, 12) ebenso oder = Chotěnici. — Rettewitz b. Taubenheim = Chotěnovici oder = Chotějovici, Sippe des Chotěj [a]; vergl. Ruttowitz, tsch. Chotějovice Böhm. — Rötthensdorf b. Chemnitz vielleicht Dorf des Chotěn [i]. — Röttern b. Rochlitz wie Choterin oder Roterin Böhm. = Gut des Chotera [e]; ebenso Gödern in Altenb., urf. Chuderim, Guderin = Chuderin Böhm. von einem Chudera. — Rößschwitz b. Leipzig, 1286 Chotatscuitz = Chotašovici, Sippe des Chotaš [a]; vergl. Chotěšovice tsch. Urf., Chocieszewice Pol. — Radisch b. Grimma, 1384 1515 Gatschicz, 1385 Katschicz, 1421 Caschicz, 1530 Katzschitz, 1590 Katitzsch vermutlich = Chotěšici, Familie Chotěš [a], wie Chotěšice Böhm.; das o des vorliegenden Stammes erscheint öfters als a. Vergl. Röttschau nw. Jena, 1172 de Cotsowe, villa Cotisovve in pago Thuringie, Chociszew Pol., Chotiszewo Pol., Pol., auch Chotěšov Böhm., vom Pfl. Chotěš. — Gottscheina b. Taucha, 1437 Góczschen, 1438 Goczschin, -en, Götzschen, wird deutlich durch Chotěšiny Böhm., wonach als ältere Form Chotszin angenommen werden darf, = Plur. Chotěšiny, Familie Chotěšin [c]; vergl. Soběšin Böhm. = Pfl. Soběšin. — Taucha b. Leipzig, Thietm. Chron. III und VII Cotug und Cotuh (mit Schleuditz, Wurzen, Büchen u. s. w. genannt), 1174 1354 u. s. w. Tuch, 1453 zcu Tuche, 1470 Tuche, = Chotuch oder, da statt o in diesem Stamme auch stummes ü erscheint, Chtuch, woraus Tuch, = Besitz des Chotuch [c]; ebendaher Chotouchov bei Čáslav in Böhm., und ähnlich Röttichau nördl. Zeitz, 1411 Kotgow vom Pfl. Chotich. Wegen des Wegfalls des ursprünglichen Anlauts s. unten Temritz. — Rottewitz b. Meissen, früher Kottibus = Chotěbud-jü, Chotěbuz, Gut des Chotěbud [f], gleich Rottbus Nl., wend. Khočebuz, Chósobuz oder Chošobuz, ferner Cheebuz Böhm., urf. tsch. Chocebuz, Cheebuzin, jetzt Sebuzin Böhm., Gadebusch (Chotebuz) u. a. MDP. 69, R. III, 21, 46. — Temritz b. Baugen, ow. Čemjericy, -řcy, urf. Temmeritz, von Bronisch DM. 1869, S. 208 richtig als Kürzung bezeichnet aus Chočemjericy, d. i. Sippe des Chočemjer, Chotěmir, ow. Čem-

jera¹⁾, Ruhliebshof [a], wie Chotiměřice und Chotěmīrice Böh̄m.; vergl. auch die Hausbezeichnung Cemjerecy in Schmerlitz. Die Kürzung ist um so erklärlicher, da der Vokal nach dem Anlaut dieses Stammes auch als stummes ū erscheint, woher auch die Formen Chcebuz und Chcebuzin neben Chocebuz, sowie Taucha neben Cotug, Chotuch. Volksetymologisch angelehnt ist das gekürzte Cemjerecy an ow. cemjer schlechter Rien. Schmaier führt ganz irrig den DN. auf asl. čemerī Schierling, tsch. čemeřice Nieswurz zurück, ohne Rücksicht auf die völlige Verschiedenheit der Anlaute. — Tanne-
witz b. Regau ist möglicherweise durch gleiche Kürzung entstanden aus Chot'anovici = Sippe des Chot'an [a], woher Chot'anky Böh̄m. Tannowa, tsch. Ždanov Böh̄m. stammt vom PN. Ždan. —
Dehntitz b. Wurzen, 1214 de Teniz, 1421 Tenicz vermutlich = Ohtěnici, Chotěnici, Familie Chotěn [a], wie Chotěnice Böh̄m.; auch Těny und Těňovice Böh̄m. stehen wohl für Chotěny und Chotěňovice. — Rottmar Berg s. Löbau, sonst Khotmar, 1311 Khotmersberg = Chotěmir PN. Der PN. erscheint in den Formen Hotēmēr, Chotemir, Chotimir, Chethmar, Chotymyr u. s. w.; DN. Chotimīř Böh̄m., Chocemyr Galiz., Chotomierz Pol. Nach dem Berge benannt sind Rottmarsdorf und Rottmarhäuser s. Löbau, jenes 1306 Khotdmersdorpp, 1491 Kothmarßdorff.

asl. hrabrŭ, tsch. chrabrŭy, p. chrobry, ow. khrobly kühn, tapfer. PN. Chrabry, Chrobry, Chraber, Chrober, Kröber = Kühn, Kühne, Runo. Wß. 324.

Gröbern b. Meissen, 1205 13 1302 Grobere, 1206 Crobere, 1233 Chobre, Chobere, 1331 Gröbere, 1350 Grebir, 1356 Gröbir, 1360 64 1402 Grobir = tsch. Chrabry, altwend. Chrobri, Plur. des PN. Chrabry, Chrobry d. i. Kühns [c]. — Gröbern b. Leipzig ebenso. Vergl. Kröbern b. Altenburg, 1305 1445 Crobern (von W. 18 fälschlich von krava Ruh geleitet), Gröbern b. Bitterfeld, Chrabry Böh̄m., Chroberz Pol., Chorobrów Galiz. Wß. 69.

asl. hrapati, tsch. chrápati, chropati, chroptěti schnarchen, röcheln, chrap, chrapoun Schnarcher, chrapek Räuspere, chropot Röcheln, Heiserkeit, p. chrapata Schnarcher. PN. Chrapa, Chrapek, Chropina, Chropot, Chropla. Wß. 324.

¹⁾ Wenn Mude Čas. 1886, 129 den ow. PN. Cemjer = Zimmermann setzt, so berührt dies wohl nicht den obigen DN.

Kroptewitz b. Leisnig, 1306 ebenso, = Chropotovici, Sippe des Chropot, Schnarchersheim [a]? — Gropitz b. Dschaß, 1421 43 Gropicz, vermutlich = Chropotici, Familie Chropot [a]. Vergl. Chraplice oder Chroplice Galiz., Kröpelin Meckl., urf. Crupelin, Chrupelin, Cropelin = Chropalin: S. III, 77.

asl. hradŭ, hredŭ von Mistl. mit asper und crispus erklärt, rauh, hart, kraus, in tschech. Form chrudý (fehlt). *BN.*

Chrudim, vielleicht auch Chruden = Krause, Crispus.

Kreudnitz b. Borna = Chrudenici oder Chrudimici, Sippe des Chruden, Chrudim, Krausens [a]; vergl. Chrudim Böhm. = Chrudim+jü.

alttsch. chřest', tsch. chřest Gerassel, Geflirr, Geflapper, chřestač Plapperer, Blauderer. *BN.* Chřest', Chřest = Blaudertaſche, Plappermaul.

Kröstau b. Blauen vielleicht anzuschließen an Chřest'ovice Böhm. und zwar = Chřestov, Gut des Chřest, Blaudershof [d]; wegen des Umlautes läßt es von tsch. chrast, ow. khróst Gesträuch sich nicht ableiten.

asl. hudŭ, tsch. chudý, ow. khudy dürstig, gering, elend, arm, ow. khudak, tsch. chudák, chud'as, chudec, chudera armer Mensch, armer Tropf. *BN.* Chud, Chudek, Chuděj, Chudera, Chudoň, Chuden, Chudoš oder Chudaš, Chudoslav u. s. w., auch Chudočad? = armes, dürstiges Kind.

Kaufcha b. Dresden, 1288 Cudeschowe, 1366 Kudischow, 1453 Kaudischow, 1534 Kaudesche, 1542 Kausch = Chudošov oder Chudašov, Dorf des Chudoš, Chudaš, Ärmlichshem [d]. — Kaufsch Gr. M. südl. von Kaufcha, 1288 neben dem vorigen genannt in alio Cudescowe (CS. II, 4, 12), 1402 Kaufsitzß, Kautzschtz, von Chudaš, Chudec oder Chudek, wovon Chudčice Mähr. — Kaufschwitz b. Blauen s. u. kasŭ, Gaudlich u. ähnl. s. Appell. hudŭ. Vergl. noch Chudějov, Chudiř, ChuderoV, Chuderin u. a. Böhm., letzterem entsprechend Gödern Altenb., urf. Chuderim, Guderin, Gudren. *MB.* 325. *MDB.* 69. — Gaußsch b. Leipzig, 1217 Cutsez, 1271 Kuzaz, 1289 Kuschez, 1349 Gutschatz, 1375 Kuschacz, 1459 Kutschicz, Gautschitz vermutlich = Chudočad-jü, Chudočaz, Gut des Chudočad, Armfindshof [f]; vergl. Nebočady oder Nabočady, Nebenform von Nebočany Böhm. von Nebočad = Himmelskinderchen.

asl. hvala, tsch. chvála, p. chwala, ow. khwala Lob, Ruhm, Ehre. *BN.* Chval oder Chwal — ein Edler Chwal von Berka um 1250 erwähnt (*Preusker, Vaterl. Vorzeit I, 207*) — Chvalek, -ak, -ik, -iš u. s. w., Chvalibog, Boguchwat = Gottlob; vergl. Aeneas von αἶνος Lob. *WB. 323.* Kohlsdorf b. Dresden, 1450 Colostorff, 1468 Qvolsdorff, volkst. Quolsdorf wie Quolsdorf b. Sagan, nw. Chwałojce, ow. Khwalecy = Dorf des Chwal, Lobsdorf [i]. Der Name des Dorfes erfuhr wohl wegen der dortigen Kohlenwerke die leichte Entstellung. Zahlreiche *BN.* dieses Stammes bietet *WB. 67.*

asl. hvatati raffen, ow. khwatać, tsch. chvátati (altsch. greifen, packen) eilen, hastig sein, chvatavý eilfertig, chvat wie ow. khwat Hast, Eile, Griff, chvátal eilfertiger Mensch, Greifer. *BN.* Chvat, Khwat, Chvatal = Haster, Greifer. Quatiz b. Baunzen, ow. Khwaćicy = Chvatici, Familie des Chvat, Khwat Hastersdorf [a]. Vergl. Chvatlina, Chvatliny, Chvatěruby Böhm. *Schm. 8.*

asl. hvostü, tsch. chvost, p. chwost Schwanz, Quast, Büschel, Besenrute, ow. khošćo Besen, khostać mit der Rute strafen. *BN.* Outěchvost, Mlěechvost, Pětichvost, Pieczychwost, Musochvost. Audigast b. Regau stimmt überein mit Autiechost, tsch. Outěchvosty b. Kauřim Böhm. = Familie Outěchvost [c]; der erste Wortteil von tsch. utiti hauen, also = Kind, das mit der Rute Liebe bekommt? Besenschneider? — Neusegast Ob. Nied. b. Pirna, 1288 Musegost, = Plur. Musochvosty, Familie Musochvost [c], d. i. Kind, das mit der Rute gezwungen werden muß? von ow. musyć, tsch. museti, -iti müssen, přimusiti zwingen, nötigen, ow. pol. mus Zwang. Vergl. Mlěechvosty Böhm. von tsch. mlčeti schweigen, still sein, also Mlěechvost = Kind, das mit der Rute zur Ruhe gebracht wird; Pětichvosty oder Pětichosty Böhm. statt Pěčichvosty wie Pieczychwosty Galiz. von tsch. péče, p. piecza, ow. pječa Sorge, Obacht, also der *BN.* = Kind, das auf die Rute acht hat (vergl. Pětikozly oder Pečekozly Böhm., Pětipsy statt Pečepsy Böhm.).

asl. hvrastü, tsch. chvrast, chrast, p. chrost, ow. khróst Geräusch, dann Gesträuch, tsch. chrastěti rauschen, rascheln. tsch. chrásta Grind, Schorf, chrastavý rauh, grindig, fräßig, ow. khróstaty rauh, struppig. *BN.* Chrast, Khróst, Chrost, ow. Khróstak, Krostag (*Čas. 1886, S. 147.*)

Croftau b. Schirgizwalde, ow. Khróstawa, wie Chrastava Böhm. vom *ÞN.* Chrast, Chrost? f. Appell. hrastü. — Crostwitz b. Ramenz, ow. Khróscicy, 1225 de Crostiz, 1264 Crostitz, 1290 Crostwitz und Crosticz, 1338 Krosticz = Chrostovici, Sippe des Chrost, Khróst [a]. Crostewitz b. Leipzig dürfte wegen der dortigen Waldung appellativ zu fassen sein. Vergl. Chrastín, Chrastov, Chrastovice (urf.) Böhm., Chrostowo, Chrostowa Pol., Chrostowice Galiz. *MDÞ.* 69.

aſl. hyra Schwäche, tſch. chvorý, chorý, chúrý, choravý, ow. khory, nw. p. chory, ſiech, krank, mager, tſch. choroba Siechtum, chorobec Siecher. *ÞN.* nw. Chory = Kränkel, ow. Khor, aſl. Horunü, altwend. Chorun, Choren?, Choruš, Nechor, Niechor = Rimmerkrank; vergl. *ÞN.* Mager.

Röhren b. Frohburg, Thietm. Chr. S. 259 Chorun, S. 270 Kurin, 1208 Chorvn, 1220 Chorun, 1233 1367 Korun, 1365 Korungen = Chorun, Siedelung des Chorun, Kränkelshelm [f]. — Alt- u. Neu-Choren b. Roſſen, 983 civitas Corin in pago Dalaminza (wegen dieser Bestimmung der Lage nicht auf die Stadt Röhren im Gau Skudici zu beziehen), Chorin, 1428 Koran, 1478 Koren, gleich jenem, Ort des Chorun [f]; vergl. Chořín Erben Regesta. — Wüstung Röhren am Chemnitzbach. — Rühren b. Wurzen, Thietm. S. 48 Chorin (et Niriechua, Bucithi et Cothug ac Borintizi et Gunthorp), 1154 Coryn, 1421 Korin, Kören, *ÞN.* Koren, Kohren = Choriń, Ort des Chorin [f]. — Röhra b. Grimma, 1377 Karyn, Korvn, Kohrau; vergl. Chorôw, Chorzów Galiz. — Churschütz b. Lommatſch = Chorušici, Sippe des Choruš, Kränkelshelm [a] wie Chorušice Böhm. — Georgewitz b. Löbau, ow. nach Schm. 7 Khorecy, nach Mücke Čas. 1886, 210 Korecy, 1306 Gorghewicz, 1397 1438 Gorgewicz, 1502 Gorgewitz, 1475 Gorbicz, 1549 Georgewitz, entweder = Chorovici, Khorowici, Sippe des Chor, Khor, Krank [a], oder vom *ÞN.* Georg, f. *MDÞ.* 262. Vergl. Chořovice Böhm., Chorowice Galiz. — Nechern b. Löbau, ow. Njehorní = Ne-chor-ĩní, Dorf des N(j)echor Nichtkrank, Niekrank; Schm. 11. Vergl. Niechorsz oder Niechórz *WB.* Marienwerder, wegen der Endung í [21] ow. Lubolń, Roholń, Kobjelń. *MDÞ.* 68.

aſl. hytati (von gleicher Wurzel wie hvatati, f. d.), tſch. chytati, ow. khitaé fangen, greifen, haſchen, tſch. chytaný gehaſcht, alttſch. chýst', tſch. chyt Fang, Haſchen, chytrý ſlink, hurtig. *ÞN.* Chytry, Chýst', Chytan.

Geithain, urf. Kietani, Kietni, Chiten, 1209 1296 Gyten, 1392 Gitan, Gytan, 1455 Geithan, 1500 Geitan, Gythen, Githen, Geithen, so auch im Volksmunde, = Pl. Chytany, Geschlecht des Chytan, etwa Hascherzheim [c]; nicht von asl. tšch. kyta Gezweig, Busch, Strauß. Vergl. 2 Chytrówka Galiz., Chýst' Böhmen.

asl. igra, p. igra, gra, tšch. hra, ow. jhra, hra, hraja Spiel, Kurzweil; tšch. hřivý, hravý, ow. hrajaty spielend; tšch. hřiště Spielplatz. Pl. Ihra, Hraj, Graj, Griv, Hřiv, Hřivek, auch Grěta? = spieliges Kind; vergl. Zděta, Mněta u. f. w.

Grethen b. Grimma, 1359 77 1421 Greten, 1410 in Gretin = Grětin, Ort des Grěta [e]? Vergl. Zdětín Böh. von Zděta. — Bosengröba oder Böfengröba b. Breitingen, im Gegensatz zu dem altenburgischen Nachbardorfe Gröba, urf. Gutengroben, Gutengra, 1277 Greva, 1445 Grew, 1433 Grebern, vielleicht = Grivy, Gravy, Familie Griv, Grav, Spielers [c] oder = Grajov; vergl. Hřín, Hřivice, Hřivno, Hřivinov, Hřivčice, Hrajovice, 2 Hřiště dtšch. Spieldorf Böh., Grajów Galiz., Grajwo Pl. Gumbinnen, Ithrowice Galiz.

asl. imati, ow. jimać, tšch. jímati (lat. emere), nehmen, fassen, greifen, erfassen; tšch. jemný fein, sanft, altsch. = empfänglich, ergreifend, ow. jimny einnehmend, angenehm. Pl. Imny? Jimla, Imiš, Jmnišch, Imislav. Pl. 278.

Jmniš b. Zwenkau, 1182 de Imeniz, de Imnetz, 85 de Imnez, 86 de Imeniz, 88 de Ymniz (CS. I, 2) = Imnici, Familie Imny [a]? Vergl. Jmling tšch. Jimlín Böh.

asl. iskati, tšch. jískati, p. iskać, flr. iskaty, skaty suchen, altwend. Part. Prät. Pass. skan(y) gesucht. Pl. Skan (Cosm. Prag. chron. boh. III), Iskan.

Cannewitz b. Weissenberg, ow. Skanecy = Skanovici, Sippe des Skan [a], richtiger also Skannerwitz; Schm. 7. Vergl. Iskań = Iskan-jü Galiz. Andern Ursprungs sind Cannewitz b. Marienstern und b. Göbda.

asl. istüba, izba, Lagerstätte, Zelt, tšch. jízba, ow. statt istwa stwa, dialektisch spa Stube, Zimmer (derselbe Konsonantenwechsel in asl. stüblo, tšch. stéblo, zblo, ow. stwjelco,

spjelco, speljo, nw. splo Šalm). *℞*. Speš, Stwješ, Stwěš oder fem. Stwješa, Stwěša.

Beschen b. Löbau, ow. Stwješin, Stwěšin, Stwešno = Spešin (woraus die Form Beschen sich erklärt), Stwješin, Hof des Speš, Stwješ oder der Stwješa, Stwěša [o]; *S*hm. 12. Vergl. Rieschen oder Röschen, ow. Zrěšin von Zrěša.

asl. jadī Essen, tsch. jésti, jisti essen, jizlivý gefräßig, boshaft, giftig, jizlivec böser, giftiger Mensch, =Junge. *℞*. Jizlivec.

Geißliß b. Großenhain, 1288 Gizlewitz, 1296 Gizzelwitz, 1361 Gysselwitz, nebst Klein=Geißliß, Teil von Hohndorf ebenda, = Plur. Jizlivcy, Familie Jizlivec, Böskindš [c]; vergl. Jilovcy, ow. Jiŕojcy = Gulowiz von jilovec.

asl. p. jaje, nw. jajo, ow. jejo, altw. *wajo, tsch. Demin. vajco, vejce, vajko, p. jajko Ei, Eichen. *℞*. Jajo, Wajo, Jajko, ow. Jejko, dtsch. Ei (*Čas.* 1886, 112), Jajusz, Tändelnamen.

Wawiz b. Baugen, ow. Wajicy (*S*hm. 8), 1228 Wawiz = Wajicy, Familie Wajo, Eidorf [a], wie Janowo, p. Jajkowo *℞*B. Marienwerder = Dorf des Jajko, Klein-ei, Jajuszowice Galiz. Die Verwandlung von j in w zeigt auch Gulo b. Sorau, wend. Wilow statt Jilov. Vergl. noch Vaječnik Böhm. (tsch. vaječnice Eierfrau, p. jajecznic Eierkuchen).

Jakob, ow. Jakubaš, Kubaš, Kubš, Kubašk, Kubšk, Kušk, nw. p. Kuba, tsch. Kuba, Kubík, Dem. Kubiček, Kubišta; *℞*obšch.

Kubšchütz b. Baugen, ow. Kubšicy, 1249 zweimal Copsyts, 1272 Kupscizt, Kupztitz, 1416 Copschicz, 1456 Kopschütz = Kubšici, Familie des Kubš, Jakobsdorf [a]; *S*hm. 8. — *℞*obšchütz b. Regau wohl ebenso. — *℞*obizschwalde b. Blauen. Vergl. Jakobsthal bei Strehla, volkst. Kobenthal; Jakobov, Jakubice, Jakobovice u. a. Böhmen.

asl. jarū herbe, ernst, dreist, tsch. jarý frisch, keck, munter, heftig, ow. jěry herbe, nw. jery spröde; tsch. jařiti se zornig werden, sobějar mit sich selbst zürnend. *℞*. Jaroni, Jarenū, tsch. fem. Jařena, Jarota, Jěrota, Jařík, Jaroš, Jěřiš, ruß.

Jaryš, Jaroch, Jaromir, Jaroslav oder Jeroslav, Jereslaus, Sobějar, Pojar = sehr fest, frisch, u. s. w. *WB.* 329.

Garnsdorf Ob. Nied. b. Chemnitz, um 1470 *BN.* Garnistorff = Dorf des Jaron oder Jaren [i]; dagegen Garnsdorf b. Saalfeld i. Th., 1074 Germarisdorf, deutsch. — Gärniß b. Marckfrankstadt wohl = Jarenici, Sippe des Jaren [a]; ähnlich Jaronice Böhml., Jaronowice Pol. — Gärtnitz b. Döbeln, 1292 Jertitz, 1309 Jertyz, 1331 Gerthiz, 1412 Gärticz, 1469 Gerticz = Jarotici, Jërotici Sippe des Jarota, Jërota [a], wie Jarotice Böhml., Jarocice Pol. — Gertitzsch b. Roßwein, 1428 Gertz, sonst Jertzsch, vielleicht = Jarik-jü, Jarič, Gut des Jarik [f]. — Gärtnitz oder Görtitz b. Meißen, 1368 Jeres (*CS.* II, 2. 90 mit den Nachbardörfern Soppen und Rössige genannt) = Jarotici, Sippe des Jarota, oder = Jariš, Familie des Jariš [a. c], wie Budiš, Libiš Böhml. u. a. — Jerisau b. Glauchau, urf. Jeris, Geris, Jerissa, Gersa, Gerse, volkst. Gärtsche = Plur. Jërišy, Jëriše, Familie des Jëriš [c]. Vergl. Jarosze oder Geroschen *WB.* Gumbinnen, Jaroszów Pol., Jarošov Böhml., Mähr., Jahrsau b. Salzwehel, urf. Jarsowe, Geressowe eingeg. Ort in Meckl., urf. Jarisowe, Jerusowe, Jeresowe (*R.* III. 49) — auch Jerichow Pr. Sachsl. = Jarochów Pol. — Söbrigen b. Pillnitz, 1439 Sebiger, 1551 Sobrygen, 1593 Sobrie, 1602 Söbrichen, eigentlich Söbigeru = Plur. Sobějary, Familie Sobějar [c]. Ebenso Zubyer 1306 eingeg. Ort der Altmark, 1533 Zeubergk. — Poiritz Ob. Nied. b. Pillnitz, 1439 Pogericz, Boyritz = Pojarici, Sippe des Pojar, Recksdorf [a].

asl. jazdū das Reiten, tsch. jezd Ritt, Fahrt. *BN.* Jezda, Jazden, Jezdek oder Gezdek, Jezdm-?, Jazdimir u. a. vielleicht vom Reiten des Kindes auf des Vaters Knie. *WB.* 328.

Gestewitz b. Borna, alt Jesdewitz?, 1348 Gestwicz, Gästewitz, 1554 Gösswitz = Jazdovici, Jezdovici Sippe des Jezda, Reitersdorf [a]? wie Jesowitz, tsch. Jezdovice Böhml. Vergl. Uhyšt unter ujazdū, Zehista unter zajazdū. — Jesnitz b. Döbeln, 1276 Gezemisiz, 1428 Gesemicz, wie Jezmice b. Budweis wohl = Jezdmice, von einem *BN.* Jezdm- [a]; heißt doch das vom gleichen Stammwort benannte Jezdná in Böhmen auch Jezná und das ebengenannte Jezdovice deutsch Jesowitz. Sonach müßte jenes Dorf richtiger Jesnitz heißen; die Gleichmachung mit dem mehrfach vorhandenen Jesnitz von jasen Esche entspricht einer sehr weitgehenden Gewohnheit bei ähnlich klingenden Namen.

aſl. jelenĩ, tſch. jelen, p. ow. jelen Hirsch (Elen-tier).
 Ꝛ. Jelen = Hirsch, Jelenec und Jelinek = kleiner Hirsch,
 Hirzel (ſchweizeriſch).

Gele nau b. Ehrenfriedersdorf, 1299 de Gelynowe, 1539 Geilenau
 = Jelenov, Beſitz des Jelen, Hirschhof [d]. — Gele nau
 b. Ramenz, ow. Jelenjow, 1263 Geilnowe, 1362 Geylnow, 1422
 34 Geilnaw, 1432 37 Geilno, 1447 89 Geilnow, 1469 Gilhenaw,
 1473 1514 Gelnaw, ebenſo. Vergl. 2 Jelen oder Jellen Ꝛ.
 Marienwerder, Jellenowen oder Jelinowo Ꝛ. Königsberg,
 Jelenec u. a. Böh̄m., Gellniß b. Ludau, ow. Jeleńce u. ſ. w.

p. tſch. ow. jelito, ow. auch jělto Wurst, tſch. als Schimpf-
 wort Dämmling, jelitko Würstchen. Ꝛ. Jelito, Jelitko,
 Jelitom (wie Nosom, Řitom, Kostroma v. tſch. kostra
 Gerippe); vergl. Ꝛ. Kolbasa, Kielbasa = Wurst, Bey.
 Sl. Str. I, 41.

Göldniß b. Mägeln, urf. Geltmiz, 1428 Gelticz = Jelitomici,
 Jeltomici, Familie Jelitom, Würstels [a], wie Rittmiß = Řito-
 mici. Vergl. Geltow Brandenb., urf. Geliti, Jelittken oder Jelitki
 Ꝛ. Gumbinnen, Glettkau oder Jelitkowo b. Danzig.

aſl. ježí, tſch. jež, ow. jěž Sgel, Adj. ježový. Ꝛ. Jež
 (ſrb., pol. belegt) = Sgel, vielleicht wegen ſtruppigen Haars
 beigelegt. Vergl. krütü Maulwurf.

Jeſau b. Ramenz, ow. Jězow, 1264 Jesowo = Jězov, Gut des
 Jěž, Sgelshof [d], wie 4 Ježov Böh̄m., Ježov Mähr., Ježowe
 Galiz., Jeſow b. Schwerin. MDP. 73. MDA. II, 37. R. III, 62. —
 Geſau b. Glauchau — Gōſau b. Grimmiſchau, urf. Yetze,
 Gesa, Gesau, ebenſo. — Jeſewiß nördl. Leiſnig, 1348 Jesewicz,
 1421 Gesewicz = Jězovici, Sippe des Jěž, Sgelshheim [a], wie
 Ježovice Böh̄m.

Johannes, aſl. Joanũ: Jan, Janek, Janko, Janeček,
 Janik, Janiš, Janda, Jenš; ow. Janak, Jank, Janaš, Jańca,
 Jenč; Ješ, Ješa, Ješek, Ješka, p. Jaś, Jaśk; Jach, Jaš,
 Jasz, Jaszek; Ivan, tſch. Vaněk, Váňa, Vaňka, Vaníček,
 Vanda, auch Vanota wie tſch. Janota? Johann, Hans,
 Hänſel, John, Jahn, Janke, Jancke, Jentsch, Jeſchke, Gaſch.
 Vergl. MꝚ. 278.

Jban iß b. Lommagſch, 1367 81 Ywanwicz, 1379 90 1419 28
 Ybenwicz = Ivanovici, Sippe des Ivan, Johuſdorf [a]. Vergl.

Ivanovice Böhm., Mähr., Ivanovac und Ivanovci Serb., Iwanôwci Galiz., Iwanowen oder Iwanowo NB. Gumbinnen. — Sannowiz b. Bautzen, ow. Janecy, 1343 Janewitz, 1506 Jone-
wicz = Janovici, Sippe des Jan, Zahnsdorf [a], wie Sannowiz,
nw. Janojce b. Hohersterda, Janowice Galiz., 15 Janovice und
1 Janovec Böhm. — Jenkowitz oder Jankowitz b. Bautzen, ow.
Jenkecy, 1343 Jenckowitz = Jenkovici, Sippe des Jenk [a];
Schm. 7. Vergl. Jankôwci Galiz., Jenikovice Böhm. — Zahns-
dorf b. Königswartha, ow. Jenšecy, d. i. Jenišovici, Sippe des
Jeniš, Jenš, Jenšdorf [a]; vergl. Janiševice Erben Reg.
Jenišovice Böhm. — Ganzig b. Oschatz, 1292 Ganzk, BM.
Gantzig, Ganzig, Gantzk, 1416 zeum Ganczk = Janiskü,
Jańsk, Gut des Jan, Zahnsdorf [g]. — Wantewiz b. Großen-
hain, 1316 Wantwitz wohl = Vanotovici, Sippe des Vanota,
Zahnsdorf [a], ähnlich wie Radotice aus Radota. — Gafchwiz
b. Leipzig = Jašovici, Sippe des Jaš, Gafch, Gafchdorf, Hänfels-
dorf [a]? — Jäschütz oder Jeschütz b. Bautzen, ow. Ješicy =
Ješici, Familie des Ješa [a]. — Geschwitz b. Röttha, 1438
Geschwicz = Ješovici, Sippe des Ješa [a]. Vergl. Ješovice,
Ješin, Ješkov, Ješkovice Böhm., Jaškowa Galiz.

aſl. p. ow. mähr. jucha, tſch. jicha Brühe, Demin. ow.
juška, tſch. jiška. BN. Juška, Juszka, Jiška = Brühe,
Suppe, von der Speise das Kind benannt, gleichwie Kaša,
Kaška = Brei, Grühe, Žur = zur Sauerbrei.

Jčowiz b. Lommatſch, 1428 Yschkowitz, dann Ickwitz =
Juškovici, Jiškovici, Familie Juška, Jiška [a]; vergl. Juszkowce,
Juszczyn, Juszczyna Galiz.

aſl. jutro früh, morgens, tſch. jitro, ow. jutro, jitro
Morgen. BN. Jutroň, Jutrik, Jutroši, Jitroš, Jitroša,
Jutrich = Frühauf? Jutriboh. NB. 330. Vergl. ranü.

Bitterſee b. Dresden, 1352 zu Gittersin, um 1370 Jetirsin,
1460 Gitterſee, 1477 Gittirsch = Jutrošinü, Jitrošin, Beſiz des
Jitroš [e]; vergl. eingegangenes Jüterssow b. Bergen auf Rügen,
ferner Radošin Serb., Belten oder Bělošyn NBauf. u. a. Jütrichau
b. Zerbst = Jutrichovo, Jüterbogf.

aſl. kajati se bereuen, alttſch. káti se, kaji se ſich in
acht nehmen, ſich hüten, tſch. káti se büßen, bereuen, kajný
bußfertig. BN. Kajny, auch Kajsa? (wie Hněvsa, Třebſa,
Jirsa u. a. NB. 230).

Kajſiſ b. Kajſiſ w. Meißten möglicherweise = Kajsici, Sippe der Kajsa [a]. Vergl. Kajsa b. Belgern, Kajnice Böhm.

tſch. kaniti geifern (vom Rinde), auch lallen, ſchwagen, faſeln, kaňka Geifer. *WM.* Kan.

Cannewiſ b. Kloſter Marienſtern, ow. Kanecy = Kanovici, Sippe deſ Kan, Geifrerſdorf [a]; vergl. 3 Kanice Böhut.; Cannewiſ b. Göda ſ. unter téha, C. b. Weißenberg unter iſkati.

aſl. kanja, tſch. káně, ow. kaňa, kanja Geier, Weihe. *WM.* Kanja.

Canig b. Dſchaß, 1288 Caniz, 1308 Canitz, 1380 Kanicz, Canycz = Kanjici, Familie Kanja, Geierſdorf [a]? — Canig b. Wurzen ebenſo? Vergl. Kahna b. Rothenburg Schlef. ow. Kanjow.

aſl. kaſa, kaſica, tſch. kaſe Brei, p. kaſza Grütze, tſch. kaſka kleiner Brei, Holunderblüte. *WM.* Kaſa, Kaſka, Rind nach der Nahrung benannt; vergl. Juſka, Žur, Sauerbrei, Grützmacher.

Kaſchwiſ b. Ramenz, ow. Kaſecy = Kaſovici, Familie Kaſa, Breiſdorf [a]; Schm. 7. — Kaſchka b. Meißten, 1205 79 Kaſcowe, 1206 Kaſchouwe, 1402 Kaſchcow und Kaſka, Gaſchka = Kaſkove, Gut deſ Kaſka [d]. — Gaſchüß b. Mügeln, 1268 Coſſewitz (?), 1328 Kaſchkewitz, 1350 Keſkuwicz, 1428 Koſchewicz, 1471 Kaſchkewitz in der pflege zcu Dobelin (nicht = Bſchachwiſ, CS. II, 3, 210) = Kaſkovici, Sippe deſ Kaſka [a]. Vergl. Kaſchkowiſ, tſch. Kaſkovice b. Turnau Böhm., Kaſzów und Kaſzyce Gal., Kaſchoro Pomm. Bey. I, 73, 83. Vergl. auch tſch. kejda Brei und dieſes Frauenzimmer.

aſl. kaſati erziehen, tſch. kázati zeigen, befehlen, züchtigen, nekázeň Auſgelassenheit, Unbeſcheidenheit, ow. njekaſanski zuchtloſ, laſterhaft. *WM.* Kaſan (Part. Prät. P.), Nekazan. *MP.* 279. Kaſimir aber = tſch. kaſimir Störenfried.

Nekaniſ b. Lommaſch, 1274 Nekaznitz, 1279 Nicaſnitz, 1322 Nykaſenitz, 1402 Nicaſnicz, *WM.* Nycasenitz, Nicaſeniz, -itz, auch Necknitz = Nekazanici, ow. Njekaſanicy, Familie deſ Nekazan, Ohnezucht [a]. Vergl. Kaſan Rußl., Kaſanów Pol., Kaſanów Galiz.

aſl. kaſü, p. keſ, tſch. ow. kuſ von aſl. kaſati, tſch. kouſati beißen: Biſſen, Bißchen, Brocken, Stück. *WM.* Kuſ, Keſ, in Bezug auf die Kleinheit deſ Rindeſ? oder = Weißer?

Kaufschwiz b. Blauen, 1263 Cusicz, 1266 Cuswiz = Kusovici, Sippe des Kus, Kons [a]; vergl. Gr. Kl. Kenjau p. Kęsowo (in tschech. Form Kusov), Kęsówko NB. Marienwerder, sowie Bepzig in Anhalt, 1117 Zabucuzi, 1216 Zabucuze = Žabokusy, Froschbeißer.

asl. klasŭ, tsch. klas, p. ow. kłos, Ähre, Halm. NB. Klas, wend. Kłos, Klós (Čas. 1886. 112, 129), Klöß, Demin. Klasek = Halm, langaufgeschossenes Kind.

Kloschwiz b. Blauen, 1503 Closwitz, 1612 Kloschwitz, vielleicht = Klasovici, Kłosovici, Sippe des Klas, Halmzdorf [a]? Vergl. Gloschwiz a. d. Saale, 1209 Cloziwicz, 1215 Clotzenbitze, ferner Klossau und Klossowo, p. Kłosowo NB. Danzig, Klossen, p. Kłosy (= Halm) NB. Köslin.

asl. *klěskati, p. ow. kleskać klatschen, schlagen, klitschen, klesk Klatsch; (tsch. klesati straucheln, stolpern, klesavec Strauchler, kléska Fehlen; Fehler, Straucheln). NB. Klesk? Klessig b. Kossen, 1319 Clezik, 1350 Cleycz, 1428 Closk = Plur. Klesky, Familie Klesk [c]?

asl. tsch. kloniti, asl. klanjati, ow. kłonic, kłoneć für kłaneć neigen, beugen, tsch. klaněč der sich oft verneigt, Bücklinge macht. NB. Klaneči, tsch. Klaněč, Klansch = Kind, das viel nickt?

Klanschwiz b. Ostrau, 1286 Clantswytz, 1299 Clanczchuwitz, 1308 Clanskewitz, 1311 Clanschewiz, 1350 Clanschuwicz, 1379 89 Clanczewicz, 1379 Clanczwicz, 1386 Clanschewicz, 1428 Clanczewitz, Clanswitz, Clantzewitz = Klaněčovici, Familie des Klaněč, Klansch [a]. — Ebenso Klanschwiz b. Strehla, 1355 Klanschewicz. Vergl. Clanscesthorp unbefannter Lage, 980 erwähnt: Böttger, Diöc. u. Gaugrenzen IV, 21. Klanečná Böhme.

tsch. kluk Bube, böser Bursche, Spießbube, klučik Bübchen.

NB. Kluk, Demin. Kluček, asl. *Klukuhŭ, wend. Klukuch. Kliz b. Guttan DL., ow. Klukš statt Klukuš, 1324 Clux, 1390 Klux = Klukuch+jŭ, Klukuš, Gut des Klukuch Bubendorf [f], nicht Dorf des Krüdenstücker, wie Schm. 11 wegen ow., altsch. kluka Hafen annimmt. Vergl. Kluk, Klouk, 6 Kluky, Kluček, Klukovice, Kloučov Böhme., Gluckau, p. Klukowo NB. Danzig, Kliz Kreis Sagan, urf. Clux, Klux.

tſch. ow. klus, p. klus Trab, Trott, tſch. klusati, ow. klusaé traben. *ſſ.* Klus, *Demin.* Klusek, auch Klusan? *Vergl.* von choditi gehen, laufen *ſſ.* Chod, Chodek, von bégati laufen, rennen Bég, Bégan u. a.

Claußniß b. Burgſtadt, 1362 Clusnitz, 1428 Clwsenicz, *ſſ.* Clausenitz, Klausenitz, Clawsenitz vermutlich = Klusanici, Familie des Klusan, Trottheim [a], wie Claußniß b. Sayda. *Vergl.* 2 Klusow Galiz., Claußen, p. Klusy *ſſ.* Gumbinnen, vom *ſſ.* Klus.

tſch. kníkati wimmern, necken, kníkavý wimmernd, kníkač, kníkal Winſeler, Wimmerer, Neckter. *ſſ.* Kník.

Knickewitz, eingeg. Dorf ſ. Dresden 1288 (CS. II, 4, 11) = Kníkovici, Familie Kník, Wimmerersdorf [a]; *vergl.* Kník *Böhm.*

aſl. kobêla, tſch. kobela, ow. kobjel Korb, Kober, Kócher.

ſſ. Kobjel, Kobela = Korb.

Kobeln b. Nieſa, 1497 Kobelaw, 1375 *ſſ.* Koblou in Zſchaitz (CS. II, 2, 157), vielleicht = Kobelov, Kobjelow, Hof des Kobjel, Korbſhof [d]; *vergl.* Kóbeln b. Rothenburg *Schlef.*, ow. Kobjelin. — Góbeln b. Gaußen, ow. Kobjelín. *Vergl.* noch Košík *Böhm.* = tſch. košík Korb.

aſl. *kohati, alttſch. kochati ergößen, lieben, tſch. (*ſſ.* Part. Prät. *ſſ.*) kochan, kochánek, p. kochanek Geliebter, Liebſter, Liebling, ow. košyš liebkoſen, tſch. rozkoš Vergnüßen, Wonne, Luſt. *ſſ.* Kochan mehrfach urſ., auch 1160 (CS. II, 1, 56) dapifer Cochan, Kochna, Kochata, Koš oder Koša. *Mſ.* 281.

Koſchütß b. Dresden, um 1400 Koſchewicz, 1408 Kuſſewicz, und Koſchütß b. Elſterberg = Košovici, Sippe des Koš, Lieblingſ [a]. *Vergl.* Koſchütß *ſſ.* Marienwerder, p. Koszyce, ebenſo Koszyce *Galiz.*, Košice, Košovice *Böhm.*, Kozewice *Pol.* *Mſ.* 38.

aſl. koj Ruhe, tſch. kojiti zur Ruhe bringen, ſänſtigen, ſtillen, ſäugen, kojeneč Säugling, pokoj Ruhe, Friede. *ſſ.* Koj, Pokoj, Kojan, Kojek, Kojiš, Kojata, urſ. Koyata, Kojeta, auch Kojolib? *Mſ.* 280.

Kadiß b. Dresden, 1273 1311 Kaytiz, 1350 54 Kayticz, 1412 Koyticz, 1575 Katitz, = Kojetici, Familie des Kojeta, Stillfindß [a]; *vergl.* Kojetice *Mähr.*, Kojetin *Böhm.*, *Mähr.*, Kojecin

Pol., Kojatky Mähr. u. s. w. *MDP.* 37. — Borgdorf b. Moritzburg, 1242 Bokoisdorph, 1279 Bokendorf, 1350 Buchzdorf, 1411 Pockersdorff, 1470 Buckedorf, 1474 Bockstorff, = des Pokoj Dorf, Friedheim [i]? Vergl. Bösdorf unter boj. — Colba, eingeg. Dorf b. Priestäblich w. Leipzig, die Colbaer oder Culbaer Markt, dies möglicherweise die von dem böhmischen Chronisten Cosmas II, 39 genannte villa Kyleb (Kileb) valde magna — vergl. *N. Arch. f. Sächsl. Gesch.* XI, 4 — ob = Kojoliby Ruhliebs [c]? wie Podoliby Böhm. von Podolib, gern am Erdboden befindliches Kind — oder wie Kolebov, dtsh. Kolleben b. Zeitmeritz vom *PN.* Koleb, aus asl. kolébatī, tsch. kolébatī schaufeln, wiegen, tsch. kolébka Wiege; vergl. noch Kolieffe, p. Kolébka, Kolébki *NB.* Danzig.

tsch. koko Ei (vergl. jaje). asl. kokoravü frau, srb. kokorav struppig. *PN.* Kokor, Dem. Kokorek? Stöckeritzsch b. Rochlitz, 14. Jhd. Kokeritz = Kokoricy, Familie Kokor [a], oder = Kokorek+jü, Kokoreč, Gut des Kokorek [f]. — Stöckeritz-Teich b. Moritzburg. Vergl. Stöckeritz b. Wehda, Stöckern b. Zörbig, 1156 Cachre, 1205 Kokere = Kokory, Rafrow, nw. Kokrow, Kokrjow b. Rottbus, 2 Kokořov und Kokořín Böhm., Kokorzyno Pol. *MDP.* 38.

asl. tsch. kolo, ow. koło Scheibe, Rad, Rundung, Kreis, tsch. kol rings herum, asl. kolatŭ, tsch. kolatý, ow. kołaty scheibentrund, rundlich, tsch. kolovod, ow. kołowodzeř, altwend. wohl auch kolwod (ohne Bindevokal o wie bei kolwrot Spindel) = Reigenführer, eig. Rundumführer, von tsch. voditi, auch vazeti, ow. wodzeć führen. asl. koloděj, tsch. koloděj, ow. kołodziej, p. kołodziej (děj von der Wurzel dě- thun, machen) Radmacher, Wagner, ow. *Adj.* kołodzejski, -a, -e. *PN.* Kol, Demin. Kolek, Kolinŭ, Kolen, Demin. Kolenk, Kolat, Kolata, Kolači, Kolača, Koleš; Kolowod, Koloděj, ow. Kołodziej, Kołodziej (*Čas.* 1886, 154).

Kolka b. Seithain, Kolkau b. Rochlitz = Kolkove, Gut des Kolek [d] wie Kolkow oder Kolkowo b. Danzig. — Kulkwitz b. Marfranstädt = Kolkovici, Sippe des Kolek [a]. — Culißsch b. Zwickau wie Koleč Böhm. = Kolik-jü, tsch. Koleč, Gut des Kolek [f]. — Cöllnitz b. Pegau vielleicht = Kolinici, Sippe des Kolin [a]; ähnlich Kolinec Böhm., Kołyńci Galiz. — Kulkwitz b. Großhain, 1334 Colenkuwitz, = Kolenkovici, Sippe des

Kolenk [a]. — Kolzſchen b. Geringswalde vermutlich = Kolačín, Gut des Kolač [e]; vergl. Kołaczyn und Kołaczyce Galiz. — Wüſtung Goltſchau b. Bärenklauſe (Boſſendorf), 1288 CS. II, 4, 12 Kolchowe genannt, richtiger Kolschowe, ebenſo wie 3 Kolesov Böh̄m. (eins deutſch Golleſchau) = Kolesov, Beſitz des Koles [d]. — Gallſchütz b. Mägeln, urf. Colzewitz, Kolschewicz, Galschwitz, = Kolesovici, Sippe des Koles, wie Kolesovice Böh̄m.; anders Gallſchütz b. Meißen. — Cullen b. Grimmiſchau = Kolatin, Ort des Kolata [e]; vergl. Kollat oder Kołaty und Kołacin NB. Marienwerder; wohl gleichbedeutend zu faſſen mit Brochwitz b. Meißen. — Rohlweſa b. Löbau, ow. Kołwaza fem., auch -waz, früher Colveſe = Kolovod-ja, Kolovoza, Beſitz des Kolovod, Kołwod [f], Schm. 14; oder = Kolovaza Rundumführerin, Reigenführerin; vergl. Kozovazy Böh̄m. — **Colditz** an der Mulde, Thietm. Chr. S. 216 W. Colidici, 1046 in burchwardo Cholidistcha (CS. I, 1, 312), 1208 Coldiz, 1222 Kholditz, 1312 Kolditz, 1316 Coldyz, 1426 Coldicz, 1469 Coldicz und -itz, Koldicz, bietet nicht leichte Entſcheidung. Die nächſt der Thietmarſchen Überlieferung älteſte Form Cholidistcha ſcheint hier maßgebend ſein zu müſſen und führt auf die durch kolodzej, kołodzejski vermittelte jem. Adjektivform Kolodějska = Beſitz des Koloděj, Radmachers- oder Wagnersheim [g], woraus Colodisk, Colodiz, Coldyz u. ſ. w. entſtehen konnten. Ähnlich iſt Golenciza cethla (1013) wohl = Golenciska sedla zu faſſen. Vergl. Flurn. Kołodziej b. Weiß-Collmen (Hoherſw.), 4 Koloděje Böh̄m., Kołodzieje, Kołodziejów, 2 Kołodziejówka Galiz., p. Kołodzieje NB. Marienwerder. Berücksichtigt man aber Holedeč oder Holleditz Böh̄m. nebst Gołędzin Pol., welche die PN. Holedek und Holeda, Gołęda vorausſehen, ſowie weiter den Namen des anhaltiſchen Gaus Colidici, Kalitz b. Jerichow Prov. Sachſ., urf. Coldiz, Collow Lauenb., urf. Coledowe, und Koldin Böh̄m., ſo leitet dieſes auf einen PN. Koleda, zu welchem Colditz oder Colidici die patronymiſche Form ſein würde = Sippe des Koleda [a]. Vielleicht iſt dieſer PN. mit aſl. koleda, tſch. koleda Neujahrstag, Chriſtfeſt, Weihnachtsumgang, Lied beim Neujahrsumgange, auch geſchwätziger Menſch, zu deuten; vergl. Čas. C. Mus. 1882, 128. Archiv f. ſlav. Phil. XII, 57.

aſl. komarŭ, tſch. komár, p. komar, komór, ow. komor Mücke. PN. Komár, ow. Komor (Čas. 1886, 143) = Mücke, vom kleinen Rinde gemeint.

Commerau b. Bauzen und b. Königswartha, ow. Komorow = Komarovů, Komorov, Dorf des Komor, Mückenhof [d]. Ebenso 12 Komárov Böhm., Komorow Galiz., Zly Komorow oder Senftenberg Masf. = das böse Komorow. — Gommern b. Dohna, 1206 Komeram (Komerani?), 1288 Komeran, wohl = Komarani, die Leute von Komar, Mückenheim [25]. Vergl. noch Sumner in S. Altenb., urf. Kommer, Kommern, Sumner Meckl., Komarna vas oder Mückendorf Krain, Komorno, 2 Komořany oder Kommern, Komorovice, Komařice Böhm., Komar Kroat. MDA. II, 42. Schm. 10. R. III, 78. R. Obl. II, 67.

asl. koni, nsl. konj, ow. kón Pferd, Roß; asl. konjuhü, p. konjuch, tsch. koňuch Pferdeknecht. PN. Koní, Konj, Konjan, Konjen, Koňata oder Konjata, Konik, Konjuch, Koněprus; vergl. Roß, Hengst, Hingst, Horfa, Zelter, Schaf. Cunnewitz nördl. Ramenz, ow. Konjecy, = Konjovici, Sippe des Koň, Roßheim, Roßdorf [a]; Schm. 7. — Connewitz, Teil von Leipzig, 1277 Kvnawiz, 1438 Gonewicz, 1451 Kanewicz, 1515 Konwitz, Cunawiz, ow. Konjecy genannt, ebenfalls = Konjovici, Sippe des Koň, Roßleben [a]. — Cannewitz b. Müßschen, 1377 Kōnewitz, 1421 Canewicz, vielleicht ebenso. — Canitz oder Canitz b. Meißen, 1205 Konenuitz, 1206 Choniniwiz, 1279 Konenuiz, 1402 Kanewicz, 1428 Kanewitz, = Konjenovici, Sippe des Konjen, Roßheim [a]. — Canitz-Christina b. Bauzen, ow. Konjecy, urf. Canabitz-Cristana, = Konjovici, Familie des Konj, Koň, während nach Schm. 7 = Koniks Christina. — Commichau b. Leisnig, um 1260 Kunchowe, = Konjuchoy, tsch. Koňuchov, Gut des Konjuch oder Pferdeknechtendorf [d]. Vergl. Koniów, Koniatyn, Koniuchy, Koniuchów u. s. w. Galiz., Konnef oder Konik NB. Marienwerder.

asl. tsch. kopati, p. ow. kopać graben, hacken, hauen, stoßen, schlagen, mit den Füßen ausschlagen, vom Kinde strampeln? ow. kopak der ausschlägt, tsch. kopač Hauer, Gräber. PN. Kopek, Kopač (Čas. 1886, 70, 88), Kopiša, Kopša, Kopisch. Copitz gegenüber Pirna, 1444 Kopicz, Copitsch, Kopitsch, Copicz, wie Kopeč Böhm. = Kopek+jü, Kopeč, Gut des Kopek, Stramplerdorf [f]? — Kobſchien b. Bauzen, ow. Kopšin, Kupšin, urf. Kubschen, = Kopšininü, Kopšin, Gut des Kopša, Kopš, Hauer- oder Stramplerdorf [e]; Schm. 12. Vergl. Kopačov Böhm., Kopacze und Kopaczyńce Galiz.

tſch. ſlovak. koprcati se burzeln, Burzelbäume machen.

℞. Koprc = Burzler, Kind, das gern ſich überburzelt.

Ruppriß b. Ubbau, ow. Koprcy, 1222 Kopperie, 1315 von Koperize, 1359 ℞. Coppricz, 1439 Koppericz, = Plur. Koprcy, Familie Koprc, Burzlers [c], nicht von tſch. kopr, ow. koprica Dill. Vergl. ℞. und ℞. unter valiti.

aſl. koriti, tſch. kořiti, p. korzyć, ow. korić demütigen, tſch. kořil Demütiger, Anbeter, pokora Demut. ℞. Kořel, p. Korzel, Korell, Korimū, p. ow. Korzym, Nekor = ungehorſam, unfügſam.

Rörliß b. Wurzen, ℞. Korlitz, Korliz, ſonſt Kerlitz, = Kořelici, Sippe des Kořel [a], wie Kořelice, Korzelice Galiz. — Rirſchau b. Schirgiſwalde, ow. Korzym Maſſ. = Korim-jū, Gut des Kořim, Korzym, Demuſthoſ [f]. Vergl. Rehrſen in Lauenb., urſ. Kerſeme, ferner Raurim oder Kouřim Böh. m., Bořim Böh. m., Borzomy, Borzymie Pol. von den ℞. Kouřim, Bořim, Borzym. — Nictriß b. Nieſa, urſ. Nekkaritz, wohl = Nekořici, Familie Nekor [a]; vergl. Nekoř Böh. m.

aſl. koruna, kruna, tſch. koruna, ow. króna Krone. ℞. fem. ſrb. Kruna, Krunija (M℞. 282), ow. Krónca (Familienname), tſch. Korunka = Krone, Krönchen, Kronenkind.

Kriniß oder Krüniß b. Königſwartha, ow. Krónca, Krónica, = Demin. ℞. Krónca [c], von Schm. 14 ohne Erklärung gelassen. Vergl. Korunka Böh. m., ſowie Skrančice Böh. m. von tſch. skránec Kranz und die Namen unter věnici Kranz.

aſl. ow. kosa Haar, tſch. kosma Haarzotte. ℞. Kosa, Kosana, Kosori (wie Lichori, Okori, Ledźbor u. a., ſ. M℞. 221) = Langhaar, Zlatokos = Goldhaar, Gelbhaar, Kosobud = Haarwähler. M℞. 281. Vergl. von tſch. vlas Haar ℞. Vlasen, ſowie Caesar (caesaries).

Röſſern b. Grimma, 1354 Kozerin, wie Kosořin Böh. m. = Kosorinū, Kosořin, Gut des Kosor, Langhaarsdorf [e]; vergl. noch Kosoř, Kosořice Böh. m. — Coſſebaude b. Dresden, 1071 Gozebudi, 1140 Cozebude, 1255 Kozebude, 1286 Quesbude, 1311 Kozebude und Cozebude, 1359 84 Kossebude, 1380. Kossebode, 1405 Kassebode, 1468 Kossinbude, auch Cozbude, Gotzbude, = Plur. Kosobudy, Familie Kosobud [c], Haarwählers, von kosa Haar und tſch. bouditi wählen; damit ſcheint das Kind bezeichnet,

das in den Haaren zaust und krabbelt. Hierzu stellen sich Kosobudy Böhm. — Kossabude b. Ronitz Prov. Preußen, pol. Kosobudy — Kosobudi p. Kosobudy b. Straßburg Prov. Preußen — Kossabuda b. Culm, p. Kosobuda — Kossabudno p. Kosobudno Prov. Preußen — Kosbude Pommi. — Kossabade Meckl., urf. Kozzebode, Kossabade — Cospoda b. Neustadt an der Orla, 1120 Coscebode, 1136 Kozzibut, 1179 Kozzibus — Cospa b. Eilenburg, früher Cospoda, 1233 Kozzebude — Cossabau b. Osterburg — Kósobuz oder Runnersdorf b. Rottbus (= Kosobud-jü), endlich auch die *℞.* Kozebue und pol. Kosobudzki. Zu trennen ist hiervon Kosobody oder Gossatwoda Böhm., dessen Bedeutung „Sensenstecher“ (kosa Sense, + asl. boda, tsch. bodu stechen) Beyersdorf I, 43 und Kühnel III, 74 auch den oben genannten *℞.* zuweisen. — Kospuden b. Leipzig wohl = Kosobudno; s. oben Kossabudno und Cospoda.

ow. kosa, tsch. kos Schräge, schräge Lage, kosný, ow. kósny schräg, schief, pol. kośla, koślawy krummbeinig, schief. *℞.* Kosel = Krummbein; vergl. Varus. (Hor. Sat. I, 3, 47: varum distortis cruribus.)

Casslau b. Königswartha, ow. Koslow = Koslovü, Koslov, Dorf des Kosel, Krummbeinshof [d]; Schm. 10. Der bekannte Name Kosel stammt hingegen von kozel Boß.

asl. kosti, tsch. kost', ow. kósé Knochen. *℞.* Kost, Heinrich Kost in Ramenz 1355 58 62; Kostek.

Costewitz b. Pegau, urf. Costiz, Cosswitz, = Kostovici, Familie Kost [a]; vergl. Kostiz Altenb., Kost und Kostky Böhm., Kosty Galiz., Costebrau, ow. Kósébra b. Kalau.

asl. kosü, tsch. p. w. kos Umfel, tsch. auch Schlaufopf. *℞.* Kos; ein Cos wird 1071 unter den militibus marchionis Echeberti, ferner 1090 quidam miles marchionis Heinrici (von Eilenburg) nomine Cós in burchwardo Nimucowa erwähnt: OS. I, 1, 336. 355. II, 1, 36. 41. Dedin. Kosovek. Gilden=Gossa b. Leipzig, 1105 unter den zum Kloster Pegau gehörigen Dörfern Kosowo (nicht Cossen b. Rochlitz), 1285 de Ghouzoue, 1359 Gossowe, wie Gossau, tsch. Kosov Böhm., Gossa b. Bitterfeld, Gossow in der Neumark = Kosovo, Kosove, Dorf des Kos, Umfelheim oder Schlaunheim [d]. Vergl. noch Kosôw, Kosôwka, Kosowec Galiz., auch cumulus Cossow, Kosowo

polje = Ansfeld. — Coswig b. Meissen, 1366 Kossewik, 1421 Kossewig, 1446 51 Kossewigk, 1469 Koßwigk, 1495 Koswigk, Gofwick = *PM.* Kosovek, gleichsam Jungamsel (wie Junghähnel) [c]. Eine derartige Deminutivform liegt auch vor in Luttowiz b. Bautzen, ow. Lutowč, d. i. Lutowek + jü, s. ljutü. Vergl. noch Coswig in Anhalt, urf. Cosewitz, Kozwic, Cozwich, Cosewig, dagegen ist Roßwig b. Kalau, 1004 Goztewissi, ow. zwar Kósojce (Kosovici), abzuleiten vom *PM.* Gostivit, tsch. Hostivít.

ursl. kotü, tsch. nw. kot Kater, Kaze. *PM.* Kot = Raß. Kotiz b. Weissenberg, ow. Kotecy, urf. Kotiz, Kottiz, = Kotovici, Sippe des Kot, Raßdorf [a]; Schm. 7. Vergl. Kotovice oder Gotowiz Böhm. — Rötiz b. Dschaz und b. Meissen vielleicht = Kotici, Familie Kot, Raß [a].

asl. tsch. ow. koza Ziege, asl. kozari, tsch. kozař, ow. kozař Ziegenhirt. *PM.* Kozar wie bei uns Ziegenhirt. Gajeriz b. Ramenz, ow. Kozarcy (*Pfuhl WB.* 279, *Muche Čas.* 1886, 210) = Kozarici, Familie des Kozar, Ziegenhirts [b]; das weiche s des Namens spricht gegen Schmalers Schreibung Kosařcy (S. 8) und dessen Herleitung vom *PM.* Kosař Senfenschmied, der *DM.* müßte dann Kasseriz lauten. — Gajern b. Meissen, 1252 Kozerin, 1355 Coserin, 1402 Gasern, 1448 Kaseren, 1466 Kaseran, 1469 Kassern, 1478 Kaberen und Kaseren, 1539 Kasern, = Kozarin, Besitz des Kozar, Ziegenhirtsdorf [e], während Goffern = kosárna und Rößern = Kosorin. Auch als kozárna Ziegenstall, Ziegenhürde kann Gajern wie Koziarnia Galiz. gefaßt werden. Vergl. 2 Kozarovice Böhm., Kozary, p. Koziary *WB.* Marienwerder. — Den *PM.* Kozoder, Kozohlod, Kozolup, Kozomin und den *DM.* Kozodry, Kozohlody, Kozolupy, Kozominy Böhm. liegt tsch. koza Mutterbrust zu Grunde.

asl. kozlü, tsch. kozel, Demin. kozelec, ow. kozol, kózla Boß, Ziegenboß. *PM.* Kozel = Boß, Kozelec = Bocklein. Kosel oder Gosel n. Königsbriick, ow. Kózly, 1455 die Kosele, = Plur. Kozly, Familie Kozel, Boßs [c], wie Kozly Böhm., Kozly Pol., Galiz. — Gosel b. Schirgiswalde, urf. Cosula — Gosel b. Grimmitzschau, urf. Kosele, Kosel, Küssel ebenso. — Nieder-Goseln b. Mügeln, 1428 Kosil, 1517 Kosselen — Ober- oder Dürr-Goseln b. Döbeln wie Kozlany Böhm. und Mähr. = die Leute von Kozel, Bockheim [25]; s. *WB.* S. 4. — Koselitz

b. Großenhain = tsch. Kozelec, Familie Böklein [c]; vergl. Kozelec Rußl.

tsch. kra Masse, Stück, Klumpen, p. kra Eisflumpen, -scholle. tsch. lupati klopfen, prügeln, schlagen, lupati do sebe in sich hinein schlagen, stopfen, gierig essen; *kra-lup Kind, das ganze Massen in sich hineinstopft, *měcho-lup (von tsch. mēch Saß, Bauch) einer, der sich den Bauch vollschlägt, Freßsaß, *kozy-lup (von tsch. koza Mutterbrust) an der Mutterbrust kräftig ziehender Säugling. *BN.* Kralup, Měcholup, Kozolup; Krastud; Krawaž.

Kralapp b. Colditz, 1481 *BN.* Kralup, = *Bl.* Kralupy, Familie Kralup, Stückenschlinger, Fresser [c], wie 2 Kralupy Böhmen; Krölpä b. Ziegenrück in Thür., 1071 Crolip, 1074 Chrolup, 1126 Crolib, Chrolpe. Vergl. noch 4 Měcholupy (Michelob) Böh., 3 Kozolupy Böh., davon eins in Gosolup verändert; auch Krastuden, p. Krastudy *WB.* Marienwerder von Kra-stud = Kind, das kalt wie ein Eisflumpen ist. — Krebs b. Pirna, 1288 Crawas = *BN.* Krawaž, d. i. Kind, das schwer wie ein Klumpen wiegt, von ow. wažic wiegen, Gewicht haben. Krebs, Borwert und Berg b. Thum, Krebes b. Neuth i. B., urf. Krebs, Krebs, Krebess, 1529 Crebess, weisen wohl auf dtsh. Krebs, ahd. chrebaz, mhd. krebez, *BN.* Krebezo.

asl. krakati, p. ow. krakać, tsch. krákati, krokati krächzen, ersteres auch wie kraknouti zausen, raufen; lussub. krak Rabe, slowak. kráka Dohle. — asl. krakū, serb. krak langes Bein, Fuß, tsch. p. krok Schritt, p. kroknać, tsch. kráčeti lange Beine machen, Schritte machen, schreiten. *BN.* Krak, Krok, Krakoš = Kind, das gern zauft und rauft? oder das schreiten lernt, gleichwie Chod, Prus? *WB.* 281 schweigt wie Brd. S. 72 über den Ursprung des vielgebrauchten Namens Krak.

Krakau b. Königsbrück, ow. Krakow, 1533 Krakow, 1540 Crockaw, Krokaw, Krocka, Cracau, = Krakovū, Krakov, Gut des Krak [d]. Ebenso Krakau Ortsteil von Markranstädt — Krakau b. Zerbst — Krakau b. Magdeburg, urf. Cracowe, Krakowe, Krakow, Krakaw (Brd. 38) — Cracau b. Lauchstädt — Krakau oder Krokowo b. Danzig — Krakau oder Kraków Galiz. — Krakow Meßl., 1298 Cracowe — Krakow Rügen — Krakov oder Krokov Böh. — Krakovo Krain. — Kreckwitz b. Baugen, ow. Krakecy = Krakovici, Sippe des Krak [a]. Vergl. Krakwitz

auf Rügen, urf. Krakeuitze (Beh. I, 96), Krakovec Böhm., Krakowec, Krakoszowice Galiz., Krakovany, Krakovčice, Kračín Böhm., Kraak Mechl., urf. Crake, Crak.

om. krap = rap Ruf des Raben, krapac = rapac frächzen, *krapak, rapak, tsch. rapák Rabe, Blaufrähe, Racker, plumper Mensch. *WM.* Krap, Krapota oder Rapota, Krapěta, Krapak, Rapacky = Frächzer, Rabe, Racker.

Krappe b. Löbau, om. Krapow, 1390 Krapicz und Kropezz, 1397 viermal Crapicz, 1491 Crapitz, = Krapov, Krapec, Gut und Familie des Krap, Frächzers- oder Rackersdorf [d. b]. Vergl. Krapotín mit den Nebenformen Krapětín und Rapotín b. Pilsen. — Kropbach, Gut bei Mügeln, wahrscheinlich = *WM.* Krapak [c], wie Zschoppach und Zschappach = Čapak (s. čepěti).

krat-, asl. kratükü, tsch. krátký, om. krotki kurz, tsch. kratina (kurze Gestalt) kleiner Mensch. *WM.* Pokrat = recht kurzes Ding, kleines Kind, Nekrat = Nichtkurz¹⁾.

Nicradewice in provincia Nisanen in burgwardo Woz, 1140 (CS. I, 2, 97; II, 1, 50), eingegangener Ort b. Wilsdruff, = Nekratovici, Sippe des Nekrat [a], in der Form gleich Ne-drah-ov-ice, Nekvasovice u. a. Böhm.; außerdem vergl. Pokraditz, tsch. Pokratice Böhm. Die von mir im N. Arch. f. Sächs. Gesch. XI, 12 f. versuchte Beziehung auf Unkersdorf ist unhaltbar.

krêg-, tsch. křehnouti starr, mürbe werden, křehký brüchig, mürbe, geschmeidig, zart, schwach, gebrechlich, křehotina zartes, fast zerbrechliches Frauenzimmer. *WM.* Krech, Křehous, Krêgous = zartes, fast zerbrechliches Kind.

Krögis b. Meißen, 1227 1311 Criguz, 1402 Krigisz, 1409 Kregus, *WM.* Kregis, = Plur. Krêgousy, tsch. Křehousy, Familie Krêgous, Zartkinds [c]; vergl. Gohlis, Goluz = Golousy, Holousy Böhm., sowie Mahris, Striegis, Podemus, ferner 2 Krechów, Krechowce, Krechowice Galiz.

asl. krêpü, krêpükü, tsch. křepký fest, starr, starf, kräftig, behend, tsch. křepěti starf werden. *WM.* Krêp oder Křep, Krjep, Krêpky, Krêpota, Křepen = Starke, Kraft; Krêpimir.

¹⁾ Wie Pokrat, Nekrat: krátký, so Krot: krotký, Křep: křepký, Křeh, Krech: křehký.

Kriepitz b. Ramenz, ow. Krěpjecy, Krjepecy, = Krěpovici, Sippe des Krěp, Krjep, Starfenheim [a]; Schm. 7. Vergl. Creypau b. Merseburg, 1369 Crypowe, 1374 Kryppowe, Krěpenice, Krěpkovice Böhm., Krippelna b. Silenbourg. — Krippen gegenüber Schandau am Krippenbach und Krippenberg hierher gehörig? — Krepta b. Lommatzsch vielleicht = Krěpotov, Gut des Krěpota [d], oder von einem *PM.* aus ow. krjeptač so geil sein, krjeptak wollüstiger Mensch, krjeptawa geiles Weib.

asl. krěsiti, tsch. křisiti, p. krzesić erwecken, erquicken, laben; tsch. křis Baumgrille, Zifade. *PM.* Krěs, Krzes, Křis, Křesina, Krzesata, Krěsimir, Křesomysl, Křesislav. *MP.* 282 f. Vergl. svrůčl.

Kreßa b. Rosfen, 1402 Krissow, 1428 Kirsschaw (?) = Krěsovü, Křisov, Gut des Krěs, Křis, etwa Weders- oder Grillendorf [d]. — Krieschwiß b. Birna, 1359 Kritzewitz, = Křisovici, Sippe des Křis oder Křes [a], wie Krieschwiß, tsch. Křesice b. Tetschen. Vergl. Křesín, Křesina, Křeseyna, Křesanov, Křesetice Böhm.

asl. krikü, tsch. ow. křik Geschrei, Gefreisch, Lärm, asl. kričati, tsch. křičeti, ow. křičeč, křikač schreien, freischen (frietschen). *PM.* Křik, Křič, Křičen, Křičan, Křiešsch, Pokřik = Schreier, Kreischer, Schreihals. *MP.* 282.

Krikau Wüstung zwischen Taucha und Sommerfeld, oder Krickau, = Křikov, Gut des Křik [d]; f. Arch. f. Sächs. Gesch. II, 85. — Krieschendorf oder Krieschendorf b. Billnitz wohl Dorf des Křič [i]; f. Preßschendorf. — Greitschütz b. Pegau, 1289 (CS. II, 9) mehrmals Kreschitz, 1455 Greitzschitz, könnte wohl Křičice sein, Sippe des Křič [a], oder auch wie 3 Křečovice Böhm. vom *PM.* Křeč d. i. Schreier (tsch. křeč), auch Krampf. Vergl. Křič, Křičov, Křičeň, Křikava, Pokřikov Böhm., Krickow Meckl., Krickau Schles., Kriesdorf b. Merseburg, urf. Crikes-, Crichestorph.

krim- nicht näher zu bestimmen, ob ow. krjemič brocken? (krjemič a lemič njemčé nichts zu brocken und zu beißen haben.) S. Jochim. Asl. o-krěmati = tsch. o-křivati, křáti genesen. *PM.* Kríma, Krimko, Krimok, Krimislav, Krimisir bezeichnet Bey. II, 30 als gut belegt, aber unbekanntem Stammes; hinzuzufügen Krímaš oder Krímač.

Crimmitschau, 1140 Crimazhowe, 1210 Cremazowe, Crimptschawe, 1212 Crematzowe, 1221 Crimaschowe, 1222 Crimmi-

schove, 1279 Kirmaschowe, 1306 Crimazov, 1333 Crymatschow, 1335 Crimatza, 1350 Crimazschowe, 1351 Crimatzscha, 1352 Crymeschaw, 1355 Crimatschaw, 1360 Krymczaw und Krimczan, 1436 Krymytschau, 1445 Krimtschau, 1457 Krimitschaw, 1472 Krymmeschaw, 1501 Crimißzaw und Crimischaw, ferner auch Krimaczau, Crematschowe, Cremaschowe, Crimascowe, Krimptzschawe, Krymptzschaw, Krymitzschau, Krumzou, Crimptschaw, Crimpschou, Crimptschau, Crimetschow, Crimmetschau, Crimptzschau, Crimmitz, Crimmisch, Crimnitz (vergl. Chemnitzer Tageblatt 1881 Nr. 12, wo der Name als frumme Aue gedeutet wird!) = Krimašov oder Krimačov, Siedelung des Krimaš, Krimač [d]. Der Progr. S. 46 gegebene Erklärungsversuch aus asl. krümicij Steuermann ist verfehlt, da das Stammwort krüma nach Miklosich (Etym. WB. 156) Lehnwort aus dem Magyarischen ist. Den Stamm krim weisen noch folgende DN. auf: Krima, tsch. Křimov oder Krymava b. Saaz und Křimice b. Pilsen, Krymidow Galiz., Crimwiß Rüg., urf. Crimouitze, Krymmevitze, Crimniß oder Křimice b. Kalau.

asl. krivŭ, tsch. křiv, křivý, ow. křivy frumm, schief, slowak. křiván, tsch. křivoš Krummer, Lahmer, ow. křivoš frummer Körper, fr. Alder, Krümmling, statt křivošowka křišowka frummer Körper, Klause, wo man nur gebückt stehen kann: Pfuhl WB. 1079. MN. Křiv, Křivek, Křiven, Křivec, Krivač, Křivoš, Křivous, Křivosud, p. Krzywosąd (tsch. křivosúd falscher Richter, der das Recht krümmt); Křivoš gefürzt zu Křiš; dtsh. Krumme, Krummacher, Krumbein. MÖ. 282. Kreiſcha Ob. M. N. b. Dresden, 1288 Crischowe, Kryscho, 1495 Creyschau, = Křivošov, Křišov, Dorf des Křiš, Krümmendorf [d]; vergl. Kreiſchow NL. wend. Křišow, Kreiſcha b. Görlik, wend. Křišow, 1533 Kriſche, Kreiſchau b. Torgau, Křišov und Křiše Böhm. — Kreiſcha b. Dſchaß ebenso. — Kriſchowe Wüstung b. Leisnig, urf. Criszowe, 1306 Criscowe, mit Bockelwiß und Kropetwiß genannt. — Chriſchwiß b. Blauen, 1122 Cribſiz, mit Blauen und Dobenau genannt, vielleicht = Křivošice, Familie Křivoš [a]. Vergl. Křivec oder Křivce, Křivice, Křivenice, Křivany, Křivousy, Křivošín Böhm., Krywczyci Galiz., Křivosoudov Böhm., Krzywosąd Pol. u. a. MÖ. 39.

asl. tsch. krotiti zähmen, firren, sanftigen, beruhigen, asl. krotikŭ, tsch. krotký zahm, firre, sanftmütig; ow. krotuš

kleiner Körper, Zwerg (s. krat-). *PM.* Krot, Krotěj, Krotoš, Krotim, Kročihlav statt Krotčihlav.

Crotta b. Dohna wohl = Krotov, Gut des Krot [d]. Vergl. Krotiv, tsch. Krotějov Böhm., Krotoszyn Galiz. und *WB.* Marienwerder, Krotuš und Krotuški Flurnamen b. Saubusch preuß. *DLauf.*, Kročihlavy Böhm.

asl. *krupŭ, alttsch. krupý, tsch. krupný, grob, grobförnig, roh, groß, ungeschlacht. Krup, fem. Krupá, Krupota? Krupta.

Graupe *Gr. Kl.* b. Pirna, 1535 Krauppen, 1542 Krauppenn, wie 6 Krupá, deutsch Kraupen, Krupay, Kruppen Böhm. = *PM.* Krupá, die Rohe, Grobe [c]; vergl. noch Graupen oder Krupka, Krupín, Krupná, Kruplov, Kruptice Böhm. — Graupzig b. Lommatzsch nebst Neu-Graupzig, 1515 17 Graupthks, 1519 Grawtzig, Graupitz, vermutlich = Krupt-iskŭ oder Krup-iskŭ, Krupsk, Besitz des Krupta oder Krup [g]; vergl. Krupsko Galiz., Gröbzig in Anhalt, urf. Gropsek, Kröbiß in Altenb., urf. Kruputz, Kropucz.

asl. krŭhŭ, tsch. krehý, altwend. korchy link, linkhändig, ow. korch linke Hand und wie lěwak ein Linker, Linkhand. *PM.* Krch, Korch (ow. *PM.* Čas. 1886, 158), Karch = Linke, Scaevola, frz. Gauchet.

Karcha b. Rosßen, 1519 Korcha und Corichaw, = Korchov, Gut des Korch, Linkenheim [d]; ebenso Krchov Böhm., Karchów Schles., Karchow Meckl., urf. Karghow, 2 Korchow Meckl., urf. Kurchowe, Korchowe und Corghow, Karchowo *Pos.*

asl. krŭniti, okrŭniti abschneiden, tsch. krniti verschneiden, verhungern, runzeln, einschrumpfen, siechen, krně, krňous verbuttetes, dürftiges Kind, krňavý schwach, siech, dürftig. *PM.* Krnal, Kornala, Krn, Krněj, Krně = Schwächling, dürftiges Kind?

Kornhain, Borwerk b. Würzen, ehemals Carnal, Cardinal, Kornahl, Karnhain, 1472 in der marck zu Carnal, = Kornaly, Familie Kornala [c]; vergl. Kornalowice Galiz. = Sippe des Kornala. *S. Arch. f. Sächf. Gesch.* II, 67. *RG.* IX, 116. Kornhain ist ebenso wenig deutsch wie Zeithain, Zeithain, Bötzhain, Bötzhain, Pappertshain, Weitschenhain. Vergl. noch Krnsko, Krnín, Krňany, Krnějovice Böhm. — Kirniß früher Borort

von Meißen, 1287 Kernitz, 1361 Kirnicz, 1368 Kirnen, davon noch das Görnische Thor benannt, 1446 das Kirniczsch thor, 1499 vor dem Kyrnisschen thoer, 1459 bei den Kirnischen thorme, 1503 dy Kyrnisch gasse: vielleicht = Krnici, Kiernici und Krnin, Familie und Besitz des Krn, Kiern, Schwächlingshof [a. e], wenn nicht = kiernica Wasserrinne, Rinnsal [14], s. Appell. krüiti.

aſl. krüp- (krüpa Lappen), tſch. krpě, mähr. kraple Schneeschuhe, tſch. krbec, krpec Bund- oder Bastschuh, auch kleiner Mensch, Würzel, p. kurp Bastschuh. ꝥ. Krp, Kurpiach, fem. Kurpiacha (wie tſch. Domacha), Kurpiš, Kurpisz, Kurpak oder Kurpač; vergl. ꝥ. Stiefel, Schuh = Schuh, Anabenschuh, Kap Schuh, Holzschuh, Bundschuh u. s. w., Caligula von caliga, caligula Soldatenschuh (Suet. Cal. 9).

Korpiſch b. Leisnig = Kurpak+jü, Kurpač oder ꝥ. Kurpač, Gut des Kurpak, Kurpač, Schuhhof [f, c]; genau so stammt Střevač oder Třevač b. Bidschom in Böhmen vom ꝥ. Střevak oder Střevač, dieser von alttſch. střevi, třevi, ſlovač. črevi Schuh, ebendaher Holostřevy oder Holočrevy Böhml., s. Holzern. Vergl. noch Kurpiacha und Kurpizewo ꝥ. Marienwerder, Kropy Böhml., Korpiſch b. Villach in Kärnten, Korpiſch ꝥ. Opperln. — Zweifelhaft ist, ob hierher auch Kürbiſch b. Blauen gehört, 1225 Curbiz, 15. Jhd. Curwitz, wie Kürbiſch b. Altenburg, 1296 Curbitz, 1445 Corbicz = tſch. krbec? Gr. Kürbiſch in Böhmen heißt tſch. Chrbice oder Krbice, bietet also auch keinen sicheren Aufschluß.

aſl. *krüsü, tſch. krs, altwend. *kors, p. *kars verbutteteſ Ding, tſch. krsek Zwerger, zákrsek verbutteteſ Kind, krsati abnehmen, verſchrumpfen. ꝥ. Krs, Kars, Korsom?, Krsmol (tſch. mol Motte).

Gorſchmiſch b. Leisnig, 1290 Kurzemitz, Kurzmyzc, vielleicht = K(o)rsomieci, Familie Korsom [a]. — Vergl. Krsy, Krsov, Krsice, Krsovice, Krsmole Böhml., Karsy Galiz.

aſl. krütü, tſch. krt, ow. ſtatt krot knot Maulwurf. ꝥ. Krt, ow. Knot (Čas. 1886. 112), Anothe = Maulwurf, Bezeichnung für das kleine Kind.

Anatewiſch b. Dahlen gewiß ſtatt Anotewiſch, = Knotovici, Sippe des Knot, Anothsdorf; Maulwurfs [a]. Vergl. 2 Krtly, Krtov, Krtly Böhml.

asl. *kuja*, *kovati*, tsch. *kouti*, *kovati* hämmern, schmieden, slowak. *kov* Hammerarbeit. *WM.* *Kovorad*, der gern hämmert und schmiedet.

Cavertiz b. *Strehla*, 1428 *Kowerticz*, *WM.* *Kawertitz*, -iz, ferner *Covertitz*, *Kauertitz*, *Kartitz*, früher gewiß *Kowraditz*, = *Kovoradici*, Familie des *Kovorad*, Hammerlieb [a]. Vergl. *Gostriž*, *Gostirticz*, *Gostertitz* = *Gostëradici*.

asl. *kukavica*, nw. *kukawa* *Kuckuck*, tsch. *kukati*, ow. *kukać* wie der *Kuckuck* rufen; tsch. *koukati*, ow. *kukać* gucken.

WM. *Kuk*, *srb.* *Kukü*, tsch. *Kukata*.

Kuckau b. *Namenz*, ow. *Kukow*, 1264 *Kokowe*, *Kukowe*, 1350 *Kuckov*, = *Kukov*, Gut des *Kuk* [d], wie *Kuków* Galiz., *Kuckow* oder *Kukowo* b. *Stolpe*, *Kuckowen* oder *Kukowo* *WB.* *Gumbinnen*, *Kukow* eingeg. Ort auf der Insel *Ummanz* b. *Rügen*. *Beh.* II, 22.

asl. *kumü*, tsch. *kum*, slowak. *kom*, *koma* *Pate*, *Gevatter*.

WM. *Komoš*, *Komuš*, *Kumodrag*. Vergl. *Goethe* = alem. *Götti*, *Gotte*, *Göt* = *Pate*.

Gomhsen oder *Gomfen* b. *Dresden*, 1538 *Gommsen*, 1539 *Komsen*, wie *Komošin* und *Komušin* *Böhm.* = Besitz des *Komoš*, *Komuš*, *Patenhof* [e]. Vergl. *Kumodraž* *Serb.*, auch *Bratrušin* *Mähr.*

asl. tsch. ow. *kuna* *Marder*. *WM.* tsch. *Kuna*, *Kunka*, *Kuñata*, *Kuneš*. *WB.* 283.

Gauniž b. *Dschag*, 1575 *Kaunitz*, wohl wie *Kounice*, *Kunice* *Böhm.*, *Mähr.*, *Kunice* Galiz. = *Kunici*, Familie *Kuna*, *Marders* [a]. *WB.* 40.

Kunze, *Kunz* (*Konrad*), ow. *Kumš* (z. B. *Čas*. 1886. S. 70).

Kumšchüž b. *Bauzen*, ow. *Kumšicy* = Familie *Kumš*, *Kunzens* [a]; *Schm.* 8.

asl. *kurü*, alttsch. *kur*, *kour* *Hahn*, ow. *kura* *Herne*, *kurjo* *Hühnchen*. *WM.* *Kur* = *Hahn*, *Hähnel*, *Junghänel*.

Cauriž b. *Meerane* vielleicht = *Kurovici*, Sippe des *Kur*, *Hahns* [a]. Vergl. *Cauerwiž* b. *Camburg*. 977 *Churuwiz*, *Kurowice* *Pol.*, *Kury*, *Kurów*, *Kurowa* Galiz. u. f. w. *WB.* 40.

asl. *kvasü*, tsch. *kvas*, p. ow. *kwas* *Säure*, berauschendes *Getränk*, *Becherei*, *Schmaus*, tsch. *kvasný* *sauer*, unfreundlich.

WM. *Kväs*, *Kwas*, *Quaas*, *Kvasen*, *Kvasena*, *Kvason*, *Demin.* *Kvasikü*, *Kvasek*, urf. *Quasko* = *Sauer*. *WB.* 280.

Quasniß b. Leipzig = Kvasnici, Familie Kvasen [a]; vergl. Kvasňovice Böhm., Kwaśniów Pol. — Wüstung b. Meissen 1245 1300 Quaskewitz, 1306 Quaskwitz und Quaskewitz, 1389 Quaskewicz = Kvaskovici, Sippe des Kvasek, des kleinen Quas [a], wie 2 Kvaskovice Böhm.; vergl. noch Quaschütz oder Quasiß Wüstung b. Camburg, Kvasice Mähr., Kvasovice, Kvasejovice, Kvasetice u. a. Böhm.

asl. *kyč-? stolz, kyčiti stolz machen, r. kičenī der Stolze. Pö. Kyčera, p. Kiczera = Stolze (wie von chudū, chuditi, chuděra, chudera Pö. Chudera).

Reizscher b. Borna, 1480 Kytzscher, 1540 Kyhscher, 1542 Kytzscheren, = Pö. Kyčera Stolze [c], wie Kiczera Galiz., oder = Kyčeřín Hof des Kyčera [e], wie Chudeřín der des Chudera. Vergl. noch Rißerow Mechl. urf. Kitzerowe, Kycznia oder Kiczna Galiz.

asl. tsch. kyj, ow. nw. kij, alttsch. kaj Hammer, Knüttel, Reule. Pö. tsch. Kyj, Kyjata = Pö. Hammer, Knittel; MÖ. 283. Kaj, Bolekaj, Dobrokaj.

Siebiß b. Mitzeln, 1216 Kiwiz, 1276 Kiwiz, 1350 Kywicz, 1525 Kybitz, 1526 Kywitz, = Kyjici, Familie Kyj, Hammers [a], wie Kyjice oder Kajice, Kaiß Böhm. So lautet auch Siebiß b. Marienstern ow. Zyjicy, Stiebiß ow. Scijecy, Zscha(w)iß asl. čajica. Vergl. Kij oder Reula b. Wittichenau, Sieba b. Altenburg urf. Kiowe, Kybaw, Küba, Gibba, Rieve oder Rive Mechl. urf. Kiewen, Kywen, Riew Rußl. Krussl. Kyjev, p. Kijów, Kijewo Pol., 4 Kyjov nebst Kájov Böhm., Kijowec Galiz. u. f. w. — Kaiß b. Dresden, 1206 Kiz, 1408 Kyczsch, 1414 ebenso und Kiczsch wie Kaiß in Böhm., tsch. Kyjice und Kajice genannt, = Kyjici, Familie Kyj, Kaj Hammers [a].

asl. kyselū (von gleicher Wurzel wie kvasū), tsch. kyselý, ow. kisały sauer, tsch. kyselák Sauerampfer. Pö. Kysel, Kisel, p. Kisiel, Kiselak, in Bezug auf ein saures Gesicht, saure Miene = Sauer; vergl. Pö. von zur.

Reifelwiß b. Grimma = Kyselovici, Sippe des Kysel, Sauerdorf [a]; vergl. Kiselice dtsh. Freistadt NB. Marientwerder, Kisielów und -ówka Galiz., Kyselov Böhm.

asl. kyta Zweig, tsch. kytka Bündel, Busch, ow. kita Traube, Dolde, Blumenbüschel. *BN.* Kyta, bulg. Kita, Kitla, Ketla = Strauß, Büschel.

Rittlitz b. Löbau, ow. Ketlicy, 1345 Kitliz, 1395 Ketellicz, 1406 Kittlicz, 1411 Kytlicz, = Kitlici, Familie Kitla, Straußdorf [a]. *Schm.* 8. Vergl. Kytín Böhm., Rittlitz oder Kietlicze *WB.* Gumbinnen.

*lagü, ow. *lah-, asl. lagoda, tsch. lahoda, ow. lahoda Anmut, Lieblichkeit, ow. lahodny sanft, mild, schwach. *BN.* Lag, Lah, Laguší, Łagusz, Lagoda, Łahoda; ow. *BN.* Łahoda und Wawda = Łahoda: *Čas.* 1886. 70, 130, 147.

Loga b. Baugen, ow. Łahow, 1226 burkwardus Lagowe in terra Budessin, = Lagov, Hof des Lag, Łah [d]; vergl. Łagow, Łagowo Pol., 2 Lahovice Böhm., Lagschau oder Łaguszewo b. Danzig, 2 Łahodów Galiz. *WB.* 40.

asl. lakü, tsch. luk, lučisté, ow. wob-luk statt des ungebräuchlichen luk Bogen, Pfeilbogen. *BN.* Luk, Łuk, Luka, Lukeš, Lučibor = Bogenkämpfer. *WB.* 284, unerklärt.

Łukecy oder Hausdorf b. Ramenz = Lukovici, Sippe des Luk, Bogenheim [a]. Vergl. Łukow d. i. Stadt Łuckau, Lukov, Lukovce u. s. w., auch Lučibořice Böhm.

tsch. leda, altsch. neda was immer für ein Ding, tsch. ledaco, p. ladaco irgend etwas, etwas Schlechtes, Taugenichts, tsch. ledabyl, alt nedabyl unnützer, nachlässiger Mensch, Nichtsnuß. *BN.* Nedabyl, Nedabud = nichtsnußigen Wesens, Taugenichts (vergl. Radobyl, Radobud — Dragobyl, Dragobud — Nezabyl, Nezabud, bud wie byl vom Stamme bywerden, sein).

Nidabudowiz eingeg. Dorf bei Leipzig (Leisnig), 1234 Ni-, Nydabudowiz (*Arch. f. sächs. Gesch.* V, 323), = Nedabudovici Sippe des Nedabud, Taugenichtsheim [a]; vergl. Nedabyle Böhm.

leg-, asl. lēgati, ow. lēhać zu liegen pflegen, tsch. uleh-nouti sich niederlegen, sich lehnen, ow. wulēhać ausliegen, refl. genug liegen, ordentlich ausruhen. *BN.* Ulēgan = Faulenzer? wie Wotlēhan = der Abgelegene.

Olganitz b. Strehla vielleicht = Ulēganici, Sippe des Ulēgan, Faulenzerhof [a]? vergl. Wotlēhan unter Appell. lēgati.

lem-, asl. lomiti, ow. lemić brechen, asl. lemeši, p. lemiesz, tsch. lemech, lemeš Pflugeisen, Pflugchar. *℞*. Lemješ, Lemiš = Pflug, Brecher.

Lömiſchau oder Böhmiſchau b. Guttau, ow. Lemješow; Lemišow = Lemešovü, p. Lemieszow, tsch. Lemešov, Gut des Lemeš, Lemješ [d]; *S*chm. 10 Abkunft unbekannt.

asl. letěti, tsch. letěti, ow. lětać, lecéć fliegen, schnell rennen, tsch. letavý, letný, ow. lětawy, lětny fliegend, flüchtig, tsch. létavec, Flieger, Springinsfeld, asl. sūletěti, tsch. sletěti herabfliegen, ow. zlětać, zlecéć auffliegen, hinfliegen, zlečo schnell, wie im Fluge. *℞*. Let, Letek, Leten, Letonī, ow. Lětoñ, Letař, Zlet = Flieger, Renner, Springinsfeld.

Litten östl. Baugen, ow. Lětoñ, 1237 Letonin, = teils Lětoñ, teils Lětonin, Dorf des Lětoñ, Rennersdorf [c. e]; *S*chm. 10, 11. — Böhain b. Meißen, 1370 1468 Leten, 1428 Letan, ebenso oder = Leteñ, Hof des Leten [f]. Vergl. 2 Lety, Letov, Letovy, Letovice, Letky, Letkov, Leteñ oder später Letná, Letařovice Böh.; j. *M*D^W. 41. — Schletta b. Meißen, 1205 Zletouwe, 1206 Letouwe, 1271 Zletouwe und Sletouwe, 1392 1402 Slettow, nach 1402 Sletau, 1427 Sletaw, 1431 Schlettow — Schlettau oder Schletta b. Tharandt = Zletova, ow. Zlětowa, Dorf des Zlet, Zlět, Fliegersheim [d], wie auch Schlettau b. Löbejün und b. Halle, 1308 Slethowe, 1347 Sletowe. Nicht hierher gehören Schlettau b. Annaberg, 1351 1432 Slate, Sleta, Slette, Schlette, Schlöte, 1428 Slettaw, 1505 Sletin, 1522 Schlettaw, Schlaitau, im Volke die Schläht genannt, sowie Wüstenschletta am Schlettenberge bei Marienberg, 1323 Sletyn, deren Name auf niederdtſch. schleet Schiefer oder auf ahd. slīta Abhang zurückgeht.

asl. ledví (ſtr. landha), tsch. ledví, ledva, ow. ledźba Rende, Rücken, ledźbaty ſtarflendig. *℞*. Ledva, Ledvorī (wie Kosorī, Okorī, Udorī u. j. w.), ow. Ledźbor (belegt *Č*as. 1886, 154) der Starflendige, nicht Rendentämpfer (!), wie *S*chm. 7 meint, als wäre der Name mit bor zusammengesetzt. Ledźboricy oder Taschendorf westl. Göda = Familie Ledźbor, Starflendigs [a]. Die Hausbezeichnungen Ledźboricy und Ledźborecy in Kalbiß und Schmerliß (*Č*as. 1886, 168). Vergl. Ledvice oder Ladowiß Böh.

lek-, p. lekać się, tsch. lekati se erschrecken, tsch. lek Schreck, lekan erschreckt, lekavý schüchtern, nelelavý un-

erschrocken; für k erscheint auch ch (vergl. tsch. sáknouti sáchnouti, rokle rochle, kochtavý kochtavý, lekt lecht, lektati lechtati lochtati u. s. w.): flr. łoch, altsch. loch, lech? Schreck, flr. łochtyvyj = p. lekliwy, tsch. leklivý schreckhaft, furchtsam. **℞. Lek** = Schreck, tsch. Lekan = erschrocken, Nelekan = unererschrocken, **Leksa** (Mß. 284); **Lech**, **Nelech**, **Lešava**; **Loch**, **Lochen**, **Lochota**, **Lochok**, **Lochous**. **Wüstung Leckow** zu Zschorna b. Wurzen gehörig, 1467 (CS. II, 3, 174) dem dorffe gnant Leckow yn der Wurczenischen pflege gelegin, = **Lekov**, Gut des **Lek**, Schreckshof [d]. — **Nelekanitz** b. **Tommasch** = **Nelekanici**, Familie **Nelekan**, Ohnesucht [a]. — **Leckwitz** b. **Strehla** (verschieden von **Leckwitz** b. **Großenhain**), 1214 **Lechowe**, = **Lechov**, Gut des **Lech** [d]; vergl. **Lechov**, **Nelechov** Böh., **Lechów**, **Lechowiec** Pol. — **Zöschau** b. **Baugen**, ow. **Lešawa**; vergl. **Warschau** oder **Warszawa** nebst **Vršava** Mähr. von vrch. — **Leschen** b. **Döbeln**, 1288 **Lozen**, 1428 **Leschin**, vielleicht wie **Lošany** Böh. = **Loch+jani**, **Lošani**, Leute von **Lochov**, dem Gute des **Loch** [25]. Vergl. **Pelesany** und **Pelechov** Böh., ferner **Lochy**, **Lochov**, **Lochkov**, **Lochovice**, **Lochenice** oder **Lochynice**, **Lochousice**, **Lochotin**, **Lochočice** Böh. Der ow. Familienname **Lochecy** steht nach *Muce Čas.* 1886, 141 für **Wlochecy**, von **Wloch**, tsch. **Vlach** = **Welscher**.

lik- (Misl. Et. W. 169), asl. ličiti bilden, ličinū, tsch. ličný schön gebildet, schön, zierlich, ličený geziert. asl. lice (lik-jo), tsch. lice, ow. lico Antlitz, Wange, ow. licak Dickback. **℞. Ličen** = **Schöne**; **Licor?** **Dickback**, **Bausback** (wie **Okor** **Großauge**, **Kosor** **Langhaar** u. s. w.), auch **Ličén**, **Ličěna?** (vergl. Mß. 224 Nr. 12).

Züßschnitß b. **Tommasch**, 1278 1315 **Litschenitz** und in parvo **Litschenitz**, 1291 **Lithsnitz**, 1317 **Lysczenicz**, 1322 **Lytzenitz**, 1350 **Lischenicz**, 1402 **Liczenicz** und **Liczßnicz**, 1485 **Litznitz**, wie **Ličenice** Böh. = **Ličenicy**, Familie **Ličen**, **Schöne** [a]. — **Züßschera** Ob. Nied. b. **Mügeln**, urf. **Letschar**, 1276 **de Luscherowe**, 1428 **obir** und **nedir Luczzeraw**, volkst. **Zitschera**, vielleicht = **Licorov**, Gut des **Licor** (c = ž), **Dickbackshof** [d], wie **Waderow** Meckl. = **Wokorow**, **Okorov**. — **Züßschena** b. **Leipzig**, etwa = **Ličěnov**, Dorf des **Ličén** [d]? vergl. **Soběnov** von **Soběn**.

lip-? **℞. Lipta**.

Liptitz b. **Mußschen** wie **Liptice** Böh. = Familie **Lipta** [a].

asl. lisŭ, tsch. ow. lis Fuchs, tsch. lisati fuchsſchwänzeln, ſchmeicheln, liebkoſen, „gut meinen“. ꝥꝛ. Lis, Polis, Lepolis = hübfch ſchmeichelndes Kind, Vſelis = asl. *vīselisŭ, Kind, daß mit allen es gut meint, Schmeichelfäzchen, Kobolis.

Reſſa b. Rieſa, 13. Jhd. Alt Liſſe, 1402 Lessau, 1412 Lessaw, = Liſov, Gut deſ Lis, Fuchshof [d]? Vergl. Reſſau, Lis, Liſovice, auch Liſov, Lišov Böh̄m. — Weiſchliß Ob. Unt. b. Blauen, 1274 Wiſols, deckt ſich mit Vſelisy b. Jung-Bunzlau, = Familie Wſelis, Miſſchmeichlerſ [c]. Vergl. Polisy, Lepolisy, Kobolisy Böh̄m. von alttsch. kobiti ſe ſich benehmen (wie ein Fuchs), ſowie ꝥꝛ. vīſi; ſinnverwandt Loudilka Böh̄m. von louditi abſchmeicheln.

asl. ljubŭ, tsch. libý, ow. luby lieb, wert, geliebt, lieblich. ꝥꝛ. Ljub, Lub, fem. Luba, Lubk, Lubij, Libij, Luban, Ljubin, Ljuben, Ljubonĭ, Libonĭ, Lubil, Lubel, Ljubiſi, Lubiſa, Ljuboſ, Luboſa, Ljubēſ, Ljubeta, Lubata, Ljubeta, Ljubota, Lubota, Ljubadŭ, Lubod, Ljuboch, Ljubuch; Ljubogost, Libogost = Gaſtlieb, Ljuboſal, Liboſal (tsch. ſal Leid, Klage) u. ſ. w. Die reiche Fülle dieſer ꝥꝛ. bezeichnet wie die nicht weniger zahlreichen aus milŭ gebildeten daß Kind als daß den Eltern liebe, daß geliebte, den Liebling. Mꝥ. 285.

Lŭbau b. Rabenau, 1504 Lewbenn, wohl = ꝥ. Luby, Familie Lub [c]; vergl. 3 Luby Böh̄m., Lubow oder Lubowo Mꝥ. Marienwerder. — Liebau b. Elſterberg, urf. Luba, Luhba, Lŭba, Liba, wohl = fem. ꝥꝛ. Ljuba [c], wie Lubba oder Luba Mꝥ. Danzig. — Lauba weſtl. Lŭbau, 1306 Lube, 1491 Lawbe, ow. Lubow = Gut deſ Lub [d]. — Lŭbau i. L., ow. Lubij, Libij, tsch. Lubij, 1221 oppidum Lubaw, 1238 1293 de Lubavia, 1268 Lubawe, 1306 stat Lobaw, czur Lobaw, 1306 in Leubawe, antiquam Lobaviam, 1311 Lubbau, 1317 civ. Lobaw, 1322 de Lubovie, 1329 Lobavia, 1339 Lubou, 1348 zcuir und zcu der Lubou, 1366 von der Lubaw, czur Lubaw, czu der Lobow, 1367 Lobow, = Ljubēj, Lubij, Anſiedelung deſ Ljubēj, Lubij, Liebſheim, wie Gŭdau, ow. Hodzĭj, = tsch. Hoděj von einem Goděj [c]. Vergl. Lubiejewo Pol., Libějice und Libějovice Böh̄m. — Leuben b. Dresden, 1408 Luban, 1495 Lewben, wahrſcheinlich = Ljubanjŭ, Ljubanĭ, Dorf deſ Ljuban [f], wie Lauban, ow. Lubanĭ, Gen. Lubanja, 2 Libanĭ Böh̄m. — Leuben b. Dſchag. — Ob. Nied. Leuba b. Dſtrig, 1326 Lubil, 1334

Lubin, dann Lube, die Lobe, 1417 Lewbe, 1527 Leube, teils = Ljubinü, Dorf der Ljuba [e] wie Lubin Pol., Bos., Libin Böhm., teils = Ort des Lubil, Lubel [c] wie Lubiel Pol. — Leubnitz b. Dresden, unweit Leuben, 1296 Lubenitz, 1495 Lewbnitz — Leubnitz b. Pausa und b. Verdau, = Ljubanici, Sippe des Ljuban, Luban, Liban [a], wie Libanice Böhm., oder auch = Libenice Böhm. Löbnitz b. Bitterfeld, Thietm. 57, 215 W. Luibanici, 995 Liubanisci, 1163 Lubaniz, 1267 Lubanitz, während Löbnitz b. Wettin, 961 Loponoh = Luponoh, Luponogy Schindesfuß. — Liebenau b. Ramenz, ow. Lubnjow, 1225 Liebenowe, 1263 Libennowe, 1355 Libnaw, 1432 Libeno, 1504 Libenaw, 1508 Lybenaw, wohl = Ljubenov, Libenov, Dorf des Ljuben, Liben [d]; vergl. Liboňov Böhm. — Lubjenc, Mast., ow. für Mehltheuer b. Baugen = Lubjen+ici, Dorf des Lubjen [b]; Schm. 11. — Löbnitz b. Pegau, 1484 Lobenntcz, ebenso; vergl. Lubenz, tsch. Lubenec Böhm. — Libon b. Baugen, ow. Liboň = Pol. Liboň [c]; vergl. Liboňov und Libonice Böhm., Luboň Pol. — Liebshütz b. Dschatz, 1575 Lobischütz, 1617 Liebschatz, dann Lübschütz, = Ljubišici, Sippe des Ljubiš [a]; vergl. Libišice und Libšice Böhm. — Lübschütz b. Wurzen und Löbshütz b. Zwenkau ebenso. — Löbshütz b. Merchau, 1515 Lobschwitz, 1621 Lobschütz, = Ljubišovici, Sippe des Ljubiš [a]; vergl. Lubiszewice Pol. — Liebshwitz b. Gera, 1237 Lübeschwitz ebenso. — Lobstädt b. Borna, beim Volke Lobisch, urf. Lobschwitz, Lobschitz, Lobitz (vergl. Wüstung Schepstedt b. Eilenburg, 1267 Scepitz, 1350 Zchepicz), = Ljubošovici, Sippe des Ljuboš [a] wie Libošovice Böhm., Lúbošojce oder Liebesitz b. Guben. — Löbshütz b. Meissen s. unter Ljutü, Löbshütz b. Lommasth unter lup-. — Löbtau b. Dresden, 1068 Livbitvwa, 1297 de Luptowe, 1350 Luptow, 1380 de Lúptowe, ferner Lobetaw, Löbdau, Liebda, Liebta, Löbta, = Ljubêtova, Libêtova, Dorf des Ljubêta, Libêta [d]. — Leubetha b. Adorf = Ljubêtova oder Ljubêta, Dorf des Ljubêta [d. c]; vergl. Libětice Böhm., Lubiatów Pol., Lubatowa Galiz., Libotov Böhm. — Lubas Vorwerk b. Baugen, ow. Luboz = Ljubad-jü, Lubod-jü, Lubaz, Luboz, Gut des Lubad oder Lubod [f] Mß. 226 d. — Alt-Leis s. Großenhain, 1288 1296 Luboz (mit den Nachbardörfern Waßlik, Geißlik und Dallwik genannt, CS. II, 1, 223, 248), später vielleicht Liboz, woraus Leis mit Anlehnung an das nahe Nau-leis, ebenfalls Gut des Lubod. Vergl. noch Lobas s. Reiz, Burg Leubes b. Gräfenthal i. Thür. —

Lubadjan b. Baucken, ow. Lubochow, Libochow, 1241 Lubchow, = Ljubochovŭ, Lubochov, Gut des Ljuboch, Luboch, Lieblingshaus [d] — Schm. 10 — wie Lubochow b. Kalau, Libochové Mähr., Libochovice Böh., Lubochinia NB. Marienwerder, ähnlich Libichov Böh. — Raubach b. Großenhain, urf. Lubochzit, Lubosc, wohl wie Libouchec Böh. = Ljubuhicī, Ljubuchec, etwa Liebenheim [b]. — Raubegast b. Dresden, 1408 Lubegast = Ljubogost-jŭ, Lubogošt', Sitz des Lubogost, Gästeliebsdorf [f], wie Liebegast b. Hoyerwerda, ow. Lubhosć, Libhošt' Böh., Lubogoszcz Pol. Vergl. noch Radegast b. Dahlen = Radogošt', Radegast b. Wittenberg = Chotohošt' Böh. — Rößal b. Meissen = Blur. Ljubožali, Libožaly d. i. Familie Libožal Schmerzlieb [c]; vergl. Libosváry B. von tsch. svár Gezänk, = Zanflieb.

asl. ljudŭ Volk, ljudije Leute, tsch. lid und lidé, lidi, pol. ow. lud; tsch. lidomil Menschenfreund. NB. Ljuda, Lida, Ljuden, Ludek, Ljudera, Lidera, Ludmila. NB. 285. Vergl. Volkman, Volkmar, Theoderich, Dietrich, Dietmar, Menelaos u. ſ. w.

Leuteritz b. Dresden, 1071 Luderuwice, Luderwitz, 1468 Luderwicz, = Ljuderovici, Sippe des Ljudera [a] wie Liderovice Böh. — Leuterwitz b. Leisnig ebenso.

asl. *ljuljati, tsch. lulati, lilati, p. lulać, lilać ein Kind in den Schlaf singen, einlullen. NB. Lul, etwa Schlafkind, Demin. Lulek.

Leulitz b. Wurzen, 1284 Lulytz, 1421 Lulicz, 1574 Leulitz, = Lulici, Sippe des Lul, etwa Schlafshaus [a], wie Lulfau, p. Lulkowo Gut des Lulek. Ebenso stammen die tsch. DN. Nynice, Nynkov, Nyněchov von den NB. Nyn, Nynek, Nyněch und diese aus tsch. nynej schlaf (Kind), p. nynać schlafen, einlullen.

asl. ljutŭ, tsch. litý rauh, wild, grimmig, ow. luto leid, weh. NB. Ljut, fem. Ljutja, Lút'a, Lutyj (vergl. NB. 220, Nr. 7) Ljutani, Ljutenŭ, Ljutinŭ, Lutin, Ljutink, Ljutonŭ, Ljutowk, Lutowek, Kutowk, Ljutich, Litěch, Ljutoši, Lutoš. Vergl. Wilde, Wildermuth, Grimm. NB. 286.

Leutewitz b. Dresden, 1071 Luciwice in burcardo Bresnice, 1073 Luzewice, 1227 Luzewiz in territorio Nisen, 1311 Lucewiz, 1350 Luthewicz circa Albeam, = Ljutjovici, Ljutějovici oder Lutyjovici, Familie Ljutja, Ljutěj oder Lutyj, Grimms-

hausen [a]; c und z vertreten das jotierte t. Vergl. Zeitig, Prietig.
 — Leutwig oder Leutewig b. Bischofswerda, ow. Lutyjecy =
 Ljutyjovici, Sippe des Ljutyj, Lutyj, Grimmsdorf [a]; Schm. 7.
 — Leutewig b. Riesa, 1266 Lutanewitz, Lewtenwitz, WM.
 Lewthenwitz, Lewtenwiz, Lewtewiz, -itz, = Ljutanovici, Sippe
 des Ljutan [a]. — Lüttewig b. Döbeln, 1338 Lutinwitz, 1477
 Luttenwitz, 1480 Lottenwicz, = Ljutinovici, Familie des Ljutin,
 Lutin [a]. — Lüttewig b. Rossen, 1361 Luttewitz, 1428 Lutten-
 wicz, Lüdewitz, = Ljutinovici oder Ljutenovici, Geschlechtsitz
 des Ljutin oder Ljuten [a]. — Leutenhain b. Rochlitz v. e.
 Ljutin [i]? — Leutewig b. Meißen, 1412 Leutentzicz, Luticz, =
 Ljutink-ici, Ljutinčici, Sippe des Ljutink, des jungen Ljutin [a],
 wie tsch. Litinčice Erben Reg. — Lüttinig b. Mügeln, 1350
 Luthonewicz, 1428 Lutewicz, = Ljutonovici, Sippe des Ljuton,
 Laton [a]. Vergl. Litice und Litovice Böhm., Lutowici Pol.,
 Liteň Böhm., Lutynia Pol. — Luttowig b. Hausen, ow. Lutowč,
 auch Lutobč, Lutowič, = Ljutovk+jü, Gut des Ljutovek, Grimms-
 hof [f]; Schm. 11. — Lüttichau b. Königsbrück = Ljutichov,
 Gut des Ljutich [d]; vergl. Litichovice, Litěchovice, Litochovice
 Böhm. — Löbschütz b. Meißen, richtiger Leutschütz, 1205 1279
 Leutsitz, 1206 Leuskiz, 1402 Leuschicz, Lebeschicz, Lube-
 schatz (?) = Ljutošici, Familie des Lutoš, Grimms [a], wie
 Litošice Böhm.

asl. lono Busen, alttsch. lono, tsch. luno Schoß, ow. lono,
 lonko, ow. lono, lonko so viel man auf dem Arme tragen
 kann, Armboll. WM. Lono, Lonko vom Kinde, das auf dem
 Arme getragen wird, Lononos (nositi tragen).

Sonnewig b. Dschag, 1404 Lungwicz Mynsensis diocesis, Lone-
 witz, Longwitz, 1490 Lunewitz, = Lonovici, Sippe des Lono [a];
 wegen ng vergl. Schlangewig, urf. Schlanewitz, Slannewitz:
 Brd. 51. — Lungwig b. Dippoldiswalde — Lungwig Ob.
 Nied. b. Glauchau, am Lungwig-Bach, 1362 de Lunkewitz, WM.
 Luckewitz, Lunckewitz, Lunckenwitz, = Lonkovici, Sippe des
 Lonko [a]. Vergl. 2 Lonie und Loniowa Galiz., Lagenig
 b. Zeig, 976 Longonosi d. i. Lononosy von Lononos, Kind, das
 sich gern an der Brust, auf dem Arme tragen läßt, wie Gorknig von
 Krkonos, Kind, das sich gern auf dem Nacken tragen läßt (s. nositi).

tsch. los, ow. los Elentier. WM. Los, Losen; vergl.
 Jelen u. s. w. = Hirsch.

Loſſen ſw. Lomnaſch — Loſſa b. Wurzen, 1285 Luſſen, am Loſſabach, wohl = Loſov, Beſitz deſ Los, Glenheim [d]. — Loſniſ b. Freiberg, 14. Jhd. Loczſnicz, Lozſnicz, 1422 Loſenitz, -icz, Luſſitz, Luſitz, = Loſenici, Familie Loſen [a]. Vergl. Loſe, Loſewo Pol., 3 Loſenice Böh̄m.; Loſie Galiz. iſt appellativ = Glenfeld; ſ. MÖN. II, 57.

aſl. lovü, tſch. lov, ow. łow Fang, Jagd (ſ. Appell.), ow. ſtatt łowić łojic fangen, haſchen, łojeńca Gehaſche. Pſ. Lowek, Lovik, Loveček, Lovas, Lověš(a), Lověta u. ſ. w., vom Haſchen deſ Kindes zu verſtehen. Mſ. 284.

Loiſch b. Ronneburg wie Loveč Böh̄m. = Lovek+jü, Loveč, wend. Łoječ, Beſitz deſ Lovek, Łojek, Haſchersdorf [f]? Vergl. 4 Lovčice, Lovečkovice oder Loſchwiſ u. a. Böh̄m.; Loiſch öſtl. Zeiſ 1069 Lvzke.

luch-? Pſ. Luch, wohl Kurzform.

Laucha b. Löbau, ow. Luchow, 1306 Luchowe, 1491 Lawchow, = Gut deſ Luch [d]; vergl. Łuchowo b. Marienwerder, Lüchow Meckl., urf. Luchowe, Lucho, neſt Bach Luchowe: R. III, 87; Lauchhammer. — Lauſcha b. Leiſnig.

tſch. lup, lupt, Pl. lupy, lupty Kopffchuppen. Pſ. Lupt-?, Lupoglaw.

Lüptiſ b. Wurzen, 1377 Luptitz, 1421 Lupticz, volkst. Lups, = Luptici, Familie Lupt- [a]. Vergl. Lup[e]low Meckl., urf. Lupeglone.

tſch. lup flapš, lupati puffen, ſchlagen, prügeln, lupáni daſ Schlagen, Prügeln. Pſ. Lup, Lupan, Lupsa? Kralup. Leupahn b. Coldiſ = Lupanjü, Lupaň, Dorf deſ Lupan [f]; vergl. Lupaňsk Mſ. Köſlin, ähnlich Loupenſko Böh̄m. — Löbſchüſ b. Lomnaſch, 1216 Lybiziz, 1220 21 Lvpsitz, 1222 Lupsitz, 24 Lupsiz, 27 Lupziz, 33 Lvbeziz, Lubicz, 1311 Lubueſchewitz, 1350 Lubechicz (teils mit den Nachbarörfern Wauden und Naundorf, teils mit Dornfelwiſ genannt), = Lupsici, Sippe der Lupsa [a]? Vergl. Lubiz b. Salzwedel, urf. Lupitz, Lupow oder Lupowo Pomn., Lupowo Mſ. Königsberg, Lupowſke oder Lupowſk Mſ. Köſlin, Łupków Galiz., auch Kralapp S. 107.

tſch. lusk, ow. łusk Knack, Knall, Schnalzen, pol. połusk Gepolter, tſch. luskati, ow. łuskać knacken, knallen, ſchnalzen. Pſ. Lusk, Luſk = Schnalzer, Knacker?

Lauske b. Hochkirch, ow. Lusk, Gen. -a, Msk. ganz entsprechend dem appellativen ow. lusk, Gen. -a, Msk. Knack, Knall = *PN.* Lusk [c]; nach Schm. 11 von einem *PN.* Lus = Knacker. — Alt-, Neu-Lauske nördl. Göda, 1538 Lausske, ow. Luscé (Pfuhl), Luscé (Schmaler, Mucke) = Lusk-jü, Luscé, Gut des Lusk [f]. Vergl. Hracholusky (Erbjunker), Rakolusky (Krebstunker), 4 Sovolusky (Eulenkunker), Podlusky (Knacker) Böhm. — Loschwitz b. Dresden, 1350 Luzchewicz, 1391 1473 Luschkewitz, um 1400 Luskewicz und Luschkewicz, 1408 20 Lußkewicz, 1452 Luskwitz, 1455 Luschkwitz, 1478 Loschkewitz, 1532 Luschwitz, wohl = Luskovici, Sippe des Lusk, Knackerdorf [a]. — Lauscha b. Leisnig?

asl. lysü, tsch. lysý, p. lysý fahl, tsch. lys, lysak, ow. lysak Rahl, Rahlkopf. *PN.* Lys, Lysek, Lysak, Lysom, Lysata, Lysan = Rahl. *WP.* 284.

Leisnau oder Leisnau b. Colditz = Lysanov, Hof des Lysan, Rahlhof [d]. Vergl. Lysovice, Lyskovic Böhm., Lissomitz oder Lysomice *WB.* Marienwerder.

asl. lügati, p. lgać, tsch. lháti, ow. lhać lügen, asl. lüža, lüži, tsch. lež, Gen. lži, ow. lža Lüge, tsch. lhavý lügenhaft, prolhaný verlogen, im Lügen durchtrieben, ow. zelhać lügen, zelhařny lügenhaft. *PN.* Leh, Lhan, Lhen, Lhota, Lheyš, Zaleh, Zalg, Proleg = Lügner, Lža, Nalža, Nelzej. za und na = sehr. Der Stamm fehlt bei *Wisl.* *PN.*

Salga b. Baugen, ow. Zalthow, altwend. Zalgow = Za-lüg-ovü, Zalgov, Dorf des Zalg, Zaleh, Lügnerhof [d], nicht von einem *PN.* Zaloh = Grund (Schm. 10). In gleicher Weise stammt Lhovice Böhm. vom *PN.* Leh, L'h. Vergl. noch Lhan, 2 Lhenice, Lheyšov, Lhotice, Lhotsko, Lžín, Lžovice, Nalžov oder Nalžovy, Nalžovice oder Nelzejovice Böhm. — Prohlis b. Dresden, 1288 Prolos, 1311 1435 1534 Proles, um 1370 Proluz, um 1400 Prolus, 1435 Prolis, 1460 Proleß, vielleicht = Prolüg+jü, Proleg+jü, Prolež, Gut des Proleg, Lügnerheim [f]; nicht anzuschließen an Proloh Böhm., Prolog und Proložac Dalmat., die von asl. prologü Fels oder Spalt abstammen (*MDA.* II, 83).

asl. mahü, tsch. mách Schwung, Hieb, Streich, asl. mahati, tsch. máchati, ow. machaš schwingen, schwenken, fuchteln, tsch. zámach Ausschalen zum Schlagen. *PN.* Mach, Maš (Mach+iü),

fem. Maša, Machek, Mašek, Machar (Schwenker), Machota, Zamach. *WÖB.* 287.

Ragwitz b. Östern, 1286 Machwitz = Machovici, Sippe des Mach [a] wie Machovice Böh. — Raichwitz oder Rauschwitz b. Pagan = Mašovici, Sippe des Maš [a]; vergl. 4 Mašovice, 2 Maškovice, 2 Mašov Böh., Maszkowice Galiz. — Raichwitz b. Goldberg, 1246 Maswitz, 1813 Maschuicz ebenso. — Nachern mit Büftung Benig-Nachern b. Leipzig, 1284 mal. min. Macherin, 1324 de Macherye, 1370 Machrin, 1421 Macheren, wahrscheinlich wie Nachern, p. Machary *WÖB.* Gumbinnen = Pluc. Machary, die Machar, Schwenker [c]. Ober sollte das Dorf von eingewanderten lothringischen Kolonisten nach einem westdeutschen (urijer. iltijchen) Orte benannt worden sein? Es finden sich 2 Nachern im *WÖB.* Trier, Greden-machera in Luxemburg (846 816 Machara, 1052 1084 Machara), Königs-machern b. Döbenhofen (1065 Machra). — Rautitz b. Döbhu, 1308 Machtitz, 1506 Mansewicz, Mawtewicz, 1507 Mawzewicz, Mantewitz, Manditz, = Machotici, Machotowici, om. Machobocy, Sippe des Machota [a]. — Raltitz b. Pagan, 1140 Machtice (*CS.* I, 2, 105) mit dem angrenzenden Bichogost genannt, ebenso. — Vergl. noch Machów Galiz., Machov, Machotin Böh., Nachernitz b. Delitzsch, Zamachy, Zamašky Böh. *WÖB.* 44.

tjč. mak das Greifen, makati tosten, angreifen, frabbeln, makal Greifer, Strabler. *WÖB.* Mak, Makal, Makun, Makar, om. Makoč (*Čas.* 1886, 117), Makuš[i], vom Greifen und Strabbeln des Kindes zu verstehen, besonders deutlich in Makotras = Kind, das vor dem Strabbeln sich fürchtet.

Wagen b. Birna, 1368 Nicklos Makzen, 1388 1402 1414 Maxin, 1481 82 Maxen, wie Makušin Böh. von einem Makuš [c], Strablersdorf. Vergl. Makov, Mačice, Mačovice, Makalov, Makotrasy Böh., Makuniów Galiz. *WÖB.* 44.

ajl. malü, tjč. malý, p. om. maly klein, tjč. malik, malčok kleiner Knusch, p. maloc kleiner, kleiner Junge; om. pomaly langsam. Erklärlicherweise, um das Kleine Kind zu bezeichnen, besonders häufig verwendet zu *WÖB.*: Mal, Malyj, Mala, Malak, Malakow, Malke, Malek, Malik, Maloček, Malen, Malsa, Maleš, om. Malnik ober Pfauenschfe, *Čas.* 1886, 198. Maleta, Pomal = ganz klein oder langsam; vergl. Klein, Sättje, l. Paullus.

Malkwitz b. Dahlen, 1311 50 Malkewitz, -icz = Malkovici, Sippe des Malek [a], Kleinsdorf; vergl. 6 Malkov Böhm., Malków Pol., 4 Malkovice Böhm., Mähr., Małkowice Galiz., Malkwitz Meßl. — Mahlißsch b. Döbeln, 1471 Maliczsch, 1478 Malitz, 1479 Molitzsch, 1529 Malitz, = Malek+jü, Maleč, Besitztum des Malek, Kleinshof [f], wie 2 Maleč Böhm. — Malzschendorf b. Dresden wie Malitzschendorf oder Malitzschendorf b. Herzberg, urf. Maluzken-, Malutzken-, Maltzendorff = Dorf eines Maluček oder Małušk, Dorf des jungen Klein [i]; vergl. Maliczkowice Galiz. — Mahlißsch oder Mahliß b. Rossen, 1317 Malentz, etwa = Malenici, Besitz des Malen [b]? vergl. Malenice Böhm., Malinec Böhm., Mähr. — Malsitz b. Baugen, ow. Małsecy, 1261 Maleswiz, = Malsovici, Sippe der Malsa [a]? nach Schm. 7 von einem Mals = Mäsker (tsch. mls Maschen, fehlt im Wend.). Vergl. Malesice Böhm. — Malschwitz b. Baugen, ow. Malešecy, 1432 Malßwitz, 1524 Malschitz, 1542 Malschwitz, = Malešovici, Geschlechtsitz des Maleš [a]; Schm. 7. Vergl. 4 Malešov, 2 Malešice Böhm., Malešici tsch. urf., Malešovice Mähr., Mašovice Böhm. — Maltitz b. Weissenberg, ow. Malečicy = Maletici, Sippe des Maleta, Kleinsdorf [a]; Schm. 8. — Maltitz b. Rossen, 1453 Malticz ebenso. Vergl. 2 Maletice, Malotice Böhm. Maltitz b. Regau: j. mahü. — Pommliß b. Döbeln, 1504 Pommelicz, 1529 Bomlitz, und Pommliß b. Mügeln, = Pomalici, Familie Pomal, Kleins. [a]; vergl. Wüstung Bomsdorf Anh., 1201 Pomelstorff.

tsch. maňe, maňi zufällig, unverhofft, unversehens. maňati manſchen. tsch. maňa Schlingel, Bengel, Suppe, auch maňas, maňasek; maňaství Kefelei. P. Man, Mahn, Maňa, Manus, Manislav, Neman, Nemaňa, Nemanja u. a. Mß. 287.

Mannewitz b. Mußschen, 1377 Manewitz, 1421 -icz, = Manovici, Maňovici, Sippe des Man, Maňa [a]; vergl. Mahnwitz oder Manowice RB. Köslin, 3 Maňovice Böhm. — Wüstung Manewitz b. Pirna, 1296 Manuitz, -icz, 1337 1513 Manewicz (CS. II, 5, 331) ebenso. — Mannschag b. Dschag, urf. Manschwitz, Manschitz, = Manusici, Sippe des Manus [a]; vergl. Manusice Böhm. — Nehmitz b. Ludfa, urf. Nemnitz, Nehemitz, = Nemanici, Familie des Neman [a]; vergl. 3 Nemanice und 3 Nemaňov Böhm.: Mß. 295.

tsch. maňiti verderben, verschwenden, maňik Verschwender; ow. marac, mörac, nw. moras leichtfertig drüber hingehen,

subeln, schmieren; tsch. moratý, morovatý schwarz gestreift, morous aschfarbig gestreiftes Kind, mürrischer Mensch, ow. mórás der Aschfarbige, schmutziger oder unfreundlicher Mensch, Schmutzbartel; tsch. pomora, ow. pomóra Ungetüm, Unhold, Ausgelassener. PN. Mar, Mara, Mareš, Maroš, Mařik; Moras, Moraš, Morous, Pomora. Mß. 287.

Maršchau b. Radeburg, Marschow, = Maršov, Gut des Mareš, wie Boršov von Boreš [d]; vergl. 6 Maršov Böh., Maršchau, p. Marszewy oder Marszewo NB. Danzig, Maršow Wechl., urf. Marsowe, Mařow Wechl., urf. Marsowe (R. III, 91, 92). — Maršchütz b. Lomazsch, 1428 Marschewicz, = Maršovici, Familie des Mareš [a]; vergl. 2 Marszowice Galiz., mehrmaliges Maršovice Böh. — Maršchwitz b. Leisnig, 1284 Moraswitz, 1396 Marschewicz, = Morašovici, Sippe des Moraš [a]. Vergl. 3 Morašice Böh. — Mařis b. Mügeln, 1262 de Maruz, 1428 Maris, = Plur. Morousy, Familie Morous [c], wie Gohlis = tsch. Holousy. — Pomoriz oder Pommeriz b. Hochkirch, ow. Pomorecy = Pomorovici, Familie des Pomora, Unholds [a]; nach Schm. 7 Dorf der Schlafmütze. Vergl. Pomorce Galiz.

altdtsch. Marabert (Förstem. PN. 909), Merbert.

Möbertiz b. Döbeln (1350 Meptictz ist Möbschag), 1460 Merwerticz, 1505 Merbertitz, 1522 Meberitz, = Marabertici, Leute des Marabert, Merbert [a]; vergl. Albertiz.

Markwart.

Markriz b. Döbeln, 1428 Marckerticz, = Markvartici, Familie des Markwart, Markersdorf [a]. Markersdorf b. Reichenau, ow. Markwaróicy, urf. Marquardsdorf. Vergl. 5 Markvartice Böh., Marquartowiz Schles., Markersdorf b. Chemnitz, Burgstädt, Penig.

tsch. máz, ow. maz Schmiere, asl. tsch. mazati, omazati, pomazati, ow. mazać, pomazać schmieren, beschmieren, ow. mazuch wie r. mazepa Schmutzfink. PN. Mazal, ow. Mazula (Čas. 1886, 112), urf. 1071 Mazelinus (CS. II, 1, 36), Mazepa, Omaz, Pomaza?

Omsewitz b. Dresden, 1317 Omasuwicz, 1350 Omasewicz, 1390 Vmselwicz, 1392 Omsewicz, auch Onsewitz und Unsewitz, = Omazovici, Sippe des Omaz, Schmierhansens [a]. Vergl. Mazalov Böh. — Pomßen b. Grimma, 1278 de Pomezin, 1391 Pomssen,

1421 Pomissen, Pombsen, wohl = Pomazín, Gut der Pomaza [e];
oder von ow. pomjeza Grenze?

asl. maġa, tsch. mouka, ow. muka Mehl, mukař, tsch.
mukař Mehlhändler, Griesler. *PM.* Mukař; vergl. Graupner.
Muckern, mit Neu-Muckershausen b. Röttha, = *Pl.* Mukary,
Mukaře (ow. mukarje), Familie Mukař, Grieslers [c]. Vergl.
4 Mukařov Böhm., davon eins mit Masallaut Muckern, auch
Anker statt Manker in Lauenburg, urf. Mancre. *S.* Appell.
maġa. *PM.* Mukař könnte wohl auch aus ow. mukać sich her-
leiten, d. i. hastig essen, hinterhroten.

asl. maġa, tsch. ow. muka Marter, Qual, Plage; tsch.
dělati machen, schaffen. *PM.* Mukoděl = Kind, das viel
Plage macht, Not schafft, wie Těchoděl, das Trost schafft;
vergl. auch Poděl.

Muckethal b. Pirna, urf. Mocken-, Mogken-, Mücken-, Meck-
thal, Mütal, gewöhnlich Muckeln, deckt sich mit Muckotill, tsch.
Mukoděly b. Saaz = *Pl.* Mukoděly, Familie Mukoděl, Not-
machers [c]. Der Form wegen vergl. Těchoděly b. Pilsen =
Trostschaffers, wegen der Bedeutung Brehmen.

asl. maġi, ow. tsch. muž Mann. *PM.* Muž, Mužilo
(*MB.* 294), Mužák, Mužeta, Mužik; ow. Muž und Mužik
j. *B.* Čas. 1886, 70, 88, 102.

Mausitz Rittergut b. Zwenkau = Mužici, Familie des Muž [a]?
Vergl. Muskau, ow. Muzakow, d. i. Gut des Mužak, Mužské
und Mužetice Böhm.

asl. medvêdi, tsch. medvêd, nedvêd, ow. mjedwjedz und
mjedźwjedz, p. miedźwiedz und niedźwiedz Bär, eig. Honig-
esser. *PM.* Medvêd, p. Niedźwiedz, ow. Njedzich.

Medessen b. Großenhain, urf. Medewitz, = Medvêd-jü, Medvêz,
Gut des Medvêd, Bär's Gut, Bär'sdorf [f]. — Njedzichow
oder Bernsdorf i. L., ohne Erklärung bei Schm. 10, lediglich Über-
setzung des deutschen Namens. Vergl. Niedwitz oder Niedźwiedz
RB. Marienwerder, Niedźwiedz Galiz., Medved Stroat., Medvêdice
oder Nedvêdice, Medweditsch, ein zweites Nedvêdice, Nedvêz
(statt Medvêz wie Medessen), 4 Nedvêzi, 1 Nedvidkov Böhm.

asl. medü, tsch. med, ow. męd, mjedzik Honig, Met,
Wein. tsch. jedati zu essen pflegen, ow. für jêd-ć jêsé essen,

tſch. medojed Honigeffler, Hummel. S. Appell. rakū. ꝑꝛ. Med, Medek, Medoš, Meduchū oder Medich, Medojed, ow. Mjedzójed = Honigeffler (Kind), Medonos. Wꝑ. 287.

Medingen b. Radeburg, richtiger Medigau, 1459 Medigaw, 1495 Medegaw, 1543 Medigen, = Meduchov, Dorf deſ Meduch [d]; vergl. Meducha Galiz., oder wie oben Njedzichow = Medichov; vergl. auch Radigau, tſch. Radechov Böh̄m. — Medewiꝑ b. Biſchofs-
werda, ow. Mjedzójz oder Mjedzwjez ſtatt Mjedzójz = Medojed-jū, tſch. Medojez, Gut deſ Medojed, deſ Honigefflerſ [f]; Schm. 11. — Medewiꝑſch b. Kieriꝑſch vermutlich ebenſo.

aſl. tſch. metati, ow. mjetać werfen, ſchleudern, ſchmeißen, ow. mjetak Werfer, mjetel, tſch. motýl Schmetterling. aſl. imēti haben, ow. mētk Habe, Beſitztum, tſch. mētí daſ Haben. tſch. meteliti ſe rennen. ꝑꝛ. Met? Metan, Metuj; Mjetel; Metel; ow. Mēt, Mēto, Mētk, Mētaſ, Mitaſ, Miete, Mite, Metke, Mittaſch: Čas. 1886, 70, 92, 102, 123 u. ſ. w.

Methau b. Rochliꝑ = Metov, Gut deſ Met [d]? — Methewiꝑ b. Luda = Metovici, Familie deſ Met [a]? Vergl. Metuj und Metuje, deutſch Mathe, Matha, ſowie Metanov Böh̄m., Meteniów Galiz. — Mettelwiꝑ b. Lommaꝑſch, 1305 Metelwitz, 1311 Mezilwiz, 1350 Meltelwicz¹⁾, ꝑꝛ. Metzilwicz, = ow. Mjetelowicy, Sippe deſ Mjetel, Schmetterlingsheim [a] oder = Metelovici; vergl. Metelſko Böh̄m.

aſl. mēdi, tſch. mēd', ow. mjedz Erz, Kupfer. ꝑꝛ. Mēdibor = Erzkämpfer? ähnlich dem altdtſch. Frauennamen Isanhilt; vergl. borū.

Magdeborn b. Rōtha, Thietm. 41 W. Medeburn, (ſo auch Ann. Saxo) 67 Medeburun, volkſt. Mädeborn = Mēdiborov, Gut deſ Mēdibor, Erzkämpferſheim [d]? Thietmar: Interpretatur autem hoc: mel prohibe! mit Beziehung auf medū Honig; RG. IX, 144 wird der Name wie von Förſt. Altd. Nam. II, 1095 deutſch gefaßt und von ahd. medu Met geleitet.

aſl. mēhū, tſch. ow. mēch, ꝑ. miech Saß, Bauch, Plumpſaß, auch als Scheltname gebraucht, ow. ty mēše du Plumpſaß!

¹⁾ Wie in einer Urk. v. 1311 CS. II, 1, 276 Mezilwiz mit Yessen b. i. Zeſſen b. Lommaꝑſch genannt wird, ſo ſteht auch 1350 CS. II, 1, 373 Meltelwicz neben Yessen und iſt nicht auf Mettelwiꝑ b. Bōrln zu beziehen.

ow. měšk Säckchen, tsch. měcháč Dickbauch, měchna dickeš
Weib. *PN.* Měch = Sack, Plumpjack, fem. Měša, Demin.
Měšek, Mieszek, Měcheta, Měchuta, Měšeta. *WB.* 294.
Měcholup = Freßjack (tsch. lupati, f. kra).

Miäten b. Dresden, urf. gros unde cleyne Migdin, 1402 14
Migtin, 1402 Miktyn, Myktyn, 1414 Mictyn, 1420 Migktin,
Migkten, = Měchutin, Besiz des Měchuta oder auch Měchata,
Dickbauchshelm, Plumpjacksdorf [e]. Gegen die Ableitung von
einem *PN.* Miketa (asl. mikü Zucken, ow. mikač blinzeln) spricht
daß g der ältesten Formen. — Měschwiz oder Měschiz b.
Hochkirch, ow. Mješicy = Měšici, Sippe des Měch [a]? —
Měschwiz b. Blauen, urf. 1266, vermutlich = Měšovici. Vergl.
Měcha Altenb., urf. Michowe, Michaw, Meychaw (*B.* 19),
2 Měchow *Medl.*, Měchov *Böhm.*, Miechów *Pol.*, 2 Měšice und
Měšetice *Böhm.*, Měšk oder Nauendorf b. Luckau, Měchentin =
Měchetin *Df.* im Kr. Fürstentum, Měchuzyn oder Měchucin
WB. Danzig, 4 Měcholupy nebst Měcholupce *Böhm.* *WB.* 48.

asl. mēsiti, mēsati, tsch. mēsiti, mīsiti, mīseti, mīchati,
ow. mjesyc, mēšec mischen, mengen; ow. mēšawa Mischlöffel,
Rührfrücke, auch Schimpfwort für einen, der alles durcheinander
redet und mengt. *PN.* Mjes?, Miš, Mišeslav.

Messa b. Lommasch, 1229 de Messowe, 1350 Messan(?), 1470
Messaw, = Mjesow [d]? *PN.* Messow. — Mischwiz b. Meissen,
1268 Mischewitz, 1383 Mischwicz, 1409 10 28 Mischewicz,
1480 Mōsewicz, — Mischütz b. Döbeln, 1311 Myschuwiz, wie
Mišovice *Böhm.* = Familie Miš [a]; vergl. noch Mišov *Böhm.* —
Muschelwiz b. Baugen, 1249 Misseslewits, 1272 Muzslesuwiz,
ow. Myšecy, Mōšecy (entstellt) = Mišeslavici, Familie Mišeslav [a];
vergl. Mišeslavice urf. Erben Reg.

Michael, tsch. Michal, ow. Michał, Demin. Michałk.

Michelwiz b. Pegau = Michalovici, Familie Michal, Michael,
Michelsdorf [a]. So 3 Michalovice *Böhm.*, 2 Michałowice nebst
Michałków, Michałowka u. f. w. Galiz.

asl. milü, tsch. milý, ow. miły lieb, angenehm, barmherzig,
tsch. milan Liebling, milenka Geliebte, miluše Zielgeliebte.
PN. Mil, Mila, Milan, Milen, Milena, Milata, Mileta,
Milota, Milek, Milka, Milanko, Milenko, -a (Liebste), Milas,
fem. Milaša, Mileši, Miloš, Miluš, Miluša, Milša, Milobud

b. i. lieben Befens, Milidnoch dux Soraborum, Milostryj oder Milostryk von tsch. stryj, altw. stryk, ow. tryk Oheim, = lieber Ohm. *WB.* 288.

Mhlau b. Reichenbach, 1140 villa Mila, Mylein, 1380 Mylin, Melin, Milin, Mylan, 1416 Mylen, Myla, 17. 18. Jhd. Mühlau, = Mila, Milinü, Milin, Ansiedelung des Mila [e]; vergl. Milin Böhm., Milina Serb. — **Mülbitz** b. Großenhain, 1349 Milnewitz, = Milanovici, Milenovici, Sippe des Milan oder Milen, Liebsdorf [a]; vergl. Milanovice und Milenovice Böhm., **Mölbitz** b. Thallwitz, 1233 Milnewitz (*CS.* II, 1, 103), Wüstung Melbitz oder Melwitz b. Hohenthurm, 1156 1201 Milnewice. — **Mühlisdorf** b. Pirna gewiß = Milans-Dorf [i]; Milanistorf 1105 in der Bornaer Gegend. — **Miltitz** b. Ramenz, ow. Miłociy = Milotici, Sippe des Milota [a]; vergl. 3 Milotice Böhm., auch Mähr., Miłocice Pol. — **Miltitz** b. Meissen, 1360 Miltitz, 1437 Milticz, und Wüstung Miltitz b. Riesa ebenso oder wie 3 Mile-tice Böhm. vom *PN.* Mileta [a]. — **Meltewitz** b. Dahlen, 1284 Myltuytz, 1334 Miltewitz = Milatovici, Milotovici, Sippe des Milata, Milota [a]; vergl. Milatovac, Milatovici Serb. — **Mölkau** b. Leipzig, 1324 Mylkowe, 1359 Melkow, 1515 Molkaw, Melckau = Milkov, Gut des Milek [d]; vergl. Milkow Pol., Milkov Böhm. — **Milkau** Gr. Kl. Neu- b. Rochlitz ebenso. — **Milkwitz** b. Königswartha, ow. Miłkecy, 1512 Milckwitzs, = Milkovici, Sippe des Milek [a]; *Schm.* 7. Vergl. Milkovice Böhm. — **Minkshausen** oder **Minkshäuser** b. Zschauz, 1264 Mylenkwiz? = Milenkovici, Sippe des Milenk, des kleinen Milen oder der Milenka [a]? — **Melscher Markt** b. Leipzig, im 16. Jhd. mit Stötteritz vereinigt, 1359 Miltzene, 1375 villa Mylczen, 1404 14 Melschen, 1438 Mildeschin, Melsche, = Milešin, Besitz des Miles [e]; vergl. Milešin Mähr. — **Mahlis** b. Mügeln, 1081 Milvs, 1348 77 1421 Mals, *WM.* Males, = *PN.* Miluš oder Miloš, Liebe [c], später an den *PN.* Maleš angelehnt: Vergl. einerseits Milošice, Milošovice Böhm., andererseits Maleš, Malešov, Malešin Böhm. — **Mölbitz** b. Borna, 1254 de Milbuz, 1348 de Melboz, Mölbitz, = Milobud+jü, Milobuz, Besitztum des Milobud [f]; vergl. **Melpitz** b. Torgau, urf. Melpuz, Milobúz tsch. Erben Regesta, Mühlbanz oder Miłobadz b. Danzig, Miłobedzyn Pol., Miłobudska meza Rußl., auch Rottbus und Gadebusch = Chotëbuz. — **Milkel** b. Königswartha an mehreren Teichen, urf. Milagkal, Milakel, *WM.* Millekal, ow. (mit Dissimilation) Minakał, *Adj.* milanski, daß eigentlich zu dem dortigen Flur-

namen Milany gehört (Čas. 1887, 11): letzterer ist der Plur. des PN. Milan = Liebens [c]. Mikfel erklärt sich als eine Zusammensetzung Milan-kať, Milaner Sumpf (asl. kalŭ, tsch. kal, p. kať Sumpf), genau wie Milan-hat b. Uhyřt am Löbauer Wasser = Milan-Teich, Kudzeř-hat b. Vohřa pr. Dlauf. S. Čas. 1887, 37, 34. Schm. 15 weiß den Namen nicht zu erklären. — Milstrich b. Ramenz, 1348 Milstrich, = PN. Milostryj, Milostryk [c]; vergl. bei Bey. I, 102 DN. Mildestrey, 92 PN. Sulistrig und Dumstrey = Sulistryj und Domastryj.

asl. mirŭ, tsch. mĭr, ow. mĕr Friede, Ruhe. PN. Mir, Mira, Miran, Mĭren, Mireta, Mirata, Mirek, ow. Mĕrk, Miroř, Mirša, Miraři, Mireři, Mĕriř, Mieritř. Vergl. Friedrich, Stillfried. Mß. 289 f.

Alten-Mörbiř b. Rohren, 1445 Merewicz, 1514 Aldenmerwicz, wie Neuen-Mörbiř in Altenb. = Mirovici, Mĕrowicy, Sippe des Mir, Mĕr, Friedheim [a]. Vergl. 2 Mirovice Böh., Mĕrovice Mähr. — Mehren b. Weißen, 1205 79 1408 9 10 Meran, 1206 Miran, 1402 Merin, Meren, Meran, 1433 Meren, 1443 Meryn = Miran-jŭ, Miraň, Gut des Miran, Mĕran, Friedheim [f]. — Merbiř w. Dresden, 1332 Merenvitz und -icz, 1402 Merenwitz, 1408 Morewicz, 1432 Merevicz und Merwicz, 1453 Merwicz, 1468 Morenwicz, = Mirenovici, Familie des Mĭren [a]; vergl. Mĭrenice Böh. — Mörhsdorf oder Mehrsdorf b. Ramenz = Dorf des Mir oder Miran? [i]. — Mertib b. Lommařsch, 1013 Miratina cethla in pago Dalaminci (s. Appell. selo), 1360 Merezic, 1402 35 Merticz, teils = Miratina sedla die Besitzungen des Mirata [e], teils = Miratici, Sippe des Mirata [a]; vergl. Mirotice, Mirotin und 5 Mĭretice nebst Mĭretin Böh. — Merka oder Mirka b. Baugen, ow. Mĕrkow = Mirkov, Gut des Mirek, Mĕrk [d], wie Mĭrkov, Mirkov Böh. — Merkwib b. Tausa, 1437 Merckewicz, 1438 Mirkiwicz und Merkewicz = Mirkovici, Sippe des Mirek, Friedrichsheim, Friedersdorf [a], wie Mirkowice Pol., 3 Mirkovice Böh., Mirkovec Kroat., Merkwib b. Halle. — Merkwib b. Oschaz, 1428 Merckewitz ebenso. — Merschwib b. Oßtrau, 1326 Meraschwitz, 1350 Merschwicz, 1375 Merschwicz prope Zcenwicz (Zschaiř) = Mirařovici, Familie des Mirař, Mĕrař [a], oder wie Merschwib b. Muzřchen, 1421 Merschwicz = Mireřovice, Mirořovice Böh., Miroszowice Pol., Mirořevic Kroat., d. i. Sippe des Mireř, Miroř [a]; anders Merschwib b. Großenhain (s. Appell. mrŭha).

*mitry? ow. mitrach, mëtrach der Weißgraue, mitruša, mëtruša die Weißgraue (Tierbenennungen). *WM.* Mitry? ow. Mëtrach, Mitrach: *Čas.* 1886, 70, 88, 112, 117, 147.

Miera b. Döbeln, 1369 (CS. II, 2, 96) Mittraw, dann Myra, Myraw, Möhren, im Volke Mire, wie 2 Mitrov und 3 Mitrovice Böhm., = Mitrov, Gut des Mitry [d]? Mitrów oder Dmytrów Galiz. weist auf Dmitri = Demetrius. Zum Schwinden des Zahnlautes in Mittraw vergl. Scherbiž, urf. Scutropei = Szczodroby.

asl. mladü (urspr. moldü, indogerm. mald, lat. *moldvis, mollis), tsch. mladý, p. ow. młody jung. *WM.* Mlad, Młod, fem. Mlada, Mladava, Mladek, Mladěj, Mladoň, Mladouš u. s. w. *WP.* 291. Vergl. Junge, Jungmann, Junfer.

Mohlis b. Meissen, 1334 Moldewitz, 1336 62 Moldewicz, 1402 Moldewiz, Modelwicz, 1463 Moldewitz, = Młodowicy, Familie Mlod, Jungmanns [a]. Zur Metathesis vergl. die Form Guttemelde für Guttau Olaus. = Hućina młoda (s. gastü), ferner vergl. Mladovice, Mladějovice, Mladotice u. s. w. Böhm.

asl. mnihü, tsch. p. ow. mnich, Mönch.

Minkwitz b. Leisnig, 1369 Menckewicz = Mnichovici, *Menchovici, Mönchshof, Münchhof, Münchhausen [a]; das Dorf liegt am Münchbach = Mönchbach. Vergl. *Minkwitz* b. Zeitz, Mönchow auf Usedom = Mnichov (Bey. I, 32), 2 Mnichovice, 5 Mnichov u. s. w. Böhm., München, tsch. Mnichov. Die Erklärung wird nicht gestört durch die böhmischen *Mn.* Minkovice und Minkowitz, da jenes auch Ninkovice, dieses tsch. Mikovice oder Mëkovice heißt, wonach ein slav. *WM.* Mink nicht anzunehmen ist. — Mönchswalde b. Baugen ow. übersetzt Mnišowc, nach Schm. 11 und J. II, 30 eigentlich Mnišowc = Mnišovici, das kleine Mönchsgut [12].

tsch. modrcha Verwirrer, Fişer, modrchatı, zmodrchatı, zmochtati verwirren, verfişen, ow. mochtac verwişchen, vertuschen. *WM.* Mochta, Smochta, Zmochta.

Schmochtiz b. Baugen, ow. Smochéicy, = Smochtici, Familie des Smochta, Fişers [a]; Schm. 8. Vergl. Mochtın Böhm.

asl. moj, tsch. můj, ow. mój mein. *WM.* Mojen, Mojek, (Mogek, Moiek, Mlogf), Mojaš, Nemoj, z. B. 1160 Erzämmerer Nemoy, Mojslav, Nemoch Kurzform u. a. *WP.* 291. *Meiniz* b. Leisnig, urf. Mainz, vielleicht = Moj(e)nici, Sippe

des Mojen, wie Svojnice von Svojen [a]; vergl. Mojnë Böh̄m., sowie wegen des Vokalwandels urf. Koyticz und Kayticz für Rabiſ aus Kojeta. — Mōckwiſ b. Döbeln, 1369 in fehlerhafter Urkunde OS. II, 2, 96 Menckewicz, wohl Meuckewicz zu lesen (wie ebenda statt Honckendorff Houckendorff), 1545 Magkitz, 1555 Mockawitz, = Mojkovici, Sippe des Mojek [a]; vergl. Mojkowice urf. Pol., Mojković und Mojkovci Serb., Mojkov Böh̄m., Mojkow urf. Pol. — Meusdorf, Schäferei bei Bachau, dieß 1105 Moistorf? Vergl. Moſs b. Görliſ, urf. Moyges, Mojis, Moges. — Mochau b. Döbeln, 1090 in burcardo Nimucowa (CS. I, 1, 355), dann Mochowa, Muchowa, Mochawe, Mochaw, 1428 Mochow, wahrscheinlich = Nemochova, ow. Njemochow, Dorf des Nemoch [d], mit Verlust der Verneinung wie in Nepomyſl oder Bomeiſel Böh̄m., Niwolkesthorp oder Wollsdorf b. Döbeln. Vergl. Nemoſice = Familie Nemoch, 2 Nemojov und Nemojčeves Böh̄m., auch 2 Mochow und Mochovec Böh̄m.

mok-, aſl. makati, močiti, tſch. močiti, mokřiti naſſ machen, näſſen, harnen, mok Naſſ, moč Näſſe, Harn, podmokati von unten naſſ werden, podmok das Unternäſſen, mokrý naſſ. P. Mok, Mokoſ oder Makoſ = Näſſer, (Regengott der alten Slaven), Mokla, Moč, Močerad (naſſliebend, Molch), Mokruſi, Mokrouſ, Mokrýſ, Podmok, Podmokla (vom Bettnäſſen); Smječk?

Mocſau b. Leipzig, 1359 Mockow, 1404 30 Mockaw, 1438 Mockauw, Mogka, wie Mokov Böh̄m. Gut des Mok [d]. — Mobschaf b. Dresden, 1091 Mococize in burgwardio Wosice oder Guozdec (provincia Nisane), 1288 Mobschitz, 1350 Mepticz¹⁾, 1468 Mopczicz, 1484 Mockschicz, gewöhnlich Mocſch genannt, = Mokoſici, Familie Mokoſ, Näſſers [a], ſonach richtiger Mocſchiſ zu benennen; ebendaher das adjectiviſche Mokoſin oder Makuſin b. Chrudim in Böh̄men. — Muſſchwiſ b. Som-

¹⁾ Da in gleicher Weiſe wie in einer Urkunde von 1288 (CS. II, 1, 222) als biſchöflicher Beſiſ Paſelitz, Goren, Mobschitz, Donyu, d. i. Baſliſ, Görna, Mobschaf, Dohna, auch 1350 mit einander Baſelicz, Mepticz, Coren, Donyu genannt werden (CS. II, 1, 374), ſo ergibt ſich die Identität von Mobschitz und Mepticz, welch letzteres von Gersdorf fäliſchlich auf Möbertiſ bezogen wird; ebenſo ſind auch Goren und Coren zu identifizieren, = Görna b. Meiſen, nicht daſſ erſtere mit Göhra b. Großenhain, daſſ andere mit Quohren b. Poſſendorf zu erklären.

mašſch, 1351 Muzcewitz, 1372 Mutschzewicz, 1428 Moczczewitz, 1503 Mutschwicz, wie Močovice b. Čašlaw in Böh̄m. = Močovici, Sippe des Moč [a]; vergl. Moczysko Bez. Königsberg. — Mušſcheroda b. Rochliž wie 2 Močerady Böh̄m., Moczerady Galiz. = die Močerad, Mašlieš [c]. — Močriž b. Dresden, 1391 Mogkroz, 1398 Mockerus, 1408 Mockeruſ, 1474 Mockris, — Močriž nördl. Döbeln, 1276 Mokeruz, Mokerus, Mokrus, Mockryz, Mocerwicz, — Klein-Močriž öſtl. Döbeln = PN. Mokruší, tſch. Mokrouš, Mašſer [c], wie Mokrouš Böh̄m., nicht = mokrica naſſeš Dorf. Vergl. die PN. tſch. Raduš, Drahúš, DN. Radouš, Radoušov, Drahouš Böh̄m., Bobliž = Boubelouš, Trageš oder Drogutz = Draguš; ähnlich auch PN. Mokryš, DN. Mokryšov Böh̄m. — Bodenbach b. Kúſſeina (Roſſen), 1428 villa Podemay mit vielen Dörfern der Parochie Kúſſeina genannt, 1471 Bodemack und Bodemag, mit Mahližſch b. Wendiſchbora erwähnt, = PN. Podmok, Mašſer [c]. Der OS. II, 3, 15. 207. 420. 473 genannte Ort iſt daſelbſt ohne Beſtimmung gelassen, bz. als Wüſtung erklärt, während Dr. Herzog im Archiv f. d. Sächſ. Geſchichte X, S. 78 ebenfalls ſchon die Vermutung auſſpricht, eš möchte Bodenbach mit Bodemack identifiſch ſein. Ebenſo heißt Bodenbach in Böh̄men tſch. Podmokly (Plur.), der deutſche Name beruht auf Entſtellung, dazu kommen noch 6 Podmokly, 1 Podmoklice und Podmoklany in Böh̄men, Bodemag oder Bodemack ſö. Ludau, mit den urf. Formen unſereš Bodenbach übereinſtimmend, nw. Podmokla. Die Anlehnung eineš fremden Namens an „Bach“ zeigt ſich auch in Garſebach, Laubach, Starrbach. — Podmoklicy alter Name für Kleinpraga b. Göda nach Čas. 1886, 144. — Schmeckwiž b. Ramenz, ow. Smjeckecy, = Smečkovici, Sippe deš Smeč, Smječ [a]; vielleicht erklärt ſich der Name auš ow. mječowac naſſen = mačec, močec, tſch. močiti, smočiti, während nach Schm. 8 Smječ = Lacher, von ow. smječ ſo lachen.

aſl. motati raſch bewegen, ow. motař Gaſpler, Weiſer, Taumler, motac, mótnyc raſch bewegen, ſchwenken, móť Täuf-ling, eig. daš hin und her gewiegte, „gebüſchte“ Kind. PN. Motař, Motol, Nemot, p. Niemot, ow. Njemót, Plur. Njemóty (Čas. 1886, 117. 140), in ſächſ. Urf. deš 14. Jahrh. Nemuth, Nymut, Nymüt, Nymmit, Nembt, jezt Nemuth. Motterwiž b. Zeiſnig wohl = Motarovici, Sippe deš Motař, Schwenkerš [a]; vergl. Motoly Böh̄m. — Nemit b. Wurzen, urf. Nemet, Nemmit, Nemtau, 1461 Nympt, 1472 Nemuth, = Plur.

Nemoty, wend. Njemóty, Familie Nemot, Njemót [c]. — Nimtiß b. Meißen, 1205 Nimotitz, 1206 Niemoschiz, 1279 Nimociz, nach 1402 Nymticz und Nynthwicz, = Nemotici, ow. Njemoćicy, Sippe des Nemot, Njemót [a]; vergl. Niemotowo RB. Danzig.

asl. tšch. p. motyka, ow. moteka und motyka Hacke, Haue, Karst, Adj. motycyny, tšch. *motyčíný; ow. moteka ist auch Schimpfwort: ungelinker Mensch. BM. Motyka.

Mutzschen b. Mügeln, 1081 Musitscin (statt Mutitscin), 1206 Mutsin, 1266 Motzin, Moczczin, 1350 Muczín, 1388 Muczyn, BM. Motzschen, Matzschen, übereinstimmend mit Motyčín b. Kladno in Böhmen = Motyk+inü, Motyčín, Siedelung des Motyka, Karstheim, Hackenheim [e]. Das s in Musitscin erklärt sich durch den Einfluß des nachfolgenden Vokals auf das stammhafte t, wie er auch in dem Deminutiv móco sich äußert; daß bei der Bildung Motyk-inü k zu č wird, beruht auf bestimmter Lautregel, wofür wenigstens Vysočica, Vysočany von vysokü angeführt sei. Vergl. noch 2 Motyceze und Motyczna gora Saliz., Motyka RB. Marienwerder.

asl. mozgü, ow. mozh, tšch. mozk, mozek, dialekt. muzg Hirn, auch Mark; p. Adj. mózgowy, tšch. moždénice Hirnschädel, Schädel, mozkovec Tollkopf, Strudelpopf, wunderlicher Mensch (cerebrosus: Hor. Sat. I, 5, 21). BM. Mozg, Mózg. Vergl. střen.

Muschütz Ob. Nied. b. Meißen, 1242 de Musgewicz, = Mozgovič, Familie des Mozg [a]? — Wüste Mark Mořchiß b. Wurzen. — Muschau b. Leisnig, 1396 Musschow, Muczchow, vielleicht = Mozgov, Gut des Mozg [d]. Vergl. Mořgau oder p. Mózgowo und Mořgowin, p. Mózgowina RB. Marienwerder, Moždénice Böhm.

asl. mozolī, tšch. mozoul, mozol, ow. mozl Schwiele, Bl. schwere Arbeit, tšch. auch Schimpfwort: Bauernlämmel, s. Archiv f. slav. Phil. XII, 56. BM. Mozol = Lämmel.

Möseln b. Colditz, sonst Mäseln, wie Mozolin Böhm. = Gut des Mozol [e]. Vergl. 3 Mozolov Böhm. — Moseliß, Schäferei, früher Dorf b. Grimma, 1421 Moselwicz, 1516 -itz, 1559 Moselbitz = Mozolovič, Sippe des Mozol [a]. Vergl. Monstab b. Altenburg, 977 Masceltorp, dann Mazeltoph, Monstaph, Monstop = BM. Mozolo-trp, d. i. schwere Arbeit ertragend (unrichtig bei W. 19). — Mosel b. Glauchau.

aſl. mrŕdati, tſch. mrdati, altwend. *mordati bewegen, tſch. mrdě flinkes Kind, mrdný beweglich, flink, regſam, nemrda nicht flinker, langſamer Menſch, ow. njemrdy wild, toll. **PN.** Mrd, altwend. Mord, Mrdak; Nemrda, Njemrdy?

Moriß b. Rieſa, um 1186 (CS. I, 2, 390), 1222 34 Mordiz, 1296 Morditz, = Mrdici, Mordici, Familie Mrd, Mord, Flinkſ [a]. Vergl. Mrdice urf. Böh̄m., Mrdakov Böh̄m. — Simmriß b. Döbeln, richtiger Nimmriß, 1485 Nymmerich, Nimmeritz, Nimmerkitz, 1555 Numertlitzſch, Limmertitz (wohl nicht durchweg richtig geſeſen), möglicherweise = Nemrdici, in ow. Form Njemrdzicy, Familie deſ Nemrda, Njemrdy [a]. Verſchieden hiervon Simmriß b. Küſtrin, Nimriß b. Neuſtadt a. d. Orla, urf. Nimmeritz, Niměrice b. Bunzlau, Nimirów Galiz.

tſch. muña, múña, mouña, muňak Tölpel. **PN.** Muña.

Archiv f. ſlav. Phil. XII, 65.

M a u n a b. Weißen, 1308 de Munen, 1368 villa Munen, wohl = Pl. Munny, Familie Muña, Tölpelſ [c]. — Munzig b. Weißen, früher gewiß Munsk, = Muňsko, daſ Muña'ſche Gut, Tölpelhof [g]. Vergl. Munice Böh̄m., Munina Galiz.

aſl. myſli, tſch. ow. mysl, Sinn, Gemüt, Gedanke, Wille, aſl. myslivŭ, tſch. myslivý denkend, mysliti denken, aſl. domyslŭ, tſch. domysl Tieffinn, Scharffinn, pomysl Gedanke, Abſicht, přemysl Bedacht, Nachdenken, p. przemysl Be- triebſamkeit, Gewerbſleiß. **PN.** Mysl, Myslej, Myslen, Mysliv, Myslibog = der an Gott denkt, Domysl = Scharffinn u. a. Vergl. Hugo, Hugibald, Haubold u. a. von hugu Geiſt, got. hugjan denken.

Meußliß b. Pirna, früher Meuslitz, Meiſlitz, = Myslici, Familie Mysl [a], entſprechend deutſchem Hausdorf, urf. Hugisdorf, Hugoſ Dorf; vom **PN.** Mysl auch Myslov Böh̄m., Myſłów, Myſłowa Galiz. u. ſ. w. — Mißlareuth b. Plauen wohl = Reut, Rodung deſ Mysl [i]. — Meußelwiß b. Coldiß entweder = Myslovici, Sippe deſ Mysl [a], wie Myſłowiß Schlef., Myslovice Böh̄m., Myſłowici Pol., oder wie Meußelwiß b. Altenburg, urf. 1139 Myzleboze, 1160 Muzelbuze, dann Muſelbuſ, Muſſelwize, = Myslibog-jŭ, Myslibož, Anſiedelung deſ Myslibog [f]. Mißle- wiß, p. Myſliwiec NB. Marienwerder von p. myſliwiec Jäger, Weidmann (aſſ **PN.**). — Demeußel b. Mühltroff i. B. = Domysl-jŭ, Domysl, Gut deſ Domysl, Scharffinnſdorf [f], wie

Zámyšl, Niezamyšl, Domamyšl, Drahomyšl, Hodomyšl, Nemyšl, Onomyšl, Pomyšl, Przemysł u. a. Böhm., Pol., Galiz. vom PN. Zámysl u. s. w., Prineufel in Thür. = Přemyšl, Romeifel tsch. Nepomyšl Böhm., Bademeufel MAuf., urf. Bodomozil, nw. Bózemysl = Gottes Wille. MDP. 47.

asl. myši, tsch. ow. myš, p. mysz MAus, tsch. myška MAüschen. PN. Myš, Myška (Rosenamen); vergl. Decius Mus. Meufcha Rittergut b. Birna, 1393 Misschow, vielleicht = Myšov, Gut des Myš, MAusheim [d]. Vergl. Meufchau b. Merseburg, urf. Miscawe, Muscowe, Muschowe, Myschowe, Müschowe, ferner Myszków Galiz., Myškov und 3 Myškovice Böhm., Myszczyn Pol. — Meufen oder Meußen b. Wechselburg, um 1310 Mosin, = Myšin, Gut des Myš, MAushof [e]?

asl. mǐstǐ, altwend. etwa mǎst', tsch. msta Rache. PN. Msta, urf. pol. Masto, Mstěj, srb. Mastilo, tsch. Msten, Mstoň, urf. Mzton, Msteva, urf. Mestivinus, Mastvinus, Mstiš, urf. Mosticius, Mstignêv = Rachezorn, p. Mścigniew, urf. Mostignews, Mstibor, urf. 1071 Mizborus (CS. II, 1, 36), Místivoj, p. Mściwoj, urf. Mscivogius, Mistuvoj (Obodritenfürst), Mistui u. s. w. MDP. 293.

Maſten b. Döbeln, 1368 Mosten, 1384 Mostan, Mostenau, = Msteň oder Mstoň, Mstoňov, Familie und Gut des Msten oder Mstoň, Racheheim [f. d]. Vergl. Mstów Galiz. Pol., Mstice, Mstětice u. s. w. Böhm., Dorf Mistuiiz nebst Truskow in der Muldengegend b. Wurzen 1114, CS. I, 2, 38. Von most = Brücke ist Maſten nicht abzuleiten. — Stiebiß b. Baugen, ow. Ściwjecy, Ścijecy (Pfuhl St. 628. Čas. 1887, 16. 1886, 214), 1261 Stibitz, hat im Anlaut sicherlich eine Kürzung erfahren und kann nicht, wie Schm. 7 will, aus ow. scěhowac nachfolgen erklärt werden. Es scheint vielmehr als alte Form Místivojovici, Mstiwojecy, Mściwojecy angesehen werden zu müssen, d. i. Sippe des Mstivoj, Mściwoj = Rachekämpfer [a] — vergl. Mściwuje Pol. — oder Místějovici, Mścijowicy, Mścijecy, Sippe des Místěj, Mstěj, wend. Mścij Rächersheim [a], wie Blažejovice, Dražejovice, Dobřejovice, Sulejovice, Hodějovice, Unějovice u. s. w.; zum Wegfall des Anlautes vergl. Tischau tsch. Mstišov Böhm.

asl. nadějati se hoffen, nadežda, tsch. naděje, p. nadzieja, ow. nadzija Hoffnung, Zuversicht, ow. nadzeć so hoffen,

Part. nadzany erhofft. *PN.* Naděj, Nadziej, Naden, ow. Nadzan der Erhoffte (Sohn), = Speratus, Nenad = ohne Hoffnung. *WP.* 294.

Nadelwitz b. Baugen, ow. Nadzanecy, urf. Nodlewitz, 1514 von Nadelwitz, richtiger Nadenwitz, = Nadenovici, wend. Nadzanowicy, Sippe des Naden, Nadzan, Erhoffts [a]. Vergl. Naděje, Nadějkov Böh., Nadějov Mähr., Nadzieja und „Nadziejów mit Hoffnungsau“ Galiz., Nehsdorf b. Finsterwalde, ow. Nazějece.

asl. nehati lassen, tsch. nechati, ow. njechać nicht wollen, nicht mögen, vernachlässigen, zurücklassen, ow. njechać der etwas nicht will, unlustig, tsch. nechany gelassen, verlassen, ow. njechanje das Nichtwollen; tsch. mit Verneinung nenechati nicht in Ruhe lassen, gern zugreifen, nenechálek, nenechavec der gern angreift, nichts in Ruhe läßt, Mäuser, Dieb. *PN.* Nechan, Njechan, auch Nenechar?

Nechen b. Löbau, ow. Njechań, 1306 Neechan, 1491 Nechan, Nean, = Nechan-jü, Nechań, Gut des Nechan, Njechan [f]; Schm. 11. — Neichen b. Grimma, urf. Neycha, ob ebenso? Vergl. 3 Nechanice Böh., doch auch Niecha b. Görlitz, Něchov oder Měchov Böh., Nichowice Galiz. — Münchritz b. Riesa, urf. Nönchritz, Nüncheritz, 1541 Nincheritz, vielleicht = Nenecharici, Familie des Nenechar [a]?

asl. nêga Luft. *PN.* Nêgorad? *WP.* 296.

Niegerode b. Großenhain, 1479 Negreda, = Nêgorady?

asl. nêmicî, tsch. nêmec, p. niemiec, ow. nêmc der Deutsche (von asl. nêmü, tsch. nêmý stumm, lallend, unverständlich redend), tsch. ow. nêmcina Deutschtum, deutsches Volk. *PN.* Nêmc, z. B. Čas. 1886, 70, 112.

Nimbſchen, Kloster b. Grimma, 1227 Nimitsen, 1377 Nemptschin, 1539 Nimpzſchen, Nimpzſchen, wie Nêmcany Böh. = Nêmcani die Bewohner von Nêmcî, Deutschhof [25] oder wie Nêmcina Böh. — Neu-Nimpſch b. Dresden, nach RG. I, 26 seit 1791 allmählich auf der Flur des Rittergutes Roßthal entstanden, welches damals Geheimrat von Nimpſch beſaß; zu deſſen Namen vergl. pol. Nimpſch oder Niemce, Nemci Gradiſka, Nêmcî und Nêmcê Böh. Eingeg. Ort Nemezowe Meſl. (R. III, 99), Niemczyg oder Niemczyk *WP.* Marienwerder, Niemcowa Galiz., Niemitsch w. Nêmšk b. Guben.

asl. *nětü*, tsch. **nět* Brand, asl. *nětiti*, tsch. *nítiti* anzünden; tsch. *roznět* Brand, *roznítiti*, *rozněcovati* entzünden, entbrennen, Part. Prät. Pass. *roznícen* entflammt. *ṖṚ. Nět*, *Níc*, fem. *Něta*, *Nětka*, *Nětíše*, msl. *Roznět*, fem. *Rozněta*; *Nětmír*, tschech. belegt. *ṖṚ. 296*. Vergl. *ṖṚ. Brand*, *Brunst*. *Neujsch b. Tauscha*, 1359 zweimal *Nytz*, = *Nět-jü*, *Něc*, *Níc*, Besitz des *Nět*, *Nít*, *Brandshof* [f]. Vergl. 2 *Nicov*, deutsch *Nizow Böh.*, *Nizow b. Habelberg*; zum Wandel von t+j zu c vergl. *Boleluc*, *Načerac*, *Přelic Böh.*, *Blócany* oder *Blözen Laus.*, zum Übergange von ě zu eu: *Neucha* — *Měchov*, *Neucha* — *Běchuny*. — *Nietzen b. Löbau*, ow. *Něcin* statt *Nětin*, = *Nětinü*, Besitz des oder der *Něta*, *Brandshof* [e]; *Schm. 12* ist die Abstammung dunkel. — *Rosentiš b. Dresden*, 1288 *Rosentitz*, 1361 1474 *Rosenticz*, 1408 *Rosinticz*, wie *Rössuln b. Weissenfels* (den benachbarten *Rössuln* und *Arössuln* ähnlich gemacht), 1062 *Rosnetici in burcuardo Trebeni* = *Roznětici*, Familie *Roznět*, *Brandš* [a].

nich-, niš-?

Nischwitz b. Wurzen, 1342 *Niszewitz*, *Nyswicz*, 1421 *Niczczelwicz*, 1481 *Nitzenwitz*, dann *Nitzschwitz*, *Nythšwitz*, *Nitzewitz*, *Nichtewitz* (?), 1542 *Nischwiz*, schwer deutbar; vergl. *Nišovice*, 2 *Nicov Böh.* — *Nieschütz s. Großenhain*, 1438 *Nischwicz*; vergl. außer *Nišovice* auch *Něšov* oder *Něschowa* und *Něhošovice Böh.*, welch letzteres auf asl. *něga* Lust, slov. *něha* Weichlichkeit, Verzärtelung zurückführt, *ṖṚ. 296*.

Nikolaus, altwend. *Nikolawš*, *Nikolaš?*, ow. *Nikol*, *Mikliš*, *Mikławš*, tsch. *Mikuláš*, *Mikula*.

Nicolischwitz b. Leisnig = *Nikolašovici*, Familie des *Nikolaš*, *Nickelsdorf* [a]. Vergl. *Mikłaszów*, 2 *Mikluszowice Galiz.*, *Mikulášov*, *Mikulašovice Böh.*

asl. **nikü*, tsch. *vznik* Sprossen, Gedeihen, asl. *niknati*, *nicati*, tsch. *vznikati* keimen, sprießen, wachsen, gedeihen. — asl. *po-niknati*, *ničati* vorgebeugt sein, tsch. *niknouti* sich beugen, *ničeti* gebeugt sein (s. *gübü*). *ṖṚ. Niko*, *Nika*, *Niča*, *Niček*, *Nikša* (*ṖṚ. 295*); ow. *Nyča*, *Nyčka Čas. 1886*, 140, 144 = *Nišche*, *Nišchke*, vielleicht von *Nikolaus?*

Nišchka Ob. Unt. b. Wurzen, 1377 *Nitzkow*, *N. inferior*, 1421 *Niczschkow maior et minor*, *Obernitzschko*, *Obernitzschkaw*, = *Ničkovü*, *Nyčkov*, Gut des *Niček*, *Nyčka*, *Nišchendorf* [d].

Vergl. Ničkov oder Nížkov Böhm., Nižschka in S. Altenb., 1445 Niczkaw, DM. PN. Niczkuwicz 15. Jhd.

afl. p. noga, tsch. ow. noha Fuß, Bein, afl. nogačī, ow. nohač Großfuß, Langbein, afl. nogatū, ow. nohaty langbeinig, langfüßig. PN. Nogač, Nohač, Nogal = Großfuß, Langbein, Luponog = Schindfuß, Prëkonog = Schiefbein, Quersfuß, Kratonoh = Kurzfuß, Mokronog = Staßbein.

Nöthschütz oder Nöhschütz, Nöhsch b. Döbeln, 1369 Nocz, 1500 Noytzsch, 1575 Notzsch, wahrscheinlich = Pl. Nogačy, Nohačy, Familie Nohač, Großfuß [c], wie Roizsch b. Torgau, 1043 Rogaz vom PN. Rogač Großhorn. Vergl. Nogali Galiz., Löbniz b. Wettin, 961 Luponoh = Luponoh, Kratonohy Böhm., Prekonoge Serb., Mokronoge Herzegow., Mokronog dtisch. Massenfuß Krain.

afl. nosū, tsch. p. nos, ow. nós Nase, tsch. nosáč, nosák, nosál Großnase, nosatý großnasig, lat. nasutus, tsch. nosek Großnase, Naseweis, ow. nosak, nosač Großnase, nosaty Adj. PN. Nos, Nosek, Nósk, Nosak, Nosom, Noseťa, Noseta, Nosata, Nosimér, Nosislav; vergl. lat. Naso, Nasica. Mß. 296. nimmt nositi tragen als Stammwort an.

Noswitz b. Rochlitz vermutlich = Nosovici, Dorf des Nos, Nasheim [b], wie Nosowci, Nosowce Galiz. — Noswitz b. Elsterberg, um 1650 Nosmitz, = Nosomici, Familie des Nosom, Großnasendorf [a], wie Rittmiz vom PN. Řitom. — Nostitz b. Weissenberg, ow. Nosačicy (č für t), 1397 Nostitz, = Nosatici, Sippe des Nosata, Großnasheim [a]; vergl. Noretin Böhm. [c], Nossentin = Noretin Mecl., Nossitten oder Nosuta RB. Gumbinnen. — Noschkowitz b. Döbeln, 1264 Nussaquit, Nuzsakit, 1453 Nusskewicz, 1471 Noschkewicz, = Nosakovici, Sippe des Nosak, Großnasendorf [a]; vergl. Nosákov Böhm. = Gut des Nosák [d], Noswitz RB. Königsberg, urf. Nosgowitz, pol. Noskowice, Nossel oder Nosek RB. Marienwerder, Noskov, Nosalov Böhm., Nosálovice Mähr. = Sippe des Nosal oder Langnas. Mß. 49. — Seebenisch b. Leipzig, früher gewiß Sebenoz genannt, wie Žabonosy in Böhmen von wend. žaba, tsch. žába Frosch + nos Nase = Plur. Žabonosy, Familie Žabonos, Froschnase [c]; der PN. bezeichnete ein Kind mit breiter Nase, wie Žabokrak, wovon DM. Žabokrky Böhm., = Froschhals, ein Kind mit dickem Halse. Vergl. einerseits unter den Appellativen Sebniz = Žabnica, Froschbach, andererseits 4 Žabovřesky Böhm. = Familie

Froschquafer, ferner Loukonosy, Medonosy, Chvistonosy Böhm. = Familie Krummnase, Honignase, Pfeif- oder Schnaufnase, Klikonosy = Krummnase.

asl. tsch. nositi, ow. nosyć tragen; tsch. nositi na krku auf dem Nacken tragen, Hudepad machen, von asl. krükü, tsch. krk, p. kark Hals, Nacken, Genick. tsch. nw. chochol, ow. khochol Haube, Haarschopf. asl. kosmü, ow. kosm, tsch. kosma Haarzotte. *PM.* Krkonos, altwend. Korkonos = Kind, das sich gern auf dem Nacken tragen läßt, Hudepad, Lononos Kind, das sich gern auf dem Arme tragen läßt, Chocholonos und pol. Czupernos = Kind, das einen Haarschopf trägt, Schopfträger, Kosmonos = Kind, das Haarzotten trägt, Zottelkopf (wie tsch. kosmobradý zottelbärtig; aber kosmonosý schiefnastig).

Gorkniß b. Dohna, 1321 Chorkenuz, später Gorkewitz, = tsch. Krkonosy, wend. Korkonosy, Familie Korkonos, Hudepad [c]. Vergl. Lageniß, urf. Longonosi = Lononosy (s. lono), urf. Gugolnosc, Gugulnoci Mecl. = Chocholonosy, Schopfträgers, Czupernosy Galiz. = Schopfträgers (pol. czupryna Haarschopf), Kosmonosy Böhm. = Familie Zottelkopf oder Schiefnase.

asl. -nyti, ow. nyć, nywać müde sein, schwächen, tsch. naviti, unaviti ermüden, Part. Prät. Pass. unaven(ý) ermüdet, mit Verneinung ne-unavený unermüdet, nicht müde zu machen. *PM.* Neunav (e·u getrennt!)? = nie müdes Kind, Nimmermüd; Uněklas = Spaßmüde.

Neuniß b. Grimma, 1081 Neniwiz, 1377 Nūnytz, 1388 Nunycz, 1421 Nunicz, 1515 Newnitz, wahrscheinlich wie Ronnewiß b. Zeiß, 976 Neunaiz (e·u!) = Ne-unav·ici, Familie Ne-unav, Nimmermüd [a]; Neunaiz ist OS. I, 1, 257, 385 ohne Bestimmung gelassen. Uněklasy Böhm.

asl. tsch. obida (vergl. bēda) Beleidigung, Unrecht, Unwille, ow. wobědnić, wobědować elend, siech werden. *PM.*

Obid, Obida, Obiden, Obidena, Oběd, Oběděn. *MP.* 297. Abend b. Rüsseina, 1350 Obden, 1428 Obdon, 1485 Ebdon, = *PM.* Oběděn [c]. Vergl. Oběděnice oder Obidenice, Obděnice sowie Obědovice Böhm.

asl. odolěti, odolovati, tsch. odolati, odolati, altwend. *wodolati? einem gewachsen sein, widerstehen, nicht unterliegen, tsch. odol Widerstand, odolen, odolný mächtig, kräftig.

ßN. Odol, Vodol, Odolen, Vodolen, Odolan, Wodel = kräftiger Junge. Mß. 297.

Wadewitz b. Mügeln, urf. Wathilwicz (Lorenz, Grimma S. 1028), 1348 Wadewicz, 1377 Wödewitz, 1421 Wadewitz, richtiger Wodelwitz, = Odolovici, Vodolovici, Sippe des Vodol, Kräftigsheim [a]. Vergl. Vodolice, Vodolov, Odolenov, 2 Odolenovice, deutsch Wodalnowitz und Döllnitz, nebst Odolena voda oder Wodolka = Starkwasser Böhm., Odolanów Pos. Wadewitz b. Dschaß s. unter vada, Wadewitz b. Zeiß, 1031 Vetowizi, 1121 1171 Wathiniz, Wathewitz, wohl mit Vateky, Vatečice Böhm. zu verbinden.

asl. o-dirati, tsch. odrati abreißen, zerreißen, odraný abgerissen, zerlumpt, odranec Haderlump. ßN. Odran, Odranek, Odranec in Bezug auf das Kind als „Reißteufel“.

Oderan bñtl. Chemnitz, 1389 90 Oderen, Oderem (Odereni?), 1456 Odern, 1466 Odran, 1467 Oderan, Oetran = Plur. Odrany, die Familie Odran, Haderlump [c], wie Odraneč Böhm. das Dorf des Odranek, des kleinen Odran, der eingeg. Ort Odranec Böhm. von odranec der zerrissene Lump. Die frühere Erklärung aus tsch. odr, odry Scheungerüst, Weinlaube ist aufzugeben. Vergl. Dreßchen, Thräna und Bröfern oder Přezdrěn unter drati. — Oderwitz Gr. Kl. b. Pegau ist wohl Kürzung aus Odranovici, Sippe des Odran, Reißkinds [a]; Oderwitz b. Zittau s. unter Appell. vydrěti.

asl. ogarŭ, tsch. ohař, nw. hogor, altw. *wogař Jagdhund, Spürhund. ßN. tsch. Ohař, Wogař, wohl ein herumspürendes, herumjagendes Kind bezeichnend, wie ßN. Wyzeł = p. wyzeł Spürhund.

Wagelwitz oder Wachelwitz b. Müßschen, 1377 Woherwitz, 1421 Wachelwicz, 1490 Wagelwitz, früher gewiß Wogerwicz, = wend. Wogarowicy, tsch. Oharovice, Sippe des Wogař, Spürersdorf [a]. Vergl. Ohař oder Vohař, Ohaře (Plur.), Ohařice oder Oheřice Böhm., Ogar Gradiska, Ogarewo Rußl. Mß. 49 ohne Deutung des Namens; MÖA. II, 67. Vergl. auch das gleichbedeutende Wyziów Galiz.

asl. tsch. p. oko, ow. woko Auge; tsch. okoun, p. okuň, altw. *wokuň der Barsch, eig. Großauge. ßN. Okoun, Okuň, Wokuň, Okorŭ, Okor, Wokor = Großauge, letzteres wie Kosorŭ Langhaar mit Suffig -orŭ, s. S. 104. 116.

Wachtwitz b. Lommatsch, 1361 Wakenicz, 1396 Wackenitz,

1402 Wachenitz, Wagkeniz, 1422 Wagknicz, 1443 Wakenicze, = Okunici, Wokunicy, Familie des Wokuń, Großaugšheim [a]. Vergl. Ofenau, tsch. Okounov oder Okúnov Böhm. = Gut des Okoun. Vom appellativischen okuń stammen Wafniß, Nbsl. der Trave in Mechl., urf. Wocnitzia, Wokenizia, Wokenze, Wocnize = wokunica, Barschbach (anders R. III, 153), Dorf Wofeniß auf Rügen (Bey. II, 22) und Wofenin, See auf Usedom nebst Gehöft = Barschsee. Mit Unrecht wird CS. II, 4, 338 das 1398 viermal genannte Wasmoticz bei Lomacz mit Wachtniß identifiziert. — Ockriß Borwerk b. Mügeln = Okořici, Familie des Okor [a]. — Ockerwiß b. Dresden, 1408 Ogkerwitz, = Okorovici, Sippe des Okor, Großaugšdorf [a]. Vergl. Okoř oder Vokoř und das adjektivische Okořin oder Ufern Böhm. (wie Kosořin — Kößfern), Wackerow Mechl.

asl. onŭ jener, tsch. on, ow. wón er, wonaki Dingsda, ow. moja wona meine Liebe (bei Unkenntnis des Namens). Pfl. Onaša, Onaška, tsch. Oneš, Onšik, Onomysl; Onodrug oder Anadrog, Onogost, Onomir, Wonomir, ow. Wonecy Familie oder Dorf Dingsda, Dingskirchen. 1432 Petir Wonſche. Wß. 297.

Ob. Nied. Wanscha b. Dstriß, 1410 65 Wenschaw, 1511 auf Wanscha, 1531 zu Wensche, 1753 Wendscha, wahrscheinlich wie Onšov Böhm. = Gut des Oneš, Woneš, Dingsda [d]; vergl. noch 2 Onšovice, davon eins auch Vonšovice, sowie Onomysl Böhm. Wegen a in Wanscha vergl. Anadrog.

asl. osilŭ, tsch. osel, Gen. osla, p. osiel, ow. wosol Esel. tsch. oslik, ow. wóslík Eselchen. Pfl. Osel tschech. belegt, Oslata, Osleta, Osljata, Oslink, ow. Pfl. Wóslík = Eselchen, auch Wossling geschrieben: Cas. 1886, 74. Wß. 298.

Ossel b. Elstra = Osel oder besser Plur. Osly, Familie Osel, Esels [c] wie Osly Böhm. Vergl. noch Oslov, Oslovice, Osletin Böhm., Osielec Galiz. — Osling nördl. Namenz, 1437 Oszelingk, 1443 Ossiling, 1443 73 Osseling und Ossiling, ow. Wóslink oder Woslenk (Bfuhl Sl. 850. Schm. 12. Mude Cas. 1886, 216) = Pfl. Oslink, Oslenk [c]. Flurname Wóslink b. Uhyß am Taucher.

asl. otŭ, alttsch. ot, ow. wot, tsch. od, ode von, davon, weg; asl. otŭjeti, tsch. odjiti, alttsch. otjiti, ow. wotjeć, nsl.

otevati wegnehmen, hierdon *ot·jevik, altsch. otěvik = Wegnehmer? *Ŕ.* Otěvik. Vergl. Pod·je·brad, Poděbrad Bartscher, auch Berka Nehmer.

Ottewig b. Zschauz, oder Ottewich, 1228 Othewec, 1315 Otwek, Ottweck, 1514 Ottewigk, auch Otwerch; Ottelbergk, stimmt zu tsch. Otěvik (deutsch Hohendorf) bei Budweis, das sicher als *Ŕ.* zu fassen ist [c], wie Modlík = Beter, Lovík = Jäger u. a. im Tschechischen. Auch ein urf. Otěvky findet sich in Böhmen, s. *Palachy Popis* 600. — Ottenhain, ow. Wotlěhań, altw. Otlegań s. unter Appell. lěgati.

asl. ovīnŭ, altsch. oven, Gen. ovna, ow. owjen (Schm. 10) Widder. *Ŕ.* Oven, Owjen. S. baranŭ.

Ůhna b. Bauzen, ow. Hownjow, 1245 de Eunowe, wie Ůhna b. Jüterbogk, urf. Oyne = Ovīnovŭ, Ovnov, Owjenow, Gut des Owjen, Widdershof [d]. Die anlautende Spirans ist erst späterer Zusatz wie in Hunjow = Uhna, Hubrigen = oborky, Hagenest = ognište. Vergl. *Plur.* Ovny = Widder und 3 Ovenec Böhml.

asl. palŭ, tsch. pal, opal, ow. pal, wopal Brand, tsch. opaliti, ow. wopalić anbrennen, versengen, refl. sich verbrennen, Brandwunden erhalten, Part. Prät. Pass. tsch. opalen, ow. wopalen(y), der sich verbrannt hat. *Ŕ.* Pal, Palek, Paleč, Pahlisch, Opalen, Wopalen. Vergl. žegŭ, nětŭ, pariti.

Polha b. Bischofswerda, ow. Palow, 1262 de Palowe, 1282 Palow, *Ŕ.* Polen, = Palow, Gut des Pal, Brandshof [d]; Schm. 10. Vergl. 2 Paleč, 2 Palič, Paleček u. s. w. Böhml., Palikówka Galiz. — Oppeln b. Löbau, ow. Wopaleń, Wopalena, 1287 Opal, 1390 Opeln, Opel, Opil, Oppelen, = Opalen-jŭ, tsch. Opaleń, ow. Wopaleń, Besitz des Opalen, Gebranntkind [f]; so Schm. 11, während bei *MDN.* II, 68 der *Ŕ.* appellativ gefaßt ist. Vergl. *Wöbbelin Mechl.*, 1333 Wopelin, 1344 Woppelin (*S.* III, 159), Opalice und Opalka Böhml., sowie Bahren = Pařen vom *Ŕ.* Pařen, Verbrüht.

asl. panŭ, tsch. pán, ow. pan Herr, tsch. pánek, ow. pank Herrchen. *Ŕ.* Pan, Pank (diese *Čas.* 1886, 140, 151 u. s. w.), Panach.

Paniz b. Niesá, 1337 68 86 Panicz, 1379 Panycz, = Panicy, Familie des Pan, Herrheim [a]; vergl. Panitz eingeg. Ort *Mechl.* —

Pannewitz b. Bischofswerda, ow. Panecy = Panovici, Sippe des Pan, Herrenhausen [a]; Schm. 7. — Pannewitz b. Dresden, um 1370 Panwicz, 1460 Pannewitz. — Panschwitz b. Elstra, ow. Pančicy = Pank-ici, Pančici, Familie des Pank, nach Schm. 8 des Panča, Junfersdorf [a]. Vergl. Herrndorf b. Tharandt, Pankowitz eingeg. Dorf Meckl. N. III, 102. — Pansdorf b. Elsterberg.

asl. pariti, tsch. pařiti, ow. parić brühen, brennen, bähnen, dämpfen, ow. auch jemand heiß machen, übel mitspielen, Part. Prät. Pass. tsch. pařen, pařený gebrüht, gebrannt; ow. fem. parjeńca Gebrühe; nw. pareńc Geldsack. PN. ow. Parjeńc (Čas. 1886, 117), Pařidlo = tsch. pařidlo Brüher, Säufer; Pařen wie Spařen das verbrühte Kind.

Pahrenz b. Lomnatsch wohl = PN. Parjeńc, Heißmacher? [c]; ow. Flurname Parjeńcy b. Gubra westl. Bauzen, Pluralform. Vergl. Paředel, tsch. Pařidly oder Paředly Böhm. = die Familie Pařidlo, Parypsy Galiz. = Hundebrüher. — Pahren b. Grimma, 1377 Paryn, 1421 Parin, wohl = Paren-jü, tsch. Pařen, Gut des Pařen, Verbrüht [f], wie Oppeln, ow. Wopalen, Gut des Opalen, d. i. Verbrannt, Angebrannt. — Barnitz b. Meissen, um 1190 (CS. I, 2, 381) Parniz, 1359 Parmicz, 1428 Bornewitz (mit Nössige genannt), 1490 Bornuwitz, wohl = Pařenici, Familie Pařen, Verbrühtsdorf [a], wie Spařence Böhm. vom PN. Spařen, aus tsch. spařiti verbrühen, spařen(ý) verbrüht. Vergl. noch Oparno und Opařany Böhm. von opařiti verbrühen.

Paulus, Paul, tsch. Pavel, Pavlík, Pavliček, Pavloušek, p. Paweł, ow. Pawoł, Pawołk; Kurzformen Pach, Pašek, Paszek, Paschte, ow. Paška (Čas. 1886, 167).

Wendisch-Paulsdorf b. Löbau, ow. Pawłecy, -ocy; Pavlice Böhm. — Paschkowitz b. Mügeln, 1350 Pascuwicz, 1368 Paszewicz, = Paškovici, Sippe des Pašek, Paška, Paulsdorf [a]. Vergl. Paszkówka Galiz., Pašice, Pašovice u. s. w. Böhm. Einen pol. PN. Pasek, urf. Pasco stellt MB. 298 zu asl. pasü Hütung, Wacht, davon Paski NB. Gumbinnen.

asl. paditi, tsch. puditi, púzeti treiben, drängen, erregen; asl. ratī Krieg, Streit. PN. Pudorat (erschlossen) Streiterreger, wie Načerat Streitansänger, „Hebenstreit“. Púz?

Paudrißsch b. Leisnig, urf. Puduros, Buderoz, Puderotz, Puders, Pauders, Pauderitzsch, = Pudorat+jü, Pudorac, Gut des Pudorat,

Hebenstreit [f]. Vergl. Načerač Böhml., wegen o in den urf. Formen s. Kottewitz. — Pausitz b. Mies, 1328 Pusewitz, 1336 Puzewicz, 1544 Pauschwitz, = Puzovici, Sippe des Púz [a]? oder von nw. puzawa Schmele, Unkraut? Vergl. Pusitz Pomm., p. Puzyce, und 2 Pužniki Galiz. von anderem Stamme.

asl. peča, tsch. péče, ow. pječa Sorge, Fürsorge. PN. Peča, Pečka, Pečeta; Pečepes, Pečekozel = Kind, das um sein Hündchen, sein Ziegenböckchen Sorge trägt.

Peitschütz b. Lommasch, 1286 Pitsuicz, = Pečovici, Familie Peča [a]? Vergl. Pečice, Pečkovice, Pečky, Pečetín Böhml. (MWB. 51), Pečekozly oder Pětikozly, sowie statt Pečepsy Pětipsy Böhml.

asl. pera, tsch. peru, ow. pjeru, prać, pjerać, schlagen, hauen, prügeln. PN. Pero, Perek, Peřim, Pereš, urf. Peres, Peroš, vielleicht = Prügler. MWB. 299.

Birmenitz b. Lommasch, 1315 Birmitz, um 1349 Pirmicz, 1445 Permicz, Pirmenitz, vielleicht anzulehnen an Peřimov Böhml. = Peřimici, Sippe des Peřim [a]. — Peres b. Begau, volkst. Bersch, = PN. Pereš, Peroš [c]; vergl. Perič Böhml., Behrißsch b. Eilenburg, Perow Wechl. Periz dagegen s. unter bruno.

Peter, ow. Pětr, Pěta trauriger Peter (Scheltwort).
Bethau b. Bittau = Pětov, Petersdorf [d]?

asl. peštĭ, tsch. pěst', ow. pjasć, nw. pjesć Faust; tsch. pěstovati mit der Faust schlagen, píst Schlegel. PN. Pest, Pěst', Píst, Pistolib.

Klein-Pestitz b. Dresden vielleicht = Pěstici, Pístici, Familie Pěst, Fausts [a]. Vergl. Písty, Pístov u. a. Böhml., auch eingeg. Pěstoluby oder Pistoliby Böhml.

asl. plahŭ, tsch. plachý scheu, schüchtern, furchtsam, auch flatterhaft, p. plochy, ow. *plochi scheu, leichtsinnig. PN. Plach, Plachota; Neplach.

Plagwitz, Ortsteil v. Leipzig, urf. Plachditz, = Plachotici, Familie Plachota, Flatters, Scheuenheim [a]. — Plagwitz b. Wurzen, vielleicht ebenso. Vergl. Blochoczn, p. Plochocin (Plachotín) NB. Marienwerder, Plachtin und Neplachov Böhml.

asl. plavŭ, tsch. plavý, ow. plowy weißlich, bleich, fahl.
 P. Plavan (vergl. Bělan), Plavko, Plavša = Bleichgesicht.
 M. 300.

Planitz b. Meissen, 1311 Plawenuwiz, 1350 Plawenicz, 1386
 Plawnicz, 1389 93 Plauwenicz, 1390 Plaunicz, 1402 Plauwenitz
 und Plaubeniz, = Plavanovici, Familie des Plavan, Weißlings-
 dorf, Blassenheim [a]. Vergl. Plaveč, Plavkovic Böh., Planitz
 b. Zwickau dagegen = plavnica Floßplatz.

asl. pljuskati, tsch. plískati, pluskati, ow. pluskać, plusnyć
 spritzen, plättschern, tsch. plusk Geplättscher, p. plusnik Plättscherer,
 Schwäzer, tsch. plisniti beschmutzen. P. Plusnik, Plusk.

Pließkowitz b. Baugen, ow. Plusnikecy, 1327 Pluskewitz,
 Pluscowitz, = Plusnikovici, Familie des Plusnik, Plättscher-
 dorf [a]; Schm. 7. — Plauszig b. Taucha, urf. Plusk, Plussigk,
 = P. Plusk, Plättscherer [c]; vergl. Plauszig, p. Pluski b. Königs-
 berg, Plüschow Meckl., urf. Plocekowe, Plussekowe, Pluskow,
 sowie Pliskov Böh.

asl. ploskŭ, tsch. ploský breit, flach, eben, platt. P.
 Plosk?

Ploschwitz b. Dohna, urf. Ploskewitz, Pluschwitz, Blasschewicz,
 fügt sich zu Ploschkowitz, tsch. Ploskovic b. Leitmeritz, = Sippe
 des Plosk [a]? oder etwa = ploskovic Ebenfeld?

asl. *plŭgati?, tsch. plhati, šplhati flettern, plhač, *plhař,
 altw. *polgař Kletterer. P. tsch. Plh, w. Polgař.

Pulgar b. Zwenkau, früher Pulger, Pulgern, = Pl. Polgary,
 Kletterer [c]. Vergl. 3 Plhov nebst Plhovka Böh., sowie
 Pulsnitz von plŭzati.

tsch. podělati se sich bemachen, sich „voll machen“, wie
 pod sebe dělati unter sich machen, sich verunreinigen. P.
 Poděl = Kind, das sich oft verunreinigt (wie von zadělati
 zaděl).

Podelwitz b. Leipzig = Podělovici, Sippe des Poděl [a]; ebenso
 Podelwitz b. Leisnig? s. dolů. Vergl. Wüstung Podelsee b. Wettin,
 1156 Podelwice. — Pödelwitz b. Großsch, urf. Pedelwitz.
 Gleichbedeutende P. und O. s. unter sera (sirati), mok-, čiča.
 Naturalia non sunt turpia!

asl. popelŭ, tsch. popel, p. popioł, ow. popjel Asche.
 Vielleicht in Bezug auf Gesicht= oder Hautfarbe *PN.* tsch.
 Popel, ow. Popjel (Čas. 1886, 117).

Poppel=mark, Wüstung in Falkenhainer Flur b. Wurzen, 1441
 Poppeln, = Popelov, Popely, Gut oder Familie des Popel,
 Aschgrauhof [d. c]. Vergl. 2 Popelov, deutsch Poppeln, und
 Popelice Böhm., Popiele, Popielany u. s. w. Galiz., Popiellen oder
 Popielne, sowie Popiellen oder Popioły *NB.* Gumbinnen, Poppeln
 oder Popielewo *NB.* Marienwerder.

asl. popŭ, tsch. wend. pop Pfaffe, Priester.

Poppiß b. Mügeln, 1350 Popuwicz, 1428 Poppewicz, — Poppiß
 b. Riesa, 1214 Popuwiz, 1234 Popuwitz, 1266 Popuwicz, 1296
 Popewitz, — Poppiß b. Wurzen, 1421 Poppewicz, — Poppiß
 b. Rochlitz, — Poppiß ehemaliges Dorf vor Dresden, 1350
 Popuwicz prope Dresden, 1389 Popewicz, 1454 Popewitz,
 56 Poppewitz, 59 Poppewicz, — Poppiß eingeg. Ort b. Raditz,
 wo noch die „Poppißer Fluren“, volkst. Puppz, = Popovici, die
 Pfarrleute, Pfaffendorf [a]. Vergl. 10 Popovice, 2 Popovec Böhm.,
 Papiß b. Rottbus, nw. Popojce, Poppau oder Popowo b. Danzig,
 Popovo Böhm. S. auch biskup, probošt, mnihŭ.

asl. pozdê, tsch. pozdê, ow. pozdze spät, Adj. tsch. pozdní,
 ow. pózdny, auch pózni, pózdnik Spätling, Spätgeborener.
PN. Pozd, Pozdêj, Pozden, Pozdêta, Pozdnik = Späte,
 Spätling, Pozdimir, Pozdêrad.

Paßdiß b. Baugen, ow. Pozdecy, urf. Postetz, = Pozdovici, Sippe
 des Pozd, Spätlingsheim [a]; Schm. 7. — Pohnen b. Guben, 1000
 Potzdietin, d. i. Pozdêtín, Besitz des Pozdêta, beweist, daß d nach z
 auch wegfällt; so gehören auch die folgenden hierher. Bosewitz oder
 Bosewitz b. Dohna, 1288 Pozevitz, = Pozdovici, Sippe des Pozd,
 Spätens [a], wennschon es Pozov und Pozovice in Böhmen und
 Pozowice oder Posowice nebst Posow in Galizien giebt, die aus
 asl. pozovŭ Berufung, Einladung nicht genügend sich erklären. —
 Bößneck oder Peßneck s. Vera, wie Bößneck a. d. Orla, welches
 1196 Peznik, 1200 Posnek, 1252 Peznitz, 1324 Peznik, 1329
 Peznig, 1350 Peßnek, 1351 Poznik, 1382 Pessenigk, 1404 Pess-
 nigk, 1409 Pesnig heißt, = *PN.* ow. Pózdnik Spätling [c]. Den
 Verlust des d nach z zeigen noch Wosice = Gvozdec, Wošniß
 oder tsch. Hvozdnice Böhm., Quesiß = Gvêzdici u. s. w. Vergl.
 Pozdeň, Pozdyně, Pozdêšín Böhm., Pozdimirz Galiz.

asl. prase, tsch. prase, ow. proso Ferkel, Schwein. *PM.*
 Praseťa, Praseta, Prosanta, Prosata.

Proffen b. Schandau, 1412 Prossentin, = Prosantin (Prasetin),
 Gut des Prosanta, Ferkelshof [e]. Vergl. Prasetin, Prasetínek,
 Prasetice Böhm., sowie die Namen unter čuna, svinija.

asl. tsch. ow. prask Knack, Schlag, tsch. praskati,
 ow. praskać knachen, knallen, peitschen, durchhauen; ow.
 praskař, tsch. praskač Knaller, ow. praskawa rüstige, tüchtige
 Magd (scherzhaft). *PM.* Prask, Práskačka, Praskala (wie
 Drbal, Drmal, p. Grzymała, Gruchała u. s. w.).

Preßke b. Baugen, ow. Praskow = Praskov, Gut des Prask,
 Knallershof [d]; Schm. 10. 1358 *PM.* Praskow; Praskow Teil
 b. Großhähnchen. — Tauben=preßkeln oder =preßfel (nebst Schaf=
 preßkeln) b. Gera = Praskaly, Familie Praskala, Knallers [c].
 Vergl. Prask und Práskačka Böhm.

asl. pravŭ, tsch. pravý recht, wahrhaft, asl. pravida, tsch.
 pravda, ow. prawda Recht, Wahrheit, prawota Rechtlíchkeit.
PM. Pravda, Prawota, Pravěta, Pravo-těch = rechter Trost
 (erschlossen) wie Dobrotěch. *MW.* 301.

Pröda östl. Lommasch, 1205 Preudowe, 1206 Predouwe, 1274
 Proudouwe, 1279 Praudowe, 1296 Prevdöwe, 1311 Preudov,
 1350 Prewda, 1371 76 1402 28 Preudow, 1390 Prewdow,
 nach 1400 Predou, 1513 Predaw, gleichwie Prawdowen, p. Praw-
 dowo *MW.* Gumbinnen = Pravdov, Dorf des Pravda, Wahrzdorf [d];
 vergl. Pravda Böhm. — Prautitz b. Ramenz, ow. Prawoćicy,
 1248 de Prautitz, Prauschwitz, = Pravotici, Familie des Pravota,
 Redlichš [a]; Schm. 8. — Präbschütz b. Döbeln, 1323 Prawtsch-
 chitz, 1323 1417 28 Prawschitz, 1401 Prauczicz, 1402 17
 Prauschicz, 1403 11 28 Prawczicz, ferner Praußwiz, Prautschitz,
 Preschitz, Prebschiz, Prebisch, Probisch, = Pravotěšici, ow.
 Prawoćěšicy, Sippe des Pravotěch [a]. Vergl. Prav, Pravětín,
 Pravětice u. s. w. Böhm., sowie urf. Dobrotěšici *MW.* 31.

asl. prědŭ, tsch. před Vorderteil, před vor, přida Vorderster.

PM. Prěda, tsch. Předa, Prědak, Předota u. s. w. *MW.* 302.

Pröda südl. Lommasch, 1350 Preuda prope Lubin (Leuben),
 1475 Predaw, vielleicht = Předov, Hof des Předa [d]; denn es
 scheint, als sei dieser *M.* sprachlich zu scheiden von dem andern
 Pröda östl. Lommasch, das richtiger Prauda heißen würde.

asl. *prěky* entgegen, tsch. *přek* Quere, přicní quer, ow. *prěcny* in der Quere, in gereizter Stimmung, übellaunig. **℞.** *Prěč*, *Prietsch*.

Prischwiz b. Baugen, auch *Prischwiz*, ow. *Prěcicy*, = *Prěčovici*, Sippe des *Prěč*, Querkopfs [a]; *Schm.* 7. Vergl. *Pretschwiz* b. Eisenberg, früher *Prietschwiz*, *Prietsch*, eingeg. Ort *Prescizi* b. Jerichow: *Brđ.* 47. *Prěčice*, *Prěčinov* Böhm. — *Preßschendorf* Ob. N. Nl. b. Frauenstein, 1445 **℞.** *Preczschindorf*. *Przeczyca* Galiz. ist wohl appellativ.

asl. *prēmü*, tsch. *přímý*, *přimný* gerade. **℞.** *Přemek*, *Bezprēm*, *Přiměta*, **Přemobyl* (wie *Drago-*, *Rado-*, *Nedabyl*)? **℞.** 303.

Prempelwitz Wüstung w. Dahlen = *Přemobylici*, Familie des *Přemobyl* [a]? Vergl. *Přimětice* urf. **℞.** 52. Oder von einem *Prampala* aus ow. *prampać* mantichen?

asl. *prěstati*, *prěstana*, tsch. *přestati*, ow. *přestać* absetzen, ablassen, aufhören, asl. *prěstani* Aufhören. **℞.** *Přestan* (**℞.** 314) wohl = *lehtëš* Kind; vergl. tsch. *poslednice* die Letztgeborene von *posled* Ende. *Prizstanus ecclesiae canonicus* 1234 (*CS.* II, 1, 106).

Priestwitz b. Großenhain, 1377 *Pristenewicz*, dann *Prustewitz*, *Brustewitz*, *Brüstewitz*, = *Přestanovici*, Familie des *Přestan*, *Lehtendorf* [a]. Vergl. *Přestání* oder *Prestein*, *Přestanov* oder *Pristen*, *Přestanice* Böhm., sowie *Steinitz*.

asl. *prěti*, tsch. *přiti* se streiten, tsch. *přivost* Streitsucht, *přivý* zanksüchtig. **℞.** *Privota* Streiter, *Haderer*, *Nepřej*, *Nepřiv* Nichtzänker?

Preititz b. Baugen, ow. *Přiwěicy*, 1253 *Pretitz* sive *Priwotitz*, = *Privotici*, Familie des *Privota* [a], *Streitheim*; *Schm.* 8 leitet den Namen von dem **℞.** *Privita* Willkommen ab (asl. *privitati*, tsch. *přivítati* bewillkommen), vergl. *Przywitowo* Pol., wogegen die Unwahrscheinlichkeit des Ausfalls des Stammhaften i spricht. — *Nipperwitz* b. Wurzen, 1421 *Nipperwitz*, auch *Nippern*, vielleicht = *Nepřejovici* oder *Nepřivici*, Dorf des *Nepřej* oder *Nepřiv* [a]; vergl. *Nepřivec* *Bej.* Sl. Str. II, 31, 2 *Nepřejov* Böhm.; oder wie *Nepřivěce* Böhm. von einem *Nepřivět* = tsch. *nepřivětivý* unfreundlich.

asl. pri, tsch. ow. při bei, neben, an; asl. pribad-, pribyti dazu werden, dazukommen, ow. pribyc, Fut. pribudu, tsch. pribudu hinzukommen, zunehmen, ankommen, pribyvek Zuwachs, pribyl Ankömmling. *BN.* Pribud, Pribyl, tsch. Pribyl, p. Przybył = Ankömmling (neugeborenes Kind?), Pribík, Pribisa, Pribislav = dessen Ruhm sich mehrt, Pribyš. *WB.* 301.

Prüfern b. *Döbeln*, 1405 *Priwil*, 1409 *Bruffel*, 1410 *Prywer* und *Priwer*, 1428 *Pruber*, später *Prübern*, *Prüfen*, wie *Prüffel Altenb.*, 1273 *de Priwil*, 1290 *in Priwil*, 1505 *Priwel*, 1518 *Pribel* = *Pribyl* Ankömmling [c]? Vergl. *Przybyłów Pol.*, *Prybyłów Galiz.*, *Przybyłowice Pol.*, auch *Radobyl* und *Radewell* (s. *radü*). *WB.* 51.

asl. prijati, tsch. přiti, přáti, ow. přec, přeu günstig sein, gönnen, wünschen. *BN.* *Prija*, *Přiš*, *Przysz* (wie *Zřiš* u. a.). *WB.* 301.

Preuschwitz oder *Breischwitz* b. *Baugen*, ow. *Přišecy* = *Přišovici*, Sippe des *Přiš* [a]. Vergl. *Přišovice* und *Přišov Böh.*, *Przyszów*, *Przyszowa Galiz.*

tsch. probošt, p. proboszcz = propositus, praepositus, Propst.

Prosiß b. *Stacha*, 1350 *Probistvicz* circa *Stuchaw* = *Proboštovici*, *Propstsdorf* [a]; vergl. *Probstheida* und *Probstdeuben* b. *Leipzig*, *Probostwo NB.* *Danzig*, ferner *Poppiß*, *Popovice* = *Pfaffendorf*, *Piskowiß* = *Bischofsheim*. *Prosiß* b. *Lommasch* anderer Herkunft: s. d. folg.

asl. prostü, tsch. prostý schlicht, gerade, einfach, frei, ledig, p. prosty gerade, schlicht, gemein, ow. prosty starr, steif, gerade, ungelent. *BN.* *Prost*, *Prostek*, *Prostěj*, *Prostibor*, *Prostivoj*. *WB.* 302.

Prosiß b. *Lommasch*, 1350 1428 *Prostewicz* (circa *Lowmacz*) = *Prostovici* oder *Prostějovici*, Familie des *Prost*, *Prostěj* [a]; vergl. *Prostken* oder *Prostki NB.* *Gumbinnen*, *Prostějov* und *Prostiboř Böh.*

asl. prosü das Bitten, asl. tsch. prositi, ow. prosyc bitten. *BN.* *Prosina*, *Prosek*, *Prosík*, *Prosimir*, *Prosislav*, gefürzt *Proslav*, *Proš*. *WB.* 302.

Proschwitz b. *Meißen*, 1250 *Proszwiz*, 1374 *Praswicz* bie

Schilowe (Ššchila), 1380 Praschwicz und Proschwicz, 1385 Prosschewicz, 1405 Prozschewicz, 1406 Proschewicz, wohl = Prošovici, Familie des Proš [a]. Vergl. Proschau Schlef. = p. Proszów.

asl. protiva gegenüber, tsch. proti gegen, wider, altsch. protiv wider, tsch. Gegenteil, protiva, protivec Gegner, ow. *přečo, přečivo gegen, wider, so přečiwic widerstreben, sich widersetzen. *BN.* Protiv, Přečiw, tsch. urf. Protiva, Protiven, Protivec, Protivoj, Protihněv. *WB.* 302.

Prietiz b. Kamenz, ow. Protecy (*Čas.* 1886. 214), 1160 Prezez in pago Bvdessin, 1165 Prezez in pago Milzana, 1241 Priszez (inter P. et Kamencz), 1396 1406 30 Preticz, Preditz, Prissz, = Protivici, Přečiwcy, Familie Protiva oder Přečiv Zuwiders [a]? Vergl. Protivín, 2 Protivec Böhm., Protivanov Mähr. *WB.* 52.

asl. prus, prus konj im Schritt gehendes Pferd, fr. prusac, prusiti, srb. prusati im Schritt gehen, langsam schreiten? Daher gewiß *BN.* (Kindernamen) Prus, nicht von tsch. p. prus Preuße, wie *WB.* 8, *DN.* II, 83 für alle hierher gehörigen *DN.* annimmt; Koněprus. Vergl. hodū Gehen.

Prausiz b. Rieja, 1267 1336 Pruz, 1355 Prus, 1384 magna Pruz, 1389 Prús, dann Prausz, Prauczig, Prautzitz, Prawsitz, 1541 Prausch, = Prusy oder Prusici, Familie des Prus, Schreitershof [c. a]. Vergl. Koněprusy Böhm. = Familie Koněprus, der *BN.* bezeichnet wohl das Kind, das dem Pferde gleich die Beine hebend schreiten lernt. — *Sl.* Prausiz b. Krögiz, 1356 Prúz, 1409 Wenige Prus und Wenigen Prúz, wie jenes. Vergl. Prausiz b. Torgau, Praus Schlef., urf. Pruz, Prúzen Meckl., 1532 Pruzen (*R.* III, 112), Prusje und Prusy Galiz., Prusy tsch. Erben Reg., Prusice Böhm.

asl. *prūdū, tsch. prd, ow. pjerd, nw. *pérd = crepitus ventris, asl. prūdēti, tsch. prdēti, prdati, ow. pjerdzec, p. pierdziec = περδειν, pedere, pjerdzaty = qui pedit. *BN.* Prūdota, Prdota, Pjerdota, Wumjepjerd.

Pirdotiz, Wüstung westl. v. Meissen b. Sahn, 1205 Pirdotitz, 1279 Pirdociz (*CS.* II, 4, 103. 118) = ow. Pjerdočicy, Familie des Pjerdota [a]. Der Name ist nicht zu vereinen mit Předotice Böhm. und dem *BN.* Prédota (s. prēdū). Gleichen Stammes

sind Parthe — s. Appell. prūdū — und Gumperda b. Kahla, urf. 1083 (CS. I, 1, 343) Wumpirde, d. i. Wumje·pjerdy, tsch. Uměprdy, Plur. eines PN. Wumjepjerd, Kind, das verb zu s. versteht, von ow. wumjeć, tsch. uměti etwas können, verstehen, wissen, callere. Gleichbedeutend sind noch Bzdziellen, p. Bzdziele NB. Gumbinnen, denn p. bzdziel, tsch. bzděl, bzděc bezeichnet den, qui pedit (bzdití = visire, βδελν), und Basedow Meckl., urf. Basdowe = Bzdovo (R. III, 23), sowie ow. Bjezdow (Schm. 9, unrichtig Čas. 1886. 206 Bjezdoły), deutsch Klein-Partwitz bei Hoheršwerda, jenes von Bjezd = Bzd, dieses vom gleichbedeutenden Pard, Pjerd.

asl. prūh-, p. nw. parch, tsch. Pl. prachy Räude, Kräze, Grind, nw. parchaty, tsch. prachatý, p. parchaty, parszywy rüdig, grindig; vom gleichen Stamme ow. porchawa Bovist. PN. tsch. Prach, Prachat, p. wend. Parch, Porch, Parchač. Vergl. strupū.

Purschwitz b. Bauen, ow. Poršicy, 1091 1249 Porsytz, 1346 Porsviz, Porschwitz, = Poršici, Familie des Porch, Grindig[s a]? nach Schm. 8 vom PN. Porch = Sähzorn. Vergl. Prachov, Prachová, Prachovice, Prachatice Böhm., Parchacz Galiz. — Burkau b. Elstra, ow. Porchow, deutsch oder = Gut des Porch?

asl. prūsi Pl., tsch. prs, p. piers, altwend. *pors Brust, asl. *prūsetū, tsch. prsatý hochbrüstig, breitbrüstig. PN. Prūseta, polab. Parseta, wend. Porseta der Starkbrüstige; vergl. Platon. Siehe Brjucheta, Noseŭta.

Pürsten b. Borna und b. Köchlig, wie Pörsten b. Weisensfelz = tsch. Prsatín, altw. Porsatin, Porsetin, Besiz des Porseta, etwa Breitbrustshof [e]. Ebenso Pastin Meckl., urf. Parsentin, Parstyn, Basenow Meckl., urf. Parsenow: anders R. III, 104.

asl. prūvyj, tsch. prvý, ow. pjerwi, pěrwy der erste, ow. pjerjeńc, tsch. prvenec der Erstgeborene. PN. Prūvyj, fem. Prūva, Prva, Pěrwa u. a. NB. 302.

Perba b. Lommatsch vielleicht = Pěrwow, Gut des Prvy, Pěrwy Erstlingsheim [d]? Vergl. Pierwój NB. Gumbinnen, Pierwoszyn NB. Danzig.

asl. puhati blasen, tsch. psych, pýcha, přepych Stolz, Hochmut, Übermut, psychota Aufgeblasener; puchati aufblähen,

pucheř, puchýř, bucheř Geschwulst, Blase, ow. pucheř auch kleiner Knabe. *PM.* Pýcha, Pyš (třch. belegt), Dem. Pýšek, Přepych; Všepych, wend. Wšopych? = stets übermütig; Pucheř.

Beicha b. Lommařsch, 1346 Pichaw, 1384 Bichow und Pychow, *PM.* Pyschaw, Pischaw, Pichaw, = Pychov, Gut des Pycha, Stolzenhof [d]. Vergl. Pýchov, Pýškov, 2 Přepychy Böh., Poischow Medl. urf. Poizecowe = Pyškowe, Pychowice, Pyszkowice Galiz. Beucha f. bêch-. — Bočra b. Rieja, 1221 Pucher, Bochere, Bochra, stellt sich zu Pucheř und Buchers Böh. = *PM.* Pucheř; vergl. auch Bucherka oder Bucharten Böh. — Wissepuig wahrscheinlich eingeg. Ort im Gebiete der Zwickauer Mulde, b. Thietm. Chr. III, 9: pars illa cum adpertenentibus villis Wissepuig et Lostatawa (Lustau), quae ad Gutizi orientalem pertinet, also im Ostteile des Gaues Chutizi gelegen; in einer Urk. Heinrichs II. von 1004 (CS. I, 1, 283. II, 1, 23) Wisseburg et Lostatana; wahrscheinlich = Všepychy, ow. Wšopychy, Übermuts [c]. Vergl. 2 Všeřdy Böh., von hrd stolž. Über die Versuche, W. auf den einen oder andern noch vorhandenen Ort zu beziehen, f. CS. I, 1, 176.

asl. pīsū, třch. pes, psa, ow. pos, psa Hund; ow. psowi Hundē —, psowic hündisch thun, so psowic mit Hunden sich abgeben, mit Hunden spielen. *PM.* Psow, Psow = Hundefreund? wie Pečepes (alttřch. pečiti sorgen), Sukorad; Mokropes.

Oppitz nebst Neu-Oppitz b. Königswartha, ow. *PM.* Psowje und Nowe Psowje, urf. Optaw, = *PM.* des Psow, Hundeliebē [c]; Schm. 9. Oppitz und Oppitzsch f. unter Appell. obišti; gleichbedeutend ist Pětipsy (Pečepsy), wohl auch 3 Sukorady Böh., Zauckerode. Vergl. noch Gompitz = Gonepsy Hundehüter, Mokropsy Böh. = Hundnäffer.

asl. rabū, třch. rab, rob, ow. rob Knecht, fem. raba, alttřch. rob auch Knabe, roba Dirne, Mädchen, robich, robuch Knäblein. *PM.* Rab, Raba, auch Rabenū wie Chlapenū vom gleichbedeutenden chlap? Rabunū, Raboun, Rabak, Robak. Rabiž b. Baugen, ow. Rabecy Schm., Rabocy Pf., Mude, = Rabovici, Familie des Rab, Knechtshof [a]; dagegen Rabiž Böh. třch. Hrabice. — Rabenau b. Tharandt, 1300 Rabinowe, 1418 1542 Rabenaw = Rabenov, Rabunov, Ansiedelung des Raben,

Rabun [d]? — Robschütz b. Meissen, 1228 30 de Robatsitz, um 1349 de Rabatschicz, 1428 Rabeschitz, 1497 Rabschitz, = Rabak+ici, Rabačici, ow. Robačicy, Familie Rabak, Robak, Rnechts [a]. Vergl. Raby, Raba, Rabka Galiz., Raboun oder Roboun Böhm., Rabbun eingeg. Ort b. Jerichow, 946 Rabbuni, = Rabuny (Brf. 48 unerklärt), Rabin, Rabakov Böhm.

aſl. radŭ, tſch. rád gern, radovati se ſich freuen (radober gern nehmend, radodaj, radodal, radodajný gern gebend, radojed gern eſſend, radopil Trinkbruder), ow. rad gern, radosć Freude, Wonne. P. Rad, Radan, Raden, Radoň (Čas. 1886, 154), Radim, Radik, Radoch, Radyš, Radoš, Radca (Čas. 1886, 71) u. ſ. w., Radobud = frohen Weſens, Radobyl = lebensfroh? (ſ. bylje), Radibor = kampfeſfroh, ahd. Faginhild, Radogost, tſch. Radhost = gaſtfroh, Geſtliub, Radlub = Frohsinn liebend oder froh und lieb wie ow. čistoluby rein und lieb, Radoměr, Radimír = gern Ruhe habend?, Radoslav, Radslav, urf. Raczlaw, Raslaus, Radwor; Nerad, Njerad unfroh. M. 304.

Raden b. Großenhain, etwa wie Raden, tſch. Radoň Böhm. = Radoň, Beſitz deſ Radoň [c]? vergl. 2 Radoňov, 6 Radonice Böhm. — Radewitz b. Roſſen, 1319 Rodanucz,¹⁾ 1350 Rodnawicz, = Radanovici, Familie deſ Radan, Frohsdorf [a], vermutlich ebenſo Radewitz b. Rieſa; vergl. Radanovci Serb., Radoňovice Böhm.; anderſ Vorwerk Radewitz b. Seußlig. — Redemitz oder Rädewitz b. Döbeln, 1522 Redewitz, Redtwitz, = Radimici, Sippe deſ Radim [a]; vergl. Radimice, 5 Radimovice, 3 Radim, Radimek, 2 Radimov Böhm., Radziemice Pol. — Redwitz b. Mußſchen (ſ. Appell. rakyta) möglicherweise = Radikovici, Sippe deſ Radik [a]; vergl. 4 Radikovice, Radikov Böhm., Radikovci Croat., beſonders Rödwitz Mecl., urf. Radekennice, Redekevitz, Rekewitz: R. III, 120. — Radebeul b. Dresden, 1349 Radebül, 1350 1412 Radebule, 1354 Radebühl, 1359 Radebül, um 1370 de Rodebule, = Pl. Radobyle, Familie deſ Radobyl [c]; vergl. Radobyle Böhm., Berg Radobül b. Auſig, Radewell b. Halle, urf. Rodebile, die Rodebille, Vorwerk b. Deſſau, 1263 97 98 Rodebille villa und Rodebule. — Radegaſt b. Dahlen, 1284 Rodegaſt, 1533 nach dem wuſten dorfe weylant Radegaſt genant, = Rado-

¹⁾ Villam Rodanucz sitam prope stratam, quae de civitate Misna ducit ad Cellam sanctae Mariae, d. i. Altzella.

gost-jü, Radogošt, Ręstij des Radogost, Gastliebendorf [f]; der Name ist nicht auf den Kriegsgott Radigast zu beziehen. Vergl. Radegast in Anhalt, 2 Dörfer Radegast Medl. (R. III, 114), Radegast oder pol. Radogoszcz Kr. Stargardt, Radogosz Posen, Rodias b. Roßla, Radogoita Serb., Radibošt und Radhošt Böh., Radogoszcz Pol., Radgoszcz Galiz., Pol., Radostice, Radostovice Böh., Radostice Währ. — Radbiż b. Königs-
wertho, ow. Ralbicz, 1290 vollständiger Radwitz, -icz = Rad-
lubici (Čas. 1886. 164), Sippe des Radlub [a]; von Schm. 8 von einem
FR. Ralba = Adermann geleitet. Vergl. Radelube Medl., urf.
Radelube — Pl. Radluby; wegen Schwänden des d vergl. FR.
Raslav, Raslava statt Radslav, -a. — Sl. Radmeriz b. Lubau,
1249 Rademariz, 1261 Radmariz, 1308 de Rademeriwiz, —
Radoměřici, Sippe des Radoměr, Ruchliebendorf, Friedliebendorf [a];
vergl. Stadt Radmeriz o. Reibe, Radiměř Böh., Währ., urf.
Radoměřice Böh., Radzimierz Pol. — Radsliz b. Lomuschsch,
früher vielleicht Rofelwitz = Radslavici, Familie des Radslav [a]?
vergl. Radosław Pol., Radslavice Böh., Währ. — Radibor
b. Baupen, ow. Radwoř, nach Schm. 11 statt Radywoř vom FR.
Radywor = Radybor Gefanfänger — vielleicht richtiger — Radwoř,
Gut des Radwor, b. i. gern adernb, oder des Radvor = gern
einsetzend [f]; Radboř Böh. = Dorf des Radbor, Rump-
froh, während Ratibor Schles., p. Raciborez, Ratibor Böh.,
Währ., Rathor Böh., Raßburg Medl. = Ratiborjü, Kriegs-
kämpfers-Dorf. — Neradiz b. Lamenz, ow. Njeradecy =
Neradovici, Familie des Nerad, Njerad Unzroh [a]; vergl. Neradov
Böh., Neradice tsch. Erben Reg., Neradin Serb. — Njeradk
ow. für Neu-Oppiz, eine neuere Colonie des Rittergutes Oppiz.

tsch. rachati grunzen (vergl. groch-), rachna grunzende
Sau, Zänferin, Hühnchen, rachot Gepolter. FR. Rach,
Rachla, Rää. WFB. 307.

Wachlau oder Alberts-Wachlau [b. Baupen, ow. Rachlow = Gut
des Rachla [d]; vergl. Wachlau, ow. Rachlow b. Wittichenau. —
Raßha oder Raßhou b. Baupen, ow. Raßow = Raßov, Gut des
Raß [d]. Ebenjo Raßhou b. Schwarzenberg, Raßhou b. Otznitz;
vergl. Raßov Böh., Raszew und Raszewo Pol. — Raßhüg
b. Colbitz 1478 Raßwitz = Raßovici, Familie des Raß [a], wie
5 Raßovice Böh., auch Währ. — Raßhüg Gr. Hl. b. Großen-
hain. — villa Rasewiz nō. Großenhain, 1220 (CS. II, 4, 443),
davon noch jetzt eine Waldung der Ob., Mittel, Nied. Raßhüg

benannt; vergl. Rašovec Böhm. — Rajchwiß b. Connewiß, 1457 Raschewitz.

asl. raj, tsch. ráj, p. ow. raj Paradies. *BN.* Raj, fem. Raja, Rajan, Rajak, Rajko, Rajica, Rajca, Rajič, Rajiša u. a. *MP.* 306, vergl. *BN.* Paradies.

Raißen b. Dschaz, 1382 Nyclus (von) Reyczan (CS. I, 4, Nr. 56) = Rajcinů, Gut der Rajca [e]? — Roißsch b. Wurzen, 1461 Reytschitz, 1472 Retschicz, 1475 Reczschitz möglicherweise = Rajčici, Familie des Rajk [a], Paradiesheim; andere Roißsch und Rößsch s. unter roditi, rogů, roj, gradů. Vergl. Ráj, Ráje, 2 Rájsko, 7 Rájov, Rajova, Rajice, Rajšice, Raiša Böhm., Rajčevac Croat., Raj oder Paradies b. Kalau, Roiß b. Spremberg, nw. ten Rajc, Raickau oder Rajkowy b. Stargardt. *MDP.* 54.

asl. ramo, rame Schulter, tsch. rámě, rameno, ow. ramjo, ramjeň Arm, Schulter, Adj. ramjenjowy, ramjenjak = tsch. ramenatý, ramenáč Breitschultriger. *BN.* Ramjen oder Ramjenjow, Ramjenk = starfschultrig.

Rammenau b. Bischofswerda, ow. Ramjenjow, 1213 Ramnau, 1241 Ramnou, 1346 Rampna, 1421 Romnaw, *BN.* 1362 Rammenow, volkst. Rammen, = Ramenov, Ramjenjov, Dorf des Ramjen, Ramjenjow [d]. Vergl. Ranfendorf Meckl., urf. Rammenken-, Rammekendorpe: *R.* III, 115.

Ramwold, Ramolt, Ranuolt, urspr. Hrabanolt, deutsch. Fürstem. *BN.* 709.

Ramaltiz, eingeg. Ort b. Dresden, dessen Überbleibsel die Rampesche Straße oder Rampesche Gasse, 1310 Ranuoltycz, 1315 16 Ramaltiz, später platea Ramticz, Ramticzgasse (CS. II, 5, 21), 1409 Rampoldische Gasse, = Ramwoltici, Familie des Ramwolt, Ramoltsdorf [a]. Vergl. Rammoldšreuth b. Blauen, der Rammelšberg im Erzgebirge, Ramsdorf b. Borna, wohl = Ramoldšdorf, s. auch Arntiz, Arnoltitz.

asl. ranů, tsch. raný, raní, ow. rany, raníši früh, frühzeitig, tsch. ranouš, ow. ranuš, frühgeborenes Kind, Frühkind, Frühauf, auch Siebenschläfer (ironisch). *BN.* Ran, Ranek, Raňák, Ranko, Raník, Ranisů, Ranis, Ranoš = Frühkind? Frühauf? Die gegensätzlichen *BN.* siehe unter pozdě. *MP.* 306.

Rähniß b. Dresden, 1242 Ranis maius, 1268 79 Ranis, 1501 Reniss wie Ranies b. Jerichow, 1176 Ranys, dann Ranis, Ronys,

Ronnis, Ronnitz, = *℞*. Ranis [c]; vergl. *℞*. Boris, Hrabis zc. *℞*. 230. — Nieder=Kanschütz u. Döbeln, 1480 Raskicz, Raschitz, Ranschwitz, im Volke Nieder=Kansch, anscheinend = Ranošici oder Raňšici, Familie des Ranoš, Raňš [a]; vergl. Raniszów, Wola raniszowska Galiz., Kanžow oder ntw. Raňšow b. Kalau, Ransko Böhm. Ober=Kanschütz f. u. razů.

asl. ras-tyti, pol. roztyć, tsch. týti fett werden, roztylý = tylý fett, feist, dick. *℞*. Roztyl = Feist, Dicker, Crassus. Roßthal b. Dresden, 1350 Rostel, 1364 Rostil, Rostyl, 1449 Rostell, volkst. Roßel = *℞*. Roztyly, die Roztyl, Feists [c], wie Roßtal, tsch. Roztyly und Rostell, tsch. Roztyly Böhm. — Rustel Wüstung b. Strehla ebenso.

asl. tsch. pol. rataj, ow. ratař Ackermann, Pflüger, Meier. *℞*. Rataj, Ratař = Ackermann, Pflüger, Agricola. Rattwitz b. Baugen, ow. Ratarjocy, 1451 Rathewicz, 1469 Rottwitez, 1537 Ratwitzs, = Ratarjovici, Familie des Ratař, Ackermannsheim, Pflügers [a]; Schm. 7. Vergl. 3 Rataje Böhm.

asl. ratī Krieg, ratovati Krieg führen, tsch. ratiště Lanzen-
schaft, Speer, Krieg. *℞*. Ratej, fem. Ratna, Ratên, Ratom,
Ratik, Ratník, Ratiš, Ratša, Ra'ata, Ratibor = Kriegskämpfer,
Ratimir, Ratimêr, Racimêr, Ratimarus dux Slavorum,
Ratislav = Kriegsrühm, p. ow. Raćisław, verkürzt ow. zu Raca,
Radša, Radca (Pfuhl Sl.); Pudorat, Načerat. Rathen Ob. Nied. b. Königstein, wohl = Ratênjü, Ratên, Gut
des Ratên [f]; vergl. Ratênice Böhm. — Radewitz Borwerk
b. Seußlitz (Großhain), 1205 Ratsuwitz, Ratsuitz, Ratsvitz
(CS. II, 4, 103 f.), 1294 Rasewitz, 1295 Raschewytz prope
Suselytz, 1300 Rasgwiz und Raschwiz, 1334 Raschzewitz,
1336 Ratzewicz prope claustrum Suselicz, später gleichbenannt
mit Radewitz b. Rossen und Riesa, vielleicht = Ratšovici, Familie
Ratša [a]; vergl. Ratišovice tsch. Erben Reg., Ratiškovice
Mähr. — Rottewitz oder Rottwitz b. Meissen, 1074 Rothibores-
dorf in burgwardo Zadili (Zadel), 1079 Rokeborthorf in pago
castri Zalin (Formen entstellt, CS. II, 1, 38), 1311 Rothebariz,
1350 Rothobericz, später Rotterwitz? = Ratiborici, Familie und
Dorf des Ratibor, Kriegskämpfersdorf [a]; vergl. Hedderstorp, urf.
Ratesbursthorp, ferner Ratibořice und Ratibořec Böhm., Rati-
bořice Mähr., Raciborowice Pol. Galiz.; Rakeburg in Lauenburg,

d. i. Raciborz, Ratiboř Böh. Mähr., Ratboř Böh., Racibory, Raciborz Pol., Raciborsko Galiz., Raķebuht, Rathebut Pomm., Ratibor Schlef., pol. Raciborz. — Wendisch=Rottmannsdorf b. Zwicau, 1421 Ruczmerstorff, 1464 Rotzmanstorff, 1531 Rotzenstorff, 1580 Rathmannsdorf, im Wolfe Rottsdorf, wenn nicht vom P. Wrotimir, vielleicht = Dorf des Ratimir, Ratimér, Racimér [i]; vergl. Ratmirov, Ratiměřice, Ratmiřice Böh.; t zu c in Racibory, Raciborz, Raciborsko, Raciecin u. f. w. Pol. Galiz., a zu o auch in Rottewitz, urf. Rothiboresdorf u. f. w.

asl. *razŭ, tſch. ráz Schlag, Hieb, Stoß, tſch. raziti ſchlagen, obraziti, p. obrazić, ow. wobrazyć anstoßen, anſchlagen, verlegen, tſch. ouraz Verletzung. P. Raz, Obraz, Ouraz.

Ober=K a n ſ c h ũ ſ ſö. Döbeln, 1264 Uberaswitz, ſpäter Raſchitz, = Obrazovici, Sippe des Obraz [a]? vergl. 2 Razice und Ouraz Böh. Der D. hat ein arges Mißverständnis erfahren, indem der Wortanfang für das deutſche „ober“ gehalten und der weitere Wortteil mit dem ähnlich klingenden Namen des Dorfes Raſchütz (Raſchitz) nördl. Döbeln in Verbindung gebracht wurde, ſodaß für den letzteren der Zuſatz „nieder“ ſich einſtellte. So ſind auch die D. Ober= und Nieder=Stößwitz aus verſchiedenen Quellen geſloſſen. — Auerſchütz b. Mügeln, urf. Urſitz, Aberſchitz, möglicherweise vom P. Ouraz, = Ourazici [a].

asl. rabŭ, tſch. rub das Häuen, asl. rabati, tſch. roubati, rubati, ow. rubać häuen, häcken. P. Rub, Rubik, Rubin, Ruboš = Häcker.

R a u b a b. Lommatſch, urf. Rube, Raube, Rauben wohl = Ruby, Familie des Rub [c]. — R ü b e n b. Röttha = P. Rubin [c]? — R ü b e n a u b. Zöblig vielleicht = Rubinov, Gut des Rubin [c]. Vergl. Ruben b. Rottbus, nw. Rubyn, Rubow, Rembów Pol., Rubenow, Rubinovice Böh. M. 308, M. 56.

*remiši, tſch. remiš, remyš, remiz, pol. remis, remiza (aus d. Deutſch.) Riedmeiße, Beutelmeiße. P. Remiš, Remiza; CS. II, 7 ſind aus dem 15. Jhd. die P. Remis, Remys, Rhemis, Remiſch überliefert = Meiße. Vergl. sykora Meiße.

R e m ſ e b. Waldenburg, urf. Remese, Remiſſen, Remsze, Rembsa, Remszau, Remenſſe, Remſen, Remiſſen, Remiſſa, Remiſſau, 1517 Rembſen, — Remſa b. Mügeln, 1421 Remſow, 1471 Remsz, wie Remſe b. Altenburg oder Remſa, urf. Rembſſa, =

Remišin und Remišov, Remizov, Besitz des Remiš' oder Remiz, Meisenheim [e. d]; vergl. Remešin Böhm. und Remizowce Galiz. *RG.* XII, 87 wird eine Deutung aus lat. remissa = Sünden-erlaß gewagt.

asl. rěpij Stachel, tsch. *řep, řepík, p. rzep Klette, tsch. řepiti se anleben wie eine Klette; in Bezug auf das an der Mutter hängende Kind *BN.* Řep, Řepa, Řepék, Řepka, Řepech, Řepeš, Řepnik, p. Rzepnik, ow. Rěpin oder Reppin. Reppen b. Dřhaž, 14. Jhd. villa Rippin (*CS.* II, 4, 451) = Řepin, Gut des Řep, Řepa, Klettenhof [e]. — Reppiš b. Großenhain, wohl = Řepeš [e]. Vergl. Řepov, Řepin, Řepeč, Řepčice, Řepešín, Řepnice, Řeplice Böhm., Reppen b. Salzwedel, urf. Reppin, Reppichau, urf. Reppow Anhalt, Repechów Galiz., Reppow p. Rzepowo, Rzepfen p. Rzepki Ostpr.

asl. rězati, tsch. řezati, ow. rězac schneiden, prügeln, tsch. řezný, řezvý, p. rzeźwy munter, hurtig, frisch, rasch, eig. schneidend = lat. acer. *BN.* Řez? Řezava? Rhäsa b. Nossen, 1350 1428 Resaw, Rajsa, Rhese, Rhesen, Rāsa, dürfte wie 2 Rzezawa Galiz. (in tsch. Form Řezava) Dorf des Řez oder der Řezava sein, Hurtigsdorf [c]. Vergl. noch Rhesen in Anhalt, 1201 Resem, auch Řeží und Řeženčice Böhm., zu der urf. Form Rajsa vergl. Graicha aus Grêchov.

asl. rědu, p. rząd, tsch. řad, řád, ow. řad, rjad, nw. řed Ordnung; tsch. neřád, ow. njerjad Unordnung; nw. vom gleichen Stamme řech ordentlicher Zustand, Reinlichkeit, nérech Unordnung, Unrat; russ. nerjacha unordentlicher Mensch. *BN.* Řed, Rząd, Řad, Řada, Ředor, Ředan, Rzędzian, Ředivoj, Rzędziwoj u. a. Řech, N'erech. Raden b. Großenhain, 1405 6 Radow = Řadov, Dorf des Řad, des Ordentlich, oder = Radov, Dorf des Rad, Frohsdorf [d]? s. radū. — Röderau b. Kiesa, urf. um 1186 Retherowe (*CS.* I, 2, 390, hier auch Heithenricus statt Heidenricus), Redorowe, 1288 Rederowe, = nw. Ředorov, Redorov, Gut des Ředor, Ordentlichshof [d]; vergl. Reddern b. Kalau, nw. R'edor' oder Ředor'. Mit dem Namen der Röder hat Röderau nichts zu schaffen, es wäre auch besser Rederau zu schreiben. Vergl. Rzędow (Radow) Pol., Rzędzin (Řadin) Galiz., Rzędowice Pol., Ředice und Ředičky Böhm. — Nerchau b. Grimma, 991 villa Nerichouua,

997 burgwardium Nirechouua (CS. I, 1, 270, 277), Thietm. Chr. Niriechua, Ann. Saxo Nircowe, 1231 Nerchow, 1282 Nerchowe, 1421 25 oppidum Nerchow, Nercha = N'erechov, Siedlung des N'erech, des Unordentlich, Unsaubershof [d]. — Rechau b. Dschaß = R'echow, Gut des R'ech [d].

asl. ritī, tsch. řit', ow. rić, früher rit', Steiß, ow. rićak, rićaty mit starkem, festem Steiß. *RN.* Ritomŭ, Řitom = Großsteiß, wie Nosom Großnaß; tsch. Řitoň.

Rittmiß b. Döbeln, 1197 Rithmiz, 1283 Ritemiz und Riteniz, 1300 Rithmitz, 1326 Rythemicz, 1409 Ryttenmincz, 1463 Rittimpnicz, 1484 Rittenmizz, Rytteuicz, Rittwitz, Rittenitz, = Řitomici, Familie des Řitom [a], genau wie Nosmiß, jetzt Noswitz vom *RN.* Nosom. Vergl. Řitonice Böhm., sowie Nagorit, eingeg. Dorf in der Altmark, 1068 genannt, (von Brd. 43 76 unrichtig gedeutet) b. i. Nago-řit Stadtsteiß (asl. nagŭ, p. nw. nagi, tsch. nahý nact), wozu tsch. nahořitka eig. Stadtsteißchen, wie třasořitka, flr. trjasohuzka Wackelsteiß, Bachstelze, dies = niederdeutsch wackstêrt, also eig. Wacksterz = lat. motacilla aus mota·cul·ula, quae motat culum.

asl. rjutiti, rutiti, tsch. routiti, rouceti, řititi, p. rzucić werfen, schmeißen, schleudern, rzut Wurf. *RN.* Rut, Rzac, Ruten = der Geschmissene? ow. rjut Heißhunger, Hast.

Reutniß b. Ostrib, 1418 59 Rewtenicz, 1420 Rutnitz, 1421 zco Rewtenicz, 1454 Reutniz, 1460 Reutnitz, = Rutenici, Familie Ruten [a]; vergl. Rußau, p. Rzucewo *RB.* Danzig, Rutov Böhm. Die durchgängig erscheinende Tenuis verwehrt die Gleichsetzung mit Reudniß = rudnica; s. R. Obl. I, 21.

asl. roditi = raditi, ow. rodzić sich bekümmern, sorgen, roda Ordnungsliebe, Ordnung, njeroda Unordnung, Niederlichkeit, altsch. neroda das Nichtwollen, nerodec unwillfähriger Mensch. *RN.* Roda, Rodek, Rodka, Rodeš oder Rodiš, Rodomil, Rodislav, Rodstoj, Neroda, p. Nieroda. Nach Miklosich von asl. rodŭ, tsch. rod, ow. ród Zeugung, Geburt, Abkunft, *RN.* S. 307.

Rodemiß b. Hochkirch, ow. Rodecy, = Rodovici, Sippe des Roda, Ordnungsheim [a], nach Schm. 7 vom *RN.* Rod = Gern; vergl. Rodov Böhm. — Rößsch b. Dschaß, oder Rothschük, ob dies 1348 Rodeschwicz? = Rodešovici, Rodišovici, Sippe des

Rodeš, Rodiš [a], wie Budišovice, Hořešovice u. a. Vergl. noch Roschütz Altenb., urf. Rodeschütz, volkst. Ruschz, sowie Reischwitz Thür, urf. Rodeswitz, Rodischwitz.

asl. rogŭ, p. nw. rog, tsch. ow. roh Horn, tsch. roháč, ow. rohač Hornträger, tsch. rohatý, ow. rohaty gehört, auch übermütig. *BN*. Rog, Roh, Rogan, Rogat, Rohat, Rohač (Čas. 1886 84), Rogala, Rohovlad, Zbiroh. *WB*. 307.

Ragewitz b. Grimma, 1377 Rogewitz, 1390 -icz, 1421 Ragewicz, = Rogovici, Familie des Rog, Hornš [a]. — Ragewitz b. Dschäß, 1451 Ragwitz, ebenso. Vergl. Ragow Kr. Kalau, nw. Rogow, Horno Kr. Sorau, nw. Rogow, Rohov und Rohovka Böhm., Rogau p. Rogowo *WB*. Königsberg. — Kügeln Gr. Kl. b. Strehla = Rogalin, Besitz des Rogala, Hornsdorf [e]. Vergl. Kügeln b. Neuruppin, Kiegel b. Hoyerwerda, ow. Roholín, nw. Rogalin, Rogala *WB*. Marienwerder, Rogahlen oder Rogale *WB*. Gumbinnen; ferner noch Raguhn in Anhalt = Roguń, Rogahn Meckl., 2 Rohanov Böhm., Roitzsch b. Torgau, 1043 Rogaz = Rogač. *WB*. 55.

asl. tsch. nw. roj, ow. rój Bienenschwarm, tsch. rojiti se schwärmen. *BN*. Roj, Rojek, Rojeta, -ata, Rojša.

Roitzsch b. Lommatzsch, 1390 Roschycz, = Rojšici, Familie Rojša [a]? vergl. Rojšín Böhm., sowie Rojice, Rojkovice Böhm. — Röhendorf Wüstung b. Stolpen, 1262 Reutendorph, um 1276 Roicendorf, 1361 Roytindorf = Dorf des Rojeta, Rojata [i]? Vergl. Rojetin Mähr., Rojatyn Galiz., f. auch Possendorf (bogŭ).

asl. rokŭ, tsch. p. rok Rede, Gespräch, Spruch, Beratung. *BN*. Rok, Rokota.

Rockau b. Dresden = Rokov, Gut des Rok [d], wie Roków Galiz., Rockow Meckl. Vergl. noch Rokoschin p. Rokocin *WB*. Danzig.

asl. alttsch. rota Eid, Schwur, Eidesformel, tsch. rotiti fluchen, schimpfen, ow. rocié so schwören, beteuern, fluchen. *BN*. Rot? Rotij? (vergl. asl. sądij Richter).

Rötha s. Leipzig, 1291 92 1335 Rotowe, 1299 Rothowe, Rötave, 1301 Rotyn, 1360 Rottow, 1449 Rothow, 1471 Rotaw, möglicherweise = Rotijov, Besitz des Rotij, Fluchersheim [d], eine Bildung wie Böhda, Göda, Drehsa, Mehna, Uhna = Sudějov, Godějov, Dražejov, Ménějov, Unijov. Vergl. Rotten oder Rotowo

Kr. Stolpe, sowie Klečkov Böhm. von tsch. kleč Flucher. — Röhigen südl. Röttha = Klein Röttha; vergl. Böhrtigen, Meerigen usw.

asl. *rupi, tsch. roup, ow. rupawa Raubfliege, tsch. auch wegen der Ähnlichkeit Bremse. *PM.* Roup, Rupojar = fed und dreist wie eine Fliege, Bremse (s. jarü). *Synonym* Strék. Rippien s. Dresden, 1418 Rippian, 1439 Repiger, 1453 Repparn, dann Rüppchen, Rippchen, = Rupojary, Familie Rupojar [e]; Rippian steht für Rippiarn. Vergl. Roupov oder Ruppau Böhm., sowie Söbrigen, urf. Sebiger = Sobějary. Von Strék (asl. strékü Bremse, *Demin.* tsch. strěček auch unruhiges Kind) Strékov Böhm., Streckau b. Zeitz, 976 Strekouua.

asl. rusü, tsch. rusý, rötlich, lichtbraun, goldfarbig, blond, *rusaly rötlich, bräunlich, wie sinalý von siný blau, očernalý von černý schwarz. *PM.* tsch. Rús, fem. Rúsa, Rusa, Rusin, Rusek, Ruscho, Rusalý = Roth, Rothe, Braun. *MP.* 308. **Roswein** an der Mulde, 1221 Rosewin, Roswenn, Roswan, Rößwyn, Russewien, 1296 Russewin, 1304 Ruswin, 1362 Russewyn, 1392 Roswyn, 1393 Rüssewin, Rosbin, Ruspan, Ruspín, Rüspen, Ruspa, Röswen, 1524 Roeßwen, *Adj.* Roeßwisch, Russewein, bisher mit ow. wrjosowina, nw. rosowina, tsch. vrěsovina Heide, Heidefeld erklärt oder mit ryžování Goldwäsche (*Progr.* 51 54), doch ist von beiden Deutungen abzusehen, da sie den Namensformen nicht völlig entsprechen. Es liegt hier eine Pluralform vor wie Libochovany, Bítovany, die Leute von Libochov, Bítov, d. i. Gut des Liboch, Bit (Böhm.), so auch Rusovany, die Leute von Rusov, d. i. Siedelung des Rus, Rothhausen [d 25]. Vergl. noch Hrušovany, deutsch Rutschowan, neben Hrušová, Encovany oder Enzowan, Borovany, Bukovany, Habrovany, Doubravany neben Borová, Buková, Habrová, Doubrava Böhm. *S.* *MP.* 3 f. — Rossau Ob. Nied. b. Mittweida, urf. Rossaw, wie Russow Meckl. wohl = Rusov, Gut des Rus, Rothheim [d], wenn es nicht mit Rossa oder Rosa *WB.* Gumbinnen, Rossow und Rossowitz Meckl., Rosovice oder Rosejovice Böhm. an den südslav. *PM.* Rosa (Rosica) = asl. tsch. ow. rosa der Tau anzuschließen ist. *S.* *MP.* 307. — Rößchen ebenfalls b. Mittweida, früher Rössichen, Rösigg, vermutlich *Deminutiv* des vorigen. Vergl. Köllmichen, Stölpchen, Gallinchen, Bresinchen, Dschäzchen, Berlinichen, Zerwistchen, Böhrtigen. — Rüssen b. Zwenkau wohl = Rusinü, Rusin, Gut der Rusa [e];

vergl. Rusin Böhm., Rusyn Galiz. — Rüsseina b. Döbeln, 1319 Russyn, 1322 50 98 1402 Russin, BM. Rossain, Rossein, Rosseina¹⁾ = Rusina, Ansiedlung der Rusa, Rothendorf [e]. Vergl. Rössen b. Merseburg, 1012 Rossini, Mon. Germ. Russzin, Rössen b. Herzberg, BM. Rossen, Rossyn, Roschwiß in Anhalt, 979 Rusokowiki (-ci). — Raupliß b. Rössen, 1286 de Ruzlitz, Ruzelitz, Ruzliz, 1386 Roslawicz, 1402 Ruselicz, BM. Rauschelytz, -iz, Rawschelitz, = Rusalici, Familie Rusalý, Bräunlichš [a].

asl. tsch. rušiti zerstören, stören; hiervon BM. Ruš, Ruš (tsch. belegt)? oder ist der Name durch Kürzung entstanden? Raupschwiß b. Elstra = Rušovici, Familie eines Ruš [a]? Vergl. 3 Rozborz Galiz. vom BM. Rozbor, d. i. Zerstörer, von tsch. rozbořiti zerstören.

asl. tsch. ow. ryba Fisch, asl. rybari, tsch. rybář, rybák, ow. rybar Fischer. BM. Rybar, Rauber, Rybak (Čas. 1886, 71, 154) = Fischer.

Reibersdorf b. Zittau, sonst Räubers-, Reubersdorf, wohl Dorf des Rybar, Fischersdorf [i]. Vergl. Rybarzowice, Rybaki Galiz.

asl. rykati, rikati, tsch. ryčeti, řičeti, ow. ručec brüllen, tsch. p. ryk Gebrüll. BM. Ryk, Řik = Brüller, Schreier (Rind), auch Rykiši, Řikiš, Řikoš?

Reick b. Dresden, 1288 Rykh, 1308 von Rik, 1315 de Rük, 1318 Rig, 1354 Rik, 1396 Ryk, 1397 Ryik, 1550 Reicka, 1557 Reyck, 1724 Reicke, Reichh, Reuck, Reik = BM. Ryk, Řik, Brüller, Schreier [c], woher auch 3 Ryków Galiz., 2 Řikov und 1 Řikovice Böhm. Die Ableitung von rēka Fluß ist abzuleiten, ebenso die von dem jüngeren Lehnworte tsch. rek, ow. rek Recke, Held, welche Hendenreich, Gesch. d. Kirchspieleš Leubniß S. 5 aufgenommen hat. — Riekiß oder Ruckiß b. Elsterberg wahrscheinlich = BM. Řikiš, Řikoš [c], Schreier. — Rüg b. Rochliß, 1332 Rikuz, dessen Herleitung von rēka Fluß die Lage verbietet, vielleicht = BM. Řikoš [c], oder wie Reg b. Fulda, urf. Riggozes, Ryckoz, Genitiv vom dtsh. BM. Richgauz, Richgoz, Richoz; s. Förstemann Altdtsch. BM. 1044.

¹⁾ Nicht hierher gehört Rocina in burcardo Trebiste 1071 (CS. I, 1, 335. II, 1, 36), da eine Urf. von 1006 die nähere Bestimmung castellum Trebista in pago Milzani, also in der Oberlausitz, angibt.

asl. rysi, tsch. ow. rys, p. rys Fuchs; tsch. rysý rötlich.

℞. Rys = Fuchs? Roth? Narys = narysý braunrötlich. Neußen Ob. Unt. b. Niesä, 1403 Rysen, vielleicht = Rysin, Besitz des Rys [e]; vergl. Narysy Böhm., Rysie Galiz., Neußen b. Zeitz und b. Teuchern, Wüstung Neußen b. Camburg, 1219 Risen, 1321 Niederreußen, wegen Übergangs von y zu eu Neufelwitz.

tsch. ryzí fuchsröt, ow. ryzy fuchsröt, braunrot, goldgelb, ryzowy rotschimmelig, ryzak Rotschimmel, Fuchs (Pferd). ℞. Ryz? = Rothe, Braun, ow. Rzyk (Čas. 1886, 147); vergl. Pyrrhus = πυρρός feuerfarben, rot, Barbarossa.

Niesä a. b. Elbe, 1111 68 Riezowe, 1119 Reszoa, 1170 Rizovve, 1185 1214 24 88 Rizowe, um 1186 97 Rezowe, 1226 Ryzowe, 1250 Ryssaw, 1281 Rissowe, 1302 Risowe, 1318 Rezow, 1319 Ryssowe, 1324 Rissow und Ryzzowe, 1333 Rysen, 1334 Rysow, 1412 Riessa, 1414 34 1542 Rissaw, 1414 Riesau, 1451 Riesa, nicht = vrěsova Heidenau (Progr. 54), sondern vermutlich = Ryzova, Siedelung des Ryz, Rothen-, Braunschheim [d]. Vergl. Riesigk in Anhalt, 1201 Riswig. Oder liegt rēzati zu Grunde? s. d.

asl. *Sasū, Sasinū, p. tsch. ow. Sas Sachse, ow. Demin. Sask, Saske, Saksa.

Sachsowitz b. Elsterberg = Sasovici, Familie des Sas, Sachsen-
dorf [h a]? Vergl. Sasović Dalm., Sasici tsch. Erben Reg., Sasi
Kroat., Sasy und Sasôw Galiz., Sassin oder Sasino Kr. Lauen-
burg. MÖB. 8.

asl. saďū, p. saď, tsch. soud, ow. sud Gericht, Urteil,
asl. saďij, altsch. suděj? tsch. sudi, sudič Richter. ℞. Saď,
Sand, Sudek, Suděj, Sudiš, Sudislav oder Cuclav, Křivosud
(= tsch. křivosoud falscher Richter). MÖB. 319.

Žohda oder Žehda b. Grimma, urf. Zceuda, 1421 Czoudow,
wie Sudějov. Böhm. = Gut des Suděj, Richtershof [d c]. Ebenso
entsprechen Gōda, ow. Hodzj dem tsch. Hodějov und Drehsa,
ow. Droždzj dem tsch. Drazejov; wegen des Anlautes vergl.
Sudslav oder Cuclav, Sudslavice oder Cuclavice Böhm.

asl. sapīri, tsch. soupeř = zusammenstehend, Widersacher,
Gegner, von asl. pīreti, tsch. pīti, ow. přec leugnen, be-
streiten. ℞. tsch. Soupeř.

Saupersdorf b. Zwickau = Dorf des Soupeř, Gegnersdorf [i]?
Vergl. Säuperei in Döbeln.

asl. sapŭ, p. sep, tsch. ow. sup Geier, tsch. auch der Grimmige, supiti se trüb, finster sehen. *PM.* Sup, p. Sep, asl. *Saponi, tsch. Supoň = Geier (wie tsch. Kavoň von asl. kava, tsch. kavka Dohle, Vlkoň von vlk Wolf).

Suppo oder Suppow b. Schirgiswalde, ow. Supow = Supov, Gut des Sup, Geiersdorf [d]; vergl. Sempow, p. Sepowo und Sampowſki, p. Sepowski *RB.* Danzig. — Soppen b. Meissen, 1368 Czoppun, Schopun, 1402 Suppen, Soppau, Soppa, = *PM.* Supoň, ow. Supoň, Geier [c], wie auch die tsch. *PM.* Pivoň, Radoň, Třeboň unverändert als *DM.* in Böhmen sich finden, Liboň b. Baugen und Luboň in Pol.

asl. sedlo Sitz, Sattel, alttsch. sedlo Siedelung, Landsitz, Dorf, asl. tsch. selo Sitz, Wohnsitz, Dorf, tsch. sedlák Bauer. *PM.* Sedlak, Selak, Selko, Sedlek, urf. Zedlek, Sedlata, fem. Sedlena, Sedlibor, tsch. Selibor = Kampf um die Siedelung, das Heim führend (= ahd. fem. Haim(h)ildis), Selislav, Sedlogost usw. *MP.* 310.

Setleboresdorf in burwardo Boruz 983 zweimal genannt, ob eingegangenes Dorf b. Boriz (Riesa)? = des Sedlibor Dorf [i]. Von Gerzdorf *CS.* II, 1 16 wird der Name fälschlich zerlegt in setle Boresdorf und als sedlo Boritz oder Bahra b. Riesa gedeutet; ihm folgt in dieser irrigen Auffassung Miklosich *DM.* II unter selo. Berücksichtigt man, daß Rothiboresdorf (1074), dann Rothebariz, heute Kottewitz b. Meissen ist, so ließe sich wohl mit Annahme eines ähnlichen Wandels unter Setleboresdorf, später vielleicht Sedliboritz, Sedelwitz, das jetzige Sieglitz sw. Boriz, 1543 Silitz neben Lumitzsch (Lommaßsch) mit einiger Wahrscheinlichkeit verstehen.

asl. *sera, sĭrati, tsch. seru, sráti, ow. srać = cacare, tsch. sráč qui cacat. *PM.* Srla; vergl. Podmokla, Buchla. Zschirla b. Leisnig, 1215 Scherlin, um 1260 Scirlin, *PM.* Zschirlen, stimmt zu Srlin Böh., vom *PM.* Srla [e]. Vergl. von tsch. kakati = cacare *PM.* Kak, *DM.* Kafau Anhalt (1201 Kakow), 2 Kakovice Böh. Flurnamen Wósrancy b. Malschwitz und Wusranc b. Reichwalde (Görlitz) von ow. wósrac, wusrac.

asl. sĕja, sĕti, tsch. síti, ow. syé säen (wohl auch im Sinne von zeugen); Part. Prät. Pass. asl. sĕnŭ, sĕtŭ, alttsch. sen, tsch. set (vergl. von tsch. mliti Part. mlen, mlet, von mĕiti

mřen, von čiti alttsch. čen, tsch. čat); f. auch das nachfolgende Stammwort. *PN.* Sen, tschech. belegt, Senk, p. Sienk, Seněta, Sieniach; vergl. lat. satus = natus der Erzeugte.

Zennewitz b. Leisnig = Senovici, Sippe des Sen, Sohnsdorf [a]? — *Schönewitz* b. Krögis, 1480 Sennowitz, ebenso? f. čina. Vergl. Sienków Galiz., Senkov, Senětín Böh., Sieniachówka Galiz.

asl. sême, p. siemie, alttsch. sémě, tsch. semeno, ow. symjo Same, tsch. semátko Samenorn. *PN.* Sēm, Sem, Semon, Semko, Semich, Siemiech, Semmig, Semoch, Siemiętkow, wie das biblische Samen im Sinne von Nachkomme. *WP.* 318.

Sömnitz b. Mügeln, 1361 1428 Semicz, Symwiz, Scemiecz, Zeniz, = Semici, Semovici, Familie des Sem oder Semon [a]. — *Semmichau* b. Baugen, ow. Semichow, 1412 Sempchow, = Semichov, Gut des Semich [d]. Vergl. Semice, Semovice, Semonice Böh., Schemniontzen oder Siemionki *NB.* Königsberg, Siemikowce Galiz., Semechnice, Semenkovice, Semošice Böh., Siemiechów Galiz. u. a. *WP.* 62. *Schm.* 10 ist das Grundwort für *Semmichau* unbekannt, wie auch *Mikl.* über den Ursprung dieser Namen schweigt.

Simeon, Simon, tsch. Šimon, Šiman, Šeman, ow. Šiman, *Demin.* Šimank (*Čas.* 1886, 71, 112, 147), p. Szymon, Szyman.

Schmannewitz b. Dahlen, *BM.* Schmanewitz, Schemenitz, Schannewitz, Schmannewitz, wie Šemanovice Böh. = Familie Šeman, Šiman, Šimonš [a]. Vergl. noch 2 Szymanowice Galiz., *Simonsdorf* oder Szymon *NB.* Danzig, Schimonken oder Szymonka, Szymany und Szymanowo *NB.* Gumbinnen usw., Šimanov, Šimonov, Šimonice und Šimonovice oder *Schimsdorf* Böh.

asl. sirŭ, tsch. sirý verwaist, tsch. sirota, ow. syrota, p. siérota Waise. *PN.* Sirakŭ, Sierak, Sirokŭ, *Demin.* Siroček, *Syrutschöck*, Sirata, Sirota. *WP.* 310.

Serfa b. Müßschen, 1377 Syrkow, 1421 Serkow, = Sirakov, Gut des Sirak [d], „Waisenhof“, wie Sirakov Böh., Sirakovo Serb., Sierakowo *NB.* Marienwerder.

asl. skadŭ, altw. *skudy sparsam, spärlich, arm, dürftig, asl. skadota Armut, skaděti arm sein, russ. skuda Not. *PN.* Skad, Skud = Ärmlich.

Gau Scuntiza (pagus, 983) zwischen Saale und Mulde, 1030

pagus Chúntizi, Gunthizi, 1028 comitatus Chuontiza, 997 provincia Chutizi, 1004 regio Schutizi, Chutiz, prov. Zcudici, pagus Schuzi, 1013 pagus Gudici, 1030 pagus Scudizi, 1031 pagus Szhudizi, 1040 41 pagus Zcudici, 1046 pagus Chutibi (CS. I, 1, 189), Thietm. Chron. III, 9 Scudici (zum Teil also mit erhaltenem Nasallaut (s. S. 28), teilweise mit Verlust des anlautenden s wie bei Cannerwiß = Skanecy) = Skadici, Skudici, Geschlecht des Skad (Skond), Skud [a], oder = skudica ärmliches Land [14]. Ausgegangen ist der Gauname von dem ehemaligen Burgwart Schleudiß b. Halle, bei Thietm. Scudici und Scudizi, 1028 Chotiza, 1045 in burchwardo Guodezi (CS. I, 1, 308), 1220 Schvditz.

asl. skapŭ, tsch. skoupý geizig, skupec, skupoň Geizhals, Filz, Harpagon. *℞.* Skap, Skup, Skoup, Skupek = Geizhals.

Skap b. Großenhain, 1263 1322 Scup, 1350 Schüp, 1368 zu dem Scüp, = *℞.* Skup, Geizhals [c]. Vergl. Skupan oder Skupá, Skupsch oder Skupeč, 2 Skupice und 2 Skoupy Böhmen, Skompe, p. Skape b. Thorn, Schampe, Scampen Meckl. (R. III, 127).

asl. skopŭ, tsch. p. ow. skop Hammel, Schöps. asl. glava, p. głowa, tsch. hlava, ow. głowa Kopf. *℞.* Skopoglav, Skopohlav, Skopohłow Hammelkopf.

Skoplau b. Reisnig, um 1260 Zcopolowe, = Plur. ow. Skopohłowy, tsch. Skopohlavy, Familie Skopohlav, Hammelkopfs [c]. Vergl. Luplow oder Lupelow Meckl., urf. Lupegloue = Lupoglav von tsch. lup, lupy Kopfschuppen (?), Siebenlehn = Zibohlavy und die weiteren unter zybatŭ genannten *℞.*

asl. skorŭ, tsch. skorý hurtig, schnell, ow. skoro schnell, bald, tsch. skořiti eilen. *℞.* Skor, Skořej, Skořen, Skoroň, Skorota u. a. = Schnelle. *℞℞.* 310. Vergl. brüzŭ.

Schfortiß b. Grimma, in Urf. 1284—91 Schortycz, 1313 Scurtitz, 1348 67 85 Scorticz, 1421 Czschoricz, Scortitz, 1515 Schkortitz, = Skorotici, Familie des Skorota, Schnellenheim [a], wie Skorotice Böhm., Mähr. Schfortiß: Skorotice: skorý = Maltiß: Malotice: malý. Vergl. noch Skořice, Skořenice, Skoronice, Skoronov, Skoronin, Skorotín Böhm., Skorocice, Skořecin oder Skorintin Pol., Skorotín Mähr. u. a. *℞℞.* 58.

aſl. *slava*, tſch. *sláva*, p. *ow. slawa* Ruhm, Ehre, Ruf, Name, von aſl. *slova*, *sluti* hören¹⁾. *℞.* äußerst zahlreich hiervon: Slav, Slava, Slavoj, Slavoň, Slavata, Slavěta, Slavutü, Slavuta, gefürzt Slavta, Slavikü, tſch. Slavek, Slavko; ferner Godislav, Bojslav, Domaslav und sehr viele andre. *Wß.* 310.

Schleben b. Mügeln, 1428 Schlaweni, dann Slaven, Slowin, 1504 Schläben, ist wohl das fem. *Adj.* Slavon-ja, tſch. Slavoně, p. *Slawonia*, Besitz des Slavoň, *ow. Slawon*, Rühmlichshof [f], wie Mladoně Böh. von einem Mladoň, Lubonia, Radonia, Witionia Pol. von einem Luboň, Radoň, Witoň; doch giebt es auch fem. *℞.* auf onja, onia, oňa, oně, wie tſch. *Květoně* = Blümchen. Vergl. Slavonin, Slavoňov, Slavonice Mähr., 2 Slavoňov Böh. — Schlatitz Gr. Kl. b. Mügeln, urſ. Slautitz, Slawschitz, Schladitz, = Slavětici, Familie Slavěta [a]; vergl. Slavětice Böh., Mähr., Gr. Kl. Schlatau b. Danzig, p. Slawutowo und Slawutówko, Slawutyn Galiz. — Schloditz b. Blauen, 1267 Zlautiz, wie Schlatitz (Slautitz) = Slavětici. — Schlaisdorf b. Lunzenau erklärt sich in Verbindung mit Schlagdorf Meckl., daß urſ. Slaveckes-, Slaekes-, Slavikestorp heißt (*R.* III, 128), = Dorf des Slavek [i], woher auch 2 Schlafendorf Meckl., urſ. Slawekendorp, Zlawekendorp. — Schlagwitz b. Penig und b. Döbeln, 1355 1500 Slakewitz, und Schlagwitz b. Mügeln, 1353 Slakewycz, 1428 Slackewicz, 1570 Schlackewitz, in älterer Zeit wohl Slawkewicz, = Slavkovici, Familie Slavek, deutsch etwa Hlodmarsdorf [a]; vergl. Schlagwitz Kr. Querfurt, urſ. Schlackwitz (*ſl. Arch.* 5, 341), 3 Slavkovice Böh., (1 deutsch Schlackern), Slawkowice Galiz., Slavkovica Serb., 3 Slavkov Böh. (deutsch Schlaggenwald, Lagau) — indes auch 2 Zlakovice Böh. vom *℞.* Zlak = Böser.

aſl. *sluga*, tſch. *sluha*, p. *sluga* Diener, Gemeinhirt, tſch. auch Dümmling, p. *sluzka* eifriger Diener, Knecht, tſch. *sluzka* Dienstmagd. *℞.* Sluga, Sluha, Sluzka, Sluzen, Sluzek u. a. *Wß.* 311.

Schleuſig b. Leipzig, früher gewiß Slusk, = Sluzky, Familie

¹⁾ Indog. Wurzel *kru*, *klu* = hören, *κρουειν*, *κλυτός*, *κλέος*, *Κλυμένη*, *Ἡρακλῆς*, *Περικλῆς*, *Σοφοκλῆς* usw., *lat.* *cluo*, *cliens*, *inclutus*, *Cluilius*, *Cloelia*, *gloria* statt *clovosia*, *laus* statt *clavd-s* (Vaniček), *got.* *hliu-ma* Gehör, *ahd.* *lium-unt*, *nhd.* *liumet* Ruf, *Veumund*, *got.* *hlūtā* Laut, *℞.* *Chlodio*, *Chlodowich*, *Hlodwic*, *Ludwig* usw.

Služka, Knecht, Dieners [c] oder die Knechte. Vergl. Sluška b. Konig, p. Služka, und Služka NB. Marienwerder; Sluby, Sluhov, Služetin, Služátky Böhm.

asl. směhū, tsch. smích, úsměch, ow. směch, wusměch Lachen, Spott. BN. Smích, Usměch = Lacher (freundliches Kind).

Usmig eingeg. Ort b. Dresden, 1361 Vzmig (mit Räcknitz und Leubnitz genannt), um 1370 Vsmik (nach Plauen und Räcknitz genannt), 1394 ebenso, 1408 Vssemig, Vsmicz vor Dresden, 1465 69 Vbmigk, 1482 Awbmigk, = BN. Usměch, Lacher [c]. Vergl. 2 Smichov Böhm.

asl. *smilnū, tsch. smilný, ow. smilny liebeich, barmherzig. BN. Smil, fem. Smilna die Liebreiche, Smilek, S'milech. MB. 311 f.

Schmölln und Neu-Schmölln b. Bischofswerda, ow. Smilna, Gen. -eje, Smjelno, Smilnej, Smilnja (Pf. St. 650, 1113, Mude in Čas. 1886, 215), BM. Schmöllen, Smollen, 1412 Smollin und Smoln, = BN. Smilna, Gen. -eje, Dorf der Liebreich [c]; Schm. 13 = smilna wjes, Barmherzigdorf. Die ow. Form Smjelno lehnt sich an ow. smjelna Schilf, Binse, Rohr. — Schmilka b. Schandau = Smilkov, Ansiedelung des Smilek [d]; vergl. Smilkov Böhm., Smilkovice tsch. Erben Reg., 2 Smilov, Smilovy, 5 Smilovice Böhm., Smilov Mähr. u. a. MDß. 59.

asl. tsch. nw. smola, p. ow. smola Pech, Harz, Teer; Adj. tsch. smolný, nw. smolny, ow. smoleř Pechbrenner, Picher. BN. Smola, ow. Smoła (Čas. 1886, 71, 147, 159, 164) = Pech, Harz, Smoleř, Schmaler = Picher.

Schmölen und Nieder-Schmölen b. Wurzen, urf. Smolin, Schmölln, = Smolinū, tsch. Smolin, Besitz des Smola, Harzens Gut [e]. Vergl. Smolin; Smolov, Smolivec, Smolnice, Smoleč Böhm., Smolyn Galiz., Smolenski Rußl., Schmölln b. Altenburg, 1066 1140 Zmulne, 1286 Smolne, 1482 Schmellen, Schmollen b. Rahla, Smolna Galiz. MDV. II, 95.

asl. smrūdēti, tsch. smrděti, ow. smjerdžec stinken, asl. smradū, tsch. smrad, ow. p. smród Gestank (f. Appell.). BN. Smrūd, Smrd, Smard, Smord, Smradak, p. S'mierdel, S'mierziel = Stänker; Schmerl, Schmorl.

Schmorditz oder Schmortitz b. Grimma, 1372 1421 Smordewicz,

1377 Smórdewitz, 1438 Schmordewitz, = Smordovici, Familie des Smrd, Smord [a]. Vergl. Schmirdewitz 1237, d. i. Schmirchau b. Altenburg, Smardzowice und Smardzew Pol., 4 Smrdov, Smradakov oder Smrdaf Böhm. WDB. 59.

asl. smrükati, tsch. smrkati, ow. smorkac schneuzen, schnauben, asl. smrükü, tsch. smrk, p. smark, altwend. smork Roß, Geschneuze. PN. Smrk, Smork = Schneuzer oder Roßjunge.

Schmorkau b. Königbrück, ow. Smorkow, = Smorkov, Dorf des Smork, Schneuzersdorf [d]; Schmalzer 10. — Schmorkau b. Dschäß, 1230 Smurkowe, 1266 de Smorkowe, 1297 von Schmorkowe, ebenso. Smrk, Smrkov, Smrkovec, 3 Smrkovice Böhm. können sowohl von smrk Fichte wie vom PN. Smrk abstammen. Vergl. 966 Wazgrini, 981 Wozgrinie b. Torgau (CS. I, 1. 262) von einem PN. aus asl. vozgrja, nsl. vozger, ow. wozhor Roß.

asl. sob- Reflexivstamm, tsch. sobě, ow. sobu sich, asl. sobistvo, tsch. soba Eigenwesen, Person, sobek Egoist; asl. po-sobije Miteinandersein, Kampfgemeinschaft, ow. ntw. sobu mit, miteinander, zusammen; tsch. sobiti se sich womit versehen, trohen, prahlen. PN. Soběn, Soboň, Sobek, Sobiši, Sobiš, Soběši, Soběšin, Sobobor = Mitstreiter, Σύμμαχος, Soběbor, Posob. S. Zöbiger unter Appell. kurü. WDB. 312.

Zobes b. Plauen = PN. Soběš [c]? — Zöbisch b. Auerbach = PN. Sobiš [c]? — Der Seebusch oder Seebisch, wüste Holz- und Feldmark b. Eschfeld (Frohburg), ehemals Dorf Sebiß, wohl = PN. Sobiš oder Soběš [c]; vergl. Archiv f. d. sächs. Gesch. 12, 93. — Seebischütz b. Meißen, 1402 Sebyssitz, 1427 71 Sebeschicz, 1463 Sebisschitz, 1478 Sebischicz, Schebeschitz, = Sobišici, Soběšici, Familie des Sobiš oder Soběš [a]; wegen Übergangs von o zu e vergl. Zcebeker, Zcebicker u. f. w. von Soběkury. Vergl. Soběšin Böhm., Sobieszyn Pol., Soběšice Böhm., Mähr., Soběšovice Böhm., Sobiszowice Pol., Soboszów Pol., Sabissa b. Reiz, 1069 Svvice, Posobice Böhm.

asl. sobolī, tsch. sobol, ow. sobot Zobel, ow. Demin. sobotk. PN. Sobol, Demin. Sobolk, Zobel.

Zobliß b. Lößau, ow. Sobolkecy oder Sobotk = Sobolkovici, Sippe des Sobolk, des jungen Sobol, Zobelheim [a], oder =

Sobolisků, Gut des Sobol; vergl. Bronisch WM. 1869, 184. Den gleichen PN. stellen dar Sobollen oder Sobole (Plur.) NB. Gumbinnen, Sobolów Galiz. — **Zöblitz** b. Marienberg, 1323 Zcobelin, Czabeliz, 1525 Scoblitz, Zebelitz, Zöppelitz, lat. Zeblicium, = Sobolicy, Sippe des Sobol, Zobelheim [a]. Boboles, tsch. Sobolusy, sowie Sobolusky oder Sowolusky Böhm. sind andern Ursprungs.

asl. soha, tsch. ow. socha Pfahl, Knüttel, Gabelstange, tsch. ow. nw. sochor Stange, Knüttel, tsch. auch Lämmel, sochorovatý plump, unbeholfen. PN. Socha, Sochor.

Zschocher Gr. Kl. b. Leipzig, 1217 Zsochere, 1271 Schochere, 1287 parvum Scochere, 1350 zv weningen Schocher, 1384 czu wenyngen Czochir, 1464 Schocher, 1475 Szchocher, 1476 Zschocher, nebst der Kolonie Zschöchergen b. Alt-Rannstädt = Pl. Sochory, Familie Sochor, Stangens, Knüttels [c]. Vergl. Zschochern-Gasse in Gera; Zschochern Waldung b. Schmölln (Altenb.) wohl appellativ = Stangen- oder Knüttelplatz; Sochovice Böhm. S. kyj.

asl. sokü, tsch. sok Feind, Verleumder, Nebenbuhler, asl. tsch. sočiti anfeinden, verleunden, schmähen, nacheifern. PN. Sok, Vsesok, Sočivoj, Soczywoj, Sočibaba. NB. 313.

Zschockau b. Reiznig, 1246 Scokowe, 1396 Czogkow, Zschocke, = Sokovü, Gut des Sok [d]? — Zschockau b. Plauen ebenso? Wegen des Anlautes vergl. Zschocher, Zschopau. Oder vom PN. Cek, Cok, woher Zockau (s. cikü)? Der PN. Sok könnte auch an tsch. sokati saugen angeschlossen werden. Vsesoky Böhm.

alttsch. sota Stoßwunde, Stichwunde, sotiti stoßen. PN.

Sot? — Sobata, Sobëta, Sobota. tsch. rána Wunde, Streich, Hieb dürfte ebenfalls in PN. und DN. vorliegen (s. ranü).

Zottewitz b. Großenhain, aus Mangel an urf. Belegen schwer zu deuten, ob = Sotovici, Familie Sot [a]? Wenn früher Zobtewitz genannt, anzuschließen an 5 Sobëtice (1 dtsch. Zobietitz), Sobotice Böhm., Sobotin, Soboutovice Mähr. (MVA. I, 16, MNB. 59), villa Scobotindorf 1322 b. Lauban (?).

asl. spyti, ispyti vergebens, spytinü vergeblich, nsl. spitek fränkliches Kind. Wie von asl. jašutü, alttsch. ješit = umsonst, eitel die PN. Ješut, Ješet, Ješitbor oder Šutbor (vergeblich kämpfend), so von spyti: tsch. Spyta, Spita, Spytata,

Spitata, p. Spytek, tsch. Spitibor, Spitihněv, p. Spycigniew, tsch. Spitimir, Spytiměr, Spytislav, urf. 1071 Spittisus = Spytiš. S. Mß. 313, der unnötigerweise in spyt- lieber die Bedeutung „raſch“ annehmen möchte. In Frage käme wohl noch om. spyt Versuch, spytać versuchen, erfahren, leiden, spytaný versucht, erfahren, bewährt (von pytati fragen).

Spiit, eingeg. Dorf b. Zschaiß, 1315 (CS. II, 1, 291) = P. Spyta? — Spittwiß b. Bischofswerda, om. Spytecy, Spótecy, und Spittewiß b. Meissen = Spytovici, Familie Spyta [a]; vergl. Spyta, Spitice, Spitovice Böh., 2 Spytkowice Galiz. u. a. Mß. 60.

nsł. sraka, om. sroka, tsch. straka, altw. stroka Elster, tsch. strakoš bunter Vogel, Schede, strakač, om. srokač Schede. P. Straka, Stroka = Elster, Schede, Strakota, Svrakoně, Strakoň, Strokoň, Strakač, Strakoš, Strafoſch = Schede.

Strofen b. Mügeln = tsch. Strakoň, altw. Strokoň, Familie Strakoň, Strokoň, Elster [c], wie Soppen = Supoň, Geier. Vergl. 2 Sroki Galiz., 2 Straky, 2 Strakov, -onice, -otín, -áčov Böh.; Mß. 61 ohne Angabe des Ursprungs.

asł. srūbati, om. srēbać, tsch. střebati, srběti schlürfen, saugen, trinken (l. sorbere), om. srēb Schluck, srēbak Schlürfer, Schlucker. P. tsch. Střebouš, wend. Srēbuš = Schlürfer, Schlucker, wie Mokrouš Nasser, fem. Demin. Střebouška, Střebíz? Streboň wie Pivoň Trinker.

Schrebes, alter Ort b. Blauen, urf. inter Striboz et Sirowe (Syt), vermutlich = Plur. Střeboušy, wend. Srēbušy, Familie Střebouš, Srēbuš, Schlürfers [c]. Vergl. Střebouška, Střebíz oder Třebíz, Střebonice oder Třebonice u. s. w. Böh., auch Mlékosrby = Milchschlürfer Böh., sowie die appellativen Formen unter srebro.

asł. srūdā, srūdība, nsł. srd Zorn, tsch. srditý jähzornig, srd'oš der Leichtzornige. P. Srūdanū, Sordan, Srdan, fem.

Srdana, Sordach, Srd'oš = Zornig. Vergl. gnēva. Mß. 313. Surdenicz, 1350 unter den Gütern des Bistums Meissen genannt, eine Wüstung in der Riesaer Gegend? schwerlich Sorniß b. Lommaßsch (das 1368, mit Nachbardörfern erwähnt, Sornewicz heißt) = altw. Sordanici, Familie des Sordan, Zornigsdorf [a]. Vergl. Sordachen, p. Sordachy Mß. Gumbinnen, Serdycka wola Galiz., Srdov oder Zierde Böh.

aſl. srūna, tſch. srna, p. sarna, ow. serna, sorna, sornja Reh, Rehziege, Riefe, tſch. srn Rehbock. P. Srna, Serna, Srnek = Reh, Rehböckchen (Kind).

Serna b. Ramenz, ow. Sernjany, letzteres = die Leute von Serna oder (Plur.) Serny, d. i. Familie Serna, Rehheim [25. c], wie Kozlany Böhm. von Kozel, Pl. Kozly Bock, Koňany Slovaf. von Koň Pferd, nach Schm. 9 von einem P. Sernjan. Vergl. Sarny, Sarnki Galiz., Srnin Böhm. = Besitz der Srna.

aſl. stana, stati, tſch. státi stehen, stání das Stehen, stan Stand(ort). P. Stan, Stahn, fem. Stana, Staněk, Staniš, Staniša, Staněta, Stanislav, Roſeform Stach, nebst vielen andern auf das Stehenlernen des Kindes oder das Standhalten des Kriegers bezüglichen P. M. 314; vergl. Standfest, Stehfest.

Stahna b. Lomauſch = Stanov, Gut des Stan [d]; vergl. Stanov oder Stanové, 3 Stanovice, Stan und Staň Böhm. — Stennschütz b. Dschaz, urf. Stenschitz, Stensch, Stenzsch = Stanišici, Familie Staniš [a]; vergl. Stanišica Serb., Staňšojce (= Staňšovici) oder Eisdorf b. Kalau. — Stacha b. Biſchofswerda, ow. Stachow = Dorf des Stach, Stanislav [d]; Schm. 10. Vergl. 2 Stachov Böhm., dtſch. Stachau und Stachel. Appellativ hingegen ist das vom gleichen Stammworte gebildete Stannewisch oder Tannewitz b. Rothenburg (Görlitz), ow. Stanošćo oder Stanojšćo = stanowišćo, tſch. stanoviště Standort, Poſten.

aſl. stenati, stenja, tſch. stenati, altw. stenać, ow. stonać stöhnen, seufzen, ächzen, tſch. sten Ächzen. P. Stenec, ow. Sćeńc Ächzer, Stenjata. Synonym Stýskal = Jammerer.

Stenz b. Königsbrück, ow. Sćeńc, urspr. Steńc = Ächzer [c]; vergl. Steniatyn Galiz. = Besitz des Stenjata. Stýskaly Böhm.

aſl. stojati, ow. stejeć, nw. stojas stehen, tſch. stoj das Stehen, ſteh! in Bezug auf das Stehenlernen des Kindes. P. Stoj, Stoj, Stojan, 1231 Ztoian, Stojen, Stojša, Stojiša, urf. Stoisa und Stoysa, Stojch, Stojslav, Dostojewski, Nedostoj. M. 315.

Stöſzig b. Oſtrau, 1428 Steschicz, ſonſt Stescicz, Stöschütz, Stöſſwitz, = Stojšici, Familie Stojša, Stehſeſtš [a]? — Ober-Stöſſwitz b. Müſſeina, 1428 Stoschewicz, Stöſewitz, = Stojšovici, Familie Stojša [a]. Anders Nieder-Stöſſwitz, ſ. doba. Vergl.

Stojice Böhm., Stojíci, Stojšíc Serb., Stojanovice Böhm. u. a. *Wb.* 61; Stößen b. Weißenfels, daher *W.* Stößner.

asl. stolü, eig. das Hingestellte, Hochsitz, altsch. stól Tisch, tsch. postoli der „bei Tisch“ aufwartende Truchseß, stoliti tischen, tafeln, postolkovati nach dem Essen am Tische lange sitzen bleiben. *W.* Postol vielleicht dieses Ursprungs = Gerneffer, nicht von nsl. pōstol, altsch. postola, p. postoły, Schuh, Bastschuh (türk. Lehnwort); Stolmír.

Postelwitz b. Schandau, urf. Roselwitz (?), vielleicht = Postolovici, Sippe des Postol [a]. . Vergl. Postolov Böhm., Postolów, Postolówka und Postolowska wola Galiz., Westlien p. Postolin *W.* Marienwerder, Stolmír Böhm.

asl. tsch. strada, ow. trada¹⁾ schwere Arbeit, Mühe, Mangel, asl. stradati, ow. tradać dulden, leiden, darben, kränkeln. *W.* tsch. Strada, ow. Trada = Mühsal, Stradoň, Stradun, Stradom, Strádal. *Wb.* 315.

Trado oder Tradow, Tradau b. Ramenz, ow. Tradow, 1383 Tradaw = Stradov, Tradov, Gut des Strada, Trada, Mühsalsdorf [d], wie Stradom und Stradau *Waus.*, mehrere Stradov Böhm., Stradów, Stradzów Pol., Stradonice, Stradouň, Strádaly Böhm. *Schm.* 10.

asl. strahü, tsch. strach, ow. trach, nw. tsach Furcht, Angst, tsch. strašiti, ustrašiti erschrecken, ustrašen erschrocken. *W.* Strach, ow. Trach, Strachan, Trachan, Strachoň, Strachota, Straš, Ustraš, Austras, Ustrašobud, Utrašobud = ängstlichen, schüchternen Wesens; vergl. Angstmann. *Wb.* 316.

Trachau b. Dresden, richtiger Trachenau, mit den Trachenbergen, 1242 mons qui praecedit Trachennowe, 1279 m. qui pr. Trachinnaw, = Strachanov, Trachanov, Ansiedelung des Strachan, Trachan, Angstmannsdorf [d]. — Trachenau b. Röttha ebenso.

¹⁾ Diese Abwerfung des anlautenden s vor tr ist gar nicht selten, so in Trebula = Stribroglavy, Trachau, Trachenau von strach, Treffentin *Wekl.*, urf. Stressentin, Troischau = Strojšov, Truppen von trup, Trünzig von struna u. s. w. Solches Schwinden des anlautenden s vor Konsonanten findet sich auch sonst im Indogermanischen, indem z. B. aus Wurzel stag decken lat. tego, toga, aus star sterno, torus, stlocus oder locus, aus strag tergo, aus stud (stoß-en) tundo, aus stur turma, turba, turbo (= Sturm) u. s. w. hervorgegangen sind.

Vergl. Nachenau b. Görlitz, 1301 Trachenow, Strachów, Strachowo, Strachanów Pol., Strachoňovice Mähr., 2 Strachovice Böhm., Strachwitz, Straguth Anhalt u. s. w. MDP. 61. — Austerwitz b. Zschauz, urf. Austerwitz, Austerwitz, Auterschütz, mit noch älterer Form 1286 (CS. II, 1. 210) Otresbude, das nicht auf Ostrau an der Zagna bezogen werden darf; zu Grunde liegt einerseits der Plur. U(s)trašobudy, andererseits das adjektivische U(s)trašobuz (aus -budjü), Familie oder Besitz des U(s)trašobud Ängstlichshof [c. f]. Wie Utrašobuz zu Utrosebuz, Autresbuß, Austerwitz, so wurde in ähnlicher Weise Muzelbuze, Myzleboze zu Meuselwitz. Vergl. noch Anstrašice, Austrašín oder Ustrašín Böhm. von Austraš.

tſch. střen, střeň, třeň, dřeň, ow. dren, dzeń statt rdzeń das Mark in Knochen und Bäumen. PN. Střen, Třeň, Dřeň = Mark, Kind, das Mark in den Knochen hat? vergl. mozgü Mark, PN. Mozg.

Threna oder Thřana b. Naunhof, 1287 1316 Trenowe, 1310 Trennowe, 1312 Trenoue, 1359 77 1421 53 Trenow, = Třeňov, Gut des Třeň, Markshof [d]; vergl. Střenitz oder Třenice Böhm. von Střen, Threna b. Altenburg, 1263 Drenowe; dagegen heißt Trähna oder Drähna b. Hoyeršwerda ow. Tranje (Plur.).

asl. strêgü, tſch. střeh Obacht, Obhut, Schutz, střehu, střihati, asl. strêžati behüten, bewahren, tſch. Part. Prät. Pass. střihan behütet. PN. Strêg, fem. Strêža, Střehna, Strêgota, Strêgom, Střihom, Strêgoni, Strêgan, tſch. Střihan (Part.), Strêgusü, Strêgus, tſch. Střehous. MDP. 316.

Striesja b. Dſchaß, urf. Stressow, Stroso, = Strêžov, Gut der Strêža [d]; vergl. Strišowitz, tſch. Strižovice oder Strêžov Böhm. — Striesen b. Dresden, 1361 81 1452 Stresen, 1373 Strezen, 1391 Stresow, 1398 1408 Stresin, um 1400 Strezen, = Strêžina, Strêžin, Strêžov, Gut der Strêža, Obhutsdorf [e. d]. Ein Acker bei Dresden um 1370 infra Albeam et Strisenkin, dies wohl auf Neu-Striesen bezüglich; Strêžinka = Klein-Striesen. — Strießen b. Großenhain, 1316 Stresin, wie Striesen. — Nieder-Striegis b. Döbeln, am Einfluß der Striegis in die Mulde, urf. Stregus, Streguz, = Plur. Strêgusy, tſch. Střehousy, Familie Strêgus, etwa Obachtshaus [c], wie Gohlis urf. Goluz, Golus = Golusy, Holousy Böhm. (s. d.). Von dem Dorfe hat das da mündende Waldflüßchen, die Striegis, den Namen erhalten, 1292 maior Striguz. Abzuweisen ist die von Immisch I, 27 aufgestellte Ab-

leitung von asl. p. struga, ow. truha Fließ, Graben, Bach, weil Stammvokal und Endung entschieden widerstreben. — Langen-Striegis b. Hainichen ist spätere deutsche Gründung. — Striegnitz b. Lommatzsch, 1377 Stregenwitz, Strogenowitz, Striganitz, = Strėganovici, Familie des Strėgan, Behütet [a]. Vergl. Strihanov Böhm., Strzegowo, Strzegocin Pol., Střezetice, Střehom oder Strihom Böhm. u. f. w. *MDP.* 62.

asl. strēla, tsch. střela, p. strzała, ow. třela, nw. tšela Pfeil (Strahl). *PM.* Střela, ow. *PM.* Strela (*Čas.* 1886, 71. 112 u. f. w.), Strehle, Střelek, Střelit, p. Strzałka Demin. = Pfeil, Pfeilchen. Vergl. *PM.* Spieß, Art, Schild u. a., slav. Grot, Sekira, Štit u. f. w.

Strehla b. Riesa, Thietm. Chron. viermal Strela, 1065 Strále, 1234 88 Strele, 1244 82 Ztrele, 1290 Ztrelle, Strelin, = *PM.* Strēla, tsch. Střela, Pfeil, Pfeilsheim [c]. — Strehla b. Baugen, ow. Třelany Plur., einerseits = *PM.* Strēla, andererseits = Plur. Strěl-jani die Strehlaer [25]; vergl. *MDP.* S. 3 f. Gleicher Herkunft Strale urf. Rügen, Strelitz Mecl., Strelec Croat., Strélač oder Schützenort Krain, Střela, Střeleč, Střelice, Střelitov Böhm., Strzałki, Strzałków, Strzałkowce, Strzałkowice Galiz. *MDA.* II, 100.

asl. tsch. stroj Zubereitung, Kunstarbeit, ow. p. strój Zubereitung, Bildung, Puß, Bierat, p. strojny gepußt, zierlich gekleidet, stroić schmücken, pußen, ow. trojić bilden, schaffen, ankleiden. *PM.* Stroj, Strojek, tsch. urf. Stroyec, Strojeta, Strojša, Strojisch, Strojislav, vielleicht vom gern sich pußenden Kinde gemeint. *MP.* 316.

Stroischen b. Meissen, 1205 79 Strossin, 1206 Rochim statt Trochin, Strochin (in einer ungenauen Urf. *CS.* II, 4. 106), 1231 Ztrossim, 1350 Strochin (*CS.* II, 1, 374, nicht = Stroden), nach 1402 Stroschin und Stroyssen, = Strojšin, Gut der Strojša, etwa Schmucksdorf [e]. — Troischau b. Roßwein, 1569 Troschaw, 1537 Trosche, Troschowe, Droschau, volkst. Trošch, = Strojšovů, Trojšov, Gut des Strojš, Trojš, Schmuckshof [d], wie Strojiszów Galiz. Vergl. noch Strojecin Pol., 2 Strojetic Böhm., Stroj-kovo Serb.

tsch. stroliti aufreiben, zerreiben, von troliti bröseln, bröckeln, trolení = drobení das Bröckeln, Bröckelteig. *PM.*

Strol, fem. Strolna, ow. Strólnja? = Brösler, Bröslerin, (Kind) wie Drob, s. d.

Strölla b. Döbeln, 1369 Strollen, 1555 Stroll, = Strolly, Familie Strol, Brösler, in der Form und Bedeutung gleich Drob, Droby [c]. Der Flurname pola Strólnjow b. Steindörfel unweit Hochkirch scheint auf den entsprechenden weiblichen PN. Strólnja zurückzugehen. Wegen der Kürze der Stammsilbe ist bei Strölla die Ableitung von strêla ausgeschlossen.

asl. tsch. struna, ow. truna Sehne, Demin. tsch. strunka.

PN. Struna, Truna, Demin. Strunka, vielleicht = Sehnig. Trünzig b. Werdau, urf. Truncig, Trunzig, 16. Jhd. Trumpzig, = Adj. Trun-iskü, ow. Trunsk, das Truna'sche Gut, Sehnigshof [g], wie Ganzig = Jansk, Jahnshof. Vergl. Strunkov und 2 Strunkovice Böhm. vom PN. Strunka. — Troniz b. Döbeln — Troniz b. Pirna, urf. Thrunitz, Trunitz, Thronitz.

asl. strupü Wunde, tsch. strup, strupina, ow. trup, nw.

tšup Grind, Schorf. PN. Strup, Strupa, Trupa, Strupek. Struppen mit Klein- und Neu-Struppen b. Pirna, 1412 47 Struppen, 1413 Stroppow, 1459 Stroppen, = Strupinü, Strupovü, Dorf des Strup oder der Strupa, Grindigsdorf [e. d]. — Truppen b. Königswartha, ow. Masf. Trupin, vom PN. Trupa = Strupa, Grindigshof [e]; Schm. 12. Vergl. Stroppen b. Breslau, Straupiz im Kr. Lübben, ow. Strupe, nw. Tšupe, urf. Stranptz, Strüptz, sowie Strupków Galiz.

asl. *strükü, tsch. strk, p. stark, sterk, ow. stork Stoß, Schub, Zank, ow. storkac, tsch. strkati stoßen, schuppen.

PN. Strk, Stork = Stößer, Zänker (zänkischer Junge); tsch. Vystrk, auch Trk, von tsch. trk Stoß, trkati stoßen.

Storkwitz Gr. Kl. b. Pegau und Storkwitz, eingeg. Dorf in der Dresdner Gegend, 1205 Storkwitz und Storkeuiz, 1206 Storkewic, 1279 Storewitz (CS. II, 4) = altw. Storkowicy, Rippe des Stork, Stößers [a]. Vergl. Storkow nw. Storkow Saus., Storkwitz b. Brehna, 1156 Storcowe, Storkau b. Stendal, 2 Strkov und Strkovic Böhm. von der tsch. Namensform Strk, Sterkowce Galiz. von der pol. Form Sterk; 5 Vystrkov Böhm., auch Trkov Böhm., Durchwehna b. Düben, urf. Torquine, Torquene, Torguine = Trkovina.

asl. studŭ, studĭ, tsch. studen, ow. stud Kälte, Kühle, tsch. studený, ow. studŭy falt, kühl, (asl. stydĕti se, tsch. stydĕti se sich schämen, asl. studŭ, tsch. styd, stud Scham, Schamhaftigkeit). *PN.* Stud, *Visestudŭ*, tsch. *Všestud* wohl = immer oder ganz kalt, kühl, kalt wie ein Frosch; *Krastud* = Eiskalt, kalt wie ein Eisflumpen, von *p. kra* Eisflumpen. *Wischstauden* *Gr. Nl. b.* *Groiſch* wie 2 *Všestudy* *Böhm.* = *Plur. Visestudy, Všestudy, Familie Všestud, Immerfalt [c].* — *Wüstau* *f. Großhain* ebenso? — *Stauda* oder *Stau* *b. Wüstau*, urf. *Studowe*, = *Studov*, Gut des *Stud*, *Kalts-* *hof [d]*? In der Bedeutung ähnlich 4 *Sychrov* *Böhm.* vom *PN.* *Sychra* = tsch. *sychra* vor Kälte zitterndes Kind, „Frosterkaze“; *Krastuden*, *p. Krastudy* *NB.* *Marienwerder* = Eiskalt.

asl. stĕblĭ, stĕblo Stamm, Stengel, nsl. steblo Krautpflanze, tsch. stĕblo, zblo, ow. spĭo (statt stbĭo), spjelco, stwjelco *Halm.* *PN.* *Steblo*, ow. *Spĭo*, *Spjelco* = *Halm*, *Stengel* (langaufgeschossener *Bursche*). Vergl. *klasŭ*, *trŭsŭ*.

Pielitz *b. Baugen*, ow. *Splósk*, *Splózk*, *Spljusk* (*Schm.* 11, *Pfuhl* ow. *WB.* 666, *Bronisch* *WM.* 46. 190, *Muze* *Čas.* 1886, 215) = asl. *Stĕblĭskŭ*, ow. *teils Spjelco*, woraus *Pielitz* hervorgegangen, *teils Spĭo-sk*, *Besitz* des *Steblo* oder *Spĭo*, *Halmesdorf [g]*. Vergl. *Steblová* und *Steblovice* *Böhm.* vom *PN.* *Stĕblo*, *Stüblau* oder *Steblewo* *NB.* *Danzig*, *Zblové* *Böhm.*

asl. suhŭ, tsch. suchý, ow. suchi trocken, dürr, tsch. suš, souš *Dürre*, *dürerer Baum*, *Dörrling*, ow. *suš* *Auszehrung*, tsch. suchan, sušek ein *Dürerer*, *Hagerer*, „*Dürrländer*“, *suška* *dürres Frauenzimmer*. *PN.* *Such*, *Suchi* (*Čas.* 1886, 71. 167), *Nesuch* = nicht dürr, *Posuch* = sehr dürr, *Suš* = *Dürr*, *Hager*, ow. *Demin. Sušk*, *deutsch* *Zuschke* (*Čas.* 1886, 71. 117. 154), *Suchovic*.

Zuchewitz 1288, eingegangener Ort südl. *Dresden* (*OS.* II, 5. 12) und eingeg. *Suchawitz* 1312 = *Suchovici*, *Sippe* des *Such*, *Dürrhof [a]*. Vergl. die Hausbezeichnung *Suchecy* = *Suchovici* in *Berna* und *Gunnwitz*, sowie *Thietm. Chron.* II, 41: *Imperator . . . a quodam proditore comperit exuvias eiusdem a Sclavis in Zuencua sub Suchavico seniore (Ältester, Supan) sibi multum dilecto haberi.* — *Zauschwitz* *b. Regau* wohl = *Sušovici*, *Familie* des *Suš*, *Dürrsdorf [a]*. Vergl. *Suchowce* *Galiz.*, *Soušice*, *Souška* *Böhm.*, sowie die appell. *DN.* unter *suhŭ*. — *Rössige* *b. Meissen*,

1368 Neskow, 1428 Nesgaw, erklärt sich vielleicht, angelehnt an Nesuchyně Böh., = Nesuchov, ow. Njesuchow, Gut des Nesuch, Undürrshof [d]; vergl. Posuchów Galiz., sowie Medigen, Medigaw oder Medingen = Meduchov.

afl. sukati, ow. sukać drehen, tsch. soukati spulen, s. do sebe schnabelieren; afl. radŭ, tsch. rád gern. PN. Sukorad = gern schnabelierend, Soběsuk, Mokrosuk.

Zauckerode b. Dresden, 1414 Czuckenrad und -rade, = Plur. Sukorady, Familie Sukorad [c], wie 3 Sukorady Böh.; mit roden hat der Name so wenig wie Golberode und Mukscheroda (Močerady) etwas zu schaffen. Vergl. noch Mokrosuk und 2 Soběsuky Böh.

afl. sulŭ gut, vorzüglich, sulij, sulěj besser. PN. Sul, Sulěj, Sulek, Sulan, Sulima, Sulata, Suleta, Sulša, Sulša, Suliš, Suloš, Sulivoj = gut im Kampf, Sulislav = guten Ruhm, 1071 (CS. II, 1. 36) Zulizlaw. WB. 316 f. tsch. Nesul stammt wohl von alttsch. sul hassend.

Zollwitz b. Colditz, dies 1379 Sulawicz? = Sulovici, Sippe des Sul, Bessersdorf [a]? — Schullwitz b. Pillnitz wohl ebenso. Vergl. Sulovice, Sulevice, Sulice Böh., Sullitz WB. Danzig. — Zaulsdorf b. Olzitz, 1378 Czulensdorff, = Dorf des Sulan [i]. Vergl. Zollsdorf b. Wittichenau, 1291 Zhulis-, 1308 Zulisdorf, mit dem wendischen Sulschwiz, ow. Sulšecy, das mit ihm gleichen Ursprungs ist, ein Dorf bildend. — Zöllsdorf, wüst b. Kieritzsch (Luthers Besitztum), 1105 Zulanesdorf, = Dorf des Sulan [i]; vergl. Züllsdorf b. Torgau. — Saultitz b. Rössen, 1350 Sulaticz, 1428 Swlticz, = Sulatici, Familie Sulata, Bessersheim [a]; vergl. Suletice Böh., Sulatyczi Galiz., Sulecin Pol., Pos., Sułocin Pol., Sullenschin oder Sulecin WB. Danzig. — Zöllmen westl. Dresden, 1350 Zculmyn = Sulimin, Gut der Sulima [e]; vergl. Sulimy Pol., Sułymów Galiz., Zollenwitz b. Torgau, urf. Zolmuwiz d. i. Sulimowicy. — Zschöllau b. Oschatz, urf. Zschollen, 1552 Scholle, vielleicht = Sulějov, Gut des Sulěj, wie Gödau von Goděj, Zöhda von Suděj [d], oder etwa = 2 Celivo Böh.? vergl. Sulejów Pol., Sulejovice oder Sulevice, Sullowitz Böh. — Sollschwiz oder Sulschwiz b. Baunzen, ow. Sulšecy, 1430 Schulsewicz, 1524 Solschwitz, = Sulšovici, Familie der Sulša, Sulša [a]; von Schm. 8 aus einem PN. Sulš „Mitsfrei“ (?) abgeleitet. — Sollschwiz b. Mügeln, 1378 Czulschewitz, Tzulsche-

witz, Czolschwitz, ebenfalls = Sulšovici, oder = Sulošovici, Sippe des Suloš [a]. Vergl. Suliszowice, Suliszew, Sułoszów, Sułoszowa Pol.

afl. svinija, tsch. svině, ow. swin Schwein. Pfl. Sviněk, Svinko, Svinka, Zuinka (Jacobus, Petrus dictus S'wińka, pol. Urk.), wie die Namen unter prase, ferner dtsh. Schwein, Schweinchen, lat. Porcius, Porcia von porcus. Mfl. 309.

Zweinig b. Döbeln, urk. Zweinigk, = Pfl. Sviněk, Schweinchen [c]? Vergl. Zwingau, tsch. Svinná oder Svinný, ferner Svinky, Sviňovice, Svinětice, Sviněves, Sviňomazy (= Schmierfink) Böhm. u. a. Mfl. 57.

afl. svoj, ow. swój sein, eigen, swójnik, -ica selbstisch, Egoist, =in, swojota Selbständigkeit, p. nieswój nicht sein eigener Herr, mißmutig, unpäßlich. Pfl. Svoj, Svojen, Svojek, Svojata, Svojm, Swójnica, Svojša, Svoša, Svoška, Svoch, Nesvoj, Svojbog, Svojmír, Svémysl = Eigensinn (ow. swojomyslny eigensinnig) u. s. w. Mfl. 309.

Schweidniß Gr. Kl. b. Löbau, oder Schweiniß, 1306 ambas Sweynicz, 1374 große Swoynicz, 1401 zcur kleinen Swoynicz, 1432 zur grosen Sweynicz, 1471 die grosse Swoynicz, 1478 dy große Swenitz, 1479 Sweynicz, 1533 grossen Schwenitz, ow. Swidnica (Pfuhl Sl. 392), Swódnica oder Swóńca (Mude Čas. 1886, 215), Swońca (Schm. 14). Die des d durchweg entbehrenden urk. Formen lassen Swidnica, Swódnica und Schweidniß als unechte, dem schlesischen Schweidniß oder Swidnica und 3 böhmischen Svidnice (= Hartriegelbusch) nachgebildete Namen erscheinen, wozu ein dort befindlicher uralter Wald Veranlassung gegeben haben mag. Sicher liegt der fem. Pfl. Swójnica vor [c], wie in Svojnice Böhm. Vergl. die fem. Pfl. p. Slawnica, tsch. Batic, Bratřice, Volic, Holice u. s. w. — Schweimniß oder Schweiniß b. Lommatzsch, 1343 Suvimitz und Swinnitz, 1347 Swynitz, 1357 Suymicz, 1358 Swimicz, 1365 Swymicz, 1373 Swynicz, 1404 Sweynicz, 1427 Swemicz, = Svojmici, Familie Svojm [a]; vergl. Radimice Böhm. von Radim. — Zwoschwiß b. Blauen, 1282 1322 Zwoskewicz, 1313 villa Zwosquicz und Zwoswicz, 1329 Zwosuicz, = Svo(j)škovici, Familie Svoška [a], ähnlich wie Svojšovice oder Svošovice (Schošchowiß) Böhm.; vergl. Swoszowice, Swoszowa Galiz., Svojše, -šice (dtsh. Smuschiß), Svojšin Böhm. — Zwuschwiß, Teil von Miltiß b. Meissen, =

Svošovici. — Schwochau b. Lommatzsch und Zwochau b. Wurzen, 1352 Zcoch, = Svochov, Gut des Svoch [d]; vergl. Mochov Böhm. Vergl. noch Zuitecha unter tēha, Schwemfal b. Düben vom P. Svémysl, wie Svémyslice Böhm. — Schwedniß b. Mägeln, 1361 Swedenitz, 1428 Swedenicz, aus unsichrem P.

asl. svrūči, Demin. svrūčkū Heuschrecke, p. świercz, tsch. svrček, svirček Grille. P. Svirč, S'wircz, Svirček, S'wirczek = Grille, Grillchen.

Zwirzschén oder Zwirzschén b. Werdau = Svirčín, Besitz des Svirč, Grillendorf [e]. — Zwirzschkau, =a b. Pirna = Svirčkov, Besitz des Svirček, Grillenhof [d], übereinstimmend mit S'wirczków Galiz. Vergl. noch S'wirczów Galiz., 2 Svrčovice, Svrčeves oder deutsch Grillendorf Böhm., die Zwirzschke b. Groß-Stöbnitz in Altenburg.

tsch. ow. sykora, nw. sykora, sukora, p. sikora Meise. P. Sykora, Sikora, auch Sikor, Sicora, Siefert = Meise. (Čas. 1886, 71. 92. 112 u. f. w.). Vergl. Remiš.

Zendriß b. Dahlen, 1260 Zukaritz = Sykořici, Familie Sykora, Meisens, Meisenheim [a]. Vergl. 2 Sýkořice und Einzelhof u Sýkory Böhm., Sikorzyce Galiz., Schiforten oder Sikory (Plur.) sowie Schifarowen oder Sikorowo RB. Gumbinnen, Zickra b. Auma, 1307 Cykorauwe; wegen des Übergangs von y zu u und eu vergl. Myslibož, Muzelbuze, Meuselwitz.

asl. syrū, tsch. syrý, ow. syry roh und wund (Körperteile), tsch. syrý, syrový auch rauh, unbehilflich; tsch. ow. při- ziemlich, etwas. P. Přisyr? = Kind, das ziemlich wund oder unbeholfen ist; oder Přisir = ziemlich verwaist?

Priesa oder Prieša b. Lommatzsch, 1371 Pryszer, 1373 Pri'zser, 1384 Prysser, 1428 Priser, = Přisyry, Familie Přisyr, Bunds [c]? Vergl. Přizier b. Hagenow, 1230 91 Priscire, dann Priscir, Pretzire, to Pretzier, Přezier b. Salzwedel, urf. Prischier, Pretzierng, Přessel b. Düben, urf. Presser, Przysiersk RB. Marienwerder, welcher letzteres auf sirū zu weisen scheint (s. d.).

asl. sūbiti (sū+bi-ti schlagen), tsch. zbiti, ow. zbić, zbiwać schlagen, zusammen-, nieder-, er-, zerschlagen, wund schlagen. P. Zbivoj = der Krieger erschlägt, Zbignêv, Zbihnêv = zum Zerschlagen Horn habend, Zbilut, Zbilit = zum Zer-

schlagen grimmig, tsch. Zbinoh = mit wundgeschlagenem Fuß, tsch. Zbizub = dem Zähne eingeschlagen sind, tsch. Zbiroh vom Schlagen ein Horn habend, asl. Sübislav, tsch. Zbislav, urf. Zbislaus, Sbizlaus, Zbizlau, bei Thietm. Chr. 143 W. Zebizlouo, = vom Erschlagen Ruhm habend. Unzutreffend ist Miklosich's Ableitung von asl. sübyti se sich erfüllen, sübyti je Erfolg (P. 317). Vergl. noch Tatobit (P. Tatobity Böhm.), Ubislav, Oubislav, Bit (bitý geschlagen).

Simfelwitz b. Döbeln, richtiger Sibfelwitz, 1215 88 Zibizlawicz, 1276 Zimzzelwiz, 1291 Cypzlawiz, 1294 de Zibizlawitz, 1331 Zymlawicz, 1363 Symselwicz, 1390 Symsilwicz, 1411 Schumsewicz, 1414 Sumswicz, Sumsewitz, 1428 Sompsehewicz, 1474 Symslicz, 1485 Simpslitz, = Sübislavici, Zbislavici, Familie des Zbislav [a]. Wegen i vergl. im folg. Zidezlauvus. Gleiche Namen sind 3 Zbislav und Zbislavice oder Zbyslavec Böhm., sowie Zbysław Pol., Zipsendorf b. Zeitz, urf. Cipslawendorf. Simfelwitz: Sübislavici: Sübislav = Domfelwitz: Domaslavici: Domaslav. Vergl. noch Zbihněvice, Zbility, Zbilitov, Zbinohy, Zbiroh, Zbizuby Böhm.

asl. südēti (sü-dēti von der Wurzel dha setzen = συντιθέναι, con-dere), tsch. zditi zusammenthun, = setzen, schaffen, bauen, asl. südū Bau, tsch. zed, zdi Mauer, p. zdun (Zusammen-setzer) Töpfer. P. tsch. Zden, fem. Zdena, Zdeněk, p. Zdzieniek, urf. Sdenco, tsch. Zdoň (= asl. Sü-donī), p. Zdun = Töpfer, Südeta, Zduta, Zdēta, tsch. Zdich, Zducha, Südamil, Sdamil, Zdemil = Bauen liebend, Zdimir, Zdanimir, Zdislav, urf. 1071 (OS. II, 1. 36) Zidezlauvus, Südarad, Zdarad, Zderad = schaffensfroh, u. s. w. P. 317.

Stöbna b. Zwenkau vielleicht = Zdenov, Siedelung des Zden, oder wenn urspr. Stöbnen = Zdonin, Hof des Zdoň [d. e]; vergl. Zdenin, Zdonin, Zdoňov Böhm. — Stönzsch b. Regau, urf. Stonze, möglicherweise = Zdonče d. i. Zdonek+ja, Hof des Zdonek [f], wie von Budek tsch. Budče, von Chudek tsch. Chudče. — Stünz oder Stünz b. Leipzig, 1438 Stynczsch, dann Stinz, vielleicht = Zdēnek+jü, Zdēneč, Hof des Zdēnek [f]; vergl. Zdēnice Böhm. — Städten Gr. Al. b. Rochlitz etwa wie Zdětín Böhm., Mähr. = Zdětín, Gut des Zdēta [e]? — Staucha Ob. Nied. b. Lommatsch, 1276 Stuchowe, 1299 1351 62 Stuchow, 1350 Stuchaw, 1428 Stwchaw, Stuch, = Zduchov, Gut des Zducha [d]. — Die Stauchauer Mark b. Rühren (Wurzen). —

Stauchitz unweit Staucha südl. Mies, richtiger Staudwitz, 1428 Stuchewicz, dann Stuchowitz, Stuchewitz, 1521 Stauchwitz, = Zduchowicy, Sippe des Zducha [a], wie Zduchovice Böhm. — Stahmeln b. Leipzig vielleicht wie tsch. Zdemily = Plur. Zdamily, Familie Zdamil [c]. Wegen zd zu st vergl. Zdebuzewes oder Stebuzewes, Zdebořice oder Stobořice, Zdiměřice oder Stiměřitz Böhm. sowie das folg.

asl. sŭdravŭ, tsch. zdravý, p. zdrowy, ow. nw. strowy gesund, strowje Gesundheit. PN. Zdravko, Südraveli, wend. Strowel (erschlossen) = gesundes Kind, gesunder Junge. Mß. 318.

Strehlen b. Dresden, um 1370 Strowelin, Strowlin, Stroulin, 1391 Stroulyn und wie 1395 Stroulin, um 1400 Strauwelin, 1408 Straulin, Stroylin, 1534 Stroln, nicht von strĕla Pfeil, da die urf. Formen diese Ableitung nicht gestatten, sondern = Strowelin, Besitz des Strowel, Gesundshof [e].

asl. *sŭkasati, tsch. kasati schürzen, p. kasać się sich aufschürzen, trachten, ow. kasać schürzen, sich fed stellen, trogen, trachten, sich rüsten. PN. Skas, Demin. Skasek, Skask.

Skassa b. Großenhain, 1205 de Schassowe, 1295 de Zkassowe, = Skasove, Gut des Skas [d]. — Skäßchen oder Skäßgen b. Großenhain, 1322 68 Scassowchin, 1374 81 zcu deme Scheschin (S-ches-chin), 1380 zcu deme, zcum Schessouchin und zcum Schessowchin, Deminutiv zu jenem = Klein Skassa. — Skaska b. Ramenz, ow. Skaskow, 1383 Skasskaw, Sckaska, Sckeska, Skasko, Skaska, = Skaskov, Gut des Skasek, Skask [d] Schm. 10.

asl. sŭporŭ, tsch. spor Streit, Zanf. PN. Spor = Streit. Sporbiß oder Sporwitz b. Dohna = Sporovici, Sippe des Spor, Streits [a]. Vergl. Sporiß oder Sporiçe Böhm., Sparau oder Sporowo NB. Marienwerder, Spora westl. Altenb., Sparow und Sporniß Meckl.

alttsch. šad, p. *szad Greis, tsch. šadý alt = šedý, asl. sĕdŭ grau. PN. Šad oder Szad, Šadol, Szadoł wie Dĕdol von dĕdŭ Großvater, Ahn, Demin. Šadolk, Szadólk. Vergl. von starŭ, starý alt PN. Star, Starek, Stařech, Starosta u. f. w., dtisch. Altman.

Schaddel b. Grimma, 1306 de Schadelo, Schadelowe, im Nimb-

schener Erbbuche der Schaddel, volkst. die Schaddel (Plur.?) = Pl. Šadoly oder Abj. Šadolv, Familie oder Gut des Šadol, Altmanns [c. d]. Vergl. Szade Galiz., Schüddellau p. Szadołki (Plur.) NB. Danzig, Šedivec, Šediviny Böh. m.

tš. šách Baumzapfen. BN. Šach wie Šiška, Szyszka von tš. šiška, p. szyszka Baumzapfen (scherzende Bezeichnung des kleinen Kindes).

Žšochau b. Ostrau, 1261 Schachowe, 1315 Schachov, 1337 Sczachow, 1428 Czachaw, 1428 65 Czochaw, = Šachov, Gut des Šach [d]; vergl. Šachov, ein zweites Šachov oder Žšochau, Šachov oder Šakov, dtš. Schochau, Šachov malý oder Klein-Schochau Böh. m., sowie 2 Šiškovice Böh. m., 2 Szyszkowce Galiz.

šal-, aſl. šaljenü wütend, p. szal Wut, szaleniec wütiger, toller Mensch, Wüterich, Tollkopf; nſl. šala Scherz, šalec Narr, Poffenreißer; tš. šál Täuschung, Betrug, šálič Betrüger. BN. Šal, Žšalig?, Szaleniec, Šalec?

Schalik, wüste Mark b. Wurzen, möglicherweise = Šalec Narr, Poffenreißer [c]; vergl. Szalowa Galiz. = Gut des Szal, Szalenik, p. Szaleniec NB. Marienwerder = Šaleneц Tollkopf.

tš. šanta, šanda Betrüger, Herumtreiber, nſl. tš. šantati hinken, herumschweifen, alttš. šantovný mutwillig. BN. Šanta, Šanda (letzteres ow. Čas. 1886, 117. 164).

Šhandau a. d. Elbe, 1480 Schanda, BN. Schando, Schande, gleichwie Schanda, tš. Šantov oder Žandov b. Leitmerik = Šantov, Šandov, Siedelung des Šanta, Šanda [d].

ow. šek, šek (Pſuhl St. 242. 709), sok, tš. čočka, čečka, šočka, aſl. sočivo Linse. BN. Šek, Čečka = Linsen, kleines Ding?

Scheckwitz b. Bautzen, ow. Šekecy = Šekovici, Sippe des Šek [a]; nach Schm. 8 Šek = Bauer (?). Vergl. Čečkov, 2 Čečkovice Böh. m.

alttš. šid, šit Greis, Alter; wie von dem gleichbedeutenden tš. děd, p. dziad, dziadyga elender alter Mann der BN. Dziadyga, so auch Šidyga.

Žšiedge b. Dresden, früher Zschiedje, = Plur. Šidygy, die Šidyga, Altmanns [c] oder einfach = die Alten.

asl. šiti nähen, tsch. šidlo, šidlo Ahle, Pfriem, wegen der dünnen Gestalt auch Wasserjungfer, Libelle, sowie figürlich ein Unruhiger, unruhiges, „fabriges“ Kind. *℞*. Šidlo.

Schiedel b. Grimmitzschau wie Schiedel, tsch. Šidlo, im Bezirk Jung-Bunzlau, = *℞*. Šidlo, Unruh, „Fahrmaus“ [c]; anders Schiedel b. Kamenz, ow. Pridol, s. dolü. Vergl. noch Schillingtau, tsch. Šidlakov Böhm. sowie von tsch. lidlo Gießtrichter *℞*. Lidlo = Zecher, *℞*. Lödla b. Altenburg, urf. Lydelo, -ow, Lidlovy dvory Böhm.

tsch. špik, p. szpik (Lehnwort aus dem Deutschen) Speck, Mark in den Knochen. *℞*. Špik, Špikala, ow. Špikata, wie *℞*. Speck.

Spittel b. Weissenberg, ow. Špikaly, 1390 Spittal und Spital, 1491 Spittal, = *℞*. Špikaly, Familie Špikala, Speck [c]; dagegen Spittel vor Kamenz mit dem Hospitalforst, ow. Spital, Špital, sowie Spital vor Pulsnitz = Hospital. — Pickau b. Bischofswerda, ow. Špikowy, 1412 Pickaw, Pickow, 1438 86 Pigkow, wohl auch Picka b. Schirgiswalde = Špikov, Dorf des Špik, Speckshof [d], oder letzteres wie Píkovice Böhm. von tsch. pikati harnen? (s. čiča). Sinnverwandt ist Skramouš Böhm. = *℞*. Skramouš von asl. skramü, skrama Fett.

asl. štedrū, tsch. štědrý, ow. šćedry, nw. šćodry (für štedry und štodry), p. szczodry freigebig, mildthätig, barmherzig; davon weitergebildet p. *szczodroba Mildthätigkeit, szczodroblivy freigebig, wie von chory choroba, chorobliwy; nw. *šćodroba, ow. *šćedroba. *℞*. Šćodroba, wohl auch Šćodrobec = Freigebiger, wie Choroba Siechtum und Chorobec Siecher; Štědrý, Štodry, Štědroň, urf. Schedron, Štědrata urf. Scedrata. *℞*. 327. Neštědrý = Unbarmherzig.

Stötteritz b. Leipzig, 1325 Stbodericz, 1397 Stodericz, später Stöderitz, Stödteritz, Stettritz, = tsch. Štědřici, altw. Štodřici, Familie des Štodry, Freigebigsheim [a]. — Neu-Scherbitz b. Leipzig, nach Alt-Scherbitz b. Schkeuditz benannt, letzteres 1045 (CS. I, 1, 308) villa Scutropei . . . in burchwardo Guodezi (d. i. Chutizi oder Schkeuditz) = p. Szczodroby, nw. Šćodroby, ow. Šćedroby, Familie Šćodroba [c], verwandelt in Šćedrobec, Šćerobec = Freigebigs. Siehe meinen Aufsatz über Gvozdec im N. Archiv f. Sächs. Gesch. XI, 11 f. Zum Wegfall des Zahnlautes vor r vergl. Miera, urf. Mittraw = Mitrov, Pauritz urf. Podhro-

dice. Vergl. noch Szczodrowo oder Szabrau NB. Danzig, Štědre oder Stiedra, Štědrík, Štědrnice oder Štědrovice, Neštědrice oder Nešterschiz Böh. m.

asl. štenici, tsch. štěně, štětec, ow. šćenjo junges Tier, junger Hund, ow. auch leztgebornes Kind, Nesthäfchen. BN. fem. Štěnica, ow. Šćenica, Šćeńca = Jüngstes, Nesthäfchen, wie Vlčica von vlk; russ. Šćenja. NB. 328. Vergl. ahd. Hundo, Huntinc, Hund, und von ahd. hwelf junger Hund, junges Tier, ahd. Huelp, Hwelf, Welfo, Welf.

Steinitz b. Königswartha (preuß.), ow. Šćenica, Šćeńca, 1410 55 Steynicz, = BN. Štěnica, Šćeńca, Nesthäfchen [c], bezeichnet nicht, wie Schm. 14 will, eine Örtlichkeit, wo Hunde gezüchtet werden.

asl. taj geheim, tsch. taj Geheimnis, tajiti, ow. tajić geheim halten, verhehlen. BN. Tajan, Tajomysl (s. mysl), Tabomizl dux Obodritorum, = Heimliches sinnend.

Demeufel b. Mühltruff i. B., 1267 Leo Temuzelerus (Demeufeler), 1294 Henricus Themuzlerus, 1328 zue Temuesels, später Demmewssel, Demewsel, statt von einem BN. Domysl (S. 136) wohl besser, wegen der älteren Temuis, vom BN. Tajomysl [f]; vergl. 2 Tajanov, Tajná oder Thein Böh. m. Indes könnte wohl auch BN. Chotěmysl (urf. Chotiemizlis NB. 324) in der Kürzung vorliegen, wie sie S. 88 f. bei verwandten Namen nachgewiesen ist.

asl. tekū Lauf, tsch. tekū, ow. čekać laufen, rennen, fortlaufen, těkavý, ow. čekawy ausreißerisch, flüchtig, während pol. ciekawy neugierig, wißbegierig. BN. Těk oder Těkav Ausreißer, Herumläufer, wie Běgan u. a.

Thecka b. Röttha, ohne urf. Belege, vielleicht = Těkov, Těkav, Gut des Těk, Těkav, Läufershof [d]; vergl. Tichow a. d. Savel, Tegwitz oder Techwitz b. Altenburg, 1166 de Teckwitz = Těkovici.

asl. tele, tsch. tele, ow. čelo Kalb, tsch. telec, telček, ow. čele, čelček Kalb, Kälbchen, p. cielak großes Kalb, dummer Mensch, tsch. teluch Stier. BN. Tele, Telek oder Teleč, Teluch, p. Cieluch, Teleta = Kalb, Kälbchen (Scherzname).

Dölschen b. Dresden, 1144 Deltsan, 1311 Telschen, 1350 Celzcen, 1468 Telezen, = Telčany, die Leute von Teleč, Kalbsdorf [25], wie Želčany = die Bewohner von Želeč, das eine wie das andere in Böhmen. Vergl. Teleč oder Teltš, Telice oder

Dölitſchen, Telce oder Telek, Telcov oder Teltſch, Telčice, Teletin Böhml., Cieluch = Teluch Pol. Siehe *MDA.* II, 106. *MP.* 70. Die urf. Form Celzcen erflärt ſich aus dem ow. celo. — Döllſchütz b. Mügeln, urf. Teltſchitz, 1570 Deltſchitz, Döllſchütz, ſowie Teltſchütz b. Pegau = Teluſici?

aſl. tſch. teta, ow. četa Mühme, Baſe, Tante, Demin. tſch. tetka, ow. četka. *PN.* Teta = Baſe, Tetka = Mühmchen, Bäſchen, Tetumil = der Baſe lieb (wie Strymil dem Ohm lieb), Tetiſlav, ob auch Tetibud, fem. Tetibu(d)za? unſicher. *MP.* 320.

Tettau b. Meerane, urf. Tettaw, Tetta, 1522 Tettawe, = Tetov, Gut der Teta, Baſendorf [d], wie Tetau, tſch. Tetov Böhml. *MDP.* 64. Vergl. noch 2 Tetin Böhmen, Tetčice (von Tetka) Mähr., Tečine ves Böhml. — Titibutzien (Cod. Dresd.) oder Titibuzie (Cod. Bruxell.) bei Thietm. I. VIII in Verbindung mit Rochliß als Burgwart bezeichnet — duorum proprietatem burguardorum Rocheliti ac Titibutzien — auf den Burgberg b. Laſtau bezogen, wie pol. Mełdabudzie von Mełdabud, oder Miłobędzyń Pol. von Miłobędza (-bađ-ja), Sebuzin, urf. Chcebuzin Böhml. vielleicht = *Ntr.* Tetibudzie oder Maſſ. Tetibudzin, Beſitz deſ Tetibud oder der Tetibudza [f. e]? Vergl. *MDP.* 10. 11. Sollte der *DN.* an böhm. Tětětice anzuschließen ſein?

aſl. tēha, tſch. tēcha, potēcha, ntēcha Troſt, Vergnügen, tēšiti tröſten, erfreuen, ow. čēšić beſänſtigen, tröſten, Kind ſtillen. *PN.* Tēch, Tēš, Tēša, Tēcha, Tēchan, Tēchen, Tēchon, Tēchna, Tēšan, Tēšna, Tēchla, Tēchor, = Troſt, Tröſter, Ergößen, Luſt, Dobrotēch, Pravotēch, Světēch, Světēcha = Selbſttroſt. *MP.* 309.

Dechwiß b. Röttha, 1438 Tegewicz = Tēchovici, Familie Tēch, Tēcha, Troſtheim [a]. — Döſiß w. Lommayſch, 1279 Teſcuitz, 1428 Teſchicz, 1495 Teſicz, Dür-töſchitz, = Tēšici, Familie Tēš, Tēša [a]; vergl. Tēšice Mähr., Thieſchütz b. Gera, Theſitz eingegangener Ort auf Rügen, Tēšovice Böhml. — Döſchütz b. Zſchaitz n. Döbeln, urf. 1071 Teſice in burcardo Ziauzo d. i. Zſchaitz, 1350 Techicz, dann Tiſchitz, Teſchitz, 1491 Teſchitzdorff, ebenſo; dagegen Döſchütz n. Meißen ſ. u. dēdū. — Techniß b. Döbeln, 1313 *PN.* Thechenicz, 1369 Technitz, 1479 Techkitz, Techwitz, Tichnitz, = Tēchenici, Tēchanici, Tēchonici oder Tēchnici, Familie Tēchen, -an, -on oder Tēchna,

Trostdorf [a]; vergl. Těchnice, Těchonice Böhml., Těchanov Mähr., Ciechanów Pol. — Theeschütz ö. Döbeln, 1402 Tesenwiz, 1428 Theschicz, Theschitz, Theschwitz, Döschwitz, = Těšanovici, Těšenovici, Těšnovici, Familie Těšan, Těšen oder Těšna [a]; vergl. Tessenwitz Rüg., urf. Tessenuitze, Thesnevitz, Thesneuitze Bey. II, 9, Těšany Mähr., Cieszanowice Pol., Těšenov Böhml., Těšnovice Mähr. — Thekla-Kirche b. Leipzig, volkst. Tichelfirche, Rest des eingegangenen Dorfes Techle, Techele, 1538 zur hohen Digen, Hohentichell, Hohentecla, = Pfl. Těchla [c]; vergl. 3 Těchlovice Böhml. — Techritz b. Bautzen, ow. Čěchorecy statt Tjěchorecy (Mude Čas. 1886, 208), ungenau Tjechoricy (Bronsch) QM. 1869, 187), unrichtig Džěchorecy (Schm. 7), urf. Techeritz = Těchorovici, Familie des Těchor, Trostheim [a] wie Tuchořice vom Pfl. Tuchoř, Kosořice von Kosoř, ähnlich Těchařovice Böhml. — Wüstung Zuitecha villa 1107, 1159 Zwitich villa in pago Dalminza, unbefannter Lage, (CS. II, 1, 45. 53) = Pfl. Světěcha Selbsttrost [c]; vergl. Schwefkow Kr. Stolpe, p. Świeciechowo = Světěchov, und die unter svoj aufgeführten Namen. — Präbschütz s. unter pravü. — Es scheinen noch etliche Namen hierher zu gehören, bei denen eine Kürzung im Stamme vorliegen dürfte. Man möchte zu Těchařovice Böhml. ein Chařovice Böhml. und 2 Charzewice Galiz. stellen, da für letztere ein passendes Stammwort sich nicht ermitteln läßt, zu Těchonice Böhml. und angenommenem Těchonkovic (aus Těchon, Těchonek oder Tichonek) Chonkovic dtsh. Konkowiz Böhml., denn ein Stamm chon fehlt gänzlich. Da auch sonst Kürzungen im Anlaute zweifellos vorliegen, fassen wir ow. Khanecy, älter Chanovicy, für Cannewiz b. Göda, 1222 45 Chanowiz, 1227 Chanewiz, 1245 Canowiz, mit Dobraniz und Toblenz genannt, richtiger also Channewiz, als Těchanowicy = Sippe des Těchan, Chan [a], ebenso Chanovice und Chanov oder Chan in Böhmen. Vergl. Schm. 7. Cannewiz b. Kloster Marienstern, ow. Kanecy s. unter kaniti, C. b. Weissenberg unter iskati.

asl. tihŭ, tsch. tichý, p. cichy, ow. čichi still, ruhig, sanft. Pfl. fem. Ticha die Sanfte, Stille, Tiška; Tichan, Tichoň, Tichak, Demin. Tichaček, Tichatschef, u. s. w. Vergl. Suetonius Tranquillus, Ἡσυχίος, altdtsch. fem. Stilla, Stiliko, Stilliber, fem. Stillimot, Stillfried u. s. w.

Teichnitz b. Bautzen, ow. Čichoňcy, Čichonicy, urf. Teuchnitz, = Tichonici, Familie des Tichoň, ow. Čichoň, Stillfrieds [a];

Schm. 8. Vergl. Tichonice Böhm., Tichonín tsch. urf., Tichá, Tichava Böhm., Cichawa Galiz. u. s. w. MÖB. 64.

ahd. Timo, Thimo, Tymo, nhd. Thieme u. s. w. Förstmann Altdtsch. BN. 1201 f.

Theuma b. Blauen, urf. 1267 Dimen, uilla Dymen, 1280 88 Dymen, 1294 Thyman, 1322 Dymen, 1328 Tymen, dann Theymaw, 1503 Theimen, vom BN. Dymjan (s. duma) oder wie Týmova oder Teymova dtsh. Theindorf Böhmen, 2 Thieman oder Tymawa NB. Marienwerder, Thyman oder Tymawa NB. Königsberg, Thieman oder Tymowo NB. Gumbinnen = Tymova, Tymava, Gut des Timo [d]? vergl. 2 Otov Böhm. vom BN. Otto.

tsch. tlama Maul, „Gosche“, tlamač, tlamač Großmaul, Bärenbeißer, tlamatý großmäulig, tlampa Schwanzmaul. BN. Tlamač = Großmaul. Vergl. Boccaccio, tsch. Hubal von huba Maul.

Delmschütz b. Ostrau, 1311 Telmaschitz, 1327 Telmazhitz (zh = č), 1333 Thelmaschitz, 1350 Telmaschicz, = Tlamačici, mit Metathesis Talmačici, Familie des Tlamač, Talmač, Großmauls [a]; die gleiche Metathesis s. unter mladü bei Moldewitz = Mohlis und Guttemelde. Dagegen weisen Tilmitschau oder Tlumačov Böhm., Tlumatschau Mähr., 2 Tlumacz und Tlumaczyk Galiz. auf den BN. Tlumač = tsch. tlumač, p. tłumacz (orientalisches Lehnwort) Dolmetsch.

asl. tluka, tsch. tluku, tloukati, p. tluke, ow. tołku, tołc stampfen, stoßen, zer schlagen, refl. sich balgen, tsch. tluk, altw. *tolk Stoßerei, Boßerei, Balgerei. BN. Tluk, p. Tłok, altw. Tolk = Balger, Stößer, Tlučen = tsch. Part. tlučen geschlagen, Tlučná.

Tolkewitz b. Dresden, 1398 1408 1474 Tolkewicz, = Tolkovici, Sippe des Tolk, Balgersheim [a]; vergl. Tołkowice oder Tłokowice Galiz., 2 Tlučen, Tlučná Böhm., Tłokowa oder Lochau NB. Königsberg, Tuczewo NB. Danzig. S. strükü, buchati.

asl. nsl. toľiti, utoliti, kroat. toľiti besänftigen, beschwichtigen, beruhigen, stillen (das Kind). BN. Tol, Toloje, Toljen, Tolik, Toliša, Tolima, Tolimir, Tolignêv = Zorn besänftigend, tsch. Netol = nicht zu beruhigendes Kind. MÖB. 320.

Thallwitz b. Wurzen, 1284 Thaluytz, 1350 Tuluwicz, 1369

Talowicz, = Tolovici, Sippe des Tol [a]; vergl. Tolić, Toljevać u. s. w. Serb., Netolice Böhm. *MDP.* 65.

asl. tšch. trapiti, ow. trapić quälen, plagen, tšch. trapidlo Peinigung, Qual. *PN.* Trapidlo = Plagegeist, Quälgeist (Kind). Trattlau b. Bittau, 1390 Trapittlawwe, 1402 Traptelau, 1492 Trattelaw, = Trapidlov, Besitz des Trapidlo, Quälgeistshof [d]. Vergl. Sifadel ow. Sykadłow b. Lübben vom *PN.* Sykadlo Sprizer, Čihadlovice Böhm. vom *PN.* Čihadlo d. i. wie čihálek Aufpasser, Hestelmacher; der Bedeutung wegen vergl. Brehmen, sowie Trmice, tšch. Trmice Böhm. von tšch. trmati plagen.

asl. p. traba, tšch. trouba, truba, ow. truba Röhre, Trompete, tšch. auch Tölpel, tšch. troubiti blasen, trompeten, *strubiti, p. strabić, strebować zusammenblasen. *PN.* Truba, Traba, Trabka, Trubec, Truběj, Struba, Strubec, p. Strebacz (= tšch. trubač Trompeter, Bläser, Maulaffe); Straube. Streuben b. Wurzen = Strubín, Gut des Struba, Bläfersdorf [e]. Vergl. Strubec oder Strups Böhm., Strubowisko Galiz., Strebaczno b. Thorn, Trubín, Trubsko, Trubce oder Trubiz, Trubějov Böhm., Trabki Galiz., *AB.* Danzig und Marienwerder.

asl. trasü Beben, Schütteln, trasiti erschüttern, schütteln, tšch. trousiti verstreuen (schüttelnd), trus Verstreutes, Auswurf, Abfall, ebenso ow. *PN.* Trus = Auswurf, Demin. Trusek. Trauschwitz b. Löbau, ow. Trusecy = Trusovici, Sippe des Trus [a]. *Schm.* 8. Bronisch *WM.* 46. 200. Vergl. Truskovice Böhm.

asl. trébü nötig, alttsch. trěbý geschickt, tüchtig, hübsch, netřebý unnütz; asl. trěba Werk, Geschäft, tšch. potřeba Bedürfnis, Notwendigkeit, Geschäft, ow. trjeba oder tšeba Bedarf, nötig. *PN.* Trěba, Třeba, asl. Trěbini, tšch. Třebeň, Třeban, Třeboň, Třebel, Třebata, Třeběta, Třebota, Třebek, Třebech, -ich, -och, -uch, Trěbeš, Trěbiš, Trěbša, Trěbestü, Tröbst u. s. w. Vergl. *MP.* 321.

Třebišhain b. Lausitz, als *PN.* so 1348, = Hain und Dorf des Trěba [i]? — Třebaniš oder Třebniš b. Bschais, urf. Trobnitz, Dröbnitz, = Trěbanici, Familie des Trěban, Třeban Müglichen-dorf [a]; vergl. 2 Třebaň, Třebanice Böhm. — Elster-Třebniš b. Pegau, 1455 Třebnitz bey Pegaw, und Schnauder-Třebniš b. Pegau, (Vorwerk Třebniš s. Appell. trěbiti) wie Třebnice Böhm.,

Třebenice Böhm., Mähr., Třebonice Böhm., Trebenitz b. Walter-Nienburg vom BN. Třebeň, Třeboň [a]. — Treppendorf b. Borna wohl wie Treppendorf b. Kranichfeld in Thür., 874 Trebunesthorp, 1342 Treppendorf = Dorf des Třeboun oder Třeboň [i]; vergl. Třeboun Böhm., Trzebuń Pol. — Trebelshain b. Wurzen von einem Trebel [i], wie Trebel oder Triebel, Třebelice Böhm., Třebelovice Mähr. — Ober- und Unter-Triebel i. Vogtl. am Triebel-Bach, der Ort 1303 Trybl, 1335 Tribel, sowie Ober- und Unter-Triebelbach vom BN. Trebel oder von trébiti roden = Reut, Rodung; vergl. die Trebel, Bach in Pomm., urf. Tribula, Treble, Trebela (Bey. I, 53. R. III, 146). Stadt Triebel Nauswend. Trjebule. — Treptitz b. Dahlen, 1312 Trebetytz, -itz, Drebetitz, 1322 Trebticz, 1350 Trepticz, 1481 Trebeticz, = Trébětici, Familie Tréběta [a]; vergl. Trébětice Mähr., 2 Trébětín, Třebotov, Třebotovice, Třeboutice Böhm. — Trebbigau oder Trebichau b. Bischofswerda, sonst Trebchen, = Trébichov, Gut des Trébich [d]; die ow. Bezeichnung Trjechow, -owy ist aus Trjebichow geführt; vergl. 2 Trebbichau Anhalt, Trébichovice, Třebechovice Böhm., Trzebuchowo Pol. — Trebsen b. Grimma, 991 Tribizin, 1206 Trebzin, 1216 Trebezin, 1284 Trebecin, 1358 Trebissin, 1403 Threbissen, 1412 13 Trebesyn, Trebesin, 1421 Trebissen, 1469 Trewesin, = Trébišín, Ansiedelung des Trébiš [e]. Vergl. Trěbsín, Trěbišov, Trěbošov, Trěbušov, Trěbušín, dtſch. Triebſch, Böhm., wegen der Endung auch Budiſſin, Dobrſín, Malſín, Maleſín u. ſ. w. Böhm.

asl. trěskŭ Schall, trěskati ſchallen, tſch. trěskati knallen, krachen, trěsk Gerassel, Anall. BN. Trěsk, Trěskon, Trěstow; vergl. Prask.

Dreiskau b. Röttha, 1438 Triſko, vielleicht = Trěskov, Gut des Trěsk [d], wie Dreſcha b. Altenburg, 976 Trescouna, Dröſchkau b. Belgern, 1130 Trescowo; dazu vergl. Trěstowitz oder Trěskonice Böhm. Auch ein BN. Trysk könnte für Dreiskau in Frage kommen, von ow. trysk Ungezogenheit, Schelm. — Trieste oder Trieſche, Trieſchen, Teil von Pſchieren b. Pirna.

asl. troha Broſame, tſch. troch, trocha Biſſchen, ein Biſſchen. BN. Troch oder Trocha zur Bezeichnung der Kleinheit des Kindes.

Trochau, Wäſtung b. Regis = Trochov, Gut des Troch [d]; vergl. Trochovice Böhm.

asl. troj drei, ow. troji dreifach; tsch. trojče Drilling.
 MN. Trojan, tsch. serb. pol. belegt, Troják = Tertius, drittes
 Kind? oder Drilling? Mß. 321.

Trojan ehemals b. Borna = MN. Trojan [c]; vergl. Trojaň
 Böhm., Trojahn oder Trojan NB. Königsberg, Trojanow Pol.,
 Trojanov Böhm., Trojanówka Galiz.

p. trop Spur, wytropić auffinden, tsch. tropiti, stropiti
 etwas anstiften, Böses stiften, anzetteln, tropić Anstifter;
 asl. vši all, jeder, tsch. vše alles. MN. Tropek, Stropek, asl.
 *Všetropü, tsch. Všetrop = Kind, das immer Übles anstiftet,
 Thunichtgut.

Weistropp b. Dresden, 1296 de Wiztrop, 1311 Wiztrob und
 Wiztrop, 1323 Wystroph, 1330 Wizstróph, 1366 1429 Wistrop,
 1368 Wýstrop, 1369 Wystrop, 1473 95 Weistrop, = Blur.
 Všetropy Thunichtguts [c]. Vergl. Westrop, 1230 bei der Auf-
 führung von Zeiger Propstei-Einkünften genannt: NB. Altenburg
 286; Tropčice oder Stropčice, Stropečky Böhm., 2 Tropie Galiz.;
 ferner Vseruby = immer haßend, Böhm., gleichwie Wirscheleben
 in Anhalt, urf. Wissirobi, Wisribben, Wisreben, Wischeribbe,
 und Wüstung Fischeribbe b. Stendal, urf. Wischerup, Všekury
 oder Wischuer Meckl. = immer Rauch machend (s. kurü), Všechlapy
 Böhm. = immer zechend und fressend, u. a. Mß. 24.

asl. trŕpěti, tsch. trpěti, strpěti, p. cierpieć, ow. ćerpić
 leiden, dulden, ertragen; asl. trŕpĭnŕ, tsch. trpný, ow. ćerpny
 geduldig, leidend; tsch. strpenĭ Geduld. MN. Trp, Terp,
 Trpa, Trpek, Trpen, Trpata, Trpeta, p. Cierpięta, Trpiš,
 Cierpisz, Trpš, Derpsch, Trpěš, Terpigor = Weh erdulhend,
 Trpoměch = Bauchleidend; Strp. Mß. 321. Vergl. MN.
 Leidemit, Dultwin, Dulthart.

Terpiš b. Rohren wohl = Trpici, Terpici, Familie Trp, Terp [a];
 vergl. Cierpiš oder Cierpice b. Thorn, Cierspiš oder Cierzpice
 b. Marienwerder, Terpe b. Spremberg, ow. Terp, Trpĭn Böhm.,
 Trpava Serb. — Terpišsch b. Coldiž = Trpeč, Gut des Trpek [f],
 oder = MN. Trpiš [c]; vergl. Cierpisz Galiz., Trpišov, Trpišo-
 vice, Trpěšice Böhm. — Terpiš b. Oschaz, urf. Terptitz, BM.
 Treptytz, -iz, -itz, richtiger sonach Terptiž, = Trpeticĭ, Familie
 des Trpeta, Duldersdorf [a]; vergl. Leidenthal oder Cierzięta
 NB. Marienwerder, Cierspienten oder Cierzpięty (= tsch. Trpety)
 NB. Gumbinnen, ferner noch Erpiš (richtiger Terpiš) b. Kalau,

ow. Čerpšow, sowie Cierzpigórz (= tsch. Trpihoř) Pol. — Tirpersdorf i. B., 1264 Tirpensdorf, 1267 Tyrpenstorf. — Starrbach b. Rössen, 1428 Storp, dann Scorpach, deckt sich mit dem Pluralnamen Strpy in Südböhmen und hieß ursprünglich Storpy, dann Storpe, d. i. Familie Storp, tsch. Strp, Dulders, Geduldig [c]. Storp: Strpy: strpěti: sũ·trũp·ěti = Korpißsch: Krpy: krpě: krũpa = Tornau: Trnov: trn: trũnũ. Das e der Form Scorpach ist als wend. é (čerpić) aufzufassen. Starrbach ist ebensowenig deutsch wie Garsbach b. Meißen, Bodenbach b. Rössen und in Böhmen, s. d.

asl. *trũsũ, trs Weinrebe, Krautstengel, altw. *tors, tsch. trs Pflanzenstoc. Pol. Trs, Tors = r. Lodyga d. i. p. lodyga, tsch. lodyha Krautstengel (Scherzname).

Torsewitz, 1291 mit Baytitz d. i. Boitiß b. Lommatzsch genannt, eingeg. Ort, = Trsovici, Sippe des Trs, Tors, Stengels [a]. Auf Churschütz b. Lommatzsch T. zu beziehen, wie CS. II, 1, 237 geschieht, ist nicht zulässig, da jenes böhmischem Chorušice entspricht. Vergl. Trsice, Trsov, Trsovka Böhm., auch Lodigowen, p. Lodygowo NB. Gumbinnen, und das appellative Lodygowica Galiz.

tsch. tucha, toucha Ahnung, touchati, tušiti ahnen, odtuch, -a Trost, pol. tuszyć ahnen, potucha Mut, otucha Hoffnung. Pol. Tuch, Tucha, Tuchla, Tuchon, Tuchom, Tuš, Tuša, Tuška, Tucher, Tuchoř, Teucher, Tuchomysl = hoffenden Geistes, Sobětuch.

Tauchnitz, wüste Mark zwischen Gr. Zschepa und Lössa b. Wurzen, mit der Tauchnitz-Mühle, ehemals ein ansehnliches Dorf, als civitas bezeichnet, 1004 civitatum quae Treben (nö. Wurzen) et Tuchamuzi vocantur (CS. I, 1, 283 392 anders bezogen), 1046 in burchwardo Tuchwiza in Misnensi marchia (hierher? CS. I, 1, 313), 1333 Tuchemitz in Verbindung mit den benachbarten Schzepe und Sedewitz genannt, d. i. Zschepa und Mark Siedewitz (CS. II, 1, 336 unrichtig bestimmt), später Tauchnitz, endlich Tauchnitz, = Tuchomicy, Sippe des Tuchom, Hoffnungs [a]. Vergl. Tuchom Böhm., Gr. Kl. Tuchom, p. Tuchomie und Tuchomko NB. Danzig, Gr. Kl. Tuchen, p. Tuchomie und Tuchomek NB. Köslin, Locheim b. Zerbst = Tuchomy; auch Tuchonice Böhm. — Tauscha b. Penig und nö. Radeburg, auch im Altenb. 1140 Tossowe = Tušov, Gut des Tuš [d]; vergl. Tusch oder Tuszewo NB. Marienwerder, Tuszów Galiz., Tüschow

Mechl., urf. Tuschowe. — Tauschwitz b. Blauen, 1328 Tueswiz, 1418 Tawschwicz, = Tušovici, Familie Tuš [a]; vergl. Tauschwitz b. Belgern, Tauschwitz Altenb., urf. 1140 Tussuwiz, Tauschitz, Toušice Böhm.; 1303 4 Henricus de Tuschewytz, 1369 Katharina Tusch, Conradus Tusch. Schließlich sei auch noch Teuchern b. Weissenfels erwähnt, ehemals Burgwart und Gau, 976 pagus Ducharin, 1004 territorium Tucherin, 1041 burewardus Thuchorin, 1068 suburbanium Tucherin = Touchořiny Böhm., sowie Tauchritz b. Görlitz, BM. Teucheritz, 1317 de Thucharaz = Tucharaz Böhm. (Tuchoradjü).

asl. tudī umsonst gegeben, tunje umsonst, ow. tuni, nw. tuny wohlfeil. BM. Netun = nicht umsonst. Vergl. spyti. Nöthnitz b. Dresden, um 1370 Netenicz, vielleicht wie Netunice Böhm. = Netunici, Familie Netun [a]; oder wie Netenice Böhm. von einem Neteny = nicht dünn, nicht schlank, s. tīnī. — Nöthnitz b. Regau. Vergl. 3 Tuněchody oder Tunochody, Tinchau Böhm., d. i. die umsonst betteln gehen (tšch. choditi herumgehen, betteln).

ahd. tuom, nord. tōm Gericht. BM. Tumo, Thum. Först. BM. 342 1205.

Thumitz b. Bischofswerda, ow. Tumicy, 1350 Thumicz = Familie Thum, Thumshof [a], also deutsche Gründung. Gegen Schmalers Deutung (S. 8) aus einem wend. BM. Tuma = Nebel muß geltend gemacht werden, daß slav. tuman Nebel, Staubwolke aus dem Türkischen stammt: WB. 365. Vergl. Thum, Stadt und Dorf b. Ehrenfriedersdorf, jenes urf. der Thum, Thumb.

asl. turū, p. tšch. ow. tur Ur, Auerochs. BM. Tur, Turek, Turk. WB. 321.

Taura b. Burgstädt, sonst Tauran, volkst. Tauer = Turov, Gut des Tur, Auersdorf [d]; vergl. Turov, Turové, Turovka, Turovec, Tursko Böhm., Turów Pol., Turowo Pol., Bos., 2 Thurow Mechl.

asl. tvorū Körpergestalt, p. twór, tšch. tvor Geschöpf, Wesen, Gebilde, Bau, Art, tvorný schöpferisch, asl. tvoriti machen, schaffen, bilden. BM. Tvor, Twor, Tuor, Tvorek, Tvorata, Tvorinü, fem. Tvorina, Tvorna = der, die schaffende, Tvořirad = der gern schafft, Potvora = Mißgestalt, böser Kerl. WB. 319.

Quohren b. Dippoldiswalde (1350 Coren nicht hierauf zu be-

ziehen, CS. II, 1, 374), 1408 zcur Tworne, 1412 das nyder vnde obirdorff zcu Tworne, ebenda auch an dem obir vnde nyder dorffe czu Tworne, 1425 Tworn, Tworne, 1474 Qworne, = Frau Tvorna [c]. — Quohren Teil v. Bühlau b. Radeberg ebenso. Wegen des Anlautes s. Appell. tvrůdũ. Vergl. Tworkowa Galiz., Tvořešovice oder Tworschowitz Böh., Tvořiraz Mähr., Potvorov Böh., Potorisci 995 (unechte Urkunde).

asl. ty·ti, tsch. týti feist, fett werden, ow. tyć gedeihen, tyjaty gedeihend, tsch. tylý, ow. tył (alt. Part.), roztylý wohlgedeihend, feist. *BN*. Tyjat? Roztyl s. rastyti.

Teupiz, Wüstung am Schärfling b. Bischofswerda, 1241 Tutize, 1366 de Toyditz, 1368 von Theudicz, im Lehensverzeichnis Teutitz, = Tyjatici, Familie Tyjat [a]? Oder von einem *BN*. T'ut'a = tsch. t'ut'a Tropf, Gimpel, Tölpel (Sl. Arch. 12, 66)? Die von Mucke Čas. 1886, 119 angenommene ow. Form Tupicy entspricht nicht den urf. Belegen. Teupiz b. Teltow, 1346 Tewptz, von tsch. tupý stumpf, dumm.

asl. tñi, tñikũ, tsch. tenký, Compar. tenši, ow. čenki, Compar. čenši = tenuis, dünn, zart, schlank, fein. *BN*. Tñikũ, serb. Tanak, Tonkoj, fem. Tenša = die zartere, schlankere (russ. belegt), Tankosava. *MB*. 321.

Dennschütz b. Lommasch, 1419 28 Tenschicz, 1470 Denczschtz, = Tensici, Familie der Tenša, Schlangenheim [a].

asl. tira, trēti, tsch. třiti, ow. trěć reiben, abnußen, p. tsch. tor Weg, Bahn, nsl. toriti verzetteln, lat. terere. *BN*. Torant. Vergl. tsch. harant, klukant Herumstreicher, trulant. **Tharandt** b. Dresden, 1242 apud Tarantum, de Taranto, 1255 67 in Taranto, 1271 Tharant, 1316 17 Tarand, 1396 Tarant, 1415 castrum Tarand, czum Tarande, 1426 zcum Tharande, 1463 Tharannt, Thorandt, ebenso wie Torant, Flurname b. Sorauzig-Böbau, und Trent auf Rügen, urf. Thorente, Thurante, Turente = *BN*. Torant [c]. Von der früheren Deutung aus pol. tarant Apfelschimmel (Progr. S. 53) ist abzu sehen, da nach Brückner (Sl. Arch. 9, 145) dieses ein Lehnwort späterer Zeit ist; auch tsch. taranda Schwäger, Schwägerin, slovak. tarati plaudern liegt hier wohl nicht vor.

asl. udũ, tsch. úd, oud, ow. *wud Glied, p. ud Schenkel, Dickbein. *BN*. Udim, Udič, Oudič, Udaš, Udeš, Udorĩ,

Wudor? (wie Ledźbor, Okor, Kosor u. a.), Udoň, Wudoň = starkgliedrig (fehlen bei M.). Vergl. ledví.

Gutschütz b. Dresden, volkst. Gitsch, 1288 Odizschowe statt Udizschowe (OS. II, 4, S. 12 irrig auf die wüste Markt Goltschau b. Bärenlaufe bezogen) = Udičove, Gut des Udič, Oudič, Gliederstark [d]; vergl. Oudičov, Oudašin oder Udašin, Oudešice, Oudim oder Udim Böhm. MÖB. 67. — Gutriřsch, Stadtteil v. Leipzig, 1339 Vydritsch 2mal, 1359 Vderitz, 1381 85 Vdericzsch by Lipczk, 1477 P. Euderitzsch, 1479 Ewderitzsch, = Udorici, Familie Udor, Dickbeins [a]? wie ow. Ledźboricy, Familie Ledźbor, Starflendigs, böhm. Kosořice, Familie Kosor, Langhaars; u wegen des nachfolgenden i zu eu gewandelt wie im voranstehenden Gutschütz. — Wauden b. Lommařsch, 1220 21 Vden, 1224 Vben, 1227 Vduen, 1402 Wuden, 1479 Wawden, Wouden, Wudan, Wudin, Waudan, ähnlich wie Wüstung Uhden oder Audenmark b. Wettin, urf. Unodina, 1021 Uthini, 1125 56 Vdene, 1541 Udenmarke (Arch. f. sl. Phil. V, 3, 349) vermutlich = Udoň, Familie Udoň, ow. Wudoň [c]. Vergl. P. Ritoň, M. Soppen = Supoň.

uch-, uš-; durch Kürzung entst. P. Ušek, Uszek, Wušek, schwerlich von tsch. ucho, úško, ow. wucho, wuško Ohr, Ohrchen; ob von asl. tsch. p. uj Dheim?

Wuschwitz Ob. Nied. b. Döbeln, 1470 Wuschkewicz, 1495 Wutschitz, 1519 Wuschkewitz, = Uškovici, Wuškovici, Familie Ušek, Wušek [a]. Vergl. Uszkowice, Uszkowce, Uszwica Galiz., Ušava, Uševice Böhm.

asl. ukŭ Gelehrtheit, učiti lehren, tsch. učiti lehren, auch fühlen, merken, uka Lehre, ow. wučić, wučec lehren, lernen. P. Uč, Auč, Uček, Auček, Wuček = gelehriges, gescheites Kind?

Auschwitz b. Ramenz, oder Autschwitz, Utschowitz, urf. Utzschkowitz, ow. Wučekey = Učkovici, Wučkowicy, Sippe des Uček, Wuček, Gelehrtsheim [a]?, nach Schm. 8 von einem aus čekati, ow. wučakać = erwarten, gebildeten P. Wuček, Erwarter. Vergl. Auč und Aučin Böhm.

asl. *unŭ, unij, uněj besser; altsch. uný frisch, jung. P. Uněj, Unij, ow. Wunj, = Besser, Unata, Uněta, Unek, Unka, Unik, Unoch, Unech, pol. Uniech, Unec, Uneš,

Uněš, Unoš, Unan, Uněn u. s. w. Unjemir, Uniemysl, Uněslav, Uniežyr. *MP.* 322.

Uhna Ob. Nied. b. Bauzen, ow. Wunjow, Hunjow = Unějov, Unijov, Gut des Uněj, Unij, Bessersdorf [d]; unerklärt bei Schm. 10. Vergl. Uněw Galiz., Uniejów, Uniejewo Pol., Unějovice oder Ounovice nebst Ounice Böhm., Unowice Pol. — Ungewiß b. Grimmitschau, wie Ungewizi Thür. (Böttger, Diac. u. Gaugr. IV, 375) wohl = Unechovici, Familie des Unech, Bessersheim [a]; vergl. Uniechowo Pol., urf. Unochowici Pol. — Wunschwitz und Neu-W. b. Roffen, urf. Wendschwitz, Windschwitz, vielleicht anzuschließen an Uniszowice Pol., Unieszyci urf. Pol., Uněšovice urf. Böhm., = Uněšovici, Sippe des Uněš, Bessersheim [a]. Das Vortreten des w findet sich hier mehrfach: Wundichow oder Unichowo, Wunichowo Kr. Stolpe, *PM.* Uniesław urf. auch Vineslaw, auch Ob. u. Nied. Wünsch b. Merseburg und Querfurt, 995 Unscia, Wunsche pr. Dlaus., ow. Wunšow. Vergl. noch Unišov Mähr., Uniszowa Galiz., Ouněšov Böhm., Untschen Altenb., urf. Untzhin, Untzschen. Dagegen stammt Uněklasy, entstellt Vonoklasy, Böhm. von altsch. unuju, unovati einer Sache müde oder überdrüssig sein, und altsch. klás, klásek Scherz, Spaß, der *PM.* Uněklás bezeichnet also ein Kind, das des Späßes leicht überdrüssig wird, nicht viel Spaß versteht.

altdtsch. *PM.* Ur, Uro = abh. ūr, ūr, Auerochs; ow. Wur. Förstem. *PM.* 1217.

Uuritz b. Bauzen, urf. Uritz, ow. Wuricy = Urici, die Leute des Ur, Auersdorf [a]; Schm. 8.

asl. vada, tsch. váda, ow. wada Streit, Zanf, Hader; asl. razvaditi Streit schlichten, tsch. rozvaditi versöhnen, rozvada Schlichtung, Versöhnung. *PM.* Vad = Streit, Nevad = Nichtstreit, Vadek, Vadoch, fem. Vadichna, Vadim, Vadislav; Rozvad = Versöhnung, Schlichter. *MP.* 253.

Waditz b. Bauzen, ow. Wadecy = Vadovici, Familie des Vad, Wad, Zänfers [a]. — Wadewitz b. Dschaz, 1288 Weduitz ebenfalls = Vadovici, Sippe des Vad, Wad, Streitheim [a], wie Wadowice Galiz., vergl. auch Wadów Galiz., Vadkovice, Vadkov Böhm. — Rodewitz b. Schirgiswalde, ow. Rozwodecy, = Rozvadovici, Familie des Rozvad, Schlichtersheim [a]; Schm. 7 führt den *OM.* auf einen wohl unbelegten *PM.* Rozwod = Scheider zurück (ow. rozwod Auseinanderführung, Scheidung). Unsere

Deutung findet Stügen an Rozvadov Böhm., Rozwadow Galiz., Rozvadovice Mähr., Rajephus b. Altenburg, urf. Rosewatz, Rozewatz, Rotewas, Rosewas, = Rozvad+jü, Rozwaz, Dorf des Rozwad. MÖP. 20.

ajl. vaga, tsch. váha, om. waha Wagt, tsch. vahati, altn. *wagati wägen, hin und her bewegen, wandern, schwanzen, vahač der hin und her wandt, Zauberer. PR. Vahan, Wagan, Demin. tsch. Vahanek bezeichnet wohl das beim Schenklernen schwankende Kind, Wanter, Schwanler.

Wahnitz b. Sommersch. 1425 Waynitz, muß früher Wagnitz gewesen haben (wie Trenitz, urf. Droynicz, Draynicz, Dragenicz = Draganici von Dragan, Drogan), = Vaganici, Familie Vagan, Wagan, Wanterödorf [a]. Bergl. Vahaneč, Vahančice Böhm. vom PR. Vahanek.

wach-? tsch. wáchavý wäde wachend. PR. Wach = altdtsch. Wacho? Fürst. PR. 1222.

Wachau b. Seipzig, 1359 Wachowe, 1370 Wochow, 1438 Wachawendorf, 1459 Wachaw, Wacha = Wachow, Aufbebung des Wach [d]. — Wachau b. Habsberg. — Wachwitz b. Dresden, 1515 Wachwitz = Wachowici, Familie des Wach [a].

ajl. waliti, waljati, tsch. waliti wälzen, om. waleč, walič wälzen, rollern, fühlen, besubeln, om. walawy wälzend, fühlend, walawa Söhlerin, wal Wälzen, Sählerei, vom Rinde gemeint. PR. Val, Wal = Sähler, Rollerer, Demin. Valek; Valeč, Valeta = arger Sähler.

Walzig b. Grimma, 1421 Walczk, = Valiskü, Walsk, Besitz des Wal, Sählershof [g]. — Bohin b. Ebbau, om. Walowy, urf. 1390 czur Wole, 1390 1508 Wole, 1491 Wolow, Wolaw, = Plur. Valovy, Leute des Val, Wal [d]. — Wahlen b. Grimmitzschau. — Neu-Wallwitz b. Geringömalbe, urf. Walcwitz = Valkovici, Familie Valek [a]. Bergl. Balow Redl., Valov, Valovec, Valovice, Valeč, Valečov Böhm., Walawa, Waiowice, Walki Galiz. u. f. m. MÖP. 21.

Waldo altdtsch. PR., om. Walda oder Walde (Cas. 1886, 164) deutsch oder vom vorigen Stamme?

Waldis b. Froburg und Wüstung Waldis b. Jahn, 1366 Waldicz prope S. Gothardum, = Waldici, Familie oder Leute

des Waldo [a]; vergl. 2 Valdice und 2 Valdov Böhm., Waldow b. Lübben, Hausbezeichnung Waldzicy in Laſke.

altdtſch. Wasmot, Wasmut (Wachsmuth): Förſtemann Altd. Namenb. I, 1272. Meemann, Familiennamen Queſlinburgs 91 folg.

Waſmutiz, eingegangenes Dorf b. Lommatſch, 1259 de Wasmutiz, 1389 viermal Wasmoticz (bie Lomacz), CS. II, 4, 338 fälfchlich auf Wachtiz b. Lommatſch bezogen, = Wasmotici, Familie oder Leute des deutſchen Waſmot [a], wie ebendaſelbſt Albertiz, Arntiz, Berntiz von Albrecht, Arnold, Bernhard, deutſchen Dienſtmännern, benannt ſind.

aſl. velëti, voliti befehlen, wollen, volja Wille, nevolja Nichtwille, Zwang, tſch. vůle, p. ow. wola Wille, Gutdünken, ow. wólny, zwólny willig, bereitwillig, tſch. zvolný gemächlich, bequem, nevole Unluſt, Widerwille, Unwille, Verdruß, Haber, nevolen widrig, unwillig, unfreundlich. RN. Volen = willig, Zvol, fem. Nezvolena, Nevol, Nevolek = Unwilliger, Unluſtiger, Verdrießlicher,¹⁾ Voliš, Volicha, Volichna (ſ. RN. 224 oben, ſerb. Velichna), Volimír, Zwoliſław, Wolbor, Volbor = der den Kampf will, ahd. Hildigern. RN. 258. RN. tſch. Vol und Volik möchte man aus tſch. vůl und volik Ochſ und Ochſlein deuten. Außer Betracht bleiben wohl tſch. volati, ow. p. wołać, nw. wolaś rufen, ſchreien.

Wollsdorf b. Leiſnig, 1040 villa Niwolkeſthorp in burhwardo Lesnic in pago Zcudici (CS. I, 1, 302), = des Newolek Dorf [i]; die Negation ne kam in Wegfall wie in Mochau, 1090 Nimucowa, Bomeiſel tſch. Nepomyšl Böhm. — Fulbern b. Großenhain, 1405 Volber, 1410 18 Volbar, dann Volbirn, Welbir, 1553 Fulbar, = Volbor-jü, Volboř oder Plur. Volbory, Beſitz oder Familie des Volbor, „Hildigerns“ [f. c]; vergl. Wolborz Pol. = tſch. Volboř, zur urf. Form Volbar Scheitbar = Škitobory. — Wölfniz b. Dresden, 1380 Wulfenewicz, 1381 Wulfenowicz und Wulfenewitz, 1468 Wolffewicz, 1504 Wolffenitz, wahrſcheinlich = Volichnovici, Sippe der Volichna, Willigſ [a]. Wie Miloch und Milochna die DN. Milochovice Böhm. und Milochniewice Pol. erzeugen, ſo Volich(a) und Volichna Volichov Böhm.

¹⁾ Von dem gleichbedeutenden RN. Bezděk (tſch. bezděk Unwilligkeit, Unliebeheit, bezděky unwillig, ungerne) ſtaunen in Böhmen nicht weniger als 25 Bezděkov, dazu Bezděkovec.

und Volichnovici oder Wölfnitz, statt Wölchnitz. Der Übergang von ch zu f findet sich auch sonst, z. B. von Włochota Wolfstiz, von chwala neben den *PN.* Chwal, Chwalibog, Chwalistaw, Boguchwal auch Fal, Falus, Falibosius, Falizlaus, Boguphal, neben den *DN.* Chvaletín, Chvaletice: Falecin, Falety, Falencice, Falbogi, Falborz u. s. w., neben asl. chvrastŭ bulg. fraste, Phrastana Epirus, neben asl. chvostŭ Phostena Achaja. Dagegen stammt Wölfnitz oder Volovica *Kärnt.* von volŭ Dchs (*MDA.* II, 116), Wulfen in Anhalt, 995 castellum Vulva, 1319 Wolwe, wie Wołowe Galiz. vom *PN.* Wol = Dchs.

asl. velij, tsch. velí, velý, velký, p. wielki, ow. wilki, wulki groß, wjele viel. *PN.* fem. Vela, Velen, Wjelen, fem. Velena, Velin, Velek, Veleta, Veleta, ow. Wjeleta = Große, u. a. *MP.* 253. Vergl. Magnus, Maximus, Maximinus, Maximilianus, Max.

Wehlen, Stadt und Dorf b. Birna, 1269 Wylyn, 1271 Wilin, 1362 88 91 Welyn, 1404 11 13 Welin, Vylin, Wylin, 1495 Welen oppidum, vom *PN.* Velin oder Velen, Wjelen, Großenheim [f. c]; vergl. Veliny = „Großens“ Böhml., Velinci Kroat., sowie Veleň Böhml., Wielen Pol., Uhligen oder Wielen Pommern. — Wilthen Ob. Nied. b. Schirgiswalde, ow. Wjelecin (ć aus t), 1241 Weletin, 1305 Willintin, 1308 von Willentin, 1310 11 12 de Wilntin, Welintin, 1412 Welletin, = Veletinŭ, Veletin, Ansiedelung des Veleta, Velenta, Wjeleta, Großenheim [e], wie Veletín Böhml., Wielecin Pol.; vom gleichen *PN.* Veletov Böhml., Veletice Böhml., Mähr. Vergl. auch wegen der Nasalisierung Borthen, urf. Borenthin, Prossen, urf. Prossentin, Portiz, Borintizi.

asl. veselŭ, tsch. veselý, ow. wjesety, mw. wjasoly, wjasely heiter, lustig, fröhlich; tsch. veseli, altsch. veselé, ow. wjesele Freude, Fröhlichkeit, Lust. *PN.* tsch. Vesel, ow. Wjesel, in dtisch. Form Wessel = Fröhlich, Veseli, Wjesele = Freude, Lust; 1160 (*CS.* II, 1, 56) pincerna Wezcelo. Vergl. Hilarius.

Wessel b. Baugen, ow. Wjesele, Wjesel = *PN.* Wjesel, Fröhlich [c]. Vergl. Hassel w. Zeiz, 976 Bisilouua (*CS.* I, 1, 257. 371 ohne Bestimmung gelassen), b. i. Veselova, mw. Wjaselowa¹⁾;

¹⁾ Ersatz des w durch h findet sich im *Plw.* nicht selten: hudova = vidua Witwe, hudra und wudra Otter, Horlice und Worlice Hörstiz u. s. w.

ferner Veselá oder Fröhlichsdorf Böhm., 4 Veselá, 3 Veselé (1 Fröhlichsdorf), 9 Vesell, Veselov, Veselsko u. s. w. Böhm., Vjesele oder Besseln nebst Veselle Rürst., Wesola Galiz. u. s. w. *SRON.* II, 113. *WBSP.* 21.

ajl. věhál, ajl. věhet, tsch. věch, vich Weich, Strohmäsch, věchet Strohmäsch, verächtlicher Mensch (Sl. Arch. 12, 55).
FR. Wich, Vich.

Weicha b. Weipenberg, om. Wichowy, 1241 de Wichow, gleich Vichov Böhm. vom *FR.* Wich, Vich [d]; anders Schm. 9. Weichau b. Gamburg, 1253 Wechan.

ajl. věnici, tsch. věnec, p. wieniec, om. wěnc, wěnk oder wjenk Stranz; p. wieniczyć, om. wěnicie befrängen. *FR.* p. Wieniec, Wienck, auch om. Wjenk hierher? (oder = ajb. *FR.* Vinco, Winko, Winc?); Zwěnk oder Zwěnka? Tsch. *FR.* Stranz, Stranz, sowie Steffen.

Winkwitz b. Weifen, 1250 Wincwiz, 1506 Wynckewicz, = Wjenkowicy, Sippe des Wjenk oder Winko [a]. Vergl. Wieniec, Wienkowice, Wienkowska wola Galiz., auch Skrančice Böhm. von skránec Stranz, Krinzig unter koruna. — **Zwenka** s. Leipzig, 970. 1004 Zwenka, 974 Zuenkowa, Zwenkow, 997 forostum Zuengouua, 1004 civitatem Zuenkouua, Thietm. Chr. Zuencoua, Suencoua, 1291 Zwenkova, = Zwěnkowa, Besitz des Zwěnk(a)? Stranzheim [d]; vergl. Zwiedzzyca Galiz., das deutlich auf wieniczyć weist, Wenzau Böhm.

ajl. věra, tsch. věra, vira, p. wiara, om. wěra Treue, Glaube, ajl. věrnú, tsch. věrný treu, wahr, věrnost Treue. *FR.* Věra, Wjera = Jibeš, Nevěr = Untreu, Věren, 1223 Weren, Věrnota, Větislav, Werislaw, Werislaus (CS. II, 7), Bezvěra = Ohuetreu. *WBSP.* 200.

Werentin Bühlung b. Weichau (Dresden), 1071 Wirnotine, 1241 Werentin, 1350 Werntyn, nur scheinbar ja den zahlreichen *WR.* auf -entin gehörig. = Věrnotinú, Aufstellung des Věrnota, Treuheim [e]. Vergl. Věrice Böhm., Wierzawice, Wieruszycze Galiz., Wierzech *FR.* Königsberg.

ajl. věsti Ruf (non vědēti videre wissen, erkennen), věstú bekannt, bekannt, p. wieść, tsch. věst Gerücht, Nachricht,

věst, věstý bekannt. *℞.* fem. Věstava, *Věstat = der weitbekannte, berühmte. *℞.* 260, dazu 224 (Suff. atü).

Westewitz b. Döbeln, urf. Wistatewiz, wie Westertwitz b. Wettin, 1184 Wistatuwiz, = Věstatovici, Sippe des Věstat, etwa Rummoldsdorf [a].

asl. větrü, tsch. větr, vîtr, p. wiatr, om. wětr der wehende Wind = ve-ntus, Wetter, om. wětrak Windbeutel. *℞.* Větr, Wětr, Wiatr, Větruši, Větruš, Větriš, Větroš, Wětoš (vergl. von bratrü: Bratr, Bratruš, Bratoš), ebenso wie von tsch. chomol, víchor Sturmwind, Wirbelwind *℞.* Chomol, Wichor, um das flinke, hastige Wesen eines Kindes zu bezeichnen.

Wetro oder Wietrau, Wittrau b. Königswartha, om. Wětrow = Větrov, Dorf des Větr, Wětr, Windshelm, wie 7 Větrov Böh., Větovo Kärnt. [d]; Schm. 10. — Wetteritz b. Müschen, 1377 Wetteritz, 1421 Wetericz, = Větrici, Familie Větr, Wětr, Windshelm [a]. — Wettersdorf und Neu-W. b. Roßwein; vergl. Wettershain. — Wetterwitz zusammenhängend mit diesem Wettersdorf, 1428 Wettirswicz, 1497 Wetterswisch, = Větrušovici, Větrišovici, Sippe des Větruš, -iš [a], wie Bratirswicz = Bratrušovici. Vergl. 3 Větrušice Böh., Wiatrowice Galiz., Wetschau *℞.* Lauf., wend. Wětošow = Větrošov, auch Chomoly Böh., Wichorze *℞.* Marienwerder.

asl. vešte, p. więcej, tsch. více, Adj. větši, om. wjacy mehr, Adj. wjetši größer. *℞.* Vac, Vacen, Věcen, Vacek, Věcek, Wjacek, Vjačeslav, Váceslav, Václav, om. Wjacław oder Weßlau (Čas. 1886 167), Więcesław, Wenzeslaus, Wenzel. *℞.* 261.

Wazewitz, alter Name von Zahnißhausen b. Riesa (Arch. f. Sächs. Gesch. XII, 96. *RG.* III, 43), 1389 1458 Watzschwitz, ebenso wie Wazschwitz b. Wurzen = Wjacowicy, Familie des Vac, Wjac [a]; vergl. Vacovice Böh., Wacowyczi Galiz. — oder = Wjackowicy, Familie Wjacek [a]? vergl. 2 Vacov, Vackov Böh.

asl. vidü, tsch. vid Gesicht, Aussehen, asl. viděti, tsch. viděti, om. widzeć sehen, Sehkraft haben. *℞.* Vid, fem. Vida, Vidoň, Vidim, Vidoch u. s. w. *℞.* 254.

Weida b. Riesa, 1226 1350 Vidowe, 1234 1350 1495 Weida, = Vidovo, Gut des Vid [d]; vergl. Vidov Böh., Vidovo, Vidova

Serb. — Weidiß b. Rodliß = Vidici, Familie Vid [a]; vergl. 2 Vidice, Vidovice Böhm., Widowici Pol., Vidovec, Vidovec Kroat., villa Widoiza in burchwardo Tuchwiza et in Misnensi marchia 1046, in der Wurzenener Gegend.

dtſch. *WM.* Wigand, Weigand = Krieger, ow. Wuhant.

Wighard, Wichart = kühn im Kampf, altn. Wikart.

Weigsdorf b. Gauzen, ow. Wuhanóicy = Dorf des Wigand, Weigand, Wuhant; vergl. Weirdorf b. Radeberg, 1373 Wygandistorf, 1371 Wickanzdorf, 1377 Viknendisdorf prope Dresden, Dorf des Wigand oder Wignand. — Weichteriß b. Dſchag, urf. Wikartiz = Wikartici, Familie des Wikart, Wighard, Wichart [a]. Wichard hieß ein Sohn des slavischen Edeln Bor, urf. 1071 (CS. I, 1, 325: quidam liber homo Bor vocitatus natione Sclaus... duobus filiis suis Wichardo et Liutgero...). Vergl. Weidersdorf b. Stolpen, Wickersdorf b. Waldenburg, Wickershain b. Geithain.

tſch. vila, p. wita Stappelpopf, Narr. *WM.* Wila, Vila. Vielau b. Zwickau, *WM.* Phile, Phila, Vhila, Vhilaw, Viela = Vilov, Gut des Vila, Stappelpopfschhof [d]; vergl. VÍlov, Vilin, Vilovice Böhm.

ahd. *WM.* Winegand, Winegand, Wingoz: Förstemann altd. *WM.* 493 1318.

Wingoswitz b. Ottewig (Döbeln), 1241 Wingozwiz, 1245 Wigoswitz, = Wingozowicy, die Leute des deutschen Wingoz [a]; der Überrest des Ortes die sogenannten Winkelhäuser b. Ottewig?

dtſch. *WM.* Witold = des Waldes waltend, wend. Wutoit. Weidliß b. Königswartha, ow. Wutoóicy = Witoldici, Leute des Witold, Witoldsheim [a]. Gleicher Herkunft Weingoltshausen b. Schweinfurt, 1060 Witolteshuson.

tſch. vitati, p. ow. witać bewillkommen, willkommen heißen,

tſch. *Part.* *Prät.* *Pass.* vitan(ý) willkommen, přivítati bewillkommen, přivětný (vorher anredend) freundlich, leutselig, ow. witaj willkommen! = sicherlich zur Wurzel vêt- = sagen, reden gehörig, nicht zu asl. vitati wohnen, wie *Misl. GWB.* 392 will. Nicht von asl. vitī, vūzvitī Gewinn, Ertrag, sondern gerade von dem durch *Misl. WM.* 254 f. abgewiesenen vit-ati stammen, indem in natürlicher, frommer Weise das

Sind als willkommenes Geschenk des Himmels betrachtet wird, die *℞.*: Vít, Vit, Víta, Vitla, Vítan (s. o. tsch. vítan), Přívítan (ebenso *℞.*), Vitoň, fem. Vitěna, Vítek, Witek, fem. Vitača, Vitas, Vitaša, Vitěša, Vitoš, Vituš, Vitoch, Vitomir, Vitoljub, Vitorad, Witerad, Vítoslav oder Vitislav, fem. Vítoslava, p. Ziemowit = im Lande oder auf Erden willkommen?, Dobrovít; dazu noch tsch. hostivít, der Gast willkommen heißend, gastfreundlich = hostirád, hostimil, auch Vítovlk (s. Bedlig unter Appell. vlükü) den Wolf willkommen heißend.¹⁾ Vergl. *℞.* Willkomm, Benvenuto.

Wettin b. Halle, *Annal. Patherb.* zu 1123 Cuonradum de Witin, 1198 in castro Within, 1216 de Witin, 1271 de Wytin, 1332 de Wythin = Adj. Vitinü, Vitin, Stammsitz des Vita, Willkommensheim [e], wie 3 Vitin bei Leitmeritz (dtsh. Wittine), b. Beraun und b. Budweis, sowie Vitiněves b. Bidschom und b. Tabor (dtsh. Wittingau). — Wetiž b. Mügeln, urf. Wetzschwitz, Wetz; vergl. Vitoševac Serb., Vitěšovice, 3 Vítice Böhm. — Wiederitzsch Gr. u. Kl. b. Leipzig, 1387 Wederas, 1541 Widerriß, Gr. Wetteritzsch, wie Bitröse Pomm. (Kr. Lauenburg), pol. Witoraz oder Witoradz = Vitorad-jü, Witoraz, Besitz des Witorad [f]²⁾; ebendaher Witeradów Pol. Vergl. Zetteritz = Cetoraz, Zschadraß = Čadoraz, Těchoraz Böhm. von Těchorad = Trostfroh, Tuchoraz Böhm. von Tuchorad, Hoffnungsfroh, Zderaz, Zdaraz Böhm.

¹⁾ Böllig andern Ursprungs sind die Götternamen auf vit: Swantowit, Swatowit, Swętowit, tsch. Svatovit, Jarovit, Porovit, Borovit u. s. w., hinsichtlich deren die von Krel gegebene Deutung (*Einl. in die Slav. Literaturgeschichte* 1887, S. 398) als die zweifellos richtige erscheint, nämlich von der indog. Wurzel vā, slav. vě = wehen, hauchen, woher skr. vātas und die participialen Subst. lat. ventus, got. vinds, Wind, ebenso auch asl. větū, tsch. vít neben dem gewöhnlichen větrū, vītr (wie neben bratrū, bratū, tsch. bratr, brat Bruder von der Wurzel bhar, bhra = erhalten und pflegen, neben ursl. grabrū, p. nro. grab, tsch. ow. hrab Weißbuche, neben ursl. dąbrū, asl. dabū, p. dab, tsch. dub Eiche) = der Wehende, die wehende, lebendige Luft. Swantowit ist der starke (svatū) Wind- und Wettergott, Jarovit von asl. jarū grim, kraftvoll, tsch. jarý lebenskräftig, ebenfalls der grimme, starke Wettergott, gleich Wuotan, Wodan, Odhin, von ahd. wōti Wut, Wildheit, anord. óðr wild, heftig, reißend = der Gott des wilden, rauhen, stürmischen Wetters im germanischen Norden, der mit grauem Wolfenhut und Sturmumantel im brausenden, wilden Wetter dahersfährt, dessen vollen Gegensatz der glanzvolle, unbewölkte Zeus-Jupiter des Südens bildet.

²⁾ Den Übergang der *Tenuis* in die *Media* zeigen auch Wiednitz b. Gr. Grabe, 1226 Witeniz, 1263 Witenitz, und Weddegast b. Röhren, 979 Widogasti, 1216 Witigizti = Vitogosty.

von einem Süderad, Zderad = Schaffensfroh, Sveraz oder Tveraz Böhm., Luberadź Pol., Liebrose oder Luboraz (1341 de Lubraz) N. Kauf. von einem Ljuborad, Mühlrose oder Mioraz ebenda von einem Milorad.

asl. vlahŭ, tsch. vlach, p. ow. włoch Welscher, Fremder = ahd. walah. *WM.* tsch. Vlach, p. Wloch, tsch. Vlacheň, Vlašín, Vlašek, Vlaška, Vlachník, serb. Vlahota, Vlahuta, wend. Wlochota. *WB.* 256; vergl. Förstemann *WM.* 1229 f.

Wolftiŭ b. Frohburg, 1233 Wolfticz, 1357 de Wolfticz, 1366 Wlfticz, 1367 Wlftitz, sowie Wolftiŭ, eingegangenes Dorf b. Regau = Wlochotici, mit Metathesis Wolchotici, Familie Wlochota, Welschdorf [a]; zum Übergange von ch zu f vergl. Wölfnitz = Volichnovici unter velēti, zur Metathesis Wohlis, Moldewitz = Młodowicy, Tolkewitz = Tlukovici, Delmschütz, Telmaschitz = Tlamačici, zum Namen selbst Vlašim Böhm., Vlašić Serb.

asl. vlasti, tsch. vlast', p. włość Eigenbesitz, Herrschaft, Reich, Vaterland. *WM.* Vlast tsch., urf. Wlazt, fem. Vlasta, Vlastena, Vlastek, Vlastiš oder Lastiš, Vlasteta, tsch. Form Vlastata (reich an Besitz), Vlastibor oder Lastibor (Eigen- oder Herrschaftskämpfer). *WB.* 256. Vergl. von ahd. uodal, othal Erbsitz, Vaterland Odilo, Odalbert, Odalhart, Odalhilt (= Vlastibor), Odalrich oder Uodalrich, Ulrich (= Vlastata).

Loftau b. Colditz, Thietm. p. 57 W. Lostatauna (Vita Thietmari: Loscana, richtiger Lostaua), Ann. Saxo Zlostatawa, 1004 (CS. I, 1, 283. II, 1, 23) Lostataua, später Lostawe, Lostowe, = Vlastatava, Lastatava, Besitz des Vlastata, Udalrichs, Ulrichsheim [d]. In ähnlicher Weise wohl Loftau b. Zerichow, 973 Loztoue = Wlostowe, Vlastove. Vergl. Wlostow, Wlostowice Pol., Vlastějov, -ovice, -ovsko, Vlastišov oder Lastišov, Vlastiboř oder Lastiboř u. s. w. Böhm., sowie nslav. Lastoměrci. *WB.* 22. Zum Schwinden des anlautenden w (v) vergl. auch Loßburg, p. Włoscibórz *WB.* Marienwerder, Vlasenice oder Lasenice Böhm. von Vlasen.

asl. vlŭkŭ, nsl. volk, tsch. vlk, p. wilk, ow. wjelk Wolf, Demin. tsch. vlček, ow. wjelčk. *WM.* Vlk, ow. Wjelk (Čas. 1886, 74) = Wolf, Vlkán, Wjelkan, Vlkánek, Vlkoň,

Wjelkoň, Vlkota, Vlkoš, Vikač; Vlček, münd. Wjelček = Wölflin u. a. Mß. 256 f. Vergl. Ulfilaš, Vulfla, Vulf, Wolfo, Wolf u. f. w. Först. Pfl. 1339 f.

Welfa b. Elstra, ow. Wjelkow = altn. Welkow, Gut des Welk, Wjelk, Wolfshof [d]; Schm. 10. — Gr. u. Al. Welfa b. Baugen, ow. Wulki und Mały Wjelkow, ebenso. — Wilkau b. Kirchberg, Wölkau b. Birna desgleichen. Vergl. 11 Vlkov Böhm., auch Mähr., Wilków Pol., Vlková, Vlkava Böhm. — Wölkau b. Bischofswerda, ow. Wjelkowy, urf. Wolkow, 1369 Welkove und Welkow, = Pl. Wjelkowy, die Leute des Welk, Wjelk, Wolfs [d]. — Wülknitz b. Großenhain = Vlkanci, Vlkonici, Sippe des V(e)lkan, V(e)lkoň, Wolfshausen [a]; vergl. Vlkance, 3 Vlkonice, 3 Vlkonov Böhm. — Wölksch b. Meissen, 1360 1496 Wilkatsch, 1384 1413 Welkacz, 1402 Welkiczs, 1408 Welkicz, 1408 10 Welkus und Walkus, Wölksch, = Pfl. Vikač, Wjelkač = Wolfs [c]; vergl. Vukač d. i. Vlukači Serb., auch Vlkošov Böhm., Vlkoš Mähr. — Wilschütz, Wüstung b. Gleina (Zommasch), urf. 1227 Wilchs, Wilsch, Wiltsch, Milzsch = Vlūk-jū, Wjelč, Hof des Wjelk, Wolfshof [f]? oder gleich 2 Vlčī Böhm. (1 dtich. Wltschen), tsch. Wdj. vlčī Wolfs ..? — Wilschwitz b. Zahna, urf. Wilsca, Wilschani, Wilschewitz, volkst. Wiltsch, stellt man wohl am besten zu Vlčkov und 5 Vlčkovice Böhm. = Dorf oder Familie des Vlček, Wjelček, Wölflinsdorf [d. a].

asl. voj Krieger, Kämpfer, Mann, Heer, vojnū, tsch. vojín Krieger, vojna Krieg, asl. tsch. vojvoda Heerführer, Herzog (Woitwode). Pfl. Vojan, Vojen (urf. Wogen, Woyno), Vojin, Vojat, Vojik, Vojslav, 1160 Woyzlaus, d. i. Kriegsrühm, Vojtěch, p. Wojciech, fem. Vojtěcha = Mannestrost? Mstivoj u. f. w. Mß. 258.

Wuhnitz b. Zommasch, 1296 Wogenitz, 1393 Woynycz und Woynicz, Woinitz = Vojenici, Familie Vojen, Kämpfersdorf [a]; vergl. 2 Vojenice, Vojice, Vojovice, 2 Vojkov, 3 Vojetice Böhm. — Weisichen b. Meissen, 15. Jhd. Weythessen, wie Vojtěšin b. Elbogen i. Böhm. = Vojtěšinū, Gut der Vojtěcha, Mannestrostheim [e], mit regelrechter Verwandlung von ch in š vor i. Vergl. 2 Vojtěch, Vojtěchov, Vojtěšice Böhm., Vojtěchov Mähr., Wojciechów, Wojcieszyn, Wojcieszycze, Wojcieszaki Pol., wegen des Wandels von oj zu ei f. die Namen unter moj, svoj. Andere Weisichen f. unter vysū.

tſch. vole, p. wole, wol Kropf, tſch. volatý kropfig. *ÞN.*
 *Voloma, Woloma = Frau mit großem Kropf? vergl. Nosom,
 Řitom, Kostroma, Chludoma u. ſ. w.

Wulm und Klein-Wulm b. Glauchau, 1219 Ulmin, Wollmen,
 Wöllmen, Wullm, vielleicht = Wolomin, Gut der Woloma [e];
 vergl. Wöllmen b. Eilenburg, Velemín Böh̄m. anderer Herkunft.

aſl. volŭ, tſch. vŭl, Gen. vola, p. wól, ow. wol Ochſ, tſch.
 p. auch Dummkopf, Faulenzer, Demin. tſch. volek, Gen. volka,
 ow. wołk. *ÞN.* Vol, Woł, Volek, Wołek, Wołk, Volik =
 Ochſ, Ochſlein.

Wolkau b. Roſſen, 1428 Wolkow, gleichwie Volkov Böh̄m. und
 Wołkôw Galiz. = Volkov, Wolkow, Dorf deſ Wolk, Ochſ-
 heim [d]. — Liebert-Wolkwitz b. Leipzig, 1359 1438 Wolke-
 wicz, 1588 Lieb-wolkwitz, = Wolkowici, Sippe deſ Wolk,
 Ochſdorf [a], der Zuſatz Liebert = Liutbrecht, Liebrecht; vergl.
 Wołkôwci Galiz., Voleč Böh̄m. = Beſitz deſ Volek, wegen der
 Zuſammeneſetzung: Reinhardtſ-grimma, Albertſ-rachlau.

aſl. tſch. voziti, ow. wozyć fahren, tſch. voziti se po kom
 auf jemand herumreiten. *ÞN.* *Vozonĭ, tſch. *Vozonĭ, wend.
 *Wozonĭ = Kind, daſ gern reitet, auf Vaters Knien herum-
 reitet, wie p. *ÞN.* Jazdonĭ von p. jazda Fahrt, Reiten.

Wuſſen b. Meißen = *ÞN.* Wozonĭ, Kniereiter [c]; vergl. Wuſſen
 auf Rügen, 1278 Wosen, gleichbedeutend Saſedom Rüg., Jazdo-
 wice Pol., Jezdenice Böh̄m.

aſl. vragŭ, p. wrog, polab. worg Feind, auch der böſe Feind,
 Teufel, tſch. vrah Mörder. *ÞN.* Vrag, Vragan, Worgan?,
 tſch. Vražek, Vragoſ, Wargosz. Vrhan, Worgan von aſl.
 vrŭga, tſch. vrhati, altw. worgati werfen, tſch. vrh Wurf?
 Burgwitz b. Tharandt, 1206 27 Worganewiz, 1303 de Wrgane-
 wytz, 1304 de Wrganewycz, 1305 Worganuwitz, 1324 Wor-
 ganewitz, 1411 Worgenwicz, 1485 Bog von Worgewitz, =
 Vrganovici, Worganowici, Sippe deſ Vrgan, Worgan [a]. Vergl.
 Vrhavec Böh̄m., außerdem Barſjow Rüg., urf. Wargheſſow =
 Wargoſow; 3 Vraž, Vraže, Vražice, Vražkov, 3 Vražné Böh̄m.

aſl. vranŭ, tſch. vraný, ow. wróny ſchwarz, rabenſchwarz,
 ſchwarzbraun. *ÞN.* Vran, Wron, Vraneſ, Vraniſ = Schwarz,
 Schwarzkopf. *WB.* 259. Vergl. črŭnŭ.

Rohnau b. Zittau, urf. Ranow, Ronow, Ronaw, geſellt ſich

besser zu 13 Vranov Böhm. = Besitz des Vran, Wron, Schwarzhof [d], als zu den seltenen Namen aus ranü früh oder rána Wunde, da sich sonst ein Ranov nicht findet.

asl. vratü, tsch. vrat, ow. wrót Wendung, Drehung, asl. vratiti, tsch. vrátiti = vertere, drehen, wenden; in Bezug auf die Beweglichkeit des Kindes ꝥ. Vrat, Kolovrat, Vratena, Vratek, fem. Vratka, Vratíš, Wrotíš, Vratíša, Vratislav, Vratimír, ow. Wróciměr, ꝥ. Wrocimir u. s. w. Mß. 259. Roßschau oder Roizschau b. Reichenbach, 1140 villa Ratscha, 1357 Vrotschow, = Vratíšov, Wrotíšow, Hof des Vratíš, Wrotíš [d]; vergl. 2 Vratíšov nebst Vratíšovice oder Vračovice Böhm., Wrociszew Pol., auch Breslau, ꝥ. Wrocław, ow. Wrótsława, tsch. Vratislav. — Wendisch-Rottmannsdorf b. Zwickau, 1421 Ruczmerstorff, Dorf des Wróciměr, Wrotimír [i]? Vergl. Wrocimirowa urf. Pol., zum Wegfall des w vor r vergl. Vroutek oder Rüdig Böhmen. S. ratī.

asl. vrühü, tsch. vrch, ow. wjerch Gipfel, Scheitel, ow. wjerš der Höchste. ꝥ. Wrch, Werch, Wirzch, tsch. Vrš, Warsz, Wjerš, Vršek, Vrchoslav, urf. 1071 Wirchizlaus (CS. II, 1, 36) u. s. w. Mß. 259.

Würschwitz b. Grimma, 1377 Wirschewitz, 1421 Werschewicz, Werschütz, = tsch. Vršovici, ow. Wjeršowicy, Familie des Vrš, Wjerš [a]; vergl. Vršice, Vršov und Vršovka, 3 Vršovice Böhm., Warszewice, Warszawice, Warszawa oder Warschau Pol.

asl. vrūkati, vrúčati, einen Laut von sich geben, tsch. vrkati girren, vrčeti knurren, schnurren, gram sein, vrk daß knurren, ow. warcać knurren, murren, schelten, mürrisch sein, wórčec, wórkać brummen, murren. ꝥ. Wark, Worka, Worca (? c = ž), Vrkol, Workel = Murrkopf, groblicher Mensch; Nasevrk d. i. der mit sich selbst großt = Nasegnēw. Wurschen b. Baugen, ow. Woreyn = Hof des Worca oder Warca, Groblichshof [e]? Schm. 12 findet Zusammenhang mit ow. worakawe der Mutwillige. Oder sollte von asl. orati, tsch. orati, vorati, ow. worać = arare ackern, tsch. orce Pflüger, Ackersmann ein ꝥ. Worec anzunehmen sein, woher Woreyn = Ackermannsdorf? Vergl. Oračov oder Voračov nebst Voračice Böhm. vom ꝥ. Oráč, Voráč = asl. orači, tsch. oráč, voráč Ackersmann, Pflüger. — Räckelwitz b. Ramenz, ow. Worklecy,

1280 Rokelewicz, Recklewitz, 1502 Rohkelwitz, = Vrkelovici, Worklowicy, Sippe des Vrkel, Workel, Murrkopfsheim [a]; Schm. 8. Vergl. urf. Vrkolec, Wirtschen tsch. Vrčany und mehrere Nasevrky Böhm.

asl. vrütěti, tsch. vrtěti, ow. wjerćić = vertere drehen, wenden; Weiterbildung hiervon vratū, vratiti u. s. w., s. d. *WM.* tsch. Vrc, wie von vratū tsch. Vracen, fem. Vracena, Vracka (*WP.* 259), pol. Wroc, vielleicht auch Vrcen, Worcen = Kind, das sich rasch dreht, beweglich, behend = tsch. vrtký.

Wurzen a. d. Mulde, ehemaliger Burgwart, 961 Vurcine, 995 Vrscini, Thietm. Chr. 57 Vurcin, 232 burgw. Uurcin, 239 Uurcin civitas, 1177 Worzin, 1233 de Wrcin, 1266 Wurcin, 1283 Worcyn, 1302 Worsin, 1358 Wûrczin, 1360 1406 9 17 Wurczin, 1361 Wûrtzin, 1369 Worczin, 1408 Wurtzin, 1411 Wurczen, Worczyhn, *WM.* Wortzcen, Worzeen, Worczen, Wortzen, vielleicht = Vrcen+jü, Vrcen, Worcen, oder Vrceny, Worceny, das Gut oder die Familie des Vrcen, Worcen, Drehers [f. c]. Vergl. Vrcov und Vrcovice Böhm., Wroców und 2 Wrocanka Galiz., Vrtky Böhm. Der Herleitung des Namens aus nsl. vrt Garten steht entgegen, daß dies ein Lehnwort aus dem Gotischen und den Westslaven unbekannt ist. Zwei Wurzen in Böhmen heißen tsch. Dvorce und Dvorec = Höfchen.

asl. vyti tönen, schallen, tsch. výti, ow. wuč heulen, wujeř, -rja Heuler. *WM.* Wujeř = Heuler, „Heulmeier“, vom Kinde gemeint.

Untwürde b. Löbau, ow. Wujeř, -rja, Msk., 1306 Uwer, 1491 Unwerde, 1499 1533 zcur Unwirde, 1531 zcw Unwirde, auch Wurada, Wuredede, = *WM.* Wujeř, Heulersdorf [c]. Dagegen ow. Wojer(j)ecy, dtisch. Hohersterda von einem Hoher, d. i. ahd. Hucger, ow. Wojeř.

asl. vřěti, tsch. vřiti, ow. wrjeć, wrěc wallen, sprudeln, brausen, auch grollen; ow. so reflexiv (s. *WM.* 657 f.); tsch. nevřiti gram sein. *WM.* Sowrja? Kind, das mit sich selbst grollt, mürrisch ist? Murrkopf. Nevřen. *S.* vrükati.

Sorik b. Baugen, ow. Sowrjecy (*Schm.*), Sowricy (*Wf.*) = Sovrjovici, Sippe des Sowrja [a]? *Schm.* 8 nimmt hier einen ganz unwahrscheinlichen *WM.* Sowjeř = Höhenrauch an (ow. sowjeř, tsch. sejvary), welcher zudem als ow. Namensform Sowjerjecy

bedingen würde. Vergl. Nevřeň Böh̃m., auch 5 Nasevrky, Nasavrky Böh̃m. vom ꝥN. Nasevrk, aus tsch. na se vrkati, ow. na so wórkaé auf sich grollen, sowie ꝥN. Nassegnevus, Nasagnevus, Nasangneus nebst Nasięgniewski, d. i. pol. Na-się-gniéw, von na się gniéwaé auf sich selbst zürnen, mit sich uneins sein, Sobějary oder Söbrigen = mit sich zürnend.

asl. vši asl, jeder, tsch. vše, ow. wšě-, wšo- alles (3. B. asl. všebogatŭ ganz reich, tsch. všední alltäglich, všedobry allgütig, ow. wšědny alltäglich, wšowěm Allwissend). ꝥN. Všetropŭ, Všetrop = immer Übles anstiftend, Všelis = Allschmeichler, Všestud = ganz kalt, Všebor, -bud, -hrd, -mila, -rad, -svak, -kar u. s. w. Mꝥ. 260. Mꝥꝥ. 24.

Weischliß, Wissepuig, Wischstauden, Wüstaude, Weistropp s. unter lisŭ, puhati, studŭ, trop. Vergl. Všebohy, -hrdy, -liby, -mily, -kary, -svaky, -soky, -stary, -chlapy, -chromy Böh̃m., Wszebory Pol., Wischuer Mecl.

asl. vŭši, tsch. veš, Gen. vši, ow. woš, nw. weš, woš, p. wesz Lauš, ow. Adj. wšiny, wšowy. ꝥN. Vŭšenŭ, tsch.

Všen, wend. W(o)šen, Vseta, Vsech, Wszarz = Laušbub. Hohen-wuffen b. Ostrau, 1366 Wussin, Wossen, = Vŭšenjŭ, tsch. Všeň, wend. W(o)šeň, Gut des W(o)šen [f], wie Všeň Böh̃m.; vergl. noch Všenice, Vsetice, Vsechov Böh̃m., Vsechovice Mähr., auch Wszary Galiz. von p. wszarz laufiger Herl, sowie Woškalawa, dtsch. Rahnsdorf Nauš., eig. Laufe-Kalau. Die Herleitung des Namens Wuffen, beeinflusst durch den Zusatz „Hohen=“, von ow. wysina Höhe ist unhaltbar, da eine solche Namensform nirgends sich findet und das y dieses Stammes in i, ei übergeht. Übergang von š zu ss ist ganz gewöhnlich. Vergl. Champagne pouilleuse, Hnidousy Böh̃m. vom ꝥN. Hnidous aus tsch. ow. hnida Niß.

asl. zajęci, p. zajac, tsch. zajíc, ow. zajac Gase, tsch. zajíček, ow. zaječk Häschchen, tsch. zaječice Häsin, zaječi Adj. Hajen . . . ꝥN. Zajac, Zaječ, Zajíček, Zaječk = Gase, Häschchen (Rosename).

Zajšche b. Pirna, urf. Zaczkow, wie Zajíckov Böh̃m. = tsch. Zajíckov, wend. Zaječkow, Dorf des Zaječk, Häschchensdorf [d]. Vergl. Zaječín, Zaječov, 4 Zaječice, Zaječi Böh̃m., Zajac, Zajaczek, Zajaczki, Zajaczkowo im östl. Preußen.

aſl. zavidŭ (Wurzel vid ſehen, blicken), nſl. zavid, tſch. závist' Neid, Mißgunſt, in-vidia; aſl. zaviděti, tſch. záviděti, ow. zawidzieć beneiden. ꝥ. tſch. Závid, ꝑ. Zawid, r. ſrb. Zavid (alle urf.) = Neider (Mꝑ. 276), Demin. Zavidek = neidiſches Kindchen, kleiner Neider, Zawisć.

Klein-Seidau b. Gaußen, ow. Zawidow, unrichtig und nur der deutſchen Form nachgebildet Zajdow, = Zavidov, Gut deſ Zavid, Neiderſdorf [d]; Schm. 10. Vergl. Zavidov oder Seiwedel Böh. Das andere Seidau b. Gaußen heißt ow. Židow. — Sanda ſ. Freiberg nebst den Dörfern Ob. Mitt. Nied. Saida, 1253 89 Seydowe, Saidowe, Saydow, 1389 Saydaw, 1444 Zaida, 1454 Sayda, Saida, lat. 1300 Sadovia, Sadavia, ebenfalls = Zavidov. — Saida, Seyda und Sadiſdorf b. Dippoldiſwalde, 1418 Saydenſtorff, 1473 Saydeſtorf, 1495 Seydenſtorf, volkst. Sads- oder Sahnſdorf, wohl auch Dorf deſ Zawid [i]. Vergl. noch Zawidowice, Zawidówka Galiz., Zavidkovic Böh. Mꝑ. 35.

tſch. zdáti se, ow. zdać so dünken, ſcheinen, ow. njezdać so nicht angenehm ſcheinen, nicht gefallen, njezdaće Mißbehagen. ꝥ. Nezdaš, Njezdaš = der nicht gefällt, mißfällig, oder Kind, dem nichts behagt.

Nedaſchütz b. Biſchofſwerda, ow. Njezdašecy, 1412 Nedischwicz und Nebiſſchewicz, 1432 Nedischwicz, 1484 Nedeschwitz, Nādaſchütz, = Nezdašovici, Familie Nezdaš, Njezdaš [a], etwa Mißbehagenſhof; Schm. 7 überſetzt den ꝥ. der Unerwartete. Vergl. Nezdašov oder Neznašov Böh.

aſl. zemĭja, tſch. země, ow. zem', zemja Erde, Land. ꝥ. Zemja, ꝑ. Ziemia, tſch. Zemjan, ow. Ziemian (Semi-anus), Ziemisz u. ſ. w. Mꝑ. 276 f.; Sezem = Landſgenoß, Landſmann, auß se mit +zem-, urf. 1242 Scesimo oder Scisemo miles CS. II, 4, S. 110 f. Mꝑ. 35.

Zehmen b. Zwenkau, 1206 Cemin, 1384 Czemyn, 1455 Czemen, Ztemen, = Zemin, Beſiß deſ Zemja [e]; vergl. Zehmen Meſſ. urf. Scemne, Tzeme, Zehma b. Altenburg, 977 Zemouua, dann Czemow, Czemaw, Zeměchy und Zemětice Böh. — Demiß b. Biſchofſwerda, ow. Zemicy = Leute deſ Zemja [a]; Schm. 8. — Ceſemitz b. Rochliß, fallſ eſ früher Ceſemitz hieß, = Sezemicy, Familie deſ Sezem, Landſmannſ [a]. Ebendaſer 3 Sezemice, 1 Sezemin oder Zeiſermühl Böh., Ceſemowe, jezt Michaelſberg Meſſ., 1178 Szizzimouwe, 1219 Ceſemoue. Der Anlaut s

erscheint also auch in den angeführten Formen als z, sz und c; zu dem Wandel von -mitz zu -witz vergl. Grottewitz, Noßwitz, urf. Grothomizi, Nosmitz, auch Tauchwitz, Tuchemitz, Tuchwiza.

asl. zijati, tsch. zeji, zivati, ow. zywać, altw. auch zyjati gähnen, tsch. zivák Gähnsüchtiger, zivel, zewel, zevla, zevloun Maulaffe, Gaffer. PN. Ziv, Zyw, Zyj = Gähner, Gaffer, auch Zivač? (vergl. tsch. hrabač, stonač u. s. w.).

Siebiß b. Kloster Marienstern, ow. Zyjicy oder Zejicy (Pf. St. 1037, Čas. 1887, 23) = Zyvici, Zyjicy, Familie Zyw oder Zyj, Gaffers, Gähners [a]. Schm. 7 schwankt zwischen der Erklärung aus Zywa Gähnmund und der Ableitung von einem PN. Zyba, Finke (ow. zyba). Ein anderes Siebiß s. unter divij. — Seebißchen b. Rochlitz, 1336 PN. de Zeweschin, 1359 de Sewetschin, 1360 de Sewetschyn, vielleicht = Zivačín, Besitz des Zivač, Gähnersdorf [e]? Mit dem aus PN. Soběš gebildeten Soběšín Böhm. ist der Name nicht gleichzustellen, noch weniger stimmt dazu Seebitsch, tsch. Dřevčice Böhm.

asl. zna-ti, tsch. znáti, ow. znać kennen, tsch. poznati erkennen, poznání Erkenntnis, tsch. vyznati, ow. wuznać erkennen, einsehen, bekennen. PN. *Znar = Kenner, Neznar, Njeznar = Nichtkenner, Nichtswisser, Unkundiger, Neznar, Neznaš, Znata, Znanek, Poznar, Znamir, Neznamir Neznaboh = der Gott nicht kennt (tsch. neznaboh Heide, Gottesleugner). MÖ. 277; wie Poznar auch Vyznar?

Eiserode b. Löbau, ow. Njeznarowy, 1390 Ysenrode, 1491 Ysinrode, = Plur. Ne-znar-ovy, die Leute des Neznar, Njeznar, Nichtswissers, Nichtskennershof [d]; Schm. 9. Imm. II, 30. Vergl. Neznarow Galiz., Nieznarice Pol., Neznašov Böhm., Posen p. Poznań, tsch. Poznań oder Poznany u. a. MÖ. 36. — Weithain b. Lommatzsch, 1095 Wisinana, 1282 Wysnen, 1469 Witzenhagen, Wizenhain, wohl = Wyznań, Wyznany, Hof oder Familie des Wyznar [f. c], wie p. Poznań, tsch. Poznany. Vergl. Wiesenena b. Halle, wegen der späteren Umdeutung: Geithain, Zeithain, Böhthain, Pappertshain.

asl. zorü, zorja Glanz und wie tsch. zoře, zora Morgenröte, asl. zírěti glänzen. PN. fem. Zora, Zorana, Zorena, Zorava, sinnige Benennung der Mädchen nach dem jungen,

heitern Morgen; Zořeta, Zorka, Zřiř, fem. Zrěša, Zořislav, *WB.* 277. Vergl. Berchta, Bertha, Aurora, Abendroth.

Rieschen oder Röschen b. Baugen, ow. Zrěšin, = Gut der Zrěša, Morgenrotsdorf [e], s. Schm. 12, oder *BN.* Zrěšin wie Soběšin, Kroměšin. Vergl. Zorkovice Böhm., Zorkovci, Zoretići Croat., Zorunovac Serb.

asl. zvězda, tsch. hvězda, pol. gwiazda, altw. gvězda Stern. *BN.* tsch. Hvězda, wend. Gvězda, p. Gwiazda, bulg. Dzvezda, tsch. Hvězdoň, wend. Gvězdoň, serb. Zvêzdić. *WB.* 276. Vergl. Stella, Aster.

Queřiz b. Markranstädt = tsch. Hvězdice, Gvězdici, Familie Hvězda, Gvězda, Sternheim [a]. Wechsel zwischen zv, hv, gw und dtsh. qu wie bei asl. zvizdŭ, tsch. hvizd, p. gwizd und dem hiervon stammenden Queis, rivus Quizt (*MDA.* II, 122), Wegfall des d nach z wie in Pöřnet = Pozdnik und in den Namen von gvozdi, s. dasselbe. Vergl. Sternau oder Gwiazdy, Sternowizna oder Gwiazdowo *WB.* Marienwerder, Sternfelde oder Gwiazdowo *WB.* Gumbinnen, besonders Queřniř westl. Zeiz = Gvězdonici, 2 Hvězda, Hvězdov und Hvězdonice Böhm.

asl. zybatŭ, altdtsch. zibati wackeln. asl. glava, p. głowa, ow. hlawa, tsch. hlava Kopf. *BN.* tsch. Zibohlav, altw. Zyboglaw = Wackelkopf, Schüttelkopf, Kind, das mit dem Kopfe zu wackeln oder zu schütteln pflegt.

Siebenlehn b. Nossen, 1304 Zybleuyben, 1503 Sibeleden, beim Volke Siebeln, ist weder eine Zusammensetzung mit =leben, ebenso wenig wie Blatterleben — denn Namen dieser Bildung sind Sachsen fremd — noch auch mit Lehen, sondern vielmehr gleichzusetzen mit Zibohlav b. Časlav in Böhmen, d. i. Familie Zibohlav, Wackelkopfs, Schüttelkopfs, ein Pluralname [c]; aus Zyboglawy oder Zibohlavy entstand Zibohleve, Zibolebe, und daraus die obigen Formen. Auch die adjekt. Form Zibohlavin könnte vorliegen. Siebleben b. Gotha, im 8. Jhd. Sibilebo, ist deutsch: Först. altdtsch. *WB.* II, 1328. Vergl. Trebula in Altenb., 1140 Ztribeglowe = tsch. Střibrohlay, pol. Srebroglowy Silber- oder Weiskopfs, Luplow Meckl., urf. Lupegloue = Lupoglav, Schuppenkopfs, Schlagkopfs? Skoplau b. Leisnig = Skopoglav, Hammelkopfs, Torgelow Meckl., urf. Turreghlawe = Turoglav, Stierkopfs oder wie 3 Tuligłowy Galiz. = Schmiegkopfs, Kopfschmiegers, Polohlav oder Halbehaupt Böhm. = Halbkopfs (wegen

mangelhafter Kopfbildung?), Holohlavy Böhm. = Kahlkopfs, Hlupohlavy oder Upohlavy, Dppolau Böhm. = Dummkopfs, Toustogłowy statt Tlustogłowy, tsch. Tlustohlavy = Dickkopfs, Wielogłowy Galiz., Wielgłowy RB. Danzig, Wielgłowo oder Bigelow b. Stolpe = Großkopfs, 2 Litohlavy Böhm. = Wildkopfs, Kročihlavy Böhm. wohl statt Krotčihlavy Zahmkopfs, Hřešihlavy oder Reschohlau Böhm. = Sündkopfs, 2 Drbohlavy Böhm. = Kraßkopfs, ferner tsch. drbohlay unentschlossener Mensch, der sich am Kopfe kratzt, vrtohlav ein Wankelmütiger, eig. Wendekopf, wie vijohlav eig. Wendekopf, Wendehals; s. auch Bey. I, 43 f.

asl. zülü, ow. zly, tsch. zlý böse, schlecht, zlota Bosheit, zloch böser Junge oder Mensch, zloděj Übelthäter, Bösewicht, Dieb. BN. Zlina, Ziloni oder Zloň, Demin. Zlonek, Zloba, Zlota, Zleš, Zloš, Zloděj u. a. MB. 277. Pazly, Pazel = Pozly, recht böse? von asl. paziti acht haben?

Schlantzschwiz b. Mügeln, 1467 Slantschitz, Schlanschwitz, 1529 Zcanschelwitz, wird deutlich durch Zlončice Böhm. = Zlončici, Familie Zlonek, d. i. kleiner Bösewicht [a]. Vergl. Zlonin und Zlonice Böhm., von einem Zloň. — Schlankeisdorf Wüstung b. Zwenkau, 1356 Slankistorff, wohl auch das Dorf eines Zlonek [i]. — Schlottwitz am Schlottwitz-Bach b. Dippoldiswalde und Ober-Schlottwitz b. Glashütte, urf. Schlottewitz, wohl = Zlotovici, Familie Zlota, Bösheim [a]; vergl. Schlutow Meßl. urf. Slutu, Zlutow u. s. w. R. III, 129. zl zu schl wie in Schladnig, tsch. Zlatníky Böhm. — Wendisch und Deutsch Baseliß oder Basliß b. Ramenz, ow. Pazlicy, 1225 Pazeliz, 1432 Paselitz, 1486 Dewtsche Passelitz und Paselicz, 1542 Paselitz, = Pazlici, Familie des Pazly, Pazel, Bösdorf, Bösfinds [a]? nach Schm. 8 von einem Pazula, unbekanntem Stammes. — Basliß b. Geißliß (Großenhain), 1288 Paselitz, 1350 Baselicz ebenso, ganz verschieden davon das benachbarte Baseliß b. Blattersleben.

pol. żak, tsch. žák Schüler, altsch. Sānger, žákati schreiben, quäken, aus *diákonos* entstanden, asl. dijakonü, p. diak, dziak. BN. Žák = Sānger, Schreihals, Žakava.

Sacka b. Königsbrück, urf. Zackow, BN. Sagk, zum Sack (wie Tauscha zum Tausch), ow. wohl Žakow, = Žakov, Gut des Žák, Sāngersdorf, Schreiersdorf [d]; vergl. Schafau oder Žakowo und Schafowken oder Žakówko RB. Danzig, Żacki Mühle, p. Żaki RB. Marienwerder, Žáky und Žakava Böhm.

asl. žali Schmerz, želja Sehnsucht, Herzeleid, tsch. žel, žal, ow. žel Herzeleid, Weh, Schmerz, ow. želny mitleidig, weichmütig. *PN.* Žel = Herzeleid, Želej, Želen, Želna, Želev, Želevek, Želech u. s. w. Libožal? Vergl. gorij.

Salbitz b. Ditrau, 1150 Celewiz, Zelewitz = Želevici, Familie Želev, Herzeleidsdorf [a]; vergl. Želevice, Želvice, Želiv, Želivo, Želivec Böhm. — Sella b. Ramenz, ow. Plur. Želnje, -jow = Familie Želna oder Želen [c]. Vergl. Želenice, Želnice Böhm., sowie Psowje Lauf. *MDP.* 33 f. — Vöbſal f. ljubü.

asl. žegŭ, tsch. žeh Brand, Glut, asl. žigari, tsch. žhař Brenner, Brandstifter, žihati, žehati brennen. *PN.* Žegař, Žhař = Brenner, Žehoun, Žehuš, Žegota, urf. Sgota, Žegavac. *MP.* 275. Vergl. die *PN.* von palü, nētü.

Ziegra b. Döbeln, 1231 Czegerowe, 1273 75 de Cygerowe, 1385 Czegeraw, 1442 Czegerau, 1454 Czegrow, Zcegraw, 1481 Zegrau, 1491 Czegeraw, -anwe, ferner Zigrowe, Cigerowe, Cygerauue, 1542 Zcegra, Zcegrau, = Žegarove, Ansiedelung des Žegař, Brennersdorf [d]. — Seegeritz b. Taucha, 1439 Seigericz, Segericz, = Žegařici, Familie des Žegař, Brennersheim [a]. Vergl. Žehrov und Žehrovice Böhm.

asl. želêzo, tsch. ow. železo Eisen, tsch. želizko Eisenzeug. *PN.* Želez, Želiz = der Eiserne.

Schlis oder Seelis b. Taucha, 1360 1438 Selicz, gleichwie Selesch, p. Železy Kr. Stolpe und Schellesen, tsch. Želizy b. Leitmeritz = Plur. Želizy, Familie Želiz, Eisernhof [c]. Vergl. noch 2 Železná, davon eins deutsch Schellesen Böhm.

asl. žestŭ, žestokŭ, altsch. žestý, žestoký hart, fr. žest fest, žestok jäh, feurig. *PN.* Žest, Žestok = der Harte, Feste (derbes Kind?).

Sestewitz b. Röttha, urf. Selswitz, = Žestovici, Sippe des Žest, Hartsdorf [a]? Vergl. Žestov oder Schestau und Žestoky Böhm.

tsch. žičiti statt žitčiti, ow. žičić, p. žyczyć gewogen sein, gönnen, gewähren, tsch. žičný wohlwollend, geneigt, günstig, auch gewünscht, žičen Part. gewährt. *PN.* Žyč, Žič, Žičen = der Gewährte, das vom Himmel gegönnte Kind?

Seitschen Gr. Kl. w. Baugen, ow. jenes Žičeň, -nja Raſt., dieses Žičeňk, der Bewohner von S. Žičan, Pl. alt Žičani, urf.

Thietm. Chron. VI, 45. VII, 36 Sciciani, VIII, 1 Cziczani (vergl. Knothe im Arch. f. Sächsl. Gesch. XII, 279), 1091 burgwardus Schizani in regione Milce (CS. I, 1, 355), 1225 Sycene, 1241 Sizen, 1276 Zitzin, 1357 Seyczen, 1377 Zyczen, 1387 Zyschin, = teils Žičen-jü, Žičeň, Dorf des Žičen, teils = Pl. Žičani, die Leute von Žičeň [f. 25]. Schm. 11. — Zietsch oder Ziehsch b. Königsbrunn, ow. Žič = Pfl. Žič [c]. Vergl. Žiče, Žitče oder Sichts Böhm., Żyć Pol., Židča, Žitča, Žiča Serb. MÖB. 34. Brd. 86 unter žid-.

asl. židati, židati, altsch. ždāti erwarten, hoffen. Pfl. Žida?, Žda, Ždan (= erwartetes, erhofftes Kind), Židoň, Židimir, Židislav, Židebor. MÖB. 275.

Seidewitz b. Leisnig — Ob. Nied. Seidewitz b. Pirna — wüste Mark Siedewitz b. Thallwitz, 1284 Zedytz, 1333 Sedewitz (CS. II, 1, 336 falsch bestimmt, f. Tauchnitz) = Židovici, Familie Žida [a]; vergl. Seidewitz b. Mühlberg und b. Camburg, 1480 Sidewitz, 5 Židovice nebst Ždov Böhm. — Seidnitz b. Dresden, 1388 (CS. II, 5, 85) vf dem vorwerke zcu Sydentitz, 1408 Siticz und Sitycz, 1452 Seititz, schwer deutbar.

tſch. ow. žid Jude.

Seidau b. Baugen, ow. Židow, nach Schm. 10 = Judenheim [d]; vergl. Sieden p. Żydy Pfl. Gumbinnen = die Juden, Seidewinkel b. Hoherstwerda, ow. Židžino = Judendorf.

asl. žirü, tſch. žir, p. zér, zyr Weide, Futter, Mast, Nahrung (Wurzel živ- = *gvigvo, vivo), tſch. žiravý fressend, žirný fressgierig. Pfl. Žir, Žyr, urf. Siro, Ziro, fem. Žira, Žyra, Žirava, urf. Siraua = der, die gern sich füttert. MÖB. 276.

Syhra b. Geithain, 1474 Syra = Žirov, Gut des Žir, Fütterershof [d]. — Syrau b. Plauen am Syra-Bach, dieser 1122 Siroune, 1244 Sirowe, der Ort 1282 villam Syraw, Ende des 15. Jhd. Sirawe, 1544 Syraw = fem. Žirava [d]? Vergl. Zierau b. Salzwedel, urf. Syrow, Czirow, Cirow, Cyrowe (Brd. 57. 86), Žirov Böhm., Żyrów Pol., Żyrawa Galiz., Žirava Slovak.

asl. tſch. žiti leben, wohnen, asl. žilü, živü, tſch. živý lebendig, lebhaft, frisch, asl. žiti, životü, tſch. život Leben. Pfl. fem. Živa, Živan, Žywan, Života, Živka, Žil, Žilik; hierher auch als Kurzformen Žich, Žych? MÖB. 275.

Zeititz b. Würzen, 1284 Schyzytz, 1421 Cziticz, = Životici,

wend. Žiwóicy, Familie Života, etwa Lebensdorf [a], wie 2 Životice Böhm.; vergl. Preitiš, ow. Pŕiwóicy = Privotici, Seidau ow. Zawidow. — Zeicha b. Mägeln, urf. Czichow, 1366 Zchichow prope Wussin, 1517 Czeiche, = Žichov, Gut des Žich [d]; vergl. Zichow b. Angermünde, Žichovec oder Zichowiz sowie 3 Žichov Böhm., Žychów, Žychowo, Žychy Pol. MDP. 35. — Zissen Ortsteil v. Dahlen: vergl. 2 Žišov Böhm. — Seiliš b. Meißen, 1282 Zeliz, 1402 Seilicz, Silicz, 1408 Silicz, 1409 13 Silcz, 1410 Sylicz, 1427 35 Seylicz, vielleicht = Žilici, Familie Žil, Lebendig [a]; vergl. Žilov Böhm., Žilinci Serb., Žilina Böhm. Nahe liegt als Grundwort auch tsch. žila Geißel, böses Weib wie in Vrahožily, Domaž(i)lice. — Doberzeit, Dobrežit ſ. dobrů.

asl. žrêbe, žrêbici das junge Tier, tsch. žřibě, slowak. žřebec, ow. žřebjo, žřebc junger Hengst, Füllen. BN. Žřebec, Füllen (Kind). Vergl. šteniči.

Schrebiš b. Mägeln, 1064 (CS. I, 1, 323) in burgwardo Serebez in pago Deleminze, 1361 Schrebecz, Schrebez, Schrivitz, = BN. Žřebec, Füllen [c]; vergl. 2 Żerebki Galiz. — Schrebiš b. Rossen, 1428 Schrepitz, ebenso oder vielleicht von einem BN. Skřep, Skřip = Knirscher? von asl. skripati, tsch. skřipati, skřepěti knarren, knirschen, woher Skřipel, Skřipová und Skřipská Böhm.

asl. žrêti, žira, ow. žeru, žrać schllingen, fressen, žer, tsch. žer Fraß; ow. pŕžrjec, pŕžerać verschlingen, pŕžerak Schlinger, Fresser. BN. Pŕžer = Schlinger, Fresser; Žeromut? Puscher-Mühle b. Gaußig (Bauzen), ow. Pŕžerški mlyn = des Pŕžer Mühle [g]. Ob auf diese Ortlichkeit, die der Rest eines Dorfes sein könnte, das 1091 genannte Posarice in regione Milze (CS. I, 1, 355) zu beziehen sein möchte? — Sermuth Gr. Kl. b. Grimma wahrscheinlich = Žeromuty, Familie Žeromut [c]; der BN. dürfte das Kind bezeichnen, welches im Essen herumrührt, von asl. matiti, alttsch. mutiti, tsch. moutiti herumrühren. Vergl. den Namen des ehemaligen zwischen der unteren Saale und Mulde gelegenen Gaues Sirimunti, Sirmunti, Serimunti, Seromunti, Serimunt, Sermunde, mit Verlust des Majals Serimode, Sere-mode, Zirmute; auch Kolomuty Böhm. = Herumwähler, Herumquirlter, tsch. kolomut Wirrwarr.

tsch. ow. žur, p. zur Sauer, Sauermehlbrei. BN. Žur (Čas. 1886, 88, 154. 167), Žurava, Žurata, Žurak, Žuroma,

Žuriš = Sauerbrei; vergl. Kaša, Kaška von kaša Brei, Grütze, ferner die volkstümlichen Narrenbezeichnungen John Pudding, Maccaroni, Jean Potage, Haus-wurst, Bidel-hering. Säuritz b. Ramenz, ow. Žuricy, 1225 Suruzic, 1432 43 Zewericz, Saueritz, Seueritz, Seieritz, 1476 Säritz, = Žurici, Familie Žur, Sauerš [a]. — Sürßen b. Dohna, am Sürßbach, 1321 Sursen, 1405 von Sorsen, 1406 von Sürsin, 1408 Sorßen, 1474 Surssen, Sorsam = Žurišin, Hof des Žuriš [e]? wie Budiffin = Budyšin. Vergl. die Hausbezeichnung Žuricy in Schmerlitz, Sauermühle oder Zur NB. Marienwerder, Zuromin NB. Danzig, Surwiß Rüg., urf. Surewitze, Zürrevitz, Żurów, -owa, -awce, -awice, -awin, -atyn, -aki, -aków u. a. Galiz.

asl. žučelí Käfer, tsch. žoužala, žížala, -ela kriechendes Tier, Insekt, Ungeziefer, Wurm, slowak. žúžela kleines Getier, ow. žučelica Laufkäfer. BN. Žučel, Žoužala, Žučela, Žížala Käfer, Würmchen, als Bezeichnung für ein Kind.

Susali Gau an der Mulde unterhalb Pausitz, wozu auch Wurzen gehörte, nach einer Sippe benannt, tsch. Žoužaly, wend. Žučely, Familie Žoužala, Žučela, Wurms [c]. — Seußlitz Alt- und Neu- oder Seußlitz, an der Elbe sw. Großenhain, 1260 (CS. II, 5) 85 Suseliz, 1271 94 99 1300 Saselitz, 1295 1334 Suselytz, 1313 84 Zuzelicz, 1328 Suoselicz, 1336 Suslicz, 1336 50 88 95 Suselicz, um 1370 1439 68 73 Suzelicz, 1384 Sůzelicz, 1455 Sußelitz, 1469 Suzelitz, 1483 84 Sewzelicz, 1540 Seußelitz, = Žučelici, Familie Žučela, Wurms [a]. Vergl. Seislitz b. Zeitz, 976 Suseliz, 2 Žíželice, davon eins deutsch Schießelitz, sowie Žíželoves Böhm., Žučel Galiz. Vergl. von dem BN. Brouček = tsch. brouček Käferchen, armes Würmchen, Broučkov Böhm., von dem BN. Chroust, Chroustek = tsch. chroust, chroustek Käfer, Chroustov, Chroustovice, Chroustkov Böhm., Chrzastów, Chrzastowice Galiz., von Žuk, Žukota = p. zuk Käfer, Żuki, Żuków, -owce, -owice, Żukotyn Galiz.

II. Ortsnamen aus Appellativen.

asl. bagno, tsch. ow. bahno Sumpf, Schlamm, Morast,
tsch. bahní sumpfig.

Die Bahne, sumpfiger Bach b. Gottschdorf Daus., = fem. bahna
Sumpfbach [2]; vergl. Bahna, Bahno Galiz.

asl. bēda Not, Gefahr, tsch. bēda, bida Elend. asl. hoditi,
tsch. choditi gehen, s-chod Stiege, ow. skhadzéc hinunter-
gehen, hinabsteigen.

Betozkaziza semita 1241, ein Weg am Hirschberge b. Herrnhut,
= bēdo-skhadzica elender Niederstieg, gefährlicher Steig [29 14];
vergl. Ženska bida Böhm. = Weibernot.

asl. bēlū licht, hell, weiß, tsch. bílý, bělný, ow. běty.

Biela-Bach b. Königstein = bēla (struga) Weißbach, Lauterbach [2].
— Biel-bach b. Döbeln, b. Mügeln. — Biehla b. Ramenz, ow.
Bēla, 1225 Bel, 1396 Bele, 1419 die Bele, 1476 zur Bele,
1524 Byle = Sichtenau, im Gegensatz zum benachbarten Zschornau.
— Böhle b. Plauen, 1333 zu Bel, 1358 Bele, Beele, Pele. —
Böhla b. Ortrand, dabei der „weiße Berg“. — Böhla b. Riesa.
— Weinböhla b. Meissen, 1461 zeur Bele. — Nasseböhla b.
Großenhain, im Gegensatz zu dem nahen Treugeböhla, Truckne-
biehla; das unterscheidende treuge = mhd. truge trocken, volkst.
treuge. — Böhla Gr. und Kl. am Böhle-Bach b. Dahlen, Belin
= bēlna Sichtenau [21]; den Gegensatz bildet der nahe „schwarze
Berg“. — Böhlen b. Leisnig, 1246 Belen, 1442 Belin. —
Böhlen b. Riesa. — Bühlau b. Stolpen, unweit des gleich-
wertigen Lauterbach, 1262 Bela, Belauw, Dürrebühlau = bēlava
[28]. — Bühlau oder Biela b. Dresden mit Neu-Bühlau. —
Belgern beim gleichnamigen Weissenberg i. L., 1130 Belgor, ow.
Bēta hora = bēla gora, weißer Berg [30], wie Belgern a. d. Elbe.
— Bielbog oder Bilobogg, Berg b. Bauzen, ow. Bēlobóh, d. i.

bělŭ bogŭ der weiße oder Lichtgott, gegenüber Čorneboh = schwarzer Gott. MDA. II, 2. 3. — Böhla b. Lenz, urf. Boile, Boil, Bole andern Ursprung, s. S. 47.

asl. tſch. blato, ow. bloto Sumpf, Rot, Sumpfwald; tſch. blátko, ow. blotko kleiner Sumpf; tſch. blaták Sumpfbewohner, Rotschnepfe.

Blözen in Niederung b. Hochkirch, ow. Blócany, Blóćany, d. i. blat-jani, die Leute von Bloto Sumpfsheim [25]. — Plateka a. d. Wyhra b. Borna, auch Plateka, von blatiko, Plur. blatika kleine Sümpfe [6]? oder = Plur. blataky, die Sumpfleute [8] wie Barneck und Bernáky = Lehmlente, Lesáky Böhm. = Waldleute? Vergl. 3 Platten Böhm., tſch. Blatno. — Zabeltiz b. Großenhain an der dort vielgetheilten sumpfigen Röder, 1368 Czabeltitz, 1373 Zabiltitz, BM. Zcabeltytz, Zcabeltiz, Zabeltiz, 1519 Zcabiltiz; zu Grunde liegt za+blato, woraus Zablatíci, Zablatec, Plur. Zablatíci, die Leute von Zablat, d. i. hinterm Sumpf [12, 31]. Vergl. mehrere Záblatí Böhm., Mähr., Zabláće Serb., mehrere Zablotce Galiz. MDA. II, 4.

asl. bobŭ, tſch. ow. bob Bohne.

Die Bobe, Feld b. Ramenz, 1338 campus Bobey, 1509 in der Bobe = Bohnenfeld. MDA. II, 4.

asl. borŭ, tſch. bor, ow. bór Rieſer, Föhre, Rieſerwald.

Bora, Wendisch- und Deutschenbora b. Roffen, 1372 in Windeschin Bor, 1386 czu dem Wyndischen Bor, 1389 zcu dem windischin Boyr, zcu deme Windischinbore, 1393 zcúm Windischin Bor, 1407 de Windisschenbore, 1462 zcum Wyndischen Bore; 1412 zum duczhen bore, 1423 von dem Dútschen Boer, 1511 Dewtzenbore, wie Bor Serb., Galiz., Böhm., Mähr. = bor Rieſerwald [1]. — Bohra oder Borau b. Königsbrück im Walde, 1475 Baro = borov [27] oder = barov Sumpfdorf. — Böhriſen b. Roßwein am Bohrberge, in der Nähe von Nadelwald, Demin. von Bora. Daß 1286 erwähnte Borenthin (OS. II, 1. S. 213.) ist nicht Böhriſen, sondern Borthen b. Pirna. — Burf b. Baugen, ow. Bórk, Bórek wie Borek Mähr., Galiz. = borikŭ kleines Föhricht [6]. Schm. 12. MDA. II, 5.

asl. branĭ Kampf, tſch. braň, ow. brón Waffe, Wehr, brónjownja Waffenplatz.

Brohna oder Brahne b. Baugen, ow. Bron, Bronjo, 1517 Broln,

auch Brehne = branjo, branje, bron Wehrstätte [3]; dort findet sich eine uralte Schanze. Vergl. Brehna b. Bitterfeld, 1156 Brena, Brandenburg = branibor, Wehrwald, Trnobrand tsch. Trnobrany Böhm. = Dornwehr.

asl. brêgŭ, nw. brôg, ow. brjóh Ufer. po bei, an.
 Bobersien an der Elbe bei Riesa, 1288 Pobrese, dann Pobersen, Pobrissen, Boberitz, 1519 Bobirsche, 1541 Boberse, = asl. pobrêžije, tsch. pobřeží Strandort, Uferdorf [4. 31]; vergl. Poberze Galiz., Podbrěží Böhm., Podbrěžje Krain u. a.

asl. brêza, tsch. bríza, ow. brêza Birke; tsch. brízi, brëzi, brëzovi, brëzina Birkenwald, Adj. brëzový.
 Brêza ow. für Birke oder Birkau b. Baugen [1]. — Bröfen b. Leisnig, 1396 Brezen = brëžina, brëžino, tsch. brëzno, Birkendorf [21]. — Bröfen b. Pegau. — Bröfen oder Bröhfen b. Grimma, 1348 77 Bresen, Prehsen. — Die Bröfen, Waldstück b. Blochwitz (Großenhain), dabei „Birkenstück“. — Briesen b. Rössen, 1350 Presen, 1428 Bresin, Bresen; vergl. Briesen oder Brëzno Böhm. — Blösa b. Baugen, ow. Brëzow, 1460 Blese, = brëzov [27] wie 6 Brëzová Böhm.; wegen des Wechsels der Liquidä vergl. Blattersleben, urf. Bratisleyben. — Brößniß b. Grimma, Brees, 1377 Bres, 1421 Wres, vielleicht wie 20 Brëzi Böhm. = brëzije, tsch. brëzi, Birkficht [4]. — Brößniß oder Bröšniß b. Großenhain = brëznica [14], in der Nähe „die Bröfen“ und „Birkenstück“; vergl. 4 Brëznice Böhm. — Brießniß b. Dresden, 1071 Bresnice, Bresenize, 1311 Breseniz, 1373 u. sp. Bresenicz, 1468 Bresznicz, 1495 Bresenitz. — Brießniß b. Weissenberg. — Die Brießniß, Zufluß der Zschopau = brëznica Birkenbach oder von asl. prësinŭ, tsch. prësný, prïsný streng, rein, lauter = prësnice, Lauterbach [14]? — Brießniß b. Borna, 983 villa Bresniza (CS. I, 1, 267), 1012 Bresnizi, Mon. Germ. Brysznitzi (CS. I, 1, 184), 1480 Bryßnitz, Breßnitz. — Brösa b. Baugen, 1237 Bresin, ow. Brëzna, Brëzyna = tsch. brëzina [24]; vergl. 8 Brëzina Böhm. — Brösaug oder Briesaug sw. Baugen, ow. Brëzynka = Demin. brëzinika Birkenwäldchen [6]; in der Nähe Birkau, Birkenrode und der Birkenberg. — Briesing nw. Baugen, ow. Brëzynka; vergl. 8 Brëzinka Böhm. — Bröschchen b. Dresden, 1486 Brißen.

asl. brodŭ, tsch. brod, ow. bród Furt.
 Daniborou oder Daniborow brod, 1241, eine alte Spreefurt südl.

Bauzen, = Furt des Danibor [d]. Mß. 268. Mß. 29.
Vergl. Furth b. Chemnitz, Rothenfurth b. Freiberg, Schweinfurth
b. Großenhain.

asl. brusü, tsch. ov. brus Weßstein, Stein.

Die Brausnitz, Steinbrüche b. Lohmen nördl. Pirna, = brusī-
nica, brusnica fem. Steinplatz [14], wie Brusnica Serb., Slovak.,
Brusnice Böhm.

asl. brüdo, tsch. brdo, nw. bardo Hügel.

Werda b. Falkenstein darf als deutscher Name, wie Werdan,
Bischofs-, Elster-, Hoher-, Liebenwerda u. a., von ahd. warid,
mhd. werd Flußwerder, nicht angesehen werden, da das Dorf nicht
am Wasser, sondern auf einer Höhe liegt; es ist vielmehr gleichen
Ursprungs wie Werde oder Brda Steier, Werda oder Brda Kärnt.,
3 Brdo Böhm., Warda b. Reichenbach in Schles., = brdo oder
Plur. brda Hügel [1]. Vergl. die Namen von gora, hlümü.

asl. brülogü Wildlager, nsl. brlog, tsch. brloh, -a Lager,
Höhle, Bettelhütte, ov. borlo Bucht, elendes Lager.

Borlas b. Dippoldiswalde, 1460 Borloz, 1471 zcur Borlis, 1494
Borles, = fem. brülog-ja, brüloža, altw. borloža Bettelhütten-
dorf, Bettelnest [3]. Vergl. Berloge b. Krossen a. D., Barlose
und Bürles tsch. Brložec Böhm. u. a. MDA. II, 8.

asl. brüno, brünije Lehm, alttsch. brno, altw. borno; Adj.

*brünü, *brný, wie zlatü, zlatý von zlato Gold.

Borna b. Leipzig, 1240 Burne, 1275 Burnis, 1297 1469 Borne,
1475 1526 Born, 1476 Bornne, nicht von dem sehr nahe liegenden
borü Kiefer zu leiten, da sich unter den vielen hiervon gebildeten
Namen auf slavischem Gebiete nicht einziges Mal die Form borna
findet, sondern wie 3 Brná in Böhm. = fem. Adj. brüna (vīsi), mit
Metathesis altw. borna Lehmheim [3]; Borna: brünü = Ischorna:
črünü. Reich an Lehmlagern und Ziegeleien ist der Ort. — Borna
b. Oschaz, 1262 Burne, 1398 Borne bei Osschacz, 1409 Borne
in der pflege czu Osschacz gelegin, ebenso. — Borna b. Berg-
gießhübel, urf. Bornis, Burnis, Born, = asl. brüniši, altw. borniš,
Lehmfeld [17], wie Brniš oder Brniště Böhm. — Ebenso Bornitz
b. Oschaz, Nachbardorf von Borna, 1428 1548 Bornis. —
Börnchen b. Lauenstein und Dippoldiswalde, Börnichen
b. Ischopau und Öderan, um 1349 Burnichin, Demin. von Borna

oder deutsch. — Barneck b. Leipzig, 1437 Borneck, 1438 Bornecke, ist wie Börnicke in Brandenburg, 1459 Bornecke, und Bernaky Galiz. Plur. von brünjakü [8] = brünjaki, brniaki die Lehmgräber, Lehmarbeiter; bei dem Dorfe eine Ziegelei. — Peritz b. Großenhain, 1266 Peritz, 1419 Berinicz, WM. Peritzsch, -itsch, -itz = brünica, brnice, Lehmdorf [14]? Das Dorf liegt am Lehmgruben-Berg und unweit mehrerer Lehmgruben. Vergl. Brnice Böhm., sowie Borna unweit des synonymen Glien b. Belzig. Dagegen ist Borna b. Chemnitz deutsch, urf. 1338 Brunnen, Borne, Bornn, = Brunn, Horn, Quell, wie Brunn b. Reichenbach.

asl. brütī, altw. bart, tsch. brt', brt, p. baré Bienenbeute, Waldbienenstock (in einem hohlen Baume).

Baruth b. Baugen, ow. masf. Bart, 1319 castrum Baruth, 1498 Barut = brt Bienenstock, Biendorf [1], bei Schm. 14 unerklärt; vergl. Baruth b. Ludenwalde, Barz b. Eldena (Bartse), Barz Meckl. (Barth), Brt Böhm. u. a. MDA. II, 9. R. III, 21. 23. R. Obl. 2, 47.

asl. buky, wend. buk, tsch. buk, bukva Buche.

Bocka b. Frohburg, dabei eine Waldung „die Bocka“, urf. Bocca, Pockaw = bukov Buchholz [27] wie 3 Bukov, 12 Buková Böhm. — Bockau b. Schwarzenberg, Bogawe, Buckau. — Bockwa b. Zwifau, 1219 Bucwen, Bukewen, Bockwin, Bugkvau, Bockwitz (-win?) = bukovina Buchenwald [24] oder wie Bukovany Böhm., Mähr. = Plur. bukovani die Leute am Buchholz [25]. — Bockwen b. Meissen, 1220 Bv^ocwen, 1221 Bvchwen, 1224 Buchwen, 1227 Buchuen, 1328 Buckeuen, 1420 Bugwen, 1428 Bockowin, 1543 Buckwen, 1382 BN. Nycze Buckewan, ebenso. — Bukojna ow. für Buchwalde nö. Baugen = fem. bukojna = bukowina Buchenwald [24]. Pfuhl St. 56. — Bocka b. Königswartha, ow. Bukowe = bukovici Buchendorf [12]. — Bocka b. Elstra, mit der „Buchholzmühle“, ow. Bukowka, Demin. von bukova = Klein-Buchheim [6]. — Bockwitz b. Leisnig, Bukowitz, Bukewitz = bukovica Buchheim [14]; dort der Flurname „die Buche“. Vergl. Bukovica Krain, Serb., Montenegro, Bukovice Böhm., Mähr. — Der Buchberg im Hohwalde, 1241 mit dem entsprechenden slab. Namen Buchowagora, Bucowagora, Bucowahgora, Bukowahora bezeichnet = bukova gora [30].

asl. bystrū, tsch. bystrý rasch, reißend.

Weißeritz, aus der wilden und roten W. gebildeter Zufluß der Elbe, 1206 flumen Bistrice, 1366 Wistricz, 1373 Wystericz,

um 1400 Wistericz, 1455 Wistriit, = bystrica der rasche, reißende Fluß, Schnellbach [14]; Name vieler Gewässer auf slavischem Gebiete, wie Bistrica Krain, Bulg., Bistrica oder Feistritz Kärnt., Krain, Steier, Bystrica Serb. u. s. w. *MDA. II*, 10. — Pesterwiz Ob. und Nied. b. Dresden unweit der Weißeritz, von welcher der Name entlehnt ist, 1068 in burchuuardo Bvistrizi, 1311 Besterwiz, 1350 Bestruwicz, um 1370 Wystricz, 1377 Pestirwicz, 1408 Pesterwitz, 1469 -icz, 1495 Besterwitz, = Plur. bystrici, die Leute an der bystra (struga) oder bystrica. Vergl. Fluß und Stadt Chemnitz.

asl. bibrŭ, tsch. nw. bobr Biber.

Bobritzsch Bach, auch die Bober, Zufluß der Freiburger Mulde, 1334 rivus Bobritsch = bobrača, Biberbach [15]. — Daher Bobritzsch Ob. und Nied. b. Freiberg, 1280 88 Bobritsch, 1293 Boberiz, 1294 von der Boberisch, 1327 Boberitz, 1361 in superiori Bobritz, in inferiori Bobricz, 1364 zcũ der obirsten Babirsch, 1379 81 Bobracz, 1391 Bobraczsch, 1410 Boberaczsch, 1392 zu der Boberizsch, 1476 von grossen Boberitzsch, und Klein-Bobritzsch b. Frauenstein. — Boberau eingegangenes Dorf an der Mündung der Bobritzsch = bobrova [27], wie Bobrova Serb., Bobrová oder Bobrau Mähr. u. a.; dort das Boberholz. Vergl. noch Biberstein an der Bobritzsch, Biebrach östl. von Großenhain.

asl. bŭčela, nsl. včela, čela, tsch. včela, polab. cēla, ow. pčola, nw. cola Biene; tsch. včelín, včelnice Bienen Garten, Bienenhaus, včelní Adj. *MDA. II*, 11.

Bschillen, Alt-Bschillen b. Wechselburg, 1196 praepositus de Zillene, um 1255 praep. Scillensis, 1299 Schillen, 1307 praep. Zcillensis, 1428 Czillen, 1434 Czillaw, 1475 claustrum in Sczhillenn, gleichwie Čelín Böh. (von Palachy Popis 264 der Un deutlichkeit wegen mit ? versehen) = tsch. včelín, nsl. čelín Bienenhof, Bienen Garten [23]; eine Ableitung von čelo Stirn ist hier ausgeschlossen. Vergl. Čelje Kroat., Včelná oder Pelne, Včelnice, Včelnická Böh., letzteres deutsch Bienthal. Čelkovic Böh. ebenfalls statt Včelkovic, vom B. Včelka Bienen, Melitta.

asl. crŭky, tsch. církev, ow. cyrkej, nw. cerkwá Kirche. Serkowiz b. Dresden, 1329 Ceracuwicz, 1337 Cerkuwicz und -itz, 1341 Cyrkuitz, 1350 Circuicz, um 1400 12 Czerkewicz, Seracwitz, Serckewicz, = cerkwica, tsch. cirkvice [14] Kirchgut,

Kirchfeld, nämlich zur Kirche von Raditz gehörig. Vergl. Zerwitz, Zirkwitz, Zerfowitz, Zirkowitz, Cirkovice oder Kirchbach Kärnt., Crkovec Kroat., mehrere Cerekvice und Cirkvice Böhm. u. s. w. *MDA.* II, 12.

asl. čaja, čajka, tsch. čejka, p. czajka, ow. ščawica, ščeja der Riebitz.

Zschauitz b. Großenhain, 1412 Czawicz, 1474 Tschawtitz, = čajica, ščawice Riebitzfeld [14]; das Dorf liegt am Riebitzenberg (ein solcher findet sich auch bei Riesa). — Zschauitz b. Rochlitz. — Zschauitz b. Döbeln, 1046 castellum Zawiza, 1071 in burcardo Ziauzo (*CS.* I, 1, 311. 335), 1205 Thsewitz und Tsautsitz, 1279 Senutz, 1296 1313 Schewitz, 1350 Zchewicz, 1353 Zschewicz, 1373 75 Zceuwicz, 1402 Schauswicz, 1505 Zschawitz, 17. Jhd. Tschaitz = čajica Riebitzfeld [14], nicht Dorf des Riebitz, wie *Mücke DM.* Bd. 52, S. 315 meint. Daß burcardus Ziauzo nebst dem zugehörigen Dorfe Tesice nicht, wie *Gerßdorf CS.* II, 1, 37 will, auf Staucha und Döfitz bezogen werden darf, sondern als das castellum Zawiza d. i. Zschauitz mit dem Nachbardorfe Döschütz aufzufassen ist, erhellt aus der Vergleichen mit folgenden gleich anlautenden Namen: Ziervisti 949 d. i. Zerbst = tsch. červiště Heustelle, Schoberfled¹⁾ — Zioporice 1140 d. i. Zschöpferitz b. Altenburg = Čepericy, Familie Čepera — Siabudisci 992 d. i. Zabit b. Wettin = Čabudici, Familie Čabud (Čabuze Böhm.), Ciertuvi oder Schartau b. Magdeburg = Čertov. — Schewitz Wüstung b. Dresden hierher?

asl. *čeren-, tsch. čeren, čereň, serb. čerenac Senfneß, Senfgarn, tsch. auch Kelter.

Zschieren b. Pirna, 1393 Czheryn, 1405 Czherin, 1454 Czeryn, 1473 Zschiern, = čeren Senfneß, Fischfang [1]? von der Bedeutung Kelter, Weinpresse ist besser abzusehen. Vergl. Čereniště oder Tschersing und Čerenice Böhm.

¹⁾ Zerbst, als Gau 949 Ziervisti, 973 Kirvisti, 1161 Cervisti, als Ort 1007 Zirwisti, 1107 Scherwitz, 1197 Cherewist, 1259 62 Tserwist, 1264 Scerwist, 1262 1397 Cerwist, 1437 Czerwist, 1451 Czerwest, Czerwst (also niemals mit b) wird gewöhnlich, und auch von *Miklosich DA.* II, 97 auf Grund der heutigen, nur volksetymologischen tsch. Form Srbistě als Serbenstadt gedeutet, mit Unrecht; ebenso = červiště (von tsch. červ Heuhaufen, Heuseime) erklären sich Wüstung Zerwist b. Stendal, Klein-Zerbst b. Rötzen, auf dem Scherbste, Flurstück b. Sänitz (Rothenburg), letzteres = tsch. senice Heusied.

asl. *čremüha, nsl. črênsa, sremša, tsch. stremcha, tremcha, čermucha Bogelfirsche, prunus padus.

Die Tromschke, Wald b. Reißholz (Königsbrück) = tremch+iska, tremška Bogelfirschbusch [9]. Vergl. Tremisko oder Tschimischel und Tremesek Mähr., Schremische Flurname im Amt Blankenburg Thür., Schirmenitz b. Belgern, 1130 Sremsnize, 1290 Shremse- nicz, 1293 Scremniz, 1311 Schremzniz = sremšnica, Čremuš- nica Gradiška.

asl. črūmīnū, črūvenū, tsch. čermný, červený, ow. čer- wjeny rot.

Schirma Gr. Al. b. Freiberg, oder Zschirma, 1227 Schirmana, 1344 de Schirma, 1378 Scherme, 1472 große und kleyne Schirme, wie Schermen b. Jerichow (Brck. 50. 65) = fem. čermná, etwa Rotenbach [2]; dabei Rothensfurt und die rote Halde. Vergl. Čermna Galiz., Čermná Böhm., Zschirma Neuß. — Čerwjene Noslicy oder Rothnauslitz b. Bischofswerda.

asl. črūnū, tsch. černý, p. czarny, ow. čorny schwarz.

Zschorna b. Radeburg, mit dem Zschorn-Holz, = čorna Schwarz- heim [2] vom Dunkel des Waldes? — Zschorna b. Ramenz, auch Zschornau, ow. Čornov, 1226 Tschorne, 1404 czu der Czorner, 1450 Czhorner forst, am schwarzen Berge und nahe dem gegen- sätzlichen Biehla gelegen. — Das Schwarzwasser b. Schwarzenberg, 1118 (CS. I, 2, 45) Scurnice = wend. čornica Schwarzbach [14]. — Der Čzernebog, Čzornebog, ow. Čorneböh, Berg b. Bauzen = der schwarze, böse Gott, im Gegensatz zum Bielbog. — Der Zschirnstein a. d. Elbe, 1508 Bk. Zeirnnstein = der schwarze (bewaldete) Stein (?), der Zscherrengrund hinter Wehlen = der schwarze Grund.

asl. dalja Ferne, Weite, dale, dale, tsch. dále, ow. dale fern, weit, weiter. asl. ime, tsch. jmeno, ow. mjeno Name.

Daleminzier — Stamm und Gau, von der Chemnitz bis zur Pulsnitz, urf. provincia, regio, pagus, 968 zweimal Talemence, 970 983 Dalaminza, 981 Dalminze seu Zlomekia, 1013 Dala- minci, 1046 Dalmatia, 1064 Deleminze, 1064 65 Talmence, 1069 Dalmince, 1074 Thalemenche, 1090 Thalaminci, 1095 Thaleminci, Thietm. Chron. S. 4 provinciam quam nos teuto- nice Delemenci vocamus, Sclavi autem Glomaci appellant, S. 8 und 67 Wagn. Deleminci, vermutlich = Plur. dalemjency,

die weithin einen Namen haben, die Weitberühmten [12], von einem Singular dale-mjen-ec, der wie tsch. dalekostřelec, blízkovidec, bezbradec u. s. w. gebildet sein würde. Vergl. Pfl. Dalebor = Fernkämpfer, tsch. urf. Dř. Dalebořici, sowie Slovenen = die Berühmten (nsl. slovénje Ruf, Ruhm). Thietmars Bemerkung „quam nos teutonice Delemenci vocamus“ berechtigt noch nicht zu dem Schlusse, daß der Name deutschen Ursprungs sei, zumal da sich allenfalls für den ersten Teil, nicht aber für den zweiten eine glaubhafte Erklärung aus dem Deutschen bieten würde, sondern meint nur, daß die erwähnte Bezeichnung des Volkes und Gaus bei den Deutschen die übliche war, wofür bei den Slaven selbst Glomaci galt, bei Annal. Saxo Glumici, bei Thietmar V pagus qui Zlomizi dicitur, 981 Dalmince seu Zlomekia.

asl. dabŭ, nsl. dōb, tsch. wend. dub Eiche (urspr. Baum);
asl. dabrava (von *dabrŭ) Bäume, Hart, Forst, tsch. dŭbrava
Eichenwald.

Dauba b. Pirna, Daube, wie Duba Dalmat. Galiz., Dubá Böh. = Adj. duba Eichendorf [3] oder wie Dubje Galiz., Dubí oder Nicha Böh. = Collectiv dubje Eichicht [4]. — Deuben b. Dresden = dubina Eichendorf [21] wie Dubno, Dubné, Dubná Böh. — Deuben b. Würzen, 14. Jhd. Dubene, 1359 Dŭben. — Groß-Deuben b. Zwenkau, 1377 Du'ben. — Probst- oder Klein-Deuben und Dewitz-Deuben ebenda. — Deuben-Wald b. Jöhstadt. — Dobna oder Dobena, Gau im Vogtlande, benannt nach Dobenau b. Plauen an dem Dobena-Bach, 1122 in pago Dobna, 1267 terra Dobene, 1270 in pago Dobona, = dubna Eichenbach [21]. — Daubnitz b. Lommaßsch, 1221 Dvbenitz, 1222 Dvbeniz, 1224 27 Dubeniz, 1287 1317 1470 Dubenicz, 1539 Daubenitz, = dubnica, dubnice Eichicht [14]; dabei der Eichberg. — Dobeneck b. Ölsnitz, 1279 de Dobeneke, Dobenecke, 1297 de Dobnecke, wie Dobeneck östl. Hof, Dubňaky Galiz. = dubňaki die Leute bei den Eichen, am Eichholz [8]; tsch. dubňák = dubovka Eichenstock. — Dubina Wald b. Zschorna (Löbau). — Dubrau Gr. u. Kl. b. Gauzen, ow. Dubrawa = dubrava Eichwald [28]. — Holsch-Dubrau b. Königswartha, d. i. Dubrau b. Holscha, 1646 Debrau. — Luppe-Dubrau oder Luppisch-Dubrau ebenda, d. i. Dubrau b. Luppa. — Die Dubrau Wald b. Rosel. — Dubrauke b. Weissenberg, ow. Dubrawka, Demin. von dubrava [6]. — Dubrawka Wald b. Biegschwitz Olaus. Übrigens erscheinen Dubrava und Dubravka im Tschechischen auch

als *BN.*, s. *Wp.* 274. — Dobriž sw. Meissen, 1220 28 Dvbra-
witz, 1221 24 Dobrawiz, 1415 Dobirwitz, 1473 Doberwicz, und
Groß-Dobriž nö. Meissen, 1369 magna (!) Dobrowicz und
Dobirwicz, 1396 villa major Dobruicz, 1398 1402 Doberwicz,
1422 Dobirwicz = dubrvice, *Demin.* das kleine Eichicht [14].
— Dobriž Gr. Kl. b. Dresden, 1378 minor Doberwicz, 1408
Dobirwicz, Dobrawicz ebenso. Vergl. Dobravica *Krain*, Dubra-
vica *Kroat.*, *Dalm.*, Dubravice *Herzeg.*, Doubravice *Mähr.*,
Dúbravica *Slovak.*, Tauberwiß *Böhm.*, Dabrowica sehr häufig
Galiz. — Döbrižchén oder Döbrižgen b. Großenhain, *BM.*
Doberwitzgen, *Demin.* von Groß-Dobriž nö. Meissen. Die Namen
den vom *BN.* *Dobr* stammenden Dobrovice *Böhm.*, Dobrović
Kroat., Dobrovici *tšch.* *Urk.* gleichzustellen, verbietet die mehrfach
in den *urk.* Formen erscheinende Silbe *aw*, sowie das feminine
Attribut *magna*. — Dobrig b. Elstra hierher oder zu *dobrū*?

asl. *degŭti*, *tšch.* *dehet*, *altw.* **deget*, *p.* *dziegieć* Birken-
teer, Teer, Harz, *tšch.* *dehetnice* Teergrube.

Dögniß b. Wurzen, früher vielleicht Degetnitz, = *degetnica*
Teersiederei [14]. Dögniß: *degetnica* = Rödniß: *rakytnica* =
Pappriß: *praprotica*. Vergl. *Dehetné* *Böhm.*, *Degetow* *Meckl.*,
Dzefš oder *Dziegieć* *NB.* *Marienwerder* u. a. *MMA.* II, 16.

asl. *dira*, *dëra*, *tšch.* *díra*, *dëra*, *p.* *dziura*, *ow.* *džëra* Loch.
Diera b. Meissen, 1205 50 1377 80 95 *Dere*, 1312 *de Deir*,
1359 *von Der*, 1362 64 *de Der*, sonst *Deraw*, *Düra*, = *díra*
Loch [1]. Vergl. *Durra*, *p.* *Dziura* *NB.* *Marienwerder*, *Dirné* *Böhm.*

tšch. *díž*, *díže*, *ow.* *džëža* Trog, Mulde. *tšch.* *pařiti*, *ow.*
pařic brühen.

Diešbar oder *Diešpar* b. Meissen, verderbt zu *Diebsfähre*, =
Plur. *díž-pary* die Trogbrüher, die immer im Trog etwas zu brühen
haben [29]. Vergl. *Dížčerpy* *Böhm.* = Trogschöpfer, Troglöffler,
Diehsa b. Seidenberg *ow.* *Džëže*, auch *tšch.* *husopař* = Gänse-
brüher, =schlächter.

asl. *dolŭ*, *tšch.* *dŭl* Grube, Loch, *nw.* *dol*, *ow.* *doł* Thal,
Niederung, *tšch.* *ow.* *dolina* Niederung, Thal, *tšch.* *dolsko*
Flachland, Thalgegend.

Dahlen b. Oschatz, 1282 1435 *Dolen*, 1367 1533 *Dalen*, 1435
Dolan, *Dole*, *Dölen* = *dolani*, *Plur.* *v.* *tšch.* *dolan*, *nw.* *dolan*,

ow. delan Thalbewohner, Niederländer, = Thalheim [25]; vergl. Dolany oder Dehlau Böhm. — Döhlen oder Dehlen b. Baugen, ow. Delany. Schm. 9, Pfuhl 111. — Döhlen b. Dresden, 1296 1381 Dolen, 1396 1433 Dolan, 1495 Doelen. — Döhlen b. Mügeln, an einem Bach, 1428 Dolin = dolina Niederung [24]. — Döhlen b. Pegau und b. Rochlitz. — Döhlerwald b. Klingenthal. — Dölitz b. Leipzig, 1459 Dolicz, = dolici, dolec kleines Thal [12] wie Dolec Kroat. — Döltzsch b. Wechselburg = doliči Thalheim [15], wie Delitzsch nördl. Leipzig, 1222 Delsz, 1386 Delcz; Dolič oder Dolitsch Steier. — Döllnitz-Bach, unweit Riesa in die Elbe mündend, Döltze, Döltzsch, Dolnitz = dol-in-ica, dolnica Bach in der Niederung, Thalbach [14]. — Dalzig Gr. und Kl. b. Zwenkau = dolisko, dolsko Niederau [9], wie Dolsko Krain, Steier, Böhm. — Dölzig Gr. Kl. w. Leipzig, wie Dölzig w. Altenburg, urf. Doltzick auch = dolsko, oder von einem PN., s. dlügü. — Wüste Markt Döllnich nördl. Wurzen = dolinjaky, die Leute von Thalheim [8]? vergl. Dolnjaki Gradišca, Dolnik NB. Marienwerder. — Bodelwitz a. d. Mulde b. Leisnig, unterhalb des vielleicht gegensätzlichen Collmen, wie 2 Podolec Böhm., Podolce Galiz., von tsch. podol, podoli Thal = podolici Thalheim [12]? s. PN. podělati. — Schiedel a. d. schwarzen Elster b. Ramenz, ow. Přidoł, Pšidol, 1225 Schildowe, 1542 Schidlo = tsch. přidoli Thal [4. 31]; asl. pri, tsch. ow. při bei, neben, an. Schm. 13. — Schiedel b. Grimmitzschau, s. unter šiti.

asl. draga Thal, tsch. dráha, ow. droha Bahn, Weg. Straßgräbchen b. Ramenz, ow. Nadrózna-hrabowka, von ow. nadrózny an der Straße befindlich, wie Nadorožna Galiz. = Ort an der Straße. — Badersen s. Lommatzsch, unsicher, ob wie Podrusen, pol. Podrózna NB. Marienwerder = fem. podražna Dorf an der Straße [31]; vergl. Podrosche oder Podrože b. Müstau, Podrasniz oder Podražnice Böhm., wegen des Anlautes Baderiz = podgradec. S. gradü. — „Straßenhäuser“ b. Lommatzsch, b. Leisnig, b. Bischofswerda u. s. w.

asl. drêvo Baum, tsch. dřevo, ow. drjewo Holz; tsch. dřevnice Holzplatz, Adj. dřevný. MDA. II, 18. Treben b. Wurzen, 1284 Drewan, Trebene = drêvjani, drêvani die am Holz Wohnenden, Holzhausen [25]; dabei die „Holzberge“. — Treben b. Lommatzsch, Dreben, 1428 Trebin. — Treuen i. Bogtl., 1328 Druhen, 1329 castrum Drewen, 1359 Druen,

1367 die Vesten Drewe und Dröwe, 1533 Drewen, vom Adj. drévīnī, fem. drévīna, dřevná, Ort am Holze, Holzhausen [21] wie Derevna Galiz. — Drebnitz Gr. und Kl. b. Bischofswerda, 1262 Drewenitz maior et minor = tsch. dřevnice Holzplatz [14]? Vergl. Dřevenice Böhm.

asl. drezga, altw. *drazga, monteneg. drezga Sag, Sain, umfriedeter Wald, asl. Lokativ drezdê.

Dresden, om. Draždžany und Dreždžany, nw. Drezdzany, tsch. Drážd'any; 1206 15 Dresdene, 1216 Dreseden, 1240 Dresedene, 1242 60 68 Dresden, 1272 77 1316 Dreseden, 1332 1472 Dresseden, 1359 Drezden, 1375 1477 Dressen, 1378 Dresedin, 1410 Dresdan, 1412 Dreßden, 1440 Dreßdin, Dresten, 1543 Dressenn, 1548 Dresen, = Plur. Drezg-jani, ohne Nasal Drázg-jani, Drázzani, woraus nach slav. Lautgesetz (zž tsch. žď', om. žďž) tsch. Drážd'any, om. Draždžany oder Dreždžany, die Leute am Wald, Waldwohner, Waldsassen [25]. Diese Erklärung geben J. Gebauer, Památky 1878, Teil XI, Heft 2, S. 90 und Beyersdorf Sl. Str. I, 100. Hiermit fällt meine bisherige Deutung (Progr. S. 21) aus einem asl. drezda insidiae, welches Stammwort Mikl. Lex. ling. slov. 1850 S. XII mit der Belegstelle livü vü drezdê geboten, aber im Lex. palaeoslov. lat. graec. 1865 als unberechtigt getilgt hat, da drezdê nur Lokativ vom obigen drezga ist. Ebenso stammt von asl. mozgü tsch. možďenice. Vergl. Drezga, Feld in Montenegro. MDA. II, 18. MB. 50.

asl. *drüsinü, tsch. drsen, drsný, altw. *dorsny, *dersny rauh, grob.

Dörschnitz b. Lommaßsch, um 1190 Dersniz, 1287 Dersenitz, = drsnica rauher Ort [14] oder richtiger = Drsnici, Dersnicy, Familie Drsen, Dersny [a], Rauhes, wie Dürsniß b. Wittenberg. Vergl. besonders urf. Dörschnik, jetzt Thierschneck b. Hamburg, und das entsprechende tsch. Drsník Böhm., d. i. Pl. Drsník, altw. Dersnik, gebildet wie Pl. Slavnik, Břetník u. a., in der Bedeutung = tsch. drsnák rauher, ungehobelter Mensch, Flegel.

asl. dībrī, tsch. děbr, dýbr Thal, Gießbach. MDA. II, 19. Döbra b. Liebstadt im Thale, Thowern, Dewer, Döber, 1495 Döbraw wie Deber Rürnt., Dabar Gradisca und Dalmat., 2 Debř oder Dybr, Dyweř Böhm. = tsch. děbr Thal [1]? — Brunn-döbra und Steindöbra b. Klingenthal am Döbra-Bach. —

Der Doberbach Zufluß der Röder. — Döbra b. Ramenz, ow. Debrey, Debricy, 1432 zcur Dobre, Dober, Doberau (vergl. Bober, Boberau von bibrü), Debrau, volkst. Döbern, teils = dibrici die Leute im Thal, Thalheim [12], — vergl. Debrec Böhm. — teils = dibrino Thaldorf [21], wie 2 Debrno oder Döberle Böhm., 3 Debrné oder Döberney Böhm. Bei den erstgenannten Döbra könnte wohl auch Dobřej, Dobřejov als alte Form in Frage kommen, vom *Pr.* Dobřej = Besser; dazu vergl. Dobřejov, Dobřejice, Dobřejovice Böhm.

asl. dūno, tsch. ow. dno Grund, Thalgrund, Boden, tsch. dénce, dénko kleiner Boden oder Grund.

Dönschen oder Döntschen b. Schmiedeberg, vielleicht aus dénce weiter gebildet = déncany die Leute im kleinen Grunde, im „Bödeli“ [25], wie von selo Selice Seličani (tsch. Sedlec, Sedlčany). Tönschen in Böhm. tsch. Tyniště aus tsch. tyn, tyniště Umzäunung, Gehege. Vergl. Grund b. Tharandt, b. Schneeberg u. s. w., Grundau b. Zöblitz.

asl. gaj, tsch. háj, ow. haj Hain, Hegewald, Busch; Adj.

asl. gajinŭ, tsch. hajný, altw. *gajny.

Haj ow. für Grünbusch, Teil von Radibor b. Baugen [1]; wie Haj, deutsch Haag b. Hoyerzwerda. — Große und Kleine Zahna oder Zahne, Zufluß der Elbe, 1090 1150 1299 und Thietm. Chron. Gana, 1095 Gan, 1521 vff der Gana = gajna (struga), Buschbach [21]; vergl. nw. ganik neben gajnik Heideläufer, Waldaufseher. Zahna an diesem Flüsschen b. Dstrau, urbs Gana b. Widukind III, 432, 1203 Gan, 1278 de Gain, ebenso = gajna Waldort. Vergl. Hajná Böhm., anders Zahna Bach und Dorf b. Meissen.

asl. gatī, tsch. hat, hatě Damm, nsl. gat Kanal, Graben, ow. hat, nw. gat Teich.

Der Gatsch-Bach b. Mügeln wie Gače oder Gatschach Kärnt. [3]? — Hatk ow. für Teicha b. Königswartha, wo viele Teiche sich befinden, = Demin. hatk, der kleine Teich [6]. — Haty ow. = Teichhäuser b. Räckelwitz (Ramenz), Plur. die Teiche [1]. — Gazen b. Pegau am Bach Schwennicker, 1320 Gozin, Gozen, Gazen = gatjani, gačani, die Leute am Damm [25], wie ow. Hačany die Bewohner von Hatk, die Teichaer, Sing. hačan den Teichanwohner bezeichnet; vergl. Pogez am Rakeburger See, Pogez oder Pogäz Meckl., 1230 Pogatse von po+gatī = am Damm, R. III, 108. *MDA.* II, 36. Vergl. auch Blozen, Blóčany.

aſl. gaſtŭ, tſch. huſtý, ow. huſty, nw. guſty dicf, dicht, nw. guſczina, tſch. huſtina Dicficht, Gebüſch, daneben auch ohne s: huſtný dicf, huſtnota Dichttheit.

Guttan am Löbauer Waſſer, ow. Hućina, 1222 Guttin, Gutte, 1443 zcur Gotto, 1486 *B*. Guttaw, 1579 Gutta, auch Guttemelde, Gottamelde, = tſch. huſtina, huſtina, altw. gutina Wald-dicficht [24], nach Form und Bedeutung = Gluſyna, Gloſſen. Andere ſ. b. *M**D**A*. II, 20, dazu die Flurnamen Huſćina b. Dreßſchen (Göda), Pola huſćiny b. Maſchwiß, Hućina b. Radibor. Der Zuſatz melde erflärt ſich wie bei Vožice mladá im Gegenſatz zu V. stará, Jung- und Alt-Wožiß, ſowie Buky mladé oder Jungbuch Böh̄m., alſo auß tſch. mladý, ow. młody jung, neu, = Hućina młoda. — Gottleuba = guta lojba ſ. unter lovŭ.

aſl. głabokŭ, glŭbokŭ, nſl. globok, tſch. hluboký, ow. hluboki, nw. głumoki, dłumoki tief.

Glaubiß b. Großenhain, 1286 de Glubozich, 1302 Glubocz, 1328 Glubozk, Gluboz, 1346 1495 Glaubatz, Glaubaz, Glawbacz, *B**M*. Glubuz, -atz, -atzk, -otzk, 1541 Glaubitz, wie Hluboček Mähr., Hluboček Galiz. = Demin. von Gluboke, Klein-Tiefenau, altw. Glubočk [6]; vergl. Hluboké und Hluboká Böh̄m. und Mähr., Globoko Strain, Głęboka Bach Galiz. u. a. — Glomuzi fons non plus ab Albia quam 2 miliaria positus, Thietm. I, ehemaliger Teich b. Pałßſchen unweit Lommaßſch, wohl von nw. głumoki tief. — Glomaci Gau = Daleminzien, Thietm. S. 4 W. provinciam quam nos teutonice Delemenci vocamus, Sclavi autem Glomaci appellant, Ann. Saxo Glumici, Thietm. V, 129 pagus qui Zlomizi dicitur optime tunc excultus, 981 Dalminze seu Zlomekia, wahrſcheinlich = Neutr. głumoké, głumokie, dłumokie daß niedere, tiefe Land, Niederland [2], ſich deckend mit Głębokie Galiz., Hluboké Böh̄m. Mähr., woju daß Neutr. Wysokie Pol. den genauen Gegenſatz bildet. Thietm. S. 4 ſagt: Haec provincia ab Albia usque in Caminici fluvium (Chemniß) porrecta, vocabulum ab eo (Glomuzi fonte) trahit derivatum; richtiger geſagt, ſtammen beide Namen von demſelben Grundworte. Zum Wechſel zwiſchen g und z vergl. urſl. gvězda, p. gwiazda, tſch. hvězda, ow. hwězda, aſl. zvězda Stern. Dłumoka Flur b. Bartwiß (Hoyerſw.).

aſl. nw. glina, tſch. hlina, ow. hlina Lehm.

Gline eingegangenes Dorf b. Dresden, 1303 Gline, 1350 Glyne (fałsch bezogen *CS*. II, 1, 374), um 1370 und 1388 Glyn (*CS*. II,

5, 15, 56, 84) = glina Lehm [1]. — Gleina b. Baugen, ow. Hlina. — Gleina b. Lommaßsch, 1256 1311 Gline, 1428 Glyn, 1533 Gleyne. Vergl. Gleina b. Altenburg, Hlina Mähr., Glinzig b. Rottbus, Glienice b. Potsdam u. a.

asl. gluhü taub, stumpf, nw. glušny hohl und dumpf tönend, ow. hlušina, nw. glušyna, der Ort, wo es dumpf tönt, dann Walddickicht.

Glossen b. Löbau, ow. Hlušina, 1241 Glussina, 1410 Glossen, = glušina Walddickicht [24] und Glossen b. Mägeln, 1013 Glussi in pago Dalaminci, 1377 Glozzin, 1421 Glossen 1428, Glossin, wie Hlušyna Galiz. S. Zwahr, nw. Handwörterbuch 83, Pfuhl St. 1069, MDA. II, 22. Vergl. auch Glušino, p. Gluszyn NB. Danzig, Gr. Kl. Gluschen, p. Gluszyno, Gluszynko b. Stolpe. — Glauschniß b. Königsbrück, mitten in der Laußnitzer Heide = glušnica, Ort im Walddickicht [14].

asl. glupü, nw. glupy, ow. hlupy dumm, thöricht, stumpf; tsch. hlup, hlupoň Dummkopf, Tropf.

Glaubniß b. Elstra, ow. Hlupońca, urf. Glaubitz, von gluponi, tsch. hlupoň Tropf, = gluponica, Ort, wo es einfältige Leute gab, Dummendorf [14]; Schm. 13 ebenso.

asl. *gnêdŭ, p. gniady, tsch. hnědý braun.

Nieda b. Ostriß, vielleicht wie Neida b. Hoherswerda, 1366 von der Nedan, ow. fem. Nyda oder Nydej, aus hnědý braun, so wie Rauden, ow. Ruda, Rudej, aus rudy rotbraun; wegen Wegfalls des h vergl. Nêwsecy, Našecy. Übrigens vergl. Nieden, p. Nida und Niedau, p. Nidowo Ostpr.

asl. golabŭ, nw. golb, golub, ow. hołb' und hójb', tsch. holub Taube, columba.

Der Dybin oder Dywin Berg und Dorf Dybin b. Zittau, 1319 Oywino (Abl.), 1320 de Owin, 1346 Moywyn, 1384 Owin, 1416 Oywen, 1473 Oywin, 1478 Oywynn, Oyben, Owben, Moybin, Moyben = ow. Mŭf. hójbin, statt des gewöhnlicheren hołbin, Taubenberg [23]. Ebenso erscheint der PN. Hołbian auch in der Form Hojbian: Čas. 1886, 69. Der Anlaut m in einzelnen urf. Formen ist das gefürzte am, zum, ufm, wie bei Mösnig Schles. = am Ježnik (MDA. II, 37), Melm oder Jelma Böhm. u. f. w. — Hołbin Flurname b. Lomŭte (Milsel). — Hołbin ow. für Tauben-

heim b. Neusalza am Taubenberge, wie Holubín Böh̄m., Golbin oder Gulben b. Rottbus, Golben b. Torgau, Golben b. Zeitz, 976 Golobina.

asl. golŭ, tsch. holý nackt, fahl, nw. gola, ow. hola Heide, eig. kahles Land, tsch. hŭl Busch, Gehölz, hola offener Ort. Gohla b. Rossen, 1287 1408 9 10 Gole, an das nachgenannte Gölzſcha grenzend, = gola Heide, Rahlfeld [1]. — Golt b. Meiß̄en mit dem Golt-Walde = golikŭ kleiner Busch [6]. — Gölzſcha neben Gohla b. Rossen, 1515 Goltzſchitz, mit einem „Heidicht“. — Gölzſch, Flößchen im Bogtlande, 1266 Goltſch, 1329 aqua Golcz, wohl = golič Heidebach [15]; davon Ob. und Unt. Gölzſch b. Auerbach, urf. Gölitzſch; das Gölzſchgeſprenge im „grünen Wald“ b. Falkenſtein von ahd. gesprinc Geſamtheit der Quellen (sprinc). — Golzern b. Grimma, 1348 1421 Golczhorn, 1377 1483 Goltzhorn, wird deutlich durch Holostřevy oder Holočřevy (Holleſried) Böh̄m.; wie dieſes nämlich von holo-, golo- im Sinne von ledig, bar, loſ, ohne und altsch. střeví, ſlovač. čřeví Schuh ſich ableitet = die Leute ohne Schuh, Unbeſchuhte, genau ſo ſtammt das urf. Gol-czhorn, Gol-tzhorn von golo und nſl. skornja, škorenj, tsch. skorně, škorně, ow. škórń, nw. škorná Bauernschuh, Bauernſtiefel, alſo Plur. Gološkorný = die Leute ohne Schuh, ohne Stiefel [29] oder alſ Pl. = Ohneſchuh; das an den 4 urf. Stellen hinter den Zischlauten feſtgehaltene h deutet noch das k an. Vergl. Golberode = Ohnebart, Holovousy, Holofous = Ohnebart und Holohlavy = Rahlkopfs Böh̄m., ſowie tsch. holonohý barfüßig, holobřichý fahlbäuchig u. ſ. w. S. Korpiſſch.

asl. nw. gora, tsch. ow. hora Berg; Adj. tsch. horský, ow. hórski; tsch. hořejší der obere.

Guhra b. Gaußen, ow. Hora = gora Berg [1]. — Göhra b. Großenhain, = gory Berge [1]. — Gören Berg b. Döben (Grimma), früher auch Dorf, 1348 Goren, Görin, 1421 Gören. — Gordörfchen Wüstung b. Dſchag, Gor, 1348 Goren, 1395 1401 Goher, Gorau. — Horſka b. Elſtra, ow. Hórki, Plur. von nw. gorka, tsch. hŭrka, ow. hórka, die kleinen Berge [6]. — Gurig Ob. und Nied. b. Gaußen, auch Gurik, ow. Hornja und Delnja horſka, urf. 1272 Goric, Ober-Gurock, Nider-gurg, 1502 Gorig, 1506 Gorigk, 1517 Korock, = gorka kleiner Berg [6]. — Gohriſch b. Königſtein Berg und Dorf, oder Goriſch, Goriſchſtein

= goreši Bergort [17] oder = goruša [17] wie Goruša Bach in Herzegow. — Göhrisch b. Meißen an einem mit einer Schanze versehenen Berge, = gorejši, tsch. hořejši das obere Dorf, Oberdorf, wie Hořejši ves oder Oberdorf Böhm. — Görzig b. Strehla = goriskü, gorsko, Bergdorf [9]; vergl. Horsko Böhm. — Görna b. Meißen, 1288 Goren, 1350 Coren¹⁾, 1402 dreimal Gorin apud Krigiß (Krögis), wohl = gorjani, gořany die Bergwohner, Bergheim [25]; vergl. Gorjan Croat., Hořany Böhm. — Gornau b. Zschopau = gorna Bergdorf, Oberdorf vom Adj. ntw. gorny, ow. horny, tsch. horný [21]. — Hörniß westl. Zittau, 1386 Hornicz wie Hornice Mähr., Gornica oder Gorniß Kärnt. = hornica, gorinica Bergheim [14]. — Hörniß b. Borna, b. Leisnig, b. Olsniß, dieß urf. Gornicz, 1378 ligna dicta die Gornicz, aqua Gornicz. — Sageriße b. Großenhain, an Langenberg grenzend, urf. Sagaritz = zagorica Ort hinterm Berge [31. 14] wie Sagriße Brandenb. und Schlesien, Sageriße b. Stolpe Pomm., pol. Zagórzyce (zagórze Gegend hinterm Berge), Zagorica oder Sagriße Kärnt., Zagorica Serb., Záhořice Böhm., Zagortza Epirus. — Belgern i. L. bei dem synonymen Weißenberg, = bêla gora, wie Bilegure oder Bylegubre b. Rottbus, ntw. Bjeła gora, Belgern a. d. Elbe; s. bêlû. — Lißahora b. Königswartha am Fuchsberg, ow. Lißahora, von asl. lisû, tsch. lis Fuchs, Adj. ow. liši = liša hora Fuchsberg [30]. — Soculahora b. Baugen, ow. Sokolnica, von asl. sokolû, tsch. ow. sokol, Adj. sokoli = sokola hora Falkenberg [31]. Schm. 14. MÖN. II, 96.

asl. goréti, tsch. hořeti, ow. horić, horječ, p. gorzeć brennen, fengen, tsch. hoř Brand, Brandstätte.

Göhrisch Vorwerk und Wald nördl. Kieja, = goreši, goreš Brandstätte, wo der Wald gebrannt ist, Brand [17], wie Trebeš = Rodung. — Görzig a. d. kleinen Köber n. Großenhain, WM. Gortz, Gorcz, zuvor wohl Gorzk, wegen der Lage in völliger Niederung nicht von gora Berg zu leiten, sondern = goriskü, gorsk, Dorf am Brand [9]?

asl. *grabrû, ntw. grab, tsch. ow. hrab Weißbuche.

Groß-Grabe b. Ramenz, 1225 Grabowe et Grabowe (!), 1432 Grabo, ow. Wulka hrabowka, Demin. von Hrabova, Hrabov

¹⁾ Der in dem langen Ortsverzeichnisse von 1350 befindlichen Namenreihe: Baselicz, Mepticz, Coren, Donyu entspricht die von 1288 (CS. II, 1, 222): Paselitz, Mobschitz, Goren, Donyu, d. i. Waßliß b. Geißliß, Mobschaz (nicht Möbertiß), Görna (nicht Quohren), Dohna.

wie Bukovka von Bukov [6] = Buchwald. — Grün-Gräbchen b. Ramenz, 1396 Hongeremsgrabow, 1455 parva Grabow, 1476 kleine Grabichin, 1498 Cleine Grabchen, 1514 Cleynnengrabe, und ebenda Straß-Gräbchen, ow. Nadrózna hrabowka d. i. Klein-Buchendorf an der Straße, f. draga. — Graba oder Grabischau, Wüstung b. Klossen, woher der Grab-Bach, die Grabischau-Mühle und das Grabisch-Holz benannt sind, = grabesi oder grabuša [17]?

asl. gradü, nsl. grad, tsch. hrad, nw. grad, ow. hrad umhegter, umwallter Platz, Schanze, Burg; nsl. gradiše alte Burgstätte.

Grödiß b. Weipenberg, ow. Hrodzišco, urf. Gräditz, 1542 49 Grödis, geht, da das ow. Suffix išco dem asl. ište, tsch. iště entspricht, zurück auf gradište große Burg [11], wie zahlreiche Hradiště in Böh. und Mähr., Grodziszcz Pol., Ratsch Böh., Gratista Epirus. — **Groißsch** b. Pegau, 1105 in burewardio Groiska, Groutz, 1273 Groyts = gradiško, Demin. von gradište, gradište, kleine Burg [6], wie Gradiška Gradiška, Gradiško Strain, 9 Hradištko Böh. u. a. — **Groißsch** b. Meipen = gradište, gradište Burgstätte [11]; vergl. **Groißsch** b. Zeiß, 1004 Gródiscâni, wie Hradčany Böh., Mähr. [25]. — **Kroißsch** b. Wildbruff, 1071 Grodice (in provincia Nisanen in burgwardo Woz)¹⁾, 1408 Royczicz = grodec, ow. hrodzec, tsch. hradec kleine Schanze [12], mit Verlust des Anlauts wie in böhmischen DM.: Hradiště oder Ratsch zweimal b. Leitmeriß, Hradčany oder Ratschan b. Bunzlau und Bidschow. — **Baderiß** b. Döbeln, 1313 Podegraditz, 1322 Podegraditz, 1328 50 Podraticz, Paderitz, = podügradici, podgradec Dorf unterhalb der Burg, am Fuße des Burgbergs [12. 31]. — **Baderiß** b. Mügeln, unterhalb des „Festenberges“, 1570 Baderitzsch²⁾. — **Boderiß** oder **Podriß** b. Elstra an einer alten Schanze. So hieß auch das ehemals unterhalb des Altenburger Schlosses gelegene Dorf Pauriß (Pauriger Teich) 977 Podegradici in pago Plisina, 1294 Pauritz = podügradici Siedelung unter der Burg. LM. 37,322. Vergl. noch Wüstung Bögriß b. Wettin, 1156 Pothegradice, Chron. m. ser. Podegruz; Podgradec Herzegowina, Podhradec, Podhrad und Podhradi Böh., Mähr. —

¹⁾ S. Neues Archiv f. sächs. Gesch. XI, 12 f.

²⁾ Das 995 mit Wurzen und benachbarten Orten erwähnte Potorisci darf nicht, wie CS. II, 1, 19. L. 1, 179 geschieht, auf Baderiß bezogen werden, ist vielleicht Peterwiß b. Delitzsch.

Baderfen s. Lommaxsch mit großem Steinbruch, vermutlich = tsch. podhrazany, die unterm Schanzenberg [25]; vergl. Hrazany und Zahražany Böhm.

asl. granī das Oberste und Äußerste, Ziel, Ende, nt. gran, ov. hrań, tsch. hrana Rante, Ecke, Adj. nt. grańaty, tsch. hranatý eckig, kantig.

Granaten, der alte Name für Tharandt, 1190 Granaten, 1501 zum Granath unter dem schloß und der pflege zu Tharand, = Neutr. granate der scharfkantige Burgfels, Scharfeneck [20]. Vergl. Scharfenstein, Scharfenberg. — Von granī stammt asl. granica, tsch. hranice Grenze,RAIN, Markt; daher Gränze b. Ramenz, 1486 zur Grenicz, Grainitz, ov. Hranica, Hrańca [14], Gräniz b. Brand, 1376 die Grenicz, und Gränizbach oder Grenzbach ebenda. Vergl. Granica Kroat., Galiz., Hranice Böhm., Mähr.

asl. greba fragen, grobū Grube, Grab, nsl. za-greb Bollwerk, tsch. hrob Grab, zá-hrob Aufwurf, Haufe, vallum fossaque?, ov. hrjebja Graben, Wallgraben, hrjebac graben.

Gröba b. Rieja, 1064 (CS. I, 1, 324) burwardum Grobe situm in pago Talmence, 1168 Groben, 1308 Gröba, 1416 zcu Gröbe, = grebja, hrjebja Wallgraben, mit Wall und Graben versehener Ort [1]; vergl. Hrob, Hroby Böhm., Zagreb oder Agram. MDA. II, 27. — Gröba, Teil von Hain (= Hagen, Hag) b. Röhtha a. d. Pleiße, mit Erderhöhungen, wohl ebenso; in burwardo Grobi in pago Chutizi (fälschlich Chutibi) 1046, CS. I, 1, 312, scheint hierher bezogen werden zu müssen, wonach dem Orte eine besondere Bedeutung zufallen würde. — Gröben b. Blauen. — Grobau b. Blauen, 1302 villa Grobowe, 1313 Grobowe, Groba, Gruba.

asl. greda Balken, nsl. greda freier, ebener Platz, ov.

hrjada Balken (Beet), serb. greda Balken, Sand, Sandufer. Grödiß b. Großenhain an der vielgeteilten Röder, verschieden von Grödiß b. Weizenberg, = gredice Sanduferort, Sanddorf [14]? wie Gredice Kroat., Grindiz Pomm. Vergl. Sand b. Freiberg, b. Königstein u. s. w. Der Boden bei Grödiß ist trockner, oft nur loser Sand.

pol. nt. gromada, tsch. ov. hromada Versammlung, Gemeindeversammlung, ov. hromadnik Versammlungsort.

Romanik Berg am Czorneboh, ov. Hromadnik = gromadnik,

Bersammlungsort [6]; ebenso Hromadnik ein Platz in Uhyšt an der Spree, b. Königswartha, b. Weidlich u. s. w. Vergl. S. II, 29. Preussler Vaterl. Vorzeit I, 186.

asl. p. groza, tsch. hrůza, ow. hroza Graus, Schauder, p. groźny, tsch. hrozný schaurig, schauerlich, ow. hrozny garstig, häßlich, unheimlich.

Grozna, Örtlichkeit b. Müßschen, 1081 (OS. I, 1, 342) ad vallem, que est inter Groznam et Neniwiz (Neunitz), = grozna Schauerort, schaurige Stelle [21]. Hrozny puč Flurname b. Briefang sw. Gauzen = garstiger Weg, altsch. hrozný pouť. — Rößnitz b. Blauen am Rößnitz- oder Rosenbach, 1298 rivulus Grosenicz, auch Grosene, der Ort 1297 Rosnitz, 1408 18 Rosenicz, = groznica schauerliche Stätte [14]; vergl. Hroznice Böhm.

asl. gruša, tsch. hruše, hrušeň, ow. krušej, nw. kruša, kšusa Birnbaum.

Grušchin, ehemaliges Dorf wohl am Lochwitzbach b. Coswig, 1551 Grautzsche, mit dem jetzt trocknen Krauschenteich (Archiv f. sächs. Gesch. 1864 S. 68) = Birnbusch? — Greusnig oder Greußnig b. Döbeln, Greusing, Grewsnig, 1410 Gruzenitz = Collectiv grušnikŭ, grušnik Birnbaumpflanzung [7]. — Grauswitz oder Grauschütz, Krauswitz, Krauschütz b. Lommaßsch, 1279 Croze, 1316 Gruswitz, 1372 Grusewicz, 1517 Grawbewicz, Krausitz = grušovica Birnbusch [14]. — Grauschwitz Dorf und Bach östl. Mügeln, 1417 Grucz, Gruswitz = gruška, grušky wie Hruška, Hrušky Mähr., Galiz. [6]. — Grauschwitz Ob. u. Nied. westl. Mügeln, 1377 Gruzewitz major, 1421 Grussewicz major et minor. — Krauschütz b. Großenhain. — Kraußnitz b. Ortrand, 1390 Krušnicz und Krušenicz = gruš-in-ica, wend. krušnica [14]. Vergl. Krušwitz oder Krušwica, Kraušnit oder Kšušwica in der Lauf., Krauschütz b. Elsterwerda, Kruševic, Kruševica Croat., Hrušvica Gradisca rc. Birnbaum in Mähr. und Bosn. MÖA. II, 31.

asl. gumino freier Platz, Tenne, Vogelherd, nw. gumno Garten, tsch. humno Scheune, Tenne, humenec, humence Vogelherd.

Gaumnitz Wüstung b. Dschaß = gumnice, gumence, gumenec Scheune oder Vogelherd [12, 13]. Ebenso Gaumnitz b. Zeiß, Humnice Böhm., Gumence jetzt Schöne (Scheune) Pomn., Gumenitza Epirus, Gumenitsa Elis.

aſrb. gvozdi, ſrb. gvozđ, nſl. gozd, tſch. hvozď Wald, Bergwald, Hart, Waldberg.

Gozne, ehemalige Feſte auf dem Treppenberge (?) b. Sachſenburg a. d. Zſchopau, 981 Hwoznie, 1214 burcwardus Gozne (et Vrankenberch), 1222 burcwardus Goze = gvozďna Waldburg [21] wie Goſďa, nw. Gózna b. Kalau. — Guozdec, ehemals ſlavischer Stad, deutscher Burgwart (und Burgwartsbezirk) ſüdöſtl. v. Meißen im Gau Nižane b. Conſtappel¹⁾, wahrſcheinlich auf dem Gohlberge an der Elbe gelegen, bei Cosmas Chronica Boemorum zum J. 1087 castrum nomine Guozdec prope urbem Missen, 1088 castrum Guozdec, 1123 castra ultra oppidum Guozdec (oppidum ähnlich wie castrum, Feſte); im CS. I, 1, Urk. vom J. 1091 in burgwardo Wosice in provincia Nisani, 1071 und 1140 in provincia Nisanen in burgwardo Woz, mit bequemerer Geſtaltung des Namens ſtatt Hwosice, Hwoz, gleichwie Woſniſ in Böhmen für tſch. Hvozďnice und Woſhana ebenda für Hvozďany — iſt das maſſ. Demin. aſl. gvozďici, altw. gvozdec, tſch. hvozdec = Wäldchen, kleiner Waldberg [12], wie 6 Gwozďiec Galiz., Hvozdec b. Beraun und b. Budweiß in Böhmen. Irrtümlichertweiſe haben v. Gerſdorf, Poſſe, Preußer u. a. die Örtlichkeit mit Guozdek bezeichnet, wie ſich ein Gwozdek in Schleſien befand. Der Wegfall des d nach z zeigt ſich auch in Queſiſ = Gvėzdici, Queſniſ = Gvėzdonici, Poſneſ = Pozďnik, Hóznica ow. für Petershain b. Ramenz = gvozďnica Waldheim [14]. Schm. 13; vergl. Hvozďnice oder Hoznice Böh., Hvoznyća Galiz. — Gau Zagost ſüdöſtl. vom Milzener Gau, 1241, um 1186 Zagozd, 1228 Sagost = zagvozď Land jenseits des Waldes, nämlich von Böhmen aus, Transsilvania [31]. Vergl. Suchy gózd oder Dörrwalde, Gózd, Gózďa, Gózďz oder Goſďa, Gózde oder Chrausdorf Mauf.

tſch. chamol, chemloví Geſtrüpp, Geſträuch.

Kemmliz Bach und Dorf b. Mügeln, 1348 Kimeliez, 1570 Kemlitz = chamolice, Bach im Geſträuch, Strauchdorf [14]? oder von einem Pfl.? von tſch. kymł Stumpf, kymlavý verſtümmt?

aſl. hlėvũ, tſch. chlív, chlėv, ow. khlėw, nw. chlėw, klėw Stall.

Glieben b. Meißen, 1205 13 79 1402 Clewan, 1206 Cleuwan,

¹⁾ Siehe meinen Aufſatz „Die Feſte Guozdec bei Meißen“, im Neuen Archiv f. ſächſ. Geſch. XI, S. 1–16.

1402 Cleban, 1403 Clewen, = chlévani die Leute von den Ställen [25]. Vergl. Glebitzsch b. Brehna, 1187 Clewizz; Klebe, Neben, Kleve Mechl. N. III, 68, Chlewna, Chlewiska, Chléwczany Galiz., Chlivce Böhm. Der entsprechende deutsche Name findet sich in Gr. und Nl. Städteln b. Leipzig, 1459 Stedel, von mhd. stadel.

asl. hlümü, tsch. chlun, ow. kholm, nw. holm Hügel, tsch. chlumec, ow. kholmec kleiner Hügel.

Kulm Teil von Bösenbrunn b. Olmitz, 1232 fewdum Culme, 1297 in monte qui Chulmen nominatur, = cholm [1]. — Collm Berg und Dorf b. Dschas, Collmen, Culmnitz, Glomm. — Collmen b. Colditz, Culm, Chulme, um 1260 Khulmis. — Collmen b. Wurzen, 1284 Kolmen. — Kolmen Wüstung mit einem Kolmberge b. Liebertwolkwitz. — Die im Lande hie und da sich findenden Reulenberge und Kohlenberge sind Kolmberge. — Köllmichen b. Mügeln, 1377 Kolmechen = Klein Kolm; vergl. Böhrgen. — Rohmen b. Pirna, Ohlom, Olum, Chlumen, zum Lome: hier mischt sich chlümü mit lomü Steinbruch. — Colmütz oder Collmütz b. Großenhain, urf. Cullnitz, Collnitz, unweit des Colmützberges, = ow. Maf. kholmec kleiner Hügel, tsch. chlumec [12]; vergl. 6 Chlumec Böhm. — Colmütz Ob. Nied. b. Freiberg an dem Colmütz-Bach, um 1349 Kolbenicz, BM. Colbenitz, -iz, 1447 zur Colmenicz, 1498 dy Kolmenicz, wahrscheinlich wie Kolbnütz oder Kolmic und Kolbnütz oder Holmec Kärnt., Kolbnütz Pol. vom obigen Stammworte, etwa = fem. kholmnica Hügeldorf und Hügelbach [14]; doch vergl. auch die DM. von kolébati unter koj. MDA. II, 29 f.

asl. hméli, tsch. nw. chmel, ow. khmjel Hopfen; Adj. tsch. chmelný, ow. khmjelny.

Kmehlen b. Großenhain, BM. Qmelen, Kmelen = chmelná Hopfendorf [21]; in der Nähe der Hopfenbach mit der Hopfenmühle. Vergl. Gr. und Nl. Kmehlen b. Ortrand, Kmehlen, urf. Chmelna Pomm., Chmelná, Chmelné Böhm. u. a. Flurname Khmjelnica b. Thumitz, Spittwitz, Luga, na Khmjelenicy b. Wuischke Daus. Hopfgarten b. Colditz und Wolfenstein, der Hopfenberg b. Gosselbaude und Muzschen.

asl. hribü Rücken, tsch. chřib Hügel, Berg.

Kriebstein Schloß und Dorf b. Waldheim, 1470 zcum Kribenstein, tautologisch wie Kolmberg, = chřib [1]? vergl. Hrib Krain, Croat.,

Str., Kriebitz oder Chřibská Böh. — Kriebethal um die Mitte des 16. Jhd. von Kriebstein aus gegründet. Vergl. S. I, 19.

asl. hrütü, tsch. chrt, nrv. chart, ow. khort Windhund, auch magerer Mensch.

Cortniz b. Weissenberg, ow. Khortnica = tsch. chrtnice Ort, an dem es viel Windhunde oder dürre Menschen gab [14]; Chrtnice und Chrtniky Böh. MÖN. II, 31. Schm. 13.

asl. hudü klein, gering, armselig, böse, tsch. chudý, ow. khudy arm, elend; tsch. chudolaz, nrv. chudláz armer Schlucker, armer Kerl, von tsch. laziti, ow. lazyć, nrv. lazys schleichen, kriechen.

Gaudliz b. Mügeln, 1268 Godelitz, 1570 Gaudelitz, 1450 BN. Gudelitz, = Pl. chudolazy, arme Schlucker [30] oder Familie Chudolaz [c]. — Gaudliz Teil von Wurzen ebenso. Vergl. Chudlaz und Plur. Chudolazy oder Chudolaz Böh., Chütliz b. Salzwedel, urf. Gutlitz, Gudelitz, Chutlisse, Ghutlitze u. j. w.

asl. husa Rotte, tsch. nrv. chasa Schar, Gefolge, Gesinde, Gesindel.

Quoos b. Bauzen, ow. Khasow, 1242 Chozow, 1245 Kazowe, 1262 Casowe, 1352 Kquwossow, 15. Jhd. Quassaw, = chasov Gesinde(l)hof [27], nicht von einem BN. Khasa = Böbel, wie Schm. 10 meint. — Quoosdorf b. Ramenz, ow. Khasow.

asl. hvoja, tsch. chvoj, chvoje, chvojina, pol. choja, chójka, ow. khója, khójna Kiefer, Fichte; tsch. Adj. chvojný. Zahna Bach b. Meissen, 1469 die Kaynbach = chvojna, khójna (struga) Kieferbach, Fichtenbach [21]. — Zahna Ob. und Nied. an diesem Bach, 1205 06 79 utrumque Kanin, 1285 sup. Canin, 1373 dy grose Kanyn, 1402 Kanin maj., 1402 Obir Kagen und Nider Kagen, unmittelbar neben Grose und Cleyn Kagen aufgeführt, d. i. Gr. und Nl. Kagen b. Meissen; Nieder-Zahna 1360 1431 Kayne, 1360 1443 Kayn, 1402 in majori et minori Kanyn, 1457 Gane, 1504 zur Gaine, 1505 Kaynow, wie Chojnia (auch Chvojno oder Böhmisches-Rahn genannt) Böh. = chvojnin Tannendorf, Kieferndorf [23], würde also richtiger Rahna zu schreiben sein; vergl. Raina b. Zeitz, urf. Chania, Coyna, Cana; Gr. und Nl. Rahna b. Corbetta, Klein Rahn, tsch. Chvojno malé Böh., Choina oder Chojna NB. Danzig; anderer Herkunft die Zahna b. Riesa.

— Koißsch b. Königsbrück, ow. Khójny = Plur. khójny die Fichten [1]. — Koißsche Berg westl. Zittau. — Kuniz b. Baugen, ow. Khójnica = chvojnice Kiefernwald [14]; oj zu u auch in Wuhniß, urf. Woinitz. — Klein-Kuniz ebenda, ow. Khójnička, Demin. des vorigen [6]; Schm. 13. — Rühnißsch b. Bischofs- werda, ow. entstellt Kinč, und Rühnißsch b. Wurzen, 1216 Kinitz, Kyntzsch, Kynisch, Kyhnitzsch, = ow. khójnič Kieferwald [15] wie Lippitsch, Lipič Lindenbusch u. a., f. lipa. Ähnlich ist Rühnau in Anhalt, 945 Quigina = chvojina.

asl. hrastŭ, tsch. chrast, chrastí, p. chrost, ow. khróst
Gesträuch, Reisig.

Crosta b. Baugen, ow. Khróst = Gesträuch [1], wie 16 Chrast in Böh. — Crost wüste Feldmark b. Casabra, 1222 50 Crozt. — Crostau b. Schirgiswalde, ow. Khróstawa = chrastava Strauchdorf [28], wie Chrastava Böh. — Crostewitz b. Leipzig = chrastovice Strauchheim [14]. 1144 Crostawitze mons (CS. I, 2, 124). Vergl. Hrastovica Krain, Chrastovice Böh., Chrostowiec, Chrostowice Galiz. u. a. — Kröstau b. Plauen (f. S. 90), 1418 Kröstein, Crosten, = chrostina. MVA. II, 32. — Crostigal, Teil von Wurzen, = chrasto-kal, khróstokal Buschsumpf (an der Mulde [29]).

asl. *hylŭ, pohylŭ, tsch. chylný gebeugt, geneigt, chýliti,
ow. khilec neigen, khilina Neigung, Senkung, po-khilny
geneigt.

Cölln b. Baugen, ow. Khelno oder nach Bronisch LM. 46, 175
Kheljne neutr. Adj., möglicherweise = neutr. khilno, khilne, tsch.
chylné (selo, pole), das geneigte Feld, Dorf an der Lehne [21];
wenigstens ist derartig die Lage des Dorfes. Vergl. Kiliß oder
Chýlice Böh. Oder stammt Khelno = Chelmno Pos. von
hlümŭ? Anders Cölln b. Meissen, f. kolŭ.

asl. ilŭ, tsch. jíl, ow. jít Lehm, Thon, Letten; Adj. tsch.
jílový. tsch. jílovati Gold waschen, -seifen, jílovec, Gen. jílovec
Goldwäscher, Goldseifner, Schlämmer.

Eula Ob. und Nied. b. Rössen, 1354 V'le, 1428 Oel, = Adj.
jila Lehm- oder Thonort [3]. — Eula oder Eyla Bach in der
Bornaer Gegend, durch Lehmgebiet fließend, = jila (struga) Lehm-
bach [3]. — Eula an diesem Bache, 1312 de Yla. — Eulau
b. Pegau, wofelbst Ziegeleien und „die Ziegelgruben“, = jílova

Lehmort [27] wie Nova Kroat., Eulau oder Jilové (Neutr.) Böhm., Glow Meckl., urf. antiqua Ylowe, Gilow (a crassitudine terrae dicitur) R. III, 62, Preussisch Eilau oder Jilawa. — Eulitz b. Lommahsch, 1224 49 Vliz = jilice Lehmfeld [14]. — Eulitz Wüstung am Eulitz-Bach b. Dydorf (Döbeln). — Eulowitz südl. Bauzen, ow. Jilocy statt Jilowcy, 1596 Eylowitz = Plur. jilovcy die Goldwäscher [12], nicht von einem Pl. Jit, wie Schm. 7 glaubt; vergl. 3 Jilovice Böhm. Blach, Die Cecho-Slaven S. 23.

asl. imela, tsch. jemela, jimeli, jmeli, ow. nw. jemjelina
Mistel, Schmarogerstrauch.

Gimlitz-Bach, Zufluß der Mulde, = imelica, jimelice Mistelbach [14]. Vergl. Sämlitz oder Jemjelica und Jemlitz oder Jemelnica Maus., Himmelwitz oder Jemielnica Pol., Gimmel b. Altenburg, 1140 Gimmelen; Mistelbach Flecken Östr. nied b. Enß und Dorf b. Baireuth am Mistelbach. MDA. II, 33.

asl. istüba (s. Pl.), altsch. jistba Zelt, Hütte, Stube, auch Keller, jistebnik Hüttenbewohner, Zeltgenosß, p. stebnik Bienenkeller (MDA. II, Nr. 617 zu vereinigen mit Nr. 166).

Stöbnig b. Rochlitz = istübīnikū, stebnik Collectiv Gezelt, Hüttenreihe [7]; Schwinden des Anlauts wie in iskra, jiskra, skra u. a. Vergl. 3 Stebnik Galiz., Stöbnig w. Merseburg, Berg Stebunig, ferner Stebno oder Jistebno, dtsch. Steben Böhm., Stebne, Stebny, Stebnice Galiz., Jistebnice Böhm., Stöbnitz b. Altenburg.

asl. jablanī, tsch. jabloň, p. ow. nw. jabłoń Apfelbaum;
tsch. Adj. jablonný.

Gabel (oder Obergersdorf) b. Gottleuba, 1299 Gabele, 1373 zweimal Gabilona = jablonná Apfelbaumort [3]. — Gabel Teil von Cölln b. Meissen entweder ebenso, oder wie Stadt Gabel, tsch. Jabloň Böhm. = jabloň Apfelbaum [1]; vergl. auch 2 Gabel Meckl., urf. Jabele, R. III, 60. — Gablenz b. Chemnitz, um 1200 Gabilencia, 1402 Gabelencze, 1442 Gabelentcz, 1504 41 Gabelenntz, 1527 Gablentz, 1541 Gabelentz = jablanici, jablonec Apfelbaumdorf [12], wie Gablenz oder Jablonec b. Rottbus und Görlich, mehrere Jablonec Böhm. u. s. w. — Gablenz b. Stollberg, benachbart dem synonymen Ob. und Nied. Affalter (ahd. apholtra, affaltra, mhd. apfalter, affalter Apfelbaum). — Gablenz b. Grimmitzschau, 1117 de Jabelice. MDA. II, 33.

asl. tšch. wend. jama Grube, Höhle.

Gamig b. Dohna vielleicht = jamika, tšch. jamka, oder Blut. jamky kleine Gruben [6], wie Gurig = gorika kleiner Berg. Vergl. Gamniß oder Jemnice Böhm., Gaming Kärnt. u. s. w. *MDA.* II, 34.

asl. *jasati umgeben, ow. Pl. jasla Hürde, Schafhürde, jaslic einhürden, einhegen, einfriedigen, jasliska große Hürde. Gohliß Ob. Nied. a. d. Elbe nw. Dresden, 1140 Jazelice in burgwardo Woz (Saubach bis Zschonergrund), dann wahrscheinlich Gosliz, 1329 und um 1370 in Anlehnung an Gohliß b. Weinböhla Goluz, um 1400 Golus, = jaslice kleine Hürde, Gehege [13]; vergl. Ostra-Gehege b. Dresden. — Goseliß b. Zschaitz, 1303 1416 Goslicz, 1313 Goslitz, 1328 Gozelicz, 1373 Gozlicz, 1374 Goblitz, 1412 Gosselicz, 1452 Goblicz wohl ebenso.

asl. jasenü, tšch. jasen, jesen, jes, ow. jaseń Esche.

Jessen b. Meissen, 1272 Gezen sita ultra Albiam, 1409 Jessin = tšch. jesen, ow. jaseń, Esche [1]. — Jessen b. Lomacsch, Jeze, 1311 Yessen, 1406 Jessin bie Lomaczsch und Jessen bie L. — Vorder- und Hinter-Jessen b. Billniß. Vergl. Jessen oder Jasen Nauf., Jasen Krain, Kroat. u. a. — Jeshniß b. Königswartha, ow. Jaseńca = jasenica Ort, wo Eschen stehen, Eschefeld [13]. — Jeshniß „im Gebirge“ b. Bauzen oder Dürr-Jeshniß, ow. Jaseńca, Jasenka = jasenika d. i. Klein-Jessen oder Eschefeld [6], wie Jasenka, Jasinka und Jasionka Galiz. — Jöshniß b. Plauen, um 1263 Jesnicz, 1317 Gesniz, 1328 Yesnicz, Jöshnißbach, 1244 Jezniz. — Die Jeshniß b. Geithain und die Geshniß b. Groißsch Waldungen. — Jeshniß b. Döbeln andern Ursprungs.

asl. jastrebi, tšch. jestráb, ow. jatšob', nw. jašceb' Habicht;

Adj. tšch. jestrabi, ow. jatšobi (tšch. str, pol. strz = ow. tr oder ts).

Jetscheba b. Bauzen, ow. Jatřob', Jatšob', urf. Iterseba, = Habicht [1]; vergl. Jestráb Mähr., Jestrab Slovak., Jestřebí Böhm. und Mähr. u. a. *MDA.* II, 35. Schm. 10. R. III, 62. Habichtsberg b. Ober-Wiesenthal.

asl. javorü Platanen, tšch. javor, ow. nw. jawor Ahorn, tšch. javořina Ahornwäldchen.

Rivus Jawor Grenzbach i. d. Oberlausitz, 1141, = javorü Ahornbach [1 oder 3]. — Jauer b. Ramenz, 1241 Jawor, 1411 zcu

Jawerin, teiſß = javorü [1] teiſß = fem. Adj. javorina [21] Ahorn Dorf. — Jauernick b. Oöbau, ow. Jawornik, 1241 Jawornich, -ic, -ik, um 1276 Jawernic, 1390 Jauwernick und Awer-nick, 1491 Jawernig = javorinikü, tſch. javornik Ahornbuſch [7]. — Gävernitz b. Großenhain, 1205 1316 34 Jawirnitz prope Wantwitz, 1205 Jauwernitz, Jawirnicz, 1206 Jaurniz, um 1276 Jawernic, 1279 Jawernitz, 1482 Jawernicz, 1566 Gebertz, 1587 Geberitz, Gäbritz = javorinica Ort, wo viel Ahornbäume ſtehen, Ahornbuſch [14]. — Gauernitz b. Meißen, 1402 Jauwir-nicz, Jawernicz, 1468 Yawirnicz ebenſo. Vergl. Jauer b. Kalau, nw. Jawora, Gauern in Altenburg, früher Jauern, Gawren, Gahren, Javor Krain, Gradiska, Böhm., Javornik Kroat., Steier, Javor-nice Böhm., Javorná oder Ohorn Böhm., Javory oder Ohrnes Mähr. Entsprechende deutſche Namen ſind Ohorn oder Mohorn b. Pulsnitz, Mohorn b. Tharandt, 1350 Ohorn, Ahorn b. Lengenzfeld, wie ſonſt auch Auhorn und Taubhorn = Ahorn; Mohorn = am, im Ahorn(buſch).

aſl. jazvina, nſl. jazbina Wildhöhle, Verſteck, Schlupf-winkel, Sühplatz.

1234 Jeswiken, 1241 mons Yezwinche, ein Berg an der Reiße, = jazvinka kleines Wildverſteck [6]; vergl. Jezvina, Jezbiny Böhm., Jazbina oder Jaßwein Kärnt. u. a. MDA. II, 36. Aber Göswein b. Ölsnitz ſtellt den deutſchen *W.* Goswin dar.

aſl. jazü, p. jaz, tſch. jez Graben, Kanal, Wehr.

Gähsnitz b. Waldenburg, Jesenitz, Jäsenitz, Gäſſenitz, volkst. die Gäſnz, vielleicht = jazinica Grabendorf [14]; vergl. Jazenyca Galiz.

aſl. jela, tſch. jedle, jedlice, p. jodla, ow. jędla Tanne, Weißtanne, Adj. jędlowy.

Gödelitz b. Döbeln, Idlitz, 1428 Gedelicz = tſch. jedlice Tann-dorf [14]. — Siedlitz b. Ramenz, ow. Jędlica, Jělca, urf. Gedelitz, Gedalitz, = jelica, jedlice [14]. — Gödlau b. Ramenz, ow. Jędlow = tſch. jedlov, jedlová Tann Dorf [27]. Vergl. Gödel-Bach b. Meußelwitz (Schleſ.), 1241 rivus Jedle; Jedle Böhm., Mähr., Jedlice, Jedlov, Jedlová oder Tann Dorf Böhm.

aſl. jeleni, tſch. jelen, ow. jelen Hirsch (Elentier).

Der Hirschberg nördl. Herrnhut, 1241 mons Jelenahgora = jelena gora Hirschberg [30].

asl. tšch. jezero, ow. jězor, nw. jazor See, Landsee, Teich. Jesseritz b. Meißen, 1311 Yessericz, 1402 Jessericz, Gessericz = Demin. jezerice neutr., altw. jězorce kleiner Teich [13]. — 1241 aqua Zehozerce oder Zechozerce b. Döberschau t. L. gleichwie Zajezierze oder Hintersee NB. Marienwerder [31]. Vergl. Jězor = Dorf See b. Görlitz, Jezero Böhm., Jesseritz b. Gardelegen, Gezerisca oder Geserisca bei Thietm. Chr. S. 57. 215 = jezerisko, vermutlich Tiefensee b. Düben. MDA. II, 37.

asl. juha, ow. nw. jucha, tšch. jicha Brühe, Suppe (Sauche).
ow. krjemić brocken, auch kromić; p. kromka Brotkrume.
Jochrim, alter Ort b. Schloß Stolpen, 1297 de Jochgrimme, 1361 Jochgrim, Jochgrymme, 1402 Jokrim, 1405 in castro Stolpen et eius suburbio Jockerim, 1408 Jockrim, 1414 Jogkrim und Jockerim, 1421 Juckrim, 1438 Juckerim, auch Jockgrim, Jochrim, Jockrymm, 1504 zum letzten Male genannt Jocherim, wohl = Plur. jucho-krjemy, die Brühbrocker, die in die Brühe etwas brocken, wenn nicht als Plur. eines PN. Juchokrjem [c]. Vergl. Sobiejuchy Pos., die für sich allein Brühe oder überhaupt Speise kochen, wie Soběchleby Böhm., die für sich Brot machen, für sich allein wirtschaften. S. PN. jucha.

asl. jutro morgens, ow. jutro, jitra Morgen, tšch. jitra Morgen(zeit), Morgen Acker, auch Gereut.
Eythra b. Zwenkau, 1004 (CS. I, 1, 282) villam Itra, später Eitra, Eitrau, Eitter, Eidter, Either, Iter, 1476 Ytern, = jitra Morgen, Neut [1]; vergl. von jil Eula, Eyla, Eiliz. — Eutrich b. Königswartha, ow. Jitk statt Jitrk, 1507 Ewtricht, Edrich, der kleine Morgen, Kleinrode, oder Klein-Jitra [6]. — Jitra ow. für Milstrich b. Ramenz; zu letzterem s. milü. Vergl. Jitry, Jitrava, na Jitrách, Jitronice oder Gereuthern Böhm. MDA. II, 38.

asl. kalü, tšch. kal, pol. kał Schlamm, Sumpf, Lache.
Calbitz b. Dschas in Bachniederung, 1311 Caluiz, 1348 Kalewicz, 1350 Kaluwicz, 1428 Kalewitz (vergl. Calbitz, urf. Zelewitz) = kalovica fetiger Ort [14]. — Kalbitz b. Riesa im Sahnthal ebenso; vergl. Kalovice Böhm., Kaljevica Serb., Kahla in Altenburg, urf. Kalo, Kale, Kalau. — Milkel b. Königswartha, s. milü, Crostigal s. hrastü. MDA. II, 38.

asl. kamy, kameni, tšch. kámen, ow. kamjeń Stein; tšch. kamýk kleiner Stein, Felsburg.

Der Gamighübel b. Torna (Dresden), sonst Gamighübel = Demin. kamýk der kleine Stein [6] wie 7 Kamýk Böhm., Kamyk Pol.; vergl. Gamig unter jama. — Camina b. Radibor, mit Steinbruch, ow. Kamjena = kamena Steinort [3]. — Kamina oder Caminau b. Königswartha, ow. Kamjena oder Kamjenej; letztere Form entwickelte sich, indem der von dem fem. Adj. kamjena gebildete Genitiv kamjeneje zu einem neuen Nominativ Kamjenej verkürzt wurde, wie von ruda, rudeje, rudej: MDA. I, 18. — Kemtau oder Kemptau b. Zschopau, früher Kemnath, volkst. die Kempt, von Adj. asl. kamenatū, ow. kamjenjaty = kamenata der steinige Ort [20], in Beziehung auf den Kemptauer Felsen? S. I, 17. — Kamenz, ow. Kamjeńc, 1225 Kamenz oppidum, burwardus (CS. II, 7, 1), 1237 Camenz, 1241 Kamenz, 1247 Camiz, 1280 Kammentz, 1296 Camentz, 1314 Chamencz, 1319 1413 Camencz, 1411 Kamencz, Kamiencz, = kameniči feiner Stein, Fels [12]. Kamjeńc Flurname b. Muschelwitz. — Chemnitz Flößchen, Thietm. Chron. Caminzi fluvius und fluvius Caminici = kamenica Steinbach [14]. Daran Stadt Chemnitz, 1143 Kameniz, um 1200 Kemniz, 1218 Camniz(ensis), 1226 Kamniz, Kamnic(ense), 1235 Cameniz, 1254 Kemeniz, 1264 Kemniz, 1274 Kemnyz, 1274 90 1306 Kemnitz, 1274 93 98 Kemnicz, 1290 1401 Kempnitz, 1296 Kemenicz, 1308 Kempniz, 1318 Kemuzze, 1331 34 1476 Kempnicz, 1337 Kemptnitz, 1367 Kempnycz, 1365 irrtümlich Kempten OS. II, 6, 326, = kamenica, Steinbach [14]. — Dorf=chemnitz b. Stollberg und b. Sanda. — Kemnitz oder der Steinbach b. Bernstadt, 1241 Cameniza, später Kemnitz = kamenica. Daran Dorf Kemnitz, ow. Kamjeńca, -nica, 1397 von der Kempnicz, Kamnitz, 1428 Kampnitz, Kammelz; ow. kamjeńca Steinhäufen, =bruch. — Kemnitz b. Dresden an der Einmündung des den Zschoner=Grund durchfließenden Baches in die Elbe, an dessen Oberlaufe Dorf Steinbach liegt, = Steinbach. — Kemnitz sw. Plauen. — Kämlich Bach südl. Ostriß nach Lausitzer Mundart statt Kämlich. — Vergl. Kamjana Galiz., Kamjenna oder Steinkirchen und Kemmen NLauf.; Chemnitz Meckl., urf. Caminiz, Kameniza, Cameniz, Kamenica und Kamnica Krain, Kamenica Kroat., Gradiska, Serb., Böhm., Kamenitsa Arafab., Kaminitsa Achaja, Kamnitza Epirus.

ow. kanja, tsch. káně Geier, ntw. kaňa Weihe.

Der Kaniz=berg b. Weesenstein gegenüber dem Geiersberg = kanjica Ort, wo Geier nisteten, Geiersberg [14].

asl. *kakoli* Rade, tsch. *kúkol*, *koukol* Trespel, Unkraut, Rade, ow. *rw. kukel*, *kukol* Aderrade.

Kufelitz wüste Mark b. Riesa, 1288 Coclentz (CS. II, 4, 125 fälschlich auf Gohlitz b. Riesa bezogen), 1308 Coclatitz = Ort, wo Rade, Unkraut wächst, oder von tsch. *koukolatě ungeratenes Kind* (Unkraut). Vergl. *Kukelicz* Schles., *Kuklice* Erben Reg., *Kauflitz* b. Torgau, urf. *Kukeliz*, *Cuculau* b. Rösen a. d. S., *Kakolniki* und *Kakolowka* Galiz., *Kanfelfitz* Pomm. und *Kanfelfeiz* = *kakolovica*, woher auch *PN. Kanfelwitz*. *MDA. II*, 39. *Bronisch LM. 46*, 192. *Brck. 70*.

asl. *klada* Balken, tsch. *Blochholz*, Balken, ow. *klóda*.

Clade oder die Glade, Wüstung und Gehölz b. Naunhof, wie *Klada* Kroat., *Grad.*, *Kladje* Kroat., *Klada* Lacedäm., *Kladné*, *Kladno* u. a. Böhm., *Clöden*, 1219 *Clodene*, 1361 *Cloden*. *MDA. II*, 40.

asl. *klenü*, tsch. *klen*, ow. *klen*, *klon* Ahorn.

Klennen b. Leisnig, *Klenne* = Plur. *kleny* die Ahornbäume [1] wie *Kleny* Böhm., oder = Collectiv *klenije* Ahornbusch [4] wie *Klenje* Serb., *Kleni* Böhm. *MDA. II*, 40. *Brck. 37*, 71. — *Klony* b. Ober-Uhna Flurstück.

asl. tsch. *klepati*, ow. *klepać* pochen, hämmern, *klepać* Hammer.

Kleppisch Hammergut b. Berggießhübel; vergl. *Schlegel* b. Hainichen und *Ostritz*, urf. *Slegil* = ahd. *slegil*, mhd. *slegel* Hammer, *Schlegel*.

asl. *klětü*, *klětika* enger Bau, Häuschen, pol. *kleta* schlechtes Bauwerk, elende Wohnung, tsch. *kletka*, ow. *klětka* Käfig, Bauer.

Klötitz b. Dschaß wohl = *klětica* Ort mit elenden Häuschen [14]. Vergl. *Klitten*, ow. *Klětno* b. Rothenburg Schles., *Kleeth*, *Klešin* *Medl. R. III*, 69, *Kletice*, *Kletce* Böhm., *Certowa klětka* = Teufelshütte, Hügel b. Sora-Bauzen.

asl. *klinü*, tsch. ow. *klin* Reil, Winkel.

Klien Waldstück b. Hausdorf i. L. = *klin* Reil [1], wie *Klin* und *Kliny* Böhm., *Rußl.*, *walki* und *mały klin* b. *Kreckwitz*; der Reil Waldstück b. *Osterschütz* nahe dem ersteren, auch b. *Göda*, der Reilbusch b. *Venusberg*, *Reilbusch* b. *Meißen*, urf. *Kylebusch*, *Kylepusch*, *Kilepusche*, *Reilhau* b. *Rudolstadt*.

tſch. kluč, klě Stoß, Baumſtumpf, Holzſtamm, kluči Geſtrüpp, kluče, klučenina Gereute, Rodung, Rodicht, klučiti urbar machen.

Kluſch=mühle b. Bielau (Bwidau) = kluči Rodicht [4]. — Kloßſche in der Dresdner Heide, 1321 Klozſchaw, 1329 Clozcowe, 1495 Klotzſchau, Klotzſchowa, Klatschau, BM. Clotzſchaw, Klotzchau, Cloczchau, Clotzſchau = klučova Rodichtdorf, Neut [27]. Vergl. Kleuſch Schlef. urf. Cluzova, Kleuſch b. Deſſau, urf. Cluzi (kluči), Klutſchau oder Klucze Pol., Klučov, Klučenina Böhm., Kluczów Galiz., Klützow Wüſtung b. Zerichow, urf. Clutzowe, Cluzov u. ſ. w.

aſl. tſch. kobyla, ow. kobla Stute, kobleńc Stutenſtall, koblica Stuterei.

Köbliß b. Neuſalza, ow. Koblica = kobylica, ow. koblica Stutenhof, Stuterei [14]. — Coblenz b. Göda, natürlich grundverſchieden vom rheiniſchen Coblenz, ow. Koblicy, 1222 Cobuliz, 1245 Gobliz und Kobliz, 1350 Kobelicz = koblicy, Plur. von koblica, die Stutereien [14]; die deutſche Benennung Coblenz entſpricht dem ow. kobleńc Stutenſtall, daß auch als Flurname erſcheint. Schm. 8 legt den BM. Kobla = Stute zu Grunde. Vergl. Koblenz b. Stettin, Coblenz oder Koblicy b. Wittichenau, Coblenz b. Gößniß, Kobylé, Kobylá, Kobylí, Kobylice Böhm. u. ſ. w. MÖN. II, 42.

aſl. kokotŭ, alttſch. kokot Hahn.

Soſeta i. B. am Triebbach, dieſer nach dem Orte 1122 Cocotuia genannt: a capite rivi Cocotuia, nicht Locotvia, wie ſonſt geſeſen wurde, ſ. Mitteil. deſß Altert.=B. zu Blauen I, S. II und 12. 13, VIII, 62 f., der Ort volkst. Gocke. Der Name ſchließt ſich an Kokot (urf.) und Kokotov Böhm., Kokotów Galiz., nach MÖN. II, 42 appellativ zu faſſen, beſſer = Dorf deſß Kokot, Hahndorf [d].

aſl. kolŭ, tſch. kol, kŭl Pfahl, Adj. kolní, kolna Pfahlhütte, Schuppen, Holzhof, ow. koł Pfahl, kólnja, ow. kolna Schuppen, einzeln ſtehende Häuſer im Spreewalde.

Cölln b. Meißen, 1255 66 88 96 latinifiert Colonia, 1291 1300 1369 Colne, 1311 50 1445 Coln, 1349 55 56 Kolne, 1368 Ko'ln, 1466 Kollen, 1478 Collen, BM. Cöllen, Collen, ſollte unbedingt Köln oder Kölln geſchrieben werden, = Sing. kolna oder Plur. kolné, ow. kólnje, Pfahlhütten [1]. Vergl. Kölln Teil v. Berlin, Köln in Weſtpreußen, Kölln b. Güſtrow, 1337 Colne.

aſl. tſch. kopati, ow. kopać graben, kopańca, tſch. kopanice ausgeerntetes Feldſtück, Rode.

Cupniß, 1250, eingegangenes Dorf b. Mochau (Archiv 2, 69) wohl = ow. kopańca, tſch. kopanice Rode [13. 14].

aſl. kopriwa, tſch. kopřiva, ow. kopřywa Meſſel.

Reppriß-Bach b. Lommaßſch, ſonſt Köppritz, Käppritz, = kopřiva, Meſſelbach [14]; vergl. Coprive Bach: MDA. II, 44. Vergl. auch Förſt. Abt. NB. II, 1150: 2 Meſſelbach (Nezzilapach), Mettelſamp u. ſ. w., auch Mettelbeck.

aſl. tſch. ow. kosa Sichel, Senſe; tſch. kosárna Senſenſchmiede.

Coffern b. Baußen, ow. fem. Kosernja, Kosyrń (Čas. 1887, 18), 1343 Cassirn, 1465 Kosserin = kosárna Schmiede [18]. Vergl. Swinjarnja fem. auß swinjeř, ſowie Neuern.

ow. kosa Schräge, ſchräge Lage, kósny, tſch. kosný ſchief, ſchräg.

Ruſchnappel b. Glauchau mutmaßlich = kosnople ſchräg abfallendes Feld, Schiefenfeld [30]; derart iſt die Lage des Dorfes. Vergl. Anispol Schleſ., Anieſpol Mähr., Kněžpole oder Herzogsdorf Mähr., Krasnopoľe Alrußl. und Krasnopol Galiz. = Schönfeld, Wiſchopol, tſch. Vlčipole = Wolfſfeld, Svatépole oder Heiligenfeld Böh. — Coſſen b. Lunzenau = kósna die ſchräge, Schrägendorf [21]? vergl. Košno und Koſchno, p. Košno NB. Königſberg.

aſl. kosü, tſch. ow. kos Amſel.

Cumulus Coſſow, ein Hügel b. Seitzſchen i. d. Oßauſ., 1241, = kosov, Amſelberg [27]; vergl. Kosovo Dalmat., Kosowo Pol., Kosôv Galiz., Kosoba Epiruſ, Kosova hora oder Amſchelberg Böh.

aſl. kotü, tſch. kot, ow. kóčka Raſen, Raſe, Adj. ow. koči.

Ratſchwiß b. Baußen, ow. Kočica, Nakočica, 1241 Koſſcitz = kočica Ort, wo viel wilde Raſen ſich befanden, Raſenberg [14]. Schm. 14. — Rößſchau b. Löbau, ow. Koča, = fem. Adj. koča Raſendorf [2]? oder fem. BN. Koča. — Röttwißſch oder Rötterwißſch b. Rochliß möglicherweise = kotojedy die Raſeneſſer [29]; ſ. rakü, ſowie Medewiſſch. Kotopeky Böh. — Roßſchbar b. Zwenkau deckt ſich wohl mit Kočvary Böh. = Raſenfieder, Raſenfocher, von tſch. variti ſieden, kochen [29]?

asl. kovači, tsch. kovač Schmied.

Kobitzsch b. Meissen, 1428 Kowacz = kovač Schmied, als Appell. oder PN. [1. c]; vergl. Kovač Böhm.

asl. tsch. ow. kraj Rand, ntw. kraj Rand, Uferand, Ausfurt, Landestelle; tsch. Adj. krajní.

Kreinitz an der Elbe b. Strehla, urf. Krainitz, Kreynitz, Crinitz, Crenewitz, = krajnica Ort am Rande, am Ufer, Uferdorf [14].

asl. tsch. krava, ntw. krowa, ow. kruwa Kuh; asl. kravari, tsch. kravář Kuhhirt, tsch. kravin, krawárna, ow. kruwárnja Kuhstall, Kuhanger.

Kreina b. Dschas am Kuhberge = kravina Kuhanger [24]? vergl. Kravin Böhm. — Krehern oder Kreiern b. Moritzburg, früher vielleicht Krawarn, Krewern genannt (vergl. Seidau = Zawidow), = tsch. kravárna Kuhstall oder = Mut. kravary die Kuhhirten [18]; vergl. Laczko von Crawaren 1410, von Crawirn 1411, Crawarn b. Troppau, Grabern oder Kravaře Böhm., Krabari Elis, Epirus; ferner Runern oder Konare Pol., Konary Galiz. = Pferdewärter, Kozary und Kozjary Galiz. = Ziegenhirten, Dechtern oder Dechtáre sowie Dechtary Böhm. = Teersieder.

asl. kragü, tsch. ow. kruh Kreis, Ring; tsch. okruh Umkreis, Rundung, asl. okraglū, nsl. okrôgel, tsch. okrouhly rund. Odrilla b. Meissen, 1205 6 13 96 1350 Ocrul, 1279 Occrul, 1357 Ockru^l, 1369 Occru^l, 1410 Ockrul, Ockrylle, sowie Gr. und Kl. Odrilla b. Radeberg = fem. okrugla das runde Dorf [2], mit Assimilation von gl zu ll. Vergl. Okrugla Serb., Okrouhly, -á Böhm., Okrôglo Krain u. a. MDA. II, 67.

krip-, asl. skripati, tsch. skřipati, křipati, ow. křipac knarren, knistern; altw. *křip, ow. křipica, tsch. skřip, p. skrzyp der knisternde Schachtelhalm, Binse, Schilf.

Krippen-Bach gegenüber Schandau, mit Dorf Krippen = křipna (struga) Binsenschilfbach [21]. Vergl. Krippehna b. Eilenburg, Křipjo Flurstück b. Hoyerzwerda und Langenförstgen, Křipská oder Skřipská, Krippau oder Skřipová Böhm., Skrzypne (= Křipné) Galiz.

asl. krivü, tsch. křiv, křivý, ow. křivy krumm, tsch. křivný krümmend.

Crinitz oder Kirchberger Bach, Zufluß der Zwickauer Mulde, =

křivnica Krumbach [14]; — Ob. und Nied. Crinitz b. Kirchberg — Crinitzleithen b. Auerbach, dessen zweiter Namensteil = ahd. hlita, litâ, mhd. lîte Berghang, Halde, Seite. Wie Křivnice Böhm. und Creunitz b. Gräfenthal Th., 1394 Crinitz, könnten die *DN.* auch vom *BN.* Kriven = Krumme stammen. Vergl. den volkstümlichen Namen des Fichtenkreuzschnabels Krüniz, d. i. tsch. křivonos Krummschnabel; ferner wegen Ausfalls des v: Planiz, teils = plavnica, teils = Plavanovici, Hohna, ow. Rowno.

asl. krosno, p. ow. krosna (Plur.) Weberbaum, Webstuhl. Croffen Ob. und Nied. b. Geringswalde, *BN.* Crossen, Croßenn, — Croffen b. Zwickau, 1219 Crozne, wie Croffen b. Zeitz, 995 Crozna, 1270 Crozzene, Ob. und Nied. Croffen b. Drlamünde, 1083 Crozne, Crosny, Croffen östl. Züterbogk, *BN.* Crossen, Croßen, Croffen a. d. Oder, b. Thietm. Crosna, Croffen b. Königsberg, Croffen oder pol. Krosno Galiz., Kroßnow, p. Krosnowo *KB.* Köslin: allen, welche über Ortsnamen geschrieben haben, ein Stein des Anstoßes, wie Immißch I, 11 sagt, der den slavischen Ursprung überhaupt bezweifelt. Der Name ist, wie besonders das polnische Krosno deutlich macht, = krosno, Plur. krosna Weberbaum, Webstühle [1], bezeichnet also alte Weberorte.

asl. krüč-, nsl. krěiti roden, tsch. krě Klotz, Knodecker, p. karcz Baumstumpf.

Kerzsch b. Waldenburg = krě Koda [1]; vergl. Krě, Krče Böhm., Krě Croat. *MDA.* II, 49.

asl. krüčima, tsch. krěma, pol. karczma, ow. korěma Kretscham, Schenke, Krug.

Kretscham=Kothensehma b. Annaberg, früher auch Kretschmar = krěma, Schenke [1]; vergl. Krěma Böhm., Mähr., Krěmar und Plur. Krěmari Serb., Karczmary Galiz. — Dreikretscham b. Gaußen, Drey kretzem, vielleicht der „treuge“, trockne Kretscham, vergl. Treugeböbla; ow. Haslow genannt, d. i. deutsch Haslau, von ahd. hasala Haselstaude, woraus mehrere *DN.* in Sachsen gebildet sind. — Wasserkretscham b. Weissenberg, ow. Wodowa, von woda Wasser; Gegensatz zum vorigen?

asl. krüniti, tsch. krniti kurz abschneiden, einschneiden, tsch. krn Einschnitt, krně Klinge, Wasserrinne, Rinnsal, p. kiernica Quell.

Kirnißsch Bach b. Schandau = kiernica oder krnača Wasser-

rinne, Rinnſal [14. 15]; vergl. Biſo-kernyče Galiz., Krnica Kroat., Kroat., Grad., Kernyča, Kiernica oder Krynica Galiz., Kernitsa Arkadien.

aſl. *krüsü, tſch. krs, altw. *kors, p. *kars verbuttetes Ding, Zwergbaum.

Garſebach Ob. Nied. b. Meißen, 1230 de Korzebuc (CS. II, 4, 449), 1428 Korsebog (CS. II, 3, 16), 1474 Garßback, 1476 Garsebog, vermutlich = Plur. korsobuky, tſch. krsobuky Zwergbuchen (buk Buche) [29], wie Raſeburg auf Uſedom, urf. Carsibor, Karsibuor, Carsibür = Zwergtiefern, dürftiges Föhricht, von bor Kiefer, Kiefertwald; vergl. noch Karsy Galiz., Krsy Böh., ſowie Gorſchmiß (S. 112).

aſl. kuja, kovati, tſch. kuji ſchmieden, kujir Schmied, *kujirna Schmiede (wie owärna Schäferrei, konirna Stuterei) = kovárna.

Neuern b. Döbeln, 1226 de Kuirin, 1227 Kurin, 1292 Kurne, 1303 Kvern, 1363 Kvwern, 1378 Kuyern, 1480 Kewern, 1538 Koyern = kujirna Schmiede [18] oder Pl. Kujiry Schmieds [c], wie Gröbern = Chrobry Rühns.

ſlovaſ. kuko Ei; ow. kukawa Starmäſte, kukač Taubenſchlag, Taubenhauſ, kukuš Taubenwohnung, enger Raum.

Rodiſch b. Mittweida, urf. Kukatzsch, Kockitzsch, Kukasz = kukače Taubenhäuſer [15], wie die ow. Flurnamen Kukač b. Ober-Guhrig, Kukače b. Jetscheba, w kukačach b. Gröbiß und b. Raſel; ſ. Čas. 1887, 4, 25. 26. Vergl. J. I, 18.

aſl. tſch. ow. kuna Marder.

Sunnewiß b. Weißenberg, ow. Kunwica = kunovica Ort, wo Marder ſich aufhalten [14]. Schm. 14. MDA. II, 50. Vergl. Kunovec Kroat., Kunovica Serb. — Gauniß b. Oſchag, 1575 Kaunitz = kunica Marderort [14]? wie Kunica Serb., 2 Kunice Böh., dtſch. Runiß; ſ. BM. kuna.

aſl. tſch. kupa Haufen, nw. ow. kupa Hügel, auß ober an dem Waſſer hervorragendes Land.

Rauppa b. Baugen, ow. Kupa oder Kupoj, BM. Cawp, Taup, = Adj. kupa Hügel-, Zuſeldorf [3]. Schm. 13. MDA. I, 18.

asl. kurü, tsch. kuř, kouř, ow. kur Rauch, Dampf, asl. kuriti, tsch. kúřiti, kouřiti, ow. kurić, kurječ rauchen, räuchern, Rauch machen, brennen. tsch. sobě = sibi, für sich (allein). Zöbiger b. Leipzig, 1455 Zcebeker, 1459 Czibker, 1475 Zcebicker, 1476 Zebicker, ebenso wie Soběkury Böhm. und die eingegangenen Orte Zebecuri 976 b. Altenburg, Zobikeri 1060 an der Wipper und b. Zerichow (Magdeb.), 1173 Zebekore, 1187 Zebekere, 1189 Zeibekere, 1424 Czibbeker, = Pl. sobě-kury, d. i. die für sich allein Feuer und Rauch machen, von den andern getrennt wirtschaften, Abseitswohner [30]. Auf solche Einzelhöfe, bei denen es wohl erklärlich ist, daß sie mehrfach eingingen, beziehen sich auch die *DM.* (2) Soběchleby Böhm., Sobrigau (Sobligar) b. Dresden, Ottenhain oder Wotlěhan b. Löbau, s. d. Vergl. noch Sob'ekurów und Sob'ekursk Pol., Zajakury und Dymokury Böhm. *Brd.* 56. 82. *MDP.* 60. *MP.* 312. *Bej.* I, 45. — Nickern b. Dresden, 1288 Nicur, 1360 Nyckur, 1435 Nickor (*OS.* II, 14, 326), 1467 Nickern, 1470 dorff Nickeren, = nekury, die nicht Rauch machen, nicht Feuer brennen, zur Bezeichnung armer Bettelleute; ebenso *Gr. Kl.* Nieföhr *Mesl.*, urf. Nikur, Nikür, Nikör (*R.* III, 100), N'ekuřa Pol., während Wischuer *Mesl.*, urf. Wissekuru, Wiscur, = všekury Leute bezeichnet, die immer Rauch machen, immer etwas am Feuer haben. Wegen der urf. Form Nickor läßt sich indes der *DM.* gleich Nekoř Böhm. auch zu koriti stellen, siehe S. 104.

tsch. kyj, ow. nw. kij Knüttel, Keule, Stock.

Der Kiewitz, eine Waldstelle b. Raunhof = kyjica Knüttelplatz [14].

asl. kyprü löcherig, tsch. kyprý locker, rasch; ow. kipry schwach.

Kipper-Bach, Zufluß der Neiße östl. Zittau = kipra der schwache Bach [2].

asl. kyselü, tsch. kyselý, ow. kisały, kisty sauer.

Geißliß a. d. fl. Spree b. Baugen, ow. Kislicá, = kyselica Ort, wo das Wasser auf den Wiesen stehen bleibt, daß diese sauer werden; saure, feuchte Stelle [14]. *Schm.* 13. *MDA.* II, 51. Andern Ursprungs ist Geißliß b. Großenhain; vergl. Göffeling oder Kisele *Närnt.*, Kyselá Böhm., Kisele *Phociš.*

asl. kūrī Wurzel, tsch. keř, ow. keř Stauden, Strauch, Busch. Kieritzsch b. Borna = kerič, Gesträuch, Busch [15], wie Lippitzsch, Kühnitzsch und Rohnitzsch, Querbitzsch u. s. w., siehe ersteres; bei

dem Dorfe steht ein Busch. Vergl. 2 Kierzek, 2 Kierzkowo im östl. Preußen, Keřkov Böhm., Keřka Flur b. Weiß-Collmen, wegen der Vokaldehnung Biesow, Bieskau, Biesniß sowie Bisenz tsch. Bzenec von asl. būzū (MÖN. II, 11).

tsch. lava, ow. nw. ława Bank, Brett, Bachsteg, Sumpfsteg. Vergl. Andree, Wendische Wanderstudien 94. MÖN. II, 52. Lohse-Bach am Hohwalde, 1241 Lawan (ubi Lawan et Poliza confluunt) = lavna, lawina Stegbach. Vergl. Bach Ławočanka Galiz., Stadt Lage Meckl., urf. Lauena, Lawe, Laue, Ławy Rußl., Lavice Böhm., za ławami eine Wiese b. Lohsa preuß. Olaus., Flurname Ławki b. Vitschen (Wittichenau), Křiwa ława = Krummsteg b. Cannerwiß (Skanecy).

asl. lazū, tsch. laz ungeadelter Fleck, Neuacker, Lehde, unangebaute Bergfläche.

Laas b. Strehla am Dürrenberg = laz Lehde [1]. — Laßte b. Königswartha, ow. Łazk d. i. lazikū kleine Lehde [6]. Schm. 13. — Lohsa oder Lohsa b. Elsterberg, hochgelegen. — Lohsa Ob. Unt. b. Blauen, 1265 88 inferior Lasan, 1320 zv Nedern Lasan, 1328 Obern und Nydern Lazan, 1421 Lasan, 1533 Obern und Undern Losaw, = Flur. lažany, Lehdenwohner [25]. — Sahlaffen b. Strehla, Laas benachbart, 1282 99 Zalezen, 1287 Zalezn, 1288 Zalesin, 1298 99 1308 50 Zalesen, 1359 Zaleze, = zalažani, d. i. za-laz-jani die Leute hinter der Lehde, hinter Laas [25. 31], wie Zalažany Böhm. Vergl. noch Lohsa, ow. Laz östl. Weissenberg, Laz Kroat., Grad., Böhm., Lažany und Loosen Mähr., Loosan Böhm. u. s. w. MÖN. II, 52.

asl. lagū, nsl. lôg Wald, Hain, in ÖN. mit Au übersetzt, tsch. luh, ow. łuh Wiesenbruch, Sumpf, Grassumpf; Adj. altw. lugowy.

Luga b. Königswartha, ow. Łuh = łuh Wiesenthal, Aue [1]. — Luga b. Meissen, 1480 zum Luge. — Luga Gr. Kl. b. Birna, 1408 zum Luge, 1485 Loche. — Sommer-Luga b. Ramenz, ow. Łuh. — Luga b. Stollberg = lugowa Wiesenheim [27].

asl. łaka Sumpf, nsl. lôka, tsch. louka, pol. łaka, ow. nw. łuka Wiese, Aue.

Lochwitz-Bach b. Dresden, daran Lochwitz, 1288 Lucawitz, 1311 Luckawytz, um 1370 Luckewicz, 1402 czu der Luckewicz,

1460 Luckewitz = lukavica Wiesenbach [14]; vergl. Lukavec, Lukavice oder Lufowitz Böhm., Lúkavica Slovaf., Łukavec, Łukavyca, Łekawica Galiz., die Loquitz, Zufluß der Saale in Thür., mit Ob. Unt. Loquitz, 1284 88 Lockwitz. — Deutsch b. Leipzig, 1397 99 Lutsch, 1438 Lusch, = tsch. lučí Wiesenland, Sumpfdorf [4]; Deutsch: lučí = Neutsch: klučí. — Laußschen b. Gommaßsch, 1365 Lúczschen, 1402 Lauczschén, 1470 Lawtschen, 1476 Lutschin = Plur. lučani, Wiesenheim [25]; dort am Repprißbach die Schieritzwiese; vergl. Lučani und Lučane Serb., Dalmat., Loučany Böhm., Mähr. — An Laußschen grenzt Balßschen, 1255 villa Polzen, Polzschen, übereinstimmend mit Pollutschen, tsch. Poloučany Böhm. = po-lučani die Leute bei der Sumpfwiese, der Sumpfaue, oder „bei Laußschen“ [25. 31]. Dort befand sich der ominöse Sumpf, von welchem Thietmar im Anfange seines Chronicon erzählt: Glomuzi est fons non plus ab Albia quam duo miliaria positus qui unam de se paludem generans mira — operatur u. s. w. — Lúßschena a. d. Pleiße b. Leipzig = lučina Sumpfdorf [24]? vergl. Lučina Serb., oder von einem Pl. ? s. lik.

tsch. leč, leč Netz, Trieb, Jagdtrieb, Waldstück.

Bößschen b. Madeburg, 1493 Letzschen, vergl. Leč Böhm.

asl. lēgati, tsch. lihati, ow. lēhač zu liegen pflegen, sein Lager haben. asl. otulēgati, ow. wotlēhač, tsch. odlehati abseits liegen, entlegen sein, Partic. tsch. odlehan, ow. wotlēhany entlegen, fernliegend, abseits wohnend. asl. lēgari, ow. lēhar Vieger. asl. sob-, sobē, osobē für sich (allein), tsch. sobě = sibi, sich. asl. polēgati, tsch. polehati, ow. polēhač gern liegen, faulenzeln, tsch. polehač Vieger, Faulenzer, ebenso altw. polēgar?

Ottenhain Ob. Nied. s. Lößau, ow. Wotlēhan = Otulēganjū, Otlēgan, Hof des abseits Wohnenden [3. f], etwa Einsiedel. Das Dorf, rings von jüngeren deutschen Ansiedelungen umgeben, hat allerdings in der alten Zeit eine ziemlich einsame Lage gehabt. — Sobrigau s. Dresden, 1288 Szobelgor, 1459 1542 Sobligar, 1557 Soblingar, Szobelgar, 1476 Zobelgar, entstellt 1486 Sobirgaw, 1739 Sobrigar, = sobēlēgari, tsch. sobēlehár Fürsichlieger, der für sich allein wohnt, Einsiedler [18] oder Plur. sobēlēgari die Einsiedler, also richtiger Sobligar genannt; nicht = zubra gora, Auerochsenberg (Heydenreich, Leibnitz S. 6), da gerade die ältesten Formen l, nicht r in der Wortmitte zeigen. Vergl. 2 Soběchleby

Böhm. = die für sich allein leben und wirtschaften, sich allein nähren, Soběkury, Zöbigfer u. a. — Pulgar b. Groijsch, urf. Pulgern, Pulger, = Plur. polégari die Faulenzer [18]? s. S. 147. Vergl. Drebligar b. Torgau, urf. Trebelgar, Dreblichau (wie Sobrigau), = trêbolégari, die auf der Rodung (trébü) wohnen, Reutwohner.

asl. lêska, ow. lêska, tſch. liska, lésti, léstina Haselstaude, Haselgebüsch.

Lieske oder Lieſke b. Ramenz, ow. Lëska = lêska Haselgebüsch [1], wie Lieske b. Spremberg und Kalau, nw. Lëska, Leska Gradišca u. a. — Lösten b. Lommahsch, 1384 Lesten = tſch. leštná Ort am Haselgesträuch [21]; vergl. Leštná und Leštné, Leština Böhm., Lehsten urf. Lesten in Lauenburg, Lehsten urf. Leistem b. Stabenhagen, Leisten b. Blau Meckl., Lehesten b. Gräfenthal in Thür., 1071 Lesten, 1074 Löstin und Lesteni. *MDV. II, 54.* Deutsch entsprechen Haslau oder Haßlau b. Roßwein, Ob. Nied. Haßlau b. Zwickau, Heeselicht b. Stolpen, Häselich b. Birna, Häßlich b. Ramenz, Ob. Nied. Heßlich b. Dippoldiswalde = ahd. hasalahi.

asl. lêsü, tſch. les, ow. lës, nw. Yeso, polab. Yos, p. las Wald, Busch, Laubwald; tſch. lesník Förster, ow. lësNIK Waldbewohner.

Lösen b. Leipzig, urf. Lesne = lêsina, tſch. lesná, -é Walddorf, Buschheim [21]; vergl. Lesné Böhm. — **Leisnig** a. d. Mulde, 1175 Lznach, 1223 Lzunik, 1251 Lizenik, 1276 Leisnigk, 1286 Lznich, 1330 Lyssnigk, 1359 Lesnik und Lznik, 1361 Lznig, 1366 Leznik, 1373 Lieznig, 1385 Lißnik, = Plur. lesňáki [8], oder Plur. lesniki, ow. lësniki die Waldbewohner, Waldarbeiter, Waldheim [7]; vergl. Lisňaky Rußl., Lisnyky Galiz., Rußl., Lesník NB. Marienwerder, Lesniki oder Leschnicken NB. Gumbinnen, Lesnik oder Liesing Krain, Kärnt. — **Lößnig** b. Leipzig, 1465 Leßnig, Lösnigk, wie auch Lössnig b. Mühlberg, 1290 Lesnyk = lësniki die Waldarbeiter, Waldsassen [7]. — **Lößnitz** mit Nieder=Lößnitz b. Schneeberg (1331 in Loznicz inferiori), am Lößnitz-Bach (1331 aqua Loznicz), urf. 1296 apud Lesnicz, Lissniz, Lisnitz, Lesseniz, Lesnitz, Lussanitz, Lusenitz = lësница Waldbach, Waldheim [14], wie Lesnice Mähr., Lesnica Croat., Lesinitza Epirus. — **Lößnitz** Ob. Nied., Hof-L. b. Dresden, gewöhnlich „die Lößnitz“ genannt, 1317 23 Lesnitz, 1337 Lezzenicz, 1409 off der Lessenifs, uf der Lessnitz, auff der

Lessenitz, auff der Lesenitz, ebenfalls = lěsnica Waldung [14];
asl. loza Weinstock liegt hier nicht vor. — Bösnitz-Bach b. Venge-
feld. — Bösnitz b. Freiberg. — Die Leßnitz Wald nordöstl.
Kamenz. — Leisnitz b. Dschaz und Leißnitz b. Pötschappel, um
1400 Lezenicz.

liga, tsch. liha Waldzeichen, Grenzzeichen, wie ahd. lahha
(Buch 151).

Liega b. Großenhain — Liegau b. Radeberg wie Liha Böhm.
= Waldzeichen?

asl. otv. ntv. lipa, tsch. lipa, lipa Linde; tsch. otv. lipina
Lindenbusch, tsch. lipový, otv. lipowy Adj. Linden—.

Leipzig, tsch. Lipsko, pol. otv. Lipsk, Thietm. und Ann. Saxo
Libzi, 1021 oppidum Libziki, um 1160 1218 63 Lipz, 1212
Libuiz, 1213 Lipz, Lipzc, 1217 Lipzc, 1219 Lybzek, 1225
Leipz, 1232 Lipzic, 1236 55 Lipzk, 1240 Lipizk, 1268 Lypzk,
1291 Lipzich, 1293 Liptzig, 1299 Lypz, 1312 Lipzig, 1335
Lipczik, 1349 Lipzeig und -ik, 1356 69 Lipczk, 1382 Liptzk,
1442 Leiptzgk, 1474 Leipezik, 1475 Leyptzik, 1476 Liepczk,
= Adj. lipiskū, lipsk, Neutr. lipsko (nämlich město) Lindenplatz,
Lindenau [9], wie Lipsko NB. Marienwerder, Lipsko nebst Lipo-
wiec und Lindenau b. Cieszanów Galiz., Łypsk Rußl.; vergl.
auch Dubsko und Hřibsko Böhm. von dub Eiche, hřib Pilz.
Lindenau, jetzt Ortsteil von Leipzig, ist das deutsche Gegenstück
zu diesem. — Der Leipzig-Berg b. Elstra. Klein-Leipzig südl.
Dessau, urf. Lipsicken. — Leipen nördl. Leisnig und b. Pegau
= fem. Adj. lipina, lipna Lindenau [21]; vergl. Lipna, deutsch
Leipe b. Sorau, Lipna Galiz., 2 Lipno Böhm., sowie Deuben,
Bröfen — oder = lipina, Plur. lipiny Lindenbusch [24], wie
Flurn. Lipiny b. Eiserode und dem benachbarten Lehn u. f. w.,
mehrere Lipina nebst Lipiny Böhm., Lippen oder Lipiny b. Hoyer-
werda, Demin. Leipgen oder Lipinki b. Rothenburg Schlef., Lipina
und Lipiny Galiz., Łypyny Rußl. — Leippen b. Lommachsch,
unweit des synonymen Lindigt, 1286 1350 Lipen, 1428 Lypan,
1474 Lippan, = Plur. lipani, lipjani, die Leute am Lindicht,
Lindenauer [25]; vergl. 3 Lipany Böhm., Łypjany Ungarn, von
andern Baumnamen Jivany, Jedlany, Dubany, Rokycany u. f. w.
Böhmen. — Lippitsch nördl. Hauzen, otv. Lipič, 1524 Lyp-
patzsch, = asl. lipiči, wend. lipič Mask. Lindicht [15]; vergl.
Lipicz NB. Danzig, sowie Rohnitzsch und Rühnitzsch, Querbitzsch,

Dubič oder Eichberg b. Weißig (Hoherstw.), Grabicz und Wiśnicz Galiz. von khójna Kiefer, wjerba Weide, dub Eiche, grab Weißbuche, wiśnia Kirschbaum. Schm. 11 findet in Lipič den *PM.* Lipik, Lindemann, wie auch in Leipzig *PM.* Lipa, Linde. — Leipniß b. Mußschen, *WM.* Leipenitz, und Leibniß-Dörfel Teil von Olbernhau, = lipinica, lipnica Lindicht, Lindenbusch [14], wie 5 Lipnice Böhm., Lipnice Mähr., Lipnica oder Leibniß Steier, 6 Lipnica Galiz., Lipnizza oder Limpnizza Epirus. — Der Lindenberg b. Biehla (Ramenz) ow. Lipowa hora, der Lindenberg südl. Neufirch Oßaus., 1241 Lipowagora, = altw. lipova gora [27. 30], wie in derselben Urkunde der Buchberg im Hohwalde Bucowagora genannt wird.

aſl. lisŭ, p. tſch. ow. lis Fuchs; Abj. ow. liſi, tſch. liſči. Ließſch b. Gera am Fuchsberge möglicherweise = liſči, Fuchs(berg); vergl. Liſči kotce Böhm. von tſch. kot, küt Höhlung = Fuchshöhle. — Liſſahora b. Königswartha am Fuchsberge, ow. Liſa hora = Fuchsberg [30]; Liſča hora b. Vitten. Vergl. Fuchshain b. Brandis, früher Voxhole, Fuchshal u. ſ. w. = Fuchshöhle; Fuchspöhl Teil von Bösenbrunn = Fuchsbühl, -berg, Fuchswinkel Teil von Schönheide.

aſl. ljubŭ, ow. luby, tſch. libý lieb, teuer, lieblich, anmutig.

Lubata, Gen. -y, Fem. ow. für das Löbauer Wasser in der Oßaus., 1241 zweimal Lubotna, 1268 Lubata (cadiť in majorem Zprewam), 1374 89 yn (in) der Lobote, 1389 in der Loboť, 1474 in der Lobte, Lubetowe, Labota, = ljubata, lubata die liebe, liebliche, anmutige [20]. Auch als Frauennamen erscheint Lubata, woher Lubatowa und Lubatówka Galiz., gleichwie tſch. Kochata = die Geliebte, Liebreiche. Vergl. Milanka Flüßchen im Spreewald = die Geliebte, Lubostna Fl. b. Guben = die Liebliche, auch Leubetha i. B., 1328 czu der Lewbatein, 1378 Lubetin, = Lubatin, Beſiż der Lubata; ſ. S. 119.

aſl. lomŭ, tſch. lom, ow. łam Bruch, Steinbruch, tſch. lomiti, łamati, ow. łamać, lemić brechen, tſch. łamać Brecher, Steinbrecher, tſch. złamati, ow. złamać, zlemić zerbrechen, zlemk Bruchstück.

Lomſke b. Miſſel und b. Neſchwiß, leßteres urf. Lumbska, Lomsche, Lomsche, ow. Lomsk = lomiskŭ, lomsk Steinbruchort [9]; Stein-

brüche befinden sich dort. Vergl. Lomsko Bulg. — Lambzig b. Reichenbach, 1140 Lomnitz, 1271 Lomnicz, 1460 Lameczk = lomiskü, lamiskü, lamsk Steinbruchdorf [9]; vergl. Lumbzig b. Zeitz, 1121 51 52 71 Lomzek, Lömez, Lomezetz. — Lomniß b. Radeberg, mit Steinbrüchen, 1356 Lompnicz, 1495 Lomenitz = lomnica Steinbruchdorf [14], wie Lomnica Kroat., Lomnica Galiz., mehrere Lomnice oder Lomniß Böhm. — Ob. Nied. Lommaßsch b. Meissen, verschieden von Stadt Lommaßsch, 1359 Obir Lumenicz, 1410 Obir Lomenitz, 1478 Ober Lompnicz, hieße richtiger also Lomniß, = lomnica Steinbruchort [14]. — Schlema Ob. Nied. b. Schneeberg an der Schlema, 1526 in der Schleem, Schlem, kann, so nahe dies liegt, doch wohl nicht wie Sleme Kroat., Grad., Slime Dalmat., 2 Slemenno Böhm., Slemien Pol., Schlemmin Meckl., Szlemno b. Marienwerder von asl. slême, tsch. slémě, slemeno d. i. Balken, First abgeleitet werden — so von Bey. Sl. Str. I, 70 — sondern ist vielleicht = Adj. zlema Bruchbach [3]; vergl. Bach Lomna Galiz. zl zu schl: Schladnig. — Alt-Lommaßsch, danach benannt Stadt **Lommaßsch**, ein alter Hauptort in Daleminzien (Lommaßscher Pflege), 1283 1347 Lomatz, 1350 Lowmacz, 1371 Lamachz, 1398 Lomacz, 1402 Lummacz, 1409 Lamaczsch, Lomachs, Lomats, Lomacium, Lommitzsch, 1475 Lommatzsch, 1518 Lumbicz, 1543 Lumitzsch, vielleicht, wie Robitzsch, Kowacz von kovač Schmied, = lamač oder Pl. lamačy Brecher, Steinbrecher [15], nicht von chlum Hügel oder, wie das plur. Glumači Serb., von nsl. glumač Gaukler, Späßmacher; möglich aber, daß der Ort. mit dem ehemaligen Gaunamen Glomaci in Zusammenhang steht, s. d.

asl. tsch. lopata, p. ow. łopata Schaufel, Adj. ow. lopaćiny. Luptin b. Bittau = lopatin [23]; vergl. Lopatino Rußl., Lopata und Lopatnie Böhm. u. a., s. MDA. II, 57. Ähnlich Mützchen = tsch. Motyčín.

asl. lovü, tsch. lov, ow. łow Fang, Jagd, asl. tsch. loviti, ow. łójić fangen, haschen; tsch. loviště Jagdbezirk, Revier, Wildbahn, lovba, ow. łójba fem. statt łówba Fang, Jagd. Leuben s. Lommaßsch, ehemaliger Burgwart, 1069 (CS. I, 1, 333) in burguardo Lvvine in pago Dalmince (mit Domcice und Sanice genannt, d. i. Dobschütz und Schänitz), 1265 Lubene, 14. Jhd. Lubin, 1408 13 Lubil, wahrscheinlich appellativ = lovina, Fangstelle [24], gleichbedeutend mit ow. łójišćo d. i. lovište und

Lowisko Galiz. Vergl. auch Lowin NB. Marienwerder. Gegen die Herleitung von einem PN. aus ljubü lieb spricht die alte Form Lvvine. — Der ehemalige Name des Thüringer Waldes, Loiba, gehört ebenfalls hierher. Man hat zwar denselben für deutsch erklären und mit ahd. loup = Laub, oder mit Laube, Laubhalle, oder mit Boh = Wald deuten wollen, s. Schottin, Die Slaven in Thüringen S. 15. 16; allein der Monachus Brunsvillerensis (Leibnit. Script. rer. Brunsv. I, 320) sagt ausdrücklich, daß dieses Waldgebirge im Lande der Slaven wegen der Wildnis in deren Sprache Lovia genannt werde. Im Cod. dipl. Sax. reg. I, 1 und 2 findet sich der Wald folgendermaßen erwähnt: 1039 partem vastae solitudinis Loibae, 1044 und 1089 in confinio Loibae silvae, 1093 infra silvam que vocatur Luiba und circa silvam Luibae predictam, 1102 infra silvam que vocatur Liuba und circa silvam Liube, gegen 1109 circa Loibam silvam, 1111 circa Loybam silvam, 1113 in confinio Loibae silvae, 1114 infra Loibam silvam, 1116 iuxta Loibam silvam, 1139 infra silvam que Lovba vocatur und circa silvam Lovbam, 1168 zweimal Loibam; in Annales Quedlinb., Mon. Germ. Scr. V, 32 terra quam Louvia et Haertz sylvae concludunt. Ich erkläre den Namen Loiba, Lovba als altw. Femin. lojba, lowba, ow. łójba statt łowba, tsch. lovba, das zunächst Fang und Jagd bezeichnet, aber wie tsch. loviště, ow. łójišćo auch den Jagdwald bedeutet haben wird. Dieselbe Erklärung verlangen der bei Bürgel (Jena) gelegene Wald, 1144 silva quae dicitur Leuba, sowie Langenleuba Ober- und Niederhain b. Penig, deren Boden ehemals zu dem großen Walde die „Leina“ b. Altenburg gehörte. Aus dem Lat. stimmt hierzu Vena-frum in Samnium = Jagdrevier (Baniček). — **Gottleuba** an der Gottleuba, 1386 von der Gotelobe, 1405 Gote-loybe, 1418 Gotelebe, 1482 Gotlewbe, 1476 von der Gotleube, das Flüsschen 1452 Goteleube, 1480 Gotlowbe, dem ehemaligen Zustande der Gegend entsprechend = altw. fem. guta lojba, der dichte Jagdwald [30]; denn Guttan, ow. Hucina statt Huscina, urf. Guttin, zur Gotto u. s. w. erklärte sich oben aus nw. gusty, ow. husty, tsch. hustý, hutný dick, dicht, = altw. gutina, tsch. *hutina, hustina Walddickicht. Vergl. Gusti laz in Aroat.

nsf. loza Wald, p. łoza, łozina Wasserweide, Uferweide. Ein Zufluß der Sebnitz heißt 1241 Lozna, Lozina; per decursum Polize usque dum confluit cum Lozna, a Lozna in Sabnizam — decursum Lozine in Sabnizam — in ortum Lozine — viel-

leicht = ložina, lozna Weidenbach [21]; vergl. Lozna, Lozno Serb., Loza und Lozice Böhm., Sucha Loza Mähr. *MDXII*, 57. — Lozen an der kleinen Triebisch in ehemaligem Waldgebiete, vielleicht ebenfalls = lozna [21]; die Verschärfung des weichen Lautes z zeigt auch Rößschenbroda, Kotzebrode, Kozebrode u. s. w.

tſch. lup, p. lup Raub, Beute, asl. lupiti, tſch. loupiti, p. lupić abzerren, schälen, abrinden, abhäuten, (Aeindung) abziehen, rauben, p. lupa Scheit Holz, Gespaltenes.

Luppa nördl. Bauzen, ow. Lupa fem., Gen. Lupeje, wie Ruda, Kupa, Lëska, Gen. -eje, appellative adjektivische Form (*Schm.* 13, *MDX*, I, 18), Lupoj (Mücke) = lupa vielleicht im Sinne von Raubnest [3]? — Luppa b. Dahlen, Deutsch und Wendisch-Luppa, 1220 Lvppe, 1224 90 1311 Luppe, 1227 Luppa, 1229 Windisc lup, 1346 Loppe, 1533 deutsch Luppa, vielleicht ebenso. Vergl. 2 Triskolupy Böhm. = Spänepalter (tſch. triska Holzspan), Brezolupy Slovaf. = Birfenschäler. Nicht hierher gehören Luppitz Böhm., tſch. Hlupice, und die Luppe, Fläßchen b. Leipzig, von Lohmeyer, *Beitr. z. Ethnologie deutscher Flußnamen* S. 76 f. als deutsch bezeichnet.

asl. luža, ow. luža, tſch. louže Sumpf, Lache, Pfütze; tſch. lužka kleine Pfütze.

Lauſa b. Radeberg, 1371 dy Luzze, 1377 Luzen prope Dresden, 1495 Lawssa, = luža Sumpf [1]. — Lauſen b. Leipzig, 1300 Lusen, 1309 Lusene, = fem. Adj. lužna das sumpfige Dorf [21], wie Lužná, Lužné Böhm. — Lauſnitz-Bach b. Königsbrück, 1241 Lusna, Lvzna (de Polzniza ad locum, ubi in eam defluit Lusna); vergl. Loužná Böhm. — Lauſigt b. Borna, urf. Lutzke, Luzke, Luschka, Lauſigk, Lauſig, = Blut. lužky kleine Sumpfteiche [6]. — Lauſigt, ein Dörfchen, das 1287 oberhalb der Leipziger Nonnenmühle an der Pleiße gestanden zu haben scheint: *Arch. f. f. Geſch.* V, 325. — Luziki in burwardio Groiska, b. Groitzsch, 1105 genannt (*CS.* I, 2, 7). — Lußk, Dörfchen südl. v. Dresden, 1453 dreimal genannt (*CS.* II, 3, 109). — Lauſitz, geschieden in die sächsische und preußische Oberlauſitz und die preußische Niederlauſitz, welch letztere die Priorität des Namens und die eigentliche Berechtigung dazu hat, ow. Hornja und Delnja Lužica, Blut. Lužicy, tſch. Lužice, Lužnice, latinisiert Lusatia, 948 Luzizi, 968 Luzice, 970 provincia Lusiza, b. Thietm. Luzici, Luisici, Luidici in Beziehung auf die Niederlauſitz, 1465 oppida Lusatie

superioris, = lužica Sumpfland [14]. — Lusitz, wüste Mark b. Mägeln, = lužica. — Laußnitz b. Königsbrück am gleichnamigen Bache, s. o.; vergl. Loužnice Böhm. — Pulsen n. Großenhain unweit mehrerer Teiche vielleicht = poluzani die Leute an den Sumpfteichen [25]; vergl. Podlužany Slovaf., 4 Zaluzany Böhm. — Sahlis b. Rohren an Teichen, sonst Salitz, wohl = záluží Dorf hinter den Sumpfteichen [4. 31], wie 16 Záluží Böhm., Zalužje Kroat., Zaluž Galiz.

asl. lysü, tsch. lysý fahl.

Mau-leis s. Großenhain, 1284 villam Lyze superiorem, dictam villam Lyze, de Kalcruthe sive de Lyze, = fem. lysá die fahle (Höhe oder dgl.) [2] oder *PM.* Lysá? Vergl. 5 Lysá Böhm., davon eins deutsch Leizen, Lysa Galiz., Liza gora Cod. Pomer., Lysa hora Galiz. = Rahlenberg. Mtleis s. unter ljubü *PM.*

asl. ligota Leichtheit, tsch. lhota Aufschub, Frist, von *lhost' weitergebildet *lhostný, lhostejný, lahostejný, lehostejný langsam, gleichmütig.

Ellgast Bach, Zufluß der Röder = ligostina, lhostná die Langsame [2], gleichbedeutend mit Mandau und Pulsnitz. Wegen des Anlautes vergl. Elhotta und 5 Elhotten oder Lhota, Elhenitz oder Lhenice, Elheyšov oder Lheyšov, Elbančice oder Lbančice Böhm., wegen der Endung Lubostna oder Lubst, Flüsschen b. Guben, von ow. lubostny lieblich, tsch. libost' Anmut. An Wolgast, von Bronisch *WM.* 46, 204 mit pol. wlogasty reich an Masse (p. wilgoć, tsch. vlhota, ow. wloha) erklärt, ist Ellgast nicht anzuschließen.

asl. linü, tsch. ow. len Wein, Flachß, asl. linište, tsch. lniště, leniště, ow. leniščo, lniščo, liščo Weinacker, Flachßfeld.

Lenz s. Großenhain, *WM.* Lentz, und Linz ö. Großenhain, 1220 Lince, 1519 Lyntz, zum Lyntzk, wie der eingegangene Ort Lenz Wechl., urf. Liniz, Lenst, Lenste und Lnišcht oder Lniště Böhm. möglicherweise = linište, leniště Weinacker [11]. Vergl. Podliščica und Zališčica Flurstücke b. Raschel im Kr. Rothenburg, = Feld unter und hinter dem Weinacker.

asl. manj träge (indogerm. Wurzel mand zögern, weilen, stillstehen), mangovati säumen, tsch. manda faule Dirne (aus Magdalena gedeutet: Archiv s. sl. Phil. XII, 52).

Mandau, Flüsschen b. Bittau, ob = mandava die Träge, Faule [28]? Vergl. Gnila, Spreearm, = nw. gnila die Faule. Den Gegenßatz

dazu bildet Drebach b. Wolkenstein, Bach und Dorf, urf. Drat-, Trette-, Trätebach, von mhd. draete, ahd. drāti schnell, rasch. Vergl. Manjowa Flur b. Ubst am Löbauer Wasser.

asl. mąka, tsch. mouka, ow. mąka Mehl, tsch. moučnice, ow. mučnica Mehlkammer.

Mauschwitz b. Löbau, ow. Mučnica, also richtiger Mautschnit, 1205 de Muschwicz, um 1250 de Mutscitz, 1318 de Muswitz, 1395 de Muczenicz, 1407 Mussewitz, Mutschewitz, 1437 *ß*M. Mawschwitz, 1439 Mawschwitz, 1485 von der Mawschwitz, 1753 Mauschniz, = wend. mučnica Mehlkammer, Mehlbude [14]. Vergl. Susek Kroat. d. i. tsch. sousek Korn-, Mehl-, Speisekasten.

asl. mežda (aus urf. medja), nsl. meja Grenze, Grenzbusch, Unterwald, Didicht, p. miedza Grenze, tsch. mez, meze, ow. mjeza Rain, Grenze, Markung; ow. Adj. mjezowy, mjezyny und měžny, -a, -e (statt mjezny) Grenz . . ., angrenzend.

Weissen, Thietm. Chron. Misna urbs und Misni, 967 83 Misni, 968 1208 14 Misna, 1064 Misine, um 1160 1205 20 79 83 Misne, 1350 Missna, 1352 in Missena und Mysze, 1357 Misin, 58 Mysne, 59 Missen, 61 Misen, 62 Missin, 69 Mizsin und Mysna, 73 Mysin, Myzsen, Misna, 75 Mysen, 84 Mizsen, 86 Missin, 99. Miessen, Myzsen, Mizsen, 1400 Missin, 1408 Meyssin, Meissin, 1478 Mysna, latinisiert Misnia, ist von mir im Progr. S. 47 und in Mitteil. d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Weissen 1884 S. 8 aus dem russ. mysü (tsch. mys), vortragendes Land, Vorgebirge gedeutet worden = Ansiedelung auf und an dem vortragenden Hügel, und diese Erklärung würde den tatsächlichen Verhältnissen aufs vollkommenste entsprechen, wie auch lautlich zu keinerlei Bedenken Anlaß geben. Da indes das zu Grunde gelegte Stammwort nur dem Russischen angehört, so bin ich gezwungen, diese Deutung aufzugeben und zu der alten landläufigen Erklärung aus dem oben bezeichneten Stamme, welcher auch in den „Ortsnamen der Döbelner Gegend“ S. 27 zu Grunde gelegt war, zurückzukehren. Die ältesten Formen Misni, Misna, Misne entsprechen dem ow. Adj. mjezny, fem. měžna, ntr. měžne, statt mjezny, -a, -e, und zu der neutralen Form stellen sich übereinstimmend 5 Mezné in Böhmen und 2 pol. Miedzno im RB. Marienwerder [21]; hiernach bedeutet der Name Grenzheim oder Grenzbusch, Markberg. Von dem gleichen Stammworte kommen

noch Mezina, Mezi und Zámezi in Böhmen, sowie rivulus Mescenreiza am limes Saxoniae im Lauenburgschen = ow. měžna rěčka, Grenzflüßchen. Der Stammbokal von měžny, ě (im Dw. i mit nachschlagendem kurzen e gesprochen) wandelt sich in i und weiter in die Diphthonge ei, ai, eu auch bei folgenden Namen: Meucha Altenb., volkstümlich Meiche, urf. Michowe, Meychaw wie Měchov Böhm., Miechów Pol. von měch, PN. Měch; Graicha Altenb., urf. Grichawa vom PN. Grěch; Beucha b. Brandis, urf. Bichin, Beicha vom PN. Běch; Leisnig urf. Litznach, Lyznik u. s. w. von ow. lěs, tsch. les, u. a. m. Wegen des geschärften s-Lautes vergl. Fl. Queis, urf. Quis, Quizt, tsch. entstellt Kvisa, = gwizd Pfeifer (MDA. II, 122). Bei solcher Erklärung befinden wir uns im Einklange mit Preusker, Vaterl. Vorzeit III, 68, Immisch, Annaberger Progr. 1866, S. 22, Posse, Cod. d. Sax. I, 1, 191. Die auf slavischem Gebiete heute für Meissen gebrauchten Namensformen, ow. Mišno, tsch. Mišno oder Mišeň, pol. Miśnia, sind gewiß nicht ursprünglich, sondern theils volksetymologisch umgebildet, theils der deutschen Form nachgebildet; und zwar dürfte die wendische Form Mišno als neutr. Adj. von alttsch. miše = kirchliche Messe oder ow. nw. mich = mnich Mönch sich darstellen; lag doch für Meissen als späteren Sitz der geistlichen Herrschaft die Bezeichnung als mišno město oder Mönchsstadt (gleich München) bei den umwohnenden Wenden ziemlich nahe. Was ferner Thietmars Angabe Chron. S. 12 betrifft: Hic (Henricus I) montem unum iuxta Albim positum et arborum densitate tunc occupatum excoluit, ibi urbem faciens, de rivo quodam, qui in septentrionali parte eiusdem fluit (die Meisse) nomen eidem Misni imposuit — so kann dieser Etymologie keinerlei Gewicht beigelegt werden. Unmöglich kann der winzige Meisse-Bach, nach dem zwar Ober- und Unter-Meissa benannt sind, bevorzugt vor Triebisch und Elbe auch der Burg den Namen geliefert haben und kann wegen seiner Unbedeutendheit auch nicht als „Grenz-bach“ gelten.

tsch. měl, měla, ow. mjel, p. miel seichter, sandiger Ort, Untiefe, p. auch mielizna, nw. mēlizna, tsch. mēlčina; asl. mēlūkū, tsch. mēlký, Comp. mēlci, nw. mjelki seicht, nicht tief, tsch. mēlko die Seichte.

Milzener Volk und Gau = Oberlausitz, Geogr. Bavar. Milzane, 968 Milczane, 970 Milzsane, 1007 pagus Milzani, 1071 pagus Milsca, 1086 Milcianorum termini, 1091 regio Milce, Thietm.

Milzeni, Milzieni, Milzienti, Milcini, ow. Bewohner Milčan, Land Milska, Milčanska, stellt sich zu Mělčany oder Milčany b. Königgrätz, Milčany ehemals b. Neuschloß, Mělče b. Chrudim Böhm. Diese Namen dürften auf *mělča, *mjelča = Land mit feichten Gewässern, und das pluralische mělčani, mjelčany = Bewohner des feichten Flußlandes [25] zurückgehen. Perwolf im Archiv f. sl. Phil. VII, 4, 590 f. legt den Pfl. Milek oder Mileč = Liebe zu Grunde, wie für Gedčane Gedeč, und weist auf die Pfl. Milčice, Milčeves oder Milčeves, Mileč, Miličín u. a. hin, Schafarik, Slav. Mtert. II, 599, erklärt mit litau. milžins Kiese, andere mit asl. mlücati, tsch. mlčeti, ow. mjelčec schweigen. Doch kann es sich nur um die beiden Stämme mël oder mil handeln, für den ersteren sprechen die angeführten tsch. Pfl., bei denen die Form Milčany schwerlich ursprünglich, sondern aus Mělčany ent- stellt ist. Vergl. MDA. II, 60.

asl. mlynü, tsch. mlýn, ow. mlýn Mühle, Demin. mlýněk. Wunschke b. Löbau, ow. Mlýněk = kleine Mühle [6].

asl. mogyla, tsch. mohyla Hügel, Erdhügel, polab. mügála Grab.

Mügeln mit Alt-Mügeln u. Döbeln, Thietm. Chron. 67 Mogelini, 129 Mogilina urbs, Ann. Saxo Mogolina, 1216 46 Mugelin, 1249 Müglin, 1256 1346 Mogelin, 1320 Mogelyn, 1358 Mügelyn, 1379 Mögelin, Mogilin, Mogiln, Moglin, 1411 Mogelen; 1346 Aldinmugelin, 1373 Alden Mogelin, = mogylina, Plur. mogyliny Hügelheim [24]. Zu der Pluralform vergl. Ögeln ow. Hugliny = Kohlenplatz, Březiny oder Birkigt Böhm. — Mügeln b. Pirna, 1311 1474 Mogelin, 1405 Mogelen ebenso = mogylina oder Adj. mogylno [21]. Vergl. Mügeln b. Wittenberg, Möglin b. Rathenow, Mogilno Galiz. — Mügglitz an der Mügglitz b. Lauenstein = mogylica Bach und Dorf an Hügeln, Hügel- bach [14]. — Müglenz b. Wurzen, urf. Mogelencz, Moglencz = mogyleńca Hügeldorf [13]. Vergl. noch Mohelnice oder Mügglitz Böhm., Mügglitz Mähr., Mogielnica Galiz., Mogylica Serb., Maguljana Arab. MDA. II, 62.

asl. mokrŭ, tsch. mokrý, p. ow. mokry naß; tsch. ow.

mokřina nasser Ort, Sumpfstelle, bewachsener Bruch.

Möckern b. Leipzig, 1359 Mökerene = mokřina nasse, bruchige Stelle, Nassau [24]. Vergl. Mochreha b. Gilenburg, Mackrene

Wüstung b. Magdeburg, um 1360 Mokrene, Möckern b. Stendal und Jerichow, Mokřina b. Gohlenz und Rothnauplitz, Mokřiny Flur b. Bielitz Obauf., Mokřiny Böhm. Mockriß s. unter den BN.

asl. mostŭ, tsch. nw. most, ow. most Brücke.

Mostach b. Kamenz, 1241 Mostech = Lokativ Plur. mostach an den Brücken — S. I, 22 —, wie w mostach b. Luga-Königs-wartha. Masten s. unter den BN. Vergl. Móst oder Brüz Böhm., Musta a. d. Meiß, Zamosty oder Zweibrücken pr. Obauf., Most oder Heinersbrück Nbauf., Mostenitsa Elis.

asl. *mrŭha, tsch. mrcha toter Körper, Naß, tsch. Adj. mrši,

wend. *mjerši Naß . . ., tsch. mršinec, mršnik Schindanger.

Die Mersche, eine Waldung an der Elbe w. Großenhain, wie eine Waldung in Meckl., urf. Mersche silva, Merse, Merce (R. III, 93. 181), = fem. mrša, altw. mjerša Naßbusch [2]. Bei ersterer das Dorf Merschwitz, 1399 Merschewitz, wohl = mršovci die Leute am Naßbusch [12]. Vergl. Mürschnitz in Thür., urf. Murzich, Morssnitz, Mirsnitz, Mierschnitz = mršinec, 3 Mrchojedy Böhm. = Naßesser; von ow. sčerb Naß, Luder, Sčerbinki b. Rothnauplitz Obauf. Vergl. auch Taucher unter tahü Gestanf. — Murschnitz b. Chemnitz, sonst Morschnitz, Murschwitz, vielleicht = tsch. mršinec Schindanger [12]?

asl. murava, p. murawa, slowak. morawa Aasen, Wiesenland, Aue.

Meerane b. Glauchau, urf. Meran, Mehre, Mer, Meer, Meher, latinisiert Mare, = moravani die Bewohner der morava, der Aue, Auenwohner [25], wie 3 Moravany, Demin. Moravanky Böhm. Die Stadt liegt am Bache Meerigen, sonst Meerchen, Mörichen, Meer, d. i. Demin. von morava = kleiner Wiesenbach, Auenbach, ähnlich wie Böhriegen von bor. Als Flußname ist Morava nach Mikl. DL II, 63 sehr häufig, auch die March und Mähren heißt tsch. Morava, der Bewohner Moravan. Vergl. Morava oder Mrauen Krain, Morava oder Mohrau Böhm., Moraba Epit., Moravice Mähr., Kroat., Grad., Morawica Galiz.

asl. myši, tsch. ow. myš Maus, Adj. tsch. myši, ow. myši.

tsch. chvost Schwanz.

Meusegast Ob. Nied. b. Pirna, urf. Musegost (s. S. 91), könnte tsch. myši chvost sein = Mäufeschwanz, Mäusezangel, wie Kravi ocas dtisch. Rühthal Böhm. = Rühzangel. Vergl. besonders Granzahl.

asl. mīgla, ow. mhla, mihel, tsch. mhla, mlha, mlžina, mlžinka, mlžička Nebel.

Mülfengrund und Mülsenbach, Zufluß der Zwicauer Mulde, 1118 (CS. I, 2, 45) Milsena rivulus, = tsch. mlžina Nebelgrund [24]? Davon benannt die Ortschaften Mülsen St. Jakob, St. Michael, St. Niklas und Niedermülsen, urf. Milsen, Mulsin, 1328 von der Milsen, um 1344 Milssein, BM. Nicolai in der Mulsen. Vergl. Milžany oder Milsau Böhm.; doch Milešín Mähr., Milešov Böhm. von dem BM. Mileš, Mileša, f. milü.

asl. mizēti tröpfeln, tsch. mžiti, p. mžyc fein regnen, nieseln, rieseln; indogerm. Wurzel migh träufeln, woher auch lat. mingo, mejo. MDA. II, 64.

Die Meißze, Bach bei und in Meißen, 1150 Misne rivulus, volkst. Meißge, daran Ob. Nied. Meißa, 1392 in der Mysen, 1402 Massy, 1448 Misne, ohne sprachlichen Zusammenhang mit Meißen, vielmehr wie Mēža, Mježa oder Mieß, Mißbach in Kärnt., Mže oder Mies, Miesja Bach in Böhm., Mižice oder Miß Kärnt., = mizja, miza oder mizina Tröpfelbach [3. 21]. Vergl. der Kapen, ein Graben östl. Dessau, von asl. kapati tröpfeln, kapī Quell.

na- verstärkend: viel, sehr, stark.

Naßchung Ob. Nied. ö. Böblitz an dem Grenzflüßchen Naßschung oder Naßschkau, schwierig zu deuten, denn die von Palacky Popis 29 dem Namen mit ? beigefügten tsch. Formen Wnače, Wnačky tragen zur Aufhellung auch nicht bei. Möglich, daß sich in dem Namen der Begriff des Schäumens oder Zischens verbirgt.

asl. nizü niedwärts, nizini der niedere, tsch. nizni, ow. nizny; asl. nizükü, tsch. nízký, ow. nizki nieder, niedrig.

Niesendorf ö. Ramenz, ow. Niža wjes = Niederdorf [30]. — Nieska n. Zeithain, urf. Niska, Niska, Niskau, = nizka das niedere Dorf, Niederau [2]. Vergl. MDA. II, 65. Srbská nizká oder Niedersichel Böhm. — Gau Nisan in der Dresdner Landschaft von der Saubach und wilden Weißeritz im Westen bis zum Hohwald im Osten, 948 (OS. I, 1) regio Nisenen, 968 regio Nisen, Nisinen und Nisanen, 970 provincia Nisane, 996 regio Nisenin, 1068 pagus Nisani, 1071 prov. Nisanen, 1091 prov. Nisani = Blut. niz-jani, nizani die Niedersassen, Bewohner des Niederlandes, des Elbthales [25]; gleichbedeutend Döhlen.

asl. nosŭ, tsch. nos, ow. nŏs Nase, scharf vorspringender Gegenstand, nasenartiger Vorsprung, Spitze, (russ.) Vorgebirge, Adj. nosinŭ, tsch. nosný, ow. nŏsny; auch im Dtsch. Nase oft = Bergnase, wie Ecċ, ahd. ekka.

Nossen a. d. Mulde, 1200 Nuzzin, 1208 Nozim, 1216 Noszin, 1250 Nozzin, 1268 Nuzin, 1319 castra Nuzzin, 1320 Nuzzyn, 1369 Nŭzin, 1373 Nussin, Nussyn, Nossowa, Noss, = nosinŭ, nŏsny Nasenberg, die Ansiedelung auf und an dem scharf vorspringenden Schloßberge, Ecċstŕdt, Scharfeneck [21]. Gr. und Sl. Nossin b. Stolpe in Pomm., pol. Nożyno, Nożynko, stammt von einem aus noga Fuß gebildeten **NR**.

asl. novŭ, tsch. nový, ow. nowy neu. asl. se(d)lo, altsch. sedlo, ow. sydlo statt sedlo das Besiedelte, in Besitz genommene Land, Siedelung; altsch. sedliti se sich ansiedeln, ow. *sedlic, sydlic siedeln, ansiedeln; novosedl der Neusiedler, Neubauer (nied.-dtsch. Niebaur, Niebur, Niebuhr).

Naußlig b. Dresden, 1311 Nuzadeliz (OS. II, 1, 277 fälschlich auf Niedersiedlig bezogen, an dieser wie an der folgenden Stelle werden die Nachbardörfer Altfranken, Raiz, Dölschen und Naußlig zusammen genannt), 1350 Nusedelicz — Naußlig b. Döbeln, urf. Nusedelicz, Nasedlitz — Noßlig b. Nossen, 1350 Nusedelz, 1428 Nosselicz — Gr. und Sl. Neußelig, wüste Marken b. Oschaz, urf. Nusedelicz, Nusedlitz — Naußlig b. Ramenz, ow. Nowoslicy — Weiß-naußlig b. Baugen, 1241 Nowazodlitz, ow. Běle Noslicy — Roth-naußlig b. Bischofswerda, ow. Čerwjene Noslicy, urf. Nusedelicz — Schwarz-naußlig b. Baugen, ow. Čorne Noslicy, alle = novosedlici, die Leute des novosedl, des Neusiedlers, Neubauers, also Neusiedlersdorf, Neubauers, eine patronymische Form wie Biskopicy, des Bischofs Leute [a]. Vergl. 2 Novosedlice Böh., Nowosielec und 5 Nowosielce Galiz., Novoselec und Novoselci Kroat., 8 Novosedly (Plur. = Neubauers), dtsch. Neusattel Böh. Die oben aufgeführten ow. Formen sind minder genau als die urkundlichen.

asl. nuta Kind, Ochsen, polab. nŏta Herde, Vieh, = ahd. nŏz Vieh; ow. nutnica, auch nuknica Viehhof, Vorwerk, Meierhof. Pfuhl Sl. 1094. **NR**. 217.

Nuckniß w. Baugen, ow. Nuknica = nutnica Viehhof, Meierei [14]; nicht von nw. nuka = ow. muka Plage, wie Schm. 14 meint, noch = wnuknica Enkelgut, Erblehngut, von wnuk Enkel, wie

Psuhl Sl. 438. Nutniß: nutnica = Dürr-Widniß: Wětenca (wětrnica).

nsl. obora Wildgehege, Tiergarten, tsch. obora Viehstelle, Viehhürde, Tiergarten, ow. wobora Hürde, Umzäunung, Schutzwehr, Demin. woborka.

Die Subrigen, Waldstück b. Königsbrück, = oborky kleine Gehege, Wildgehege [6]; vergl. Voborek Böhm. — Auerschüh b. Mägeln, urf. Aberschitz, Ursitz, = tsch. obořice (ř = rsch), wend. woborzica Viehhürdenstelle, Viehgehege [14]? bei dem Dorfe befindet sich in der That ein „Tiergarten“. Vergl. Obořice, 19 Obora, Obory und 2 Obořiště Böhm. MDA. II, 66. ř erscheint als rsch auch in Rirschau, als rs in Podesam, tsch. Podbořany Böhm. Doch s. razü S. 159.

asl. obratü, tsch. obrat, ow. wobrot Ziel, wo man umkehrt, umwendet, Wende, Pflugwende, „Gewanne“.

Obertiß b. Pegau wohl = obratüci Ansiedelung an der Kehre, Pflugwende [12]; vergl. Obratany Böhm., Zävertiß von souvrat, Zabeltiß von za+blato; Obrotów Galiz. geht auf den Pfl. Obrot zurück, der wie p. obrotny gewandt, schlau bedeuten wird, auch Obertiß?

asl. obišti gemeinsam, obiščina Gemeinschaft, tsch. obec Gemeinde, obcina, občina Gemeindegut, =anger.

Oppißsch b. Strehla, 1187 Obtitz, 1236 Obscitz, 1261 Obschitz — Gr. u. N. Opiß b. Tharandt, letzteres 1071 Oicice, statt Obcice, im Burgwart Woz oder Gvozdec, = obištica, občica Gemeinfeld, Gemeindeanger [14], wie Občica Krain. Vergl. noch Občine, dtisch. Gemeindorf Krain, Obec und Občiny Böhm. MDA. II, 67. N. Arch. f. sächs. Gesch. XI, 12. — Hohsche, Wald b. Frauenhain, 1197 der Hobicwald, 1234 Howisk, 1525 Hawische = tsch. obec, altw. hobec Gemeindebesitz, Gemeindegut [1]; wegen des anlautenden h vergl. die Subrigen = oborky, Hageneß = ognište, Hosterwiß = Ostrobraz.

asl. ognī, tsch. oheň, ow. wohen, nw. wogen und hogen, hogno = ignis Feuer, Brand; asl. ognište, tsch. ohniště, ow. wohnišćo, nw. hognišćo (-išćo = -ište) Feuerstätte, Feuerherd, Brandstelle.

Hageneß am Luchaer Forst, 1275 87 de Hogeniste, 1393 vom Hogenyst, 1404 de Hogenist, Hogenieste, Hogenyß, zum

Hagenest, schon 1289 volksetymologisch de alto nido, vom hohen Nest, = altw. hognište, asl. ognište Brandstelle im Walde, wo der Wald gebrannt worden ist, großer Brand [11], nicht = hajniště Hegeholz. Vergl. Ohništ'any = Bewohner des ohniště Böh., Vohništ'ovice Böh., wegen des anlautenden h: Hosterwitz, Hubrigen, Hoyfche.

asl. ohodü, tsch. ochod, ochoz Umgang, Waldschlag, ov. ochoza, wochoza wie ujezd = circuitus, Einzelhof, Vorwerk, Meierei. MDA. II, 67. Schm. 15.

Wochus, Teich b. Dippitsch Dlaus. = ochoz Waldhau [1]; vergl. Wochos oder Ochoz Böh., Wochozy oder Nochten b. Rothenburg.

asl. olša, tsch. olše, ov. wólša Erle, Eller, tsch. olešnice, olešnik, olší, olšina, ov. wólšina Erlenbusch, Erlicht. Gr. Al. Olša b. Dippoldiswalde = tsch. olší Erlicht oder olša Erle [4. 1]. — Ölsen b. Gottleuba, urf. Ölse, Ölsen, nebst Ölfengrund = olešná Erlenbusch [21], wie 13 Olešná Böh. — Olša b. Böbau, 1306 Ůlsen, 1432 zur Olsen, 38 in der Olsen, 48 Alzin, 71 zur Olse, 74 in der Olssen, 78 zcur Olše, 79 Olše, ov. Wólšina, Wolešnica oder Wólšinca = Erlau. Schm. 13. 14. — Öhlišch b. Böbau, 1420 Aelisch, 1455 81 Olisch, 1753 Ohlisch, wie Oleš, Oleška oder Öhlišch Böh. — Ölsitz b. Riesa, 1302 Oels, 1541 Oelsitz = olšice Erlau [14]. — Ölsnitš a. d. weißen Elster¹⁾, 1225 32 50 Olsniz, 1263 1302 Olsnitz, 1281 Olseniz, 1357 Ölsnicz, Oleschnitz, Olschnitz, lat. Olsnitium, = tsch. olešnice Erlenort, Erlau [14]; vergl. 15 Olešnice Böh. — Olsnitš b. Stollberg, 1365 Olsenitz, in dessen Nachbarschaft das entsprechende deutsche Erbach, und Ölsnitš b. Großenhain, 1220 de Olsnitze, 1361 Olsnicz, ebenso. — Ossig b. Roßwein, 1248 Olsnich, mit Gleißberg, Haslau, Seifersdorf genannt, 1288 Olsnik, Olsynyk, = olešnik, Erlau [7], wie Olešnik Böh., Olsnig b. Torgau, 966 Olsnich. — Ölschaw b. Leipzig, 1316 de Elzkowe, 1324 de Olschowe, 1438 Olschaw, = olšova Erlau [27]; vergl. Olšova Ung. und das deminutive Olšovka Böh. — Ölschütz b. Pegau und Ölschütz b. Wurzen, urf. Oelsitz, 1421 Olschewicz, wie Olšovec Mähr. = olšovec Erlau [12]. — Ölschwiz, wüste Mark b. Propstheida, Thietm.

¹⁾ Elster ist mit dem Namen Ölsnitš offenbar gleichbedeutend, urf. Elstrit, Elstret, Elstrat, Alistra u. s. w. = german. alis-strod Erlenfluß; bei Elstra i. S. die Erlichtmühle.

Chron. S. 240 Olscuizi, 1213 Olskowiz, ebenfalls = olšovič, olšovec. Deutsch entsprechen Erlau b. Wittweida, Erla und Erlabrunn b. Schwarzenberg, Erlbach österr., Erlicht b. Freiberg, das Erlicht b. Lommaßsch, Merlach b. Gößnitz, d. i. im erlach.

asl. opoka, tsch. opoka, opuka Fels, Felsgrund.

Oppach, Ob. Nied. Neu-, b. Neusalza, ow. Wopaka, urf. Obbach, 1336 1439 Opach, 1495 99 Oppach = opoka Fels [1], wie Opaka oder Felsendorf und Opoka Galiz., Opuka Böhm. u. s. w. *MDA.* II, 69.

asl. orěhŭ, tsch. ořech, ow. worjech Nuß.

Orechovna Örtlichkeit b. Müßschen, 1081 genannt (*CS.* I, 1, S. 342) = tsch. ořechovná Platz, wo Nüsse wachsen [21]. Vergl. Orěchovnja und Orěchovno Rußl., Worješne łubi Flurn. b. Burs (Hoherstw.), ferner Gribowia Rußl. von gribŭ Pilz, Schwamm.

pol. osa, ow. nŭ. wosa Espe, Zitterpappel.

Ossa und Wenig-Ossa (Klein-Ossa) b. Geithain, urf. Ozze, 1443 von Ossen = osa oder Plur. osy die Espen [1]; vergl. Osy, Osí, Osov Böhm., Ossa NB. Marienwerder und Gumbinnen, beides pol. Osa, sowie Espenhain b. Borna, Meßbach b. Blauen, früher Espech, Mespicht, Mespach d. i. im espach, Espicht.

asl. ostrogŭ Wall, pol. ostrog, tsch. ostroh Palissaden,

ein mit Palissaden befestigter Ort; Adj. ostrožinŭ, ostrožny.

Ostro b. Elstra, 1007 Ostrusna castellum in pago Milzani, Osdrusinna (*CS.* II, 1, 24. I, 1, 194. 284) = ostrožina umwallter Ort, Rundwall [21]. Wenn auch die ow. Benennung des Dorfes Wotrow = ow. wotrow, asl. ostrovŭ d. i. Insel, Halbinsel, der Beziehung jener urkundlichen Formen auf dasselbe und der hier aufgestellten Erklärung widerstrebt, so giebt doch der Umstand, daß der Ort durch eine bedeutende alte Slavenchanze ausgezeichnet ist, den Ausschlag und nötigt zu der Annahme, daß Wotrow erst spätere Bezeichnung ist. — **Ostřiz** a. d. Meiß, ow. Wotrowc, 1241 Ostrosen (zugleich mit dem nahen Marienthal genannt), 1245 Ostros, 1280 1346 Ostroz, 1288 Oztrose, 1310 Ostrositz, 1315 Ostrosa, 1326 in antiqua civitate Ostros et in novo Ostris und mehrmals noch Ostros, 1334 Ostroza, mit dem Burgberge, einem alten Ringwall von elliptischer Form = ostrožina oder ostroža, umwallter, verschanzter Ort [3. 21], nicht = tsch. ostruzina, ow.

*wostruzina (von ostruga) Brombeerbusch (S. II, 18). Die alte Namensform Ostrusna (1007) auf Ostriez zu beziehen, ist deshalb nicht zulässig, weil letzteres zu dem böhmischen Gau Zagost, nicht zu Milzani gehörte; vergl. CS. I, 1, 194. — Wüstung Oztrosen östl. Großenhain, 1220 (CS. II, 4, 443) mit Querse, Mühlbach und andern benachbarten Orten genannt, vermutlich auch eher = ostrožina Walldorf, als = ostruzina Brombeerbusch. Vergl. Ostrosna oder Wostrose jetzt Wusterhausen, Ostrozna auf Rügen, Swante ostrosne Insel b. Greifswalde, Ostrožno Steier, Ostrožno brdo = Wallberg Krain u. s. w., dagegen Ostruzno = Brombeerort, Brambach Böhm. MÖV. II, 71.

asl. ostrovü, pol. ostrow, tsch. ostrov, ow. wotrow, nw. votšov Insel, Aue, Werder (von o+stru, srü das Umflossene). Ostrau nördl. Döbeln, an der Vereinigung der großen und kleinen Zahme, 1224 Ozstrzow, 1249 Ozstrowe, 1428 Ostra, 1475 Ostrow = ostrov Aue, Wert, Werder [1]. — Ostrau b. Leisnig an Bächen und das ehemalige Dorf Ostra zwischen Elbe und Weißeritz, jetzt Friedrichstadt-Dresden (Ostra-Gehege und Ostro-Allee erinnern noch daran), 1305 Ostro, 1402 1468 Ostraw, 1414 Ostraw bei Dresden, 1420 Ostraw bij Dresden, ebenso. 26 Ostrov Böhm., auch Mähr., Serb., Ostrow Galiz., Ostro oder Votšov Vorstadt von Rottbus, Wustrow mehrmals in Meckl. und sonst sehr häufig.

asl. ostrü, nsl. oster, tsch. ostrý scharf. Ostrau b. Schandau auf Felshöhe nicht wie die vorstehenden = ostrov, sondern = ostra oder ostrava Scharfenstein, Scharfeneck [2. 28]; vergl. Ostra Serb., Galiz., Ostrý und Ostrá Böhm., Ostrava Mähr., Ostrohora oder Scharfberg Böhm., Ostro Kap b. Cattaro. MÖV. II, 71. Von dem Adj. stammen auch PN. tsch. Ostra, Ostrata, Ostřech. Mß. 298.

asl. ovica, tsch. ovce, p. owca, ow. wowca Schaf, Adj. tsch. ovčí, ow. wowči; tsch. ovčář, ow. wowčer Schäfer, tsch. ovčárna, ow. wowčerňa Schäfererei. Ökisch b. Mügeln, 1428 Ewczicz, auch Oetitzsch? = ovica Schäfererei [14]. — Der Schafberg b. Baruth und b. Löbau ow. wowča hora. — Vergl. Dwschüß p. Owczyce Schles., Detscher b. Frankfurt a. d. Oder, Detsch b. Rügen, 1031 villa Ouszarin (Ou = Ow) in pago Szhudizi in burgwardo Szholin, d. i. Schöhlen

b. Lüßen, 4 Ovčáry Böhm., Owczary Pol., 2 Owczarnia (1 deutsch Schäferei) NB. Gumbinnen, Owczarnia NB. Königsberg. Vergl. MDA. II, 72.

asl. ovīsŭ, tsch. oves, ow. wows Hafer, lat. ave(s)na; p. owsisko, tsch. ovisťe Haferfeld.

Ößsch s. Leipzig, 1316 Euschiz (= Ewsch-iz), 1324 Euschitz (CS. II, 8) wohl wie Dwschitz oder Owsisko = ovisťe oder p. owsisko Haferfeld [11. 10]; vergl. Ovšise oder Muschische Krain, Ovisťe Serb., Ovesné oder Haberles Böhm., Ovesno oder sonst Habirdorf Schles. u. s. w. MDA. II, 72.

tsch. paděra Schinder, von der Wurzel der-, tsch. dríti schinden, abzerren; podrati, Präs. poderu etwas reißen. Die Bader, Wüstung b. Steudten, urf. Podere, vielleicht = Plur. paděry Schinder [1]? vergl. Poderišťe Böhm.

asl. pariti, ow. parić brühen, brennen, parjeńca Gebrühe, Ort, wo die Sonne brennt.

Bahrenz b. Lomaxsch wie Flurn. Parjeńcy b. Guhra = besonnter Fleck? S. S. 145. R. Obl. II, 63.

nsl. parna, tsch. parně, perna, perně, pirna, piren fem. Banse, Scheuer, Scheune.

Berne, Vorwerk b. Deutschenbora, auch die Bernshäuser, die Berne, auf der Berne, vielleicht = perna Banse [1]? — Byrna b. Wurzen, 1421 Perne, 1483 Pirn, Pyrno, Börne möglicherweise ebenso. Ein Perná in Böhm. geht zurück auf tsch. perný beißend, bissig, scharf.

ow. nw. pata, patka Glucke.

Die Patchow 1361 (CS. II, 7, 18) Name eines Feldes b. Ramenz, an der Patchow, vielleicht = patkova Feld, auf dem Glucken gehütet werden, Gluckenanger [27]? wohl nicht = Padouchov Böhm., von tsch. padouch Bösewicht, Lotterbube (BN.).

asl. *padŭ Trift?, tsch. pud Trieb; asl. padari Hüter, nsl. pudar Weinbergshüter, Flurhüter.

Baudriß, Feld b. Eutrisch, sonst Bauderiß, vielleicht = pudarica, Hüterstelle, Hutfeld [14]? oder Pudarici, die Leute des Pudar, Hütersfeld [a]? Vergl. Pudarci Serb., Panderitze (nasale Form) eingeg. Ort, sowie der Pand-Berg auf Rügen.

asl. perunŭ, tsch. perún, pol. piorun, ow. pjerun Donner, Donnergott, der Gewitter und Regen bringende Sonnengott Perun, litau. Perkunas, srt. Parjanya; Adj. tsch. perunový, p. piorunowy.

Pirna a. d. Elbe, urf. Pirnowe (?), 1292 Pyrne, Pirnis, 1269 Pirne, 1361 de Pirna, 1364 Purn, 1377 Pierna, 1409 Pyrne, 1435 Perne, 1477 Pirne, 1538 41 Pirnaw, 1539 Purnaw, BM. Purn, Pirn, Pyrne, wohl = perunová, pjerunowa (gora) Stätte des Donnerers oder Sonnengottes, Donnersberg [27], in Beziehung auf den Felsen, welcher heute der Sonnenstein heißt. Vergl. wegen des Accentwandels Beroun b. Pilsen, deutsch Bern genannt, im übrigen Prohn auf Rügen, urf. Perun, Peron, Pyron, Pyrun, ferner Piorunow Pol., Perunova gora Bulg., Perunovyj dab d. i. Donnereichs Galiz. MDA. II, 73. Preusker, Vaterl. Vorzeit II, 234. Völlig verfehlt ist, was Bronisch SM. 46, 184 über den Namen Pirna sagt.

asl. pešti Höhle, Ofen, tsch. pec, p. piec, ow. pęc Ofen, Backofen, Adj. pęcny, pjecyny, tsch. pecidlo = peklo Höhle. Bösna oder Bösna Gr. und Kl. b. Leipzig an der Grenze ehemaligen Waldes, 1222 de Peszne, 1316 Pesna, 1359 von der grozen und weinigen Pezen, 1384 von der Pezzene, 1396 von der Pešin, 1421 Pesse minor, grosse und wenige Pesse, 1438 zcu grossen Pesene, 1481 zcur großen Peße, 1515 Cleinpessk, = ow. fem. pęcna Höhlendorf [21]; bei Groß-Bösna die Höhle (Höhle), bei Klein-Bösna der Bösgraben. Peklo = Höhle findet sich in Böhmen zehnmal. Vergl. Beez Meckl., urf. Petznitze, to den Petzen, villa Pezce R. III, 105, ein Waldstück Pjecak b. Litschen (Wittichenau) = ow. pjecak Kamin (Höhle). MDA. II, 73.

asl. pēsŭkŭ, tsch. písek, p. piasek, ow. pěsk, nw. pjesk Sand; Plur. ow. pěski „Sände“, Sandflächen, Sandgegend. Böhsig b. Grimma, 1348 Pezk, Pezck, Pöhsigk = tsch. písek, ow. pěsk Sand [1], wie 7 Písek Böh. — Biskowiz oder Biezkowiz b. Ramenz, ow. Pěskecy, 1280 Peskwicz, 1396 Piskewiz, ist nicht mit Schm. 7 als Patronymicum von Pěsk Sand zu fassen, sondern, da in der Nähe des Ortes der große Sandteich und die Sandmühle liegen, offenbar = pēsŭkovīci, pěskovecy die Leute auf dem Sande [12], genau wie Peskovec Croat.; Biskowiz b. Miltiz, b. Lommahsch und b. Großenhain hingegen stammen von biskup Bischof. Vergl. Paszig auf Rügen, alt Pyask, Písek oder Sand

Kärnt., Pesek Kroat., Feld Pěsačne = das sandige, b. Lohsa pr. Kauf., dazu Sand b. Freiberg, der Sand Teil von Königstein und von Lawalde, Sandleithe Teil von Unterblauenthal, Weisensand b. Treuen.

ow. pichow Bergkuppe, mit wenig Erdreich bedeckte Anhöhe, Brandfleck mit felsigem Grunde (Pfuhl).

Pichow, der Sorauer Berg b. Baugen.

asl. pila, tsch. pila, pila, p. ow. pila Säge, Sägemühle. Billniß b. Dresden, 1435 1513 Bilnitz, 1444 Billenitz, = pilnice, Sägemühlstelle, Schneidemühl [14]. Die im Dorfe gelegene Mühle ist, nach freundlicher Mitteilung des Herrn William von Baensch, auf alten Plänen als Pielmühle bezeichnet und heißt später Piels- oder Pilzmühle. Vergl. hierzu 7 Pila in den NB. Danzig und Marienwerder, wovon 4 deutsch Billamühle, 1 Pila-Mühle und 1 Schneidemühle genannt werden; außerdem 3 Pila Böhm., 2 Pila nebst Pily Galiz.

asl. pisati malen, schreiben, ow. pisany, alttsch. pisaný gemalt, bunt, scheckig.

Pisany młyn oder Scheckmühle b. Döbling n. Ramenz = die buntbemalte Mühle [30], Schm. 13; dort auch Pisany doł oder das Scheckthal. Vergl. Pisane vrata Krain = das bunte Thor. MDA. II, 74.

tsch. pláň fem., ow. plón, plóna, nw. ploń Ebene, freie Fläche, Plan, gerodete und geebnete Strecke im Walde; tsch. plano offnes Feld, ausgehauener Wald, Rodung, ow. plono offnes Feld.

Plohn b. Lengenfeld i. B. mit dem Plohn-Bach, 1140 Plona, 1143 von der Plone, Plohna, Plone, Plon, volkst. die Plohn, die Plah = ow. plóna, plón freier Plan, Reut [1]. Vergl. Flur Ploni b. Kl. Bartwiß, Plana Grad., Serb., Pláň und Novopláň oder Neurode Böhm., die Plöhn-Bach im NB. Frankfurt a. d. O., urf. Plona. — Der Planig Wald sw. Wurzen = planica Rodung, Reut [14]; vergl. Planica Krain, Kroat., Grad., Serb., Planice Böhm., Planitze Flüsschen auf Rügen.

tsch. planý, ow. plony unfruchtbar, wild (Pflanzen), plonc wilder Apfelbaum, Holzapfelbaum, ploncowina wilder Apfelbaumbusch. Vergl. jablaní.

Planschwiß b. Olániß i. B., 1309 de Plonswiz, 1327 muni-

tionem Plonswicz und munitione Plonsvicz, 1358 Plansuitz, 1378 Plonschwicz, 1533 Blanschwitz, = om. płoncowica Holz-
apfelbusch [14]. Vergl. Blansch S. 25.

asl. *plavü, tsch. plav, om. plaw das Schwemmen des
Holzes, Flößen; Adj. tsch. plavni, plavný, om. pławny, asl.
tsch. plaviti, om. pławić schwemmen, flößen.

Plau a. d. Bschopau östl. Chemnitz, früher Plave, volkst. in der
Plau = fem. Adj. plava Flößort [3]. — **Plauen** i. B. an der
weißen Elster, 1122 villa Plawe, 1215 de Plau, 1224 Plawe,
1263 64 Plauwe, Plawin, Plawen, lat. Plavia, = plavina,
plavna Flößplatz [21]. — **Plauen** a. d. Weisheit b. Dresden,
1296 Plawan, 1329 Plawin, 1366 1495 Plawen, um 1370
Plauwan und Plawan, 1391 Plauwe, um 1400 73 Plauwen, =
plavjani die Leute von Plaw, Flößort [25]. — **Planitz** Ob. Nied.
b. Zwickau, urf. Plawnitz, Plaweniz, Plewnitz, zur Planitz =
plavnic, tsch. plavnice Flößplatz; dagegen **Planitz** b. Meissen vom
WM. Plavan. Vergl. Plau am Plauer See Meckl., urf. Plawe,
Plaw, Plau a. d. Havel, Plau a. d. Gera, Plava Serb., Plawa,
Plawy und Plawna Galiz., Plavna Serb., Plavy und Plavnice
Böhm., Plavnica Dalmat., Bach Plavnica und Plavnice Croat.

asl. plazü Sandlehne, tsch. plaz schlüpfriger Weg. tsch.
oplaz ungeadertter Fleck, Lehde.

Der Plofen oder Plofen, Teil von Meissen, 1350 Plocz = plaz
Sandlehne, Lehde [1]. — Ablass b. Mügeln, 1348 Oappeloz, WM.
Applas = tsch. oplaz ungeadertes, brach liegendes Stück Land,
Lehde [1]. Vergl. Plazy Böhm., Naplas oder na plazu Krain,
Zaplaz und Berg Zaplazje Krain u. s. w. MÖN. II, 75.

tsch. pleso Sumpf, See, Teich, Tümpel, tiefes sumpfiges
Gewässer; Adj. plesný; plesník Teichmeister.

Pleißer Fluß, 1021 Plisna (oppidum Libziki nominatum situm inter
Alestram, Plisnam et Pardam fluvios), ebenso 1064 1284 u. s. w.
= plesná, der sumpfige oder Sümpfe bildende Fluß, Teichwasser,
Sumpffluß [21]. Das von der Pleißer durchflossene Land der
Pleißengau, Thietm. Chron. 48. 56. 258 Plisni, sonst auch
Blisina. — Ob. Unt. Steinpleiß b. Werdau a. d. Pleißer, 1375
villa Steinpließen, 1396 Steynpleiß, 1507 Pleyssaw, 1508 Bleysa.
— Die Pleißer Bach b. Chemnitz, 1402 dy Plyßen, an der
Plyßen = plesna Pfützenbach [21]. — Pleißer an diesem Bache,

nach 1450 zcu der Pleisße, 1541 Pleiße, Pleyß, Pleissa, auch Pleisa geschrieben. — Schwarzwasser, Zufluß der Mulde bei Aue, 1144 (CS. I, 2, 124) Schirna Blisna, id est Swar(z)pach = černa plesna. — Blößen a. d. Barthe b. Leipzig, 1359 1438 Blesin, 1437 Blesen = plesina, plesna Teichdorf, Sumpfdorf [21]; b statt p wie oben in Blisina, Bleysa. — Blösiß a. d. Barthe b. Taucha = plesica Teichdorf, Sumpfstelle [14]. — Bliesniß, Zufluß der Meißner = plesinica Sumpfbach [14]. Vergl. Pleissa östl. Elsterwerda in Sumpfgegend = plesa Sümpfe, Teiche, Plesy Böhm., Pleso oder Teuchen (Teichen) Kärnt., Pleso Croat., Plessow-See b. Potsdam, Plešna, Plešniany, Plesnica Galiz. MDA. II, 75 f.

asl. plotü, ow. plót, tsch. plot, plotec Zaun, Flechtwerk. Plotiß b. Dschag, 1476 Ploticz, Plotewitz, Thürplotitz (Dürrplotitz) = plotiči, tsch. plotec Zaun, Gehege [12]¹⁾. Vergl. Plote terra Meckl. R. III, 108, Płotyca, -e Galiz., Płociß oder Płocice NB. Danzig, Płociß oder Płocicz NB. Marienwerder, Plotiště Böhm. u. a. MDA. II, 77.

asl. plüzêti, plüzati kriechen, schleichen, plüznaü, nsl. polznoti langsam gleiten, alttsch. *plzati kriechen, tsch. plž Erdschnecke; asl. Adj. *plüzinü, altw. *polzny schleichend.

Pulsniß b. Bischofswerda, 1241 major Polsniza, 1291 Polsenitz, Polsenyz, 1318 Polsenitz und Polsnitz, 1411 czur Pulsenicz, 1416 in Pulsenicz, 1417 czu der Polzenicz, zur Polsnicz, 1419 zcur Polßenicz, 1432 zcur Polßnitez, 1472 zcur Polßenitz, 1501 stettlein Pulsnitz, 1565 Polsnitz, benannt nach dem vorüberfließenden Pulsniß-Bach, einem trägen Niederungsflüßchen, 1241 Polsniza, Polzniza = plüzinica, altw. mit der gewöhnlichen Metathesis polznica d. i. das schleichende Gewässer, Schleichbach [14], weitergebildet aus dem Adj. *polzny schleichend; unzulässig sind die Ableitungen von tsch. pole Feld, Ebene und von tsch. plch Matte (MDA. II, 77). Die jetzige ow. Namensform der Stadt, Połčnicy, welche auf einen PN. aus asl. plükü Volk, Haufe zu weisen scheint, kann nicht original sein, da sie sich nicht zu dem alten sem. Flußnamen Polsniza fügt. Vergl. Pilsen, tsch. Plzeň, 2 Plzenec, Plž, Poplzi, Splž, Splzov Böhm.

¹⁾ Das 1350 genannte Bloticz, von Gersdorf CS. II, 1, 375 auf Blotitz bezogen, verleitete zu der Deutung aus ow. bloto Sumpf. Wie es mit Pretowe, Zehepicz, Zcultawicz an jener Stelle erscheint, so schon 1267 (CS. II, 1, 161) in der Form Blossitz mit Zultewitz, Scepitz, Bredowe: es sind das Ziß, Schepstedt, Bredau und Basiß, wüste Marken b. Krippehna unweit Eilenburg.

tſch. pochavý jáhe, pochavina die Jáhe.

Die Pockau, Zufluß der Flöha, 1292 Pachowe = pochavá die Jáhe, der jáh niederfließende Bach [28]; danach das an dem Bache liegende Dorf Pockau benannt, = Jáhbach. Vergl. Jenbach = Jáhenbach.

aſl. polje, p. tſch. pole, ow. polo Feld, Ebene; tſch. poliště Gefilde; aſl. poljana, tſch. polana ebenes Feld.

Polenz-Bach, Zufluß der Sebriß, 1241 Poliza = polj(an)ica Feldbach, Bach in der Ebene [14]. — Polenz an diesem Bach b. Neustadt, 1262 Polize, 1412 Policz, Poliz = poljica Feldheim [14]. — Polenz b. Brandis, 1402 5 21 Polenczk = Adj. poljaniskü, poljansk, das in der Ebene liegende Dorf, Feldheim [9]. — Ob. Nied. Polenz b. Meißen, 1443 forwerck Polenczk, ebenfalls von poljaniskü [9]; vergl. Poljanska Kroat., Polenzko b. Zerbst. — Pulsiß b. Ostrau, 1328 38 Polst, 1470 Pulst, 1475 Polszt, 1516 Polss = tſch. poliště großes, weites Feld [11]. — Ruhſchnappel: ſ. kosa. Vergl. Polje oder Feld Krain, Kroat., Pole, Police Böhm., Polica Kärnt., Poljanica Krain u. ſ. w., Politzani Epir., Polen p. Polska, tſch. Polsko; lat. Capua, Campania, frz. Champagne. *MDA.* II, 78.

aſl. ponikva Wafferschlund, Strudel, nſl. ponikva, p. ponik Stelle, wo ein Bach oder Fluß im Sande verschwindet oder durch einen See geht.

Ponickau b. Ortrand, 1317 Punicowe, 1318 Punekow, 1373 Ponekaw und Ponekow, 1375 Pünkow, 1405 Ponekove, 1408 Punekaw, 1411 Ponkow, 1412 Punkow, *BM.* Ponigkaw, Poinigkaw, auch Penko, Poncko, Ponckow, Ponckaw, Ponickaw, 1492 Puniko, 1519 Ponigke, = ponikva Ort, wo der Bach verschwindet, Bachschwund [1]; ein Bach geht dort durch zwei Teiche. Ebenso Ponigkau b. Wittenberg, Berniet oder Bernit Meckl., urf. Ponek, Ponik, Punic, Pvnuk *R.* III, 106, Ponikva Görz, Kroat., Serb., Ponykva Galiz., Ponik Pol. u. ſ. w. *MDA.* II, 79.

aſl. pragü, tſch. prah, ow. proh Schwelle, auch Wasserwehr, =fall.

Klein-Praga westl. Bauen, ow. Mala Praha, benannt nach dem böhm. Prag, tſch. Praha; mit diesem und dem pol. Praga (lauter Fem.) wie Porohy Galiz. von pragü Schwelle, wie Schm. 15 anzunehmen geneigt ist? Oder ist Prag keltischen Ursprungs?

tſch. prám, Demin. pramice, pol. pram, prom, prum
Fähre, Brahm.

Promniß a. d. Elbe, Miesä gegenüber, um 1186 Prominiz (CS. I, 2, 390), 1234 Promniz, Prompnitz, 1288 Promnytz, 1300 Promenitz, 1324 Promnytz, Promniz, 1519 Gr. Kl. Promnitz, 1541 Promnitz = pram̃nica, altw. promnica Fährort [14]; also eine alte Überfahrtsstelle, 1234 als navale passagium bezeichnet, noch jetzt dort eine Rahnfähre. Vergl. Mühlmann, Beiträge z. Gesch. d. Klosters u. d. Stadt Miesä, S. 12 f.

aſl. pramenĩ Faden, tſch. pramen Strahl, Quelle, Sprudel,
ow. promjen Strahl, promjo Strahl, Quell, nw. promé.

Promniß-Bach b. Maderburg = pramenica Quellbach, Sprudelbach [14].

aſl. praprotĩ, tſch. paprat, papradi, pol. papróć, ow.
papróć, papróš, papruš, nw. paprošj Farnkraut.

Pappriß b. Dresden = paprotica Ort, wo viel Farnkraut steht, Farnfeld [14]. — Pappertshain, Wüstung b. Grimma, 1288 de Papircen, 1295 de Paperzan, 1348 Paperzcan, 1359 Papirczan, später Papperzhain (Lorenz, Grimma 308) = praprotjani, paprocani, die Leute von Paprot, Farnbusch [25]. Vergl. Praprot, Prapret Krain, Paprotnica Flurname b. Hoyerſwerda, Papproth b. Spremberg, nw. Paprotna, Paprotne Flur b. Rotten (Hoyerſw.), Praproče Krain, Praprače oder Farrendorf Kärnt. u. ſ. w. *WDA*. II, 80.

aſl. *pridělũ, tſch. přidíl statt přiděl Zuteilung, Zu-
fügung, přidělati hinzuteilen, zufügen. Vergl. zadělũ, zadělati.
Brödel ſ. Leipzig = přiděl Zufügung [1]; Predel ſ. Pegau,
Brödel ſö. Magdeburg, urſ. Predele, Predhele, Preddel, ebenso
nach Brd. 48 = aſl. prédělũ Grenze, richtiger Abteilung).

altw. přiselek, pol. przysiótek kleines Weidorf, kleine
Siedelung neben dem Dorfe (oder der Stadt); von selo, sieło,
sioto Dorf.

Groß-Priesligk b. Groiſch, Klein-Priesligk ſw. davon b. Löbniß
= přiselek Weidörschen [6]; ebenso Prieslich Medl., urſ. Prytzlick,
Pritzellecke, Pritzlik.

urſl. proti, aſl. protiva, alttſch. protiv, tſch. proti gegen,
wider, tſch. zprotiviti so anwidern, widerwärtig sein, eſeln.

Spotta, kleiner Zufluß der Wyhra b. Rohren und Zufluß der

Weiße in Altenb., wie die Sprotta in Schlef., woran Stadt Sprottau, urf. Sprottavia, die Zprutau, ein Gewässer b. Meutſch in Anhalt, 1158 erwähnt, Doerf Sprotta b. Eilenburg, = fem. sprotyja die Widerliche, Stelbach [3], ähnlich wie die Parthe.

aſl. *prǔdǔ, tſch. pǔd, p. piard, em. pjerd, altn. *pard, perd = crepitus ventris, Stänfern; tſch. prǔdǔti, prǔdati, em. pjerdzec, perdzec = pedere ſtänfern, Geſtant machen, Abj. pjerdowy, pjerdzawy, altn. *pardawy ſtänferub.

Parthe Fluß, 1021 (OS. II, 8, 1) um 1160 umb ſpäter Parda, 1430 Parde, = pardawa, parda (růka) der ſtänferube Fluß Stinfluß, fluvius qui quasi pedens male olet [28. 3]. — Barbau Gr. umb Bl. b. Grunna an dieſem Fluße, 1218 1377 Parde, Parda, Parde major, major Parda, Groß-pardau, -partha, -bahrda, Großenbahrda, nach dem Fluße benannt: Stinboerf. Vergl. Schmerliß, Pirbotiß. — Flurname Pjerdawki b. Rajanholz.

aſl. puſtǔ, tſch. puſtý, em. puſty wǔjt, ūde, tſch. pouſt', pouſtǔ fem. Wüſte, Wüſtenei, ūde, Einſamkeit, Einſiedel; em. puſta ūde, Steppe.

Poſta Ob. Nied., Birna gegenüber, 1386 93 94 Porczta, 1393 entſiedt Porczta, 1394 Potzta, 1404 Pótate, = tſch. fem. pouſt', pouſtǔ ūde, Einſiedel [1], wie 2 Pouſt' und 1 Pouſtǔ Böhm. In der That hatte der Ort vor der Entſcheidung der dortigen deutſchen Dörfer in dem ſchmalenrigen Elbthale eine ganz einſame Lage.

aſl. panǔ, p. pǔan, tſch. pan Wurzelſtod des gefällten Baumes, Stod, Klotz; Demin. tſch. panǔk, em. pjanǔk, am. panǔk; Abj. tſch. pǔanový, p. pniowý.

Penig a. d. Mulde, unweit der Saardt (Bald), 1313 Penik, Peniyk, Penick, 1359 Penik, 1385 87 Penyg, 1399 Penig, 1421 Penyck, Penik, Pönigk, lat. Penica, = Collettis panikǔ Stöckicht [7] oder = Plur. píniki, em. pjanǔki, Wurzelſtöcke [6] (Broniſch, 224. 1869, 194); vergl. eine Weiße Pjanǔki b. Ußßt am 25bauer Waſſer, Fluß Pjanǔki b. Rauppa, ein Baldſtück Pjanǔcki (Demin.) b. Eitſchen. — Pönig ober Pöhniß b. Laucha — Pienig, Halbung b. Leipzig, früher Pinitz, = pínica Stöckicht [14]. — Penna b. Rochliß, 1324 Pynnowe, = pínove, tſch. pǔanové Stodheim [27]. — Pinnewitz b. Zommatſch, 1278 de Pinwitz, 1372 Penewicz, = pánovici, pǔanovec Stodheim [12]. — Pinnewitz b. Reißen, 1350 Penkuwicz, 1389 90 Benkewic, Binkwitz, = pínikovici, tſch.

pnikovec Stockheim [12], wenn nicht von einem PN. Pjenk = Stoc. Vergl. Pień, Pniów, Pieńkowce Galiz., Pinne oder Pńow Masf., Wüstung Pinnow b. Osterburg, Panjevac Serb. MDA. II, 84.

přzd-, nsl. pezděti, tsch. bzditi pedere, ow. bzdzer qui pedit; tsch. p. bzdura, *bzura alberner Tropf.

Biesern b. Rochliß scheint an p. Bzury, dtsh. Bzurren NB. Gumbinnen und Bzdury Galiz. angeschlossen werden zu müssen, = Plut. bīzdury, bīzury die Tröpfe [1] oder die Bzura [c]; wegen des Stammvokals vergl. Mies Böhm. aus mizěti. Die Ableitung von asl. biserŭ, tsch. biser Perle (PN.?) wird Sl. Arch. 9, 144 abgelehnt.

nsl. rakita, tsch. rokyta, p. rokita Sahlweide, Bachweide, Palmweide, ow. rokot, nw. rokit, rokita, rekita Haarweide. Rokitowi keren, 1241, Örtlichkeit an der sächsisch-schlesischen Grenze, = Sahlweidenbach? — Rokočina Flur b. Spittwitz, Rokočiny Flur b. Zofau. — Röckniß b. Wurzen, 1352 Rokenitz, früher ohne Zweifel Roketnitz — wie der Name eines Baches b. Dargun Medl., 1178 Rokitniz, 1219 Rokenitze, und ähnlich wie Rögniß b. Wurzen, ehemals wohl Degetnitz = degetnica — so = rokytnica, wend. rokitnica Sahlweidenort, Weidicht [14], denn rêka Fluß bleibt hier fern. — Räckniß b. Dresden, um 1370 Rekenicz, Reckenitz, 1408 Rekenicz, 1465 Reckeniz, 1469 Reckenicz, 1482 Regkenitz, ebenso. Vergl. Fluß Rögniß Medl., urf. Röckenitz, Dorf Rögniß Medl., urf. Röcknitz (R. III, 121), Roketniß b. Olmütz, mehrere Rokytnice Böhm., Rochliß im Riesengebirge, tsch. Roketnice, Rokytnyca Galiz., Rakitnica Krain, Grad., Herzeg.; im Deutschen entsprechen Saalig b. Schöneck, Weidig b. Olšniß, Weidigt b. Adorf. — Reckwitz b. Müßschen, 1377 Regkewitz, 1421 Rekewicz, = rokytovec Weidenau [12]; vergl. Rokytovec Böhm., Rakitovec Slovaf., Rakitovac Kroat. — Rochzahn b. Dschaz, 1294 de Roichzan, wie in Böhmen Rodzahn, tsch. Rokycany, und Flur Rokočany b. Burs (Hoyerstw.) = rokyt-jani, rokycani, die Leute von Rokyta, am Weidicht, Weidenheim [25]; vergl. noch Wischezahn, tsch. Vysočany Böhm. = die Leute von Vysoká.

asl. rakŭ, tsch. ow. nw. rak Krebs; rakojedŭ, tsch. rakojed

Krebsesser; tsch. jedati zu essen pflegen, fressen.

Rachel b. Weissenberg, ow. Rakojdy, früher Rachel = rakojedy

die Krebsesser [29]. Vergl. Bobrojdy Galiz. die Biberesser, Kozojedy Böhm. die Ziegenesser, Srnojedy Böhm. die Reheesser, Kotojedy die Katzenesser, Konojad Pferdeesser, Samojedy die Samojeden, Menschenfresser¹⁾, 3 Mrchojedy Böhm. von tsch. mrchojed Aaseßer, Hlivojedy Böhm. = Trüffeleßer, Mrkvojedy Böhm. = Möhrenesser. Vergl. auch Rakolusky Böhm. = die Krebsknacker.

asl. rastokŭ, tsch. rozstok, rozstoka, roztoky Ort, wo Gewässer sich trennen oder vereinigen (asl. razŭ-, tsch. rozzer-, auseinander; asl. tokŭ, tsch. tok Fluß).

Rostig b. Großenhain, wo von der großen Röder der Nixgraben abzweigt, urf. Rostock, 1479 Rostog = roztok Auseinanderfluß, Flußscheidung [1]. Vergl. Rostoc Medl. (urf. Rotstoc, Rozstok), Rostok, Rostoka, Rostoky Galiz., Rastok Steier, 6 Roztoky Böhm. u. s. w. MDA. II, 85. Über Wüstung Rodstock b. Dresden, 1326 Rodstok circa Dresden, 1402 Radestog prope Dresden gewiß dtisch. von gerodeten Baumstöcken.

asl. ravīnŭ, tsch. rovný, ow. rowny, runy eben, flach, gleich. Rohna b. Königsbrück in Ebene, auch Rohne, ow. Ntr. Rowno, Gen. Rownoho = Ntr. ow. rowno (polo), Gen. rowneho und rownoho, das ebene Feld, Ebenfeld [2]. Rohnau b. Zittau s. unter RN. vranŭ. Vergl. Rohne b. Muskau nw. Rowna, Rauno b. Kalau, Ravno Krain, Steier, Croat., Grad., Rovný, Rovno Slovak. u. s. w. MDA. II, 85. Im Deutschen entsprechen Ebenheit b. Pirna und b. Königstein, Ebmath b. Adorf, urf. Ebnat, Ebenit, Flurnamen in der ebnetten, in der ebenöt = ahd. ébanôti, mhd. ebenheit.

red-? tsch. ředlo Öffnung, Rand.

Röbliß b. Sichtenstein, BM. Redlicz, am Röbliß= oder Rädliß= Bach, vielleicht nach diesem benannt und wie ein Bach b. Treba unweit Niesky, die Redlißa, wend. Redlica, = ředlica [14]?

asl. rēka, tsch. řeka, ow. rēka Fluß, Demin. rēčika, řička, řěčka.

Rietschke, Flüsschen n. Leipzig, 1430 Ritzschke, die Rüttschke, Bach b. Sellerhausen, Rießschke, Bach b. Röttha = Demin. tsch.

¹⁾ Die animalische Kost und der Genuß warmen Tierblutes waren Veranlassung, daß dieses Nomadenvolk von den Russen den schlimmen Namen erhielt.

řička, ow. řěčka Flüsschen, Bach [6]. — Riezschkegrund, Teil von Zitzschewig b. Dresden. — Ritzschen an der Triebisch b. Meissen, 1264 Reschen, 1350 Reczen, wohl wie der Name der Rezener an der Havel, 949 Riacciani, Riczani, Rezeni, Ritzani u. s. w. (R. III, 23) = rék-jani, řěčani die Leute am Fluß [25]; vergl. Řičany Böhm., Řěčani Serb. — Saritsch oder Saritzsch am Schwarzwasser b. Königswartha, ow. Zarěč oder verderbt Zaryč, nicht, wie Schm. II will, von einem Pfl. Zarěk der Vermunschene, Verbannte oder auch Stotterer, sondern = za-rěk-jü, zarěč Ort jenseits des Flusses [31], wie Säriz oder Zarěč Mährl., Zareč b. Triest; so auch Pfuhl ow. WB. 983, MDA. II, 86. Vergl. tsch. zářečí Platz jenseits des Flusses, ow. zarěčny jenseits des Flusses befindlich. — Poritzsch Gr. und Kl. a. d. Meisse b. Zittau, urf. Poriz, = po-rěk-jü, porěč Dorf am Fluß [31], wie Poreč Serb., Kroat., Poreče Kärnt., Pořič Mähr.; vergl. tsch. pořiči, pořěčí Aue am Fluß, woher Pořiči oder Poritzsch Böhm. — Pieschen am Elbufer b. Dresden, 1324 in einer Urf. dreimal Borczin genannt in Verbindung mit dem angrenzenden Übigau (duas villas Vbegowe et Borczin contingentes se ex alia parte Albeae sitas in opposito villae Kemnitz), 1350 Borschyn in Verbindung mit Übigau und Serfowitz — seitdem ohne r¹⁾, 1373 Poischin, 1395 Peczschen, 1408 Peschzen, 1412 Peßczhin, 1414 Peschin, 1420 Peschen, Pesschenn, in frühester Zeit sicher Poriczan oder Poreczin = po-rěk-jani, porěčani die Leute am Fluße [25]; vergl. tsch. pořičan Flußanwohner, pořičany Pl. fem. Landstrecke am Fluße; Poritschen oder Pořiči b. Rabenstein in Böhm. an einem Fluß. MDA. II, 86.

asl. rěpa, tsch. řepa, ow. řěpa, p. rzepa Rübe.

Reppniz b. Meissen, 1227 Repniz apud castellum Scharphenberch, 1366 Repnicz, 1456 62 Repenitz, wohl = rěpnica Rübenfeld [14], wie Řepnice Böhm., Rzepnica oder Szrepniz NB. Nöslin. — Reppina, Reppniz benachbart, = rěpina Rübenacker [24]. Vergl. Reppist oder Rěpišćo b. Kalau. MDA. II, 86.

asl. rogozŭ Papyrusstaude, p. rogož, polab. rŭgŭznik, tsch. rohoz, rohož Binse. Vergl. sitŭ.

Regis a. d. Meisse, 1228 Riguz, Rogutz = rogozije, rogozi das

¹⁾ Ausfall des r vor Zischlauten findet sich nicht selten: Pastin Mechl., urf. Parsentin, Parstyn, Parzentiu u. s. w., Basenow Mechl., urf. Parsenow, Passow Mechl., Parsowe u. b. a. R. III, 104.

Binsicht, Röhricht [4], nicht von ow. rěka Fluß. Vergl. Rogäz b. Wolmirstädt, urf. Rogez, Rogaz, Rogäsen b. Serichow, urf. Rogosen, Rogozna oder Wilmerzdorf Mäuf., Rogäsen oder Rogozna Pos. u. s. w. MDA. II, 87. Rohrbach b. Grimma, b. Ramenz und Adorf, Binz auf Rügen und b. Zürich = ahd. binuz Binse.

asl. tšch. ow. ruda (rotes) Erz, Eisenstein, rote Erde; tšch. rudna Schmelzhütte, rudnice Erzgrube, Eisensteingrube, rudý, rudný rot, ow. rudy rotbraun. Vergl. črūminŭ.

Rauden, früher Dorf b. Wurzen, mit Rühniſch vereinigt, 1421 Ruden bei hoberg (Hohburg) gelegen = rudina, rudna die Rote, Rotenfeld [21]; vergl. Ruden oder Ruda Kärnt., Rauden oder Ruda, Rudej b. Hoyeršwerda, Rauden oder Rudná Mähr., Reuden oder Rudna Mäuf., Roudný, Roudná, Roudné Böh. — Reudniſ T. v. Leipzig, 1278 Rudeniz, 1335 Ruydenicz und -itz, 1349 59 Rudenitz, 1438 Rodenicz, 1474 Rewdenitz, = rudinica, tšch. rudnice Erzgrube oder Ansiedelung auf roter Erde [12] oder = Rudnicy, Sippe des Rudny, Rotenheim [a]. — Reudniſ, Teil von Olganiſ b. Strehla. Vergl. Reudniſ Mäuf. und b. Greiz, Rudenice Croat., Rudenica, Rudinica, Rudinice Serb.

tšch. rychlý, ow. rychty beweglich, schnell, rasch.

Riegliſ, Bach b. Gauſig, ow. Rychlica = Schnellbach [14].

asl. sapiri, tšch. soupeř (zusammen streitend) Widersacher, Gegner, asl. sapirja, altsch. *souperja? Streit, Rechtsstreit; tšch. pŕiti bestreiten.

Säuperei, Ortsteil von Döbeln außerhalb der Inselstadt, eine kleine Ansiedelung, die sonst auch die Thölschitz hieß, Januar 1534 in der Thölschitz die Sauperey genant vor Döbeln gelegen, Oktober 1534 in der Tolschicz bey Döbeln (Döbelner Ratsarchiv), anscheinend = souperja Streit oder Streitfeld [5], wohl ein Bezirk, um den Döbeln mit dem Vorörtchen Thölschitz ehemals in Streit lag. Wegen des Besitzstreites benannt giebt es ein Streitfeld b. Löhau wie bei Lauba, Streitwald b. Frohburg und Löhniſ, Streitholz b. Trebsen, Streitsfeld b. Seehausen, Streitland b. Collmniſ u. s. w. Oder liegt P. Sauper (S. 165) vor?

asl. sasedŭ, p. sasiad, tšch. soused, eig. Mitsiedler, Anrainer, Nachbar (Nah-bauer).

Zauſwiſ b. Strehla, vermutlich statt Zausdwiſ, = sousedovici,

Sippe des sused, des Nachbars, Nachbarsheim [a], wie Sou- oder Susedovice Böhm., Sasiadowice Galiz. Auch in Nauslitz, Nauslitz u. s. w. ist das stammhafte d geschwunden.

*savratü, tsch. souvrat Pfluglehre, Pflugwende, Gewende; asl. vratiti wenden, vertere.

Zävertiz b. Mügeln, urf. Czovertitz, Czauwirtitz, 1570 Zauertitz, = souvratec Ansiedelung an der Pflugwende [12]. Vergl. Souvraty Böhm., das synonyme Obertiz und Obratany Böhm. von obratü, sowie Závraty und Závratce Böhm.

asl. sekati hauen, hacken; sêkü, tsch. sek, seč Hau, osêkü Berhau, tsch. osek, oseč, ow. wosyk, asl. posêka, tsch. paseka, pol. posieka, pasieka Berhau, Holzschlag, Waldhau.

Der Zeksch, Berg b. Mügeln = seč Berhad, schützender Berhau von Holzwerk [1]. — Zscheksch b. Golditz a. d. Mulde auf einer vorspringenden Höhe, auch Zöksch genannt = seč; vergl. Zeksch b. Hohenmölsen, 1285 villa Scetz, 4 Seč Böhm., Seča Slovaf., Sêč oder Gehag, Gehad Krain. — Osek, alter Name für Großenhain, urf. 1207 Ozcek, 1216 Ozzeck, 1222 Ozzec, 1239 1324 Ozzek = osek Holzhan, Waldhan, Hagen [1], wie ow. Wosyk, d. i. Großhähnchen (Hainchen) b. Bischofswerda. Großenhain = zum großen Hagen, Verdeutschung von Osek. — Ossig b. Roßwein, 1428 Ossig, 1455 Oczicz, Ossigk, Assigk: s. oliha. — **Oschatz** mit Alt-Oschatz nördl. Döbeln, 1065 oppidum Oszechs, Ozzechs, Ossechs, 1253 Ozzec, 1259 Ozzetz, 1266 Oszetz, 1299 Ozzecs, 1303 Ozzets, 1312 Ozzesc, Ozzecz, 1317 Ossetz, 1320 72 Ossecz, 1345 Osschecz, 1348 Oschetz, 1354 Oschecz, 1356 66 98 1466 Osschacz, 1360 Ossacz, 1382 Oschacz, 1410 Osschatz, = oseč Waldhan, Berhad, Hagen [1]. Vergl. Hohen- und Nieder-Ossig westl. Eilenburg, 13 Osek Böhm., Mähr., Oseč oder Oschiz b. Böhm. Leipa, Osiek Galiz. u. s. w., Osetzka Epirus. — Possec b. Olšniã, 1340 Possek, 1355 Pozzek, = posêka Berhau, Hag. Vergl. Posiecz Galiz. MDA. II, 92.

asl. selo, sedlo Sitz, jenes = Wohnsitz, Ansiedelung, Grundstück, dieses = Sattel, tsch. selo Acker, altsch. sedlo Dorf, tsch. sidlo Wohnort, Sitz, ow. sydlo Siedelung, nw. sedlo Sitz. 1013 Brochotina cethla in pago Niseni, d. i. Brochwitz b. Meissen — Golenciza cethla in pago Gudici (s. BM. golü) — Miratina cethla in pago Dalaminci, d. i. Wertiz b. Zommatzsch — Dif-

nouuo·cethla in pago Dalaminci, d. i. Tiefenau b. Riesa — cethla = sedlo oder Plur. sedla die Wohnsitz, Fluren [1]¹⁾. — Gr. Kl. Sedliß b. Pirna, 1408 Zcedelicz, 1468 Cedlicz, Czedelicz = tsch. sedlec, asl. sedlici, Ansiedler [12]. — Nieder-Sedliß b. Dresden. — Markt-siedliß b. Großenhain, 1540 Sielitz. — Siegliß b. Meißen, 1205 Scedelitz, 1206 Zelice, 1279 Scedelicz, 1350 Sedelicz, 1427 Silicz, richtiger Sedliß zu nennen. — Siegliß b. Lommazsch, vielleicht fälschlich mit dem vorigen gleichbenannt, 1543 Silitz neben Lumitzsch, s. Setleboresdorf S. 166. — Seeliß b. Mügeln und b. Rochliß, wie 3 Selz, tsch. Sedlec Böhm. — Zettliß b. Rochliß, 1405 Czettelicz, in der pflege zcu Rochelicz gelegin, 1428 Czettelicz, BM. Zcettelitz. — Zedliß b. Borna. Vergl. oben cethla, Zedliß b. Kalau, nw. Sedliščo, 28 Sedlec Böhm., einige deutsch Zettliß, Sedlee Böhm., Siedlec Galiz., Sedlice oder Zedlißdorf Kärnt. u. s. w. MÖA. II, 91. — Raußliß, Raußliß, Roßliß = novosedlici s. novü.

serb- = Sohn? r. pa-serbü, p. pa-sierb unechter Sohn, Stiefjohn. MÖ. 253. 292.

Sorben Volk; Eginhard, Vita Caroli: Sala Turingos et Sorabos dividit — Sorabi Sclavi, qui campos inter Albim et Salam interiacentes incolunt; limes Sorabicus; Cosmas: Zrbia; ow. Serb, Plur. Serbjo, Wendenland Plur. Serby, Adj. serbski; nach Šafařík Serb = Stammgenosß, Serbjo = Volk. Srb der Serbe.

asl. sêno, tsch. seno, p. siano, ow. syno, nw. seno, syno Heu.

Schäniß in der Elbaue b. Riesa, 1013 Zenizi in pago Dalaminci, mit dem nördl. davon liegenden Tiefenau genannt, 1350 Zchenicz neben dem benachbarten Boriß genannt, ebenda auch Schenicz prope Albeam, 1361 mit Boriß genannt Schenicz, = sênicî, senec Heuplatz [12]. — Schäniß b. Krögis (Meißen), 1069 Sanice in pago Dalmince et in burgwardo Lvvine (Leuben süd. Lommazsch), 1311 Schenitz circa Criguz, 1350 Czenicz prope Lipen (Leippen), 1361 Czenitz, 1428 Czenitz und Schenitz, = sênica Heuplatz [14]. — Söniß oder Söhniß süd. Meißen ebenso? Vergl. Säniz b. Rothenburg, 1417 Senicz, 1420 zcur Zeniz,

¹⁾ Mit Unrecht wird von Gersdorf CS. II, 1, 16 und Misl. ÖA. II, 91 das 983 zweimal genannte Setleboresdorf in burcardo Boruz (Boriß b. Riesa) in sedlo Boresdorf zerlegt und auf Bahra bezogen; es ist = Dorf des Sedlibor, Selibor.

1422 czur Sehenicz, Schöniß in der Elbaue b. Dessau, 1201 Czeinitz, Zieniß oder Senica Kärnt., Zinniß oder Synjeńce Mähsl., 2 Senec und Senice Böhm., Sênica, Sênice Serb., Senitza und Sênitza Epirus. MDA. II, 92. Brč. 81. Senik = Heuplatz, 2 Senožaty = die Heuschneider, Senomaty = Heumenger, Heuwirrer, Senohraby = Heurecher Böhm.

asl. sinŭ, tsch. siný blau, sinalý, osinalý bläulich, schwarzblau, wie von černý očernalý schwärzlich.

Flumen quod vocatur Oznliza 1081 bei der Grenzbestimmung des Mütschener Waldes zweimal genannt, ein nicht näher zu bestimmender Bach, = osinalica der bläuliche, blau-schwarze Bach [14]. Vergl. Osinalice oder Bošnaliz nebst dem deminutiven Osinaličky b. Jungbunzlau Böhm., ferner auch Cyane auf Sicilien = *κυανέα* die Dunkelblaue.

asl. *sitŭ, tsch. sít, ow. syé Binse, tsch. sitina, ow. syčina Binsicht.

Sitten b. Leisnig, 1246 Sytin, 1396 Sittin, = sitina Binsicht, Binsenfled [24], oder wie tsch. Sytín Böhm. [e] vom fem. Bŕ. Syta, d. i. die Satte, von tsch. syt, sytý satt (dazu von tsch. nesyt Nimmerfatt, nesytý unerfättlich Bŕ. Nesyt, Nessit, Nesyta, M. Nesyta Böhm.). Vergl. Schitten oder Sitno NB. Marienwerder, Sytno Böhm., Sitno Dalmat., Sitena Pelop. MDA. II, 92. Syćinki Furname b. Raabiz. S. auch Regis = Binz.

asl. skala, tsch. skála, ow. skała Stein, Fels, Steinbruch. Skala, Teil von Spittwitz b. Bischofswerda, = skala Stein [1].

asl. sliva, tsch. slíva, ow. *słowa, słowka, nw. sliwa, sl'owa Schlehe, Pflaumenbaum.

Schleiniß b. Lommasch, 1396 Schleynitz, 1410 Slinicz, 1412 27 28 Slynicz, 1467 71 Sleynitz, 1475 Slinitz, Sleinitz, Slüntz, benannt nach dem alten Adelsgeschlechte der Schleiniß, welches selbst seinen Namen von dem Dorfe Schleiniß oder Schleiniz, urf. Slevniz, Zloenz, in Österr. u. d. Enns hat, d. i. slivnica Schlehenhain, Schlehenbusch [14]. Ein Zweig dieses auch in Böhmen begüterten Geschlechtes siedelte nach dem Meißnischen über, erwarb hier großen Grundbesitz, namentlich zwischen Lommasch und der Elbe, und besaß das von einem Schleiniß gegründete Dorf Schleiniß bis 1598. Vergl. Schleiniß oder Slivnica Kroat., Steiermark u. s. w. MDA. II, 94.

asl. smrüdū der unfreie Bauer, Knecht, altw. mit Metathesis smard, smord der Leibeigene, Smurde. (Urk. v. 1226: servi qui smardi vulgariter appellantur; s. weiteres b. Knothe, Neues Archiv f. sächs. Gesch. IV, 1, 16 f.). Zusammenhängend mit asl. smrüdēti stinken, smradū Gestank, smradinū stinkend, tsch. smrdēti stinken, smrd'och, smrad'och Stänker, stinkender Kerl; Part. Präs. pol. smierdzący, ow. smjerdzacy stinkend, stinkig; indogerm. W. smard beißen, Ekel erregen, lat. mordere beißen, merda Kot.

Schmorren b. Ostrau, Smurdin, 1329 58 Smordin, 1339 Schmortin, 1355 Smórdin, Smordil, = smrūdina, smradina, smordna das stinkende Dorf oder die Ansiedelung der leibeigenen Smurden [21], oder auch Gut des Smordoń [c]. Schmordig b. Grimma s. unter PN. — Schmerlig mit Neu-Schmerlig b. Ramenz, ow. Smjerdzaca = smjerdzaca (wjes) das stinkige Dorf [2], wie Śmierdżaca Galiz.; so auch Schm. 13.

asl. *smrūkū, tsch. smrk, smrč, ow. šmrěk, šmrjok Fichte, Kottanne, šmrjóčina Fichtenbusch.

Šmróčina, Flurname b. Postwitz, = Tannwald [24]; vergl. Šmrjocki Flurname b. Weißwasser (Hoyerswerda).

asl. sněgū, ow. sněh Schnee, tsch. sněžný, ow. sněžny schneeig, schneeweiß.

Snesniza, ein Bach im Schönecker Walde, 1122 usque ad Snesnizam, 1270 Suesnizam, = sněžnica, Schneebach, Weißbach, wohl der Glasbach b. Rottenhaide [14].

asl. sokolū, tsch. sokol, ow. sokoł Falke, Adj. tsch. sokoli, p. sokoli.

Sokolca oder Sokolnica ow. für Soculahora oder Fehnis b. Baugen = sokolica, sokolinica Falkenhorst [13. 14]. Sokulahora, Soculahora = sokola hora (gora) = Falkenberg [30]. Sokolnica oder Falkenberg, ein Berg b. Neufirch (Baugen). Vergl. Sokol Slovak., Sokolovec Böhm. u. a. Schm. 14. MDA. II, 96.

asl. solī, tsch. sůl Salz, asl. slanū, tsch. slaný, ow. slony salzig, tsch. slánka, slanik, slanice, ow. slónka, slónca Salzfaß, =büchse, =meste.

Slónca ow. Name einer Schanze, nach der gehöhlten Form [13]; Pfuhl WB. 642. — Der Schlunzenberg b. Lauske, ow. Slónca

(Čas. 1887, S. 8). — Schlunzig a. d. Mulde b. Glauchau, 1219 Slunz, dann Schluntz, Schluntzek, Schlunzke, 1627 Schlunzig, vielleicht auch = słońca Salzbüchse, wegen irgend welcher Höhlung; vergl. Křińca b. Glaubnitz, d. i. Butterbüchse. — Schlungwitz a. d. Spree b. Bautzen, ow. Slónkecy, = Plur. slonkovici die Leute von der slonka, slónka, etwa Meistendorf, Kesselsdorf, wegen der Lage im engen Spreethale [12]. Vergl. Schlanz, p. Słońca NB. Danzig = ow. słońca, Slanik Böhm. = tsch. slanik Salzbüchse. Unweit Schlungwitz findet sich der sinnverwandte Flurname Kótlišća, d. i. Plur. von ow. kótliščo Kesselhöhle, Kesselgrund. Freilich scheinen sowohl Schlunzig wegen der urf. Formen Schluntzek, Schlunzke, an die sich Slónsko Galiz. schließt, als auch Schlungwitz wegen der ow. patronymischen Form Slónkecy von PM. Slon und Demin. Slonek, Slónk abzustammen, und Schm. 8 nimmt den letzteren an mit der Bedeutung Elefant, da asl. slonŭ, tsch. slon, ow. slón, Demin. slonik dieses Tier bezeichnen. Indessen ist dagegen geltend zu machen, daß slonŭ u. s. w. Beiwort ist, das Tier selbst den Sorben vermutlich unbekannt war und sein Name kaum geeignet erscheinen kann, um als PM. zu dienen. Vergl. noch 2 Slané oder Schlan Böhm., Slona Boršč oder Salzenforst b. Bautzen, Schloncz, p. Słończ NB. Marienwerder, auch Biskowitz b. Ramenz, ow. Péskecy, ursprünglich appellativ, erst später patronymisch.

asl. sopati blasen, sopli rauschender Quell, nsl. sopěti schnauben, tsch. sap Schnauben, Zischen, sápati, ow. sapać, p. sapieć reißen, schnauben, zischen, sprühen, tsch. sáparý schnaubend, zornig, tosend, reißend, ow. sapawa Sprüherin.

Bschopau b. Chemnitz, 1291 de Schapa, 1292 95 de Scapowe, 1299 de Schapowe, Czopowe, Scopa, 1362 Schape, 1383 Czschapa, WM. Tzschapa, Zschobe, Zschopp, 1429 66 Czschape, 1471 Adj. Schepisch, Schopau, 1543 zur Zschoppaw, benannt nach dem Flusse, der ehemals sehr reißenden Bschopau, urf. Czopowe, 1226 Scapa, 1292 Schapa, 1449 Czschape, später Schopau, volkst. die Schope, ein Name, welcher bisher allen Erklärern schwierig und dunkel erschienen ist. Grimm, Mythol. 118 leitet ihn von einem kaukas. zschoppei Felsengipfel, Richter, Chronik von Chemnitz II, 188 von pol. czop, ow. čop, nw. cop Zapfen, Spund, ein anderer nahm das hiervon gebildete pol. czopowe als Grundwort im Sinne von Maut, Zollstelle an, während es nur Zapfengeld, Getränkesteuer bedeutet, Pfuhl vermutete ow. *ščěpawa

in der Bedeutung Spaltung, Thalgrund, Bruch, Vaterl. Vorzeit III, 291 und Junmich I, 31 meinten, slavisch sei der Name nicht zu lösen. *Žichopau*, nach den alten Formen richtiger *Schopau*, ist aber nichts anderes als die fem. Adjektivform *žich. sápara*, em. *sapawa*, *sopawa* (*reka* Fluss) = die Reihende, Fischende, Sprühende, Lojeslauf [28], und so erscheint zuzeiten noch heute die *Žichopau*. Vergl. *Sapowa* oder *Sopowa* Galiz. Der Übergang des *š* nach *st* slav. *s* zu *ž*, *š* ist ganz gewöhnlich: z. B. böhm. *Siréjovice* oder *Schirjowitz*, *Sedčice* oder *Schöbitz*, *Sedčebrowice* oder *Schöbrowitz*, *Sidlice* oder *Schiedlitz* NB. Danzig, *Siedlička* oder *Schödlitz* NB. Gumbinnen, *Sikory* und *Sikorowo* oder *Schiforren* und *Schiforowen* NB. Gumbinnen, *Sitno* oder *Schitten* NB. Wartenberger, *Žichirle*, alt Scherlin = *Selin* Böhm., *Schullwitz* und *Žichöllan* aus *sull* u. s. w. — *Žichöppichen* oder *Žichöppchen*, *Žichöpidchen* an der *Žichopau* = *Klein-Žichopau*. — *Žichopenthal* t. *Žichopca*.

sl. *žich. pol. sosna* Tanne, Föhre; *žich. sosni, sosnovi, sosnina, sosnovka* Föhrenwald. Vergl. *berč* S. 222.

Žossen Gr. und Kl. b. *Borna*, 1140 *Zossen*, *Zessen*, *Zösen*, = *Plur. sosny* die Tannen oder *Neutr. sosni* Föhrenwald [1. 4]? — *Žahnitz* b. *Rohtitz*, 1384 von *Czoznicz*, = *sosnica* Tannenwald [14]. — *Žaschnitz* b. *Döbeln*, 1348 *Zozsenowicz*, 1421 *Caschicz*, = *sosnowica* Tannenwald [14]? Vergl. *Žossen* sächs. Berlin, *Žossen* in *Nürnt.*, *Žopen-See* Meißl., *Žahnitz* auf *Rügen* am *Žahenberg* (nd. *Žahre* = *Föhre*), *Sosniz*, *Schöfnitz* oder *Sohnica* Schlef., *Sosnyca* und *Sosnowice* Galiz., *Sosnovyca* Rußl. *Sossen*, *žich. Sosni* Böhm. geht wohl auf einen *Pl. Sosen* = Säugling, von *žich. sosati* saugen, *sosni* Säugling; möglich, daß auch der eine oder andere der oben genannten Namen diesen Ursprung hat.

sl. *srebro, p. srebŕo, žich. stŕbro, em. slěbro* Silber.

Schlieferbach oder *Silberbach*, Gewässer b. *Schmölln* umwelt *Bischofswerda*, em. *Slěbornica* oder *Slěbornička*, urf. *Zreberniza*, 1241 in *veram Zrebernizam* (CS. II, 1, 111), = *altw. srebrnica*, *žich. stŕbrnice* *Silberbach*, *Beißbach* [14]. Daran gelegen die *Schliefermühle*, em. *Slěborničanski mlyn* (Cas. 1886, 216. 1887, 19). Vergl. *Srebrnica* Berg in *Serbica*, *Srebrnica* *Serb.*, *Stŕbrnica* *Böhm. u. a.* *ROU. II*, 97.

sl. *stado, žich. stádo* Herde.

Staditz, wähe *Markt* b. *Taucha*, wie *Stadice* b. *Reitmeritz* = *Herdenfeld*, *Wichtitz* [14].

asl. stlǫpǔ, altw. stolp, ow. stolp, tsch. stlp, sloup Säule, Pfeiler, Pfahl; tsch. slup auch Pfostengerüst, Fischständer im Flusse.

Stolpen, Schloß und Stadt östl. Dresden, ow. Stołpno und Stołpin, 1222 Stulpen, um 1276 Stolpe, dann Stolipan, Stolipen, Stolpan, Stolpa, Ztolp, 1352 zcũ deme Stolpin, 1357 59 60 64 Stolpin, 1366 Stolpn, 1378 Stulpin, 1405 in castro Stolpen et eius suburbio Jockerim, 1414 zum Stolpen, 1452 Stulpen, = ow. Plur. stolpy, die Säulen, nämlich die Basaltsäulen des Burgberges, oder Ntr. asl. stlǫpino, ow. stolpno Säulenort [1. 21]. — Stölpchen b. Hadeburg = Klein-Stolpen. — Der Stolpenberg b. Börlin. — Gr. u. K. Stolpen b. Großsch an der Schnauder = Pfahldorf. — Markt Stolpen b. Wurzen. Vergl. Stolpe Pommern, Stolpe b. Parchim und Stargard, Stołpyn Galiz., Sloup Böhm., Mähr., Slupy, Sloupno, Sloupné Böhm.

asl. strêga, tsch. strêhu bewachen, hüten, strahov Wachhof, Wachturm, asl. ow. straža Wache, tsch. stráž, stražiště Wache, Wachplatz, ow. auch stróža Wache, Warte.

Stroga, früher Pfarrdorf, jetzt Vorwerk n. Großenhain, 1426 Stragow, BM. Stragen, stimmt überein mit Strahov b. Pilsen Böhm. = stragov, tsch. strahov Mask. Wachplatz [27]. — Stróža ow. für Wartha b. Guttan = straža Wache, Warte [1]. — Strohschütz b. Gauzen, ow. Stróžišćo = asl. stražište, tsch. stražiště große Warte, ow. stróžišćo Wachposten [11]. Suff. ište, ow. išćo zu ūš, iž wie in Gródiž, ow. Hrodzišćo, asl. gradište. Vergl. Stráž Böhm., Straža Slovak., Straža Krain, Kroat., Serb., Stražiště Böhm., Stražišće Kärnt. u. s. w. MÖN. II, 100.

asl. *strumenī, tsch. strumen Quelle, p. strumiení Bach, ow. trumjení Quelle, Strom; wie Strom von Wurzel srũ fließen.

Streumen am Floßgraben b. Großenhain, BM. Streuman, Streumann, Streumen = strumenī Bach [1] oder strumjani Bachanwohner [25]; vergl. Dorf Stremen N. u. S., BM. Stremmen, Stremen, Streumen, Stremme, Flüsschen in der Altmark, urf. Struma, Strumen, Struma Bulg., Strumany Pol.

asl. strǫblǫ (Stamm sterb-), alttsch. *strblý, altw. *sterbly, *terbly (s. S. 175 Anm.) stark, fest; tsch. strboul (feste) Knolle. Türbel s. Blauen, zwischen den Einmündungen des Feilebaches

und des Triebelbaches in die Elster, mit hochgelegener alter Burg, 1301 de Tirbel, 1317 von Tirbil, 1327 munitionem (!) dictam Tirbil und munitione dicta Tirbil, 1329 de Tyrbeln, auch zum Tirbel, zusammenzufassen mit dem nach ihm benannten, 1122 erwähnten Bach Stirbile (ad originem medie Stirbile: Mitteil. d. Altert.-Ver. zu Plauen I, S. II und 12. 14), welcher später nach den weiter aufwärts gelegenen Dörfern Ob. Unt. Triebel fälschlich als der Triebelbach bezeichnet wurde; Stirbile und Tirbil = sterbly oder Ntr. sterble, mit nicht ungewöhnlichem Abfall des s terble = der feste Ort, Festenberg (munitio) [2]. Die Lage auf freiem Berge, an drei Gewässern und an der Straße von Plauen nach Hof verlieh dem festen Platze einst besondere Bedeutung. Die Erklärung des *DN.* auf S. 74 läßt Stirbile unberücksichtigt.

asl. strümü, strüminü, tsch. strmý, strmný steil, emporragend, abschüssig, strémhlav kopfüber; für das Altwendische ist wohl die Form trémny anzunehmen, wie neben asl. strümení, tsch. str(e)men, Steigbügel, die gekürzten Formen tsch. tr(e)men, ow. trmjén stehen. S. strada *PM.*

Tremniß b. Elsterberg auf einem Berghang wohl = strémnica, trémnica, steiler, abschüssiger Ort [14], wie Strmnica in Kärnt. und Krain, Strmenica Serb. *MDA.* II, 101.

asl. studī, tsch. ow. stud Kälte, asl. studenü, tsch. studený kalt; asl. studenīcī Brunnen, tsch. studna, studen, studnice, ow. studnja, studzeń Born, Brunnen, frischer Quell.

Steudten b. Zahna, 1428 Stwdin, Stenden, Steuda = tsch. fem. studená oder ntr. studené Quellendorf, Kaltenbach [2]. — Steudten b. Rochlitz. — Staudniß b. Grimma, 1186 Stvdiniz (CS. I, 2, 358), 1421 Studencz, = studenec Brunn, Brunnlein [12]. Vergl. Brunn b. Auerbach, Borna b. Chemnitz, Kaltenborn b. Leisnig, ferner Studeno oder Kaltenfeld, Brunnsee Krain, Studenec oder Brünndl Krain, Studenec oder Brunn Kärnt., mehrere Studená 1 dtsh. Kaltwasser, Studené, mehrere Studenec, Studnice Böhm., Mähr. u. a. *MDA.* II, 101. Siehe S. 179.

asl. suhü, tsch. suchý, ow. suchi trocken, dürr; nsl. suha Sommerbach.

Die Zauche, Busch mit Bach b. Holzhausen (Leipzig), 1334 silvula Zeuche, = sucha die dürre Fläche, der austrocknende Bach [2]. Zauche = Bach, der nur bei Regenwetter fließt (Veyer). Vergl.

Suchá oder Dürre Böhm., Suha oder Zauchen Krain, Sucha Galiz., Souchá Epir. u. a. *MDA.* II, 102. — Zuckelhausen unweit der Zauche b. Leipzig, 1343 Zuckelose, 1348 Zuckelosen, 1359 Zcūkelosen, 1377 Zeuglosyn, 1384 Zuckelhawßen, 1421 Czugkelhosen, nicht deutsch, sondern von suchü+lazü = sucholazy die dürren Lehden [30]; s. lazü, vergl. Suché und Mokré lazce Schles., Ormolazi Kroat. Statt der Silbe such erscheint mehrfach zuck: Zuckdol oder Zuckertal statt Suchodol Obersteier, Zuckerhandl oder Suchohrdli Mähr. Ebenso wohl kann der Name auch = sucholazy, arme Schlucker gesagt werden [29], eig. die im Dürren Schleichenden, von alttsch. laziti, ow. lazyé schleichen, kriechen, wie von tsch. chudolaz armer Schleicher, armer Schlucker *DN.* Chudolazy, siehe hudü. Wegen der deutschen Umformung vergl. Goldhausen b. Stauchitz, 1428 Golticz, das besser als von golü (S. 80) abzuleiten sein möchte von asl. glütü, nsl. golt Schlund, asl. glütati, nsl. goltati, ow. hiltac schlingen, begierig schlucken, *BN.* *Goltous = p. glytus (lat. gluto) Schlinger, Schlucker, da so erst die Anlehnung an -hausen erklärlich wird. — Zuchidol an der Ostgrenze der *DNauß.* 1241 = ow. suchi dol Dürrenthal, Dörnthal [30]; vergl. 3 Suchý důl oder Dörnthal Böhm., 7 Suchdol Böhm., Zauchtel Mähr., Suchodol Galiz. u. a. — Zauckeroder Bach sw. Dresden, 1206 rivulus Zuchewidre (usque ad — flumen Bistrice d. i. Weißeritz), von suhü und asl. tsch. vydra, nsl. vidra, ow. wudra Otter, Fischotter, *Adj.* tsch. vydří, ow. wudrowy = sucha vydrova der dürre, austrocknende Otternbach [30]; vergl. Suchá Rybná Böhm. = austrocknender Fischbach.

asl. svetü, tsch. svatý, p. święty, ow. swjaty, nw. swety heilig, ursprünglich wie das verwandte got. svinths, ahd. svind stark, kräftig (ge-schwind).

Schloß Schweta b. Döbeln, urf. Sweta, Tzwetta, Zwethe, Swete, Szueth, Sweth, 1454 Sweten = fem. sveta, swjata der starke, feste Ort [2]. — Schweta b. Mügeln, urf. Swetaw, Sweta, Schwetta, Schwedta = sveta oder svetava Festendorf [2. 28]. Vergl. Svatá und Svatava Böhm., Schwente oder Święta *RB.* Marienwerder. Oder liegt der *BN.* Svet, Svat = Starke zu Grunde? *MB.* 309. *MDB.* 57. — Von svetü tsch. svatčina, svačina, ow. swjatok, swačina Feierabend, Abendbrot, tsch. svačiti, ow. swaćić Feierabend halten, zu Abend essen; daher Neischwitz b. Königswartha, 1268 Nyzwaz, 1410 Neschwacz, 1432 Neschzwacz, 1481 Neschwatz, Neswitz, ow. Njeswaćidło, mit der

Verneinung asl. tšch. ne, ow. nje = ne-svatčilo, nesvačidlo Ort ohne Feierabend, an dem es beständige Arbeit giebt [19]. Ebenso Mišwiz nahe der Unstrut, 1271 Niswatsil, Niswatschel = nesvačilo; 5 Nesvačily Böhm. (Plur. Pl.). Schm. 14. Brückner im Arch. f. slav. Phil. V, 352. R. Obl. II, 56. Den Gegensatz hierzu würde Mödliß b. Weisfenfels bilden, 1499 Nedelist, wie Nedělístě Böhm. von tšch. ne-děle Nichtarbeit, Arbeitsscheu = Ort, wo man nicht arbeiten mag [11].

asl. svinija, tšch. svině, ow. swinja Schwein, Sau, tšch. svinař Schweinehirt, svinárna Schweinestall.

Schweinerden b. Ramenz, ow. fem. Swinjarnja = Sauanger [18].

asl. svobodī selbständig, frei, asl. tšch. svoboda, pol. swoboda, świeboda, ow. swoboda Freiheit, swobodnica fem. Freigut, Freisitz.

Schwepnitz b. Königsbrück, 1432 zcur Sweptenitez (wohl statt Swebdenicz) = ow. swobodnica, pol. *świebodnica Freigut, Freigrund [14], gleichbedeutend mit Ländchen Wohla, s. unter volja; vergl. Slobodnica (asl. sloboda = svoboda) Grad., Svobodka, Svobodná ves Böhm., Świebodna Galiz. Im Ow. heißt Schwepnitz, das nach der urf. Form von 1432 ursprünglich Appellativname gewesen sein muß, als Patronymium Sepicy, dem entsprechend 1535 (CS. II, 5, 320) Schepnitz = Familie Sep [a], mit Anlehnung an ow. sepić = sapać schnauben, toben, sprühen. Es liegt hier die gleiche Entstellung vor wie bei Pulsnitz, das ursprünglich appellativ polznica, später im Ow. patronymisch Polčnicy genannt wurde; und die Entstellung rechtfertigt sich etwa dadurch, daß Name und Sache (Freigut) späterhin einander nicht mehr entsprachen, wie auch Wohla b. Ramenz, ursprünglich wola = Freigrund, zu Walow sich umgestaltete.

ow. syd, alttšch. sed Sitz, Sizen, ow. podsyda, alttšch. *podseda (wie po-seda) Untersatz, Beisatz, ow. susyd, susod, tšch. soused Mitsatz, Nachbar, auch *susodl, wie novosedl, posedlý.

Podschütz, Vorwerk von Röttha, wie Podsedice Böhm. = Beisassendorf [14]. — Zuzodel, eingeg. Ort b. Dresden, 1288 genannt (S. 58), = susodl, sousedl Nachbarhof, Beigut, ähnlich wie Zaufwitz S. 287, Sousedovice, Novosedly Böhm.

asl. *sūparū, tsch. p. spar Hitze, tsch. spara Schwüle, Sonnenhitze, sparný heiß (von para Dampf).

Spaar Ob. Nied., 1435 Sparaw, an den Spaarbergen b. Meissen, = sparova der der Sonnenhitze ausgesetzte, heiße Ort, Heißdorf [27]. Der Name entspricht der Thatsache. Vergl. Pahrenz S. 276.

asl. sūvoditi, tsch. svoditi, ow. zwodzić hinabführen, tsch. svod, ow. zwód Hinabführung, zwodowy eig. hinableitend (jezt anderer Bedeutung). Vergl. hēda.

Die Zwoda oder Zwota, vom Erzgebirge zur Eger hinabgehend, = zwodowa die vom Gebirge hinableitende [27]. Daran in Böhmen Zwodau, in Sachsen Ob. Unt. Zwota b. Klingenthal, sonst Zwoda, Zwotau, im 17. Jhd. von böhmischen Exulanten gegründet, und Zwotenthal b. Klingenthal.

asl. širū, širokū, tsch. širý, široký, p. szeroki, ow. *šěry, šěroki breit, weit, tsch. širina, p. szerzyzna Breite, weite Fläche.

Scheerau b. Lommatzsch, urf. Schera, Sere, wohl = šěra, širá die breite Flur, Breitenau [2]; vergl. Scherau Böhm., Szerzawa (Šěrava), dtsh. Breitfeld b. Danzig. — Schieritz in der verbreiterten Niederung des Lommatzscher Wassers, 1409 16 Schiricz, = širica Breitensfeld, Breitingen [14]. Vergl. Schirocke oder Szeroko NB. Marienwerder, Szerzyny (Plur.) Galiz., Široký důl Böhm. = Breienthal; Breitenau b. Lauenstein und Oderan, Breitingen b. Borna, in Süddeutschland Breitung, Braiting, Breitige = breite Ebene, Feld.

asl. *šterkū, tsch. štěrk, ow. ščerck Sandgries, Kies, tsch. štěrečný sandig, kiesig.

Stürza b. Stolpen, 1290 Sterczyn, 1386 Stercze, BM. Stirtze, Stirze, Stirtz, = fem. štěrečná Sandfeld, Riesdorf [21]; das Dorf liegt unweit zweier Sandberge und hat Riesboden. Nach Bildung und Bedeutung ist hiermit Pisečná Böhm. zu vergleichen, von písek Sand, písečný sandig.

asl. šipūtū Gelispel, šipūtati, tsch. šeptati, šepati, p. szeptać, ow. šepać, šepnyć lispeln, zischeln, flüstern, šep Ton des Lispelns.

Schöps, Fluß in der Olaus., ow. Šepc = asl. šepići, tsch. šepec, ow. šepc, Gen. šepca Mass. der Zischler, zischelnde Fluß, Zischel-

bach [12], gebildet wie aſl. *stenicī, tſch. *steneč, ow. *steńc, sčeńc Achzer. Vergl. Schöpſ b. Kahlá, Szeptyce Galiz., Schiebenitz Bach in Lauenburg = šepnice Biſchelbach.

aſl. *tahŭ, tſch. ow. tuch fauliger Geſtank, dumpfer Modergeruch; tuchori, ow. tuchor Stänker, tuchoric mit fauligem Geſtank erfüllen.

Der Taucher, Wald nō. Biſchofswerda, 1382 Tewel, 1386 Tucher, 1523 sylva Taucher prope Vgisti, ow. Maſſ. Tuchor — Taucherfirchhof b. Gauzen = tuchor der Stänker, der dumpfige, modrige, ſtinkige Ort. Vergl. Tuhorice Böh̄m., auch Merſche-Wald. R. Obl. I, 22.

aſl. *time, timěno Rot, Lehm, tſch. temě Quelle, temeneč, ow. tyměna Sumpf, Moraſt, Quelle, ow. tymjo, Gen. tymjenja Quellſumpf, Moor.

Klein-Thiemig b. Großhain, BM. Tymenig und Tymenitz, 1417 Tymenk, Thiemigk, 1426 czu wenigim Tymenk, (Groß-Thiemig preuß., 1502 Tymenigk, 1542 Thimigk) = timěniko, ow. tymjenko kleiner Quellſumpf [6]; dort ein Quellbach. Vergl. Temenice Mähr., Timenitz oder Timenca Kärnt., Tymienica Pol., Flurname w tymjenjach b. Hainitz = in den Sümpfen.

aſl. tisŭ Lärchenbaum, tſch. tis, p. cis, ow. čis, altw. tis

Eibe, Eibenbaum, Tagus; Adj. tſch. tisový, ow. čisowy.

Theiſewitz ſüdl. Dresden, 1288 Tyzawitz, = tisovici, tisovec oder fem. tisovica Eibenwald, Eibau [12. 14]; nicht fern ein Lärchenberg. Vergl. Tisovica Herzegow., Tisovice und Tisovec Böh̄m., Tysovec, Tysoviča, Cisowiec Galiz. — Der Teiſig, Wald b. Golditz, 1265 Tyzk, = tisikŭ, tisek, kleiner Eibenwald [6]¹⁾, wie Tisek Böh̄m. — Zeiſholz b. Königsbrück, im Anlaut daſ ow. č darstellend, wie Zeiſholz b. Hoyerſwerda, ow. dieſes Čisowa, jeneſ Čisow = maſſ. tisovŭ (nämlich lěsŭ), tisov, čisow Eibenholz, Eibenwald [27]. Vergl. Zeiſig oder Zeiſig b. Hoyerſwerda, ow. Čisk = Teiſig, Tyzk, Tisek; Cisow laſ Galiz., 1241 mons Tizow, 3 Tisov, 3 Tisová, Tisá oder Thiſſa Böh̄m., Thieſen b. Zerbst, Thieſow Rüg. u. ſ. w., nebst den entſprechenden deutſchen DM. Eibau b. Bittau, urſ. Ywa, Yben, Ybau, Eibe, Euba

¹⁾ Unhaltbar iſt hiernach die von Krenſig und Hingſt vertretene Anſicht, daſ in Teiſig der alte Burgwart Titibutzien zu erkennen ſei; vergl. Mitteil. d. R. Sächſ. Altert. Ver. Heft 23, S. 24.

b. Chemnitz, 1428 Ybe, Eyben, Eiben, Eyba b. Saalfeld, Eybawald b. Gefell, Eubabrunn b. Adorf, Eiben= oder Eubenberg b. Chemnitz, Eibenberg, Teil von Ehrenfriedersdorf, Eubenberg in Neuß ä. L., Eibenberg am Eibenberg b. Graßlitz und b. Neudorf Böhm., Eibighäuser, Teil von Ottengrün b. Olšník, Eibenstock, urf. Jbanstock = Eibenrode, Bienrode Braunschweig, urf. 1031 Jbanroth.

asl. topiti wärmen, rastopiti schmelzen, tsch. topiti heizen, schmelzen, ow. tepic heizen. asl. salo, tsch. sádlo, ow. sadlo, ow. sadlo Fett, Schmer.

Toppschädel Ob. Nied. b. Rossen, 1428 Topschal, Tobschal, 1470 Tobschädel = Plur. asl. toposaly, tsch. toposádly, wend. toposadly die Fettschmelzer [32]. Vergl. Sádlná oder Jodl Böhm.

asl. tsch. topiti überschwemmen, inš Wasser tauchen, asl. *topēh, pol. topiel, topielisko Wasserchlund, Abgrund im Wasser, Brühl; tsch. topělec der Wassermann.

Töpeln unweit des Einflusses der Zschopau in die Mulde, mit dem „Töpelwinkel“, urf. Tepile = topiel Wassertiefe, Brühl [1]? nicht von asl. topolja, tsch. topol Pappel, wie S. I, 27 annimmt. Vergl. Töppel b. Jerichow, urf. Tiepel, Töpel, Tuple, Tupel, mit dem Töpelteich (Brf. 53 von topolja), Töppeln b. Gera, 1308 Tepil, Topělec Böhm. Wohl könnte indessen unter der Form Tepile auch ein PN. Tepil sich bergen, = alttsch. tepilý, tepělý schlank.

asl. trěbiti reinigen, lichten, roden, *trěbū Reut, Rodung, nsl. trěbež Gereut; asl. trěbište reine Stätte, Heiligtum, Altar; tsch. třibiti reinigen, sichten, ow. trjebic auslesen, kastrieren, pol. trzebić reinigen, roden, trzebież das Roden.

Trieb b. Falkenstein, Trieb b. Elsterberg unweit des Einflusses des Trieb-Bachs in die Elster, urf. Trybe, = trěbū Reut, Rodung, Roda [1]. — Ob. Unt. Triebel i. B., 1303 Trybl, 1335 41 Tribel, Drübel, Trübel, sowie Ob. Unt. Triebelbach = trěbula Gereut? s. PN. trěbū. — Die Triebisch oder Triebische, Fließchen b. Meißen, Thietm. Chron. 67 Tribisa, Ann. Saxo Tribusa, 1286 fluvius Trebesca, Trebescha, 1349 Tribesz, 1435 an der Trebisschen, 1443 46 Trebische, 1543 Tribische, = trěbuša Fluß im Rodeland, durch gereuteten Wald fließender Bach, Reutbach [17]; vergl. Trěbeš Böhm. — Vorwerk Trebischberg b. Böhla (Ortrand), auch Trebschenberg. — Burgwart Trebiste, dessen Lage unsicher,

1006 castellum Trebista in pago Milzani, 1071 burwardus Trebiste = trébište große Reute oder Heiligtum [11]; vergl. Trébiště Böh., ferner noch Drebligar b. Torgau, urf. Trebelgar = trébolégari Reutwohner, f. lēgati. — Trjebjenca oder Trjebjenca ow. für Steindörfel b. Hochkirch erklärt sich aus ow. trjebić, trjebjeć fastrieren, Part. trjebjeny, trjebjenk Kapphahn, Kapaun, auch wie trjebjene Rastrat, Hämling, und zwar = trjebjenca Hämlingsdorf (Spottname) [13]; vergl. Hlupońca. — Trebniß Borwert von Görzig b. Strehla = trjebjenca, trébenca [13]? Trzebnica Pol. bezeichnet wohl eine Lichtung, Rodung, andere sächs. Trebniß f. unter *BN.* trébü. Flurn. Trjebjen b. Crostwitz, Trjebjeny b. Nied. Suhrig.

asl. trünǫ, tsch. trn, altw. torǫ, ow. éerǫ, p. tarǫ Dorn,

Adj. trünovǫ, tsch. trnový.

Torna b. Dresden, 1534 Thronov, = tornov, Dornfeld [27]; ebenso Torna b. Grimma, 1348 Túrnowe, 1377 1421 Tornow. Vergl. Trnov, Trnové, 7 Trnová Böh., Tarnow Galiz., Trnova Croat., Tarnowo Pol., Ternoba Griechenh. u. f. w. *MDA.* II, 109.

asl. turǫ, tsch. ow. tur Ur, Auerochs.

Die Thury, Waldung b. Schmerlitz Olaus. = tury die Auerochsen [1]; vergl. Tury Galiz., Pol. — Tornmühle ehemals zwischen Alten- und Neuensalza b. Blauen, dabei Tornfelder und -wiesen, der Rest eines Dörfchens Turan, 1122 Turam (Turani? Arch. f. sächs. Gesch. II, 202), wie Tuřany Böh. = die Leute von Turjo, Auersfeld, Auersbach [25]; so auch Tauern b. Rothenburg ow. Turjo, der Bewohner Turjan.

asl. tvrǫdǫ, tsch. tvrǫdý, p. twardy fest; tsch. tvrz Feste,

Burg, tvrzice kleine Burg, p. twiárdza Festung.

Quersa b. Großenhain, 1220 Queresen und Querez, 1375 Quereise und -en, 1405 Queris, 1410 18 Quericz, 1553 Queritz, Querise, Quersa, = p. twiárdza, tsch. tvrz Feste, Burg [1]; vergl. Tvrz Böh., Twiárdza Galiz. Wegen Übergangs von tv zu qu vergl. Tvorna oder Quohren; tsch. tvaroh, p. twarog, mhd. twark Quarz; ahd. mhd. twalm Qualm; ahd. mhd. twēr, engl. thwart quer. Bei Quersa lag ein Dorf Oztrosen d. i. Walldorf, Schanzendorf, welches mit jenem in Zusammenhang gestanden haben dürfte.

asl. tykati, asl. tičati steden, tsch. týka, tyč Steden, Stange, tyči Stangenholz, tyčiti, styčiti stengeln, pfählen (Rebstöcke), r. styk Pfahl.

Steßsch b. Dresden, 1260 Steiz, 1269 Sthetz, 1296 Stetsch, 1311 Stecsch, 1350 Stecz, = styčí Stengelei, Gestänge, Stangenplatz [4]; vergl. Stičí und Stičany Böhm. Nebanlagen befinden sich dort.

asl. ujazdü Begrift, tsch. oujezd, újezd Umritt, Umgang, Markung, umrittener Bezirk des Gutes, pol. ujazd Grenzzeichen, Feldzeichen, ow. wujezd Ausfahrt, Fortreiten, Grenzumritt behufs der Besitzergreifung.

Uhyšt b. Bischofswerda, ow. Horny Wujezd, 1252 Wgest, WM. Ugyst, Ugist, Ugyist = ujazdü, ow. wujezd Grenzumritt, Gemarkung [1]; f. MDA. II, 112, J. II, 25. — Wuische b. Hochkirch und b. Weissenberg, ow. Wuježk = ujazdikü, ujaždk kleiner umrittener Bezirk, Höfchen oder Klein-Uhyšt [6]. Vergl. Uhyšt u. d. Spree b. Hoyeröwerda, sehr zahlreiche Oujezd in Böhm., Ujazd, Ujazdy, Ujazdow Galiz. u. a. M. a. a. D. S. auch Zehista = zajazdü.

asl. ulogü, tsch. ouloh, úloh, úlehl Brachfeld.

Uligt b. Pegau, urf. Ulag, Ulagk, Aulagk, Aulig, Aulica = ulog Brachfeld [1], wie Ouloh, Oulehle u. f. w. Böhm.

asl. varü, tsch. var, ow. war Sud, Sieden und Kochen, tsch. vaření, ow. warjenje Siederei, Kocherei, warnja Kochstelle. Vergl. pariti.

Wahren b. Leipzig, 1206 16 1367 78 1407 25 Warin, 1459 Waryn, 1470 Warem, = vaření, warjenje Siederei, Ort, wo viel gesotten und gekocht wird [4]? Vergl. Warzyce Galiz. (p. warzyć sieden, kochen), tsch. Vary = Karlsbad, wegen der heißen Quellen; Wahrenz, Parjeńcy, Jedovary Böhm. = Giftkocher, Mukwař Kauf. = Breikocher, auch das bekannte Samowar = Selbstkocher.

asl. větrü, tsch. vitr, ow. wětr Wind, Adj. wětrowy.

Dürr-Wickniß oder Wittniß b. Ramenz, ow. Wěteńca, nach Pfuhl statt Wětrnica = větrnica windiger Ort [14], wie Veternica Croat., Bitrinitza Phociä.

asl. vezü, tsch. vaz, ow. wjaz, nw. wjez Ulme, Küster, ahd. elme, ilme.

Wiesä, Ob. Nied. b. Frankenberg, 1004 Wesse, WM. Wesse, Wese = wjazy die Ulmen [1]? — Weseniß oder Wefniß Flüsschen,

unterhalb Birna in die Elbe mündend, 1241 Wazouniza, 1304 Wesenytz, 1444 Weßnicz, jetzt ow. Wjazońca = wjazownica Ulmenbach, Rüterbach, Ilmenau [14], wie Vjazovnyca, pol. Wieżownica Galiz., in der Bildung gleich Borovnica, Glogovnica, Hrabôvnyca u. a. — Neufirch a. d. Weßniß b. Bischofswerda, ow. Wjazońca. — Das an der Mündung der Weseniß gelegene Dorf Praßschwiß hat seinen Namen von einem Prac, d. i. Prügler, Käufer, wie 2 Pračov Böhm.; tsch. prác zu pera S. 146. — Weßniß b. Großenhain = wjaznica Ulmenbusch [14]. — Wassewicz b. Wurzen, 1350 Wassewicz, mit dem Wassewitzer Busch, = ow. wjazowica Ulmenbusch [14]; vergl. Vazovec Böhm.

asl. virü, tsch. vir, p. wir Quelle, Wasserwirbel, tsch. víriti, vírovati wirbeln, freiseln, sprudeln.

Wyhra, Nebenfluß der Pleiße, 1105 fluv. Wira = virava Wirbelbach, Quellsbach [28]. An dem Flüsschen Dorf Wyhra b. Frohburg und Ob. Nied. Wiera b. Waldenburg. Vergl. Teich Virove Grad., Vyrôv Galiz., Vir Böhm., Vir Dalmat. Weise S. 22 legt mit Unrecht asl. véra Treue zu Grunde.

asl. vlükü, tsch. vlk, p. wilk, ow. wjelk Wolf, Adj. tsch. vlčí, ow. wjelčí.

Wiltsch Berg, Bach und Dorf b. Wolfenstein, urf. Vilic, Viltzsch, Wilsch = vlčí Wolfsberg, Wolfsbach [2]; vergl. Vlčí důl, Vlčí doly, Vlčí hory, Vlčí pole, Wilcze Galiz., Volče Strain. — Wiltsch, Berg b. Reinhardtsgrimma; vergl. Wilcza gora Pol., Volča hora Galiz. Wolfsberg b. Wittweida, Wolfsthal b. Roßwein, Wolfsgrund b. Sanda, Wolfspfuß (Pfuß wie Sul = Wildlache) b. Treuen. — Priestäblich b. Marfranstädt, urf. Priesteblich, wie Priestäblich b. Düben, WM. Prestevelig, Prizwalf b. Wittenberge, Prizwalf auf Rügen, urf. Pristavalc, Priszewolk, und zu diesen 4 noch 8 Přestavlky in Böhmen: Beh. Sl. Str. II, 33 deutet diesen pluralischen Namen als „Leute, die vom Wolfe abgelassen haben, oder die aufgehört haben Werwölfe zu sein“, von asl. přestati, tsch. přestati, ow. přestać aufhören, ablassen, abstehen. Es ist vielmehr an die weitere Bedeutung der entsprechenden pol. Form przestać, przestawać anzuknüpfen, nämlich: umgehen, verkehren, Umgang haben; danach bezeichnete der in allen obigen Namen vorliegende Plural tsch. přesta-vlky, ow. přestawjelky als Spottname die Leute, welche noch mit den Wölfen Verkehr und Umgang haben, Wolfnachbarn [32]. Vergl. Pšoblig, tsch. Pšovlky

Böhm. von pšiti stechen = Wolfsstecher, besonders aber Bedlitz b. Röhren, 951 Witovulci = Vítovky, d. i. die den Wolf willkommen heißen (tsch. vitati), Basewalk b. Stettin, 1194 Posduwolk, 1166 Pozdewolk, Pozdiwlk, Pozewalk = posedovlky, die von den Wölfen besucht werden, von tsch. poseděti ein wenig bei jemand sitzen, posed-ky Nachbarbesuch, nicht von pozdê spät, wie Beh. I, 44 anzunehmen geneigt war.

asl. tsch. p. wend. voda, woda Wasser, tsch. vodnik Wasser-
mann, ow. wódnik Wassergraben.

Wednig a. d. Mulde b. Trebsen, 1421 Wedenig, wohl wie 2 Wodniki Galiz. = vodniky die Leute am Wasser [7] wie Leisnig = lesniky die Leute im Walde; Wódnik Flurname b. Nachlau, Bedermitz, Hainitz u. s. w.

asl. volja Wille, tsch. vůle Wille, Freiheit, leerer Raum,
pol. wola Wille, Freigrund.

Ländchen Wohla, Collectivname für 6 Dörfer b. Elstra, darunter Rittergut Wohla, ow. Walow, = wola Freiheit, Freigrund [1]; vergl. Vola Slovak., zahlreiche Wola Galiz. MÖA. II, 116. Anders Wohla b. Lössau.

asl. volü, tsch. vůl, ow. woł Ochz, Kind.

Welnitz-Born, Bach im Hohwald b. Bischofswerda, 1241 rivus Welewiza = volovica Ochsenbach [14], richtiger also Wölwitz. Dieser Punkt der Grenzbestimmung von 1241 war bisher dunkel, und WM. 1834, S. 224 heißt es sogar: Daß Welewiza, trotz der Übereinstimmung aller 7 Exemplarien dennoch nur Schreibfehler für Weseniza oder Wasowniza (Wesenitz) sei, darin sind alle Kommentatoren einig. Vergl. Volovec und Volovica Slovak., Volovica oder Wölfnitz Kärnt. u. s. w.

asl. vrêsü, tsch. vřes, ow. wrjós, nw. řos erica vulgaris
Heide, Heidekraut.

Friesen Gr. Kl. b. Blauen i. Bogtl., 1267 de magno Vrizen, grosen Frisen, Cleynfrysen, wenig Frisen, winzigen Frisen, = vrêsina, tsch. vřesná Heidefleck, Heidenau [21], wie Vřesná Böhm., ähnlich Vřesina Schles. — Fresnick, etnegg. Ort b. Ob. Rosa i. Bogtl., 1466 auf dem Fresigkberge bei Lasan, 1467 wüstes gütlein zu Fresnigken, 1481 Fresig an der Leiten, 1482 zu Fresigk, Fresig, Frossik, = tsch. vřesnik Ort, wo viel Heide

wächst, Heidenau [7], wie 2 Vřesník Böh̃m., Brießnigl oder Rjaśnik
Nöuf. MÖA. II, 117.

asl. vrūba, tsch. vrba, p. wierzba, ow. wjerba Weide,
Weidenbaum.

Worbiś oder Wurbis b. Schirgiswalde, ow. Wurbis nach der
deutschen Form, = vrūbeži, wjerbež Weidicht [16]; vergl. Werbiž
und Wierzbiaż Galiz. S. II, 25. — Querbiğsch Gr. u. Kl.
b. Mägeln, 1377 Wirbitz, 1421 Querbiczsch, Querwitzsch, =
ow. wjerbič Weidicht, Weidenbusch [15]; vergl. Lipič, Dubič u. s. w.,
ferner Vrbica Krain, Kroat., Vrbice oder Fürwiğ Böh̃m., Wierz-
bica Galiz., Wirbiğ Pol. u. s. w.; Weidigt b. Adorf, Weidig Teil
von Bobenneufkirchen = mhd. wīdach, wīdech Weidengebüsch.
MÖA. II, 117.

asl. vrūhū, tsch. vrch, ow. wjerch das Oberste, Höhe,
Gipfel, ow. wjeršny, wjeršny das Oben betreffend, ober.

Würschniğ b. Radeburg — Ob. Unt. Würschniğ b. Olśniğ am
Würschniğ-Bach, 1378 in aquis Gornicz et Wersnicz, Ort Wirse-
nicz — Ob. Nied. Würschniğ b. Stollberg am Würschniğ-Bach,
urf. Werbenitz, volkst. Werschenz, wohl = wjeršnica Oberdorf [14].
Vergl. den Flurnamen Wersēncy b. Sterbersdorf (Rothenburg).

asl. tsch. vy-čekati, vyčkati abwarten, erlauern, *vyček,
vyčk Lauer?

Wüstung Weitzsch auf dem Burgwartberge b. Potschappel etwa
= vyček, vyčk Lauer, Lauerort [1]? Form wie bei Zadel =
zaděl von zadělati. Oder zu vysū, vysokū S. 306?

asl. tsch. vydra, pol. wydra, ow. wudra Fischotter; Adj.
tsch. vydří.

Wiederbach, Bach b. Mittweida, = vydrova (struga) Otter-
bach [27]; daran Wiederau, 1374 von der Widere, Wedra,
Wetra, = vydrova. — Wiederau b. Pegau ebenso. Vergl.
Vydří oder Widern Böh̃m., Vydrová Slovaf., Wydra Galiz. —
Zuchewidre s. subū. MÖA. II, 118.

asl. vy-drēti, tsch. vydřiti, ow. wudrjeć herausreißen,
=zerren, wudrjeńca vom Wasser ausgerissene Vertiefungen,
Schluchten, Wasserriß wie tsch. vydranec.

Oderwiğ Ob. Mitt. Nied. b. Zittau, ow. Wudrjeńca, urf.

Wudrynze, 1397 Oderwicz, 1459 Odirwiz, = Wasserriß [13].
Ähnlich Wódrjeńca oder Dederniß b. Rothenburg. — Oderwiß
Gr. Kl. b. Pegau s. unter *PN*. odirati.

asl. vysü hoch, ober, vysokü, tsch. vysoký, ow. wysoki hoch.
Weißig sö. Bauzen, ow. Wysoka, Weißig b. Ramenz, 1481 zur
Wissagk, 1494 Weisagk, Weißig am Raschütz (Wald) nö. Großen-
hain, Weißig b. Staffa w. Großenhain, Weißig b. Königstein,
Weißig östl. Dresden, 1366 Wyssog in districtu Dresdensi,
1420 Wyssagk, 1421 Wyßogk, 1495 Weissagk, 1522 Weyssack,
1539 Weissag, Ob. Unt. Weißig an der „hohen Straße“
b. Tharandt, Wüstung Weisagk, 1621 b. Mächern erwähnt,
(Lorenz, Grimma 1052) = fem. vysoka (visi) Hohendorf, Hohenau [2].
Vergl. Weißack oder Wusoka, Husoka Maus., Vysoká und
Vysoké Böhm., Mähr., Weißig Böhm., Wittstodt b. Potsdam,
946 1179 Wizoka, Bysoká Elis u. s. w. — Wißniß b. Borna,
1105 Wiseska? (Böttger, Diöcesan- und Gaugrenzen IV, 317,
CS. I, 2, 7) = fem. vysočka (aus vysok-ika), Demin. von vysoka,
Klein-Weißig, Klein-Hohendorf [6], wie Wysocko Galiz., Wißeße
Lauenburg, Bisützka Epirus. Vielleicht jedoch ist Wiseska auf das
gleichbedeutende Hohendorf a. d. Schnauder zu beziehen und Wißniß
gleich Vicenice Böhm. zu erklären als Familie Vicen = Vëcen (tsch.
belegt), von vešte: *MP*. 261; s. S. 203. — Hoch- oder Groß-
weißchen und Kleinweißchen nw. Döbeln, 1241 Wiscene, 1245
Wischene, 1264 Wizen, 1277 Wyschen, 1286 grozen Wischen, 1351
Wyczen, 1382 Wiczcen, Wytzin, 1508 Weitzschen, = vysočani
(aus vysok-jani) die Leute von Vysoka, Weißig, Hohendorf, also
etwa Hohenheim [25]; vergl. Wysoczany Galiz., Vysočani Serb.,
Visočani Dalmat., Vysočany Mähr. und 6mal in Böhm., daraus
2mal dtsh. Wischezahn Böhm. — Dürr-weißchen nö. Döbeln,
1090 Wiscani prope fluvium Gana, 1428 Dobir-wiczhen, =
vysočani Hohenheim. Das benachbarte Dreißig, urf. Dreischkaw,
Dreißka, Treska, 1657 Dreißigkaw; gehört wohl zu den Namen
unter tréskü S. 192. — Dürrweißchen nw. Leisnig, das dürre,
trockene Weißchen oder vysočani, wie Dürr-goseln, Dürr-widniß,
Dürr-jesniß, Treuge-böhla u. a. Weißchen b. Meissen von einem *PN*.

asl. zadělati (von dělati machen, arbeiten), tsch. zadělati
vermachen, zumachen, verzäunen, verpallisadieren, umhegen, wie
za-hraditi; altw. *zaděl Vermachung, Verzäunung, Verwaltung,
Schanze (wie von po-dělati *PN*. Poděl).

Zadel b. Meissen, 1074 burgwardus Zadili, 1241 Szadel, nach 1400 Czadel, Annal. Vet. Cell. zum Zeddel = zaděl Gehege, Verwaltung, Schanze [1]; vielleicht ebenso Zadił Slovaf. Die Erklärung aus tſch. selo, sedlo Ansiedelung, Dorf (Misl. DA. II, 91, Mucke WM. 52, 317) ist abzuweisen. Vergl. Welgande.

aſl. zajazdŭ, tſch. zájezd, ow. zajězd Hinfahrt, Umweg, Markung, Grundstück, pol. zajazd Vorfahrt, Anfahrt, Einkehr. Zehista b. Birna, 1355 Zceyst, = tſch. zájezd Vorfahrt, Einkehr, Herberge [1]; dort eine Straßenscheide, an der wohl schon in alter Zeit ein Einkehrhaus gestanden haben mag. Dorf Herbergen südl. davon b. Liebſtadt. Vergl. újezd = újezd; 3 Zájezd und Zájezdec Böhm., Zajizd Rußl., Zajazd Galiz.

tſch. zandati, zandavati vermachen, zumachen, versperren; altw. *zand Vermachung, Einhegung, wie von zadělati zaděl. Welgande oder Welligande b. Großenhain = veliko groß + zand großes Gehege, große Schanze [30]. Preuſſer, Vaterl. Vorzeit III, 134, erwähnt einen dort im Erlensumpfe befindlichen Rundwall von 70 Schritt Umfang.

aſl. zasadŭ, tſch. zásad Niedersatz, Pflanzort, Neugereut. Sosa b. Eibenſtock am Sosa-bach, urf. Sosau, gleich dem zweimal in Böhmen vorhandenen Sosau, in tſch. Form Zásada, von zásad = Neusiedel, Neurode, Anbau [1].

tſch. zátoň Berhau, Wurzel ten hauen, hacken; aſl. zatonŭ Bucht, tſch. záton Anfurt. Seitenhain b. Liebſtadt oder Saitenhain, Saithain, 1413 czu Sathan, 1414 czum Satan = zátoň Berhau [1]; vergl. Saathain w. Elſterwerda, WM. Sathan, Seithan, Saithain, 1533 Sathan, Zaton Dalmat., Záton Böhm., Zátonna Arkad., 1208 Szatun, 1457 Satthun eingeg. Ort b. Oſterburg. MDA. II, 120.

aſl. zabří, tſch. ow. zubr Biſon, Wiſent, Adj. tſch. zubří, zubrový.

Böbern Gr. Kl. b. Blauen, urf. 1122 Zobri, 1376 czu Czober und zu Czobern, zu Zober, = zubri die Wiſente, Auer [1] oder Familie Zubr, Auers [c]; vergl. Zubry Mähr., Zubří Böhm., Mähr., auch Tury Galiz., Pol. = Auerochsen. — Kl. Saubenriß b. Weißenberg, ow. Zubrnica, Zubornica, Mała Zubrnička = zubrnica Wiſentfeld [14]; vergl. Sauberniß oder Zubrnice b. Leitmeriß Böhm., Zubrica Slovaf. Schm. 14. MDA. II, 121. Die

Wiesenthal, Fließchen b. Mühlstroff i. B., 1122 Wisinta, 1280 terra Wisenta, d. i. ahd. wisunt-aha, Wisentbach: Först. Altdtsch. NB. II, 1632.

asl. zelenŭ grün, zelije Grünzeug, Kohl, Kraut, tsch. zelený, ow. zeleny grün.

Zöllnitz b. Rochlitz = zeleniči oder zelenica Grünau, Gruna [12. 14]; vergl. Zelenec Böhm., Krain, Zelenica Krain, Zelenice oder Seldnitz Böhm., Zelenitzza österr. Griechenl. — Sellnitz, wüste Mark b. Wurzen, oder Silber Mark.

asl. zemĭja, tsch. země, ow. zem, zemja Erde, Erdreich, Fruchtboden.

Sehma Dorf und Bach b. Annaberg, nebst Rothensehma, nach J. I, 27 = zemja Boden, Fruchland [1], im Gegensatz zu dem benachbarten Berglande. Zu Sehma = zemja vergl. Semich, tsch. Zeměchy in Böhm. Oder sollte Sehma, wie Zyme fluvius 1250 Meckl., = zimava (struga) d. i. Kaltenbach aufzufassen sein, von tsch. zimavý kältlich?

asl. tsch. zlato, ow. złoto Gold.

Rivus Zalatwina, Zlatwina oder Zlatyna, 1241 erwähnter Bach am Hohwalde sö. Bischofswerda, woselbst der Goldbrunnen und Goldberg, = zlatovina, Goldbach [24]. Vergl. Goldbach, kleiner Bach und Dorf w. Bischofswerda, am Goldberg b. Brand, der Goldberg w. und ö. Bscharitz, Goldborn b. Roswein, Goldgrund b. Meissen u. s. w.

tsch. zuna schlechtes Getreide, Windhafer, Unkraut.

Zeunitz b. Grimma, 1348 Ozunitz, 1421 Ozunicz, Ozunitz, = zunica Unkrautfeld, Acker mit magerem Getreide [14]?

asl. zvonŭ Klang, Schall (tsch. zvon, ow. zvon klingende Glocke), tsch. zvoniti, ow. zvonit' klingen, schallen, summen.

Zwönitz-Bach vermutlich = zvonica (fem.) Klingbach, Schallbach [14], wie Schiebenitz-Bach in Lauenburg = šepnica Bichelbach; minder wahrscheinlich = svinjica Saubach. An dem Bache gelegen und danach benannt Zwönitz b. Stollberg, BM. Zwenicz, nebst Nieder-Zwönitz, BM. Dorfschwemitz, Dorff Schwemiz, Schweniz, Swenitz, volkst. Zwänz. Immischs Deutung (I, 31) aus tsch. zvonice Glockenturm ist unzutreffend. Auch andere Ge-

wässer sind nach dem Geräusch benannt: Queis, urf. Quizt = gwizd und Zvizd Bach in Serb. = Pfeisbach, Zschopau = Rausche-
fluß, Schöps, Šepc = Zischler.

asl. ow. žaba, tsch. žába, p. nw. zaba Frosch.

Sebnitz St. ö. Königstein, 1291 Sebenytz, 1313 Sebenitz, BM. Sebenitz, Sebeniz, Sabenitz, benannt nach dem Sebnitz-Bach, 1213 Zabeniza, 1241 Sabniza, dann Sebniza, Seveniza, Zäbnitz = žabnica, žabnica Froschbach [14], wie Žabnica Krain, Kroat., Saisnitz Kärnt.; vergl. auch Ribnitz Meckl., urf. Rybenitz, von ryba Fisch = rybica Fischbach. Sebenisch (Sebenitsch) s. S. 140.

asl. *žarŭ, ow. žar, tsch. žár Hitze, Glut, Brand, Feuer; z-žár wurde nach bestimmtem Lautgesetze tsch. zu žd'ár, ow. ždžár, zdžár Abbrand, weggebranntes Waldstück, Brand, süddeutsch auch der Sang, von sengen; s. Gebauer, Památky 1878, XI, Heft 2, S. 90. Archiv f. slav. Phil. 1879, S. 76.

Sora oder Sohra südl. Bauzen, ow. Ždžár (Schmaler), Zdžár Mast. (Pfuhl), urf. Szoro, Sorau, Sohr — Sora b. Wilsdruff, 1515 Sara = z-žár, tsch. žd'ár Brand, Sang [1]. — Sohra b. Freiberg, 1295 1364 Zarowe, 1365 czu der Sarow*, 1419 zcu der Saraw, 1474 Sara, ebenso oder wie Zárov dtisch. Soor Böhm. von tsch. žár Glanz, Schein, Licht? — Särchen b. Guttau, ow. Zdžary, Ždžary = tsch. Plur. žd'áry die Brände [1]. — Särka b. Weissenberg, ow. Žarki oder Zdžarki, 1625 60 Sarigk, 1655 Sargk, 1703 Sarig, 1708 Särig, Särke = žd'árky die Brändel, kleinen Brände [6]. — Sdier b. Bauzen, ow. Zdžer, -rje fem. oder Zder, 1430 czum Sder, 1599 Stir, Czsdir. — Flurn. in der Olaus. Zdžary, Ždžary, Zdžark oder Sarch-Teich b. Königswartha, die Särge b. Blodwitz (Großenhain). Vergl. 2 Žár, 26 Žd'ár, zum Teil deutsch Saar, Saara, Schaar, Žd'árek, Žd'árec u. s. w. Böhm., Žarov oder Stadt Sorau, Saara b. Altenburg, urf. Zarowe, Sarowe (unrichtig erklärt b. Weise 21), Gr. Särchen b. Wittichenau preuß. Olaus., ow. Zdžary oder Ždžary, 1410 Sare, 1476 zum Zerichinn und zum Szerchin, Zdziarzec Galiz. Miklosich OA. II, 122 legte diesen Namen tsch. žd'ár gespaltenes Holz zu Grunde, Schm. II gibt die Erklärung mit einem BM. Spalteholz. — Von deutschen Namen gleicher Bedeutung seien noch erwähnt: Brand b. Freiberg, b. Plauen, b. Zwickau, Brand-Vorwerk in Leipzig, Brandgut b. Lengsfeld, Reichenbrand b. Chemnitz, der Brand im Forst b. Königstein, der Brand Berg b. Lippa, 1549

am brande, daß Brändel Wald b. Ob. Neumark = kleiner Brand. Vergl. Lexer, Mhd. WB. I, 342. Schmeller, Bahr. WB. I, 360: in dem fronwalde, in den pranden und an gerütten. Grimm WB. „Brand“, Buch, Oberdeutsches Flurnamenbuch 35, 228.

asl. tšch. ow. žito Getreide, Korn, Adj. tšch. žitový (Wurzel živ leben).

Zittau, ow. tšch. Žitava, 1267 Zittaw, 1303 Syttavia, Zittavia, 1309 Cythauia, 1333 Sythauia, 1402 11 54 Sittaw, 1493 bey der Sytte, volkst. „die Sitte“, = žitava Getreideland, Kornheim [28], wie Wüstung Zitowe an der Ziethe oder Zittau in Anhalt, Neu-Zittau b. Teltow. Žitava könnte wohl auch einen PN. darstellen von asl. žiti Leben, woher die PN. Žit, Žitek, Žiten, Žitěta, Žitomir, Žitomysl, nebst den DN. Žitín, Žitenice, Žitětín, Žitovlice Böhm., Żytowo, Żytowice Pol. u. a. m. MDP. 35. — Zittel b. Zittau Demin.?

tšch. žřídlo, zřídlo, p. źródło, ow. statt žórdlo žórlo Quelle, Brunnen, Adj. žórłowy.

Zschorl au b. Schneeberg, urf. Schorl, Schorel, Zschorl, Tschorl, -e, Zschorla, volkst. die Zschorl, Tschurl = ow. žórłowa Quellen-dorf [27]? Vergl. Źródła Galiz. = Quellen; Ursprung b. Stollberg = mhd. ursprinc Quelle, volkst. Morspring = am ursprinc. So S. I, 30. Besser leitet sich der Name Zschorl-Bach von ow. čur, čura Geräusch des aus einer Enge rinnenden Wassers, čurač rauschen, rinnen, tšch. čurati harnen, čurek rieselnder Fluß, *čurla also = Rauschenbach, gebildet wie srla, mokla, rachla u. s. w.

asl. žrūny Mühle, tšch. žerna, pol. żarna Handmühle = got. quairnus, ahd. chuirna, engl. quern; tšch. žernov Mühlstein, Sandstein, Handmühle, žernovec Mühlstein, žernovnice Mühlsteinbruch.

Sörnemiš n. Dschaš = altw. žornovica Mühlendorf [14] wie Žernovice Böhm., Żarnowiec Galiz., Źrnovac Croat., Żarnowica Pol., Żarnowiš oder Żarnowiec (mit Mühle) b. Danzig, urf. Zarnouitze. Bei Sörnemiš am andern Ufer des Baches Mōhla = Mühle. — Sörnemiš b. Meissen, 1205 Sornuitz, 1206 Sornewic, 1213 Sornitz, 1279 Sornuicz, 1362 Sörniewicz prope Albeam, 1402 Sornewicz = žornovica. — Sorniš b. Lommatšch, 1368 Sornewicz, ebenso. — Sörmiš oder Sörmiš b. Döbeln, mit Mühle, 1554 Sornewitz, ebenso. — Sornšig b. Löbau, ow.

Žornosyki oder Žernoseki von žrůny + asl. sekati, ow. sykać hauen = altw. žornoseky die Mühlsteinhauer [29], nicht mit Schm. 9 als Plur. eines *WM.* aufzufassen. — Sornzig mit Neu-Sornzig b. Mägeln, 1225 Surnzeh, 1246 de Surnzek, 1299 Zorinchze, Sorntzigk, *WM.* Sornizeygk, Sornizcygk, Sornczk, Sorntzk, ebenso. — Sörnzig b. Kochlitz mit Mühlsteinbrüchen, wie der Sörnziger Wald b. Geringswalde mit Steinbrüchen. Vergl. Žernoseky, jetzt Černoseky Böhm.; ähnlich Kladruby Böhm., Kladoruby Mähr., Glodra s. Gera = kladoruby die Baumfäller, Holzhauer.

asl. tšch. ow. župa Gegend, Bezirk, Gemeinde, asl. županŭ, tšch. župan Supan, Gemeindevorsteher, Bezirksherr, Amtmann. Seupahn b. Colditz = župan-jŭ, župaň Gut des Bezirksherrn, Gemeindevorstehers [3]. Vergl. Župa Dalmat., Herzeg., Župawa und Županie Galiz., Županac, Županjevac Serb., Županoi Epir. *MDA.* II, 124. S. oben S. 4. 16.

Nichtslavische, doch fremdklingende Ortsnamen.

Mit den so behandelten Namen, deren Ursprung bei zwei Dritteln personal, bei einem Drittel appellativ ist, und deren Zahl auf ungefähr 1800 sich beläuft, also mehr als ein Drittel der sächsischen Ortsnamen überhaupt ausmacht, dürfte die Masse der slavischen Siedelungen in unserem Lande zur erschöpfenden Darlegung gekommen sein. Um jedoch diese Vollständigkeit des Gebotenen möglichst außer Zweifel zu setzen, scheint es angemessen, noch eine Reihe von Namen in den Kreis der Untersuchung zu ziehen, welche ein so fremdartiges Aussehen tragen, daß sie nicht ohne weiteres verständlich sind und leicht die Vermutung slavischer Abkunft erregen, die indessen doch als deutsche Benennungen sich erweisen; zu ihnen gesellen sich auch einige ursprünglich lateinische Namen.

Zunächst birgt sich in einer nicht geringen Zahl von Ortsbezeichnungen ein nicht ohne weiteres erkennbarer und verständlicher altdeutscher Personennamen; diese alle hier zu behandeln, würde freilich zu weit führen, weshalb wir uns auf die folgenden besonders auffälligen beschränken.

Kagen Gr. Kl. b. Meißen, 1205 in utroque Kagan, 1206 Kagam, 1216 49 87 1311 Kagan, 1279 in utraque Kagarum, 1283 Chagan, 1355 zcu dem Gagan, 1402 Grose und Cleyn Kagen, stellt den ahd. vom Jahre 730 überlieferten *PM. Cagano* dar, welcher mit ahd. *gagan* gegen verwandt zu altn. *gagn* = Gewinn, Beute (frz. *gagner*) gehört, wie *Kaginzo*, *Caganhart*, *Kaganhard* oder *Gaganhard*, *Cacanward* oder *Gaganwart* u. s. w. Förstemann, *Altdeutsches Namenbuch* I, 456 f., *Kleemann*, *Familiennamen Quedlinburgs* 34. — *Göswein* i. B. = *PM. Gaudwin*, *Gauzwin*, *Gozwin*, *Goswin* (OS. I, 2), vom Stamme *gaud*, *goz* = *Gote*, also *Gotenfreund*; Först. I, 504, *Kleem.* 37. — *Drös-*

wein i. B. = *ÞN.* Thrasuwin, Tresuin, d. i. Streitsfreund, von got. altn. thras Streit, wozu auch Dresselsgrün b. Plauen gehört = des Dressel grüner Waldort; *Först.* I, 1198, *Neem.* 87. — Pennrich b. Dresden, 1416 Penerik, Pennerigk, Penerigk-Ranczicz, = *ÞN.* Benerich, Pennrich, statt Bernrich, Perinrich, Bärenmächtig; *Först.* I, 223. 233. — Schirgiswalde i. L., 1411 Schringis- und Scheringeswalde, 1412 Schergswalde, Schergiswalde, slavisiert Šerachow, als läge ein von tsch. šerý, ow. šery grau gebildeter ow. *ÞN.* Šerach zu Grunde (so *Schm.* 10, *ÞN.* Šerach *Čas.* 1886, 71), vielmehr wie Scheringesvelt, Sceringesfelt, d. i. Schiersfeld b. Kreuznach (*Först.* II, 1310) zum ahd. *ÞN.* Scaring von scara Schar, Heer; *Först.* I, 1077 f. — Fremdiswalde b. Müßschen, 1330 Fridems-, 1372 Friedman-, 1424 Fredemiswalde, von Fridamund, Fredemund = mit seinem Schutzschirmend; *Först.* I, 428. — Gunzen b. Schöneck, urf. zu der Gunczen, gehört gewiß zu den ahd. *ÞN.* Gunzo, fem. Gunza, Chunzin, vom Stamme gund Krieg, Kampf; *Först.* I, 557. — Dehles b. Neuth i. B., urf. Delehs, Deles, kommt wohl von einem dtisch. *ÞN.* Daila, Deila, Deil, Delo: *Först.* I, 330. 335. — Schindmaas Ob. Nied. b. Glauchau, seiner Anlage nach deutsch, ob etwa = Schindmanns, ähnlich wie Spielmes b. Neuth = Spielmanns? Vergl. die *ÞN.* Schindelerl, Schinneferl, Schintebuben, Schindeleib u. s. w. — Die deutschen Genitivnamen **Brandis**, **Lipprandis**, **Denkeriz** oder **Dänkriz**, **Dennheriz**, **Ruderiz**, **Seiferiz**, **Friebus** s. S. 48 f. *Ann.*

Deutsche Appellative liegen den folgenden Namen zu Grunde.

Rändler b. Chemnitz, 1375 96 Kenlern, 1541 Kenneler, Kennler, Kenler, geht gewiß zurück auf mhd. kanel, kenel, kannel, kandel, d. i. Rutschrinne, Holzrife, Vorrichtung zum Herabrutschen des Holzes von einem Berge, und bezeichnet wohl die mit „Holzrifen“ beschäftigten Leute. Vergl. urf. „bis an die Ochsen-Rendl, in der Smidchendel“. *Schmeller Bayr. WB.* I, 1254, *Buch* 129, *Wilmar, Idiotikon* 191.

Glasten b. Lausitz und Wüstung Wenigen Glasten (= Klein-Glasten), letztere 1350 wusten glashutten (Lorenz, *Grimma* S. 1094), wie Glashütte b. Lauenstein und Glashütte, Teil von Elster b. Adorf. — Niebra b. Ronneburg steht gewiß für Niebura, ein Compositum aus ahd. niwi neu und bur, bura Wohnung (Vogelbauer) = Nauheim, Neudorf, ähnlich wie Trebra a. d. Elm, urf. Dribura, Dribure, und Tribut b. Mainz, urf. Triburia, Tribura; vergl. *Först.* II, 481, *Först.* Die deutschen *DN.* 85. —

Forberge b. Kiesa, auch Forberg, urf. Forbriga; wie Forberg b. Königgrätz = Borwerk, im Laufiger Deutsch forbrch, ow. förbark; vergl. 1442 forberg Clein besenicz, ire forberge: CS. II, 7, S. 269, ferner mülberg, mülberk, mulberk für Mühlwerk, alemann. hamberch für Handwerk. — Sohland, Wendisch-, Ob-, Mitt-, Nied.- b. Schirgiswalde und Sohland, Ob-, Mitt-, Nied.- am Rothstein b. Löbau, letzteres 1276 1387 Salant, 1420 Zoland, 1527 Soland, zum Solande, ow. Sólany genannt, wie es ein Solany b. Leitmeritz giebt, indessen nicht slavisch, sondern = mhd. sallant, das zum Herrenhof oder Salhof — ahd. sala Hofstelle — gehörende freie Eigen, auch Seelland, Seelgut genannt, lat. terra salica. Vergl. urf. dedit terram salicam, quae ad ipsam salam colitur; mhd. salstatt, auch solstatt, sollstatt; ferner der Eigensche Kreis oder auf dem Eigen, d. i. Bernstadt mit 8 umliegenden Dörfern. Buch, S. 226.

Ob. Nied. Raßchung oder Ratshung b. Olbernhau, 1507 Nozcung, Notzungk, bei Palachy tsch. Vnače, Vnačky mit ?, an dem Flüsschen „die“ Raßchung oder Raßschkau: ob deutschen oder slavischen Ursprungs, ist schwer zu entscheiden. Vergl. Nozing b. Erding in OBayern, urf. Notzingun, Nozingen in Württemberg, Nozenhausen b. Landshut, Nozendorf NB. Danzig, Raßungen NB. Minden, Raßweiler Elsaß, Raßschbach Nied.-Österr., ferner slavisch Nozkow b. Cöslin. Siehe S. 270.

Kaufungen b. Penig = ahd. koupunga, mhd. koufunge, Kauf, Handel, Vertrag, wie Kaufungen b. Kassel, seit 1008 urf. Cofunga, Chuophungun, Chuofunge, Coupungen, Coufunga u. s. w.; s. Först. II, 417. Arnold, Ansiedelungen (1875) S. 297. Vergl. auch die Urkunden von 967 968 970 983 996 und die unechte mit der Jahreszahl 948 (CS. I, 1, 244. 247. 251. 268. 276, II, 1, 4. 6. 11. 16. 21) mit den Angaben: quod Teutonici ouercoupunga dicunt et talunga familiarum — quod Teutonici dicunt oberkoufunga et t. f. — quod vulgo uberchoufunga vocatur — quod Theutonici dicunt uarcophunga et t. f. — quod Teutonici dicunt ouarcapunga et t. f. = Überkauf und Zahlung. — Sazung b. Jöhstadt = Festsetzung, Abmachung, Vereinbarung. — Nutzung, Teil von Oberlungwitz = Nutzung, Unrecht an den Marknutzen, die Gemeindennutzungen, auch auf Fluren übertragen, wie noch ein Wald b. Weißenkirchen in Bayern die Nutzung heißt; vergl. Buch, Flurnamenbuch 193.

Die Lausche, Berg im Bittauer Gebirge, ist mit Unrecht von S. II, 28 aus ow. luža Sumpf als sumpfungebener Berg ge-

deutet worden; es ist vielmehr das fem. deutsche Lausche, mhd. lûz, lûze, d. i. Handlung und Ort des Lauschens, Lauer, Versted, Lauschort, Hinterhalt, Schlupfwinkel für Wild und Jäger, oberdeutsch die Laus, von lauschen, mhd. lûzen, im Hinterhalte liegen, lauern. Vergl. den Jägerausdruck: auf die Lausche oder Lusche gehen, sowie das Volkslied (Ahlund, Volksl. 349):

Si ritten für den grünen wald hinaus
die unverzagten man,
si funden drei gsellen in der lausch,
si griffen si dapfer an. (Grimm, DWB. VI, 353.)

Ferner Holzung „in der Lausche“ b. Trebus Schles., in Süd- deutschland 1330 in der Luscha, 1274 Lvzhain oder Lausheim, 1277 Lusabühel = Lauschbühl, Lauscha b. Sonneberg. Vergl. Buch, 157.

Otterhüh am Otterbach b. Königsbrück bedeutet Otterwinkel, zusammengesetzt aus maff. Otter = Fischotter und Schoß, mhd. schôz, schôze, ahd. scôz, scôza, got. skauts Winkel, woher auch Berinscozo 782 oder Bereschiez 1018 = Bärenwinkel, Wüstung b. Weßlar, Happerschoß b. Siegburg, 1054 Haperscozze = Eber- winkel, Worschüh b. Frixlar, 1074 Buriscuzze = Bauervinkel u. s. w. (Först. II, 230. 370. 734. 1319), sowie Bernschüh, Süppenschüh u. a. Först., Die dtsh. DM. 72. — Otterwisch b. Lausigk, 1500 dy wusteneye czu Otterwüsch, um 1522 Otterwisch, auch Otter- wasch, Atterwasch, ist ebenso deutsch wie Atterwajsch b. Guben, wend. Wótrowas genannt, nämlich von Atter = Natter, ahd. natra, seit dem Ende des MA. und bei Luther auch Otter, vermengt mit dem maff. Otter (bei Hans Sachs: o du giftige, mörderische atter! giftig attern und schlangen u. s. w.) und Wisch = Schlupf, mhd. wischen, ahd. wiskju = schlüpfen, wutschen, ent-wischen, somit = Atterwisch, Natternschlupf(winkel), Schlängennest; die wendische Form Wótrowas findet aus dem Slavischen keine Erklärung. Vergl. noch Otterlach und Otterloo in Hessen, Arnold S. 320. 119; der Otterberg an der Striegis. — Spechtritz b. Dippoldis- walde, 1450 Speckhart, 1504 Spexart (CS. II, 12) gleichwie der Speffart, urf. Spehteshart, Spechteshart, Speshart, bei Ettligen 1292 Spehtshart, auch 1265 Spehtezhard u. s. w. = Spechtwald, von ahd. speht, Specht und ahd. mhd. hart, Wald, Bergwald, wovon auch die zahlreichen Hartha und Hartbau in Sachsen stammen = zum harte.

Cranzahl b. Annaberg, früher Kränzahl, Krauenzahl, Craen- zagil, erklärt sich aus ahd. chraa, chrawa, mhd. krâwe, krâ Krähe,

diäl. Krähe, und ahd. zagal, mhd. zagel, zusammengezogen zu zahl (engl. tail) Zagel, Schwanz, also = Krähenschwanz, ursprünglich ein Flurname, mit welchem die lange, schmale Erstreckung der Flur bezeichnet wurde. Eine große Mannigfaltigkeit zeigt sich in der volkstümlichen Benennung solcher Landstücke; denn gleichen Sinn haben Rühzagel, Hasenzagel, 1073 Hundeszagel, Fuchszahl, Rühzahl, Wüstung, jetzt Bärenstein mit dem Ortsteil am Rühberg, Oberhalbendorf Kr. Lauban, 1373 Kwzal, dann czum Kuczayle, Kwzagel, Kwhezayl, Kuzahl (R. Obl.), ein Feld bei Dresden: uf dem stücke ackers, der genant ist Lemmyrzcayl = Lämmerzagel (1388, CS. II, 5, 85), Dorf Ochsenaal b. Dahlen statt Ochsenzahl, ferner Rühschwanz in der Dresdner Heide, Hundschwanz, Drachenschwanz, von Wedel, alt Wadel = Schwanz Hasenwedel, Seewadel, 14. Jhd. Wadelacher = Schwanzacker, von Sterz = Schwanz Hühnersterz, Löffelsterz oder Löffelstelz. Somit gehört auch Stelzen im Bogtl. hierher, von Stelz oder Sterz (vergl. Bachstelze = Wacksterz, Wackelsterz), nebst den häufigen Flurnamen auf oder an der Stelzen (Buck, Flurnamenbuch 269, ein juchart acker stelzot, d. i. grenzt mit einer Spitze, an Phlumarweg 1343). Dem gleichen Zwecke, ein langgestrecktes, schmales Flur- oder Waldstück zu bezeichnen, dienen Schnabel und Storchschnabel, so 1393 Storckschnabel b. Hanau, Gänsehals, eine Wiese b. Rieslingwalde (Sörlik), Strang in Hessen und Süddeutschland, Strick, Leine — so der von schnurgerader Straße durchzogene Wald „die Leine“ b. Altenburg — Stiel, Pfannenstiel, wie Pfannenstiel b. Neuzschkau, Ober- und Nieder-Pfannenstiel b. Lößnitz, Ober-Pfannenstiel, Teil von Bernsbach, Nieder-Pfannenstiel, Teil von Alberoda, auch mehrfach in Süddeutschland, nach Buck, Flurnamenbuch 202 dünne Ackerstreifen, die im rechten Winkel auf eine Breite stoßen. Auch im Wendischen finden sich derartige Flurbezeichnungen: Wopus b. Scheckwitz und Rosel, Wopusē b. Pommritz u. s. w. = ow. wopus, asl. opaši Schwanz, Zagel; ebenso Kravi ocas oder Rühthal Böhm. = Rühschwanz, Rühzagel. S. Meusegast S. 269.

Stenn b. Zwickau, mit Sandsteinbrüchen, 1386 Steinen = an den Steinen, wie Steinen im Kanton Schwyz und b. Soest. — Drossel, Weinberg b. Meissen, 1361 von der Dresüll, auch Dressul, 1412 wynberg in der Drubele, 1445 die Driibele, ist mhd. drozze, drozzel Gurgel, Schlund, dann auch Schlucht, Berg-einschnitt (davon noch drosseln, erdrosseln); bei Buck 50 „in der Drossel, Wolfsdrossel = Wolfsschlucht“. S. Loose in Mitteil. d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Meissen I, 110. — Neudeck b. Neuth

i. B. heißt richtiger Niedeck, d. i. nied dem Eck, unterm Berg, wie anderwärts Nideck, Nidegg, Neidegg; s. Buch S. 191. — Berggießhübel b. Gottleuba und Klein-Gießhübel östlich hiervon bei den Schirnsteinen = Gießbach-Hübel, von hubil = Bodenerhebung, Hügel, und ahd. giozo, mhd. gieze, süddeutsch Gieß, Gießen = Wasserguß, Wasserfall, nicht von alten Gießhütten, wie manche angeben, liegt doch bei ersterem auch Giesenstein. Nach Buch S. 84 ist der Gießhübel oder Gießhübel ein in die Luft hinausragender Gießstein, eine Wasserrinne, dann auch ein Holzgerüst, mittels dessen gewisse Missethäter ins Wasser untergetaucht wurden. Der Name ist in mehrfach wechselnder Form weitverbreitet; s. Först., Die deutschen DM. 43, 287. Schmeller, Bahr. WB. I, 948.

Althen b. Borsdorf, 1437 38 Altenaw und Altin = zur alten Aue, indem hier unter Aue ein von Fluß und Gräben umgrenztes Landstück zu verstehen ist; vergl. Alten b. Dessau, Altnow MAuf., Altnau am Bodensee, urf. Altinowa, Althinowa, Altenowa. — Bahra b. Berggießhübel am Bahrbach oder der Bahre, im Bahrgrunde, früher Bahre, sowie Bahra b. Kiesa, richtiger die Bare, stammt von ahd. bar leer, para Blöße, Waldblöße, abgetriebener Wald, und bezeichnete also eine leere Fläche, Öde, Waldblöße; vergl. Först. II, 205, Buch 16. — Dröda b. Dölsnitz, vögl. Driß, 1378 Vde, 1393 Oeda, 1533 zu der Ode, ist zusammengezogen aus in der öde = in der Leere, von ahd. odi leer, öde, unangebaut, wie Troppau an der Oppa = zu der Oppa, pol. Opawa. Vergl. Buch S. 195, und den Namen Landwüst b. Adorf. — **Älterlein** b. Annaberg, urf. Älterlein, hat nicht, wie allgemein angenommen (RG. XII, 113) und durch den Altar im Stadtwappen nahe gelegt wird, von einem Altärlein, einem kleinen Altar den Namen empfangen, wem schon Schmeller, Bahr. WB. I, 72 und Grimm DWB. III, 418 die Formen der Älter, Altärlein, der und das Älter aufführen, sondern erklärt sich vielmehr aus Ältern, Aldern, Eldern, Ältern = Öde, Wüstung, unbebautes Gelände, Collectiv Altarach, Altera. Malter b. Dippoldiswalde wahrscheinlich = zum alter. Vergl. die Altarsfeldel, Flur b. Horfa Kr. Rothenburg, = wüster Fleck, Ältermutter, Flurname, z. B. eine einsame Gegend in der Wetterau (von Grimm DWB. III, 418 unrichtig gedeutet) = ödes Sumpfland, mhd. motter, ndtsch. Modder. Buch 6. — Rodewisch, Gesamtname für Ober- und Unter-Gölsch b. Auerbach, scheint gerodetes Wiesenland zu bezeichnen, von ndtsch. wiesch, wisch, alt wisica, Wiese; vergl. die hess. Flurnamen auf dem Wisch, Heuwisch, ferner Warwisch, Osterwisch u. s. w. Arnold S. 358. Först., Die dtsh.

DM. 65. 273. Hiernäch dürfte der Ort eine Gründung von eingewanderten Nordwestdeutschen sein. — Die Schwennicke-Bach b. Groitzsch hat wie der Schwentchebach in Hessen den Namen von Schwann, Schwand, ahd. swant Schwendung, Rodung ohne Aushebung der Baumstöcke, ist also der Bach im kleinen Schwand, gleichbedeutend mit dem slavischen Triebisch. Bud 252. Arnold 572.

Die Flöha, Zufluß der Zschopau, daran Dorf Flöha, BM. Flew, Flöhe, wie bei Dux Fleh, tsch. Fláje, 1399 zcu der Flaw, Bach und Dorf Floh b. Schmalkalden, urf. Floe, Flohe (Arnold 126), = Fluß, von ahd. flewjan, flewén, ags. floan, engl. flow (lat. fluere) fließen, bayrisch fläen, fläehen, fläwen = im Wasser schwanken, waschen (Schmeller, Bayr. WB. I, 783), nicht, wie Bronisch DM. 33, 268 meinte, von slav. plowa die fahle. — Klaffenbach b. Chemnitz, urf. Classin-, Claffenbach, nach dem durchfließenden Dorfbach benannt, wie der Klaffenbach, Nebenfluß der Har b. Tölz, im 11. Jhd. Chlaffintinpach, eine Dativform, von ahd. klaphôn, claffôn, mhd. klapfen, klaffen = klopfen, anschlagen, stoßen, starkes Geräusch machen, = Klopfbach, Rauschebach; Först. II, 401. Schmeller I, 1326. Vergl. Dießenbach, urf. Diezzentenbach = zum „dießenden“ Bach, von ahd. diuzan „dießen“, tosen, rauschen, dôz Getöse (Först. II, 464), sowie ein Schellenberg, urf. Scellintinbere von schallen = hallen, urf. clingenden brunno, clingenden stein, jetzt Klingenstein, von klingen tönen, rauschen (Bud 46. 140. 236). Zu verwerfen ist die landläufige Ansicht, welche besonders Pastor Körner, Gerichtsamtmann Friedrich, Immisch (I, 18) und M. v. Süßmilch vertreten, daß Klaffenbach ein slavischer Name sei, = ow. hlowno-boh Hauptgott oder hlowno-boj Hauptmordstelle. Diese Annahme stützt sich darauf, daß im Jahre 892 in jener Gegend Bischof Arno von Würzburg, ein Befehrer der Sorben, beim Messelesen, wozu er gewiß eine heidnische Kultusstätte gewählt habe, ermordet worden sei, sowie darauf, daß ebendort eine steinerne Säule gefunden worden ist, die eine auf die Verehrung eines heidnischen Gottes bezügliche Inschrift enthalten soll. Wie ist es aber glaublich, daß in jener abgelegenen Waldgegend, wo die slavischen Siedelungen nur spärlich auftreten, eine Hauptkultusstätte sich befunden habe, noch dazu mit einer Bezeichnung, „Hauptgott“, die man kaum als Namen gelten lassen kann?

Kynast b. Meissen wie Kynast in Schles., Künast in Böhm. = mhd. kienast „taeda vel sapina“, d. i. sappinus, Tanne, Föhre, auch in der Form kinost überliefert; vergl. Grimm DWB. Schmeller

I, 1256. Bronisch WM. 46, 204 nimmt als Grundwort chojnasty Kieferreich an. — Abhorn b. Lengensfeld, 1140 Ohorn, Ohorn b. Pulsnitz, Mohorn b. Tharandt, 1350 Ohorn, stammen von ahd. ahorn, Ahorn, und zwar Mohorn als Dativform = am, im ahorn(busch); ebenso im südl. Schwaben 1534 uff dem Ohorn (Bud 198), in Böhmen Ohorn, Ohren, Mohren mit gleichbedeutenden tsch. Namen Javor, Javory, Javorná, Javorník. — Meßbach b. Plauen, früher Mespicht, d. i. im espich, espicht, Espenbusch, gleichwie Merlach in Altenburg, urf. Erlach, Ehrlich, Merlich = zum erlich, Erlensbusch. — Saalig b. Adorf, unweit des gleichbedeutenden Weidigt, = das Salich, Salach, Salchach, Collectiv von mhd. salhe, ahd. salaha Sahlweide, salix, woher auch das Sahlig-Holz b. Untertriebel (Ölsnitz) nebst Saalbach b. Hartha. Vergl. Schmeller, Bayr. WB. II, 266. — Euba b. Chemnitz, 1428 Ybe, auch Eyben, Eiben, Eubabrunn b. Adorf (vergl. Erlabrunn b. Schwarzenberg), Alt- und Neu-Eibau b. Bittau, urf. Ywa, Yben, Ybau, Eibe, Eibighäuser Teil von Ottengrün b. Ölsnitz, Eibenberg oder Eubenberg b. Chemnitz, Eibenberg Teil von Ehrenfriedersdorf, **Eibenstock** urf. Ibanstock, Hibanstock, gleich Bientode b. Braunschweig, urf. 1031 Ibanroth, auch Euba b. Saalfeld, Eubenberg in Neuß ä. L., Eibenberg am Eibenberg b. Graßlitz in Böhmen, der Eubatwald b. Gefell u. f. w. von mhd. îwe, îbe, ahd. îwa Eibe, Eibenbaum, nicht von tsch. jiva Sahlweide. — Questenberg b. Meißen, 1446 der Questenberg, wie Ruine Questenberg b. Kyffhausen von mhd. kesten, kestene, kestenboum, questenboum Kastanie, Kastanienbaum, also = Kastanienberg, wie Eiben-, Eichen- und Tannenbergr; es dürfen sonach die urf. Namen Quascuwicz 1350, Quaschkewitz 1428, Quaszkwitz 1474 u. f. w. (CS. II, 1, 375. 3, 16. 224 u. f. w.) nicht auf Questenberg bezogen werden. — Der Taschenberg in Dresden, die Taschenmühle b. Diera, Taschendorf b. Bischofswerda wie Ob. Unt. Taschendorf b. Hof von ahd. dahs, altsächs. thas Tazus. Vergl. Tachsenbach, 970 Tassinpah bei Först. II; 455, Dasberg, 1490 Taispergk u. f. w. bei Arnold 334. — Schnarrtanne, ein Waldort b. Auerbach, von mhd. snar Schnarren, Rauschen, snarren schnarren, rauschen und ahd. tan der Tann, Tannwald = Rauschwald; vergl. Hohentanne, 1478 Hoentan, Richtentanne b. Zwickau. — Venusberg b. Wolfenstein, urf. Vensberg, Fenichts-, Feinigsbergk, muß auf den poetischen Zusammenhang mit der schönen Liebesgöttin verzichten, da es nur ein schlichter Fenchberg, d. i. Heidekorn- oder Buchweizenberg ist, von ahd. fenich, mhd. venich, phenich, phench, vench =

panicium, Fench (woher Fenchel), Heidelorn, Buchweizen. Ebenso sind auch in Süddeutschland der Venusberg b. Essendorf und der bei Ansbach, sowie eine Venusmühle der Venus völlig fremd. Vergl. Buch, 66, 287.

Es bleibt noch übrig, einige aus dem Lateinischen sich erklärende Namen anzureihen.

Alt-Zella b. Nossen, ehemaliges Cisterzienser-Kloster, von Markgraf Otto dem Reichen gestiftet und durch Kaiser Friedrich I. mit Urkunde vom 26. Februar 1162 bestätigt, ursprünglich nur Cella genannt, später, z. B. 1382 Vetus Cella, 1422 Antiqua Cella, von lat. cella Mönchszelle, Mönchshaus, Kloster. — Diesem entspricht Zelle b. Aue, als Kloster 1173 gestiftet, urf. Neuzella. — Kappel b. Chemnitz, urf. Capel, Capell, Cappella, Cappel, Kappell, Kappelle, vom spätlat. capella, eig. Ort, wo ein Stück des Mantels (cappa) des heiligen Martinus aufbewahrt wurde, dann überhaupt kleine Kirche, mhd. kapelle, cappelle; 1473 (OS. II, 5, 264) in der cappel des h. Creuces zu Dressden. Schmeller, Bayr. WB. I, 1269. Vergl. Cappel b. Frizlar, b. Marburg, urf. Capella, Stadt Waldkappel b. Eschwege, Waldkappel, jetzt Grebenau in Hessen-Darmstadt, Kloster Cappel, jetzt Spieskappel b. Ziegenhain in Hessen. Arnold 485. — Constappel, sb. Meissen, 1360 Constopil, 1495 Constapel, auch Constapil, hat Pfuhl wegen der Lage des Ortes am Ende der Saubach aus ow. kónc, tsch. konec Ende und tsch. topiti, stopiti ins Wasser tauchen, ersäufen, refl. ersäufen, als überschwemmtes Ende zu deuten versucht, während andere an ow. kón Pfund anknüpften. Wie indessen von mir im N. Archiv f. sächs. Gesch. XI, 1, S. 15 nachgewiesen worden ist, gehörte Constappel zu der verschwundenen Grenzburg Gvozdec auf dem dortigen Gohlberge und hat den Namen von dem aus comes stabuli vererbten mittelalterlichen comestabilis oder constabulus (statt comstabulus), dtsch. Konstabel, Nebenform Konstapel — s. Du Cange, Gloss. 1883. II, 431. Grimm, DWB. V, 1742 — dessen ursprüngliche Bedeutung „oberster Beamter des königlichen Marstalls“ sich so verallgemeinerte, daß überhaupt ein Befehlshaber, Führer einer bewaffneten Schar, Reiteroberster, Burghauptmann damit bezeichnet wurde. Constappel muß ursprünglich zum constapel genannt worden sein und die Wohnstätte des Konstabel, des Burgwartobersten von Gvozdec bezeichnet haben. — Massanei b. Waldheim und Massaney oder Masseney, ein Wald nördl. Stolpen, früher Dorf?, erklärt sich aus mhd. massenie, messenie, altbayr. Massenei, mfrz. masnie, maisnie = mlat. mansionada

(von *mansio*, *maison* Haus)¹⁾ Hausgesinde, Hausgenossenschaft, Dienerschaft, auch fürstliches Gefolge; vergl. Lexer, *Mhd. WB.* I, 2058. Schmeller, *Bayr. WB.* I, 1627 1662 f. Es scheinen also Dorf und Wald *Maffanei* einer „massenie“ überlassener Besitz gewesen zu sein. Die von *J. I.*, 22 versuchte Deutung aus *ow. mjeza Rain*, Grenze ist durchaus ungerechtfertigt. — *Gürth* b. *Adorf* ist wohl = spätlat. *curtis* Hof. *Jörst. Mhd. WB.* II, 682 nennt ein 1080 erwähntes, nicht näher zu bestimmendes *Gurthe*, *Buch*, S. 94 bietet an *gurt*, *gurtenen* u. s. w. — *Mehltheuer* b. *Bausa i. B.*, 1418 *Meltewer*, *Mehltheuer* früher vor *Adorf*, 1318 zu der *Melteure*, 1319 *villa Melthure*, 1328 *czu der Meltewer* (alle *jar ein. firdunk* von einer Mule!), bei der *Meltewer*, *Mehltheuer* b. *Vommahsch*, urf. *Meltewr*, *Mehltheuer* b. *Bauzen*, *ow. Lubjenc*, *Mehltheuer-Berg* b. *Niederschlema*, ferner Dorf *Mehltheuer* am *Romsberge* in *Schlesien*, urf. *Melture*, *Maltheuern* in *Nordböhmen*, urf. *czu der Meltür*, *czu der Meltewer*, zur *Meltuwer*, *czu Meltawer*, *czur Meltewer*, zur *Meltewer*, *Maltwer*, hat man wohl aus *ow. mały dwór*, tsch. *malý dvůr* kleiner Hof, kleines Gehöft deuten zu müssen geglaubt. Alle diese Namen finden jedoch, wie ich in *Uhons Zeitschrift f. d. deutschen Unterricht* III, 2, 168 f. dargelegt habe, ihre Erklärung in dem spätlat. *molitura* = *mola*, *molina*, *molinum*, *molendinum* Mühle, Mühlwerk. Denn wie aus spätlat. *adventura* oder *aventura* frz. *aventure*, mhd. *âventiure*, Abenteuer, aus spätlat. *desconfectura* frz. *déconfiture*, ital. *scomfitura*, deutsch dial. *schumpfentiure*, die Schimpfentur, Schimpfenteur = Besiegung, Niederlage²⁾ sich entwickelte, so entstand aus *molitura* afrz. *moulture*, nfrz. *mouture*, mhd. *möltiure* oder *mültiure* und, mit dem naheliegenden Gedanken an *teures* Mehl, *Mehltheuer*.

¹⁾ Ebendaher *Mesner*, mhd. *mesnaere*, *messener*, abh. *mesinâri*, mlat. *mesenarius* statt *mansionarius* Haushälter.

²⁾ „Mit was falsch und lug und schimpfentur der Christenheit er es thue“ *Dr. Eck*; *Schimpfenteur* bei *Horned* = Unfall. Vergl. *Schmeller Bayr. WB.* II, 423. *Diez WB.* 433.

Namenverzeichnis.

(† bezeichnet eingegangene Orte, [Gewässer, Berge, Flurstücke.)

- | | | |
|------------------------|-------------------------|----------------------|
| Abend 141 | Bederwitz 40 | Bockau 225 |
| Ablatz 279 | Beedeln 46 | Bockelwitz 56 |
| Albertitz 39 | † Begerwitz 42 | Bockwa 225 |
| Alt-leis 119 | Beicha 154 | Bockwen 225 |
| Arntitz 39 | Belgern 221. 237 | Bockwitz 225 |
| Audigast 91 | Bellwitz od. Belbitz 43 | Bodenbach 134 |
| Auerschütz 159. 272 | Belschwitz 43 | Boderitz 52. 238 |
| Auligt 302 | Bennewitz 41. 47 | Böhla 47. 221 |
| Auritz 198 | Berntitz 41 | Böhlen 43. 221 |
| Auschkowitz 197 | [† Betozkaziza 221 | Böhlich 43 |
| Auterwitz 176 | Beucha 43 | Bohnitzsch 47 |
| | Beutha 57 | Bobra 222 |
| Babisnau 39 | Beutig 57 | Böhrigen 222 |
| † Babit 39 | [Biela 221 | Bolbitz 47 |
| † Bader 276 | [Bielbach 221 | † Bolechma 47 |
| Baderitz 238 | Biehla 221 | Bonnwitz 47 |
| Badersen 231. 239 | [Bielbog 221 | Bora 222 |
| [Bahne 221 | [Bienitz 283 | Boritz 49 |
| Bahren 145 | Biesern 284 | Borlas 224 |
| Bannwitz 145 | Binnwitz 41. 47 | Börlin 56 |
| Bardau 283 | Birkwitz 41 | Bornitz, Bornnitz 48 |
| Barmenitz od. Born- | Birmenitz 146 | Borna 224 |
| nitz 48 | Blaswitz 44 | Börnchen, Börnichen |
| Barned 225 | Blatterleben 52 | 224 |
| Barnitz 145 | † Bleyditz 45 | Bornitz 40. 224 |
| Baruth 225 | Bloaschütz 45 | Borsdorf 48 |
| Basanwitz 57 | Blochwitz 45 | Borstendorf 49 |
| Baschütz 46 | Blösa 223 | Bortwitz 49 |
| Baselitz 215 | Bloßwitz 44 | Börtwitz 49 |
| Baßlitz (Baselitz) 50. | [† Bobe 222 | Borthen 48 |
| 215 | † Boberau 226 | Bosengröba 93 |
| Baßdorf 50 | Bobersen 223 | Boswitz 148 |
| Bauchlitz 55 | Boblitz 40 | † Boskau 46 |
| Bauda 54 | Bobritsch 226 | Bösdorf 46 |
| Baußen 54 | Bocka 225 | Bothen Gr. N. 50 |

Bordorf 101
 Brauna 54
 Brausenstein 54
 [Brausniß 224
 Braußwig 54
 Brehmen 53
 Brettzig 53
 Briefing 223
 Briefniß 223
 Brockau 53
 Brockwitz 48. 53. 288
 Brohna 222
 Brösa 223
 Bröfang 223
 Bröschen 223
 Bröfen 223
 Bröfern 73
 Bröfniß 223
 Brunn-Döbra 232
 † Budigab 55
 Bühlau 221
 Bukecy 56
 Bulleritz 47
 † Bulsice 47
 Burs 222
 Bursau 153

Galbitz 248
 Gamina 249
 Gaminau 249
 Ganiß 98. 103
 Gannewitz 93. 98.
 103. 189
 Casabra 51
 Caseritz 106
 Caslau 105
 Cauritz 113
 Cavertitz 113
 Ceeserwitz 212
 Chemnitz 249
 Choren 92
 Chrieschwitz 110
 Churschütz 92
 [Glabe 250
 Glanzschwitz 99
 Clausniß 100
 Clausniß 100
 Glennen 250
 Cleuden 86

Elieben 241
 Eoblenz 251
 † Colba 101
 Colditz 102
 Collm 242
 Collmen 242
 Cölln 244. 251
 Cöllniß 101
 Colmniß 242
 Commerau 103
 Commichau 103
 Connewitz 103
 Copitz 103
 Corba 85
 Cortniß 243
 Coschütz 100
 Cosel 106
 Cosselbaude 104
 Cossen 252
 Cossern 252
 [† Cossow 252
 Costewitz 105
 Coswig 106
 † Cotewitz 88
 Cotta 87
 Crimmitschau 109
 Criniß 253. 254
 Crinileithen 254
 Cröbern 89
 Croffen 254
 † Crost 244
 Crosta 244
 Crostau 92. 244
 Crostewitz 92. 244
 Crostigal 244. 248
 Crostwitz 92
 Crotta 111
 † Cruschin 240
 Culitzsch 101
 Cullen 102
 Cunnewitz 103. 255
 † Cupniß 252
 [Czernebog 228

Däbritz 67
 Dahlen 230
 Dahlißsch 66
 Dahlowitz 66
 Dahren 66

† Daleminzien 228
 Dallwitz 66
 Dalzig 231
 [† Daniborou brod 66.
 223
 Daraniß 66
 Daube 229
 Daubniß 229
 Dechwitz 188
 Dediß 67
 Dehniß 89
 Dehsa 66
 Deila 67
 Delmschütz 190
 Demeusel 136. 187
 Demitz 212
 Denkwitz 76
 Dennschütz 196
 Deuben 229
 Deuzen 68
 Dewitz 68
 Dewitz-Deuben 68.
 229
 † Dhalbirnitz 67
 Diehmen 75
 Diera 230
 Diesbar 230
 [Diez-Mühle, † Diete-
 witz 68
 Döbeln 70
 Döben 68
 Dobened 229
 [Dober-Bach 233
 Doberenz 71
 Döberlitz 75
 Döbern 71
 Doberniß 71
 Doberquitz 71
 Doberschau 71
 Doberschütz 71
 Doberschwitz 71
 Doberzeit 71. 218
 † Dobeſchitz 69
 Döbitz 69
 † Dobna 229
 Dobra 71
 Dobraniß 71
 Dobrig 230
 Dobritz 230

Dobra 232. 233
 Döbriſchen 230
 Dobſchütz 71
 Döbſche 70
 Döbſchütz 69
 Dögniß 230
 Döhlen 231
 Döhlerwald 231
 Dohma 75
 Dohna 68
 Dolgowiß 69
 Döliß 231
 Dölißſch 231
 † Döllnich 231
 [Döllniß 231
 Dölzſchen 187
 Dölzig 69. 231
 † Donnemiß 72
 Domselwiß 72
 Dönifchen 233
 Dorna 301
 Dörſchniß 232
 Döſchütz 67. 188
 Döſen 69
 Döſiß 188
 Draſchwiß 73
 Drauſchlowiß 74
 Drebniß 232
 Drehſa 73
 Dreitretſcham 254
 Dreißkau 192
 Dreißig 306
 Dresden 232
 Dretſchen 73
 Droben 74
 Drochauß 73
 † Drogobudowice 73
 † Drogoschwiß 73
 Droßkau 73
 Dubrau 229
 Dubrauke 229
 Dürrweißſchen 306
 Dürrwidniß 302

 † Giliß 245
 Eiſerode 213
 [Ellgaſt-Bach 265
 Elſter-Trebniß 191
 Eula 244

Eulau 244
 Euliß 245
 Eulowiß 245
 Eutrich 248
 Eutrißſch 197
 Eutſchütz 197
 Enthra 248

 Folbern 200
 † Freſniß 304
 Frieſen 304
 Frißkau 76

 Gabel 245
 Gablenz 245
 Gademiß 87
 Gahlenz 79
 Gähſniß 247
 Gallſchütz 80. 102
 Gamig 246. 249
 Ganzig 97
 Gärniß 95
 Garnsdorf 95
 Garſebach 255
 Gärtiß 95
 Gaſchütz 98
 Gaſchwiß 97
 Gaſern 106
 Gaſtemiß 81
 [Gaſch-Bach 233
 Gaßen 233
 Gaudliß 243
 Gauerniß 247
 Gauliß 85
 † Gaumniß 240
 Gauniß 113. 255
 Gauſtriß 85
 Gaußig 76
 Gaußſch 90
 Gaverniß 247
 Geißliß 94. 256
 Geithain 93
 Gelenau 96
 Georgemiß 92
 Gepülzig 85
 Gertißſch 95
 Geſau 96
 Geſchwiß 97
 Geſtemiß 95

[Gimliß-Bach 245
 Gitterſee 97
 Glaubiß 234
 Glaubniß 235
 Glaucha 77
 Glauchau 77
 Glauchniß 235
 Gleina, † Gline 234.
 235
 † Glomaci, Glomuzi
 234
 Glöſa 77
 Gloffen 235
 Gnafſchwiß 78
 † Gniwalitz 78
 Göbeln 100
 Göbſchelwiß 79
 Göda 78
 Gödeliß 247
 Gödlau 247
 Göhla 236
 Göhliß 79. 246
 Göhra 236
 Göhren 81
 Göhrenz 81
 Göhriß 81
 Göhrifch 236. 237
 Göhrifch 237
 Golberode 51
 Goldhauſen 80. 296
 Göldniß 96
 † Golenciza 79. 288
 Golenz 79
 Golt 236
 † Goltſchau 102
 Goltſcha 80
 Göltſch 236
 Göltſcha 236
 Göltſchen 80
 Goltzern 236
 Gombſen 113
 Gommern 103
 Gommliß 87
 Gompiß 78
 Goppeln 87
 Gordiß 80
 † Gordörſchen 236
 † Gören 236
 Gorkniß 141

Görlitz 81
 Görna 237
 Gornau 237
 Gornewitz 81
 Görnitz 237
 Gorſchmitz 112
 Görſchnitz 81
 Görſchnitzberg 81
 Görtitz 95
 Görzig 237
 [Goſa 87
 Goſau 96
 Goſel 106
 Goſelitz 246
 Goſeln 106
 Goßwitz 82
 Goſtemitz 81
 Goſtritz 82
 Gottleuba 234. 263
 Gottſchdorf 81
 Gottſcheina 88
 Götzwitz 88
 † Gozne 241
 † Graba, Grabiſchau
 238
 Grabe 237
 † Granaten 239
 Gränitz 239
 Gränze 239
 Graumnitz 82
 Graupe 111
 Graupzig 111
 Grauſchütz od. Grauß-
 witz 240.
 Grauſchwitz 240
 Grechwitz 82
 Greiſchütz 109
 Grethen 93
 Greußnig 240
 Grimma 83
 Grobau 239
 Gröba 239
 Gröben im Thal 239
 Gröbern 89
 Gröblich 82
 Gröbſchütz 82
 Grödel 84
 Grödiß 238. 239
 Großſch 238

Groptitz 90
 Grottemitz 84
 [† Grozna 240
 Grubdiß 82
 Grubnitz 82
 Grubſchütz 82
 Grün-Gräbchen 238
 Gubra 236
 Gilden-Goffa 105
 Gurig 236
 Guttau 234
 † Guozdec 241

Hagenest 272
 Hainitz 76
 Haubitz 86
 Heinitz 76
 Hörnitz 237
 Hohen-muffen 211
 Holzſcha 80
 Holzſch-dubrau 80. 229
 Horſka 236
 Hoſterwitz 52
 [† Hoyſche 272
 [Subrigen 272

Ibanitz 96
 Idowitz 97
 Imnitz 93
 Jagna 233. 243
 Jannowitz 97
 Jauer 246
 Jauernick 247
 [† Jawor 246
 Jeſewitz 96
 Jenkwitz 97
 Jerſau 95
 Jeſau 96
 Jeſchütz 97
 Jeſſen 246
 Jeſſeritz 248
 Jeßnitz 95. 246
 [† Jeſwiken 247
 Jeſſcheba 246
 Jiedlich 247
 Jocketa 251
 † Jockrim 248
 Jöſnitz 246

Käbſchütz 86
 Kaditz 100
 Kaditzſch 88
 Kaiſitz 98
 Kaiß 114
 Kalbitz 248
 Kamenz 249
 [Kämlich-Bach 249
 [Kanitz-Berg 249
 Karcha 111
 Kaſchka 98
 Kaſchwitz 98
 Katſchwitz 252
 Kattwitz 87
 Kauppa 255
 Kaufſcha 90
 Kaufſchwitz 99
 Kaufſch 90
 Keiſelwitz 114
 Kemmlitz 241
 Kemnitz 249
 Kemtau 249
 [Keppritz-Bach 252
 Kerſch 254
 Kettwitz 88
 Keuern 255
 Kiebitz 114
 Kieritzſch (kerju S. 16)
 256
 [Kiowitz 256
 [Kipper-Bach 256
 † Kirnitz 111
 [Kirnitzſch 254
 Kiſchau 104
 Kittlich 115
 Kitscher 114
 Kleba 86
 Kleppich 250
 Kleſſig 99
 [Klien 250
 Kliz 99
 Kloſchwitz 99
 Klötitz 250
 Klogſche 251
 [Klutſchmühle 251
 Kmehlen 242
 Knatewitz 112
 † Knickowitz 100
 Kobela 100

Robitzsch 253
 Röblich 251
 Robschütz 94
 Rodisch 255
 [Röderitz-Teich 101
 Rohlsdorf 91
 Rohlweza 102
 Rohren 92
 Röhra 92
 Roitzsch 244
 [Roitzsche 244
 Rokka 101
 Rokkau 101
 Rokwitz 101
 Röllmichen 242
 [Rölberg 242
 † Kolmen 242
 Rolschen 102
 Rönmlitz 87
 Ropschien 103
 Rorbitz 81. 85
 Rörlich 104
 Rornhain 111
 Rorpsch 112
 † Rosa 87
 Rosel 106
 Roselitz 106
 Rosspuden 105
 Rössern 104
 Rotitz 106
 Röthensdorf 88
 Rötitz 106
 Rötteritzsch 101
 Röttern 88
 Rottewitz 87. 88
 [Rottmar 89
 Röttwitz 88
 Röttwitzsch 87. 252
 Rößschau 252
 Rößschbar 252
 Rößschenbroda 51
 Rößschwitz 88
 Rrakau 107
 Rralapp 107
 Rrappe 108
 Rrauschütz 240
 Rraußnitz 240
 Rrebs 107
 Rreckwitz 107

Rreina 253
 Rreinitz 253
 Rreisch 110
 Rreißa, Rreißa 109
 Rrepta 109
 Rretscham 254
 Rreudnitz 90
 Rrethern 253
 Rriebstein 242
 Rriepitz 109
 Rreischendorf 109
 Rreißschwitz 109
 † Krikau 109
 Rrinitz 104
 Rrippen 109. 253
 † Krischowe 110
 Rrögitz 108
 Rroppach 108
 Rroptewitz 90
 Rröstau 90. 244
 Rrubschütz 94
 Rrudau 113
 Rrühnitzsch 244
 † Rrühren 92
 Rrühren 92
 Rruhshnappel 252. 281
 † Rrukelitz 250
 Rrukwitz 101
 Rruhm 242
 Rrummschütz 113
 Rrunitz 244
 Rruppritz 104
 Rrürbitz 112
 Rrhynitzsch 244

Rraas 257
 Rrambzig 262
 Rrangeneuba 263
 Rrastau 206
 Rraße 257
 Rrauba 118
 Rraubach 120
 Rraubegast 82. 120
 Rraucha 122
 Rrausa 264
 Rrauschka 122. 123
 Rrausen 264
 Rrausigk 264
 Rrausitz 264

Rrauske 123
 Rraußnitz 264. 265
 Rrautitz 76
 Rraußschen 258
 † Leckow 117
 Rredwitz 77. 117
 Rredzboricy 116
 [Rreibnitz-Dörfel 261
 Rreipen 260
 Rreipnitz 261
 Rreippen 260
 Rreipzig 260
 Rreissenau 123
 Rreissnig 259
 Rreissnitz 260
 Rreißnitz 260
 Rrenz 265
 Rreischen 117
 Rreiffa 118
 [Rreißnitz-Wald 260
 Rreuba 118. 263
 Rreuben 118. 262
 Rreubetha 119. 261
 Rreubnitz 119
 Rreulich 120
 Rreupahn 122
 Rreutenhain 121
 Rreuteritz 120
 Rreuterwitz 120
 Rreutewitz 120. 121
 Rreutwitz 121
 Rreutzsch 258
 Rrebon 119
 Rreiebau 118
 Rreiebenau 119
 Rreiebert-volkwitz 208
 Rreiebschütz 119
 Rreiebschwitz 119
 Rreiega 260
 Rreiegau 260
 Rreieske 259
 Rreieksch 261
 Rreimmritz 136
 Rreinz 265
 Rreippitzsch 260
 Rreiptitz 117
 Rreissahora 237. 261
 Rreitten 116
 Rreobstädt 119

Löbau 118
 Löbnitz 119
 Löbsal 120. 216
 Löbschütz 119. 121.
 122
 Löbtau 119
 Lockwitz 257
 Luga 115
 [Lohe-Bach 257
 Lohmen 242
 Loitzsch 122
 Lömischau 116
 Lommatzsch 262
 Lomnitz 262
 Lomstä 261
 Lonnwitz 121
 Losa 257
 Loschwitz 123
 Löschau 117
 Lösen 259
 [Lösnitz-Bach 260
 Lossa 122
 Lossen 122
 Lossnitz 122
 Lösnitz 259
 Lösnitz 259. 260
 Lösten 259
 Lötzhain 116
 Lötzen 264
 Lötzschen 258
 [† Lozna 263
 Lubachau 120
 Lubas 119
 [† Lubata 261
 Lubjenc 119
 Lübau 118
 Lüttschütz 119
 Luga 257
 Luga 257
 Lukecy 115
 Lungwitz 121
 Luppä 264
 Luppisch-Dubrau 229
 Luptin 262
 Lüpitz 122
 † Lufitz 265
 † Lubk 264
 Luttowitz 121
 Lüttemitz 121

Lüttichau 121
 Lüttnitz 121
 Lüttschena 117. 258
 Lüttschera 117
 Lüttschuitz 117
 † Luziki 264

Maaschwitz 124
 Machern 124
 Magdeborn 128
 Magwitz 124
 Mahlis 130
 Mahlisch 125
 Mahris 126
 Malkwitz 125
 Malschwitz 125
 Malsitz 125
 Maltitz 124. 125
 Maltzschendorf 125
 [Mandau 265
 † Manewitz 125
 Mannwitz 125
 Manschatz 125
 Markris 126
 Mark-siedlitz 289
 Marschau 126
 Marschütz 126
 Marschwitz 127
 Maschwitz 124
 Masten 137
 Mauna 136
 Mauschwitz 266
 Mausitz 127
 Mautitz 124
 Magen 124
 Medessen 127
 Medewitz 128
 Medewitzsch 128
 Medingen 128
 Meerane 269
 [Meerigen-Bach 269
 Mehren 131
 Meinitz 133
 Meisa, [Meiße 270
 Meissen 266
 † Meißner Mark 130
 Melterwitz 130
 Merbitz 131
 Merka 131

Merkwitz 131
 [Mersche 269
 Merschütz 131
 Merschwitz 131. 269
 Mertitz 131. 288
 Meischwitz 129
 Messa 129
 Methau 128
 Methewitz 128
 Mettelwitz 128
 Meuscha 137
 Meusdorf 133
 Meusegast 91. 269
 Meuselwitz 136
 Meusen 137
 Meußlitz 136
 Michelwitz 129
 Micten 129
 Miera 132
 † Milanistorf 130
 Miskau 130
 Mittel 130. 248
 Miltwitz 130
 Miltvich 131
 Miltitz 130
 † Milzener 267
 Minkshäuser 130. 204
 Minkwitz 132
 Mischütz 129
 Mischwitz 129
 Mißlareuth 136
 Möbschatz 133
 Möbertitz 126
 Mochau 133
 Mockau 133
 Mockethal 127
 Möckern 268
 Mockris 134
 Möckwitz 133
 Mohlis 132
 Möhrsdorf 131
 Mölbis 130
 Mölkau 130
 Mörbitz 131
 Moritz 136
 † Moschitz 135
 Möschwitz 129
 Mosel 135
 Moselitz 135

Möseln 135
 Mostach 269
 Motterwitz 134
 Muckern 127
 Muckerhausen 127
 Mügeln 268
 Müglenz 268
 Müglitz 268
 Mühlisdorf 130
 Mülbitz 130
 Mülsen 270
 Munsche 268
 Muzzig 136
 Murschwitz 269
 Muschau 135
 Muschelwitz 129
 Muschütz 135
 Muszchen 135
 Muszcheroda 134
 Muszchwitz 134
 Mylau 130

Nadelwitz 138
 Nasse-böhla 221
 Naschung, Naschkau
 270. 315
 Nauleiß 265
 Naußliß 271. 289
 Naußliß 271. 289
 Nebelschütz 44
 Nebitzschen 61
 Nechen 138
 Nechern 92
 Nedaniß 98
 Nedaschütz 212
 Nehmiß 125
 Neichen 138
 Nelfaniß 117
 Nemt 134
 Nepperwitz 150
 Neradiß 156
 Nerchau 160
 Neschwitz 296
 Neßschkau 65
 Neuniß 141
 † Neußeliß 271
 Neußsch 139
 Niekern 104. 256
 Niekriß 104

Nicollschwiz 139
 † Nicradewice 108
 † Nidabudowitz 115
 Nieda 235
 Niegerode 138
 Nieschütz 139
 Niesendorf 270
 Nieska 270
 Niethen 139
 Nimbschen 138
 Nimpstsch 138
 Nimschütz 78
 Nintiß 135
 † Nisan 270
 Nischwitz 139
 Nitzschka 139
 Nöbeln 44. 56
 Noschkowitz 140
 Nossen 271
 Nössige 179
 Noßliß 271. 289
 Noßwitz 140
 Noßtiß 140
 Nöthniß 195
 Nöthschütz 140
 Nuckniß 271
 Nünchriß 138

Obertiß 272
 Ockerwitz 143
 Odrilla 253
 Odriß 143
 Oderwitz 142. 305
 Öderan 142
 Öhlich 273
 Öhna 144
 Odrilla 253
 Olganiß 115
 Ölschütz 273
 Ölsa 273
 Ölschütz 273
 † Ölschwiz 273
 Ölsen 273
 Ölsiß 273
 Ölsniß 273
 Ölschau 273
 Omsewitz 126
 Opiß 272
 Oppach 274

Oppeln 144
 Oppiß 154
 Oppißsch 272
 [† Orechovna 274
 Oschaj 288
 † Osek 288
 Ossa 274
 Offel 143
 Oßig 273. 288
 Oßling 143
 Ostra 275
 Ostrau 275
 Ostriß 274
 Ostro 274
 Ottenhain 144. 258
 Ottewig 144
 Ößsch 275. 276
 Oyhin 235
 [† Ozniza 290
 † Oztrosen 275

Pahrenz 145. 276
 Paltschen 258
 Paniß 144
 Panißsch 40
 Pannewitz 45. 145
 Panschwitz 145
 Pansdorf 145
 † Pappertshain 282
 Pappriß 282
 [Parthe 283
 Paschkowitz 145
 Paßdiß 148
 [† Patchow 276
 Pathen 50
 [† Paudriß 276
 Paudrißsch 145
 Pausa 55
 Pauschütz 55
 Pauschwitz 56
 Pausiß 55. 146
 Pausßsch 54
 Pegau 42
 Regenau 42
 Pelfen 43
 Penig 283
 Penna 283
 Perba 153
 Peres 146

Beritz 225
 Berne 276
 Beschen 96
 Besterwitz 226
 Bestitz 146
 Bethau 146
 † Betscher Markt 40
 Betschowitz 41
 [Pichow 278
 Bicka 186
 Bickau 186
 Biegel 42
 Bielitz 179
 Bieschen 286
 Bießschwiz 41
 Billnitz 278
 Binkowitz 283
 Binnewitz 283
 † Birdottitz 152
 Birna 277
 [Pisany mlyn, Sched-
 mühle 278
 Birschwitz 56
 Biskowitz 44. 277
 Bitschütz 146
 Blagwitz 146
 Blanitz 147. 278. 279
 Blanschwitz 278
 Blateka 222
 Blaue 279
 Blauen 279
 Blaußig 147
 Bleisa 279
 [Bleiße 279
 [Bließnitz 280
 Bließkowitz 147
 † Plisni 279
 Blohn 278
 Bloßchwiz 147
 Blöfen 280
 Blößitz 280
 Bloßen 279
 Blotitz 280
 Bloßen 222
 Bochra 154
 Bodau 281
 Bodelwitz 147. 231
 Bödelwitz 147
 Bodemus 72

Bodritz 238
 Bodschütz 297
 Bohla 144
 Böhl 221
 Böhsig 42. 277
 Boischwiz 46
 Boititz 46
 Bölbitz 43
 Bolditz 47
 Polenz 281
 Polkenberg 47
 Bonmlitz 125
 Bommritz 126
 Bomßen 126
 Bonickau 281
 Bönitz 283
 † Boppelmarkt 148
 Boppitz 148
 Boritzsch 286
 Borschdorf 49
 Borschendorf 49
 Borschwitz 54
 Borschütz 49
 Borsdorf 48
 Bortitz 48
 Bösna 277
 Bösneck 148
 Bossed 288
 Bossendorf 46
 Posta 283
 Postelwitz 175
 Postwitz 46. 55
 Pottschappel 62
 Pottschapplitz 62
 Pötscha 41
 Pötschau 40
 Pohritz 95
 Prabschütz 52
 Präbschütz 149. 189
 Praga Klein= 281
 Praterschütz 52
 Pratzschwiz 303
 Praußitz 152
 Prautitz 149
 Breititz 150
 † Prempelwitz 150
 Presse 143
 [Preßnitz 223
 Preßschendorf 150

Preuschwitz 151
 Priesa 182
 Priesen 223
 Priesligk 282
 Prießnitz 223
 Priestäblich 303
 Priestewitz 150
 Prietitz 152
 Pritschwitz 150
 Probst-Deuben 229
 Pröda (2) 149
 Prödel 282
 Prohliß 123
 Promnitz (2) 282
 Proschwiz 152
 Proßitz (2) 151
 Prösitz 223
 Proffen 149
 Prüfern 151
 Büchau 43
 Bulgar 147. 259
 Bullen 265
 Bulßitz 281
 Bulßnitz 280
 Burschenstein 49
 Burschwiz 153
 Bürsten 153
 Buscheritz 50
 [Buschermühle 218
 Buschwiz 46
 Buszau 59
 Byrna 276

 † Quabitzsch 86
 † Quaskewitz 114
 Quasnitz 114
 Quatitz 91
 Querbizsch 305
 Quersa 301
 Quesiß 214
 Quohren 195
 Quooß 243
 Quooßdorf 243

 Habenau 154
 Habitz 154
 Nachlau 156
 Radel 284
 Radelwitz 209

Rädniß 284
 Radebeul 155
 Radegast 82. 155
 Raden 155. 160
 Radewiße 155. 158
 Radibor 156
 Radmeriße 156
 Ragerwiße 162
 Rähniße 157
 Raizen 157
 Raibiße 156
 † Ramaltiße 157
 Rammenau 157
 Ranschiße 158. 159
 Rascha 156
 Raschau 156
 Raschiße 156
 Raschiwiße 157
 Raßliße 156
 Rathen 158
 Rattwiße 158
 Rauba 159
 † Rauden 287
 Rauschwiße 164
 Raußliße 164
 Rechau 161
 Redwiße 155. 284
 Redemiße 155
 Regiße 286
 Reibersdorf 164
 Reid 164
 Reinhardt's-grimma 83
 Remsa 159
 Remse 159
 Reppen 160
 Reppina 286
 Reppiße 160
 Reppiße 286
 Reudniße 287
 Reußen 165
 Reutniße 161
 Rhäsa 160
 [Riegliße 287
 Rieja 165
 Rieschen 214
 [Rietzsche, Riepsche
 285
 Rippien 163
 Rittmiße 161

Robschütze 154
 Rochliße 84
 Rochwiße 84
 Rochzahn 284
 Rodau 162
 Rödniße 284
 Rodewiße 161. 198
 Röderau 160
 Rödliße 285
 Rohna 285
 Rohnau 208
 Roischiße 157. 162. 238
 Roischißen 286
 [† Rokitowi keren
 284
 [Romanik 239
 Rosentiße 139
 Rossau 163
 Rößchen 163
 Rößniße 240
 Roßthal 158
 Roßwein 163
 Rostig 285
 Röttha 162
 Rothen-schma 308
 † Röthendorf 162
 Röhigen 163
 Roth-naußliße 271
 Rottewiße 158
 Roßschau 209
 Rößsch 161
 Rubelschiße 82
 Rüben 159
 Rübenau 159
 Rüdtsch 164
 Rügeln 162
 Rüsseina 164
 Rüssen 163
 † Rustel 158
 [Rüspsche 285
 Rüz 164

 Sachswiße 165
 Sada 215
 Sadißdorf 212
 Sageriße 237
 Sahlassan 257
 Sahliße 265
 Saida 212

Salbiße 216
 Salga 123
 Saritsch 286
 Särchen 309
 Särka 309
 Sauberniße 307
 Saultiße 180
 Saupersdorf 165
 [Säuperei 165. 287
 Säuriße 219
 Sanda 212
 Schaddel 184
 [Schalitz 185
 Schandau 185
 Schänniße 289
 Scheckwiße 185
 Schedewiße 58
 Scheerau 298
 Scherbiße 186
 † Schewiße 227
 Schiedel 186. 231
 Schieriße 298
 Schirma 228
 [Schirna Blisna 280
 Schfortiße 168
 Schlagwiße 169
 Schlaißdorf 169
 † Schlanßdorf 215
 Schlanßschwiße 215
 Schlatiße 169
 Schleben 169
 Schleiniße 290
 Schlema 262
 Schletta 116
 Schlettau 116
 Schleußig 169
 [Schlieferbach 293
 Schlobiße 169
 Schlottwiße 215
 Schlungwiße 292
 Schlunzig 292
 Schmannewiße 167
 Schmedwiße 134
 Schmerliße 291
 Schmilka 170
 Schmochiße 132
 Schmölen 170
 Schmöllen 170
 Schmordiße 171

Schmorkau 171
 Schmorren 291
 Schnauder-trebniß 191
 Schönnewitz 66. 167
 [Schöpß 298
 † Schrebes 173
 Schrebiß 218
 Schullwitz 180
 Schwarz-naußliß 271
 Schwedniß 182
 Schweidniß 181
 Schweinwiß 181
 Schweinerden 297
 Schwepniß 297
 Schweta 296
 Schwochau 182
 † Scuntiza 168
 † Scurnice 228
 Sdier 309
 † Sebiß 171
 Sebniß 309
 Sedliß 289
 Seebenisch 140
 Seebißschen 213
 Seebßschütz 171
 Seegeriß 216
 Seeliß 289
 Sehlis 216
 Sehna 308
 Seidau 212. 217
 Seidewiß 217
 Seidniß 217
 Seiliß 218
 Seitenhain 307
 Seitschen 216
 Sella 216
 † Sellniß, Silß 308
 Semnichau 167
 Serfa 167
 Serfowiß 226
 Sernuth 218
 Sestewiß 216
 † Setleboresdorf 166
 Seupahn 311
 Seußliß 219
 Seyda 212
 Siebenlehn 214
 Siebiß 68. 213
 † Siedewiß-Mark 217

Sieglitz 166. 289
 Simfelwiß 183
 Singwiß 69
 Sitten 290
 Skala 290
 Skaska 184
 Skaffa 184
 Skäßchen 184
 Skaup 168
 Skoplau 168
 [Snesniza 291
 Sobrigau 258
 Söbrigen 95
 Socolahora 237. 291
 Sohra 309
 Sollschwiz 180
 Sommer-luga 257
 Sönniß 167
 Söniß 289
 Soppen 166
 Sora 309
 † Sorben 289
 Soriß 210
 Sörmiß 310
 Söruemiß 310
 Sorniß 310
 Sornßig 310
 Sornzig 311
 Sörnzig 311
 Sofa 307
 Spaar 298
 † Spiit 173
 Spittel 186
 Spitterwiß 173
 Spittwiß 173
 Sporbiß 184
 [Sprotte 282
 Stacha 174
 † Stadiß 293
 Städten 183
 Stahmeln 184
 Stahna 174
 Starrbach 194
 Staucha 183
 † Stauchauer Mark
 183
 Stauchiß 184
 Stauda 179
 Standniß 295

Stein-döbra 232
 Stein-pleiß 279
 Stennschütz 174
 Stenz 174
 Steßich 302
 Steudten 295
 Stiebiß 137
 Stöbniß 245
 Stöhna 183
 Stolpen 294
 Stölpchen 294
 Stönzsch 183
 Storkwiß 178
 Stösiß 174
 Stößwiß 70. 174
 Stötteriß 186
 Straßgräbchen 238
 Strehla 177
 Strehlen 184
 Streuben 191
 Streumen 294
 Striegiß 176
 Striegniß 177
 Striesja 176
 Striesen 176
 Strießen 176
 Stroden 173
 Stroga 294
 Stroßschütz 294
 Stroißen 177
 Strölla 178
 Struppen 178
 Stünz 183
 Stürza 298
 † Suchuwitsz 179
 Suppo 166
 † Surdenicz 173
 Sürßen 219
 † Susali 219
 Syhra 217
 Syrau 217

 Taltiß 66
 Tannewiß 89
 Tauben-preßeln 149
 Taucha 88
 [Taucher 299
 † Tauchniß-Mark 194
 Taura 195 .

Tauscha 194
 Tauschwitz 195
 Technitz 188
 Techritz 189
 Teichnitz 189
 [Teitzig 299
 Tellshütz 188
 Temritz 88
 Terpitz 193
 Terpitzsch 193
 Tettau 188
 † Teupitz 196
 Thallwitz 190
 Tharandt 196
 Thecka 187
 Theeschütz 189
 Theisewitz 299
 Thekla 189
 Theuma 190
 Thiernitz 299
 Threna 176
 Thumirnicht 72
 Thumitz 195
 Thümmnitz 75
 [Thurn 301
 Tiefenau 68. 288
 Tirpersdorf 194
 † Titibutzien 188
 Tobertitz 71
 Tolkewitz 190
 Töllschütz 188
 Töpelu 300
 Toppeschädel 300
 Torna 301
 [Tornmühle 301
 † Torsewitz 194
 Trachau 175
 Trachenau 175
 Trado 175
 † Tragen 72
 Trages 73
 Tragnitz 72
 Trattlau 191
 Trauschwitz 191
 Trauschschen 74
 Trebanitz 191
 Trebelshain 192
 Treben 231
 Trebischhain 191

Trebischberg 300
 † Trebiste 300
 Trebnitz 191. 301
 Trebsen 192
 Tremnitz 295
 Treppendorf 192
 Treptitz 192
 Treuen 231
 Treuge-böhla 221
 Trieb 300
 Triebel 192. 300
 Triebelbach 192. 300
 [Triebisch 300
 Trieschke oder Trieske
 192
 Tröbigau 192
 † Trochau 192
 Trogen 72
 Troischau 177
 † Trojan 193
 [Tromschke Wald 228
 Tronitz 72. 178
 Trünzig 178
 Truppen 178
 Tschaschwitz 63
 Türbel (74) 294
 Türchau 74

Übigau 42. 45
 Uhna 198
 Uhnst 302
 Ungewiß 198
 Unwürde 210
 † Usmigk 170

Bielau 204

Wachau 199
 Wachtwitz 143
 Wachwitz 199
 Wadewitz 142. 198
 Waditz 198
 Wagemwitz 142
 Wahlen 199
 Wahnitz 199
 Wahren 302
 Waldbitz 199
 Wallwitz Neu- 199

Walzig 199
 Wanscha 143
 Wantewitz 97
 Wasewitz 303
 † Wasmutitz 200
 Wasser-kretscham 254
 † Watzewitz 203
 Waschwitz 203
 Wauden 197
 Wawitz 94
 Wednig 304
 Wehlen 201
 Weicha 202
 Weichteritz 204
 Weida 203
 Weiditz 204
 Weidlich 204
 Wein-böhla 221
 † Weisagk 306
 Weischlich 118. 211
 Weistropp 193. 211
 [Weißeritz 225
 Weißig 306
 Weiß-naußlich 271
 Weitschenhain 213
 † Weitzsch 305
 Weißschen 207. 306
 Welfa 207
 [Welnitz-Born 304
 Welrande 307
 Wendisch-Baseliß 215
 —=Bora 222
 —=Carßdorf 20
 —=Gunnerßdorf 20
 —=Fähre 20
 —=Luppa 20
 —=Paulßdorf 145
 —=Rottmannßdorf
 159. 209
 —=Sohland 20. 315
 Wenig-machern 124
 Wenig-offa 274
 Werda 224
 † Werentin 202
 [Wesenitz 302
 Wessel 201
 Wefnitz 303
 Westewitz 203
 Wetitz 205

Wetro od. Wietrau 203
 Wetteritz 203
 Wetterwitz 203
 (Wettin 205)
 Wiederau 305
 [Wiederbach 305
 Wiederitzsch 205
 Wiera 303
 Wiesa 302
 [Wilisch 303
 Wilkau 207
 † Willschütz 207
 Wilschwitz 207
 Wilthen 201
 Wiltsch 303
 † Wingoswitz 204
 Winkwitz 202
 Wischstauden 179. 211
 † Wissepuig 154 211
 Wizniz 306
 [Wochus-Teich 273
 Wohla 199. 304
 Wolftitz 206
 Wölfnitz 200
 Wolkau 208
 Wölfau 207
 Wölkisch 207
 Wollsdorf 200
 Worbiz 305
 Wuhwitz 207
 Wuhfen 208
 Wuischke 302
 Wülfnitz 207
 Wulm 208
 Wunschwitz 198
 Wurgwitz 208
 Wurschen 209
 Würschnitz 305
 Würschwitz 209
 Wurzen 210
 Wüstau 179. 211
 Wußschwitz 197
 Wyhra 303

Zabeltitz 222
 Zadel 307
 † Zagost 241
 [Zalatwina 308
 Zaschendorf 60. 61

Zaschwitz 60. 61. 293
 Zafnitz 293
 Zafschke 211
 [Zauche 295
 Zanderode 180
 [Zanderoder Bach 296
 Zaulsdorf 180
 Zauschwitz 179
 Zaußwitz 287
 Zävertitz 288
 Zedtlitz 289
 Zehista 307
 Zehmen 212
 [† Zehozerce aqua 248
 Zehren 75
 Zeicha 218
 Zeißholz 299
 Zeithain 65
 Zeititz 217
 Zennowitz 167
 Zerna 174
 Zescha 63
 Zeschmig 61
 Zeschwitz 61. 62. 63
 Zethau 58
 Zetta 58
 Zetteritz 58
 Zettlitz 289
 [Zetzsch 288
 Zeudritz 182
 Zeunitz 308
 Ziegra 216
 Zieschütz 64
 Zietsch 217
 Zischkowitz 61
 Zissen 218
 Zittau 310
 Zittel 310
 Zitzschewig 58
 Zobes 171
 Zoblitz 171
 Zöbern 307
 Zöbigker 256
 Zöbisch 171
 Zöblitz 172
 Zochau 57
 Zockau 59
 Zöhdä 165
 Zöllmen 180

Zollschwitz 180
 Zollwitz 180
 Zöllnitz 308
 † Zöllsdorf 180
 Zöpen 57
 Zöschau 63
 Zößen 61. 293
 Zöthain 58
 Zottewitz 172
 Zschaagwitz 60
 Zschachwitz 60
 Zschackwitz 60
 Zschadraß 63
 Zschagast 60. 82
 Zschaiten 60
 Zschaitz 227
 Zschannowitz 60. 61
 † Zschappach 62
 Zscharnitz 64
 Zschärschütz 63
 Zschauitz 227
 Zscheila 65
 Zscheilitz 65
 Zscheisewitz 60. 64
 Zschepa 62
 Zscheppa 62
 Zschepplitz 62
 [Zscherrengrund 228
 Zschertnitz 64
 Zschetzsch 288
 Zschiedge 185
 Zschieren 227
 Zschieschen 62
 Zschillen 226
 Zschillichau 62
 Zschirla 166
 † Zschirnitz 64
 [Zschirnstein 228
 Zschochau 185
 Zschocher 172
 Zschockau 172
 Zschoden 60
 Zschöllau 180
 [Zschoner Mühle 65
 Zschopau 292
 Zschopenthal 293
 Zschoppach 62
 Zschöppichen 293
 Zschorlau 310

Zschorna 64. 228
 Zschornau 64. 228
 Zschörnwitz 64
 [Zuchewidre 296. 305
 † Zuchewitz 179
 † Zuchidol 296
 Zudelhäusen 296
 † Zuitecha 189

Zunschwitz 65
 Zuschendorf 58
 † Zuzodel 58. 297
 Zweinig 181
 Zwenkau 202
 Zwickau 59
 Zwitzschen 182
 Zwitzschkau 182

Zwochau 182
 Zwönitz 308
 Zwoschwitz 181
 Zwota 298
 Zwotenthal 298
 Zwuschwitz 181

Abhorn 247. 319
 Althen 318
 Altzella 321
 Bahra 318
 Berggießhübel 318
 Brandis 48. 314
 Constappel 321
 Cranzahl 316
 Dänfritz 49. 314
 Dehles 314
 Dennheritz 49. 314
 Dresselsgrün 314
 Dröda 318
 Dröswein 313
 Droffel 317
 Eibau 299. 320
 Eibenberg 300. 320
 Eibenstock 300. 320
 Esterlein 318
 Euba, -brunn 299. 320
 Flöha 319
 Forberge 314
 Fremdiswalde 314
 Friebus 49. 314

Glasten 314
 Gößwein 313
 Gunzen 314
 Gürth 322
 Hartha, -au 316
 Hagen 313
 Händler 314
 Happel 321
 Kaufungen 315
 Klaffenbach 319
 [Kynast 319
 [Lausche 315
 Lippbrandis 49. 314
 Malter 318
 Massanei 321
 Mehltheuer 322
 Meßbach 320
 Mohorn 247. 320
 Naßschung 270. 315
 Neudeck 317
 Niebra 314
 Nubung 315
 Ochsenaal 317
 Ohorn 247. 319

Otterschütz 316
 Otterwisch 316
 Penrich 314
 Pfannenstiel 317
 Questenberg 320
 Rodewisch 318
 Ruderitz 49. 314
 Saalig 320
 Sagung 315
 Schindmaas 314
 Schirgiswalde 314
 Schnarrtanne 320
 [Schwennicke 319
 Seiferitz 49. 314
 Sohland 315
 Spechtriz 316
 Stelzen 317
 Stenn 317
 Taschenberg, =dorf,
 =mühle 320
 Venusberg 320
 Belle 321



Druck von Wilhelm Baensch
Königl. Sächs. Hofverlagsbuchhandlung in Dresden.

